Apfelrindengelb

Eÿnn anderß

Nim die rindenn von apffelbeumen schab die eusserstenn rauchenn hauth daruon die andern schneidt zu stuckleÿnn vnd geuß wasser daruber laß 2 ader 3 mol auffsidenn nach dem thu gestossenn alaun drein rur es woll vmb vnnd laß nach ein mol auf Sidenn vnnd thu dann gummi drein

Ein weiteres [Gelb].

Nimm die Rinden von Apfelbäumen, schabe die äußere rauhe Haut ab, die andere [innere Rinde] zerschneide zu Stückchen und gieße Wasser darüber. Lass das 2 oder 3 Mal aufkochen. Danach füge zerstoßenen Alaun dazu, rühre alles gut um und lass es nochmals aufkochen. Anschließend gib Gummi dazu.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Apfelrindengelb
Material Apfelbaumrinde ; Wasser ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. Fol. 938, Ms. 3532]

Ein ander gelb

Nym die Rinden von den Opffelbeumen schab die eussersten Rauhe haut daruon, wurffs hin weg, die anndern schneidt zu stucklin, vnnd geuß wasser daruber, laß 2 oder 3 mal auffsieden, nachdem thu gestoßnen alaun darein Ruerß wol vmb vnnd laß noch ein mal auffsieden

Ein weiteres Gelb.

Nimm die Rinden der Apfelbäume, schabe die äußerste rauhe Haut ab und wirf sie weg. Das übrige zerschneide zu Stücken und gieße Wasser darüber. Laß das zwei- oder dreimal aufkochen, dann gib zerstoßenen Alaun hinein, rühre es um und laß es abermals aufkochen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Apfelrindengelb
Material Apfelbaumrinde ; Wasser ; Alaun
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Item Gelbe varb

Nÿm past oder rint ab den öpfelpavm vnd seudcz mit essich vnd tüe alavn darein

Ebenso zur gelben Farbe.

Nimm den Bast oder die Rinde vom Apfelbaum und koche sie mit Essig und gib Alaun dazu.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Apfelrindengelb
Material Apfelbaumrinde ; Essig ; Alaun

[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720, Ms. 55]

Van geller farben

Nym rynden van eppelboumen und schelle die oben abbe und lege sy in kalcks lauge und laiß dat syeden bis it gel wirt so syge it abe due dar in eyn wenich safferayn und alun

Von gelber Farbe

Nimm Apfelbaumrinden und schäle die oben ab und lege sie in Kalklauge und laß sie kochen, bis es gelb wird, dann seihe es ab, gib darein etwas Safran und Alaun.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Apfelrindengelb
Material Apfelbaumrinde ; Kalklauge ; Alaun ; Safran
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° , Kurztitel Trierer Malerbuch, Ms. 89]

Oder nimm Apffel Rinden,

vnd das ausser ab, vnd nimm die Inderste, dörre das, vnd thue Im also, wie du disem hast gethan, so hastues gerecht.

Kommentar * Es ist nicht ganz klar, ob der Rückverweis auf eine andere Herstellungsmethode sich auf das Brasilfarbrezept [4870] bezieht.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Apfelrindengelb
Material Apfelbaumrinde
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. Germ. 489, Ms. 25]

Argentum Musicum

Wie man Silberfarb schreiben soll
Argentum musicum zu machen

Nym j lot zin zerlaß vnnd thu darzu j lot wißmath, j lot quecksilber Rierß wol bis kalt wurt, stoß wol in einem merser, reibs auff einem stain, temperiers mit gumj wasser schreib damit vnnd paliers

Wie man mit Silberfarben schreibt.
Argentum musicum machen.

Nimm 1 Lot Zinn, schmelze das und gib 1 Lot Bismut und 1 Lot Quecksilber dazu. Verrühre es gut, bis es kalt wird. Dann stoße es gut in einem Mörser, reibe es auf dem Stein, mische es mit Gummiwasser an, schreibe damit und poliere es.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Argentum Musicum
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Argentum Musicum ; Schrift ; Polieren (kein Instrument genannt)
Material Zinn ; Bismut ; Quecksilber ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Reibstein

[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Argentum Musicum, wie man das brauchen soll.

Nim iii lot lauter gut Zinn, Zerlaß es in einem probier tiegel, und wen es schier zergangen ist, so thu iii lot Wißmat darin, und nim ein eisenen trot, und rurs wol durch einander ob der glut, und so bald du empfindest, das der Weismat im Zin zergangen ist, so heb den tiegel von der glut, und laß es ein wenig uberschlagen, das es nicht mehr so heiß sey, den so nim anderthalb lot Quecksilber, und schüt es in die Zwo Zerlassene Materien, rure es wol durcheinander, mit dem Trot das sich das Quecksilber wol darunter theil gieß es also auff ein trucknen stein, das es gesteht, wen du es den brauchen wilt, so nim von der gegaßnen Materien wie viel du wilt, reibs wol auff eim stein, das es gesteht, temperirs an mit Eÿerklar temperatur, trags auf und laß es wol trucknen, pruniers mit dem Zan, so wirdt es gar glantz und schön, Darauff mag man den mitt allen farben schattierenn, wene poliert wirdt, Ist ein gewis gut stucklin, ie mehr man ihm schmeltzen Quecksilber darin thut, ie milter es wirdt, doch nicht gar Zu viel.

Wie man Argentum Musicum gebrauchen soll.

Nimm drei Lot reines gutes Zinn, schmelze das in einem Probiertiegel, und wenn es ganz geschmolzen ist, dann gib drei Lot Bismut dazu, und nimm einen eisernen Draht und verrühre es auf der Glut gut miteinander. Und sobald du merkst, daß das Bismut im Zinn gechmolzen ist, so hebe den Tiegel vom Feuer und laß es etwas abkühlen, damit es nicht mehr so heiß ist. Dann nimm anderthalb Lot Quecksilber und gib es in die beiden geschmolzenen Materialien, verrühre alles gut mit dem Draht, so daß das Quecksilber sich gut darin verteilt. Gieße es dann auf einen trockenen Stein, damit es fest wird. Wenn du es dann gebrauchen willst, dann nimm von der gegossenen Materie, soviel du willst, reibe die gut auf einem Stein, (damit es fest wird). Reibe es mit Eikläre-Bindemittel* an, trage es auf und laß es gut trocknen; poliere es mit dem Zahn, dann wird es sehr glänzend und schön. Darauf kann man mit allen Farben schattieren, wenn es poliert ist. Es ist eine anerkannte und gute Ding, daß je mehr geschmolzenes Quecksilber man dazu tut, es desto weicher wird, doch nicht zu viel.

Kommentar * Vgl. Kap. 5 [516].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Argentum Musicum ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Ersatzsilber ; Argentum Musicum ; Eikläre ; Buchmalerei ; Poliergeräte ; Zahn
Material Zinn ; Bismut ; Quecksilber ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Probiertiegel ; Tiegel ; Eisenstab ; Stein (z.Trocknen) ; Reibstein
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075, Ms. 511]

Attichbeerblau

Blawe farben

Incorporier eine Kriden mit dem schafft von schwartzen holderbern, durch ein thuch aussgetruckt, geuss ein wenig alaun wasser daran laß es eintruckenn, vnd behaltzs biß du seyn bedarffest.
Auff die weiße machstu auch farb machen von blawen kornblomenn
Auch magstu holderberschafft, dessgleichen attigber Safft myt alaun temperirtren ist auch ein gut blawe,

Blaue Farben.

Durchtränke Kreide mit dem Saft von schwarzen Holunderbeeren, drücke das durch ein Tuch aus, gieße etwas Alaunwasser dazu und laß es trocknen. Bewahre das auf, bis du es benötigst.
Auf gleiche Weise kannst du auch aus blauen Kornblumen Farbe herstellen.
Du kannst auch Holunderbeersaft oder Attichbeersaft mit Alaun mischen, das ist ebenfalls ein gutes Blau.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Holunderfarbe ; Attichbeerblau ; Kornblumenfarbe
Material Holunder ; Kreide ; Alaun ; Wasser
Material Kornblume ; Kreide ; Alaun ; Wasser
Material Holunder ; Alaun
Material Attichbeere ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Auff dyß weiß magstu auch farbe machenn von denn blauen kornn blumen,

auch magstu holder ber Safft dis glichenn attichber Safft mit alaun temperirnn ist auch eyn guth blau der Safft von denn kornblumen allein mit alaun vnnd gummi temperirth ist auch guth blaw

Auf die gleiche Weise kannst du auch Farbe aus den Kornblumen bereiten*.

Du kannst auch Holunderbeersaft oder Attichbeersaft mit Alaun mischen, das wird auch ein schönes Blau. Auch der Saft der Kornblumen nur mit Alaun und Gummi gemischt ergibt ein gutes Blau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Holunderfarbe ; Attichbeerblau
Material Kornblume ; Kreide ; Alaun ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Material Holunder ; Alaun
Material Attichbeere ; Alaun
Material Kornblume ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Enndich zw machen

Nym Attichper wieuil du wült, thu die Inn einen kessel oder hafen, geuß Regen oder Rorkastenwasser daran, vnnd laß wol sieden, darnach thus Inn ein Rains grobs tuch vnnd durch treib die per wol, so pleibt nix da als die pelg, behalt den safft In ein kessel oder hafen, vnnd wann du mit disem safft ferben wilt, so nym so uil du bedarffest daraus vnnd thu alaun darein, so ferbstu alßdann plaw darmit.
Aus den fackelpern magstu auch solicher massen safft vnnd Endich plau machen

Indigo zu machen.

Nimm Attichbeeren so viel du willst, gib sie in einen Kessel oder Topf, gieß Regen- oder Brunnenwasser daran und laß sie gut kochen. Danach gib sie in ein sauberes grobes Tuch und treibe die Beeren gut dadurch, dann bleibt nichts übrig als die Schalen. Bewahre den Saft in einem Kessel oder Topf auf, und wenn du mit diesem Saft färben willst, dann nimm so viel, wie du benötigst daraus und gib Alaun dazu. Dann färbst du blau damit.
Aus den Fackelbeeren* kannst du auch auf diese Weise Saft- und Indigoblau machen.

Kommentar * Evtl. Beeren des Schneeballs (Viburnum opulus L.) oder des Ligusters (Ligustrum vulgare L.); vgl. [2948].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Attichbeerblau ; Textilfärbung
Material Attichbeere ; Regenwasser ; Brunnenwasser ; Alaun ; Liguster ; Schneeball-Beeren
Gefäße/Apparaturen Topf ; Kessel ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Wiltu disen safft zu knollen oder kügelin machen

So nym gestoßne kreiden vnnd Ruers vnnder den safft, laß trucknen vnd behalts so hastu Endich etc.
Du magst auch obgemelten safft auß schwartzpern zeugen vnd machen wie obsteet.

Wenn du diesen Saft* zu Knollen oder Kugeln verarbeiten willst,

so nimm gestoßene Kreide und verrühre sie mit dem Saft, laß das trocknen und bewahre es auf. Dann hast du Indigo etc.
Du kannst den genannten Saft auch aus Schwarzbeeren** ziehen und alles machen, wie oben beschrieben.

Kommentar * Gemeint ist der in Kap. 27 [2941] aus Attichbeeren gewonnene Farbsaft.
** Der Name Schwarzbeere" bezeichnet vor allem Heidelbeeren, kann jedoch auch für Brombeeren oder Holunder verwendet werden; vgl. [2949].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Attichbeerblau ; Holunderfarbe ; Heidelbeerfarbe ; Brombeerfarbe
Material Attichbeerfarbe ; Kreide
Material Holunder ; Heidelbeere ; Brombeere ; Kreide
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Item mer

Oder nym atichper vnd Indich vnd reib das vnder einander vnd seudz ab mit essich so ist es gut plab
Übersetzung

Ein weiteres.

Oder nimm Attichbeeren und Indigo, verreibe das miteinander und koche es mit Essig, dann wird es ein gutes Blau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Attichbeerblau ; Indigo
Material Attichbeere ; Indigo ; Waid ; Essig

[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

ac recipe atichper et impone ad ollam nouam cum cimto*

et mitte stare per 3 dies tunc pone ad ignem postquam calefactum fuerit tunc depone et cola per pannum et impone alumine modicum et erit color bonus

Oder nimm Attichbeeren

und gib sie zusammen mit Kalk in einen neuen Topf und laß das drei Tage stehen. Dann stelle es aufs Feuer, und wenn es erhitzt ist, nimm es herab und filtre es durch ein Tuch. Und gib ein wenig Alaun dazu und es wird eine gute Farbe ergeben.

Kommentar * Lies "cimento".
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Attichbeerblau
Material Attichbeere ; Kalk ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Attichbeer Blau.

Nimb Attichbeere so sie am zeitigsten seind, zerstoß sie das sie musig werden, ist den der beer ein halb maß, so nimb darzu ein maß regen wasser, setz es zum Feuer, laß es wol erwallen, hebs hinweg, und thu darin i lot gestossen Alaun, Setze es wieder zum Feuer, und laß es wieder erwallen, schuet darin ein glaß voll weissen starcken Essig, rurs wol durch einander, laß es also stehen. Wenn es den erkalt, so streichs durch ein tuch in ein rein sauber kachel, laß es also uber nacht stehn, das es sich wol zu boden setzt Morgens so geuß daß lauter oben ab mit sammpt aller Substantz durch ein sauber sieb, laß es also lang wol ertriffen, und thu es in ein sauber geschirr, oder in ein Blassen, so ists wie endich, endtlich die nehmen für das Regenwasser laugen.

Attichbeerenblau.

Nimm Attichbeeren, wenn sie ganz reif sind, zerstoße sie, bis sie musig werden. Wenn du ein halbes Maß Beeren hast, nimm dazu eine Maß Regenwasser. Setze das aufs Feuer, laß es gut aufwallen, nimms herunter und gib ein Lot zerstoßenen Alaun dazu. Setz es dann wieder aufs Feuer und laß es abermals aufwallen. Schütte ein Glas weißen starken Essig hinein, verrühre alles gut miteinander und laß es ruhen. Wenn es abgekühlt ist, streiche es durch ein Tuch in eine saubere Schüssel, laß das über Nacht stehen, damit es sich gut am Boden absetzt. Am nächsten Morgen gieße das Lautere vollständig durch ein sauberes Sieb. Laß das gut abtropfen und gib es dann in ein sauberes Geschirr oder in eine Blase, dann wird es wie Indigo. Einige nehmen statt Regenwasser Lauge.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Attichbeerblau
Material Attichbeere ; Regenwasser ; Alaun ; Essig ; Lauge
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Keramikgefäß ; Sieb ; Blase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075, Ms. 511]

Auripigment

Ze gleicher weis so nim ruschel

unnd reib daz auch zw gleicher weiz alz daz erst unnd tempers alz daz erst unnd merck daz dÿ zwo varb verderbent so span grun oder minig oder pleibeÿs dar under chumpt

In gleicher Weise nimm Rauschel (Realgar / Auripigment)

und reibe das ebenso wie das vorige* und temperiere es ebenso wie das vorige und merke, daß die beiden Farben** verderben, wenn Grünspan oder Mennige oder Bleiweiß darunter kommen

Kommentar * Auripigment, vgl. Kap. 5
** Auripigment und Rauschel
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Realgar ; Auripigment ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Realgar ; Auripigment ; Bindemittel / Temperieren ; Eikläre ; Eidotter
Material Realgar ; Auripigment ; Eikläre ; Eidotter
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Hie merck nu

Alle varwen lant sich under ein ander mischen an lein operment gel und ruschgel die lident nit spangrün noch mingen Noch bliwis noch ruoss wo disser varwen ein wenig keme under opperment gel So verderb die gelwe varwe bald Aber endich oder liech blaw lasur lat sich wol mischen under daz opperment gel Das es dar von nit vertirbet und wirt schöne varwe zuo gewand Und zuo grase und zuo birge

Merke dir nun,

daß alle Farben sich zusammen mischen lassen außer Auripigment und Rauschgelb (Realgar). Diese vertragen weder Grünspan noch Mennige noch Bleiweiß noch Ruß. Wenn ein wenig dieser Farben an Auripigment kommt, dann verdirbt die gelbe Farbe bald. Aber Indigo oder hellblaue Lasur lassen sich gut mit Auripigment mischen, davon verdirbt es nicht, und es gibt eine schöne Farbe für Gewänder und Gras und Gebirge.

Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Auripigment ; Realgar
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Auripigment ; Realgar ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß ; Rußschwarz ; Indigo ; Blaupigment
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Aurum Musicum

Aurum musicum.

Item nym 4 lot quecksilber, der laüter sey vnd nym 4 lot lautter zyn vnd zwlaß das zyn in eynem goltschmitdigel, vnd wen das zyn wol zugangen ist, so nym den dy 4 lot quecksilber vnd geuß eß in daß zyn ob dem feuer vnd rür eß wol vnter eyn ander ob dem feuer vnd thu dan von dem feuer vnd geuß eß den in ein ander drucken geschir, byß das eß kalt wirt, so ist eß dan ein quick; den quick nym vnd reyb in also drucken, dar nach floß in mit brunwasser recht schon vnd laß in dan drucken werden vnd nym dan 4 lot salarmoniacum vnd 4 lot lebendig swefel in der apoteken, dy acht lot reyb auch wol zusammen vnd nym den den quick vnd dy 8 lot vnd misch recht wol vnter ein ander, also hastu xvj lot zusammen, dar nach so nym ein glaß als dy neüen sindt, dar auß man drinckt, das groß sey vnd das glas beschlae mit leymen vnd laß eß wol drücken werden fingerß dyck vnd thu dy xvj lot dar eyn vnd dar nach nym ein haffenscherben, dy groß sey, das das glaß an den halß dar ein gehe vnd setz das glaß dar eyn und thu aschen vmb das glaß in den scherben iij finger dyck vnd setz den das vff ein dryfuß vnd mach ein feüer dar vnter von kolen zw dem gar kleyn auff iij stundt, das dy materye zu gehe in dem glaß, dar nach mach das feuer stercker aber 3 stundt, dar nach aber stercker iij stundt, dar nach mach ein starck feuer vnd kolen vnd laß dy außprennen vnd laß eß kalt werden ob der aschen byß morgen, so thu eß den dar auß vnd zuschla das glaß vnd aurum musicum thu dar auß vnd thu in alß do vorn stet von der temperatur von den farben von dem aurum musicum. Aurum musicum, das sol man reyben gar wenigk auff eyn glaß oder reybstein, der gar glat sey vnd sol eß dan recht wol flossen mit starcker laugen oder mit essig, dar nach so eß wol gestossen ist, so temperir eß mit lauterm gummiwasser nit zu starck vnd nit zu kranck etc.

Aurum musicum.

Item, nimm vier Lot Quecksilber, das rein sein soll, und nimm vier Lot reinen Zinn. Und schmelze das Zinn in einem Goldschmiedetiegel, und wenn das Zinn gut geschmolzen ist, nimm die vier Lot Quecksilber und gieße sie in das auf dem Feuer stehende Zinn. Verrühre es über dem Feuer gut miteinander und nimm es dann herunter vom Feuer und gieße es in ein anderes trocknes Gefäß, so daß es kalt wird, dann ist es ein Amalgam. Nimm das Amalgam und reibe es trocken. Dann flöße es sehr gut mit Brunnenwasser und laß es danach trocknen. Nimm dann vier Lot Salmiak und vier Lot lebenden Schwefel aus der Apotheke, verreibe auch diese acht Lot gut miteinander. Nimm dann das Amalgam und die acht Lot und vermische das recht gut miteinander, dann hast du zusammen 16 Lot. Hierauf nimm ein Glas, wie es die neuen Trinkgläser sind, das soll groß sein. Umkleide das Glas fingerdick mit Lehm und laß den gut trocknen. Gib die 16 Lot dort hinein. Nimm danach ein Keramikgeschirr, das so groß sein soll, daß das Glas bis zum Hals hineinpaßt; setze das Glas hinein und gib in das Geschirr drei Finger breit Asche um das Glas herum. Setze das dann auf einen Dreifuß und mache darunter ein Kohlenfeuer, zunächst für drei Stunden nur sehr schwach, so daß die Materialien im Glas zerschmelzen. Dann verstärke das Feuer für weitere drei Stunden, wiederum stärker für die nächsten drei Stunden, schließlich mache ein sehr starkes Feuer mit Kohlen, laß diese ausbrennen und laß alles bis zum Morgen in der Asche abkühlen. Danach nimm das Glas heraus und zerschlage es. Nimm das Aurum musicum heraus und bereite es so zu, wie vorne* bei der Temperierung der Farben vom Aurum musicum geschrieben ist.
Aurum musicum soll man nur wenig auf einem Glas oder einem glatten Reibstein reiben, dann soll man es mit starker Lauge oder mit Essig flößen. Wenn es gut verrieben ist, temperiere es mit reinem, nicht zu starkem und nicht zu schwachem Gummiwasser etc.

Kommentar * Dieses Rezept steht in Bamberg nicht vor Kap. 16, sondern folgt im selben Kapitel unmittelbar auf diesen Satz.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum ; Gummi Arabicum
Material Quecksilber ; Zinn ; Salmiak ; Schwefel ; Brunnenwasser ; Lauge ; Essig ; Gummiwasser, evtl. Gemische

Gefäße/Apparaturen Schmelztiegel ; Gefäße ; Glas ; Trinkglas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Keramikgefäß ; Aschenbad ; Dreifuß ; Reibstein ; Glasplatte / Reibplatte
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Aurum musicum.

Item wiltu aurum musicum machen, do man mit schreybt alß mit der dyntten, recipe eynen pffening quecksilber vnd hytz den ob dem fewr vnd nym ein pffening zynß vnd zwlaß vnd geuß das in das quecksilber, den nym ein dj schwefel also von sal armorac vnd reyb dy zusammen in eyn morsern vnd thu eß in ein heyß aschen vnd tegk das wol zw eyn tag, den brich eß auff, so finstu schon golt.

Aurum musicum.

Item, wenn du Aurum musicum herstellen willst, mit dem man wie mit Tinte schreiben kann, dann nimm einen Pfennig Quecksilber und erwärme das über dem Feuer. Nimm auch einen Pfennig Zinn und schmelze es und gieß es in das Quecksilber. Dann nimm einen Denar Schwefel und ebensoviel Salmiak. Zerreibe die gut miteinander in einem Mörser, gib es in eine heiße Asche. Decke das einen Tag lang zu, dann brich es auf, und du findest schönes Gold.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Quecksilber ; Zinn ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Aschenbad ; Deckel
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Von aurum musicum

[N]ement ij lot zyn der do wol ist gelútert vnd dúnt den in ein golt smit tygel vnd lont in wol zergon vff kolen / Vnd nement den ij lot quecksilber der öch gelutert ist / vnd giessent den quecksilber in den zerloßen zyn ob dem fúr vnd rüren es denne vnder nander mit eim trott oder griffel / vnd dunt es denne von dem fur vnd lont es kalt werden / Vnd dar noch so rýben es vff eim ribe stein rehte klein / vnd flössen es denne mit luterm wasser bicz daz es schön do von gang Dar noch so nement es vnd spreiten es an die sunne vff eim brett vff eim bappir oder vff eim off ist es eht kalt vnd lont es trucken werden rehte wol / dar noch so nement ij lot sal armoniacum vnd ij lot leben swebel glich viel die riben öch zü samen / vnd nit vnder den zyn oder quecksilber / also hant ir viij lot zü sammen / vier lot by eim daz ist zyn vnd quecksilber / vnd denne aber iiij lot by ein daz ist / sal armoniacum vnd leben swebel / dar noch so nement ein woge vnd wegent die ersten vier lott zyn vnd quecksilber / sint es denne glich vier lott zü sammen So nement denne die andern vier lott Sal armoniacum vnd leben swebel das es öch vier lott werden / Diß alles zü sammen / zyn. quecksilber. Sal armoniacum vnd leben swebel das sint viij lot zü sammen / Dar noch so nement ein glaß dem man sprichet ein núnnel daz groß / daz glaß beslagent mit lutum sapientie / daz ist leymen mit pferdes mist vnd salcz wol geslagen / den slagent dar vmb daz glaß halp querg vingers dig bicz an den halß / vnd lont es wol trucken / dar noch so nement die viij lott vnd dünt sie in daz glaß / vnd sol daz glaß also groß sin daz die species die viij nit an das mittel des glaßes gangent / vnd machent ein holczen oben in daz glaß / vnd nement denne ein haffen der so groß sy daz das glaß föllig dar in gange / oder ir múgent nemen ein groß scherwen von eim haffen vnd vmbkleiben den öch wol mit dem vorgenannten leymen vnd lont in trucken / dar noch So nement kleinen sant oder gereden esche vnd seczent daz glaß mit den species in den haffen oder schirwen vnd den sant oder die esche dar

vmb bicz an den halß vnd seczent diß vff ein triffúß oder vff ein stein vnd machent dar vnder vnd dar vmb für mit kolen züm ersten gar senfft bicz das die species zergant / vnd lont daz glaß oben offen bicz daz kein röch dar vs gange vnd lont es also búrnen in eim steten fúr xij stunden / vnd lont es denne von ym selbes kalt werden vnd brechent denne das glaß vff So hant ir ob got wil güt aurum musicum / Das aurum musicum rybent vnd temperierent also do vornan geschriben stot

Über Aurum musicum.

Nehmt 2 Lot Zinn, das gut gereinigt ist, und gebt es in einen Goldschmiedetiegel und laßt es gut über Kohlen schmelzen. Und nehmt dann 2 Lot Quecksilber, das auch gereinigt ist, und gießt das Quecksilber in das geschmolzene Zinn auf dem Feuer und verrührt das dann mit einem Draht oder Griffel. Und nehmt es danach vom Feuer und laßt es kalt werden. Danach zerreibt es auf einem Reibstein sehr klein und flößt es mit reinem Wasser, bis dieses klar abfließt. Dann nehmt es [das Amalgam] und breitet es auf einem Brett oder einem Papier an der Sonne aus oder auf einem Ofen, wenn es recht kalt ist, und laßt es gut trocken werden. Anschließend nehmt 2 Lot Salmiak und 2 Lot lebenden Schwefel, beide in gleicher Menge, zerreibt das auch miteinander, aber nicht mit dem Zinn und Quecksilber, so habt ihr insgesamt 8 Lot, 4 Lot sind Zinn und Quecksilber und abermals 4 Lot, das sind Salmiak und lebendiger Schwefel. Danach nehmt eine Waage und wiegt die ersten 4 Lot aus, also Zinn und Quecksilber. Wenn es dann richtig vier Lot zusammen sind, dann nehmt die anderen 4 Lot, Salmiak und lebenden Schwefel, so daß es auch 4 Lot sind. Dies alles zusammen, Zinn, Quecksilber, Salmiak und lebender Schwefel ergeben zusammen 8 Lot.
Nun nehmt ein Glas, das man Nunnel nennt, das groß ist. Dieses Glas umkleidet mit Philosophenlehm, das ist Lehm mit Pferdemist und Salz gut zusammengeschlagen, mit diesem umkleidet das Glas einen halben Fingerbreit bis an den Hals und laßt ihn gut trocknen. Danach nehmt die 8 Lot und gebt sie in das Glas, und das Glas soll so groß sein, daß die Materien, die 8 [Lot], nicht bis zur Mitte des Glases reichen. Und steckt dann ein Hölzchen oben in das Glas. Und nehmt dann einen Topf, der so groß ist, daß das Glas völlig hineinpaßt - ihr könnt aber auch einen großen Scherben von einem Topf nehmen - und umkleidet den auch gut mit dem genannten Lehm und laßt den trocknen. Anschließend nehmt feinen Sand oder gesiebte Asche und setzt das Glas mit den Materien in den Topf oder Scherben und gebt den Sand oder die Asche darum bis an den Hals. Und das setzt auf einen Dreifuß oder auf einen Stein und macht ein Feuer aus Kohlen darunter und darum, zunächst ganz schwach, bis die Materien zerschmelzen, und laßt das Glas oben offen, bis kein Rauch mehr entweicht. Und laßt es so in einem stetigen Feuer 12 Stunden lang brennen und danach von selbst abkühlen. Danach brecht das Glas auf, dann habt ihr, so Gott will, gutes Aurum musicum. Das Aurum musicum sollt ihr reiben und [mit Bindemittel] anmischen, wie es vorne beschrieben ist.*

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Zinn ; Quecksilber ; Wasser ; Salmiak ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Eisenstab ; Reibstein ; Trockenbrett ; Papier ; Ofen ; Waage ; Glas ; Lutum sapientiae ; Isolierungen ; Holzstab ; Topf ; Aschenbad ; Sandbad ; Dreifuß ; Stein
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Goldfarben zum schreiben
Aurum musicum

Nym ein Lot salarmoniac, ein lot quecksilber ein lot Conterfeyn [am Rand ergänzt: an eim andern ort stet fur das conterfein 1 lot alaun plomosum], vnnd 1/2 lot schwefel, stoß den schwefel, setz in

auff ein glut, thu Im nit zu zu haiß, damit er nit prenn, oder schwartz werdt Nem dann den salarmoniac vnnd qeucksilber, puluer vnnd zertreibe sie wol durcheinannder, thus zusamen In den schwefel, ruers mit vleiß durcheinander mit eim holtzlin, bis das der schwefel gestet vnnd hart wurt, dann laß es wol erkalten reibs auff dem stain, thus dann In ein glas mit einem langen halß, verklaib das glas, herumb mit gutem laimen, vnnd setz es In ein scherben mit aschen, mach ein feur darunder, vnnd thu Im am ersten nichts zu haiß, das es ein halben tag in klainer wurme stee bis das ein gelber rauch daruon geet, vnd so der rauch vergangen ist so hat es sein gnug

Goldfarben zum Schreiben.
Aurum musicum.

Nimm ein Lot Salmiak, ein Lot Quecksilber, ein Lot Konterfein* [Ergänzung: an anderer Stelle steht statt des Konterfeins 1 Lot Federalaun**] sowie ein halbes Lot Schwefel. Zerstoße den Schwefel und setze ihn auf eine Glut, aber mache es nicht zu heiß, damit er nicht verbrennt oder schwarz wird. Nimm dann Salmiak und Quecksilber, zerpulvere sie und verreibe sie gut miteinander, gib das zusammen in den Schwefel und verrühre alles emsig mit einem Hölzchen so lange durcheinander, bis der Schwefel fest und hart wird. Dann laß alles gut abkühlen, reibe es auf dem Stein und gib es anschließend in ein Glas mit einem langen Hals. Umkleide das Glas mit gutem Lehm und stelle es in ein mit Asche gefülltes Keramikgefäß. Mache ein Feuer darunter und mache es zunächst nicht zu heiß, so daß es einen halben Tag lang in schwacher Wärme steht. [Mache das] bis ein gelber Rauch abgeht; wenn der Rauch vorüber ist, so reicht es aus.

Kommentar * "kunterfeit" ist nach Baufeld [2258] verfälschtes Gold oder Metall, in diesem Rezept wäre nur Zinn sinnvoll, da Aurum musicum (Zinndisulfid) produziert werden soll.
** Alumen plumosum (wörtl. Federalaun) bezeichnet entweder eine Alaunvarietät oder Asbest (vgl. [428]). Wenn der Federalaun statt des Konterfeins verwendet wird, fehlt Zinn. Ein Zinnsulfid kann damit nicht hergestellt werden.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Holzstab ; Reibstein ; Isolierungen ; Glaskolben ; Lehm-Abdichtung ; Keramikgefäß ; Aschenbad
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annders Aurum musicum

Nym j lot zin, zerlaß In einem scherben, thu darein ½ lot wißmat, j lot quecksilber, Ruers vnnder ein ander bis es hert vnnd ein stuck wurt, reibs wol auff dem stain, thu darzu ein lot salarmoniac, reibs wol zusamen, zerlaß ein lot schwefel thu Im nit zu haiß, schüt das geriben puluer darein Ruers wol bis hert wurt laß kalten vnd thu wie obgemelt.

Ein anderes Aurum musicum

Nimm 1 Lot Zinn, zerlasse es in einem Tongeschirr, gib 1/2 Lot Bismut und 1 Lot Quecksilber hinein, verrühre alles miteinander, bis es hart und ein Stück wird. Reibe es dann gut auf einem Stein, gib 1 Lot Salmiak dazu und reibe alles gut zusammen. Zerlaß 1 Lot Schwefel, mach es aber nicht zu heiß, und schütte das zerriebene Pulver hinein. Rühre es gut, bis es hart wird, laß es abkühlen und mache dann alles wie oben.*

Kommentar * Wie im vorangehenden Kapitel [3115] muß das Gemisch noch in einem Glaskolben

gebrannt werden, damit sich Zinndisulfid (Aurum musicum) bildet.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Zinn ; Bismut ; Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Reibstein
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein goldwasser zum schreiben

Nym ein vntz Zin, das rain seÿ laß es zergen Inn einem neuen scherben nym 1/2 gewicht quecksilber 1/2 gewicht wißmath vnd thu das vnnder das Zin geuß es dann aus vnnd laß kuel werden vnnd reib es dann auff eim stain Darnach nüm 1/2 gewicht grauen schwefel vnnd 1/2 gewicht salarmoniac vnnd reib es dann alles mit ein ander, thu es in ein rain wol vermacht glas mit Luto sapientie, Nÿm aschen vnnd gluend Colen darauff, wan die aschen gluet thu die kolen vmb die aschen vnnd setz das glas unten Inn die aschen so wurt es dann riechen vnnd so es verreucht so nem es herab als du wol waist, temperiers mit gumj arabico vnnd schreib damit Item die ersten 3 stuck zin*

Ein Goldwasser zum Schreiben.

Nimm eine Unze reines Zinn und laß es in einem neuen Tongeschirr schmelzen. Nimm dann ein halbes Gewichtsteil Quecksilber und ein halbes Gewichtsteil Bismut, gib das zu dem Zinn; dann gieße es aus und laß es abkühlen. Und reibe es danach auf einem Stein. Danach nimm ein halbes Gewichtsteil grauen Schwefel und ein halbes Gewichtsteil Salmiak, reibe dies alles miteinander und gib es in ein sauberes Glas, das mit Philosophenlehm gut umhüllt ist. Nimm Asche und darauf glühende Kohlen. Wenn die Asche glüht, gib die Kohlen um die Asche und setze das Glas unten in die Asche, dann wird es beginnen zu rauchen, und wenn es aufgehört hat zu rauchen, dann nimm es herunter, du weißt schon wie. Und reibe es [das Goldwasser = Aurum musicum] mit Gummi arabicum an und schreibe damit. Also die ersten drei Dinge sind Zinn*

Kommentar * Das Rezept bricht hier unvermittelt ab.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum ; Schrift
Material Zinn ; Quecksilber ; Bismut ; Schwefel ; Salmiak ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Reibstein ; Glas ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Aschenbad
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein edel golt varwe

Wiltu machen ein edel got varwe Recipe queck silber Und lebent swebel Und zÿn ir aller glich uil und rib es allesß recht wol und nim den also wol geriben Sal armoniacum also daz zines oder des swebel und mische es ouch dar under und flötze es ouch recht wol und lo es trucken an der sunen und tuo es den in ein steinnen krüglÿn und setze es ùber ein gluot und lo es brùnen bitz ein gel rouch obnan uß gange

Eine edle Goldfarbe.

Wenn du eine edle Goldfarbe machen willst, dann nimm Quecksilber und lebendigen Schwefel und

Zinn, alles in gleicher Menge, und reibe das alles gut. Und nimm dann auch gut geriebenen Salmiak, [in gleicher Menge] wie vom Zinn oder Schwefel, und mische auch den dazu. Und flöße das recht gut und laß es an der Sonne trocknen. Und gib es dann in einen Steinkrug und setze den auf eine Glut und laß das brennen, bis oben ein gelber Rauch [Niederschlag] herausgeht [entsteht].

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Quecksilber ; Schwefel ; Zinn ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Krug ; Keramikgefäß
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Aurum musicum.

Aureus color pro libris. et cartis. Sic fit. Accipe argentum viuum. foliorum stagni ad libitum. et fac malagma. Recipe illius malagme: accipe sulfuris viui pars i. salis armoniaci pars i. Subtiliter in marmore tere. et pone in ampullam vitream bene lutam. ita quod non sit plena. et dimitte ad ignem tamdiu quod omnino fumare cessit. aperto orificio. totum quod super feces fuerit: cum glarea uel gumma distempera. et scribe.
Referenz Da Thompson das Rezept offenbar nicht für einen Bestandteil des Traktates "Liber de coloribus" hielt, hat er es nicht in seine Edition [835] aufgenommen.

Aurum musicum.

Eine goldene Farbe für Bücher und Pergament macht man so: nimm Quecksilber und Zinnbleche nach Wunsch und mache ein Amalgam. Nimm dieses Amalgam sowie einen Teil lebenden Schwefel und einen Teil Salmiak. Reibe es gründlich auf dem Marmor und fülle es in eine gut verleimte Glasflasche, so daß diese nicht ganz voll ist. Und stelle dies so lange aufs Feuer, bis der Rauch vollständig aufhört. Wenn du den Deckel geöffnet hast, so mische alles, was sich oberhalb des Bodensatzes findet, mit Eikläre oder Gummi und schreibe damit.

Kommentar * Nachtrag von anderer Hand am unteren Seitenrand.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Schrift ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum
Material Quecksilber ; Zinn ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Marmor-Reibstein ; Glasflasche ; Isolierungen ; Deckel
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Si vis schribere cum auro siue cum incausto accipe stannum et tere in lapide et deinde impone mercurium et sulfur et sal armoniacum et tere tunc ista omnia simul in lapide et impone ad vitrum quod habet collum artum et tunc vitrum in pone ad cineres vsque ad collum et secutius fac ignem et statim proprium tempus deinde a mura descundet aureus color in collum vitri et istum collorem tere in lapide cum oleo lini et cum claro et cum quod volueris et erit aurea littera

Wenn du mit Gold schreiben willst wie mit Tinte, so nimm Zinn und reibe ihn auf dem Stein. Und dann gib Quecksilber und Schwefel und Salmiak dazu und reibe all dieses zusammen auf dem Stein. Und fülle es in ein Glas, das einen engen Hals hat. Und danach stelle das Glas bis zum Hals in Asche und mache im Folgenden ein Feuer und gleichbleibend für die notwendige Zeit. Dann läßt

sich am Hals des Glases eine goldene Farbe nieder. Und diese Farbe reibe auf dem Stein mit Leinöl und mit Eikläre und mit was du willst; und es ergibt einen goldenen Buchstaben.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum ; Schrift
Material Zinn ; Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Material Aurum musicum ; Leinöl ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Glasflasche ; Aschenbad
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

De auro musico

Item Recipe i lot sal armoniacum. vnd i lot argentum viuum. et i lot aluminis. postea zerlaß zu ainem sulphur. in ainem tegel. der glasaurt sey super prunas viuas. vnd tuo ym nit ze hays. postea recipe sal armoniacum et argentum viuum et alumine das als wol vorhin geriben vnderainander et commixta sint. postea funde pulueres in sulphurem der da zerlassen ist. bene mouendo. ita ut sulphur ad fundum sedeat et induretur. Postea accipe totam materiam et tere super lapidem vnum per optime. Deinde accipe illum puluerem et pone in vittrum paruum das mit guottem laym aynes finger dick gancz vmslagen sey. postea pone eundem vitrum in unam testam wlgariter scherben vel cacabum auf ain guote gluot. dy am anfang nit zehayß sey. vnd schütt ynwendig vmb das glas ain warmen aschen. et mitte sic stare in calore ad 4 vel 5 horas. quousque ain gelber oder goltfarber rauch oben aus dem glas ausget. Et quando videris exire fumum hunc. so rür dy materi von poden auf mit ainem eysnem trat. der dar zuo gepogen sey. Nun wann der rauch vergangen ist. tunc satis habet. vnd laß es erkalten. postea destrue vitrum subtiliter a parte superiore. et inuenies in ipso aurum musicum.

Vom Aurum musicum.

Also nimm ein Lot Salmiak und ein Lot Quecksilber und ein Lot Alaun. Dann schmelze zunächst Schwefel in einem glasierten Tiegel über glühenden Kohlen und mache es nicht zu heiß. Dann nimm den Salmiak und den Quecksilber und den Alaun, die zuvor gut miteinander gerieben und vermischt worden sind, und gib dieses Pulver in den zerlassenen Schwefel, wobei du gut umrühren sollst, so daß der Schwefel sich am Boden absetzt und hart wird. Dann nimm das gesamte Material und reibe es sehr gut auf einem Stein. Danach nimm das Pulver und gib es in ein kleines Glas, das fingerdick mit gutem Lehm umkleidet sein soll. Dann setze dieses Glas in ein Geschirr, das man auf deutsch Scherben nennt oder in einen Tiegel auf eine gute Glut, die zu Beginn nicht zu heiß sein soll. Und schütte inwendig [in das Geschirr] um das Glas herum warme Asche und laß es vier oder fünf Stunden in der Hitze stehen, bis ein gelber oder goldfarbener Rauch aus dem Glas aufsteigt. Und wenn du diesen Rauch aufsteigen siehst, dann rühre das Material vom Boden auf mit einem Eisendraht, der zu diesem Zweck gebogen sein soll. Wenn die Rauchentwicklung aufhört, dann ist es genug. Laß es kalt werden; dann zerbrich das Glas vorsichtig im oberen Teil und du wirst dort Aurum musicum finden.

Kommentar Defektes Rezept zur Herstellung von Aurum Musicum (Zinndisulfid); es fehlt Zinn.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Salmiak ; Quecksilber ; Alaun ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Glasiertes Gefäß ; Reibstein ; Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Aschenbad
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Aurum musicum.

Recipe stanni electi. argenti viui electi. ana unciam i. confla stannum super ignem. et ut sic supra adde ei argentum viuum. mouendo interim. tunc depone ab igne. et mitte infrigidari. ad .i. horam. Deinde tere supradictam bene. et laua. ut scis ter vel quattor. et mitte siccari. et ut sic pone illa in libram. et vide ne forte deficiant in pondere supradicto propter locionem. Deinde recipe sulphuris et salis armoniaci. tritorum ana unciam i. et misce omniam supradictam bene. et sic pone illa in vitro sicco. ad hoc apto wlgariter Nünnel [Zeichnung] et quod medietas vitri sit vacua. Et circumuoluatur predictum vitrum luto sapientie. et dimitte ei superius modicum foramen. Et sic pone predictum vitrum in ollam circumuolutam luto sapientie. in cinerem judaicum vel cinerem mundum. ita quod cinis ille vndique circumgiret vitrum in spissitudine vnius digiti vsque ad collum. Et ut sic pone ollam illam super tripedem. et primo suppone ignem lentum. de carbonibus vsque ad tres horas. et tunc fac ignem forciorem vsque ad xii horas. et tunc mitte infrigidari per se ipsum. et tunc collige aurum musicum et laua ut scis. et habebis aurum musicum

Aurum musicum.

Nimm je eine Unze erlesenes Zinn und erlesenes Quecksilber. Schmilz das Zinn auf dem Feuer und füge wie oben* unter Rühren Quecksilber hinzu. Dann nimm es vom Feuer und laß es eine Stunde abkühlen. Danach reibe die genannte Materie gut und wasche sie, so wie du es kennst, drei- oder viermal. Und laß sie trocknen und lege sie so auf die Waage und achte darauf, ob durch das Waschen nicht zuviel von dem genannten Gewicht fehlt. Dann nimm je eine Unze geriebenen Schwefel und geriebenen Salmiak und vermische alle erwähnten Materialien gut miteinander. Und gib das so in ein trockenes, hierfür geeignetes Glas, das man volkssprachlich Nünnel" nennt. Und die Hälfte des Glases soll leer bleiben. Und das besagte Glas soll mit Lutum sapientiae umkleidet werden, wobei du ihm oben eine angemessene Öffnung läßt. Und stelle das genannte Glas in einen mit Lutum sapientiae umhüllten Topf in Judenasche bzw. reine Asche, so daß diese Asche das Glas überall bis zum Hals fingerdick umgibt. Und solcherart stelle diesen Topf auf einen Dreifuß und gib zunächst für drei Stunden ein schwaches Feuer aus Kohlen darunter. Und dann mache bis zu 12 Stunden lang ein stärkeres Feuer. Danach laß es von selbst abkühlen. Und dann sammle das Aurum musicum und wasche es aus, wie du es kennst. So erhälst du Aurum musicum.

Kommentar * Der Bezug des ut sic supra" ist nicht klar; vermutlich handelt es sich um ein in dieser Handschrift nicht kopiertes Rezept der Vorlage. Das einzige vorangehende Aurum musicum-Rezept ist Kap. 26, eine korrupte Vorschrift, in der Zinn vollständig fehlt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Zinn ; Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Waage ; Isolierungen ; Glaskolben ; Lutum sapientiae ; Topf ; Aschenbad ; Dreifuß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Aurum Musicum zu machen.

Nimb ii lot lauter Zin, das offt gestossen ist, i lot Quecksilber, iii lot Schwebels, iii lot Salmiac, stoß es alles in einem Mörsel unter einander, thue es in ein glaß, das ein langen halß hat anderthalbe Spannen hoch, bekleibs vorhin eines fingers dick mit gebertem leimen der bereit seÿ mit Roßhalb, Fornier einen deckel von blech uber das glaß verstreich ihn auch eines fingers dick mit dem leimen,

das der Schwebel nicht möge außhin dringen Mach mitten in das decklin ein kleines löchlin, steck ein eisens neglin darin, das kein rauch draußdringen möge, Und setz also das glaß in ein scherben auff einem drifuß mach darunter erstlichen mit gutem kol ein sittlich hitz, bis es langsam glüend wird, laß es den für und für in beharriger Hitz brennen vom Morgen bis Mittag, Zeuch unterweilen den eisennagen außher, und besichtige den rauch siehestu den ein gelben Rauch auß dem glaß gehen, so wart bis er gar zergeht, so ist es genug gebrant, laß es den erkalten, Brich den deckel vom glaße und nim die Materien darauß wie du kanst, Wenn du es brauchen wilt, so reibs wol auff einem reinen farbstein der nit rauch seÿ, Temperiers mit eim dünnen Mundleim wässerlin, du magst prunieren mit dem Zan.

Aurum Musicum herzustellen.

Nimm zwei Lot reinen Zinn, der gut zerstossen sein soll, ein Lot Quecksilber, drei Lot Schwefel, drei Lot Salmiak, zerstoße alles zusammen in einem Mörser. Gib es in ein Glas, das einen langen, anderthalb Spannen hohen Hals hat, umklebe es zuvor fingerdick mit gemachtem Lehm, der mit Pferdemist bereitet ist. Schließe einen Blechdeckel über das Glas, bestreiche auch diesen fingerdick mit Lehm, damit der Schwefel nicht hinausdringen möge. Mache mitten in den Deckel ein kleines Loch, stecke ein Eisennägelchen hinein, damit kein Rauch daraus dringen möge. Und setze das Glas so in ein Tongefäß auf einen Dreifuß; mache darunter mit guter Kohle zuerst ein mäßiges Feuer, bis es langsam anfängt zu glühen. Lasse es denn nach und nach in beständiger Hitze von Morgen bis Mittag brennen. Ziehe zwischendurch den Eisennagel heraus und sieh dir den Rauch [Niederschlag] an. Siehst du dann einen gelben Rauch aus dem Glas gehen, warte, bis er ganz zu Ende geht*, dann hat es genug gebrannt. Laß es dann abkühlen, brich den Deckel vom Glas und nimm das Produkt heraus, so gut du es kannst. Willst du es gebrauchen, so reibe es gut auf einem sauberen Farbenreibstein, der nicht rauh sein soll. Temperiere es mit dünnem Mundleimwasser** Du kannst es mit dem Zahn polieren.

Kommentar * Der Endpunkt des Brennens ist also erreicht, wenn die Entwicklung von gelbem Niederschlag (Aurum Musicum) abgeschlossen ist.
** Vgl. Kap. 9 [520] (Glutinleim aus Hausenblase und Pergament).
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum ; Glutinleim, Gemische ; Buchmalerei ; Poliergeräte ; Zahn
Material Zinn ; Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak ; Glutinleim
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Glasflasche ; Blechdeckel ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung ; Eisenstab ; Keramikgefäß ; Dreifuß ; Reibstein
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Aurum Musicum ein anders.

Nim Zin, Mercurium, gelben Schwebel, Salmiacs, Eines so viel als des andern, gleich gewogen, Zerlaß das Zin ob dem Feuer, laß den Mercurium darin lauffen, laß es also erkalten, Zerlaß darnach den schwefel, Stoß das saltz und schutt es in den zerlaßenen schwefel, rurs wol zusammen Bis es will erkalten, schut es den auf einem Reibstein, und reibs gantz wol Zu reinem Pulver, Reib das Zin und Mercurium auch dar mit fast sehr auf dem Stein, Thu es den in ein starck waldglaß, das vorhin mit Roßleimen eins fingers dick verstrichen seÿ, Formier ein deckelin von blech uber das Mundtloch, verstreiche es auch eines fingers dick mit dem leimen, daß der schwefel nicht außhin steigen möge. Mach mitten in das deckelin ein kleines löchlin, steck darin ein eisens negelin das kein rauch dardurch gehet. Zum ersten in einer senfften hitz angehn, biß es glünd wird, dann gib

ihm etwas stercker hitz, als mit gutten kohlen, Ziehe almal das eisen negelin herauser, und besiehe ob es noch raucht, raucht es nicht mehr, so vermahe das loch an dem nagel mit dem Roßleimen gar zu, Und brich den den deckel ab dem glaß, und beseh wie es dir gefall, gefelt dirs dan nicht, so kleib den deckel wider daruber, und laß es mehr brenen uber ein halb stund thus auf, und besiehs aber, das thu so offt bis er dir gefelt, Verkleb alle mal den deckel beheb wider zu, daß soll allweg in gleich werender Hitz geschehen, damit die Species nicht verrieben, wen du es brauchen wilt, so temperiers mit Eÿerklar temperatur.

Ein anderes Aurum Musicum.

Nimm Zinn, Quecksilber, gelben Schwefel, Salmiac, von jedem gleich viel an Gewicht. Zerlasse das Zinn auf dem Feuer, laß das Quecksilber darein laufen, laß es dann abkühlen. Zerlasse danach den Schwefel, zerstoße das Salz [Sal ammoniacum, Salmiak] und schütte es in den zerlassenen Schwefel, verrühre beides gut miteinander, bis es kalt wird; dann schütte es auf einen Reibstein und verreibe es gut zu reinem Pulver. Reibe auch das Zinn und das Quecksilber* kräftig darunter auf dem Stein. Gib es dann in ein starkes Waldglas, das zuvor gut mit Pferdelehm** fingerdick bestrichen ist. Biege ein Blechdeckelchen über die Öffnung, bestreiche auch dieses fingerdick mit dem Lehm, so daß der Schwefel nicht heraus steigen möge. Mache mitten in das Deckelchen ein kleines Loch, stecke ein eisernes Nägelchen hinein, so daß kein Rauch hinausdringt. Erwärme zuerst in sanfter Hitze, bis es glüht, erhöhe dann die Temperatur mit guten Kohlen. Ziehe wiederholt das Nägelchen heraus und sieh nach, ob es noch raucht. Wenn es nicht mehr raucht, so verschließe das Loch mit dem Nagel sehr gut mit dem Pferdelehm** und brich dann den Deckel vom Glas und schau nach, wie es [das Produkt] dir gefällt. Gefällt es dir nicht, so klebe den Deckel wieder darüber und laß es eine halbe Stunde länger brennen, sieh es dann abermals an, dies tu solange, bis es [das Produkt] dir gefällt. Verklebe jedes Mal den Deckel kräftig wieder zu; das soll jedes mal in gleichmäßiger Hitze geschehen, damit die Zutaten nicht verdampfen***. Wenn du es [das Aurum Musicum] gebrauchen willst, temperiere es mit Eiklärebindemittel****.

Kommentar * D.h. das zuvor erstellte Zinnamalgam.
** Feuerfestes Gemisch aus Lehm und Pferdemist.
*** Im Ms. mißverständlich "verrieben"; bei Boltz "verriechen".
**** Vgl. Kap. 5 [516].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum ; Eikläre ; Wässrige Bindem., Gemische ; Buchmalerei
Material Zinn ; Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Waldglas ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung ; Eisenstab ; Blechdeckel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Aurum Musicum ein andere gattung.

Nim ein theil Zinn das des besten seÿ, und Zweÿ theil Mercurium, Zerlasse es Zusammen, nim darnach ein halbes viertheil schwefel, den Zerstoß wol, und Zerlasse ihn, Thu ihn vom Feuer, reibe ihn auf einem Stein. Reib auch darunten ein halbes Viertheil Salmiacum, und den Mercurium und Zin soll auch wol zusammen getrieben sein, darnach thu es alles Zusammen, in ein wald glaß mit einem langen halß, bestreiche das glaß mit Roßleim eines fingers dick, Setze das glaß mit der Materÿ in ein heisse glut, bren es gleich wie Zinober ein gantzen tag, laß es erkalten. Reibs, machs an mit Eÿer temperatur.

Eine weitere Art des Aurum Musicum.

Nimm ein Teil des besten Zinns und zwei Teile Quecksilber, zerlasse beides zusammen. Nimm danach einen halben Vierling Schwefel, zerstoße ihn gut und zerlasse ihn; nimm ihn vom Feuer und reibe ihn auf einem Stein. Reibe auch einen halben Vierling Salmiak darunter. Und das Quecksilber und das Zinn sollen auch zusammen gerieben werden. Danach gib alles zusammen in ein Waldglas mit einem langen Hals, bestreiche das Glas fingerdick mit Pferdelehm*, setze das Glas mit diesen Materialien in eine heiße Glut, brenne es einen ganzen Tag wie Zinnober. Laß es abkühlen. Reibe es, temperiere es mit Eiklärebindemittel**:

Kommentar * Feuerfestes Gemisch aus Lehm und Pferdemist.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum ; Eikläre ; Buchmalerei
Material Zinn ; Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Waldglas ; Glasflasche ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Ein anders Aurum Musicum.

Nim ein lot Zin i lot Quecksilber thu das Zin in ein geglästen Hafen, las es Zergehen, wens Zergangen ist, so nimbs vom Feuer, und thu das Quecksilber darein, und rur es biß es gesteht. Reibs darnach gar klein, nim darnach i lot Salmiacs. und als viel schwefels, reib die Zweÿ auch gar wol unter einander, thu die Materÿ all Zusammen in ein Häflin, vermache es oben gar wol mit leim, mit Roß dreck bereit, Machs auch oben Zu mit einem beheben deckel, der oben ein kleines lochlin hab, als verkleibt, Steck in löchlin ein langs eisen dretlin wie ein Spindel spitz, setz es auf ein glut, laß es ii Stunden oder iii brennen, Rure es offtmals mit dem eisenen dretlin, Wen es kein rauch mehr gibt, so ists auß gebrandt.

Ein weiteres Aurum musicum.

Nimm ein Lot Zinn, ein Lot Quecksilber, gib das Zinn in einen glasierten Topf, laß es schmelzen. Wenn es geschmolzen ist, nimm es vom Feuer, gib das Quecksilber hinein und rühr es, bis es fest wird. Reib es danach fein. Nimm dann ein Lot Salmiak und ebensoviel Schwefel, verreibe die beiden auch gut miteinander. Gib dann alle Materialien zusammen in einen Topf, verschließe den oben gut mit Lehm, der mit Pferdemist bereitet ist. Verschließe es auch oben gut mit einem kräftigen Deckel, der oben ein kleines Loch haben soll, und dichte alles ab. Stecke in das Löchlein einen langen Eisendraht, spitz wie eine Spindel. Setze das auf eine Glut, laß es zwei oder drei Stunden brennen. Rühre es oft mit dem Eisendraht. Wenn es keinen Rauch mehr gibt, ist es fertig gebrannt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Zinn ; Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung ; Eisenstab
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Aurum Musicum ein gutt stücklin.

Nim i Untzen Zinn das rein seÿ, laß es Zergehen in einem geglästen Hafen, thu darin ein halb lot Wißmat, laß es inn Zin wol zergehen, laß es erkalten, und reibs beide wol auff einem stein, Nim den ein halb lot grauen schwefel, und ein halb lot Salmiacs, die reibe auch wol durcheinander, thu die Materien alle Zusammen in ein waldt glaß, daß ein langen Halß hat mit leimen allenthalben wol verkleibt eines fingers dick, setz auff einen aschen rings weis umb daß glaß gelegt, thu rings weis gut glüend kol darumb, mit einer steten Hitz, den anderen mit deckel trot und rauch thu den wie obsteht, ist ein gut stucklin.

Ein gutes Rezept für Aurum Musicum.

Nimm eine Unze reinen Zinn, laß es in einem glasierten Topf schmelzen. Gib dazu ein halbes Lot Bismut, daß das in dem Zinn gut schmelzen. Laß es abkühlen und reibe beides gut auf einem Stein. Nimm dann ein halbes Lot grauen Schwefel und ein halbes Lot Salmiak, reibe beide auch gut zusammen. Dann gib alle Materialien zusammen in ein Waldglas, das einen langen Hals haben und mit Lehm überall fingerdick gut umkleidet sein soll. Setze dieses auf eine Asche, die ringförmig um das Glas gelegt ist, lege ringförmig glühende Kohlen darum, die mit gleichmäßiger Hitze brennen. Das andere mit dem Deckel, dem Draht und dem Rauch halte so wie oben* steht. Das ist ein gutes Rezept.

Kommentar * Vgl. Kap. 34 [545].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Zinn ; Bismut ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Reibstein ; Glasflasche ; Waldglas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Aschenbad ; Blechdeckel ; Eisenstab
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Wiltu auri musicum machen

Accipe sal armoniacum ain lot et suphur ain lot et pulueriza simul et tere in lampade et stannum liquefac ain lot Et adde argentum viuum ain lot in igne et tere simul auripigmentum ain lot. Ista omnia tere simul in lapide et mitte in vitrum bene preparatum cum argilla et ad ignem cum erit glaucus in foramine tunc est preparatus per intellectu

Wenn du Aurum musicum machen willst,

so nimm 1 Lot Salmiak und 1 Lot Schwefel und mache beides zusammen zu Pulver und reibe es in einer Ampel.* Und schmelze 1 Lot Zinn und füge über dem Feuer 1 Lot Quecksilber hinzu und reibe auch 1 Lot Auripigment. Dies alles reibe zusammen auf dem Stein und gib es in ein gut mit Ton umkleidetes Glas und [dieses] in das Feuer. Wenn es an der Öffnung gelb wird, dann ist es durch den Verstand vollendet.

Kommentar * Vermutlich ist lampade (Lampe, Ampel) aus lapide (Stein) verschrieben, zumindest gäbe das Reiben auf dem Stein deutlich mehr Sinn.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Material Salmiak ; Schwefel ; Zinn ; Quecksilber ; Auripigment

Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Sankt Gallen, Kantonsbibliothek (Vadiana), Ms. Vad. 429 Ms. 960]

Recipe mercurium vnciam vnam Jouis vnciam vnam Salis armoniaci vnciam vnam et fundatur primo Jouis et misceatur sibi mercurius et erit corpus teribile terantur item ista tria simul bene et ponatur ad vrinale et postea colocetur vrinale in olla et circundetur bene cum omnibus bene cribalatas et ponatur ad furnellam et fiat primo lentus ignis et vrinale sit primo apertus donec humiditas exalauerit postea obturetur et continetur ignis a mane vsque ad vespera postea fungatur vrinale et quod intus inuenitur seruetur ad colorem et postea distemperetur cum vrina bene cocta In qua sit solutus gumj arboris et sit bene infrigidata et quietata et scribe etc

Nimm 1 Unze Quecksilber, 1 Unze Zinn, 1 Unze Salmiak und schmelze zunächst das Zinn und mische es mit dem Quecksilber und es wird eine reibbare Masse ergeben. Diese drei Dinge [Zinn-Amalgam und Salmiak] reibe dann zusammen gut und gib sie in ein Harnglas und stelle das Harnglas in einen Topf und umgib es überall gut mit gut gesiebter [Asche*] und stelle es in einen Ofen und mache zuerst ein schwaches Feuer. Und das Harnglas soll zunächst offen sein, bis die Feuchtigkeit entwichen ist, dann wird es verschlossen, und das Feuer wird von Morgens bis Abends fortgesetzt. Danach wird das Glas vollendet**, und was du darin findest, hebe als Farbe auf. Diese wird dann mit gut gekochtem Urin, in dem Baumgummi gelöst ist, angerieben, und es soll gut abgekühlt und abgestanden sein, und damit schreibe dann etc.

Kommentar Technisch unvollständiges Rezept, da Schwefel fehlt.
* Aus Analogien mit anderen Rezepten ist zu schließen, daß hier wohl ein Asche- oder Sandbad gemeint ist, das Sieben dürfte sich am ehesten auf Asche beziehen.
** Vermutlich ist fungator (wird vollendet) verschrieben aus frangitur (wird zerbrochen).
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Aurum Musicum
Material Quecksilber ; Zinn ; Salmiak
Material Aurum musicum ; Urin ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Uringlas ; Deckel ; Topf ; Ofen
[Sankt Gallen, Kantonsbibliothek (Vadiana), Ms. Vad. 429 Ms. 960]

Item also mach aurum musicum

Nym eynen fyrdynck quicksylbers und hytz den ober eyme fure und nym eynen halben virdynck zynnß und smelcz dat und guyß in dz quecksylber und nym eynen halben firdynck swebels und also vil salaromatico und stoiß dat wal zo samen in eym moirsel steyn und doy dat in eyn glesen faß und setz dat in eyn heische esche eynen gantzen dach und doe dat dan uff so fyndestu schoyn arum musicum

Item, mache Aurum Musicum folgendermaßen:

nimm einen Quart Quecksilber und erhitze es über einem Feuer. Und nimm einen halben Quart Zinn und schmelze das und gieß es zu dem Quecksilber. Und nimm einen halben Quart Schwefel und ebensoviel Salmiak und zerstoße das [alles]* gut zusammen in einem Steinmörser und gib das [die Mischung] in ein Glasgefäß und setze dieses einen ganzen Tag lang in heiße Asche und öffne es

dann, so findest du schönes Aurum Musicum.

Kommentar * Hier sind alle Zutaten gemeint, d.h. nicht nur Schwefel und Sal Ammoniacum, sondern auch das Zinnamalgam.
Farbtechnol. Aurum Musicum ; Farbherstellung ; Künstliche Pigmente
Material Quecksilber ; Zinn ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Steinmörser ; Glas ; Aschenbad
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Aurum musicum

Item wiltu machen aurum musicum da man gult usz der federen schryuet So nym 1 loit salarmoniacum und eyn loit quecksylbers und eyn loit aluus pluuiosi und dar na so smeltz swebel in eyme diegel der verglesen sy und setz den uff eyne glut und due eme neit zo heis und so der swebel also zo gangen is so nym dat quecksylber und sal armoniacum und alumen pluuiosum die zo dryff wal und doe dit alles in den zo laissenen swebel und roir is wal mit eynem hultzlen undereyn bis dat der swebel weder gesitzt und bestait und hart wirt dar na zo dryff is alles zo puluer und lege dat puluer in eyn glas dat eynen langen hals habe und verstup dz glas und setz it in eyne schirbe mit warmer eschen uff eyn glut die neit zo heis in sy und lais is also sten in der werm ungenodet wal eynen haluen dach bis eyn gel rauch usz dem glas geit so der rouch verget so hait is syn genoich und is bereit

Aurum Musicum

Item, wenn du Aurum Musicum machen willst, womit man golden mit der Feder schreibt, so nimm ein Lot Salmiak und ein Lot Quecksilber und ein Lot Alumen plumosum (Federalaun), dann schmelze Schwefel in einem Tiegel, der glasiert sein soll, und setz ihn auf eine Glut und erhitze ihn nicht zu sehr. Und wenn der Schwefel geschmolzen ist, so nimm das Quecksilber und den Salmiak und den Federalaun, die zerreibe gut und gib alles in den zerlassenen Schwefel und verrühre es gut mit einem Hölzchen, bis der Schwefel sich wieder absetzt und fest und hart wird. Danach reibe alles zu Pulver und lege das Pulver in ein Glas, das einen langen Hals haben soll, und stopfe das Glas zu und setze es in eine Scherbe mit warmer Asche auf eine Glut, die nicht zu heiß sei. Und laß es so wohl einen halben Tag in der Wärme unberührt stehen, bis ein gelber Rauch ausfährt; wenn der Rauch vergangen ist, so ist es genug und fertig.

Kommentar Defektes Rezept zur Herstellung von Aurum Musicum (Zinndisulfid); es fehlt Zinn.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum ; Schrift ; Buchmalerei
Material Salmiak ; Quecksilber ; Schwefel ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Glasiertes Gefäß ; Tiegel ; Holzstab ; Glasflasche ; Aschenbad
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Azurit

Lasur plaue Dintenn machen

Nym laßur, flötz sie wol mit rainem wasser, was obschwembt schit hinweg, was sich aber zu grundt setzt, ist gut, thu sollichs 3 oder 4 mal, seych das wasser rain ab nym dann airclar, Das da berait sey mit dem schwam, thu darein ein wenig gestossnen gumj arabicum, laß so langsten, bis das gumj zerganngen ist, thu dann die lassur darein, wol zusamen gemischt, seÿhe es durch ein leine tuchlin In das horn, vnd schreib mit vnd prauchs warzu du wilt.

Lasurblaue Tinte machen.

Nimm Lasur* und flöße sie gut mit reinem Wasser. Was oben schwimmt, schütte weg, was sich aber am Boden absetzt, ist gut. Dies mache 3 oder 4 Mal; dann seihe das reine Wasser ab. Danach nimm Eikläre, die mit dem Schwamm gemacht ist, und gib dazu ein wenig zerstoßenen Gummi arabicum und laß das so lange stehen, bis der Gummi zergangen ist. Gib dann die Lasur hinein und mische alles gut. Seihe das durch ein Leinentuch in ein Horn. Schreibe damit und gebrauche es wozu du willst.

Kommentar * Aufgrund des Reinigungsverfahrens läßt sich vermuten, daß die Lasur hier wohl Azurit meint.
Farbtechnol. Reinigung von Pigmenten ; Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Blaupigment, unbestimmt ; Schrift
Material Blaupigment ; Wasser ; Eikläre ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Schwamm ; Horn
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein bewerte lougen zuo lasur und zuo allen varwen die da schwer sint zuo flötzen

Item wiltu machen ein lougen zuo allen lasur ze flötzen und alle andere varwe schwere So nim truosen esche und lege die in starcken win und la es also ligen ùber nacht oder me und du solt die truossen esche wol zerschlagen und werme den win daz es dester e zergang und wenne es alles wol zergangen ist so laus es durch ein sack gan ii oder iii mal und nim den wisse seipffen und lege sÿ dar in und laus sÿ ouch zergan und rüre sÿ under annander Darnach so lass es aber durch ein sack einmal und tuo sÿ den behalten und wendu blo flötzen wilt so flötze es damit recht wol vorhin dar nach mit lùterem wasser So wirt daz lasur schön und luter Oder was farwen denne zuo flötzen sint und schwer sint zuo flötzen

Eine bewährte Lauge für Lasur* und alle Farben, die schwer zu flößen sind.

Wenn du aber eine Lauge machen willst, um Lasur und alle anderen schweren Farben zu flößen, dann nimm Asche aus Weinhefe und lege sie in starken Wein und laß sie darin eine Nacht lang oder länger liegen. Und du sollst die Weinhefenasche gut zerkleinern und den Wein erwärmen, damit sie [die Asche] sich schneller löst und wenn alles gut gelöst ist, dann filtere es zwei- oder dreimal durch einen Sack. Und nimm dann weiße Seife und gib sie darein [in die Lauge] und laß sie sich auflösen und verrühre alles miteinander. Dann filtre sie [die Lauge] abermals durch einen Sack und bewahre sie auf, und wenn du Blau flößen willst, dann flöße es zunächst gut damit, danach mit reinem Wasser, dann wird die Lasur schön und rein und ebenso alle anderen Farben, die man flößen muß und die schwer zu flößen sind.

Kommentar * Hier ist mit Lasur sehr wahrscheinlich Azurit gemeint, da Lauge mit Seifezusatz (zur Herabsetzung der Oberflächenspannung) gut geeignet ist, um die verschiedenen Azuritfraktionen zu trennen.
Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Azurit
Material Weinhefenasche ; Wein ; Seife ; Blaupigment ; Azurit
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Sack/Laugensack
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Quomodo lazurium a suo lapide separetur

Recipe lapidem lazurii et tere cum subtili bitumine mundo non multum forti. et quanto melius conteris. tanto melius erit. Et permitte in bitumine stare per noctem vel vlterius. postmodus vero recipe vines et combure in cinerem. et ex isto cinere fac lixiuium vel klatgus mundus. Et superfunde tepidum lixiuium super lazurium tritum et moue per modicum tempus. tunc depone materiam superiorem. et serua et habebis cinerem lazurii Iterum superfunde de lixiuio etc. ut prius depone et habebis medium lazurium. et partem residuam pone ad solem vel in fornacem et habebis lazurium optimum

Wie die Lasurfarbe von ihrem Stein getrennt wird.

Nimm den Lasurstein und reibe ihn mit feinem klaren und nicht zu starkem Leim; und je stärker du reibst, desto besser wird es werden. Und laß es eine Nacht oder länger in dem Leim stehen. Dann nimm Weinreben und brenne sie zu Asche und mach aus dieser Asche eine Lauge oder einen reinen Kaltguß. Und übergieße mit der lauwarmen Lauge die geriebene Lasur und rühre das eine kurze Zeit um. Dann nimm das obere Material ab und bewahre es auf, dann hast du Lasurasche. Übergieße [das übrige] abermals mit Lauge etc., nimm wie zuvor [das obere] ab und du erhälst die mittlere Lasur. Den übriggebliebenen Teil setze an die Sonne oder in den Ofen und du wirst die beste Lasur erhalten.

Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Azurit
Material Azurit ; Leim ; Weinrebe ; Aschenlauge
Gefäße/Apparaturen Ofen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Plabe farb.

Wild du plab machen. so nym lasur vnd reib dye cum aceto. oder mit gumi wasser. et pone in testulam luteam wlgariter tegel. oder yn ain müschel. vnd zertreib sy mit dem finger gar wol. vnd las sy dann geuallen. dar nach flecz oder geus sy yn ain ander müschel. und geuß in dÿ erst muschel oder tegel aquam recentem. et iterum funde in aliam priorem testam vel müschel. als lang piz sÿ rain werd.

Blaue Farbe.

Wenn du blaue Farbe machen willst, nimm Lasur und reibe sie mit Essig oder mit Gummiwasser. Und gib sie in ein Tontöpfchen, das man auf deutsch Tiegel nennt, oder in eine Muschel und zertreibe sie gut mit dem Finger und laß sie dann absetzen. Danach flöße oder gieße sie in eine

andere Muschel und gieße in die erste Muschel oder den Tiegel frisches Wasser und gieße das wiederholt in den ersten Tiegel oder Muschel, so lange, bis sie [die Lasur] rein ist.

Farbtechnol. Reinigung von Pigmenten ; Azurit ; Mineralische Pigmente, Verarbeitung
Material Essig ; Azurit ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Muschel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Quo modo temperetur lazurium.

Item lazurium teratur cum sanguine vitulino vel vaccino. et lauetur cum smigmate vel lixiuio facto de cineribus lignorum vitis. lotumque recipe in peluim et in sole vel super carbones siccetur. postea tempera cum gumi arabico et vtere. sicut vis.

Wie man die Lasur temperiert.

Item, die Lasur wird mit Kalbs- oder Kuhblut gerieben und mit Seife oder Lauge aus Rebholzasche gewaschen. Und wenn sie gewaschen ist, gib sie in ein Becken und trockne sie an der Sonne oder auf Kohlen. Danach temperiere sie mit Gummi arabicum und gebrauche sie, wie du willst.

Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Blaupigmente, unbestimmt ; Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Blaupigment, unbestimmt ; Gummi Arabicum
Material Blaupigment ; Rinderblut ; Seife ; Aschenlauge ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Aliud temperamentum.

Item bonum et probatum lazurium cum temperare vis. pone illud in cornu vel in concham. fundens aquam puram desuper. et mitte stare donec aqua non appareat. et hoc fac bis vel ter. postea parum accipe intra digitos terens. si sentis grossitudinem. funde adhuc aquam desuper et fac stare. Si vero non sentis. tunc tempera cum aqua gummi arabici et temperata probabis sic. madida in ea digitum si heret palpatum bonum est. et quod non sit nimis spissum neque tenue.
Bezugsrezept 1278

Eine andere Methode zum Temperieren.

Das ist auch gut und erprobt, wenn du die Lasur* temperieren willst. Gib sie in ein Horn oder eine Muschel und gieße reines Wasser darüber und laß das ruhen, bis das Wasser nicht mehr sichtbar [d.h. eingesumpft] ist. Dieses mache zwei- oder dreimal. Danach nimm ein wenig [von der Lasur] zwischen die Finger und reibe sie. Wenn du die Grobkörnigkeit noch spürst, gieße nochmals Wasser darüber und laß das ruhen. Wenn du [die Grobkörnigkeit] aber nicht [mehr] fühlst, dann temperiere [die Lasur] mit Gummi arabicum-Wasser. Und diese Temperatur prüfst du folgendermaßen: befeuchte damit den Finger, wenn sie beim Berühren haftet, ist sie gut. Und sie soll weder zu dick noch zu dünn sein.

Kommentar * Vermutlich ist hier dasselbe Lazurium gemeint wie im vorhergehenden Rezept [1278], also Bergblau (Azurit).
Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Azurit ; Gummi Arabicum
Material Azurit ; Wasser ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Horn ; Muschel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Alia probatio siue temperamentum lazurii montani

Item lazurium montanum vel minus bonum si vis temperare. tere cum oleo et pone in peluim et laua bene. et tam diu donec purificetur. et tere cum oleo vel aqua. et mitte stare per noctem. et mane effunde eam. postea recipe. hausenplater ad quantitatem trium fabarum. aquam vero ad mediam testam oui. et cum liquefacta fuerit infunde quantum vis. vel quod sufficit.

Eine andere Probe oder über das Temperieren von Bergblau.

Wenn du Bergblau oder weniger gute Lasur temperieren willst, reibe sie mit Öl und gib sie in ein Becken und wasche sie gut und so lange, bis sie gereinigt ist. Reibe sie mit Öl oder Wasser und laß sie eine Nacht lang stehen. Am Morgen gieße sie ab. Dann nimm Hausenblase in der Menge dreier Bohnen und eine halbe Eierschale voll Wasser und wenn dieses [Bindemittel] aufgelöst ist, gieße soviel du willst oder soviel nötig ist dazu [zur Lasur].

Farbtechnol. Reinigung von Pigmenten ; Azurit ; Mineralische Pigmente, Verarbeitung
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Azurit ; Hausenblase
Material Azurit ; Öl, unbestimmt ; Wasser ; Hausenblase
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Lasur zu weschen und an zu bereiten.

Nim Lasur wie viel du wilt, gieß guten starcken weissen Essig druber so viel daß er werde wie ein mußlin, laß es also dreÿ tage stehen, geuß daß öl berste denn oben abhin, schutte ein lauters wasser dran, dreÿmal nacheinander abgeruret undt geschwenckt, laß es allemal Ersitzen, daß die substantz in dem abguß nicht hin geschuttet werde, die letzte schwemmung schwemme ab mit gutter heissen laugen, laß es also wider trucknen, und bewars vor staub, temperiers darnach mit der sechsten temperatur, darvon im Buch verzeichnet.

Lasur waschen und zubereiten.

Nimm Lasur, soviel du willst, gieße guten starken weißen Essig darüber, so daß es wie ein Mus wird. Das lasse drei Tage lang stehen, gieß dann das oberste ab. Gieße reines Wasser darüber, rühre und schwenke das dreimal, laß es jedes Mal absetzen, so daß das Pigment nicht in den Abguß geschüttet wird. Die letzte Schwemmung mache mit guter heißer Lauge. Laß es dann wieder trocknen und bewahre es staubfrei auf. Temperiere es mit dem sechsten Bindemittel*, das vorne im Buch verzeichnet ist.

Kommentar * Vgl. Kap. 6 [517].

Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Azurit ; Temperieren / Reinigen von Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Blaupigment, unbestimmt ; Azurit ; Wässrige Bindem., Gemische
Material Blaupigment ; Azurit ; Essig ; Wasser ; Lauge
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Item von lasur zü reynigen

Also sal man reynigen lasur vnd reyben nym seiffe vnd eyn eyes totter vnd nym eyn wenigk honigk dor zcü vnd guß doran gar aldis gummi das do gesoluirt vnd zcu loßin sie mit gemeynem lyme der clar vnd durchluchtig ist den man vnder den cramen veile vindet mit den selbigen vorgenanten dingen saltu riben das lasür vnd is denn alzo gemacht vnd gereyniget sie adder wirt / zo saltü es hengen in eynen toph vol lawgen vnd las es eyn wenigk siden vnd venn das geschit ßo nym is vß dem toppe vnd sege es durch eyn tuch in eyn guter lawgen vnd zcü des letcze zo wassche es mit warmem wasser bis is wol gereyniget wirt

Über die Reinigung der Lasur.

Zum Reinigen und Reiben der Lasur nimm Seife und einen Eierdotter und ein wenig Honig dazu und gieße dazu alten gelösten Gummi und löse das mit gewöhnlichem hellen und durchsichtigen Leim auf, wie man ihn bei den Krämern zu Kaufen findet. Mit all den genannten Dingen soll man die Lasur reiben, und wenn sie so angemacht und gereinigt ist, so soll man sie in einem Topf mit Lauge [über das Feuer] hängen und ein wenig kochen lassen. Nachdem das geschehen ist, nimm sie aus dem Topf und seihe sie durch ein Tuch in eine gute Lauge und wasche sie zuletzt mit warmem Wasser [so lange], bis sie gut gereinigt ist.

Kommentar Das Blaupigment wird zwar nicht näher bezeichnet, aufgrund der Reinigungsmethode ist allerdings zu vermuten, daß es sich um Azurit handelt.
Farbtechnol. Blaupigmente, unbestimmt ; Azurit ; Reinigung von Pigmenten
Material Blaupigment ; Azurit ; Seife ; Eidotter ; Honig ; Gummi, unbestimmt ; Leim ; Lauge ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Item wiltu lasuyr temperiren so nym dat lasuyr

und lege it in eyn ober glesen duppen ader in eyn muschel und nym eyer doder eyn halff muschel fol und zo rib dat under dat lasuyr also druge und nym dan starcke lauge und menge die dar under und laisz it staen Doe dat iij ader iiij stunden und doe dat och also dicke mit luterem wasser bijs dat wasser luter dar abe geit und doe it dar na in eyn horn und gusz dat vorgenante gummen wasser dar in weder zo wenich noch zo fil und roire it under eyn ander und is it zo dûnne so doe aber gumme dar in als groisz als eyn bone und laisz dat zo gaen

Item, wenn du Lasur temperieren willst,

so nimm Lasur, leg sie in ein glasiertes Töpfchen oder in eine Muschel und nimm eine halbe Muschel voll Eidotter und zerreibe den trocken unter die Lasur und nimm dann starke Lauge und

mische diese darunter und laß es stehen. Tue das drei oder vier Stunden lang und flöße es dann ordentlich mit reinem Wasser, bis das Wasser rein davon geht und gib es dann in ein Horn und gieß das genannte Gummiwasser* darein, nicht zu wenig und nicht zu viel, und verrühre es miteinander, und wenn es zu dünn ist, so gib abermals ein bohnengroßes Stück Gummi dazu und laß dies zergehen.

Kommentar * Es ist nicht ganz deutlich, auf welches der mit Gummi bereiteten Bindemittel der vorangehenden Kapitel sich dies bezieht. Gummibindemittel finden sich in Kap. 43, 47, 48; eine Mischung für "Lasur" wird in Kap. 51 beschrieben.
Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Malerei ; Azurit ; Temperieren / Reinigen von Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Eidotter ; Blaupigment, unbestimmt ; Azurit ; Wässrige Bindem., Gemische
Material Blaupigment ; Eidotter ; Lauge ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Muschel ; Horn
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item eyn andere wyse

Item zom irsten necz dat lasuyr mit dickem gumme wasser also dicke als oley und due honich dar zo als eyn hasel nosz und royr dat wail mit dem fynger uns it by na druge sy und nym dan eyn lutter lauge und schut die dar in und roere dat gar wail under eyn ander und laiß it dan staen bijs it gefalle und guysz sy abe dar na wesche it mit luterem wasser also dicke bijs die lauge dar van kome und nym dan eyn cleyn duchelgyn lynen ader tzwelch und netz dat und lege dat ober eyn mûschel und rore dan dat lasuyr mit luterem wasser und guysz snel dorch dat doichelgyn so is it geweschen

Item, eine andere Methode

Item, netze zunächst die Lasur mit dickem Gummiwasser in der Dicke von Öl und gib eine haselnußgroße Menge Honig dazu und verrühre das gut mit dem Finger, bis es beinahe trocken ist und nimm dann eine reine Lauge und schütte die dazu und rühre alles gut zusammen und laß es stehen, bis es [die Lasur] absinkt und gieß sie [die Lauge] ab, danach wasche es mit sauberem Wasser so lange, bis die Lauge ausgewaschen ist und nimm dann ein kleines Leinen- oder Zwillichtüchlein und netze das und lege es über eine Muschel und rühre die Lasur mit reinem Wasser und gieß es schnell durch das Tüchlein, dann ist es gewaschen.

Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Temperieren / Reinigen von Azurit ; Azurit
Material Lauge ; Blaupigment ; Honig ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Zwillichtuch ; Muschel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item bla sollet ir nit riben

it sy dan fast groff so ribet it uff eyme gladen riff steyn ader uff eyme glase mit eys doder dar usz und flússet it dan mit laugen ader mit regen wasser den eys doder dar usz und nemt dan luter gumme wasser da mit so temperiert it dan dat it usz dem pensel gee nit zo dicke noch zo dunne wil it dunne usz dem pensel nit gern geen so nemet honich ader zuker kannet eyn wenich und dut it dar in it geit

Item, ihr sollt Blaupigment nicht reiben,

außer wenn es sehr grob ist, dann reibt es auf einem glatten Reibstein oder auf einem Glas mit Eidotter, und flößt dann mit Lauge oder mit Regenwasser den Eidotter aus und nehmt dann reines Gummiwasser, damit temperiert ihr es dann, damit es aus dem Pinsel fließt, nicht zu dick und nicht zu dünn; wenn es nicht gut aus dem Pinsel fließt, so nehmt ein wenig Honig oder Kandiszucker und gebt das zu, dann geht es.

Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Temperieren / Reinigen von Azurit ; Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Gummen ; Pinsel ; Azurit
Material Blaupigment ; Eidotter ; Lauge ; Honig ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Zucker ; Kandiszucker
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Glasplatte / Reibplatte
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item aber dat schoyn guet bla sollet ir nit riben

Dat sollet ir fluszen mit wyne ader mit ren wasser ader bûrne wasser und laisset it vor hyn in dem wyne ader in dem wasser lygen dry ader iiij stunden und flutzet it dar na und tempert it als vorgenant

Item, das schöne gute Blaupigment sollt ihr nicht reiben,

ihr sollt es mit Wein oder Regenwasser oder Brunnenwasser flößen und laßt es zuvor in dem Wein oder Wasser drei oder vier Stunden liegen und flößt es danach und temperiert es wie beschrieben.

Farbtechnol. Temperieren / Reinigen von Azurit ; Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Azurit
Material Blaupigment ; Weißwein ; Regenwasser ; Brunnenwasser
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Berberitzengelb

Ze gleicher weis wÿ dw daz permait verben wollest

in der selben varb in der selben varb scholt dw es lazzen ligen eÿn nacht wol geneczt und dar nach auff spannen und ubervirnezzen alz da von geschriben stet von dem guen Wil dw daz permait plaub werben so necz es in tuckelblob eÿn und tw im als dem vodern Wil dw daz es violvar werd so necz es in haidelper safft ein nacht. Wil es rot verben so leg es in presilÿ saff ein nacht an alun Wil dw es gel verben so leg in se.. erbseleÿn safft mit saffran gemischet und span dar nach dÿ pirmut auff ain ram und la seÿ truchen werden an der sunne und uber firniz ze paiden seÿten glancz und laz ander sunnen wol truchen und sneid es auz und leg es schlecht ze halten. Nota dÿ geverbten permit ist ze gleicher weis lauter und chlar und durchleuchtig als ein schon geuerbtes glas.

Wenn du das Pergament in gleicher Weise färben willst

in derselben Farbe in derselben Farbe [sic!], sollst du es eine Nacht gut genetzt darin liegen lassen

und danach aufspannen und firnissen, wie zuvor bei dem Grün beschrieben wurde [Kap. 27]. Willst du das Pergament blau färben, dann tauche es in Dunkelblau ein* und behandle es wie das vorige. Willst du, daß es veilchenfarben wird, so tauche es eine Nacht in Heidelbeersaft. Willst du es rot färben, so lege es eine Nacht in Brasilsaft ohne Alaun. Willst du es gelb färben, dann lege es in Berberitzensaft, der mit Safran gemischt ist. Und spanne danach die Pergamente auf einen Rahmen und laß sie an der Sonne trocknen und überfirnisse sie von beiden Seiten glänzend und laß sie an der Sonne gut trocknen. Und schneide es aus und lege es glatt hin zur Aufbewahrung. Nota: die gefärbten Pergamente sind ebenso rein und hell und durchsichtig wie schönes gefärbtes Glas.

Kommentar * Für Dunkelblau wird kein Material benannt.
Farbname Veilchenfarbe
Farbtechnol. Pergamentfärbung ; Heidelbeerfarbe ; Brasilfarbmittel ; Safrangelb ; Berberitzengelb
Material Heidelbeere ; Brasilholz ; Berberitze ; Safran
Gefäße/Apparaturen Pergamentrahmen
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung ; Transparentes Pergament ; Glasersatz
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Erbselen Gelb.

Nim grun Erbselen stecken, thu seuberlich die oberste graue haut darvon, und schab darnach die ander gelb haut mit einem Messer ab dem Holtz, laß die spänn an den schatten trucknen, Wen du den schön gelb will haben, so nim der gelben spän einen, thu sie in ein sauber dupffen oder ander geschirr, Geuß lauter Brunwasser daran und ein wenig gestossen Alaun, laß es also drey tag stehn oder Vier und rurs all tag woll mit eim Holtz durcheinander, wen du es den brauchen wilt, so geuß in ein Muschel und laß es sich darin ein halben tag erbeissen, so wirdt es schön naturlich gelb.

Berberitzengelb.

Nimm grüne Berberitzenzweige, entferne sorgsam die obere graue Haut und schabe dann die folgende gelbe Haut mit dem Messer vom Holz, laß die Späne im Schatten trocknen. Wenn du ein schönes Gelb machen willst, nimm einige der gelben Späne, gib sie in einen sauberen Topf oder ein anderes Geschirr. Gieße reines Brunnenwasser dazu und etwas zerstoßenen Alaun. Laß das drei oder vier Tage stehen und rühre es täglich gut mit einem Holz um. Wenn du es gebrauchen willst, gieß es in eine Muschel und beize es darin einen halben Tag, dann wird es ein schönes rechtschaffenes Gelb.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Berberitzengelb
Material Berberitze ; Brunnenwasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Muschel ; Messer ; Holzstab
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Gelb federn oder Bein.

Seud sie in Erbselen gelb, doch alle federn Bein, Har und Holtz, allwegen vorhin in Alaunwasser eingebeÿtz wie obsteht.

Gelbe Federn oder Bein.

Koche sie in Berberitzengelb, doch alle Federn, Bein, Haare und Holz sollen zuvor immer in Alaunwasser gebeizt werden, wie oben beschrieben ist*.

Kommentar * Vgl. Kap.195 [707].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Federn färben ; Bein färben ; Holzfärbung ; Tierhaare färben ; Berberitzengelb
Material Berberitzengelb ; Alaun ; Wasser
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Bismut

Wild dw wismüt temperiren

so reyb yn gar wol mit wasser. postea pone in testam vel müschel et laua bene. et tamdiu quousque nigrum et immundum abscedat. dar nach mach yn an mit gumiwasser vnd schreib da mit was dw wild. et quando siccatum fuerit tunc plana cum dente.

Wenn du Bismut temperieren willst,

reibe es gut mit Wasser. Dann gib es in eine Schale oder Muschel und wasche es gut und so lange, bis das Schwarze und Unreine abgeht. Danach mache es an mit Gummiwasser und schreibe damit, was du willst. Wenn es trocken ist, poliere es mit dem Zahn.

Farbtechnol. Reinigung von Pigmenten ; Bismut
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Bismut ; Poliergeräte ; Zahn ; Schrift
Material Bismut ; Wasser ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Muschel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Blaufarbstoff, organisch

Item aliud azorium.

Accipe flores blauos et tere et exprime in uas mundum. et fac prius campum in ligno et in percameno de albo plumbo et mitte desuper quando fuerit siccum ipsum colorem. et tantum fac ita usque quo uideas ipsum colorem esse simile azorio.

Abermals ein anderes Blau.

Nimm blaue Blumen* und reibe sie und presse sie in ein sauberes Gefäß aus. Und mache zunächst mit Bleiweiß einen Grund auf dem Holz oder dem Pergament, und wenn es trocken ist, male diese [blaue] Farbe darüber, das wiederhole so oft, bis die Farbe dem Blau ähnlich sieht**.

Kommentar * Zunächst einmal kann flos blavus jede blau blühende Blume bezeichnen. Als Farbstofflieferant käme vor allem die Kornblume in Frage, die auch als blaueolus bezeugt ist; vgl.

[2492].
** Das Bleiweiß verstärkt als Reflektor die Farbintensität des pflanzlichen Blaufarbstoffes.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Blaufarbstoff, organisch
Malerei / Druck / Plastik Maltechnik ; Buchmalerei ; Tafelmalerei ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Holztafel
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Bleiweiß
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Blaupigmente, unbestimmt

Quo modo temperetur lazurium.

Item lazurium teratur cum sanguine vitulino vel vaccino. et lauetur cum smigmate vel lixiuio facto de cineribus lignorum vitis. lotumque recipe in peluim et in sole vel super carbones siccetur. postea tempera cum gumi arabico et vtere. sicut vis.

Wie man die Lasur temperiert.

Item, die Lasur wird mit Kalbs- oder Kuhblut gerieben und mit Seife oder Lauge aus Rebholzasche gewaschen. Und wenn sie gewaschen ist, gib sie in ein Becken und trockne sie an der Sonne oder auf Kohlen. Danach temperiere sie mit Gummi arabicum und gebrauche sie, wie du willst.

Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Blaupigmente, unbestimmt ; Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Blaupigment, unbestimmt ; Gummi Arabicum
Material Blaupigment ; Rinderblut ; Seife ; Aschenlauge ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Item von lasur zü reynigen

Also sal man reynigen lasur vnd reyben nym seiffe vnd eyn eyes totter vnd nym eyn wenigk honigk dor zcü vnd guß doran gar aldis gummi das do gesoluirt vnd zcu loßin sie mit gemeynem lyme der clar vnd durchluchtig ist den man vnder den cramen veile vindet mit den selbigen vorgenanten dingen saltu riben das lasür vnd is denn alzo gemacht vnd gereyniget sie adder wirt / zo saltü es hengen in eynen toph vol lawgen vnd las es eyn wenigk siden vnd venn das geschit ßo nym is vß dem toppe vnd sege es durch eyn tuch in eyn guter lawgen vnd zcü des letcze zo wassche es mit warmem wasser bis is wol gereyniget wirt

Über die Reinigung der Lasur.

Zum Reinigen und Reiben der Lasur nimm Seife und einen Eierdotter und ein wenig Honig dazu und gieße dazu alten gelösten Gummi und löse das mit gewöhnlichem hellen und durchsichtigen Leim auf, wie man ihn bei den Krämern zu Kaufen findet. Mit all den genannten Dingen soll man die Lasur reiben, und wenn sie so angemacht und gereinigt ist, so soll man sie in einem Topf mit Lauge [über das Feuer] hängen und ein wenig kochen lassen. Nachdem das geschehen ist, nimm sie

aus dem Topf und seihe sie durch ein Tuch in eine gute Lauge und wasche sie zuletzt mit warmem Wasser [so lange], bis sie gut gereinigt ist.

Kommentar Das Blaupigment wird zwar nicht näher bezeichnet, aufgrund der Reinigungsmethode ist allerdings zu vermuten, daß es sich um Azurit handelt.
Farbtechnol. Blaupigmente, unbestimmt ; Azurit ; Reinigung von Pigmenten
Material Blaupigment ; Azurit ; Seife ; Eidotter ; Honig ; Gummi, unbestimmt ; Leim ; Lauge ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Item. Ist des Lasur vasst grob.

So soll man es reyben auf einem stein, wie die Maler Haben, So Sy farb auf reiben, mit ainem wenig Sayffen, vnd Laugen, vnd dan In glasiert Kechelin thuen, vnd leuttern wieuor geschriben ist, oder mit gummj wasser reybenn, vnnd in das geschirr thun, vnd leuttern mit lautterm wasser, auf die form wie vorstet, oder mit dem gummj wasser erstens vnndereinannder rueren, vnd darnach lauttern mit wasser, als vorstet mit der Laugen, das hab Ich mer gethan dan mit der laugen, vnnd gefellt mir also wol vnnd bas als das forderst.

Farbtechnol. Blaupigmente, unbestimmt ; Reinigung von Pigmenten
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Blaupigment, unbestimmt
Material Blaupigment ; Seife ; Lauge ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Glasiertes Gefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blo Lasur zebereyten.

Nimm das Lasur, vnd thues in ain gros Nusschal oder verglasiert Häfelin das Rain sey, vnd bereit warm laug mit Sayffen vnd geus es darvon ruers wol vnndereinander, vnd lass es sitzen, so sitzt das guet Zu boden, vnd geus dan das wiest ab in ein annder Kechel, bis das du sichst ob es guet wol thun, vnd geus mer laug darvber, vnd reib es aber alsuor, vnd las es aber Sytzen, vnd thue aber alsuor, vnd thue also mer digke dann triebes darab get, vnd lass dan trugknen, vnd behallts sauber, vnd Rain, bis man es bedarf. vnd das vnrein so das wol gesitzet, geus es auch oben ab, an dem boden, vnd soll es leuttern vnd thuen wie dem vorigen auch.

Kommentar Wiederholung von Kap. 148 [4882].
Farbtechnol. Reinigung von Pigmenten ; Blaupigmente, unbestimmt
Material Blaupigment ; Lauge ; Seife
Gefäße/Apparaturen Muschel ; Glasiertes Gefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blaupigmente, künstlich

Wil dw machen guet lazur von den ayerschalen

so nim geprant aier schalen alz vil und dw ir haben wilt und nim den sal armoniacum und stoz daz chlain in ain morser und nim den spengruen alz vil dw des wilt und scholt dÿ klain zer stozzen auff einem reibstain und wen dw wilt machen gut lazuer so nim ein tail spens gruen und daz ander tal sal armoniak ains als alz vil als des andern und nim den aier schalen alz vil der zwaier taÿl ist und temper es undereinander und geuz ein winick wein ezzeich dar under daz es wol feucht werd und ruer es under einander so wirt es gut lazuer daz hat einer pewert zw win

Wenn du gute Lasur machen willst aus Eierschalen,

dann nimm gebrannte Eierschalen, so viel du willst, und nimm auch Salmiak und zerstoße das fein in einem Mörser. Und nimm soviel Grünspan, wie du willst, und den sollst du auf einem Reibstein gut verreiben. Und wenn du gute Lasur machen willst, dann nimm ein Teil Grünspan und den zweiten Teil Salmiak, beide in gleicher Menge, und nimm Eierschalen in der Menge, wie die beiden anderen zusammen sind. Und vermische dies alles miteinander und gieße ein wenig Weinessig daran, damit es gut feucht ist. Und verrühre es alles gut miteinander, dann wird es gute Lasur. Dies hat einer in Wien versichert.

Farbname Lasur
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig ; Eierschalenkalk
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Reibstein
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Wil dw machen gut lazur

so nim den aller pesten wein alz vil dw des wilt haben und leg dar ein ain winig alun daz es dar in zerge und geuz den selbing wein uber ungeleschten chalck und mach eÿn laug und tw dÿ laug in ein secklin daz druchen sey und laz es rinnen in ain peck und twe daz uncz an dÿ weil uncz daz beginnet plawn so schol man den nemen geschaptew presilÿ alun dÿ do gewaschen ist dÿ dw in den wein gelegt hast und leg es denne in eÿn laug und la es dar innen ligen uncz uber nacht und nim es den dez morgen her wider aus und geus es aber in den sack uncz an dÿ weil daz plab genug werd und leg den daz tuchlein mit der presilÿ aber in dy selbig laug uber nacht und nim sÿ aber des morgens her wider aus und hach sÿ aber uber das peck und daz tw als offt daz dich dincht so sein genug seÿ so rur es und truck es mit zerasam zwir oder dreistund so wirt es gut lazur.

Wenn du eine gute Lasur machen willst,

so nimm den besten Wein, soviel du davon haben willst, und lege etwas Alaun hinein, damit er sich darin löst. Und gieße denselben Wein über ungelöschten Kalk und mache eine Lauge, und gib die Lauge in ein trockenes Säckchen und laß sie in ein Becken austropfen. Und mach das solange, bis es beginnt, blau zu werden*. Dann soll man geschabtes Brasilholz Alaun [? verderbt] nehmen, der gewaschen ist [? verderbt], das du in den Wein gelegt hast, und leg das [was?] in eine Lauge und laß es über Nacht darin liegen. Und nimm es am anderen Morgen wieder heraus und gieße es abermals in den Sack, bis es blau genug ist. Und leg dann das Tüchlein mit dem Brasilholz abermals in dieselbe Lauge über Nacht und nimm sie morgens wieder heraus und hänge sie abermals über das Becken und das tue so oft, bis es dir genug erscheint.
Dann rühr es um und trockne es mit Bleiweiß (?)** zwei oder drei Stunden, dann wird es gute Lasur.

Kommentar Offensichtlich verderbtes Rezept, das die Arbeitsschritte nur undeutlich erkennen läßt, das Rezept in Berlin, germ. qu. 417 [2916] verkürzt noch stärker. In dem sehr ähnlichen Rezept des GNM 32075 [599] dagegen wird das Endprodukt einleuchtender als Rosenfarbe bezeichnet.
* Unklar ist, woher die blaue Farbe kommen soll; selbst bei Verwendung eines Kupferbeckens entsteht auf diese Weise keine blaue Verbindung.
** Die "zerasa" (Bleiweiß?) gibt hier keinen Sinn, eventuell handelt es sich um einen Schreibfehler.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich
Material Alaun ; Weißwein ; Kalk ; Kalklauge ; Brasilholz ; Bleiweiß
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Von lazur

Wiltu machen lazur von der aÿr schalen der ain löt ain guldin gilt So nÿm dez silbers als vil du des haben wilt Vnd schlach daz zw clainen plechen vnd mach durch ÿedes plech ain loch obnan an dem ört Vnd nÿm denne ainen hafen der halb mit essich gefült seÿ vnd mach ain pret dar über vnd nÿm ÿsnin hacken die da clain sind vnd schlach sÿ in das pret Als du den hafen o(v)ch her nach vindest in der wis Vnd nÿm denn die clingen all an den hagken vnd nÿm daz pret mit der clingen vnd henck sÿ über hafen in den essich vnd vermach den hafen wol vnd setz in an ain warme stat vnd lasß in stan fier wochen So hat der essich die edelen pluomen auf gezogen aus dem silber vnd ist daz kecksilber zw feiner lazur worden So soltu die lazur von den clingen streichen mit ainem rainen hölczlin in ain glas Vnd henck denn die klingen an die hagken vnd pestreich sÿ mit dem kecksilber als dw vor hast getan vntz an die weil daz die klingen gar zw lazur werdent Wenn du der klingen nÿmmer hast So nÿm aber ander klingen vnt tu(o) in als vor geschriben stat So hastu fin lazur wenn du sÿ haben wild die gerecht vnd gantz ist /

Über die Lasur.

Wenn du Lasur machen willst aus Eierschalen*, von der ein Lot einen Gulden wert ist, dann nimm Silber so viel du willst und schlage es zu dünnen Blechen aus und bohre durch jedes Blech oben ein Loch. Dann nimm einen halb mit Essig gefüllten Topf und lege darüber ein Brett und nimm dann kleine Eisenhaken und nagele sie in das Brett, so wie du es später abgebildet findest**. Dann hänge alle Bleche an die Haken und nimm das Brett mit den Blechen und hänge sie über den Topf in den Essig und verschließe den Topf gut und stelle ihn an einen warmen Platz. Laß ihn vier Wochen lang stehen, dann hat der Essig die edlen Blumen aus dem Silber gezogen und das Quecksilber*** ist zu feiner Lasur geworden. Dann schabe mit einem sauberen Hölzchen die Lasur von den Blechen in ein Glas und hänge danach die Bleche wieder an die Haken und bestreiche sie mit Quecksilber, so wie du es zuvor getan hast. Dies [wiederhole] so lange, bis die Bleche sich ganz in Lasur verwandelt haben. Wenn du keine Bleche mehr hast, so nimm neue Bleche und mache mit diesen dasselbe, wie zuvor beschrieben wurde. So bekommst du, wenn du willst, feine Lasur, die rechtschaffen und vollkommen ist.

Kommentar * Die Eierschalen tauchen später nicht wieder auf, hier wurde der Anfang des folgenden Rezeptes (Kalkblau) kopiert und dem Rezept für Silberblau vorangestellt.
** Der Geräteaufbau ist auf f. 164 in dem Grünspanrezept (Kap. 11, [4125]) gezeichnet.
*** Offenbar soll das Silber oberflächlich amalgamiert werden, dieser Vorgang wird aber erst bei der Wiederholung des Verfahrens geschildert.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Essig ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Topf ; Bretthalterung ; Deckel ; Holzstab ; Glas
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Von lazur

Wiltu machen lazur von der aÿrschalen / So nÿm geprenten aÿr kalch als vor geschriben stat vnd nÿm als vil du dez haben wilt vnd nÿm spens gru(o)n ain tail vnd sal armoniato daz ander tail vnd dez aÿr klars als vil als der zwaÿer tail ist vnd tenperir es vnder ain ander mit gar gu(o)tem essich So wirt es gu(o)t blaw lazur Wildw daz die selb farw stet peleib So tu(o) sÿ in ainen newen hafen verdeck sÿ wol daz kain brodem dar aus oder dar ein nit kömen müg vnd setz in an ain warme stat vnd schlach Rosßmist dar vmb vnd lasß in stan vntz an den viertzehedisten tag Vnd nÿm es denn her wider aus so ist die farw gerecht da man all zeit peraitt pfenning vmb hat /

Von der Lasur.

Wenn du aus Eierschalen Lasur machen willst, so nimm gebrannten Eierschalenkalk, wie er vorne beschrieben ist,* nimm so viel du willst und nimm ein Teil Grünspan und den zweiten Teil Salmiak und von der Eikläre** so viel, wie die beiden anderen zusammen sind. Dies alles vermische zusammen mit sehr gutem Essig, dann wird es gute blaue Lasur. Wenn du willst, daß diese Farbe beständig ist, dann gib sie in einen neuen Topf und verschließe ihn gut, so daß kein Hauch heraus oder hinein dringen kann, und stelle ihn an einen warmen Platz und umkleide ihn mit Pferdemist und laß ihn 14 Tage lang stehen. Dann nimm ihn heraus, und die Farbe ist richtig und alle Zeit bereit, [diese erhält man] für einen Pfennig.***

Kommentar * Vgl. Kap. 1 [4115].
** Hier ist der Eierschalenkalk gemeint.
*** Der Schluß scheint verderbt und wird hier nur versuchsweise übersetzt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Eierschalenkalk ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Pferdemist-Isolierung
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Wiltu schone lasur machen.

Nym j lb. weydplumen, das dy tucher abschement von der farb oder j lb. lanpardisch endichs vnd j lb. lebendigs kalckß vnd j lb. pleyweis vnd vij lot salarmoniack vnd j lb. lautter küppfers vnd misch sy wol durch ein ander mit starcken essick, in eynen haffen legen vnd sol in wol wedeckin vnd sol in vnter dy erden begraben an ein feuchte stat 4 wochen vnd nym den dy farb auß dem haffen vnd laß wol truckin werden, so hastu schon bloe lasur. Vnd setz den haffen aber vnter dy erden bedeckt als vor, vnd wan du dy farb drey stundt oben ab genymst, so ist nit merer krafft in dem haffen, do dy farb in wachset, man thun dan merer der vorgeschribnen materie in den haffen etc.

Wenn du schöne Lasur machen willst,

nimm 1 Pfund Waidblumen, welche die Tuchfärber oben von der Küpe abschäumen, oder 1 Pfund lombardischen Indigo sowie 1 Pfund ungelöschten Kalk und 1 Pfund Bleiweiß und 7 Lot Salmiak

und 1 Pfund reinen Kupfer. Und vermische das alles gut mit starkem Essig, gib es in einen Tontopf und bedecke ihn gut. Du sollst ihn dann für vier Wochen an einem feuchten Ort unter der Erde eingraben. Danach nimm die Farbe aus dem Topf und laß sie gut trocknen, dann hast du eine schöne blaue Lasur. Und setze den Topf abermals unter die Erde, zugedeckt wie zuvor. Und wenn du die Farbe dreimal oben abgenommen hast, ist keine Kraft mehr in dem Topf, in dem die Farbe entsteht, es sei denn, man gibt erneut von den genannten Zutaten hinein.
Kommentar Das Rezept bietet eine ungewöhnliche Variante der Kalkblauherstellung aus Kalk, Essig und Kupfer, da hier mit Indigo bzw. dem ausgefällten Indigopigment aus der Waidküpe gleich ein Blaupigment zugegeben wird.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kalkblau ; Blaupigmente, künstlich
Material Waid ; Indigo ; Kalk ; Bleiweiß ; Salmiak ; Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Lasur zu machen

Nym 6 vntzen (?)* bleyweiß, 4 untzen Indig, geuss geuten essig daran, thus zusamen In ein bleien schussel, laß es woll seiden, was dan aben schwimpt, das ist die farbe
Oder nim tzwei theil kalck van air schalen, ein theil grünspan, ein theil Sal armonicum, mische alles zusamen mit starck essig, thus In ein newenn hackenn vermachs oben woll, das der dunst nicht darauss mag setz es an ein warme stat ein Monat lang, so ist es Lasur.

Wie man Lasur [Blau] macht.

Nimm 6 Unzen* Bleiweiß und 4 Unzen Indigo, gieße guten Essig dazu, gib es zusammen in ein Bleigefäß und laß es gut kochen. Was dann oben schwimmt, ist die Farbe.
Oder nimm 2 Teile Eierschalenkalk, 1 Teil Grünspan, 1 Teil Salmiak. Mische alles zusammen mit starkem Essig, gib es in einen neuen Topf, verschließe den oben gut, damit kein Dunst herausdringt, und setze ihn einen Monat lang an einen warmen Platz, dann entsteht [darinnen] Lasur.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Die Abkürzung ist nur undeutlich zu lesen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Bleiweiß ; Indigo ; Essig
Material Eierschalenkalk ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak ; Essig
Gefäße/Apparaturen Bleigefäß
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Item wiltu eyn Lazur kostlicher machen dan vor an der varben

daz sy me gilt wann du ij liber vmb j gulden kauffest daz drij dir j liber j gulden gylt Recipe vytrioll salgeme alum de stoeß alle kleyn dar nach recipe aqua vite vnd guiß in dar an vnd las in dar aen sten ij stunt vnd rur is wall durch eyn ander vnd tho is dar nach In eyn kolben vnd destilir es darvon

vnd tho is in eyn verglasurtes gescheir vnd guiß j moß aceto vber de matherie id est viteral sal geme alum vnd tho Im wye vorgeschreben van dem aqua vite vnd destilir es auch dar von vnd Recipe rein dar nach j liber lazur vnd tho sy yn eyn glesen becken vnd mache eyn offen vnd setze das dar uff doch so lege zwo yssen stangen ober den offen vnd setze das beckin daruff vnd laes das beckin vnd de lazur waerm werden vnd so es erkalt vnd doch nit gar so Recipe das vor geschriben gedestilirt wasser an vnd guß es dar uff vnd das is gee ein zwerch finger forderlich vber de varbe dar nach setze is weder off den oeffen vnd las is in drucken seuberlichen als stunt is aen der sonnen bys yß durr wyrt vnd erschrindt dar nach guyß des wassers dar aen daz du vur hein gedestilret ist vnd ryb sy woll fuchten dar nach so las sy durr werden an der sonnen vnd ryb sy dar nach trucken So yst sy bereit

Wenn du ein Lazur wertvoller machen willst als andere Farben,

so daß sie mehr kostet, und so daß du 2 Pfund für 1 Gulden kaufst und dann 1 Pfund 1 Gulden wert ist, dann nimm Vitriol, Steinsalz und Alaun, zerstoße das alles klein und nimm dann Branntwein und gieß ihn dazu. Laß das 2 Stunden lang stehen und verrühre es gut miteinander. Danach gib es in einen Kolben und destilliere es ab. Und gib es dann in ein glasiertes Gefäß und gieße eine Maß Essig auf das Material, d.h. Vitriol, Steinsalz und Alaun und mache alles genau wie zuvor mit dem Branntwein und destilliere es auch ab. Und nimm danach 1 Pfund Lazur und gib es in ein glasiertes Becken und mache einen Ofen und setze es darüber, doch lege zwei Eisenstangen auf den Ofen und darauf stelle das Becken und laß das Becken mit der Lazur warm werden. Und wenn sie abgekühlt ist, aber nicht vollständig, nimm das genannte destillierte Wasser und gieße es darauf, so daß es einen Finger breit über der Farbe übersteht. Danach setze sie wieder auf den Ofen und laß sie sorgsam eintrocknen, so als stünde sie an der Sonne, bis sie ganz durchgetrocknet ist und rissig wird. Danach gieße von dem Wasser, das du zuvor destilliert hast, dazu und reib sie gut feucht, dann laß sie an der Sonne trocknen und reibe sie danach trocken, dann ist sie fertig.*

Kommentar * Bei der beschriebenen Destillation entsteht Salzsäure. Welches blaue Rohmaterial damit behandelt werden soll, ist nicht klar, möglicherweise handelt es sich um ein Kupferpigment.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich
Material Blaupigment ; Vitriol ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Steinsalz ; Alaun ; Branntwein ; Essig
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Glasiertes Gefäß ; Ofen ; Rost
Metallurgie/Chemie/Diversa Salzsäure (Gewinnung)
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 59 Ms. 3531]

Wiltu bla lasure machen

so nym ungelesten kalke vnd halbe also vil quecsilbers vnd du das in ein kupperin faß vnd du dar czu wyn essig das iß darubir gee vnd virslahe das vasch mit leymen vnd secze iß in einen myst vnd laiß iß vier wochen da in stain odir secze iß in wyn heffen so ist iß bereyt

Wenn du blaue Lasur machen willst,

so nimm ungelöschten Kalk und halb so viel Quecksilber. Und gib das in ein Kupfergefäß und gib Weinessig dazu, so daß er übersteht. Und verschließe das Gefäß mit Lehm und stelle es in einen Mist und laß es vier Wochen darin stehen. Oder stelle es in Weinhefe,* dann ist es zubereitet.
Kommentar * Hefen sind generell Ablagerungen und Rückstände; hier ist mit Weinhefe vermutlich Trester gemeint.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Kalk ; Quecksilber ; Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Misthaufen ; Tresterhaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 M.6]

Dis wirt reclich lasure

Nym lebendigen kalke vnd eßig in ein kupperen faße vnd secze iß in einen myst ubir zwynczig tag findestu lasure

Das wird eine rechte Lasur.

Nimm lebendigen Kalk und Essig in ein Kupfergefäß und stelle das in einen Mist. Nach zwanzig Tagen findest du Lasur.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Kalk ; Essig ; Kupfer
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Misthaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Lassur zumachen

Wiltu schone lassur machen, so nem j tail salarmoniac 2 tail sulphur album vnnd 3 teil mercurium das misch durcheinander, vnnd brens In aller maß wie den obgemelten Zinober so lang bis du plauen rauch sihest dann laß kalten so findest du gute Lassur

Lasur zu machen.

Wenn du schöne Lasur machen willst, so nimm ein Teil Salmiak, zwei Teile weißen Schwefel und drei Teile Quecksilber, vermische das miteinander und brenne es in gleicher Weise wie den oben genannten Zinnober*, so lange, bis zu einen blauen Rauch siehst. Danach laß es abkühlen, so findest du dann eine gute Lasur.

Kommentar * Vgl. Kap. 1-5 [2883], [2884], [2888]-[2890].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Salmiak ; Schwefel ; Quecksilber
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ain annders

Nym 2 teil kalck von airschalen, j teil grienspon j teil salararmoniac, mischs alles zusamen mit starckem essich, thus Inn ein neuen hafen vermachs oben wol das der dunst nit heraus mug, setz ann ein warme stat, auff einet monat lang so wurt es gute lassur Du magst den hafen In Roßmist setzen, das ist bewert

Eine weitere [Lasur].

Nimm zwei Teile Eierschalenkalk, ein Teil Grünspan, ein Teil Salmiak; mische das alles zusammen mit starkem Essig. Gib es in einen neuen Topf, verschließe den oben gut, damit der Dunst nicht heraustritt und stelle ihn einen Monat lang an einen warmen Platz, dann wird es eine gute Lasur. Du kannst den Topf auch in Pferdemist stellen, das ist erprobt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Eierschalenkalk ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Misthaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ain anndere Lassur

Nym ein maß deß pesten esichs der best ist von Rainfal oder von meth darein leg ein vierdung gestossenen salarmoniac, darnach nem ein gleßlin vol essichs, vnnd leg darein quecksilber als vil du wilt, laß es j tag und j nacht darynn ligen, Darnach laß dir machen plech von feinem silber, souil du wilt vnnd lasse sie wol gerben vnnd purgiern vnnd bestreich oder bequick die plech gar wol mit dem quecksilber, Darnach geus den essich allen Inn ein aichen feßlin vnnd henck die plech vber den essich, also das sie 2 finger vber dem essich hangen, darnach vermach das feßlin oben gar wol, das kain dunst daruon mug komen, vnnd grab es Inn ein mist oder Inn ein keler vnnd lasse es also sten, 3 wochen, Darnach sihe darzu, vnnd den schimel der an dem plech ist worden, den schab herab mit einem messer, behalt es schon, vnnd thu den plechen In aller maß wie uor, Das thu so lang bis die plech verderben, Alßdann so henck andere vber als vor, vnnd wenn du das gnug hast gemacht, so thu es In einen verglasten tigel setz es auff kolen bis es gluend wurt dann laß erkalten Darnach wasche es mit lauterm wasser vnnd laß es wolgefallen geuß das wasser ab vnnd laß an der sonnen trucken werden so hastu die aller besten fein lassur

Eine weitere Lasur.

Nimm eine Maß des besten Essigs, der beste ist aus Rainfal* oder aus Met, darein lege ein Vierdung gestoßenen Salmiak. Dann nimm ein Gläschen voll Essigs und lege Quecksilber darein, so viel du willst, laß es einen Tag und eine Nacht darin liegen. Danach laß dir Bleche aus feinem Silber machen, so viel du willst, und lasse sie gut zubereiten und reinigen und bestreiche die Bleche gut mit Quecksilber oder bequicke sie. Danach gieße allen Essig in ein Eichenfäßchen und hänge die Bleche über den Essig, so daß sie zwei Finger über dem Essig hängen. Danach verschließe das Fäßchen gut, so daß kein Dunst herausdringen kann, und vergrabe es in einem Mist oder in einem Keller und laß es so drei Wochen lang stehen. Danach sieh es dir an und schabe den Belag, der sich an dem Blech gebildet hat, mit einem Messer ab und bewahre ihn gut auf. Und verfahre mit den Blechen vollständig so wie zuvor. Das mache so lange, bis die Bleche vergangen sind. Dann hänge andere darüber [den Essig] wie zuvor. Und wenn du das oft genug gemacht hast, so gib es [die abgeschabte Farbe / Belag] in einen glasierten Tiegel, setze ihn auf Kohlen, bis es glühend wird und laß es dann abkühlen. Danach wasche es mit reinem Wasser und laß es gut absitzen. Gieß das Wasser ab und laß es an der Sonne trocknen, dann hast du die beste feine Lasur.

Kommentar * Süßer istrischer Wein bzw. Falerner (süditalienischer Wein), vgl. [2927].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Silberblau ; Blaupigmente, künstlich

Material Essig ; Salmiak ; Quecksilber ; Silber ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Glas ; Eichenfaß / Eichentrog ; Deckel ; Misthaufen ; Messer ; Glasiertes Gefäß ; Tiegel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein anndere Lassur

Nym j lot salarmoniac, stoß zu puluer, 2 lot schwefel, zerstoß den vnnd zerlaß In Inn eim verglasten tigel ob kolen vnnd wenn er zergangen ist so thu das sal armoniac darein vnnd 3 lot quecksilber vnd ruer es gar wol mit einem holtz durch einander, vnnd laß es erkalten, darnach stoß es zu puluer, vnnd thu es Inn ein glas oder verglasten hafen, vnd bestreich in allenthalben zwayer fingerdick mit luto sapientie, vnnd laß das loch oben offen, vnnd laß es trucknen setz es auff ein drifus vnnd mach ein klain feur darunnder Zum ersten von kolen, vnnd leg ein plech oben auff das loch vnnd wart auch vnderweilen zum plech, vnd wann es vnden nymer feucht ist, so vermach das loch mit luto sapientie vnnd mach ein grosser feur darunder auff ein hohe, ich es haiß auff ein urh, vnnd darnach ye lenger ye grosser, bis du von ersten gelben rauch vnnd darnach plauen sihest darnach laß kalten vnnd thu das wasser auff, so hastu schone lassur am poden.

Eine andere Lasur.

Nimm ein Lot Salmiak, zerstoße es zu Pulver, zwei Lot Schwefel, zerstoße ihn und schmelze ihn in einem glasierten Tiegel über Kohlen. Und wenn er geschmolzen ist, gib den Salmiak hinein und drei Lot Quecksilber und verrühre alles gut mit einem Holz miteinander. Und laß es abkühlen, dann stoße es zu Pulver und gib es in ein Glas oder einen glasierten Topf und bestreiche den rundherum zwei Finger dick mit Lutum sapientiae*, und laß das Loch oben offen.Und laß es trocknen, [dann] setze es [Glas oder Topf] auf einen Dreifuß und mache zunächst ein schwaches Feuer darunter mit Kohlen. Und lege ein Blech oben auf das Loch und schau auch bisweilen nach dem Blech, wenn es unten nicht mehr feucht ist, verschließe das Loch mit Lutum sapientiae und mache ein starkes Feuer darunter auf eine Höhe, ich denke, es heißt eine Stunde, und danach mit der Zeit immer stärker, bis du zunächst einen gelben Rauch siehst, dann einen blauen. Danach laß es abkühlen und mache das Wasser** [gemeint ist natürlich das Gefäß] auf, dann findest du schöne Lasur am Boden.

Kommentar * Lehm der Weisheit"; feuerfeste Isolierung aus Lehm und Füllstoffen wie Mist.
** Derselbe Fehler bei Kertzenmacher.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Salmiak ; Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Tiegel ; Holzstab ; Glas ; Topf ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Dreifuß ; Blechdeckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annders lassur

Nym salarmoniac, vnnd sal niter yedes gleich stoß es wol undereinander, thus in ein verglasten hafen, daran geuß gar starcken essich Darnach nem ein silbern loffel oder plech henck das Inn den hafen, das es den essich nit riert Vnnd verclaib denn hafen gar wol, mit laim damit kain tampff

heraus kompt, setz den hafen an ein warme stat 3 wochen, darnach prich in auff, vnnd nem das silber heraus, vnnd schab das lassur von dem silber, vnnd henck das silber wider Inn den hafen, als vor vnnd mach den hafen wider zu, vnnd laß in aber 3 wochen steen, dann nem mer farb ab. Ist dann des essichs zu wenig worden, so geuß mer daran, Aber des silbers wurt nit weniger.

Eine weitere Lasur.

Nimm Salmiak und Salpeter, von jedem die gleiche Menge, stoße sie gut zusammen, gib sie in einen glasierten Topf und gieße starken Essig daran. Danach nimm einen Löffel oder ein Blech aus Silber, hänge das in den Topf, so daß es den Essig nicht berührt und verklebe den Topf gut mit Lehm, so daß kein Dunst herausdringt. Setz den Topf drei Wochen lang an einen warmen Platz, dann erbrich ihn und nimm das Silber heraus. Und schabe die Lasur vom Silber und hänge das Silber wieder in den Topf wie zuvor und verschließe den Topf wieder und laß ihn abermals drei Wochen stehen; danach nimm weitere Farbe ab. Wenn es dann zu wenig Essig geworden ist, gieße mehr dazu; aber das Silber wird nicht weniger.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Salmiak ; Salpeter ; Essig ; Silber
Gefäße/Apparaturen Topf ; Glasiertes Gefäß ; Lehm-Abdichtung
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein anndere Lassur

Nym airschaln j pfund prenn sie zu puluer, vnd nym dann 3 vntz grinspon, vnnd 3 vnntz salarmoniac, stoß alles zu puluer vnd geuß dann daran ein guten starcken wein essich, so wurt es plouv wasser das seud ab wie saltz, so wurt es gut lassur, Sunst nempt einer kain esig sunnder reibt, die stuck trucken zu samen, magst spongrin vnd salarmoniac yedes gleich alain zamen reiben ist gut lassur

Eine weitere Lasur.

Nimm ein Pfund Eierschalen und brenne sie zu Pulver. Und nimm dann drei Unzen Grünspan und 3 Unzen Salmiak, zerstoße alles zu Pulver und gieße einen guten starken Weinessig dazu, dann wird es ein blaues Wasser. Das gieße ab wie Salz, dann wird es eine gute Lasur. Andere aber nehmen sonst keinen Essig, sondern reiben die [übrigen] Dinge trocken zusammen. Du kannst auch allein Grünspan und Salmiak in jeweils gleicher Menge zusammen reiben, das gibt gute Lasur.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Eierschalenkalk ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak ; Essig
Material Eierschalenkalk ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annder Lassur

Nym quecksilber 2 teil schwebel ein driteil, salarmoniac den vierten teil stoß das klain zu samen,

thus Inn ein glas, mit einem lange halß, das eins fingers dick mit laimen bestrichen sey, setz auff ein groß feur laß steen so lang bis du sichst ein Rauch daraus geen, laß kalten vnd brich das glas, so findest du gut lassur, die stoß zu puluer.

Eine weitere Lasur.

Nimm zwei Teile Quecksilber, den dritten Teil Schwefel, den vierten Teil Salmiak und stoße das alles zusammen klein. Gib es in ein Glas mit einem langen Hals, das einen Finger dick mit Lehm bestrichen ist, setze das auf ein starkes Feuer und laß es so lange stehen, bis du einen Rauch herauskommen siehst. Laß es [dann] abkühlen und zerbrich das Glas, dann findest du gute Lasur, die du zu Pulver zerstoßen sollst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Lehm-Abdichtung
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annder Lassur

Nym airschaln kalck 2 tail vnnd salarmoniac temperier die mit gutem scharpffem Essich setz das Inn ainem vermachten gefeß 4 wochen Inn Roßmist so wurt gute lassur daruß.

Eine weitere Lasur.

Nimm zwei Teile Eierschalenkalk und Salmiak, mische die mit gutem scharfem Essig. Setze das in einem verschlossenen Gefäß vier Wochen lang in Pferdemist, dann wird gute Lasur daraus.*

Kommentar * Das Rezept ergibt nur dann ein grünblaues Pigment, wenn das Gefäß aus Kupfer ist.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Eierschalenkalk ; Salmiak ; Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel ; Misthaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein anndere Lassur

Nym tartarj vnnd salarmoniac yedes gleich machs zu puluer, thus Inn ein neuen hafen der glaseurt vnd darzu gemacht sey, geus harn daran, vnnd secz es zu dem feur Vnnd wenn es wallet so feim es wol, vnnd nym so uil essich als harn, vnnd Nym goldlamel vnnd wind sie vmb quecksilber vnnd henck es In den hafen vber den essig vnnd setz Inn ann ein warme steet, so wurt Inn 14 tagen Lassur ann dem goldt, henck sie dann wider ein vnnd thu Im alls vor, Diser lassur gilt 1 lot ein Gulden, 1 lot 1 gulden

Eine weitere Lasur.

Nimm Weinstein und Salmiak, beides in gleicher Menge, pulverisiere sie und gib sie in einen neuen glasierten Topf, der dafür gemacht ist. Gieße Urin daran und setze das aufs Feuer. Und wenn es

aufwallt, so schäume es gut ab. Und nimm dann so viel Essig wie Urin und nimm Goldbleche und wickele sie um Quecksilber und hänge sie in den Topf über den Essig. Und setze ihn [den Topf] an einen warmen Platz, dann entsteht in 14 Tagen Lasur am Gold, hänge es dann wieder ein [in den Topf] und mache alles wie zuvor. Von dieser Lasur kostet 1 Lot einen Gulden, 1 Lot 1 Gulden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Goldblau ; Alchemistisches Rezept
Material Weinstein ; Salmiak ; Urin ; Essig ; Gold ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Topf ; Glasiertes Gefäß
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annder Lassur

Nym 4 teil schwefel, Inn ein hafen vber koln riers mit einer heßlin spatel bis zergeet, darnach setz Inn ab, vnnd leg darzu 3 teil mercurius vnnd ruer darnach salarmoniac 8 teil, vnnd mach es alles zu puluer, vnd reib es mit ein ander auff einem stain, darnach thus In ein glas oder ein verglasten hafen, vermach In wol, mit lentehor, vnnd secz In auff einen hafen der da zu gemacht sey, vnnd mach zu dem ersten ein clain feur, darnach besser es ye lenger ye bas ein ganczen, dieweil sihest du mancherhand rauch daruon geen des acht alles nicht vncz das du plauen rauch sichest, so thu es dann vom feur vnnd laß es erkalten, Darnach nem die materj vnnd reib auff einem stain mit lauterm wasser vnnd laß es wider trucken werden so ist es Edel vnd gute lassur

Eine weitere Lasur.

Stelle vier Teile Schwefel in einem Topf über Kohlen, rühre ihn mit einem Spatel aus Haselnußholz*, bis er zergeht. Danach setze [den Topf] herunter und gib drei Teile Quecksilber dazu und rühre dann acht Teile Salmiak [hinein]. Und mache alles zu Pulver und reibe es zusammen auf einem Stein. Danach gib es in ein Glas oder einen glasierten Topf, verschließe den gut mit lentehor (Lehm?) und setze es auf einen Topf,** der dazu gemacht ist und mache zunächst ein schwaches Feuer, danach stärker, je länger, desto stärker einen ganzen [Tag lang?]. Unterdessen siehst du mancherlei Rauch herauskommen, beachte den nicht, bis du blauen Rauch siehst, dann nimm es vom Feuer und laß es abkühlen. Danach nimm das Material und reibe es auf einem Stein mit reinem Wasser und laß es wieder trocknen, dann ist es edle und gute Lasur.

Kommentar * heßlin ist möglicherweise ein Abschreibfehler, mehr Sinn ergäbe etwa ein eiserner Spatel. Das Rezept enthält noch weitere Fehler und Mißverständnisse.
** Hier ist möglicherweise nicht der hafen (Topf), sondern der ofen gemeint.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Schwefel ; Quecksilber ; Salmiak ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Spatel ; Reibstein ; Glas ; Glasiertes Gefäß ; Lehm-Abdichtung
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Fein Lasur, so man vber Mor machet

Laß dir machen ein silbern püchsen, vnnd Nym Calx ouorum der wol geprant sey reib In gar clain, vnnd thu das Inn weinessich der gut sey, vnnd das der essich wol gesalczen werd, dann geus den essich auff den Calx, vnnd mach das dick wie ein muß thus dann Inn die püchsen vnnd vermach sie

wol mit wax, da die püchs zusamengeet vnnd setze sie Inn ein mist 4 wochen lang, darnach thu die farb in ein pecken vnnd laß sie trucknen Ann der sonnen

Feine Lasur, wie man sie in Übersee macht.

Laß dir eine silberne Büchse machen und nimm Eierschalenkalk, der gut gebrannt ist, reibe diesen sehr fein und gib ihn in guten Weinessig. Und der Essig soll gut gesalzen sein, dann gieße den Essig auf den Kalk und mache es dick an wie ein Mus. Und gib das dann in die Büchse und verschließe sie gut mit Wachs, dort, wo die Büchse zusammengefügt ist. Und setze sie vier Wochen lang in einen Misthaufen. Danach gib die Farbe in ein Becken und laß sie an der Sonne trocknen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Eierschalenkalk ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Silbergefäß ; Wachs ; Misthaufen ; Gefäße
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein blaue Lassur

Nym j pfund kalck, j vierdung spaungrien, vnd 4 lot salarmoniac, thu die 3 puluer zusamen In ein glasseirten hafen, geuß essich daruber, deck Inn dann wol zu, secz in an ein warme stet oder an die sonnen 3 wochen, dann so prich den deckel auff vnnd nem die farb oben herab, vnd leg sie an die sonnen lass trucknen auff einem schenen pret, Darnach rier das In dem hafen ist plieben wol durcheinander vnd deck in wider wie vor setz in mer In die vorige wurme 3 wuchen, dann nem die farb aber aber ab wie uorhin, trucknes, vnd stoß In einem morser so ist sie gerecht. Der gilt 1 lot 8 halb pfennig

Eine blaue Lasur.

Nimm ein Pfund Kalk, einen Vierdung Grünspan und vier Lot Salmiak. Gib die drei Pulver zusammen in einen glasierten Topf, gieße Essig darüber, deck ihn dann gut zu und setze ihn an dann drei Wochen lang einen warmen Platz oder in die Sonne. Danach öffne den Deckel und nimm die Farbe oben herab und leg sie an die Sonne und laß sie auf einem schönen Brett trocknen. Danach rühre das, was im Topf geblieben ist, gut um, deck es wieder zu wie zuvor und setze es abermals drei Wochen lang in die vorige Wärme. Dann nimm die Farbe ab wie zuvor, trockne sie und zerstoße sie in einem Mörser, dann ist sie richtig. Davon kostet 1 Lot 8 Halbpfennige.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Kalk ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Glasiertes Gefäß ; Deckel ; Trockenbrett ; Mörser
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein anndere Lassur

Nym geschlagen silber plech, bestreich sie mit mercurium vnnd henck die plech in ein hafen, der halb vol gutz essichs seÿ, vnnd setz den hafen an ein warme stat, 3 wuchen lang, so wurt der mercurius zu lassur, den schab dann ab, vnnd henck die plech wider In den essich als vor In mercurio linito vnnd laß aber steen 4 wochen vnd schab dann die farb aber ab das thu so lang bis sich die plech Im essich verzerrn, Probatum est

Eine weitere Lasur.

Nimm geschlagene Silberbleche, bestreiche sie mit Quecksilber und hänge die Bleche in einen Topf, der halb voll mit gutem Essig ist. Und setze den Topf drei Wochen lang an einen warmen Platz, dann wird der Quecksilber zu Lasur. Schab das dann ab und hänge die Bleche wieder in den Essig, wie zuvor mit Quecksilber bestrichen, und laß das wieder vier Wochen lang stehen und schabe die Farbe abermals ab. Das mache so lange, bis die Bleche sich im Essig verzehrt haben. Das ist erprobt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Quecksilber ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein guot blo lasur

Vom blowen lasur ze machen so mim fin lutter silber und macht dar us lamelen 3 finger breit oder 2 und eins halben fingers lang und nim den einen nùgen haffen und mache dar ùber einen hùltzin deckel und bor darin ein clein löchli und hencke die silberin lamelen in wendig an den deckel an ein clein schnürlin und tuo den den nùwen haffen halb vol mit starcken guoten essich und tuo den den haffen deckel ùber den haffen und vermacht den haffen oben wol zuo mit leÿm und setze in in ein mist oder an ein stat da er warm stand 4 wuchen oder me und nim den dar nach den haffen und bricht in uff und schab die lumelen und tuo die lasur In ein becken und las sÿ trucken werden und tuo den die lumelen intra In den haffen und tuo zuo glicher wis also vor und tuo so lang biss des silber nùd me ist und je zuo xii wuchen so renouier den essich

Eine gute blaue Lasur.

Um blaue Lasur zu machen, nimm feines reines Silber und mache 3 oder 2 Finger breite und einen halben Finger lange Bleche daraus. Und nimm dann einen Hafen und mache dafür einen hölzernen Deckel und bohre darein ein kleines Loch und hänge die silbernen Bleche an einer kleinen Schnur innen an den Deckel und fülle den neuen Hafen halb voll mit starkem gutem Essig und lege dann den Hafendeckel über den Hafen und verschließe den Hafen oben gut mit Lehm. Setze ihn für 4 Wochen oder länger in den Mist oder an einen warmen Platz. Und nim danach den Hafen und öffne ihn und schabe die Bleche und gib die [entstandene] Lasur in ein Becken und laß sie trocknen. Und gib dann die Bleche [erneut] in den Hafen und mache alles wie zuvor und das tue so lange, bis kein Silber mehr da ist. Und alle 12 Wochen erneuere den Essig.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Gefäße ; Deckel ; Lehm-Abdichtung ; Keramikgefäß
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Blo lasur ze machen

Nim ein silberin bùßlin und nim Calcem ouorum der wol gebrant sige und gùs den starcken essÿg uff den kalck und mach es Also dick als ein muoss und nim es denne und tuo In das silberin bùslin und decke das obnan wol zuo mit wasch daz kein luft dar In gange und setz es den in ein mist oder da es warm stande 4 wuchen oder me dar nach ming sÿ her uss und tuo die varwe In ein beckin und las sÿ trucken werden

Wie man blaue Lasur macht.

Nimm ein silbernes Büchslein und nimm gut gebrannten Eierschalenkalk und gieße starken Essig auf den Kalk und setze ihn dick an wie ein Mus und nimm das [den Kalkbrei] dann und gib es in das silberne Büchslein und verschließe es oben gut mit Wachs, so daß keine Luft hineindringt. Und setze es in einen Mist oder an einen warmen Platz für vier Wochen oder länger und danach nimm sie [die Lasur] heraus und gib die Farbe in eine Schale und laß sie trocknen.

Farbtechnol. Künstliche Pigmente ; Farbherstellung ; Silberblau ; Blaupigmente, künstlich
Material Silber ; Eierschalenkalk ; Essig
Gefäße/Apparaturen Silbergefäß ; Misthaufen ; Gefäße ; Isolierungen ; Wachs
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man von silber ein durluichtig grün machen sol

Wiltu daz selb blo machen so nim silberin blecher eines finger lang und zweÿer blaphart dicke und mache löchelin obnan dar in und hencke sÿ in ein hauffen Und schùte starcken essich dar under daz er doch daz silber nit rüre und vermach es ob nan wol zuo und setze es in ein warmen mist xii tage und nit me So uindestu schön grün lastu es aber lenger stan So wirt es blouw

Wie man aus Silber ein durchsichtiges Grün herstellen kann.

Wenn du dasselbe blau machen willst, dann nimm Silberbleche, die fingerlang sein sollen und die Dicke zweier Groschen haben sollen, und bohre oben Löchlein hinein und hänge sie in einen Topf. Und darunter gieße starken Essig, so daß er das Silber nicht berührt, und verschließe [den Topf] oben gut und setze ihn für 12 Tage in einen warmen Misthaufen, aber nicht länger. Dann findest du schönes Grün; läßt du es aber länger stehen, dann wird es blau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Silber ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Misthaufen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man das fin lasur blo machen sol mit brunen

Wiltu fin schön lasur machen mit brunen so nim eÿger schalen und stosse die recht wol und nim den sal armoniacum und rip daz ouch dar under dar nacht so lege es in essich ùber nacht Und nim es den usser dem essich und trucken es und flötze es recht wol Und wenne es wol an der sunen trucken worden ist So nim den ein glaus daz unden anrunnt ist und obnan einen langen hals het und tuo es darin und umm kleibe es mit leymen recht wol uswendig und setze es uf ein trÿ fuos und mache dar

under ein lewe fùr Und lousse es also brùnen bitz daz ein blower rouch obnan usser dem glaus gang So tuo es denne do uon So hest es guot Und behalte es

Wie man das feine Lasurblau durch Brennen herstellen soll.

Wenn du durch Brennen schöne feine Lasur machen willst, so nimm Eierschalen und zerstoße sie gut. Und nimm dann Salmiak und reibe den auch dazu. Danach lege es über Nacht in Essig. Und nimm es dann heraus aus dem Essig und trockne es und flöße es sehr gut. Und wenn es an der Sonne gut getrocknet ist, dann nimm ein Glas, das unten gerundet ist und oben einen langen Hals hat und gib es [das Gemisch] dort hinein und umklebe [das Glas] außen gut mit Lehm und stelle es auf einen Dreifuß und mache darunter ein schwaches Feuer. Und laß das so lange brennen, bis oben aus dem Glas ein blauer Rauch steigt. Dann nimm es herunter und du hast es gut und bewahre es auf.*

Kommentar * Hier ist ein Kalkblaurezept, dem allerdings das notwendige Kupfer (etwa als Grünspan) fehlt, zu einem alchimistischen Prozeß umgeformt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Blaupigmente, künstlich ; Alchemistisches Rezept
Material Salmiak ; Eierschalenkreide ; Essig
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Dreifuß ; Glaskolben
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man schön blouw in x tagen machen sol

Item wiltu den schön blouw in x tagen machen so nim luter fin silber und mache dar us lamelen also usser dem blÿ gemacht hest Und tuo im zuo glicher wisse also dem blÿ wÿs so uindestu schön blouw

Wie man in zehn Tagen schönes Blau herstellen kann.

Wenn du aber in zehn Tagen schönes Blau machen willst, dann nimm schönes reines Silber und mache Bleche daraus, wie du es mit dem Blei gemacht hast, und mache alles ebenso wie beim Bleiweiß,* dann findest du schönes Blau.

Kommentar * Vgl. Kap. 155 [1761]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Essig
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man von zin schön blo brennen soll

So nim daz zin und brenne es zuo bulfer und lùter es und ribe es und trucke Es an der sunen dar nach so recipe quecksilber und gepùlverte eÿer schalen und tuo im also dem zin mit flössen und trucken und wenne es wol getrùcket ist So tuo es in ein bùr glaus mit eim langen halse und umbstriche es mit leÿm und lo es trucken werden Dar nach so setze Es ùber ein starcken gluot und losse es brùnnen bitz daz es einen blowen rouch git So tuo es ab do von Dis blo ist also guot zuo verwùrcken als daz recht silber blo.

Wie man aus Zinn ein schönes Blau brennt.

Nimm das Zinn und brenne es zu Pulver und reinige es und reibe und trockne es an der Sonne. Danach nimm Quecksilber und pulverisierte Eierschalen und flöße und trockne sie wie das Zinn. Und wenn alles gut getrocknet ist, gib es in ein Brennglas mit einem langen Hals und umschmiere dieses mit Lehm und laß diesen trocknen. Dann setze es [das Glas] auf eine starke Glut und laß es brennen, bis ein blauer Rauch [Niederschlag] entsteht. Dann nimm es herunter. Dieses Blau ist ebenso gut zu verwenden wie das echte Silberblau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Zinnblau ; Alchemistisches Rezept
Material Zinn ; Quecksilber ; Eierschalenkreide
Gefäße/Apparaturen Glas ; Retorte ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Willttu guott Lassur machen.

So Nimb weinstein vnd sallarmaniackhen, Reib das woll mitt einander, vnd geuß in einen haffen, der inen verglaßt sei, vnd Nimb vrin, seudt vnd faim den schön, vnd Nimb als vill Essigs, als des weins* dazu, vnd Nimb ein silbrin klingen hohe sie vber den Essigk, vnd deckh den haffen woll zu, so hastu in vierzehen tag, gutt Lassur,

Wenn du gute Lasur machen willst,

so nimm Weinstein und Salmiak, verreibe das gut miteinander und gieße es in einen innen glasierten Topf. Nimm dann Urin, koche und schäume ihn gut ab, gib dazu die gleiche Menge Essig. Nimm dann ein silbernes Blech, hänge es über den Essig und bedecke den Topf gut, so erhälst du in vierzehn Tagen gute Lasur.

Kommentar * Lies: vrins
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Silberblau ; Blaupigmente, künstlich
Material Weinstein ; Salmiak ; Urin ; Essig ; Silber
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Himellfarb, Lassur der j lotth j gulden gilltt

So Nimb silber, so vill dan du es haben willtt, schlag das zu kleinen blechlein, machs durch iglichs j loch am ortt, vnd Nimb ein haffen, der halb mitt essigs sei gefilt, Mach dariber ein brett vnd schlag kleine Eissne hecklin, in das brett, bestreich die blech mitt Quecksilber, vnd henckh sie an die hecklin vnd thue das brett, dan mitt den blechen vber den haffen vnd setz in an ein warme statt, vnd laß vier wochen stahn, so hatt der Essig der Edle blomen auß dem silber gezogen. vnd ist der Quecksilber fein Lassur worden. vnd streichs mitt einem Reinen holtz, in ein glaß, vnd henckh die blech wider an die hecklin, vnd bestreichs als vor, als lang biß die cligen gar zu Lassur werden, die kunst ist bewertt. Es will dem schreber nitt von der handtt gehn,

Himmelblaue Lasur, die 1 Gulden pro Lot kostet.

Nimm Silber so viel du willst, schlage es zu dünnen Blechen aus und mache durch jedes an einem Ende ein Loch. Dann nimm einen Topf, der halb mit Essig gefüllt sein soll. Lege ein Brett darüber und schlage kleine Eisenhäkchen in das Brett. Bestreiche die [Silber-]Bleche mit Quecksilber und hänge sie an die Häkchen und befestige das Brett mit den Blechen über dem Topf und setze diesen an einen warmen Ort und lass das so vier Wochen lang stehen, dann hat der Essig die edlen Ausblühungen aus dem Silber gezogen und das Quecksilber ist zu schöner Lasur geworden. Diese streiche mit einem sauberen Holz herunter in ein Glas. Hänge dann die Bleche wieder an die Häkchen und bestreiche sie wie zuvor, so lange, bis die Bleche ganz zu Lasur geworden sind. Diese Kunst hat sich bewährt, aber sie will dem Schreiber nicht gelingen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Essig ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Topf ; Bretthalterung ; Holzstab ; Glas
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Qualiter debeant fieri colores primo de azorio.

Si vis facere azorium optimum: accipe ollam nouam que numquam in opus fuerit. et mitte in eam laminas purissimi argenti quantas uis. et sic cooperi illam et sigilla* et mitte ipsam ollam in uindemia que proiecta est de torculari et illic bene cooperi de ipsa uindemia. et serua bene usque ad 15 dies** et sic aperies illam ollam. et illum colorem qui est in circuitu laminarum argentearum excucies in mundissimo uase. Quod si amplius uis. repone ipsas laminas quociens uolueris.

Wie man die Farben machen soll, zunächst blaue Farbe.

Wenn du das beste Blau machen willst, so nimm einen neuen Topf, der noch nie gebraucht wurde, und gib Bleche von reinstem Silber hinein, so viel du willst. Und bedecke den Topf und versiegele ihn und stelle ihn in die Weintrauben, die aus der Kelter herausgeworfen wurden [Trester], und bedecke ihn gut mit diesem Trester, und bewahre es so 15 Tage lang gut auf. Und dann öffne den Topf und schabe die Farbe, die die Silberbleche umgibt, herab in ein sehr sauberes Gefäß. Wenn du mehr [Farbe] haben willst, so lege die Bleche zurück so oft du willst.

Kommentar * "et sic ... sigilla" Korrekturnachtrag am Rand.
** "dies" Korrekturnachtrag am Rand.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Trester
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Tresterhaufen
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Si uis aliter facere azorium.

accipe ampullam nouam uel ollam. et mitte in eam laminas purissimi argenti ut dixi. et prius lini easdem de optimo aceto et sic cooperi. et sigilla et serua usque ad 6tam ebdomadam. Uel si uis acetum in ollam infunde. et ita dimitte et serua ut dixi. Oportet autem ut olla uel ampulla plena sit ne aer uel uentus intrare possit. Postea discooperies et colliges ipsum florem in uasculo argenti. et ad solem exsicca.

Wenn du auf andere Weise Blau machen willst,

so nimm eine neue Flasche oder Topf und gib Bleche von reinstem Silber hinein, wie ich gesagt habe*, und zuvor bestreiche sie mit bestem Essig. Und so bedecke** und versiegle [das Gefäß] und bewahre es sechs Wochen lang auf. Oder, wenn du willst, so gieße Essig in den Topf und laß es so ruhen und stehen, wie ich gesagt habe. Es ist auch notwendig, daß der Topf oder die Flasche voll sind, damit keine Luft und kein Wind eindringen kann. Danach öffnest du [das Gefäß] und sammelst die Ausblühungen in einem kleinen Silbertöpfchen und trocknest sie an der Sonne.

Kommentar * Vgl. Kap. 27 [2124].
** Möglicherweise soll das Gefäß wie im vorhergehenden Rezept [2124] mit Trester bedeckt werden.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Flasche ; Deckel ; Silbergefäß
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Si uis facere aliud azorium.

accipe ampullam de purissimo cupro et ipsam ampullam imple usque ad medium de noua calce. et post imple omnino de fortissimo acceto. et sic cooperi ampullam et sigilla. et pone tenacem terram. uel pastam circa os ampulle ne aliquid humoris possit exire. et mitte in aliquo calido loco. aut in terram. aut in fimum proiectum de stabulo. et sic spacio unius mensis dimitte. et sic aperi ipsam ampullam. et quod in ea inueneris. mitte ad solem siccare. Istud azorium non est tam bonum sicut aliud. tamen ualet ad lignum et ad maceriam.

Wenn du ein anderes Blau machen willst,

nimm eine Flasche aus reinstem Kupfer und fülle diese Flasche zur Hälfte mit Ätzkalk und danach fülle sie vollständig auf mit stärkstem Essig. Und dann verschließe und versiegele die Flasche und umkleide die Öffnung der Flasche mit zähem Lehm oder Teig, damit kein Dampf herausdringen kann. Und stelle sie an einen warmen Platz oder in die Erde oder in den Mist, der aus dem Stall geworfen wurde, und laß sie dort einen Monat lang stehen. Dann öffne die Flasche und laß das, was du darin findest, an der Sonne trocknen. Dieses Blau ist nicht so gut wie das andere*, aber es taugt wenigstens für das Holz und die Mauer.

Kommentar * Das in den beiden vorhergehenden Rezepten ([2124], [2125]) hergestellte Silberblau.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Malerei / Druck / Plastik Wandmalerei ; Wand ; Holz (Bildträger)
Material Kupfer ; Kalk ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Flasche ; Deckel ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Misthaufen
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Item wildw gutte lassur machen

vnd paÿderlaÿ von der ersten so nÿm lautter silber Das schön gefeild vnd zermild seÿ wie vil dw wild vnd nÿm darzw salarmaniak czwir so vil vnd tods chöchsilber halben mal so vil als des rechten di materi reib vnd zerstos durch ein ander als chlainest magst vnd thues In ein glass das ein langen hals hab vnd mitten weit vnd secz das in ein warmen ross mist da dw sein sicher seist vnd lass iiij wochen dar in sten darnach nÿm es vnd vmbstreichs mit luto sapientie ains fingers dick vnd las ertrucken an dem lufft vnd an der sun darnach secz das auf ein trifuess vnd gib im von erst senffte fewr vnd ye lenger ye pesser vnd haisser vnd lass steen iij tag iij nacht darnach nÿm es ab dem fewr vnd las es erkuln vnd prich das glas auf so vindestu veine lassur do j lat iij gulden gild

Wenn du auf zwei Arten gute Lasur machen willst.

Für die erste Art nimm reines Silber, das schön gefeilt und zermahlen ist, so viel du willst. Und nimm doppelt so viel Salmiak dazu und von totem Quecksilber* halb so viel wie von dem richtigen [Silber]. Diese Materialien zerreibe und zerstoße miteinander so fein du kannst. Gib es dann in ein Glas, das einen langen Hals haben und in der Mitte weit sein soll und setze dieses in einen warmen Pferdemist, in dem du seiner sicher bist. Laß das vier Wochen darin stehen und nimm es dann und umstreiche es fingerdick mit Lutum sapientiae und laß diesen an der Luft und an der Sonne trocknen. Danach setze das auf einen Dreifuß und mache zunächst ein schwaches Feuer und mit der Zeit mache es stärker und heißer. Laß das drei Tage und Nächte stehen. Nimm es dann vom Feuer und laß es abkühlen. Brich nun das Glas auf, dann findest du feine Lasur, von der ein Lot drei Gulden kostet.

Kommentar * Nach dem in Kap. 6 [1902] beschriebenen Verfahren Metazinnabarit (HgS).
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Salmiak ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glas ; Misthaufen ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Dreifuß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Das ander von lassur

Nÿm choch silber das totd sey vnd das tödt also Nÿm lebentig swebel vnd zerlass den in einer pfan vnd wen er wol zerlassen seÿ so schüde das lembtig chöchsilber hinein vnd lass also lang smelczen pis der swebel ausprint so ist das chochsilber todt das selbig chöchsilber Nÿm in des silbers stat vnd arbait als oben geschriben stet

Die zweite Art der Lasur.

Nimm totes Quecksilber und töte das folgendermaßen. Nimm lebendigen Schwefel und zerlasse den in einer Pfanne. Wenn er gut geschmolzen ist, schütte das lebende Quecksilber dazu und laß das solange schmelzen, bis der Schwefel ausgebrannt ist. Dann ist das Quecksilber tot. Dieses Quecksilber nimm statt des Silbers und verfahre so, wie oben beschrieben ist*.

Kommentar * Vgl. Kap. 5 [1901]
Farbtechnol. Künstliche Pigmente ; Farbherstellung ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Pfanne
Metallurgie/Chemie/Diversa Quecksilber
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Lasurium sic fit accipe duas partes mercuri

et terciam sulfuris et 4tam salis armoniaci et contere et pone in vase vitreo et assa per omnia et cum fumum mittes* exire flaueum tunc satis est et cum vas infrigidatum fuerit in venies nobilem lasurium et contere in lapidem et puluerem sine aqua Si lasurium sit pendolum Ita quod non vult de penna exire Recipe sal armoniacum et pone cornu vbi est lasurium ad quantitatem pise et moueas simul valet bene tunc in scribendo

Lasur mache auf folgende Weise:

Nimm zwei Teile Quecksilber, den dritten Teil Schwefel und den vierten Teil Salmiak. Reibe dies alles zusammen und gib es in ein Glasgefäß und brenne es vollständig, und wenn du einen blauen Rauch herausgehen siehst, dann reicht es. Wenn das Glas abgekühlt ist, findest du edles Lasur, dieses reibe auf dem Stein ohne Wasser zu Pulver. Wenn das Lasur von zweifelhafter Qualität ist, so daß es nicht aus Feder fließen will, so nimm Salmiak und gib eine erbsengroße Menge in das Horn, in dem das Lasur ist, und verrühre es miteinander. Dann ist sehr gut zum Schreiben.

Kommentar * Lies: vides
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Feder
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glas ; Reibstein ; Horn
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

De lasurio Recipe

duas partes argenti viui et terciam sulfuris et 4am salis armeniaci et contere simul et pone in vase vitreo habens angustum collum et circum lineas vitrum luto sapiencie et obstrue orificium vasis et pone super tripedem et da ei ignem valde lentem fere per dimidium diem postea figora ignem melius et sic assa per integrum diem vel donec flaueus fumus exibit quo facto extrahe vas ab igne quia tunc satis est tunc mitte infrigidari et tunc aperi et invenies bonum lasurium

Über das Lasur.

Nimm zwei Teile Quecksilber, den dritten Teil Schwefel und den vierten Salmiak; verreibe das alles miteinander und gib es in ein Glasgefäß, das einen engen Hals hat. Umschmiere das Gefäß mit Lutum sapientiae, verschließe seine Öffnung und stelle es auf einen Dreifuß und gib ihm für etwa einen halben Tag ein sehr schwaches Feuer. Dann beende das Brennen mit kräftigerem Feuer und brenne so einen ganzen Tag lang oder bis ein blauer Rauch herausgeht. Ist dies geschehen, nimm das Gefäß vom Feuer, denn nun reicht es. Laß es trocknen und danach öffne, so wirst du gutes Lasur finden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Deckel ; Dreifuß

[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

alius modus accipe

duas partes acceti boni de vino et terciam aluminis et pone vase ereo per duodecim dies vel per iiijor et post hoc monidicum* calefac et pone super terram per duos dies et cum floridum fuerit extrahe et pone ad solem donec arescat

Eine weitere Methode [Lasur zu machen]:**

Nimm zwei Teile guten Weinessig und den dritten Teil Alaun, gib das [in] ein Kupfergefäß für 12 Tage oder 4 [Wochen?]. Danach erwärme es ein wenig und stelle es zwei Tage lang auf die Erde. Wenn es blüht [d.h. blaue Ausblühungen entstehen], nimm diese heraus und lege sie an die Sonne, bis sie getrocknet sind.

Kommentar * Lies: modicum
** Das Rezept steht in einer Folge von Lasurrezepten, der Titel bezieht sich also wohl auf das vorhergehende Lasurium [4569]. Dort soll ein künstliches Blau aus Quecksilber gewonnen werden. Der im vorliegenden Rezept geschilderte Herstellungsablauf ist weitaus realistischer; er dürfte allerdings eine eher grünblaue Farbe ergeben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kupferblau
Material Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

alius modus accipe laminas

blumbeas tenuissimas et mitte stare per mensem in aceto et loco calido postea remoue et habebis bonum lasurium optimum

Eine weitere Art, [Lasur herzustellen]:

Nimm sehr dünne Bleibleche und laß sie einen Monat lang an einem warmen Ort in Essig stehen, dann nimm sie heraus, so wirst du ein hervorragendes gutes Lasur haben.*

Kommentar * Mit Lasur werden üblicherweise blaue Pigmente bezeichnet; das geschilderte Verfahren dürfte aber eher weißes Bleiacetat erzeugen. Möglicherweise liegt also ein Abschreibfehler vor und es sollte laminas cupreas (also Kupferplatten) statt blumbeas heißen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Bleiblau
Material Blei ; Essig
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Lazurium non viuum

Recipe calcem ouorum et misce cum suco flauorum florum. et bene incorpora. et tunc appone acetum et sal vngaritale tritum ad modum pulmenti. et laminibus stanneis superpone. et sic xiij vel xv dies permitte stare in fimo in bono vase bene obstructo. et hoc erit lazurium perfectum

Nicht lebende Lasur.

Nimm Eierschalenkalk und mische ihn mit dem Saft blauer Blumen und vermische es gut miteinander. Und dann gib Essig und Sal ungaritale* dazu, das wie Polimentgrund gerieben ist. Und streich dies auf Zinnplatten und laß es in einem gut verschlossenen Gefäß 13 oder 15 Tage im Mist stehen und es wird ein vollendetes Blau (Lasur) ergeben.

Kommentar * Vermutlich ist hier Steinsalz gemeint, zumindest führt Ruland [2240] s.v. Sal gemmae die Erläuterung: "id est, Cappadocius, sal Adrom, sendar o Sabachi, sal metallinus, sal Vngaricum, sal lucidum idem" an. Sal gemma ist Steinsalz, also bergmännisch gewonnenes Kochsalz (NaCl), auf den bergmännischen Abbau verweist auch der Zusatz "metallinus". Vgl. auch [1485].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Zinnblau
Material Eierschalenkalk ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Steinsalz ; Essig ; Zinn
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Misthaufen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Lasurium quo modo fiat

Recipe aceti fortissimi vnam mensuram. et impone
Lasurium.*
Recipe aceti fortissimi vnam mensuram. et impone de sale armoniaco trito vnum quartale. postea recipe de predicto aceto sic preparato modicum in paruo vitrello. in quo pone argenti viui quantum vis. et mitte sic stare per diem et noctem. Deinde Recipe laminas argenti vndique perfricatas vel perforatas siue sculptas. et inunge illas vndique diligenter cum predicto argento viuo. Postea effunde predictum acetum in vasculum quercinum et suspende predictas laminas in eo super acetum remote in altitudine duorum digitorum. Deinde claude ualde diligenter ne ventus respiret et sic infode sterquilinio vel collario per tres ebdomadas. post hoc abrade predictas laminas. et serua rasuram diligenter. Et iterum repone laminas. faciendo per omnia ut prius. et hoc tamdiu et continue donec lamine totaliter consummentur. Et tunc repone alias laminas et et fac ut prius etc. et hoc fac tamdiu. donec satis habeas de lazurio siue lazura. Deinde pone predictum lazurium sic factum in testa vitriata. super carbones ignitos donec ignescat et rubescat. et sic permitte infrigidari. Demum laua aqua munda et mitte residere. cola et sicca in sole.

[Wie man Lasur macht.

Nimm eine Maß sehr starken Essig und gib hinein]
Lasur.
Nimm eine Maß sehr starken Essig und gib ein Viertel geriebenen Salmiak hinein. Danach gieße ein wenig von dem so zubereiteten Essig in ein geringes Gläschen, in das du nach Gutdünken Quecksilber gibst. Und laß das so einen Tag und eine Nacht stehen. Dann nimm Silberbleche, die beidseitig aufgerauht oder durchbrochen bzw. graviert sind, und bestreiche diese beidseitig sorgfältig mit dem genannten Quecksilber. Danach gieße den erwähnten Essig in ein eichenes Fäßchen und hänge die besagten Bleche darin über dem Essig in einem Abstand von zwei Fingern

auf. Dann schließe es sehr sorgsam, damit keine Luft herausdringt und vergrabe es so drei Wochen lang im Misthaufen oder im collarium**. Dann schabe die genannten Bleche ab und bewahre das Abgeschabte sorgsam auf. Und hänge die Bleche zurück und mache alles wie zuvor und mache das so lange und fortlaufend, bis die Bleche vollständig verbraucht sind. Und dann gib andere Bleche hinein und mache alles wie zuvor. Und wiederhole das solange, bis du ausreichend Lazurium oder Lazura hast. Dann stelle die so gemachte Lasur in einem glasierten Geschirr über glühende Kohlen, bis sie glüht und rot wird und laß sie danach abkühlen. Im folgenden wasche sie mit reinem Wasser und laß sie absetzen. Filtre sie und trockne sie in der Sonne.

Kommentar * Das Rezept beginnt auf f. 186v nochmals neu.
** Das collarium (häufiger in der Form collyrium) ist eigentlich eine Augensalbe, was hier keinen Sinn ergibt. Möglicherweise ist das Wort verlesen aus cellarium (Keller).
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Essig ; Salmiak ; Quecksilber ; Silber ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Glas ; Eichenfaß / Eichentrog ; Misthaufen ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Alia doctrina. / Lasurium.

Recipe laminas de auricalco et inunge cum melle quas suspende in vrina. et aceto ana quantum satis simul mixtis et calefactis in olla. et mitte in fimo vii diebus postea extrahe

Eine andere Lehre. / Lasur.

Nimm Messingbleche und bestreiche sie mit Honig; hänge sie in einem Topf auf über Urin und Essig, von denen du jeweils die gleiche Menge zusammengemischt hast, so daß es ausreicht, und die du erwärmt hast. Und stelle das 7 Tage lang in den Mist und nimm es dann heraus.

Kommentar Variante zu Mappae Clavicula 96b.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Messingblau
Material Messing ; Honig ; Urin ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Misthaufen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Liecht pab [lies: plab] farb sic facias oder lazur.

Recipe primo kalchstain vnd lösch dy mit essich. vnd stell es yn ainen keller feycht. in aliquo vase luteo. vel cupreo. vel ferreo. tunc erit bonum plab oder lazur.

Lichtblau oder Lasur machst du folgendermaßen.

Nimm zunächst Kalksteine und lösche sie mit Essig. Und stelle sie in irgendeinem Topf aus Ton oder Kupfer oder Eisen in einen feuchten Keller. Dann wird es ein gutes Blau oder Lasur ergeben.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Kalk ; Essig

Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Kupfergefäß ; Eisengefäß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad faciendum lazurium bonum

Recipe vitrum ad modum vitri vrinalis. et quod sit satis forte vitrum. vnd verklaibs vmb vnd vmb id est totaliter mit laym oder roskot etc. Et Recipe duas partes de mercurio et partem sulphuris. sal armoniacum viii tayl prius terendo sal armoniacum et sulphur super lapidem totum ponendo in vitrum. et obstruendo cum argilla. ita tamen habeat paruissimum aerem wlgariter luft. et pone vitrum ad furnellum paruum vel super tripedem. et detur ei per mediam diem ignis lentus. postea forcior. iterum ad alteram dimidiam diem. das also prinn auf ain ganczen tag et post quam videris flaueum colorem exire tunc satis est.

Wie man ein gutes Blau herstellt.

Nimm ein Glas in der Art eines Uringlases, und es soll ein ausreichend starkes Glas sein. Und verklebe es überall, d.h. vollständig, mit Lehm oder Pferdemist etc. Und nimm zwei Teile Quecksilber und einen Teil Schwefel sowie den achten Teil* Salmiak. Und zuerst sollst du Salmiak und Schwefel auf dem Stein reiben, [dann] alles in das Glas geben. Und du sollst es mit Lehm verschließen, so daß nur wenig Luft (aer), auf deutsch Luft hineindringt. Und stelle das Glas in ein kleines Öfchen oder auf einen Dreifuß. Und mache zunächst einen halben Tag lang ein schwaches Feuer, dann ein stärkeres, wiederum für einen halben Tag, so daß es insgesamt einen ganzen Tag brennt. Und wenn du eine blaue Farbe herauskommen siehst, dann ist es genug.

Kommentar * Eigentlich "acht Teile".
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Uringlas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung ; Reibstein ; Ofen ; Dreifuß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad faciendum lazurium melius

Recipe laminas de auricalco. et vnge cum melle vndique. et Recipe vrinam et acetum simul miscendo. et calfac in vna olla. vnd heng dy laminas also in den haffen. et loca ollam ad fimum vii diebus et postea extrahe laminas. vnd schab sy ab et habebis bonum lazurium.
Istum modus habes eciam supra in octauo filio [lies: folio].

Wie man ein besseres Blau macht.

Nimm Messingbleche und streiche sie auf beiden Seiten mit Honig ein. Und vermische Urin und Essig miteinander und erwärme sie in einem Topf. Und hänge die Bleche dann in den Topf und stelle den Topf sieben Tage lang in den Mist. Danach nimm die Bleche heraus und schabe sie ab, dann hast du gute Lasur.
Diese Methode findest du auch oben, acht Blätter zuvor.*

Kommentar * Weitgehend Wiederholung von Kap. 90 (f. 186v) [1209], darauf bezieht sich auch der abschließende Verweis. Hier und beim folgenden Rezept ist dem Schreiber offenbar aufgefallen, daß wohl Wiederholungen in der Vorlage bestanden. Der Text ist nicht wortgleich mit Kap. 90, es handelt sich also nicht um ein versehentliches Doppeltabschreiben des Kopisten von Clm. 20174.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Messingblau
Material Messing ; Honig ; Urin ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Keramikgefäß ; Misthaufen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Bastart Lasur.

Nim Zweÿtheil gebrant eÿerschalen, so viel dier geliebt, und Salmiacs ein theil, stoß es zusamen in eim Mörsel, reibe den ein theil Spangrun, wie viel du den der farbe haben wilt, und reibs wol mit Essig auff einem stein, thu es Zusammen in ein guten neuen Hafen, den vermache oben gar wol, daß kein dunst herauß mag, setz es an ein warme statt ein Monat lang, thu es den auff, so hastu ein lieblichs ferblin.

Bastard-Lasur [Unechte Lasur]

Nimm zwei Teile gebrannte Eierschalen, so viel du willst, und ein Teil Salmiak, zerstoße beides zusammen in einem Mörser. Reibe dann ein Teil Grünspan dazu, je nachdem, wieviel Farbe du haben möchtest, und verreibe alles gut mit Essig auf einem Stein. Gib alles zusammen in einen neuen Topf, den verschließe oben gut, so daß kein Dunst herausdringen kann. Setze es einen Monat lang an einen warmen Platz, öffne es dann, so hast du eine liebliche Farbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Eierschalenkalk ; Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Reibstein ; Keramikgefäß ; Topf
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Item wy mann cinnber macht

Also mache zcinober nym zwy teil quegsilbers vnd eyn teil swebels vnd czu reib den swebel kleyne vnd zcu los en in eyner pfannen vnd thü das quegsilber dorÿn vnd rure es mit eyme ysern scheüfflyn alzo lange bis das du nymme quegsilber bekendes dor ynne sist Szo* laß iß kalt werde, vnd reib eß ober cleyne vnd nym eyn glaß mit eynem cleinen halße vnd becleibe das vmmeher eynß fingerß dicke, mit luto sapientie, vnd laß eß wol trugen bei der sonnen adder feur vnd fulle eß das dritte teil vnd setze eß auff vnd gib Im eyn cleineß feur eyn halben tagk. Dor noch mach eß grosßer biß du sihest daz rothe flammen erauß gehen zo ist seyn gnugk / wan du daz achteil sal armoniacum do zu thuest ßo wirt lasur do von

Wie man Zinnober macht.

Zinnober mache folgendermaßen: Nimm zwei Teile Quecksilber und einen Teil Schwefel. Zerreibe den Schwefel fein und schmelze ihn in einer Pfanne und gib das Quecksilber hinein und rühre es so

lange mit einem eisernen Schäufelchen, bis du das Quecksilber nicht mehr darin siehst. Dann laß das abkühlen und reib es abermals klein und nimm ein Glas mit einem engen Hals und beklebe es rundherum fingerdick mit Lutum sapientiae und laß den gut an der Sonne oder am Feuer trocknen. Und fülle [das Glas] um ein Drittel voll [mit dem schwarzen Quecksilbersulfid] und setze es auf [das Feuer] und mache einen halben Tag lang ein schwaches Feuer. Danach mache es stärker, bis du eine rote Flamme herausgehen siehst, dann reicht es.
Wenn du ein Achtel Salmiak darein gibst, dann wird Lasur daraus.

Kommentar * Ab hier in flüchtigerer, schwer lesbarer Kursivschrift, so auch das folgende Kapitel.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau
Material Quecksilber ; Schwefel
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Pfanne ; Eisenschaufel ; Glaskolben ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Item Wye man goit fyn lasuyr sal machen

Item nym silber und zo slach Dat dunne zo schenen nym wynsteyn und zo rib den cleyne uff eyme steyn Nym weit esche also vil als des wynsteyns und rib den druge uff eyme steyn Dar na netze die schenen mit wyn essich und nym dan den wynsteyn und die weit esche und temperier Die zwey zo houff dick als eynen deig myt essich Dar na bestrich die schenen dunne dar na aber eyn ander und doe dat den schenen allen und lege ye eyne uff die ander Dar na wynt sy zo houff in eyn nasz lynen doich van essich genetzet und lege sy dan in eyn copperen vasz Dat sal och oben copperen syn und setze is dan in drùge wyn trefferen Dat der vil dar umb syn und laisz it staen viii wochen und nym it dan herusz und boùge dan die schenen so sprynget dan die farbe abe Dar na rib sy uff eyme steyn cleyne myt waszer und doe is dan zo samen und laisz is drùgen so haistu fyn bla lasur

Item, wie man gute, feine Lasur machen soll

Item, nimm Silber und schlage das dünn zu Blechen, nimm Weinstein und zerreibe den klein auf einem Stein. Nimm Waidasche in derselben Menge wie den Weinstein und reibe sie trocken auf einem Stein. Danach netze die Bleche mit Weinessig und nimm dann den Weinstein und die Waidasche und temperiere die beiden zusammen mit Essig in der Dicke eines Teiges. Danach bestreiche die Bleche dünn, eins nach dem anderen, und mache das mit allen Blechen und lege sie aufeinander. Dann winde sie in einem nassen, mit Essig benetzten Leinentuch zusammen und lege sie dann in ein kupfernes Gefäß, das auch oben kupfern sein soll, und setze das in trockene Weintrester, so daß viel darum seien, und laß es acht Wochen stehen. Und nimm es dann heraus und biege dann die Bleche, dann springt die Farbe ab. Danach reibe sie mit Wasser auf einem Stein klein und gib alles zusammen und laß es trocknen, dann hast du feine blaue Lasur.

Farbname bla lasur
Farbtechnol. Künstliche Pigmente ; Farbherstellung ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Weinstein ; Waidasche ; Essig ; Kupfer ; Trester
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Kupfergefäß
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Van ander lasuyr bla

Item nym ungeleschen kalck doe den in eyn copperen vasz guysz dar ober guden wyn essich Dat er ober den kalck gee Dar na stuppe is mit zehem leym zo und setze is wail iiij wochen in wyn treberen ader in myst Dar na doe is her usz und sie sey dat nasz aben abe und laisz is drùgen so is it bereit

Von einem anderen Lasurblau

Item, nimm ungelöschten Kalk, gib den in ein Kupfergefäß, gieße darüber guten Weinessig, so daß er übersteht über dem Kalk, danach dichte es [das Gefäß] mit zähem Lehm ab und setze es gut vier Wochen in Weintrester oder in Mist, dann nimm es heraus und seihe das Nasse oben ab und laß es trocknen, dann ist es fertig.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Blaupigmente, künstlich ; Künstliche Pigmente ; Kalkblau
Material Kupfer ; Kalk ; Essig ; Trester
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Misthaufen ; Tresterhaufen
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item Wiltû machen gut lasûyr

so nym wynsteyn und sal armeniacum gelich deil und rib dat myt eyn ander gar wail und guysz menschen harn dar in der wail gereyniget sy by dem fuyr und vil gûdes essichs und nym silberen blech Und salarmeniacum und wynsteyn den du gereben hais und strich is an die blech Und henck sy ober den essich und verbirch sy in rosz myst xiiii dage ader me da van wirt gûet lasuyr

Item, wenn du eine gute Lasur machen willst,

dann nimm Weinstein und Salmiak in gleicher Menge und verreibe das gut zusammen und gieß Menschenharn dazu, der gut auf dem Feuer gereinigt ist, und viel guten Essigs. Und nimm Silberbleche und Salmiak und Weinstein, die du gerieben hast, und streiche das auf die Bleche und hänge diese über den Essig und verbirg sie für vierzehn Tage oder mehr im Pferdemist, dann wird es gute Lasur.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Weinstein ; Salmiak ; Urin ; Essig
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltû eyn ander lasuyr machen

So nym silberen blech und henck sy ober den besten essich und verbirch in danne in eyn heisch heiß rosmyst eyn nacht ader langer Dat is gut lasur

Item, wenn du eine andere Lasur machen willst,

dann nimm Silberbleche und hänge sie über den besten Essig und verbirg das in heißem Pferdemist

eine Nacht oder mehr; das ist gute Lasur.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Silber ; Essig
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Nym dat dritte deil essichs und dat dritte deil eys wysz

und doe dat in eyn erden ader in eyn copperen vasz Und laisz is da zehen dage ader langer in staen Dar na setze is an eyn fuyr und werme is huyschlich dar na verbirch is under die erde zehen dage ader me Dar na nym is her fur so is it grûne worden so nym die blomen oben abe und druge is an der sonnen so is it gut lasûyr

Nimm ein Drittel Essig und ein Drittel Eiweiß

und gib das in ein irdenes oder ein kupfernes Gefäß und laß es darin zehn Tage oder mehr stehen. Danach setze es aufs Feuer und erwärme es gut, danach verbirg es zehn Tage oder länger unter der Erde. Danach nimm es heraus, dann ist es grün geworden, dann nimm die Ausblühungen oben ab und trockne sie an der Sonne, dann ist es gute Lasur.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kupferblau
Material Kupfer ; Essig ; Eiweiß
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Keramikgefäß
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltu eyn ander lasuyr machen

so nym eyn ampel halff vol claren coppers und fulle die mit kalcke und nym starcken essich und guysz den dar ober und vermach is wail und setze sy an eyn heisse stat eynen mant Dar usz wirt guet lasuyr

Item, wenn du eine andere Lasur machen willst,

dann nimm eine Flasche, die halbvoll ist mit reinem Kupfer, und fülle sie mit Kalk und nimm starken Essig und gieß den darüber und verschließe sie gut und setze sie einen Monat lang an einen heißen Ort, daraus wird gute Lasur.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Kupfer ; Kalk ; Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Flasche
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item eyn ander lasuyr zo machen

Item nym eyn halff loit tzens und stois dat vor hyn dat it cleyn werde doe it dan in eyn glas datda wail bewircket sy mit leym und bore eyn cleyn holl dryn laisz dat bûrnen und wanne du sist blaen rach so is it goit

Item, eine weitere Lasur herzustellen

Item, nimm ein halbes Lot Zinn und zerstoße das zuvor klein und gib es in ein Glas, das gut mit Lehm umkleidet ist, und bohre ein kleines Loch darein und laß das brennen, und wenn du einen blauen Rauch siehst, dann ist es gut.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Zinnblau ; Alchemistisches Rezept
Material Zinn
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item bla farbe

Item blech van zien und due dem als der groynner farben mit mist und mit essich so haistu bla varue

Item blaue Farbe

Item, Zinnbleche, mache damit dasselbe wie für die grüne Farbe mit Mist und Essig*, dann hast du blaue Farbe.

Kommentar *Vgl. Kap. 92 [339].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Zinnblau
Material Zinn ; Essig
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Lasurium machen.

Nym gebrannt Airschalenn als vil du willt. Sal Armoniacum, vnd stoss clein in aim mörserstein. Vnnd Nymm dann Spongrien als vil du willt. Zerreibs clain auf ainem stein, vnnd wen du willt machen guet lasurium. So Nimm ain tail Spongrien souil du Haben wilt, vnnd den anndern tail Sal Armoniac thue gleich alsuil. Vnd temperiers vnndereinander, vnd geus ain wenig essig daran, das es wol feucht werd, vnd es vnndereinander, Zuhanndt So wiss, es wirt guet lasur daraus.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Eierschalenkalk ; Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Reibstein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Das Lasurium wirt also berayt.

Nimm Zwaitail guts Weinessigs, vnnd das drittail Aluminis, vnnd leg Sy In ain Eeren Vass, lass Sy DarInnen Stan Zwaintzig tag, darnach zerlass es ain wenig, bey ainem feur, vnnd setz es vnnder die erden, vnnd lass es darvnnder steen funf tag, vnnd wen es geblumet wirt, so Zeuch es heraus vnd setz es heraus an die Sonne bis es durre werdt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kupferblau
Material Kupfer ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Lasur.

Ist in allermassen Zemachen, als der Zinober* mit dem glas vnnd mit dem Ofen. Nymm ij. tail. queckhsilbers das getödt sey, vnnd das .iij. tail Schwebels, vnd das Achtteil Sal Armoniac, vnnd reyb das vnndereinander, thues In das glas, vnd vermachs vnd thue Im mit dem feur recht, als Zum Zynober, vnnd wen du sichst ain blawen Rauch herausgen so soll es auch kalt werden.

Bezugsrezept 5091
Kommentar * Vgl. [5091].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Deckel ; Isolierungen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Zum Lasurio.

Nym ain Newes hefelin*, vnd leg darein Lebendigen Kalh. bis an die Mittel, vnd full das annder tail mit gar stargkem Wein, vnd setz es Inn ain Roßmist an ainer haissen stat. vnd lass ain Monat daselbs ston, darnach nimm es aus dem mist, vnnd das darob schwebt, Nymm ab vnnd behallts. das haist Lasurium, das do beleibt das Sind greben nit guet.

Kommentar * Das Gefäß muss, um ein grünblaues Pigment zu erhalten, aus Kupfer bestehen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Kalk ; Wein
Gefäße/Apparaturen Topf ; Misthaufen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ain annders Zue dem Lasurio.

Nymm ain Ampl von Raynem Kupfer, fulle die bis an die Mittel mit Kalch, vnd mit stargkem essig. vermach es vnd setz in ain Hais erde, vnd lass darInnen Ston ain Monat, So wirt daraus Lasurium.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau

Material Kalk ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Guet lasur zu machen wie man vber mor macht.

So lass dir machen ain Silbrin busse. vnd nimm den kalkmon ouorum, der wol gebrennt sey und reibs gar clain, vnd thue daz in essig der gut sej vnd der essig soll Zwaimal wol gesaltzen sein. vnd versuech es auf der Zungen, darnach geus den Essig vff den Kalh vnd mach es also digkh als ein mues, So nimm dasselb vnnd thue das In die buchs, vnd degkh Sy oben Zue, vnd vermach Sy mit wax, an der Stat do die Zusamen geet. vnd setz die Inn ain mist, vnd lass vier wochen darInnen Steen. Darnach nimm Sy Heraus, vnd thue die farb in ain Pegkhin, vnd lass Sy trugken ann der Sonnenn.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Eierschalenkalk ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Silbergefäß ; Deckel ; Wachs ; Misthaufen ; Gefäße
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Lasur machenn. von Ayr Clar.

Nimm gebrannte Airschalen alsvil du willt vnd nimm Sal Armoniacum, Zerstoss daz clein, in ainem mörselstein, vnd den Grienspan alsuil du sein haben wilt, vnd Zerreibs clein auf ainem Stein, vnd wen du wilt machen guet Lasur. So Nimm ain tail Spongrien, vnnd daz annder Saltz Armenicum, ains als vil als des anndern, vnnd temperiers durcheinander, Zuhanndt wirt es guet Lasur.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Kalkblau
Material Eierschalenkalk ; Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Reibstein

Guet lasur machenn

So mach ain Emer also vnd thue essig darein von mitte, vnnd mach mitten darein ain Silbrin vnd mach oben an ain Hiltzenn boden der gar behäb sey, vnnd bestreich das Silber mit gummj Arabicum wasser .j. lot. Sal Armoniac In den essig, vnnd lass also steen .iiij. wochenn das du dann an dem Silber findest, das ist guet Lasur.

Kommentar Dsb. nochmals in [5007].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Essig ; Silber ; Gummi arabicum ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Eimer ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Guet Lasur machen.

So mach ain Emer vnd thue Essig darein, vnnd mach mitten darein, ain Sylbrin boden, vnd mach oben an, ain Hultzin boden, der gar beheb sey, vnd bestreich daz Sylber, mit gummj Arabicum wasser, vnd ain Lot Salarmoniacum In den Essig. vnnd las es also steen .4. wochen, was du dann an dem Sylber findest, das Ist guet Lasur.

Kommentar Wiederholung von Kap. 158 [4895].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Essig ; Silber ; Gummi arabicum ; Wasser ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Farbenn von der handt aus der Federn Zuschreibenn.

Zufloriernn. vnnd Zuuergulden. Zuberaitten.
Lasur machenn. Als man uber Moer macht.
So lass dir machen ain Silbrin buchs, vnd nimm den Kalkmon Ouorum, der wol gebrennt sey vnd reib das gar clein, vnd thue das in Essig, der gar guet sey, vnd der Essig soll Zwirrnet wol gesaltzen sein, vnd versuech es auf der Zungen, darnach geus den Essig auf den Kalch, vnd machs digkh wie ain mues, vnd thues dasselb in ain Puchs vnd degkh sy oben Zue, vnd vermachs mit wax, an der Stat do die Zusamen geet. vnnd setz in ain mist, lass darInnen stan .iiij. wochen, darnach nimbs heraus, vnnd thue die farb in ain Pegkh, vnnd lass trugken an der Sonnen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau
Material Eierschalenkalk ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Silbergefäß ; Gefäße
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Bleiweiß

Ze gleicher weis so nim ruschel

unnd reib daz auch zw gleicher weiz alz daz erst unnd tempers alz daz erst unnd merck daz dÿ zwo varb verderbent so span grun oder minig oder pleibeÿs dar under chumpt

In gleicher Weise nimm Rauschel (Realgar / Auripigment)

und reibe das ebenso wie das vorige* und temperiere es ebenso wie das vorige und merke, daß die beiden Farben** verderben, wenn Grünspan oder Mennige oder Bleiweiß darunter kommen

Kommentar * Auripigment, vgl. Kap. 5
** Auripigment und Rauschel
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Realgar ; Auripigment ; Kupfergrünpigment, künstlich ;

Mennige ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Realgar ; Auripigment ; Bindemittel / Temperieren ; Eikläre ; Eidotter
Material Realgar ; Auripigment ; Eikläre ; Eidotter
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Pleyweyß zu machen

Nym pleyen plech, bestreich sie mit honigsam vnd vber saltz mit geprentem saltz, henck sie vber essich, laß 2 wuchen sten, dann nym die farb ab, henck dann die plech ein weil sie weren, wie von der lassur, vnd spongrien verstanden wurt,

Bleiweiß zu machen.

Nimm Bleibleche, bestreiche sie mit Honigseim und übersalze sie mit gebranntem Salz. Hänge sie über Essig und laß sie zwei Wochen stehen. Dann nimm die Farbe herunter und hänge die Bleche wieder ein, solange sie bestehen, ebenso wie es bei der Lasur und dem Grünspan bemerkt wurde.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Honig ; Honigseim ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Essig
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annder pleyweiß

Nym pleÿ als vil du wilt vber schabs zu beden seiten, die obersten haut herab, schneid lameln 3 finger prait, vnnd einer spann lang oder lenger, vnnd mach durch yede lamel oben ein loch, zeuch ein schnurlin dardurch, vnd sich das du habest ein aichen feßlin, oder ein hafen der 3 spann lang seÿ, vnd ein reinn lid hab, vnnd henck die lameln zu rings vmb Inn den Hafen, vnnd thu 2 maß gutz essichs Inn den hafen, vnnd wurff ein handuol saltz darein, vnnd ruer es auff dem feur durch ein ander das siedig haiß werde, deck den hafen wol zu, setze In an ein warme stet 10 tag, darnach thu die deck herab, die lameln heraus, so findest du an yeder lameln zu baiden seiten eins fingers weisse farb, die soltu nemen mit einem messer, thu sie Inn ein Rain geschirr, henck darnach die lameln wider Inn den Hafen als vor, vnd deck in, setz den hafen wider an die warme steet, vnnd merck ye vber den 10 tag nem farb ab, henck die lamel wider ein, bis du der farb gnug hast, nym dann die farb zusamen Inn ein merser, geuß ein wenig wasser daran, vnnd stoß der farb wol ein halbe stundt, bis es wurt ein dicks muß, vnnd thu die farb dann mit eim Loffel Inn ein hafen, oder 2, setze an die sonnen, vnnd laß es hart werden, so ist sie berait, vnnd merck alle wail das pley wert, soll mans einhencken, Ists das der essich schwint so mer Inn.

Ein weiteres Bleiweiß.

Nimm Blei soviel du willst, schabe zu beiden Seiten die obere Haut ab, schneide drei Finger breite und eine oder mehr Spannen lange Bleche daraus. Und mache in jedes Blech oben ein Loch, durch das du eine kleine Schnur ziehst. Und schau, daß du ein Eichenfaß oder einen drei Spannen langen Topf hast sowie einen sauberen Deckel. Und hänge die Bleche rundherum in den Topf und gib zwei Maß guten Essigs in den Topf und wirf eine Handvoll Salz hinein und verrühre das auf dem Feuer durcheinander, bis es siedend heiß wird. Deck den Topf gut zu, setze ihn für 10 Tage an einen

warmen Platz. Dann nimm den Deckel herab und die Bleche heraus, dann findest du an jedem Blech auf jeder Seite fingerdick weiße Farbe. Die nimm mit einem Messer ab und gib sie in ein sauberes Geschirr. Hänge danach die Bleche wieder in den Topf wie zuvor, deck ihn zu und setze ihn wieder an den warmen Platz. Und beachte, daß du jeweils nach 10 Tagen die Farbe abnimmst und die Bleche wieder einhängst, bis du genug Farbe hast. Dann nimm alle Farbe zusammen in einen Mörser, gieße ein wenig Wasser daran und stoße die Farbe eine gute halbe Stunde, bis sie wie ein dicker Mus wird. Und fülle dann die Farbe mit einem Löffel in einen oder zwei Töpfe, stell sie an die Sonne und laß sie hart werden, dann ist sie fertig. Und merke dir, man soll das Blei einhängen, solange es besteht; wenn der Essig aber weniger wird, fülle ihn auf.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Eichenfaß / Eichentrog ; Topf ; Deckel ; Messer ; Gefäße ; Mörser ; Löffel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annder pleyweÿß

Nym ein glaseirten hafen, thu in halb vol essich vnnd nem pleyen lameln 2 finger lang minder oder mer, darnach der haf ist, oben auff den hafen mach ein eisenstenglin, daran henck die lameln, sie sollen lochlin haben darnach klaib den hafen oben wol zu vnnd setz ann ein warme stat die feucht ist, laß den also steen 3 monat, darnach thu den hafen auff, vnnd schab die weisse von den lameln, vnd trucken die farb an der sonnen oder In einer badstubin, vnd so es trucken ist geus ein wenig wasser darauff vnd laß es aber trucken werden, das thu so lang bis er weiß gnug wurt, vnd henck die Lameln fur vnd fur ein bis sie verzerst

Ein weiteres Bleiweiß.

Nimm einen glasierten Topf, fülle ihn halbvoll mit Essig. Und nimm Bleibleche von mehr oder weniger zwei Fingern Länge, je nachdem, wie [groß] der Topf ist. Oben auf dem Topf befestige eine Eisenstange, an die hänge die Bleche - sie sollen Löchlein haben. Dann klebe den Topf oben gut zu und stelle ihn an einen warmen, feuchten Platz. Dort laß ihn drei Monate lang stehen, dann öffne den Topf und schabe das Weiße von den Blechen. Und trockne die Farbe an der Sonne oder in einer Badestube. Und wenn es trocken ist, gieße ein wenig Wasser darauf und laß es abermals trocknen. Das wiederhole so lange, bis es weiß genug ist. Und hänge die Bleche immer wieder ein, bis sie verbraucht sind.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Halterung ; Isolierungen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Wie man pleyweiß machen soll

Nym pleÿdafeln, dreyer finger prait, einer spann lang, so uil du wilt, schabe die lameln zu beden seiten, die eussersten haut herab, vnd durchlöcher sie vnnd hengk die mit dreten Inn ein hafen 3 spann lang, der wol weit vnnd guter essich darrynnen sey, vnnd wolgesaltzen auff 2 henduol, darmit mach die lameln all naß, vnnd deck den hafen mit einer sturtzen wol zu vnnd laß in bey eim feur erwallen stell In 10 tag oder lenger ann ein warme stat, prich in dann auff vnnd nem die lamelnn zu

beden seiten, vnd nem die farb mit einem messer herab, Inn ein sauber geschirr, henck dann die lameln wider ein vnd thu Im als for, vnnd nem sie vber 10 tag heraus, schab die farb ab, das thu bis du der farb gnug hast, darnach so stoß die farb mit ein wenig wasser In eim morser, das es werd als ein muß, dann nem sie vnnd mach ein klotzen daraus vnnd trucken den ander sonnen, so wurt es geplaicht vnnd ganz hort, vnnd du solt sie alle abend besprengen mit wasser auff 14 tag, hengk das pleÿ ein weil es wert, vnnd mer den essich ye zu zeiten,

Wie man Bleiweiß machen soll.

Nimm Bleibleche, drei Finger breit, eine Spann lang, so viele du willst. Schabe von den Blechen an beiden Seiten die obere Haut ab, durchlöchere sie und hänge sie mit Drähten in einen Topf, der drei Spannen lang und gut breit ist. Und darin soll guter Essig sein, der mit zwei Handvoll Salz gut gesalzen ist. Damit benetze die Bleche alle und decke den Topf mit einem Deckel gut zu und laß ihn auf einem Feuer aufkochen. Stelle ihn 10 Tage oder länger an einen warmen Platz, öffne ihn dann und nimm die Bleche an beiden Seiten und nimm die Farbe mit einem Messer ab in ein sauberes Geschirr. Hänge dann die Bleche wieder ein und mache alles wie zuvor und nimm sie nach 10 Tagen wieder heraus, schabe die Farbe ab. Das tue, bis du Farbe genug hast. Dann zerstoße die Farbe mit ein wenig Wasser in einem Mörser, so daß es wie ein Mus wird. Dann nimm sie, mache ein Klötzchen daraus und trockne es an der Sonne. Dann wird es gebleicht und ganz hart. Und du sollst es 14 Tage lang jeden Abend mit Wasser besprengen. Und hänge das Blei ein [in den Topf], so lange es besteht und vermehre den Essig von Zeit zu Zeit.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Halterung ; Deckel ; Messer ; Gefäße ; Mörser
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein schön blÿ wiss

Item wiltu machen ein schön blis wis So nim luter blÿ und suber daz recht wol und schön Und macht darus ein clein lamelen und hencke sÿ den in ein hauffen Und schutte unden an starcken essich und vermacht den haffen oben wol zuo und setze in In warmen eschen dar in laus in stan xxx tag und tue es den dar us und tuo daz blÿ wÿs von dem plÿ und lege es an die sunnen und besprenge es mit essich all tag So dicke es trucken wirt Daz tuo xv tag So ist es schön blÿ wis

Ein schönes Bleiweiß.

Wenn du aber ein schönes Bleiweiß herstellen willst, dann nimm reines Blei und reinige das sehr gut und sauber. Und mache daraus kleine Bleche und hänge sie in einen Topf und schütte unten [in den Topf] starken Essig und verschließe den Topf oben gut und setze ihn in warme Asche. Darin laß ihn 30 Tage stehen und nimm ihn [den Topf] dann heraus und nimm das Bleiweiß vom Blei ab und lege es an die Sonne und besprenge es jeden Tag mit Essig, so oft [immer wenn], wie es trocken wird. Mache das 15 Tage lang, dann wird es schönes Bleiweiß.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Aschenbad
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein guot blÿwÿs

Item wiltu machen ein guot blÿ wis So nim einen grossen nùwen haffen und der haffen sol obnan und unnen glich wit sin Und nim den eÿche stebe und mache dar us crùtze in den haffen ie ein + ùber daz ander Und sol kein crùtz daz ander rüren und sol das nider + inde wenig des mitteil des haffens sin und nim den starcken essich und tuo in in den haffen ein halb querg hand hoch von dem boden und nit höher dar nach so nim luter schön blÿ on alles zin und mache usser dem blÿ trÿer finger breit schienlin und halb spangen lang und schabe das blÿ daz es luter und schön sige und mache in iedes schienlin ein lögelin und hencke die schienlin an die + in den haffen mit snörlin und hencke sÿ nebbend an nander das an keis daz ander an rüre Und hencke sÿ also an die gespretten krùtzlin bitz obnam us dar nacht so mache ein hùltzen stecken teckel oder ein schùssel die den haffen obnan ebben zuo beschlùsse und decke den haffen do mit Und nim den wasch und berende den deckel oder die schùssel do mit nebent zuo das kein loum dar in oder dar us möge Und setze den haffen in ein warmen stuben under ein banck oder uf ein geschaft daz es warmstande Und losse in also stan iiii wuchen oder viii wuchen oder xii und nit enachte daz das plÿ wis in den essich velet darnach ùber xii wuchen so tuo dinen haffen uf und schabe daz blÿ wÿs suber abe in den essich Und schùtte es uf ein rein bret an die sunen und tuo frissen essich in den haffen und tuo daz blÿ wider dar in also do vor und vermache in Und setze in also da vor stot Dar nach so wende daz blÿ wÿss an der sunen und besprenge es mit essich und bleicke es an der sunen Also einen schleigen xiiii tage oder iii wuchen daz es wiß genuog werde So tuo es den behalten sufer und schön Wiltu des plÿ wisses uil machen zuo mol So mach es in vil heffen wenn ein haffe git In trien monatten uf vii liber blÿ wiß und me Dis blÿwis soltu nemen So du es usser dem essich hast genomen Und solt es schön und suber flötzen mit wasser und essich ob ùd dar in sÿ das von dem bli wiss gesprugen sÿ dar nacht so schùtte es uf ein bret und blecke es also do vor stat

Ein gutes Bleiweiß.

Wenn du aber ein gutes Bleiweiß herstellen willst, dann nimm einen großen neuen Topf, und der Topf soll oben und unten gleich weit sein, und nimm dann Eichenstäbe und mache daraus Kreuze in dem Topf, jeweils ein Kreuz über das andere. Und es soll kein Kreuz ein anderes berühren und das unterste Kreuz soll sich in der Mitte des Topfes befinden. Und nimm dann starken Essig und gieße ihn in den Topf, eine halbe Hand breit vom Boden hochstehend und nicht höher. Danach nimm schönes reines Blei, das kein Zinn enthält, und mache aus dem Blei Bleche von drei Fingern Breite und einer halben Spanne Länge. Und schabe das Blei, so daß es rein und schön wird und mache in jedes Blech ein Löchlein und hänge die Bleche in den Topf mit Schnürchen an die Kreuze und hänge sie so nebeneinander, daß keines das andere berührt. Und hänge sie an die ausgespannten Kreuze bis oben hin. Danach mache einen hölzernen Deckel aus Stäben oder [nimm] eine Schüssel, die den Topf oben gerade eben bedeckt und decke den Topf damit zu. Und nimm dann Wachs und bestreiche damit den Deckel oder die Schüssel ebenmäßig, so daß kein Dunst herein- oder herausdringt. Und stelle den Topf in eine warme Stube unter eine Bank oder auf ein Gestell, so daß es warmsteht. Und laß es vier oder acht oder zwölf Wochen lang stehen und beachte nicht, daß das Bleiweiß in den Essig fällt. Nach zwölf Wochen öffne deinen Topf und schabe das Bleiweiß sorgsam ab in den Essig und schütte es auf ein sauberes Brett, [das] an der Sonne [steht]. Und gieße frischen Essig in den Topf und gib das Blei wieder hinein wie zuvor und verschließe ihn und stelle ihn hin wie zuvor beschrieben. Danach wende das Bleiweiß an der Sonne um und besprenge es mit Essig und bleiche es wie einen Schleier an der Sonne 14 Tage oder drei Wochen, bis es weiß genug geworden ist. Und bewahre es dann sauber und sorgsam auf. Wenn du auf einmal viel Bleiweiß machen willst, so mache es in vielen Töpfen, denn ein Topf ergibt in drei Monaten etwa 7 Pfund

Bleiweiß und mehr. Dieses Bleiweiß, wenn du es aus dem Essig genommen hast, sollst du schön und rein mit Wasser und Essig flößen, falls Geringwertiges darin ist, das von dem Bleiweiß abgesprungen ist. Danach schütte es auf ein Brett und bleiche es wie zuvor beschrieben.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Halterung ; Deckel ; Isolierungen ; Wachs ; Trockenbrett ; Trockenflächen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man blÿ wis schön und guot machen sol in x tagen

Item so nim ein haffen und er sol glich wit sin und mache dar ùber ein höltzen deckel und nim den luter blÿ und mache lamel dar us spangen lang Und trÿer finger breit und hencke die an den deckel inwendick mit snörlin dar nach so tuo starcken essich in den haffen iii finger hoch ùber den boden Und tuo den den deckel dar ùber und vermache es recht wol mit leÿmen das kein luft dar in möge und nim den den haffen und setze in in ein fesselin und nim den die vorgeschribenen esche die sol durch heis sin Und schùtte die eschen ùber den haffen ùber und ùber daz er gantz bedecket sÿ Und lous es stan viii oder x tag So tuo es den uf So vindestu schön blÿ wÿs an dem blÿ hangen und das scheide do van Und bleiche es mit essich an der sunen So ist es bereit

Wie man in zehn Tagen schönes und gutes Bleiweiß herstellt.

Nimm also einen Topf, der gleich weit ist*, und mache einen Holzdeckel dazu. Und nimm dann reines Blei und mache daraus spannenlange und drei Finger breite Bleche und hänge diese mit Schnüren innen an den Deckel. Danach gieße starken Essig in den Topf, so daß er drei Finger über dem Boden hochsteht. Und lege den Deckel auf und verklebe ihn gut mit Lehm, so daß keine Luft hineindringt. Und nimm dann den Topf und stelle ihn in ein kleines Faß und nimm dann die genannte Asche**, die vollständig heiß sein soll, und schütte sie über den Topf, so daß dieser vollständig davon bedeckt ist. Das lasse acht oder zehn Tage stehen. Und öffne es dann, so findest du auf dem Blei schönes Bleiweiß. Trenne es ab und bleiche es mit Essig an der Sonne, dann ist es fertig.***

Kommentar * Gemeint ist wie in Kap. 153 [1759] ein Topf mit gerader Wandung, also oben und unten mit gleichem Durchmesser.
** Ein entsprechendes Rezept, auf das sich diese Angabe bezieht, fehlt.
*** Das Rezept gibt eine Variante zu dem sehr viel ausführlicheren Kap. 153 [1759], wo auch der abschließende "Bleichprozeß", d.h. die Gewinnung des basischen Bleicarbonats aus Bleiacetat präziser beschrieben ist.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Aschenbad
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Lamminas plumbi infunde acoeto.

mitte in olla noua uacua cooperta diligenter et in femerio missa. post viiii dies decidet super pellem minium album

Übergieße Bleibleche mit Essig.

Gib sie in einen neuen leeren Topf, den du sorgsam verschließt und in den Misthaufen stellst. Nach neun Tagen fällt auf die Haut Bleiweiß [weißes Minium].

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Misthaufen ; Deckel
[Leiden, Universiteitsbibliotheek, Cod. Voss. 8° 15 Ms. 10]

De minio albo et rubeo faciendo.

Si autem uis facere rubeum minium uel album: accipe laminas plumbeas et mitte in ollam nouam. et sic imple illam ollam fortissimo acceto. et cooperi et sigillabis.* et mitte in aliquo loco calido. et sic i mense dimitte. et tunc aperies ollam. et quod inueneris in circuitu laminarum plumbearum mitte in aliam ollam. et pone super ignem et semper mouebis ipsum colorem donec efficiatur albus sicut nix. et tunc tolles ab igne. et sumes de ipso colore sicut uis. et iste color uocatur cerusa. Reliquam partem pone super ignem et semper mouebis donec efficiatur rubeum minium. Propterea moneo ut semper moueas. quia si semper non moues: iterum uertitur in plumbum. et sic tolle ab igne et dimitte illam refrigerari.

Wie man weißes und rotes Minium macht.**

Wenn du aber Mennige oder Bleiweiß machen willst, so nimm Bleibleche und gib sie in einen neuen Topf und fülle diesen Topf mit sehr starkem Essig und verschließe und versiegele*** ihn und stelle in an irgendeinen warmen Platz und laß ihn dort einen Monat lang stehen. Und dann öffne den Topf, und [die Farbe], die du rundherum an den Bleiblechen findest, gib in einen anderen Topf. Und stelle diesen auf ein Feuer und rühre die Farbe immer um, bis sie so weiß wird wie Schnee. Dann nimm sie vom Feuer und nimm von dieser Farbe, so viel du willst. Diese Farbe nennt man Cerusa. Den restlichen Teil [der Farbe] aber stelle [erneut] aufs Feuer und rühre ihn immer um, bis rote Mennige entsteht. Ich ermahne dich aber deswegen, beständig umzurühren, da, wenn du nicht dauernd rührst, sich [die Farbe] abermals zu Blei umwandelt****. Und nimm sie [die rote Mennige] dann vom Feuer und laß sie kalt werden.

Kommentar * "et sigillabis" Korrekturnachtrag am Rand.
** D.h. Bleiweiß und Mennige.
*** Gemeint ist hier das weitgehend luftdichte Abdichten des Deckels.
**** Gemeint ist hier vermutlich die Entstehung von grauem Bleioxid, dessen Farbe der von metallischem Blei ähnelt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß ; Mennige
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Isolierungen
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Albus et uiridis color hoc modo fiat et distemperetur.

In uase aceto acerimo impleto desuper uirgulas et sic tabulas plumbeas uel cupreas pones. Deinde uas illud diligentissime claudes. illiniesque uel argillosa terra. uel de cemento. uel cera ne aliquid spiraculum remaneat per quod fiat exalacio. Post dies autem triginta uas aperietur. et ex fortitudine uini: uirideum. plumbum uero album inuenietur. Sumptum autem et arefactum: teres album cum uino et pingetur in percamenis. cum oleo uero in lignis et maceriis. Similiter uirideum cum oleo teres et distemperabis. In lignis et maceriis cum uino. uel si maius* cum oleo. Vtrumque enim ualet. In libris uero non teres sed in uino bone** albo et clarissimo. siue aceto temperare permittes. et sic digito tantum fricabis. et statim totum uinum uirideum erit. Quod si ualde uirideum fuerit uinum illud cum necdum a fece sua sit purgatum: scias quia sufficienter habet puluerem. Si uero turpem colorem et quasi crocei commixtione corruptum: noueris quia parum habet pulueris et aliquantulum adde. quem quiescere paululum sines et iterum digito fricabis. Similiter et tertio. Deinde feces prohicies. Clarissimum uero uirideum in uasculo cupreo pones. ex quo si statim scribere uolueris: non poteris nisi ad ignem feruere permisceris. ut spissior fiat. Hac etiam tantum uidelicet ut spiscetur. uel in umbra solis. uel mane et uespere ad auram dulcem. quando scilicet uentus suauiter flat ponendus est non autem in sole.

Die weiße und grüne Farbe wird auf folgende Art gemacht und angemischt.

In einem Gefäß, das mit sehr starkem Essig gefüllt ist, bringe über diesem feine Zweige an und darauf lege Blei- oder Kupferbleche. Dann verschließe das Gefäß sehr sorgfältig und bestreiche es entweder mit Tonerde oder mit Kitt oder mit Wachs, so daß keinerlei Luftloch bleibt, durch das es ausdünsten könnte. Nach dreißig Tagen aber wird das Gefäß geöffnet und durch die Kraft des Weines wird [das Kupfer] grün aufgefunden, das Blei aber weiß. Wenn es abgenommen und getrocknet ist, reibst du das Weiß mit Wein und malst damit auf Pergament, mit Öl aber auf Holz und Wand. Gleichermaßen reibst du das Grün mit Öl und machst es mit Wein für Holz und Wand an oder, wenn du das bevorzugst, mit Öl. Beides nämlich ist gut. [Für die Malerei] in Büchern aber reibst du es nicht, sondern läßt es in gutem, klarem Weißwein oder Essig einsumpfen und reibst es so sehr mit dem Finger, daß sogleich der Wein vollständig grün wird. Wenn der Wein sehr grün wäre und noch nicht von seinem Bodensatz gereinigt ist, so weißt du, daß genügend Pulver darin ist. Wenn er aber eine häßliche Farbe hat, als wenn er durch eine gelbe Beimischung verdorben wäre, erkennst du daran, daß er zu wenig Pulver enthält und füge ein wenig hinzu, das du ein Weilchen ruhen läßt und dann abermals mit dem Finger reibst. Das gleiche wiederhole ein drittes Mal. Dann wirf den Bodensatz fort. Das sehr reine Grün aber gib in ein kleines Kupfergefäß. Wenn du sofort damit schreiben willst, so kannst du dieses nicht tun, es sei denn, daß du es am Feuer erwärmen läßt, damit es dicker wird. Es ist immer offensichtlich, daß es eindicken muß, entweder im Schatten der Sonne oder morgens und abends in lauer Luft, wenn ein sanfter Wind geht; aber es soll nicht direkt in die Sonne gestellt werden.

Kommentar * Lies: mauis.
** Lies: bono.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Wandmalerei ; Tafelmalerei ; Buchmalerei ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Holz (Bildträger) ; Wand ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Material Kupfer ; Essig
Material Bleiweiß ; Wein
Material Bleiweiß ; Öl, unbestimmt
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Wein ; Öl, unbestimmt

Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Weißwein
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Reisiggeflecht ; Deckel ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Kitt ; Wachs ; Kupfergefäß
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Ad faciendum album hyspanicum siue cerusam.

Recipe laminas vel tabulas plumbi tenuissimas. quas suspende in vase cupreo super acetum forte in fimo equorum per mensem. et inuenies in ipsis laminibus seu tabulis florem albissimum. qui dicitur cerûsa quem desicca abradendo. et vas reponendo et reitera quociens volueris.

Wie man spanisches Weiß bzw. Bleiweiß herstellt.

Nimm sehr dünne Bleibleche oder -blätter und hänge sie in ein Kupfergefäß über starken Essig und [stelle dieses] einen Monat lang in Pferdemist. Und du wirst auf diesen Blechen oder Blättern weiße Ausblühungen finden, die man Cerusa (Bleiweiß) nennt. Diese schabe trocken ab und stelle das Gefäß zurück und wiederhole den Vorgang, so oft du willst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Misthaufen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad faciendum pleyweiß.

Item ad faciendum pleyweis. et optimum recipe frusta wlgariter stück von pley. et suspende super acetum forte ad ollam. et fac ut in aliquo supra. et extrahe post iiii ebdomadas. vnd schab es ab. post hoc iterum pone et semper extrahendo per [lies: post] 14 dies abradas. tociens quociens volueris.

Wie man Bleiweiß macht.

Ebenso, um Bleiweiß zu machen, und zwar das beste, nimm Brocken, d.h. Stücke von Blei und hänge diese in einen Topf über starken Essig und mach alles wie bei jener Sache oben.* Und nimm sie nach vier Wochen heraus und schabe sie ab. Dann hänge sie abermals hinein und nimm sie alle 14 Tage zum Abschaben heraus, so oft du willst.

Kommentar * Vgl. Kap. 118 [1237]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De colore qui dicitur Cerûsa.

Recipe vas vnum et mitte interius facere ain rayf oben dar ein von dem obrenn poden, tunc Recipe laminas plumbeas. dy nicht gar auf den spunt raychen. und mach oben foramina dar durch. das du sy an gesehen mügst. et semper pende duas ad vnum lignum. vnd legs dan auf dy vorgenanten löcher hölczer. das sy nicht berüren das vas. noch kain plech das ander. vnd mach sy ayner guotten hant praytt. vnd heng der selben hyn ein als vil du mügst. vnd deck dann dy hölczer zu mit pley. So tuo denn den rechten poden für. vnd verstreich yn mit laym. das vas sol haben ain spunt. vnd ain zapffen. so nym denn hefen vnd essich vnd tuo es vnderainander. vnd laß es warm werden. et funde ad vas ad profunditatem ain twerche hant. et mitte sic stare 8 dies. postea zeuch den zapffen. vnd las den essich ab. vnd geuß als vil früsch essichs dar vntter. et iterum calefac et iterum infunde. et hoc semper est faciendum in septimana semel. Quando hoc totum fecisti post 4 ebdomadas. Recipe laminas extra. vnd legis yn ain muolter. et mitte stare per noctem. vnd clopff cerusam da von. et iterum suspende laminas ad vas ut prius. So nym dan ain reyb topff. vnd tuo ye ain wenig dar ein. vnd reyb es vnd fleus es ab als dick. piz nymmer dar yn ist. den das dick nym aus all mal. et augmenta ultimo vnd reib es paz. vnd wan es dan gefelt so mach yn wie dw wild.

Von der Farbe, die Cerusa [Bleiweiß] genannt wird.

Nimm ein Gefäß und laß vom oberen Rand einen Reif darein machen. Dann nimm Bleibleche, die nicht ganz bis zum Spundloch reichen und mache Löcher dadurch, das du sie sehen kannst. Und hänge immer zwei davon an ein Holz und lege es dann auf die genannten Hölzer, so daß sie das Gefäß nicht berühren und auch kein Blech das andere berührt. Und mache sie [die Bleche] gut handbreit. Und hänge soviel davon auf, wie du magst. Und bedecke so die Hölzer mit Blei und lege dann den passenden Deckel darauf und dichte ihn mit Lehm ab. Das Gefäß soll ein Spundloch mit einem Zapfen haben. Dann nimm Hefe und Essig und vermische beides miteinander und erwärme das. Und gieße [die Mischung] in das Gefäß, so daß es handbreit darin steht. Und laß das acht Tage lang so stehen. Dann ziehe den Zapfen heraus und lasse den Essig ab und gieße ebensoviel frischen Essig darein, und erwärme ihn abermals und gieße ihn abermals hinein. Und mache dies jede Woche einmal. Und wenn du das so vier Wochen lang gemacht hast, nimm die Bleche heraus und lege sie in einen Trog und laß sie eine Nacht ruhen. Und klopfe dann das Bleiweiß ab, dann hänge die Bleche abermals in das Gefäß wie zuvor. Alsdann nimm einen Reibtopf und gib ein wenig [Bleiweiß] hinein und reibe es und flöße es so oft, bis nichts mehr darinnen ist. Das Dicke nimm jeweils heraus und vermehre das letzte. Und reibe es mehr, und wenn es dann gefällt, mache damit, was du willst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig ; Hefe
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Spuntloch / Zapfen ; Halterung ; Deckel ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Trog ; Reibtopf
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Von weÿssen farben, Bleiweiss zu machen.

So du selbst Bleiweiß machen wilt, so nim lauter bleÿ und henck in ein guten verglasurten Hafen darin guter starcker weisser Essig sey, den soltu vorhin heiß machen, thue den ein deckel woll verkleibt drauff, laß es an eim warmen ort also still stehen iiii oder iiiii wochen, denn so thu den deckel vom hafen, und nim daß Bleÿ herauß, schab die materÿ vom Bleÿ ab, hencks wieder hinein, und vermach is wie vor, und schabs den all vierzehen tag einest, so hastu Bleiweiß, daß leßt sich gern temperiren mit aller temperatur.

Von weißen Farben. Bleiweiß machen.

Wenn du selber Bleiweiß machen willst, dann nimm reines Blei und hänge das in einen guten glasierten Topf, in dem guter, starker weißer Essig ist, den du zuvor erhitzt hast. Verklebe dann einen Deckel gut darüber und laß es an einem warmen Platz vier oder fünf Wochen ruhen. Danach nimm den Deckel vom Topf und nimm das Blei heraus. Schabe das Material vom Blei ab, hänge dieses wieder hinein [in den Topf] und verschließe den wie zuvor. Und schabe es dann jeweils alle vierzehn Tage ab; dann bekommst du Bleiweiß. Dieses läßt sich gerne mit allen Bindemitteln anreiben.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Van blywiß zo machen

Item so man blywiß machen wil So nymt man geslagen taiffelen bly die da dunne synt geschlagen und snyt die als breyt als eyn hant und nym dan eynen hultzen kanne van eyme haluen virtel ader groisser und sal miten dorch die kanne Intwers eyn cruce gemacht syn und due dar in essich van wyne vil na bis an dat cruce und dan nym die blyen tayffellen und lege sy in die kanne uff dat cruce und lege tuschen eyn yecklich stuck saltz und verstupe is dan wal und lais is stayn wal echt dage und brich is dan uff so is bereit

Darüber, Bleiweiß zu machen.

Ebenso, wenn man Bleiweiß machen will, dann nimmt man geschlagene Bleibleche, die dünn geschlagen sind, und schneidet die handbreit und nimmt dann eine Holzkanne von einem halben Viertel oder größer, und es soll mitten durch die Kanne innen ein Kreuz gemacht sein, und gib darein Weinessig fast bis zu dem Kreuz, dann nimm die Bleibleche und lege sie in die Kanne auf das Kreuz und lege zwischen jedes ein Stück Salz und verstopfe es gut und laß es gut acht Tage stehen und öffne es dann, dann ist es fertig.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Steinsalz
Gefäße/Apparaturen Holzkanne
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Pleyweis machenn.

Nimm Pleyen blech wieuil du willt, vnd henngks vber ainen stargken essig der Soll in ainem väßlin sein vbernacht, vnnd vermach das väßlin oben gar wol, vnd vergrab das vnder ainen mist, der von Rindern kommen ist, oder leg es an ein feicht stat annders wo. Vnnd wan du das wasser* aufthuest, So schab den Rost von den blechn mit ainem messer, so hastu guet Bleyweis.

Kommentar * Lies: vass
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Faß ; Deckel ; Misthaufen ; Messer
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pleyweis Zumachenn.

So Nim truesen, von meth oder Pier, vnd legs in ain newen Hafen, vnd setz Zu ainem clainen feurlin, So thue in den Hafen da du machst bley rinde vnd leg. vnd Ordinier aine nach der anndern, vnd das das von vber das Pley rinde weis funden wirt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Methefe ; Bierhefe ; Blei
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pleyweis.

Pleyweis ist mit allen sachen Zumachen wie daz spongrien*. allein daz die bletter von blej sollen gemacht sein.

Kommentar * Vgl. [5092].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pleyweis machen.

So nim truesen von Meth oder von Pier, vnd leg es in ein newen Hafen, vnd setz es In ain warme stat, Zu ainem clainen feurlein, So thue in den hafen, das du machst bley rinde vnnd legs vnd ordinier ains nach dem anndern vnd das von vber das bley rinde weis, finden wirt. tunc valet.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Bierhefe ; Methefe ; Blei
Gefäße/Apparaturen Topf
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pleyweis machenn

So nimm tafelbley Alsuil du willt, vnd vberschab das Zu bedenn seytten, die Oberst haut ab vnd schneid lomellen .3. finger breit. vnd ainer Spannen lang oder lenger. vnd mach durch ytlichs obenan ain lochlin. vnd Zeuch ain schnuerlin dardurch, vnd lueg das du Habest ain aichin feßlin oder Hafen, der dreyer Spannen lang sey, vnd ain Rain lid Habe, vnnd Hencke die Lomellen Zuring

in dem Hafen, vnd geus ij. mass guts essigs In den hafen vnd wirf ain gut Handtvol Saltz darein, ruers ob dem feur vndereinander, bis es Siedenhais wirt vnd degkh dann den Hafen Zue, daz das der thunst nit Heraus gang, vnd setz dan den Hafen in ain warme stat, vnd lass Innen steen Zehentag, thue dan den degkel darab vnd Zeuch dann die blj bomellen daraus, so findestu an yeder lomellen, ains fingers digkh weis farben Zu beden seyten, vnd die farb solltu abnemmen mit ainer meßer lamellen, vnd thues in ain rain geschirr, hengkh dann die lomellen, wider In den Hafen, vnd degkh es aber wider Zue als vor mit dem degkel, vnd setz dan den Hafen wider an die warm stat vnd merckh Hie. Ye vber Zehen tag. So nimm die farb ab, vnd hengkhe das bley ein bis du der farben genueg hast, vnd nimm dann die farb die du gesammellt Hast alle Zusamen, vnd reibs wol auf ainem Reybstein, mit ainem wenig wasser wol .4. stund. bis es werd als ain digks mues, vnd nimm dann die farb mit ainem loffel ab dem Stein, auf aim schindel teller, vnd setz es an die Sonnen vnd loss es wol hort werdenn, So ist es berait, vnd merckh alle weyl das bley weret, soll man es einhengken, Schwindet dann der essig, Soll man In meren.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Eichenfaß / Eichentrog ; Topf ; Halterung ; Deckel ; Messer ; Gefäße ; Reibstein ; Löffel ; Teller
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pleyweis.

Nimm bleyen Plech, wieuil du wilt, vnd Hengkh Sy vber stargken essig, der soll in aim vaßlin sten vber nacht, vnd vermach das feßlin oben gar wol, vnd vergrabs vnndter den mist, der von rinderin kommen ist oder legs an ein feucht Stat, anderstwo, vnd wan du das wasser auf thuest. So schab den rost von den blechern mit ainem messer So hastu guet Bleiweis.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Faß ; Deckel ; Misthaufen ; Messer
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Bleizinngelb

Ein golt glette

Item wiltu machen ein golt glette So nim den schum von dem silber und tuo den in ein geschirre Und tuo dar zuo iii so uil luters blÿes und 1/2 so vil zines Und brenne eß recht wol zuo puluer dar nach so recipe also uil lebent swebel und zerstosse den wol und rüre in dorin und daz es verbrùne So recipe den kechsilber der tott sÿ von essich und rüre in ouch dar in bitz daz es alleß zuo puluer werde So tuo es denne von dem fùr und lo es kalt werden und rip eß den Und flötze eß So hest du denne ein guot glette

Eine Goldglätte.

Wenn du eine Goldglätte machen willst, dann nimm Silberschaum [Bleioxid] und gib ihn in ein

Gefäß und gib dreimal so viel reines Blei und halb so viel Zinn dazu und brenne das gut zu Pulver. Danach nimm ebensoviel lebendigen Schwefel, zerstoße ihn gut und rühre ihn dazu, so daß er verbrennt. Dann nimm Quecksilber, der vom Essig getötet sein soll* und rühre ihn auch dazu, bis alles zu Pulver geworden ist. Danach nimm es vom Feuer und laß es kalt werden und reibe und flöße es dann; so hast du eine gute Glätte.**

Kommentar * Das "Töten" des Quecksilbers mit Essig wird in Kap. 186 [1777] beschrieben. ** Goldglätte meint hier nicht das gelbe Bleioxid [PbO], sondern ein aus grauem Bleioxid [Silberschaum, Silberglätte; PbO], Blei und Zinn hergestelltes Produkt. Insoweit handelt es sich bei dem Rezept um eine (etwas ungenaue) Beschreibung der Herstellung von Bleizinngelb. Durch den technisch unsinnigen Zusatz von Schwefel und Quecksilber bekommt die Vorschrift jedoch einen alchimistischen Charakter.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleizinngelb ; Alchemistisches Rezept
Material Bleioxid, grau ; Blei ; Zinn ; Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Brasilfarbmittel

Wil dw roslein varbe machen

schon und vein dÿ auff silber und auff golt durch leuchtig ist so nim lignum presilÿ ein lot oder zwaÿ daz wol klain geschaben seÿ und nim eichen eschen oder von puchen esch oder weiten esch under der aÿner und mach ain laugen dÿ da lauter und schon seÿ nim ein uberlautters chechlein von laugen und secz es auff ein glut und la dÿ laugen haiz werden und sieden alzo daz man ein finger in der laugen kaum mag erleiden und leg daz vor genant holcz in dÿ haizzen laugen und ruck und ruck daz holcz untter hin mit ainem chlainen holczlein und ze hant so wirt dÿ laug alzo rot alz ein schon ros und la daz alzo ein weil stein so zeuch dÿ laug den dÿ rot alle zemal aus dem holcz dar nach nim aluminis glaciei ein sectin wol ze puluer ge riben und leg daz puluer uber daz holcz in dÿ varb und rurs mit ainem holcz wol undereinander und seÿch den alles durch ein rain leines tuchlein in ein raÿn uberlautters chechlein und la daz alzo stan uber nacht pis daz dy rottem ze bodem gesiczet daz wazzer daz oben swebent daz geus hubsleich ab pis an daz dick. Daz becherlin da dÿ dick varbe inen ist daz secz auff ein ouen und las es alzo stan pis daz dÿ varbe durr wirt so twe sÿ aus dem chechlein in ain blatern behalten pis daz man ir aber bedarff. Wen aber dÿ varb berait wirt und gesigen ist durch daz tuch so schol man sÿ giessen in ain secklein daz secklein schol sein weben dick daz mans chaum dar durch geseihen mag und schol unden sein gespicz und oben weÿt mit ainem raÿff und schol den sack vorhin neczen und wider in ringen und den dÿ vorgenantt varbe alle in den sack giessen und ein chechlein dar under seczen und daz zw dem ersten aus dem sack triffet daz ist ein winig rot wen es auz dem sack lauter triffet so geuz dÿ varbe in dÿ chechlein wider in den sack und henck den den sack auff an einen nagel und secz dÿ chachel under den sack und laz den sack uber nacht hangen pis daz daz wazzer alles auz triffet und wen der sack nicht mer triffet so nim ein glat tenue pret oder ein zigel stain und went den sack umb und schab dÿ varb ab dem sack auff daz bret und zwo nacht und la sÿ wol duer werden dar nach tw sy behalten in ain blattern pis man ir bedarff daz haiezzet vein roselein varb.

Wenn du schöne und feine Roselfarbe machen willst,

die auf Silber und Gold durchscheinend ist, dann nimm ein oder zwei Lot Brasilholz, das klein geschabt sein soll. Und nimm Eichenasche oder Buchenasche oder Weidenasche, eine von diesen, und mache eine reine und schöne Lauge. Nimm ein glasiertes Schüsselchen mit Lauge und setze es auf eine Glut und laß die Lauge heiß werden und sieden, so daß man kaum einen Finger in der Lauge erdulden kann. Und lege das erwähnte [Brasil-] Holz in die heiße Lauge und bewege das Holz darin mit einem kleinen Hölzchen, und sogleich wird die Lauge so rot wie eine schöne Rose; und laß das so eine Weile stehen, dann zieht die Lauge die ganze Röte aus dem Holz. Dann nimm ein Settin gut zu Pulver zerriebenen Eisalaun und gib das Pulver über das Holz in die Farbe und verrühr es mit einem Holz[-stab] gut miteinander. Und seihe dann alles durch ein sauberes Leinentüchlein in ein sauberes glasiertes Schüsselchen und laß es so eine Nacht stehen, bis die Röte [rote Farbe] zu Boden gesunken ist. Das Wasser, das oben schwimmt, gieß sorgfältig bis auf das Dicke ab. Das Gefäß, in dem die dicke Farbe ist, setze auf einen Ofen und laß es so stehen, bis die Farbe trocken wird. Dann gib sie aus dem Schüsselchen in eine Blase, um sie aufzubewahren, bis man sie wieder benötigt.
Wenn aber die Farbe bereitet wird und durch das Tuch geseiht ist, dann soll man sie in ein Säckchen gießen.* Das Säckchen soll dick gewebt sein, so daß man sie [die Farbe] kaum durchseihen kann, und es soll unten spitz und oben um einen Reif weiter sein. Und man soll den Sack zuvor netzen und auswringen und dann die genannte Farbe vollständig in den Sack gießen und ein Schüsselchen darunter stellen. Und was zuerst aus dem Sack trieft, das ist nur wenig rot. Wenn es aus dem Sack rein trieft, dann gieße die Farbe aus dem Schüsselchen wieder in den Sack und hänge dann den Sack auf einen Nagel und setze die Schüssel unter den Sack und laß den Sack über Nacht hängen, bis das Wasser alles ausgetropft ist. Und wenn der Sack nicht mehr tropft, dann nimm ein glattes glattes Brett oder einen Ziegelstein und wende den Sack um und schabe die Farbe von dem Sack auf das Brett. Und zwei Nacht**. Und laß sie gut trocken werden. Danach bewahre sie in einer Blase auf, bis man sie benötigt. Das ist die schöne Roselfarbe.

Kommentar * Die folgende Passage steht in einem gewissen Widerspruch zu dem zuvor genannten Herstellungsprozeß, bei dem die Farbe sich nur in einem Becher absetzen sollte.
** Hier liegt wieder ein Kopistenfehler vor; es fehlt mindestens ein Halbsatz; vermutlich soll die Farbe zwei Tage und zwei Nächte zum Trocknen stehen gelassen werden.
Farbname Roselfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Lüsterfarben
Material Brasilholz ; Eichenasche ; Buchenasche ; Weidenasche ; Alaun ; Aschenlauge ; Aschen / Holzaschen
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Schüssel ; Holzstab ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Sack/Laugensack ; Ziegelstein ; Trockenbrett ; Blase
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Ze gleicher weis wÿ dw daz permait verben wollest in der selben varb

in der selben varb scholt dw es lazzen ligen eÿn nacht wol geneczt und dar nach auff spannen und ubervirnezzen alz da von geschriben stet von dem guen Wil dw daz permait plaub werben so necz es in tuckelblob eÿn und tw im als dem vodern Wil dw daz es violvar werd so necz es in haidelper safft ein nacht. Wil es rot verben so leg es in presilÿ saff ein nacht an alun Wil dw es gel verben so leg in se.. erbseleÿn safft mit saffran gemischet und span dar nach dÿ pirmut auff ain ram und la seÿ truchen werden an der sunne und uber firniz ze paiden seÿten glancz und laz ander sunnen wol truchen und sneid es auz und leg es schlecht ze halten. Nota dÿ geverbten permit ist ze gleicher weis lauter und chlar und durchleuchtig als ein schon geuerbtes glas.

Wenn du das Pergament in gleicher Weise färben willst

in derselben Farbe in derselben Farbe [sic!], sollst du es eine Nacht gut genetzt darin liegen lassen und danach aufspannen und firnissen, wie zuvor bei dem Grün beschrieben wurde [Kap. 27]. Willst du das Pergament blau färben, dann tauche es in Dunkelblau ein* und behandle es wie das vorige. Willst du, daß es veilchenfarben wird, so tauche es eine Nacht in Heidelbeersaft. Willst du es rot färben, so lege es eine Nacht in Brasilsaft ohne Alaun. Willst du es gelb färben, dann lege es in Berberitzensaft, der mit Safran gemischt ist. Und spanne danach die Pergamente auf einen Rahmen und laß sie an der Sonne trocknen und überfirnisse sie von beiden Seiten glänzend und laß sie an der Sonne gut trocknen. Und schneide es aus und lege es glatt hin zur Aufbewahrung. Nota: die gefärbten Pergamente sind ebenso rein und hell und durchsichtig wie schönes gefärbtes Glas.

Kommentar * Für Dunkelblau wird kein Material benannt.
Farbname Veilchenfarbe
Farbtechnol. Pergamentfärbung ; Heidelbeerfarbe ; Brasilfarbmittel ; Safrangelb ; Berberitzengelb
Material Heidelbeere ; Brasilholz ; Berberitze ; Safran
Gefäße/Apparaturen Pergamentrahmen
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung ; Transparentes Pergament ; Glasersatz
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Zw bresilgen.

Item wiltu machen gut presilgenfarb, so nym vngenetzten kalck vnd weidaschen vnd recht aschen vnd salz vnd mach dar auß eyn laugen vnd nym bresilgenholtz vnd thu eß in eyn dopff vnd geuß laugen dar auff vnd laß sy syden als lang als visch vnd thu alant dar zw, so wirt eß gut vnd ist bewert.

Zur Brasilfarbe.

Wenn du eine gute Brasilfarbe machen willst, nimm ungelöschten Kalk und Waidasche und Wacholderasche und Salz und mache eine Lauge daraus. Nimm dann Brasilholz, gib es in einen Topf und gieße die Lauge darüber. Laß das kochen so lange wie Fisch, gib Alaun dazu, dann wird es gut. Das ist erprobt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kalk ; Waidasche ; Wacholderasche ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Lauge ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Satt brun oder satt Rösel [Farbprobe]

Das satt brun oder das satt rösel machent also nement ein lott prysilie geschaben oder gestossen vnd dunt die in ein steinen kruse daz die prýsilie halp an daz mitten der krusen gange vnd nement denne luter starke lo(u)ge vnd werment die daz sie lewe sy vnd gießent sie úber die prysilie daz die lowe ein querg vinger úber die prysilie gange vnd rürent es denne wol vndernander / vnd nement denne vff stunt ein quirnsin gerýbener kride vnd rürent die dar zü / vnd vff stunt so habent ein halp lot

gebrant alun vnd den rürent öch dar vnder / vnd nement denne war ob es zü stunt sich vff hebe also es schamen wolt / vnd lont es ston try oder vier oder fünff tage so ir es lenger ston lont so es bruner wart / vnd gießen es denne in ein hertte kride durch ein tüch / vnd lont es trucken / dar noch so riben es mit luterm dúnnem gummy wasser vnd temperierent es öch mit gummy nit zü starck vnd öch nit zü kranck zü glicher wise also daz blo on candit

Sattes Braun oder Sattrosel.

Das satte Braun oder Sattrosel macht folgendermaßen: Nehmt ein Lot geschabtes oder zerstoßenes Brasilholz und gebt das in einen Steinkrug, so daß das Brasilholz den Krug halb füllt. Dann nehmt eine reine starke Lauge und macht sie lauwarm und gießt sie dann über das Brasilholz, so daß sie einen Fingerbreit über dem Brasilholz übersteht. Dann verrührt alles gut miteinander und nehmt sogleich ein Quentchen geriebene Kreide und rührt sie auch darein. Und dann gebt sogleich ein halbes Lot gebrannten Alauns dazu und verrührt den auch damit; und achtet darauf, ob es sich sogleich erhebt, als wolle es schäumen. Und laßt das drei oder vier oder fünf Tage lang stehen, je länger ihr es stehen laßt, desto brauner wird es. Und dann gießt es durch ein Tuch in einen harten Kreidestein und laßt es trocknen. Anschließend reibt es mit reinem dünnem Gummiwasser und mischt es auch mit einem Gummiwasser an, das weder zu stark noch zu schwach ist, in gleicher Weise wie das Blau, nur ohne Zucker.*

Kommentar * Vgl. [2621]; für das Blau wird dort ein Bindemittel aus Gummi arabicum verwendet, dem Zucker zugesetzt wird.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Buchmalerei
Material Brasilholz ; Lauge ; Kreide ; Alaun ; Gummi arabicum ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Krug ; Keramikgefäß ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Kreidestein
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

licht Rösel [Farbprobe]

Das licht rösel súllent ir machen also nement daz prysilien holcz daz ir vs getrucket hant vnd in dem tüch blyben ist daz dúnt widder in die kruse vnd gießen aber lewe lowe die nit zu heiß sy dar úber alß vor vnd nement denne vff vier oder fünff lot gerýbener kriden vnd dúnt die dar vnder vnd kein alun / diß rürent wol vndernander vnd lont es ston ein naht oder zwo vnd gießen es denne vss also das satt rösel / vnd riben es denne so es wol trucken worden ist zü glicher wise also daz satt rößel

Hellrosel.

Das Hellrosel sollt ihr folgendermaßen machen: Nehmt das Brasilholz, das ihr ausgepreßt habt* und welches in dem Tuch verblieben ist, das gebt wiederum in den Krug und gießt wie zuvor abermals lauwarme Lauge darüber, die nicht zu heiß sein soll. Und dann nehmt 4 oder 5 Lot geriebene Kreide und gebt die dazu, aber keinen Alaun; dies alles verrührt gut miteinander und laßt es ein oder zwei Nächte lang stehen. Dann gießt es wie das Sattrosel aus* und reibt es, sobald es gut getrocknet ist, in gleicher Weise wie das Sattrosel*.

Kommentar * Vgl. [2623].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Lauge ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Krug

[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Van Roten Farben, vnd zum ersten van presilgenn

Mit fleiss ist zu mercken, so du presilgen sieden wilt, so soltu es thun, wan der hymel klar, an wolckenn, wind vnd regen ist, sie gerath dir sonst nit wall. Also wirdt sie aber gemacht
Nym vngeleschten kalck, geuss regen wasser darauff, vnd lass es vber nacht stehen, morgen seihe das lauter oben ab durch ein tuch, vnd nym alweg zu einer mass dess wassers j lot geschaben preseligen holtz, laß es halb Insieden vnd thu darzu j lot gestossenn alaun, ein lot gummj arabicum, ij lot lauter leim, seihe es dan van dem holtz ab, du magst auch ein wenig gestossen kreiden drin thun /

Von den roten Farben und zunächst von der Brasilfarbe.

Mit Eifer sollst du dir merken, daß, wenn du Brasilfarbe kochen willst, du es nur tun sollst, wenn der Himmel klar, ohne Wolken, Wind oder Regen ist, denn sonst gerät sie dir nicht gut. So aber wird sie gemacht:
Nimm ungelöschten Kalk, gieße Regenwasser darauf und laß das über Nacht stehen. Am Morgen seihe die reine Flüssigkeit oben ab durch ein Tuch, und nimm immer zu einer Maß dieser Flüssigkeit [Kalklauge] 1 Lot geschabtes Brasilholz, laß es um die Hälfte einkochen und gib 1 Lot zerstoßenen Alaun dazu, 1 Lot Gummi arabicum, 2 Lot reinen Leim. Seihe es dann vom Holz ab. Du kannst auch ein wenig zerstoßene Kreide zufügen.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Kalk ; Regenwasser ; Brasilholz ; Alaun ; Gummi arabicum ; Leim ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Auff ein ander weise presilgen zuu siedenn

Zum einem lot presilgen nym ein dritteil einer maß bier, wein oder essig. thus In ein newen hafen, laß ein nacht stehen vber dem holtz, des morgens setze es zum fewer, vnd lass es halb einseudenn, nach dem thu zu yeden lot presilgenn fur ij pfennig alaun klein gestossen gummj arabicum rure es woll durch einander vnd lasse es noch einmal auff sieden. Wildt du sie aber braun haben, so schab reine kreiden, vnd thu ein wenigs daryn, so bald sie gesotten ist, sihe aber zu das sie dir nicht vberlauff, wen du kein kriden dreinn thust, wens dan kalt wirdt, so sihe sie vnd thus in ein glas oder krug, das oben woll verstoppfft werde.

Auf andere Art Brasilfarbmittel zu kochen.

Zu einem Lot Brasilholz nimm eine Drittel Maß Bier, Wein oder Essig. Gib das in einen neuen Topf, laß es über Nacht über dem [Brasil-]holz stehen. Am Morgen stelle es aufs Feuer und laß es halb einkochen. Danach gib auf jedes Lot Brasilholz für 2 Pfennig klein gestoßenen Alaun [und] Gummi arabicum; verrühre das gut miteinander und laß es noch einmal aufkochen. Wenn du sie [die Farbe] aber braun haben willst, so schabe reine Kreide und gib davon etwas hinein, sobald [die Brasilfarbe] gekocht hat. Paß aber auf, daß es nicht überkocht, wenn du keine* Kreide hinein tust. Nachdem sie abgekühlt ist, seihe [die Farbe] ab und gib sie in ein Glas oder einen Krug, der oben

wohl verschlossen wird.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Hier müßte es selbstverständlich "die Kreide" und nicht "keine Kreide" heißen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Bier ; Wein ; Essig ; Alaun ; Gummi arabicum ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Topf ; Glas ; Krug ; Deckel
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Braun farb.

Nym gesotten presilgen vnd Galitzen stein thus zusamen vnd seuds wall
Oder temperies schwartz, mit menig vnd gummj

Braune Farbe.

Nimm gekochte Brasilfarbe und Vitriol*, mische das und koche es gut.
Oder mische Schwarz mit Mennige und Gummi.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Mit Galitzenstein wird häufig der Zinkvitriol bezeichnet, der Begriff kann aber auch für andere Vitriole (Eisen-, Kupfervitriol) verwendet werden. In dem eng verwandten Rezept bei Boltz und dem entsprechenden Kapitel im GNM 32075 [570] wird der weiße Galitzenstein verlangt. Das ist eindeutig Zinkvitriol.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Brasilfarbmittel ; Vitriol ; Zinkvitriol
Material Schwarz ; Mennige ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Wiltu machen rosel varbe

so nym czwey loit allunes vnde ein loit kryden vnd rijb die drucken czu samen gar clein vnde nym drii loit presiligen holcze in langen schiben vnd schabe die mit eime starken scharffen stucke glaß der schebeling spreyde in eim uffen Drinckglaß vnd daruff spreide des alunes vnd kryden vorgeschriben vnd dar uff abir der geschabter presilge also lange du iß icht me haist ye ein bette eins vnd des anderen daruff vnd dan seiche iß vol adir schüdde iß vol laugen gemacht von kalke vnde weyteschen vnd laß iß stan also viertage Dan nym ein groß stuck kryden vnde grabe ein loch dar in als ein vogelhorn vnden spicze vnd oben wyt vnd ubir das loch lege ein lynen duch vnd daruff schudde so was indem glase ist vnd cwinck iß durch das duch indie kryde vnd laiß iß da in stain biß iß durre ist vnd gewynne iß uß mit eime spiczen messer vnd die heffen die indem duch blybent du das abir in das glas vnde schudde abir der laugen daruff vnd laiß iß vier tage sten vnd da midde du als mit den irsten Das wirt auch gut die farbe saltu tempereren mit eyes clar

Wenn du eine Roselfarbe machen willst,

dann nimm zwei Lot Alaun und ein Lot Kreide und reibe sie trocken zusammen, [bis sie] sehr fein

[sind]. Und nimm dann drei Lot Brasilholz in langen Spänen und schabe sie mit einem kräftigen, scharfen Stück Glas. Die Späne breite in einem offenen Trinkglas aus und bedecke sie mit den genannten Alaun und Kreide, und darauf lege abermals geschabtes Brasilholz, so lange bis du nichts mehr hast, jeweils eine Lage des einen und die nächste vom anderen.* Und dann fülle [das Glas] auf mit einer Lauge, die aus Kalk und Waidasche gemacht ist, und laß das dann vier Tage lang stehen. Danach nimm ein großes Stück Kreide und grabe ein Loch darein in der Form eines Vogelschnabels, unten spitz und oben weit. Und lege ein Leinentuch über das Loch und schütte darauf das, was in dem Glase ist und wringe es durch das Tuch in die Kreide aus. Und laß es [die Farbe] stehen, bis es trocken ist und nimm es mit einem spitzen Messer heraus [aus dem Kreideloch]. Und den Überrest, der in dem Tuch verblieben ist, gib abermals in das Glas und schütte wiederum Lauge darauf und laß es vier Tage lang stehen. Und verfahre damit so wie beim ersten Mal; das wird auch gut. Die Farbe sollst du mit Eikläre anmischen.

Kommentar * Also abwechselnd Brasilholzspäne und das Kreide-Alaun-Gemisch.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Alaun ; Kreide ; Brasilholz ; Lauge ; Aschenlauge ; Kalklauge
Material Eikläre ; Brasilfarbmittel
Gefäße/Apparaturen Schabglas ; Glas ; Trinkglas ; Kreidestein ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Messer
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Vonn rothenn farbenn

Mith vleiß ist zu merckenn So du prißillienn Sidenn wilt So Soltu es thun wenn der Himell klar vnnd onn wolckenn windt vnnd regenn ist Sie gereth dir Sonnst nicht woll vnnd alßo wird Si gemacht
Nim vngeleschtenn Kalck, geuß regenn wasser daruff, vnnd laß vber nacht stenn, morgennß Seÿge daß lauter obenn ab dorch ein tuch vnnd nim alwegenn zu eÿner maß deß wassers j loth geschapt prißilgenn Holczs las es halbe eÿn Sidenn vnnd thu dar zu ein lot gestossenn alaun j loth gummj arabici 2 lot gummi vonn den kÿrschbäumen, oder 2 loth lauther leÿm Seÿge es dan vonn dem Holcz ab du mögest auch eÿn wenick gestossenn krÿdenn drinn thun

Von den roten Farben.

Sorgsam soll man beachten, dass man die Brasilfarbe nur kochen soll, wenn der Himmel klar und ohne Wolken, Wind und Regen ist, sonst gelingt sie nicht gut. Und so wird sie hergestellt: Nimm lebendigen Kalk, gieß Regenwasser darauf und lass das über Nacht stehen. Morgens seihe die reine [Lauge] oben ab durch ein Tuch und nimm jeweils zu einer Maß dieser Lauge 1 Lot geschabtes Brasilholz. Lass das halb einkochen und gib dann ein Lot gestoßenen Alaun, 1 Lot Gummi arabicum, 2 Lot Kirschgummi oder 2 Lot reinen Leims hinzu. Seihe [die Farbe] dann vom Holz ab. Du kannst auch etwas zerstoßene Kreide zufügen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Kalk ; Regenwasser ; Brasilholz ; Alaun ; Gummi arabicum ; Kirschgummi ; Leim ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Auff eÿn ander wÿße

Zu eÿnem lot preßilgenn nim ein dritteyll eÿner moß bÿr, weÿnn oder esßigk thuß in eynen neuen Hafenn laß eyn nacht sten vber dem Holcz morgenns Secz es zum feur vnnd laß es halb eyn Sidenn nach dem thu ydem loth preßilligen für 2 pfennige alaun klein gestossenn auch So vil gestossenn gummj arabici rüre eß wol dorcheÿnander vnnd laß eß nach eyn mal vff Sidenn wiltu Sÿe aber braun habe, So Schabe reÿne krydenn, vnnd thu eyn wenig dorinn So balde Sie geßothenn ist Sehe aber zu daß Sie dÿr nicht vberlauff wenn du die kreydenn dorin thust vnnd wenns dann kalth wirdt So seyge es abe in eyn glaß das obenn wol verstopfft werde etc.

Eine andere Methode

Nimm auf ein Lot Brasilholz eine drittel Maß Bier, Wein oder Essig. Gib das in einen neuen Topf und lass es eine Nacht über dem Holz stehen. Morgens setze es aufs Feuer und lass es halb einkochen. Danach gib auf jedes Lot Brasilholz für 2 Pfennige klein gestoßenen Alaun und eben so viel gestoßenen Gummi arabicum dazu, verrühre das gut miteinander und lass es noch einmal aufkochen. Wenn du aber eine braune Farbe haben willst, so schabe reine Kreide und gib etwas dazu, sobald die Brasilfarbe gekocht ist. Achte aber darauf, dass sie nicht überkocht, wenn du die Kreide zufügst. Wenn sie kalt geworden ist, seihe sie in ein Glas ab, das oben gut verschlossen werden soll etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Bier ; Wein ; Essig ; Alaun ; Gummi arabicum ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Topf ; Glas ; Deckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Rossÿnn farbe

Nim Starckenn essig ader weÿnn So vil du wilth thu gestossenn alaun darin beÿ eÿnem 1/2 pfunde in 3 masß weins vnnd wenn der alaun zergangenn ist So mach daruon eÿne lowen vonn kalck, das Sie Starck vnnd dick Seÿ nim dann j pfund preßilgen Holcz thuß in eyn guth thuch hencke es in die laugenn laß eyn tagk vnnd nacht stenn druck dann das Safft erauß henckes wider In die lauenn laß es aber So lannge sten Drucks widerumb auß, daz thu zum drittenn vnnd virdenn mol, wan du dann die bestenn farbenn zum 4 mol hast außgedruckt So Seudt Sie eyn wenick vnnd thu gumi darein 2 loth vnnd laß es kalth werdenn So hastu eyn guths roßin farbe etc.

Rosenfarbe.

Nimm starken Essig oder Wein so viel du willst, gib gestoßenen Alaun darein, 1/2 Pfund auf 3 Maß Wein. Wenn der Alaun zergangen ist, so mache eine Kalklauge davon*, die stark und dick sein soll. Danach nimm 1 Pfund Brasilholz und gib es in ein gutes Tuch, hänge das in die Lauge und lass es einen Tag und eine Nacht so stehen. Danach presse den Saft aus und hänge es wieder in die Lauge und lass es abermals so lange stehen. Presse es wieder aus und wiederhole alles ein drittes und viertes Mal. Wenn du dann die beste Farbe beim vierten Mal ausgedrückt hast, koche diese ein wenig und gib 2 Lot Gummi dazu und lass es kalt werden. So hast du eine gute Rosenfarbe etc.

Kommentar * Diese Stelle ist etwas undeutlich beschrieben, klarer bei Boltz bzw. im GNM 32075 [599]: Dort wird der mit Alaun versetzte Essig auf lebendigen Kalk gegossen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Essig ; Wein ; Alaun ; Kalk ; Brasilholz ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Stoffsäckchen (für Farbmittel o. Gewürze)
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Braune farbe

Nim preßilgenn die do geßothenn Sÿ vnnd Galiczenn stein thus zu Samen Sid es wol vnnd thu kreidenn doreÿnn etc.
Oder temperir schwarcz mith mennige vnnd gumi dorein

Braune Farbe.

Nimm gekochte Brasilfarbe und Galitzenstein*, gib das zusammen, koche es gut und füge Kreide zu etc.
Oder mische Schwarz mit Mennige und Gummi.

Kommentar * Mit Galitzenstein wird häufig der Zinkvitriol bezeichnet, der Begriff kann aber auch für andere Vitriole (Eisen-, Kupfervitriol) verwendet werden. In dem eng verwandten Rezept bei Boltz und dem entsprechenden Kapitel im GNM 32075 [570] wird der weiße Galitzenstein verlangt. Das ist eindeutig Zinkvitriol.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Brasilfarbmittel ; Vitriol ; Zinkvitriol ; Kreide
Material Schwarz ; Mennige ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Ein anndere Lassur

Nym den allerpesten wein, als vil du wilt vnd leg darein ein wenig alaun, laß in darin zergen vnnd schut den wein auff vngelesten kalck vnnd mach ein Laugen daraus, geuß die laugen durch ein drifach secklin, darinnen ein wenig aschen sey, darnach nem geschabte prisilg vnnd den alaun den du In den wein hast geleidt legs dann In die laugen laß vber nacht darin ligen, des morgens mim wider heraus, vnnd geus es aber In den sack, als laug vnntz es plau gnug wurt vnd leg aber des secklin In die selben laugen vber nacht neme es des morgens vnd henck es aber vber das pöcken, das thu so lang vntz das dich gedunckt das es gnug sey vnd gut, so ruer es vnd trucke es mit der laugen so wurt es gut.

Eine weitere Lasur.

Nimm den allerbesten Wein, so viel du willst, und gib ein wenig Alaun darein und laß den darin zergehen. Und schütte dann den Wein auf ungelöschten Kalk und mache eine Lauge daraus. Und gieße die Lauge durch ein dreifaches Säckchen, in dem ein wenig Asche ist. Danach nimm geschabtes Brasilholz und den Alaun, den du in den Wein gelegt hast; gib das dann in die Lauge und laß es über Nacht darin liegen. Am Morgen nimm es wieder heraus und gieße es abermals in den Sack wie eine Lauge, bis es blau genug ist. Und lege das Säckchen abermals über Nacht in dieselbe Lauge und nimm es morgens und hänge es über das Becken. Das mache so lange, bis es dir erscheint, daß es ausreicht und gut ist. Dann rühre es und trockne es mit der Lauge, so wird es gut.*

Kommentar * Hierbei kann nur ein rotes bzw. braunrotes Brasilfarbmittel entstehen, kein Blau. Etwas ausführlicher, doch technisch ebenso unverständlich ist das Rezept im Amberger Malerbüchlein [155].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Wein ; Alaun ; Kalk ; Aschen / Holzaschen ; Lauge ; Brasilholz
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack ; Gefäße
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Rotte Dynnten zu machenn

Zum ersten von Prysilgenn, Ist mit vleyß zu merckenn, so du prisilg sieden wilt, soltu es thun wann der himel Clar, om rok on wolcken, windt, vnnd regen ist, sie gerath dir sunst nit wol. Also wurt sie gegemacht. Nym vngelesten kalck, geuß Regenwasser darauff vnnd laß vber nacht steen, morgen seyhe das lauter oben ab durch ein tuch, vnnd nym allwegen zu einer maß des wassers j lot geschabte prisillgen holtz, laß es halb einsieden vnd thu darzw ein lot gestoßnen allaun, j lot gumj Arabicum, 2 lot gumj vonn den kersenpeumen Oder aber 2 lot lauters Leym, seÿhe es dann von dem holtz ab, du magst auch ein wenig gestossen kreyden darein.

Rote Tinte machen.

Zuerst aus Brasil. Man muß beflissentlich beachten, daß man, wenn man Brasilfarbe kochen will, es tun soll, wenn der Himmel klar, ohne Rauch, Wolken, Wind und Regen ist, sonst gerät sie dir nicht gut. So wird sie gemacht: Nimm ungelöschten Kalk, gieße Regenwasser darauf und laß das über Nacht stehen. Am nächsten Morgen seihe die reine [Flüssigkeit] oben ab durch ein Tuch. Und nimm immer auf eine Maß Wasser* ein Lot geschabtes Brasilholz. Laß das halb einkochen und gib ein Lot zerstoßenen Alaun, ein Lot Gummi arabicum, 2 Lot Kirschgummi oder 2 Lot reinen Leim dazu. Seihe es dann von dem Holz ab. Du kannst auch ein wenig zerstoßene Kreide dazu [geben].

Kommentar * Gemeint ist hier offensichtlich die abgegossene Kalklauge.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Kalk ; Regenwasser ; Brasilholz ; Alaun ; Gummi arabicum ; Kirschgummi ; Leim ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ain anndere auß prisillgen

Zw j Lot prisillg, neym 1/3 einer maß bier, wein oder esig, thus Inn ein neuen hafenn, laß ein macht stenn, vber dem holtz, morgens setz es zum feur vnnd laß halb einsieden Nach dem thu zu yedem lot Prysilg fur 2 pfennig alaun klain gestossen, Auch souil gestossen gumj Arabicj, Ruer es wol durch ein ander vnnd laß es noch einmal auff siedenn, Wiltu sie aber braun haben, so schab raine kreyden vnnd thu ein wenig darein, so bald sie gesotenn wurt, sehe aber zu, das sie dir nit vberlauff wenn du die kreyden darein thust. Wens dann kalt wurt so seyhe sie ab vnnd thus Inn ein glaß oder krug, das oben wol verstopt werde.

Eine weitere [Tinte] aus Brasilholz.

Auf ein Lot Brasilholz nimm eine Drittel Maß Bier, Wein oder Essig, gib das in einen neuen Topf, laß es eine Nacht auf dem Holz stehen. Am Morgen setze es aufs Feuer und laß es auf die Hälfte einkochen. Danach gib auf jeweils ein Lot Brasilholz für 2 Pfennig klein zerstoßenen Alaun dazu und ebensoviel zerstoßenen Gummi arabicum. Verrühre das gut miteinander und laß es abermals aufkochen. Wenn du sie [die Tinte] aber braun haben willst, dann schabe reine Kreide und gib ein wenig hinein, wenn sie gekocht wird; achte aber darauf, das sie nicht überkocht, wenn du die Kreide hineintust. Wenn sie dann kalt geworden ist, seihe sie ab und gib sie in ein Glas oder einen Krug, der oben gut verschlossen werden soll.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Gummi arabicum ; Alaun ; Kreide ; Bier
Material Brasilholz ; Gummi arabicum ; Alaun ; Kreide ; Wein
Material Brasilholz ; Gummi arabicum ; Alaun ; Kreide ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Glas ; Krug ; Deckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Rosin farbe Dintnn

Nym starcken esig oder wein, wieuil du wilt thu gestossenen alaun darein, wann der alaun geflossen ist, so mach daruon ein Laugen von Kalck, das sie starck vnnd dick seÿ, Nym dann 4 mal so schwer als des alauns ist gewest, gestossenn Prisilgen holtz, Inn ein gut tuch, hencke das Inn die Laugen laß ein tag vnnd ein nacht steen truck dann den safft heraus, hencks wider Inn die laugen, laß aber so lang sten vnnd trucks widerumb aus, das thu zum 3 vnnd vierten mal wann du dann also die besten farben Zum viertenmal hast außgetruckt, so lasse sie dann eintrucknen so hastu gut Rosin farb, ich halt aber man mueß gumj wasser, airclar oder aber Leimwasser darunnder thun.

Eine rosenfarbene Tinte.

Nimm starken Essig oder Wein, so viel du willst, gib zerstoßenen Alaun hinein und wenn der Alaun sich aufgelöst hat, mache eine Kalklauge daraus, die stark und dick sein soll. Gib dann zerstoßenes Brasilholz in der vierfachen Gewichtsmenge des Alauns in ein gutes Tuch, hänge dieses in die Lauge und laß das einen Tag und eine Nacht lang stehen. Dann presse den Saft heraus, hänge es abermals in die Lauge, laß es wieder so lange stehen und presse es erneut aus. Das wiederhole ein drittes und viertes Mal. Wenn du aber die beste Farbe zum vierten Mal ausgedrückt hast, lasse sie eintrocknen, dann hast du eine gute Rosenfarbe. Ich denke aber, man muß Gummiwasser, Eikläre oder aber Leimwasser dazu geben.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Essig ; Wein ; Alaun ; Kalk ; Brasilholz
Material Gummiwasser, evtl. Gemische ; Eikläre ; Leim
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Braune Dinten

Nym gesotten prisilgen, vnnd gallitzenstain, zusamen, vnnd seuds wol.

Braune Tinte.

Gib gekochte Brasilfarbe und Galitzenstein* zusammen und koche das gut.

Kommentar * Mit Galitzenstein wird häufig der Zinkvitriol bezeichnet, der Begriff kann aber auch für andere Vitriole (Eisen-, Kupfervitriol) verwendet werden. In dem eng verwandten Rezept bei Boltz und dem entsprechenden Kapitel im GNM 32075 [570] wird der weiße Galitzenstein verlangt. Das ist eindeutig Zinkvitriol.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel ; Zinkvitriol ; Vitriol
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Das Roselin damit floriert zu machen

Nym prisilig, Inn ein glas vnnd geus gute Laugen daruber, die wol haiß seÿ, das 2 finger darüber gee Alßdann nem 1 lot alaun reib Inn clain, vnnd thu In an die vorgemelte laug vnnd prisilg, vnnd laß also steen, vngeriert bis die Rot zu poden felt, dann geuß das wasser oben ab bis auff das Rot geus dann das Rot auff einen stain laß ein tag ann dem windt sten, bis es trucken wurt, vnnd halt dann das Rot Inn einem Leder sack.

Wie man die Rösleinfarbe zum Florieren macht.

Gib Brasilholz in ein Glas und gieße gute recht heiße Lauge darauf, so daß sie zwei Finger hoch übersteht. Dann nimm 1 Lot Alaun, reib ihn klein und gib ihn zu besagter Lauge und Brasilholz. Und laß das so stehen, ohne zu rühren, so lange, bis rote Farbe sich am Boden absetzt. Dann gieße die Flüssigkeit oben ab bis auf das Rot. Das Rot gieße auf einen Stein und laß es einen Tag lang im Windzug stehen, bis es trocken wird. Bewahre dann die rote Farbe in einem Ledersack auf.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Lauge ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glas ; Stein ; Lederbeutel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein guot fin sat rösselin

Nim presilgen holtz ein lot und schabe es recht clein und nim den ein haffen Auch Require in alio libro

Ein gutes schönes Sattrosel.

Nimm ein Lot Brasilholz und schabe es klein und nimm dann einen Hafen. Sieh im anderen Buch nach.*

Kommentar * Dem Schreiber fiel offenbar auf, daß er das Rezept bereits in einem anderen Buch eingetragen hatte und unterließ die Fortführung.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Liecht rösselin

Item Nim die materien die Im linen tüchli beliben ist und tuos usser dem tuoch wider in den haffen und nim 4 lot geriben kriden dar under und tuo ein halb quinsin gebrant alunt dar under und harn dar under also vor und las es stan 2 tag und rüre es als as daz forder röselin und nim es den ussem geschir zuo glicher wisse Als daz forder rösselin

Helle Rösleinfarbe.

Ebenso nimm die Materie, die im Leinentuch geblieben ist,* und gib es aus dem Tuch wieder in den Topf und gib 4 Lot geriebene Kreide daran und gib ein halbes Quentchen gebrannten Alaun dazu und Urin ganz wie zuvor und laß das 2 Tage lang stehen und rühre es um wie die vorhergehende Rösleinfarbe. Und gib es dann wie die vorherige Rösleinfarbe aus dem Gefäß ab.

Kommentar * Das zugehörige Bezugsrezept fehlt bzw. es ist nur unvollständig in Kap. 3 [1609] kopiert. Ähnlich, aber nicht ganz identisch Göttinger und Berliner Musterbuch.
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Kreide ; Urin ; Alaun ; Brasilholz
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein nùtzlich rössel varwe

Item wiltu ein rössel varwe machen So nim presilien holtz und stos es clein oder schab es und tuo es in ein glas und tuo dar under iiii lot presilien i lot kalkes und i lot alunt und gùs dar ùber starcke lougen und rür es under annander Und las es stan viii tag und gùs es in ein kride So hest ein schön rösel varwe

Eine brauchbare Roselfarbe.

Wenn du aber eine Roselfarbe machen willst, nimm Brasilholz und zerstoße oder schabe es klein und gib es in ein Glas und gib auf vier Lot Brasilholz ein Lot Kalk und ein Lot Alaun und gieße starke Lauge darüber und verrühre das miteinander und laß es acht Tage stehen und gieße es dann in eine Kreide. Dann hast du eine schöne Roselfarbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kalk ; Alaun ; Lauge
Gefäße/Apparaturen Glas ; Kreidestein ; Trockenflächen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wiltu alles leder daz rot ist glitzen machen

Item So nim daz leder so es schön rott geverwet sÿ und ouch wol trucken worden ist und nim presilien und sùde die in einer senfter lougen mit halb win und nim den ein michel teil allun wol zerstossen und tuo es dorin und lo ein wal dar ùber gan und recipe denn daz leder und verwe es domit und hencke es an dem luft und lo es trucken werden So wurt es so schön glitzen als ein spiegel

Wenn du jedes rote Leder glänzend machen willst.

Also nimm das Leder, wenn es schön rot gefärbt ist und auch gut getrocknet. Und nimm Brasilholz und koche es in einer schwachen Lauge und der halben [Menge] Wein und nimm dann einen großen Teil gut zerstoßenen Alauns und gib ihn hinein und laß es aufwallen. Und nimm dann das Leder und färbe es damit und hänge es an die Luft und laß es trocknen, dann wird es so schön glänzen wie ein Spiegel.

Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Lederfärbung
Material Brasilholz ; Lauge ; Wein ; Alaun
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Zw Rotter farb,

Nimb j lotth prissilg, vnd 1 1/2 lott allaun, vnd wachswurtz darzu, Laß das woll erwallen, so ist es Rott, grön,

Über die rote Farbe.

Nimm 1 Lot Brasilholz, 1,5 Lot Alaun sowie Wachswürze*. Das lass gut kochen, dann wird es rot, grün**.

Kommentar * Gemisch aus Wein und Met oder aber das bei der Wachsreinigung anfallende Honigwasser, vgl. [2005].
** Das letzte Wort wurde offenbar irrtümlich zugefügt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Alaun ; Honigwasser
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Willttu von prissiligen guott paris Rott Machen.

So Nimb Lautters wasser, vnd geuß vff ein vngelestes Leder Kalckh, vnd Rur das woll, vnd laß es dan gefallen. vnd geuß dan, den safft, vff die prissilgen, vnd laß steen als Langk, biß Aier gesieden mögen, vnd seie es dan in Messingk beckh, vnd setz es vff ein feuer, vnd Laß daruff Vnd Nimbs dan herab, vnd Reib es vnter weillen so hastu gutt Paris körner, Rotth,

Wenn du aus Brasilholz gutes Parisrot machen willst,

dann nimm reines Wasser und gieße es auf ungelöschten Lederkalk*, rühre das gut um und lass es dann sich absetzen. Die Lauge gieße dann auf das Brasilholz und lass das so lange stehen, wie man Eier kocht. Seihe es dann ab in ein Messingbecken und setze das aufs Feuer, lass es darauf stehen, dann nimm es herunter und reibe es manchmal, so bekommst du gutes Pariskörnerrot.**

Kommentar * Brachert [508] interpretiert Lederkalk (s.v.) als Sumpfkalk, wie er etwa für die Kalkäscherung der Gerber benötigt wurde. Das ist wohl auch hier gemeint. Zu weiteren Bedeutungen des Lederkalks vgl. [4433].
** Das soll natürlich Parisrot heißen, die Pariskörner / Paradieskörner sind Kardamom.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Parisrot
Material Brasilholz ; Kalk ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Messinggefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Zw der Braunen farb,

Nimb j lott prissilg, thue es in einen haffen, Nimb als groß allaun, als ein halbs gleich, eines thaums, Reib es gar woll, thue es in ein heffelein, Zu der prissilg, vnd Nimb daran vngeleschten kalckh, Mach ein laug dardurch, thue der also vill in das heffelein, das es ein finger vber, die prissilg gee, Laß es vber ein Nachtt steen, vnd des Morgens Laß es ein wenig sieden, so wirtt es gutth,

Für die braune Farbe nimm

1 Lot Brasilholz, gib es in einen Topf, nimm Alaun in der Größe eines halben Daumens, reib ihn gut und gib ihn in den Topf zu dem Brasilholz. Danach nimm ungelöschten Kalk, mache eine Lauge davon und gib davon so viel in den Topf, dass es einen Finger breit über dem Brasilholz übersteht. Lass das eine Nacht lang stehen; am Morgen lass es ein wenig kochen, dann wird es gut.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Alaun ; Kalk
Gefäße/Apparaturen Topf
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Item zu der pravnen farb

Nÿm prisilg vnd sprenge den vrin darvber vnd laß es sten vber nacht oder lenger den Nÿm crait vnd halbs alß vil allavn vnd thu dar vntter bol geriben vnd laß es steen vber nacht den nym es auß vnd geuß es in ein beyß tuchlein vnd druck es dardurch in ein hol creit so ist sie berait vnd temperir sie in ainem hornlein mit gummi basser /

Ferner zu der braunen Farbe.

Nimm Brasilholz und benetze es mit Urin und laß es über Nacht oder länger stehen. Dann nimm Kreide und halb so viel Alaun und gib das, gut gerieben, dazu und laß es über Nacht stehen. Nimm es dann heraus und gieße es in ein weißes Tuch und presse es aus in einen hohlen Kreidestein, dann ist [die Farbe] fertig. Und mische sie in einem Horn mit Gummiwasser an.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Urin ; Kreide ; Alaun ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Kreidestein ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Horn
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 558 Ms. 26]

Zu der pravn varb auf die tucher

Nym prisilg vnd seud sie mit faulem basser vnd thue dar vntter allavn

Für die braune Farbe auf den Tuchen.*

Nimm Brasilholz und koche es mit faulem Wasser und gib Alaun dazu.

Kommentar * Also wie im ersten Rezept [3972] für Zeugdruck.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Faules Wasser ; Alaun
Textil Zeugdruck
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 558 Ms. 26]

rot zum anstreÿchen

Item ij lot presilg in ein hafn da ein 1/2 mass wasser einget vnd lass ij czwerch vinger einnsieden darnach ab gesigen in ein andern haffen vnd wider wasser an dÿ presilg gossen vnd aber gesotn als vor vnnd ein wenig mer eingesotn dann varet auch abgesigen zu der erstn vnd ein zehen Leim darein getan vnd gestossen alaun darnach dy varb liecht sol sein vnd zum feur geseczt vnd zu gen lassen

Ein Rot zum Malen.

Gib also zwei Lot Brasilholz in einen Topf, in den eine halbe Maß Wasser paßt, und laß es zwei Finger breit einkochen. Danach seihe es ab in einen anderen Topf und gib abermals Wasser zu dem Brasilholz und koche es abermals wie zuvor und laß es etwas stärker einkochen. Danach seihe es zu der ersten [Farbe] ab und gib einen zähen Leim dazu und zerstoßenen Alaun, je nachdem, ob die Farbe hell sein soll, und stelle das aufs Feuer und laß es zergehen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Wasser ; Leim ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 620 Ms. 27]

Lignum brasilii accipitur. et cum quodam

cultello deque radi in uase quod postquam totum radendo diminutum fuerit: superfunditur glarea oui. et postquam superfusa fuerit et ceperit maturescere: ponatur i* eo alumem iuxta mensuram brasilii. Hoc brasilium postquam maturatum fuerit. emittendus est liquor et in quoquilla alia reseruandus. quod postquam completum fuerit: iterum mittenda est glarea: et postquam maturata fuerit: extrahenda. Quod tam diu fiat. quam diu brasilium illut incolorauerit. Hoc etiam distemperator caueat: ne brasilium absque alumino** distemperet. Alioquin a percameno brasilium totum paulatim decidet sola glarea remanente. Igitur quociens brasilium suum uoluerit facere clarum rubeum. imponat alumen sicque optimum erit. In brasilio si misceas album: fiet roseus color. Item cum azorio. fiet purpureus color.

Nimm Brasilholz und schabe es mit einem Messer ab in ein Gefäß.

Und nachdem alles klein geschabt ist, übergieße es mit Eikläre. Und wenn es übergossen ist und beginnt, Farbe anzunehmen***, füge entsprechend dem Gewicht des Brasilholzes Alaun hinzu.

Wenn dieser Brasilfarbstoff fertiggestellt ist, gieße die Flüssigkeit ab und bewahre sie in einem anderen Gefäß auf. Wenn das getan ist, gieße abermals Eikläre [auf das Brasilholz], und wenn es mit Farbe gesättigt ist***, gieße es ab. Dies mache so lange, wie das Brasilholz jene [Eikläre] färbt. Wer dieses zubereitet, soll sich hüten, daß er nicht das Brasil ohne Alaun anmischt. Sonst fällt das Brasilfarbmittel Stück für Stück vollständig vom Pergament ab, und nur die Eikläre bleibt. Wer also aus seinem Brasil ein leuchtendes Rot machen will, der füge Alaun hinzu, und es wird hervorragend werden. Wenn man zum Brasilfarbmittel Weiß mischt, wird es eine Rosafarbe. Mit Blau aber ergibt es eine Purpurfarbe.

Kommentar * lies in.
** lies: alumine.
*** Wörtlich: zu reifen (gemeint ist die Anfärbung der Eikläre durch den extrahierten Brasilfarbstoff).
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen ; Buchmalerei ; Bindemittel / Temperieren ; Pergament (Bild-, Schriftträger)
Material Brasilholz ; Eikläre ; Alaun
Material Brasilfarbmittel ; Weißpigment
Material Brasilfarbmittel ; Blaupigment
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Messer
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Pone brasilli fragmen bene minutum in glarea forti.

et post duos uel tres dies. pone alumen moderate sicut superius diximus. et dimitte per duos uel tres dies uel quattuor donec maturum sit. Pastellum potes distemperare bis uel ter. sed caue ne totum siccatum sit.

Gib sehr kleine Stückchen Brasilholz in starke Eikläre

und nach zwei oder drei Tagen gib mäßig Alaun dazu, wie wir oben gesagt haben*. Und laß dies zwei, drei oder vier Tage stehen, bis die Farbe sich entwickelt hat**. Du kannst zwei- oder dreimal ein Küchlein daraus machen, aber hüte dich, daß es nicht vollständig austrocknet.

Kommentar * Vgl. Kap. 9 [2094].
** Wörtlich: es gereift ist.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Eikläre ; Alaun
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

De bresillo faciendo ad conseruandum.

Accipe bresilis limaturam et in uno uase cum uino rubeo permitte ad ignem bullire. deinde lactam cum urina distempera. et cum eo pone ut simul bulliant. Postea alumen accipe et cum eis in uase misce. parumper moue. tunc ab igne repone. et in scutella mitte. deinde super lapidem fortiter tere. et collige. et ad solem siccare permitte. Postea in forulo ad seruandum repone.

Wie man ein Brasil macht, das man aufbewahren kann.

Nimm Späne von Brasilholz und laß sie in einem Gefäß zusammen mit Rotwein über dem Feuer kochen. Dann mische Lacca* mit Urin und gib das auch dazu, damit es zusammen kocht. Danach nimm Alaun und mische das mit dem übrigen in dem Gefäß, rühre es ein Weilchen um und nimm es dann vom Feuer. Gib es in eine Schale; danach reibe es kräftig auf dem Stein und sammle [die Farbe] zusammen und laß sie an der Sonne trocknen. Danach lege sie zur Aufbewahrung in das Schreibbrett.

Kommentar * Im vorhergehenden Kapitel wird die Lacca aus Efeugummi gewonnen; möglicherweise kann der Begriff aber auch für andere rote Farblacke stehen, vgl. auch [2476].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Rotwein ; Efeugummi ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Urin ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Reibstein ; Schale ; Schreibbrett
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Von der prisilig

Nym prisilig vnd halb als vil massaltrein lawb vnd ezzeich vnd alawn vnd gummi daz reib vndereinander vnd wann die prisilig wol gesoten sey so lä die zwäy miteinander wol erwallen So wirt dir weizz schon rot

Von der Brasilfarbe.

Nimm Brasilholz und halb so viel Feldahornlaub und Essig und Alaun und Gummi, verreibe das miteinander und wenn die Brasilfarbe gut gekocht ist, laß beide* gut miteinander kochen. Dann wird weiß schön rot.**

Kommentar * Der Bezug des "beide" ist weder hier noch in den beiden Parallelrezepten eindeutig zu klären. Vermutlich sollen Brasilholz und Ahornblätter in Essig gekocht werden und dann die miteinander verriebenen Alaun und Gummi untergemischt werden.
** Die Färbeflotte dient also für ein noch ungefärbtes weißes Textil, nicht als zweites Bad für ein bereits gefärbtes Substrat wie in einigen anderen Rezepten der Handschrift.
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Brasilfarbmittel ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Feldahorn ; Essig ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
Textil Färbung ; Einbadfärbung ; Rotfärbung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Zu roter zendel varb

Nym vier löt prisilig vnd seud daz mit wazzer vnd mit wachsswurcz daz es nür erwall so wirt die varb schon güt

Für die rote Zendelfarbe.

Nimm vier Lot Brasilholz und koche es mit Wasser und mit Wachswürze*, so daß es nur [einmal] aufwallt, dann wird die Farbe schön gut.

Kommentar * Vermutlich ist die Wachswürze identisch mit dem Metwürz, das entweder ein

Gemisch aus Wein und Met oder das als Vorstufe der Metherstellung dienende Honigwasser ist, vgl. [2005] und [1995].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Wasser ; Honigwasser
Textil Färbung ; Rotfärbung ; Tuch ; Seide ; Einbadfärbung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Wie man prisilig tempert

Des ersten geüz wazzer auf einen chalich vnd laz daz sten einen täg vnd ein nacht darnach seich es dürch ein tuchel vnd leg die prisilig in das selbe wazzer vnd laz daz aber sten einen tag

Wie man die Brasilfarbe anmacht.

Zunächst gieße Wasser auf Kalk und laß das einen Tag und eine Nacht lang stehen. Dann seihe es durch ein Tuch und lege das Brasilholz in die genannte Flüssigkeit [Kalklauge] und laß es abermals einen Tag lang stehen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kalk ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Zu roter varb

Nym vier löt prisilig vnd anderthalb lot alawn vnd anderthalben choph wazzer der zehen an ein viertail gent vnd lazz daz sieden so wirt die varb güt

Für die rote Farbe

nimm 4 Lot Brasilholz und 1,5 Lot Alaun und 1,5 Kopf* Wasser, von dem zehn ein Viertel ausmachen, und laß das kochen, dann wird die Farbe gut.

Kommentar * Kopf als Hohlmaß nach Ploss [842], S. 158 ca. 0,7-08 l (1/10 des Viertels, das 7-8 l maß); bei Baufeld [2258], s.v., wird für den Kopf 1 l angegeben.
Das Rezept dient vermutlich wie die vorangehenden der Herstellung einer Färbeflotte.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Alaun ; Wasser
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Wiltu gute brawne varbe machen

zo nym prisilium vnd alawne eÿn benig vnd schabe dÿ dor ÿn ÿn eÿn reÿn horn oder ÿn eÿn top wiltu ir vil machen vnd tu clarum dor eÿn vnd laz eÿn weyl sten zo wirstu iz haben

Wenn du eine gute braune Farbe machen willst,

dann nimm Brasilholz und ein wenig Alaun und schabe das in ein sauberes Horn oder einen Topf, je nachdem, wieviel du machen willst. Und gib dazu Eiklar und laß das eine Weile stehen, dann hast du es [die Farbe].

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Alaun ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Horn ; Topf
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Color roseaceus sic fit

Recipe ligni prisiligen et crete ana dragmas ii. aluminis triti unciam dimidiam. ponantur hec omnia in urina calida desuper infusa iuxta fornacem per diem et noctem. postquam prius colata per pannum lineum exiccetur in creta vel in latere cauato

Eine Rosenfarbe wird folgendermaßen gemacht.

Nimm je zwei Drachmen Brasilholz und Kreide, eine halbe Unze geriebenen Alaun. Übergieße dies alles mit warmem Urin und stelle es einen Tag und eine Nacht neben den Ofen. Dann seihe es zunächst durch ein Leinentuch und laß es in einer Kreide oder einem ausgehöhlten Ziegelstein trocknen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kreide ; Alaun ; Urin
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Trockenflächen ; Kreidestein ; Ziegelstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ain saft zu abseczen all farb.

Recipe aquam putridam. et calcem impone. ut dissoluatur. et aqua depurata scilicet colando infunde super prisilio in testam. cui modicum bitumen imponas. et stet circiter per 24 horas. post hoc magno lapide calefacto tere vsque ad spissitudinem. et teste imposito ad vsum serua cum aqua temperando

Eine Saftfarbe, mit der man alle Farbe absetzen kann.

Nimm faules Wasser und gib Kalk hinein, damit er sich auflöst. Und das gereinigte, das heißt gefilterte Wasser gieße in eine Muschel über Brasil und gib ein wenig Leim hinzu. Laß das etwa 24 Stunden stehen. Danach reibe es auf einem großen erwärmten Stein bis zur [gewünschten] Dickflüssigkeit. Und bewahre es in einer Muschel auf zum Gebrauch; hierfür temperiere es mit Wasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen ; Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel
Material Faules Wasser ; Kalk ; Kalklauge ; Brasilholz ; Brasilfarbmittel ; Leim ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Muschel ; Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad faciendum prisilium.

Recipe aquam putridam colatam in qua calx dissolutus sit. super prisilium fundendo. modico bitumine admixto. et stet per horas 24 post hoc modicum calefacto mane cum ligno. cui frustum aluminis imponas tam diu donec tibi placeat.

Brasilfarbe zu machen.

Nimm gefiltertes faules Wasser, in dem Kalk gelöst ist und gieße das über Brasil[-holz]. Füge etwas Leim hinzu und laß es 24 Stunden stehen. Danach erhitze es am Morgen mit dem Holz, dem du ein Stückchen Alaun zufügst, solange, bis es dir gefällt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Faules Wasser ; Kalk ; Kalklauge ; Brasilholz ; Leim ; Alaun
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Rose

Recipe i lott prisilg. i lot alaun. 1/2 loet kreiden trite mon vste. et teste vitree imponas. vrinam recentem de super fundendo. et stet per 24 horas. in loco calido. post colas ad laterem vel cretam ad hoc dispositum. Deinde iterum tamen crete et aluminis ad idem prisilium impone. et fac ut prius.

Rosenfarbe.

Nimm ein Lot Brasilholz, ein Lot Alaun, ein halbes Lot geriebene, nicht gebrannte Kreide und gib das in eine Glasschüssel. Gieße frischen Urin darüber und laß es 24 Stunden lang an einem warmen Platz stehen. Dann filtre es auf einen hierfür geeigneten Ziegel oder Kreide. Danach gib jedoch wiederum Kreide und Alaun zu dem Brasilholz und bereite es wie das erste Mal zu.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Alaun ; Kreide ; Urin
Gefäße/Apparaturen Glasschüssel ; Filtrierhilfen ; Ziegelstein ; Kreidestein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De Rosa facienda. id est aqua sic dictam

Item Recipe i lott crete subtiliter rase ii lot ligni prisilis eciam rasi. et i lott aluminis bene triti. et ponite hec ad vnam tegulam siue testam vitreatam wlgariter lasurt. et miscete simul. postea perfundatis salua urna reuerenta (?xxx) cum urina recenti. ita ut modicum supergrediatur et sinite sic stare per tres continuos dies. et non amplius. postea habeatis vnum trunciolum de creta factum cauatum ad modum putei. infra strictum supra vero amplum. et ita profundum. ut ouum vnum positis imponere totaliter. post hoc colatis rosam. per pannum lineum. sic exprimuntur suci fortiter. et iterum in massam illam sicut est in panno infundite vrinam vel lixiuium. quod uulgo calcos dicitur et iterum primite et exprimite fortiter sucum et dimittatis super stillare in cretam concauam ut supra. Postea sumite cretam illam cum rosa. et siccate ad solem. donec rime undique appareant siccate nota Cum autem volueritis operari cum illo colore. oportet ut teratis cum aqua. Et sic habetis bonam rosam. et potestis temperare pro penna cum aqua gummi vel cum clara oui. pro pensili

autem sufficit cum aqua gummi uti.

Rosenfarbe zu machen, das heißt, jenes Wasser, das so genannt wird.

Nehmt ein Lot sehr fein geschabte Kreide, zwei Lot bereits geschabtes Brasilholz und ein Lot gut geriebenen Alaun. Gebt das in einen Tiegel oder eine glasierte, auf deutsch lasurt" Schüssel und vermischt alles zusammen. Danach gießt xxx? mit frischem Urin, so daß es ein wenig übersteht und laßt es so drei aufeinanderfolgende Tage stehen und nicht länger. Danach sollt ihr einen kleinen Block Kreide bereit haben, der wie ein Brunnen ausgehöhlt ist, unten eng, oben aber weit und so tief, daß ihr ein Ei vollständig hineinstellen könnt. Danach filtert die rosa Farbe durch ein Leinentuch und preßt den Saft kräftig aus. Und gießt abermals auf die Masse, die in dem Tuch ist, Urin oder jene Lauge, die man gemeinhin calcos" nennt und drückt und preßt abermals den Saft kräftig aus und hängt ihn zum Abtropfen über die ausgehöhlte Kreide wie zuvor. Dann nehmt jene Kreide mit der Rosenfarbe und laßt sie in der Sonne trocknen, so lange, bis überall Risse erscheinen. Merkt euch: Wenn ihr aber mit dieser Farbe arbeiten wollt, müßt ihr sie mit Wasser reiben. Und ihr werdet eine schöne Rosenfarbe haben. Und ihr könnt sie mit Gummiwasser oder Eikläre anmachen für [die Arbeit] mit der Feder. Für [die Arbeit] mit dem Pinsel aber reicht es aus, Gummiwasser zu benutzen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Gummen ; Eikläre ; Schrift ; Buchmalerei ; Feder ; Pinsel
Material Kreide ; Brasilholz ; Alaun ; Urin ; Lauge ; Kalklauge ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Eikläre ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Glasiertes Gefäß ; Kreidestein ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad violaceam rosulam faciendam.

Sucum rosule prisilii calidum per omnia factum pone calide in vas cupreum et permitte in illo vase siccare et erit violaceus. Si vis habere lucidius tunc adpone de osse ceruino usto et tere cum eo in puluerem

Wie man eine violette Roselfarbe macht.

Gib einen warm hergestellten Roselsaft aus Brasil warm in ein kupfernes Gefäß und lasse es in diesem Gefäß trocknen, dann wird es violett werden. Wenn du es heller haben willst, gib etwas gebranntes Hirschbein dazu und zerreibe es damit zu Pulver.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel ; Knochenasche
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad colorandum pannum lineum cum colore rubeo. / prisilgÿ

Recipe Gallas unciam dimidiam. aluminis dragmas ii. et hoc pro vna vlna panni linei. superfunde quolibet illorum prius bene trito aque quantum satis pro intinctione panni linei. Et primum intinge

pannum linneum aque galli et mitte siccari. Deinde aqua aluminis. et iterum et mitte siccari. Post hoc recipe prisilgis uncias ii aque in duplo quantum suffit pro intinctione panni linei. et bulli vsque ad consumpcionem medietatis. tunc cola et serua colaturam. Deinde Recipe iterum de aqua tantum sicut prius. et bulli in ea idem prisiligem iterum vsque consumpcionem medietatis et sic cola. Et in illa secunda colatura intinge pannum lineum et permitte siccare. Deinde iterum intinge eundem pannum in priora colatura prisiligis. et permitte siccari iterum. et habebis pannum lineum rubei coloris.

Wie man ein Leinentuch rot färbt / Brasil.

Nimm eine halbe Unze Galläpfel und zwei Drachmen Alaun für eine Elle Leinentuch. Nachdem dies zuvor gut gerieben ist, übergieße beliebig viel davon mit Wasser, in einer Menge, die ausreicht, um das Leinentuch einzutauchen. Und zunächst tauche das Leinentuch in Gallapfelwasser und laß es trocknen. Dann in Alaunwasser und laß es abermals trocknen. Danach nimm zwei Unzen Brasilholz sowie doppelt soviel Wasser, wie zum Eintauchen des Leinentuches ausreichend ist. Siede das, bis die Hälfte verkocht ist; dann seihe es durch und hebe das Gefilterte auf. Danach nimm abermals soviel Wasser wie das erste Mal und koche es wiederum mit dem Brasilholz, bis die Hälfte verdampft ist und seihe es durch. Und tauche das Leinentuch in das zweite Filtrat und laß es trocknen. Dann tauche abermals dieses Tuch in das erste Brasilfiltrat und laß es abermals trocknen. Und du wirst ein rotfarbenes Leinentuch erhalten.

Farbtechnol. Textilfärbung ; Brasilfarbmittel
Material Galläpfel ; Alaun ; Wasser ; Brasilholz
Textil Färbetechniken ; Rotfärbung ; Beizenfärbung ; Vorbeize ; Leinen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Color roseaceus lucidus siue rubeus. / Roseaceus b

Recipe supradictum lignum prisilii quod mansit in panno. et pone iterato in ollam lapideam superfundendo lixiuium ut prius. excepto alumine. et adde cride trite uncias ii. mouendo bene. et mitte sic stare per diem et noctem. postea exprime per pannum ut prius. et habebis colorem roseum.

Die helle oder rote Roselfarbe. / Roselfarbe b.

Nimm das oben erwähnte im Tuch verbliebene Brasilholz* und gib es abermals in einen steinernen Topf und gieße wie zuvor Lauge darüber, aber ohne Alaun. Und füge zwei Unzen geriebene Kreide hinzu. Rühre das gut um und laß es dann einen Tag und eine Nacht stehen. Dann presse es wie das erste durch ein Tuch aus und du wirst eine Rosenfarbe erhalten.

Kommentar * Die Reihenfolge von Kap. 92 und 93 wurde beim Abschreiben vertauscht; durch die von zweiter Hand eingefügte Überschrift "Roseaceus b" bzw. "Roseaceus a" wird die Abfolge korrigiert. Im vorliegenden Kapitel wird also aus dem Brasilholz in Kap. 93 [1212] ein zweiter Farbextrakt gewonnen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Lauge ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Steingefäß ; Filtrierhilfen ; Tuch
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Color roseaceus obscurus siue brunus. / Roseaceus obscurus. a

Recipe ligni prisilii rasi unciam dimidiam. pone in ollam lapideam. deinde recipe lixiuium quanto forcius tanto melius. et calefac ad ignem. ita ut non bulliat. et sic superfunde prisilio ita tamen. ut in altitudinem vnius digiti superscandat predictum lignum prisilii. mouendo continue cum ligno. Deinde adde cride trite dragmam i. alunis bene vsti dragmas ii. Et scias quod si lixiuium est nimis calidum. tunc incipit nigrescere. Et ut dixi facias per quattuor dies. Et dum satis est. exprime per pannum mundum in cridam cauam. et mitte siccari quantum satis. et tunc collige colorem. et custodi eum ab aere. quia nocet ei.

Die dunkle oder braune Roselfarbe. / Dunkle Roselfarbe a.

Nimm eine halbe Unze geschabtes Brasilholz und gib das in einen steinernen Topf. Dann nimm eine Lauge, je stärker, desto besser, und erwärme sie auf dem Feuer, so daß sie nicht kocht. Und damit übergieße das Brasilholz so, daß es einen Finger hoch über dem besagten Brasilholz übersteht. Und rühre es beständig mit einem Holz um. Dann füge eine Drachme geriebene Kreide und zwei Drachmen gut gebrannten Alaun hinzu. Und merke dir, wenn die Lauge zu heiß ist, wird es schwärzlich. Und mache das, was ich beschrieben habe, vier Tage lang. Dann reicht es; presse [die flüssige Farbe] durch ein sauberes Tuch in eine ausgehöhlte Kreide und laß sie ausreichend trocknen. Dann sammle die Farbe auf und bewahre sie vor Luftzug, denn dieser schadet ihr.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Lauge ; Kreide ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Steingefäß ; Holzstab ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Kreidestein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Item wild dw prisilg auf silber ze machen.

so syed mam sy in ainem wasser. vnd tuo dar an ayn zehen leyms. vnd seych sy ab durch ain sauber tuoch vnd laß sy gesten. vnd dar nach schneid dar auß zehen als ayn leÿm. vnd wan mam dy prisilg wil auf streichen. so laß sy zergen yn aynem scherben. vnd streich sy also auf

Ebenso, wenn du eine Brasilfarbe auf Silber machen willst,

dann koche sie in Wasser und gib eine Zehe Leim dazu. Und seihe sie durch ein sauberes Tuch ab und laß sie ruhen. Und dann schneide Zehen daraus wie beim Leim. Und wenn man die Brasilfarbe aufstreichen will, läßt man sie in einer Schale zergehen und streicht sie dann auf.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Lüsterfarben
Material Leim ; Brasilholz ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Super pergamenum vel papirum

Item secundo modo. auf pergamen oder papyr dw tuo ain essich an das holcz. vnd alaun. vnd last sy sten ain guotte weil piz sy rott wirt. vnd syet yr nicht.

[Brasilfarbe] auf Pergament oder Papier.

Ebenso eine zweite Art* für Pergament oder Papier. Gib Essig und Alaun zu dem [Brasil-]holz und laß das eine ganze Weile stehen, bis es rot wird, und koche es nicht.

Kommentar * Die erste Methode findet sich im vorhergehenden Kap.110 [1229].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Papier (Bild-, Schriftträger)
Material Brasilholz ; Essig ; Alaun
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Rosa

Item ain Rosel et est quidam sic dictam ut supra habes dar von macht. Nempt ayerschal. vnd reibt sy mit aynem essich. vnd alaun. vnd tuot sy vntter dy prisilgen.

Rosa.

Ebenso eine Roselfarbe, und man macht es von jener, die ihr oben habt*. Nehmt Eierschalen und reibt sie mit Essig und Alaun und gebt das unter die Brasilfarbe.

Kommentar * Vgl. Kap. 111 [1230].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel ; Eierschalenkreide ; Essig ; Alaun
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De colore Rubeo.

Recipe de vrina qua venit de vino acido siue suro wlgariter saur. et de sero bibitum est. et de mane ieiuno stomaco. Recipe eandem urinam. et pone in ollam vel cacabum dy verglast sey. id est grün ipsius* Recipe alumen bene tritum. et intus pone ad vrinam. Item ad vnam mensuram vrine adde i lott alumen. vnd ruer das vnderainander pis es wol zergangen ist. vnd wan der harm lautter beleibt. so wil es wol geratten. vnd wan es wol geraten ist. so sol man prisiligen holcz auch dar zuo tuon yn den harem. iterum mouendo simul. et mitte sic stare ad tres dies vel iiii. mouendo quolibet die semel. post hoc cola per pannum. et funde colorem ipsum in scaffam paruam mundam. et vacuam et mittatur stare per noctem et non moueatur. so ist dy röt gepoden gesessen. vnd sol dan dy laug ab gyessen. vnd sol das trücknen. vnd auf dürre kreyd gyessen und stössen. et mitte siccare et preparatum est.

Von roter Farbe.

Nimm Urin von saurem (acidus) oder saurem (surus), auf deutsch saurem Wein, der abends getrunken wurde und morgens mit nüchternem Magen [ausgeschieden]. Nimm diesen Urin und gib ihn in einen Topf oder Tiegel, der glasiert, also [innen]* grün ist. Nimm gut geriebenen Alaun und gib ihn in den Urin. Zu einer Maß Urin nimm ein Lot Alaun. Und verrühre alles gut miteinander, bis [der Alaun] sich aufgelöst hat; und wenn der Urin lauter ist, dann ist es gut gelungen. Wenn es also

gelungen ist, sollst du auch Brasilholz in den Urin geben und abermals gut verrühren. Und du sollst das drei oder vier Tage stehen lassen und täglich einmal umrühren. Danach seihe es durch ein Tuch und gieße die Farbe in eine leere saubere kleine Kanne und laß sie eine Nacht stehen, ohne sie zu bewegen. Dann setzt sich die rote Farbe am Boden ab und du sollst die Lauge [Flüssigkeit] abgießen und trocknen [lassen]. Und du sollst es auf eine trockene Kreide gießen und zerstoßen. Und du sollst es [abermals] trocknen lassen, dann ist es fertig.

Kommentar * Das "ipsius" ist wohl aus "intus" verschrieben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Urin ; Alaun ; Brasilholz
Gefäße/Apparaturen Topf ; Tiegel ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Kanne ; Kreidestein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De Colore Bruneo.

Recipe prisilium et rade minutatim. et appone modicum de croco. et tere super lapidem. alaun eciam appone. et illa impone ad acetum forte.

Von der braunen Farbe.

Nimm Brasilholz und schabe es in kleine Stückchen. Gib mäßig Safran hinzu und reibe das auf dem Stein. Füge jetzt Alaun dazu und gib es [das Gemisch] in starken Essig.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Safran ; Alaun ; Essig
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad faciendum Rosulam

Recipe i. lott prisilieti. 1/2. lott aluminis combusti. i. quintat pleyweis. i. quintat crete Illa tria terantur sine prisileto subtiliter in lapide cum aceto madefactam. postea misceantur cum prisileto et desuper fundatur acetum tantum. ut cooperiat illam materiam totam in olla noua vitreata. et ponatur super prunam. et fiat vna subtile bullicio. ita quod non fluat de olla. et sit munda coopertura clausum illud vas. Post bullicionem mittas stare ad bonum tempus. ita ut tepescat. Postea coletur per pannum lineum mundum ad duo vasa victilia vitreata. et sinas colaturam hanc stare ad residendum modicum. Postea fundatur successiue ex illis vasis quod clarum est ad conchas. ita quod nihil de illo quod residet in fundo effundatur. et sic mitte exiccari in calore stube. et sic habes sucum optimum. Illud quod residet ualebit pro rosula.

Wie man Roselfarbe [Rosula] macht.

Nimm ein Lot Brasilholz, ein halbes Lot gebrannten Alaun, ein Quentchen Bleiweiß, ein Quentchen Kreide. Diese drei, ohne das Brasilholz, reibe, mit Essig befeuchtet, sehr fein auf einem Stein. Dann mische sie mit dem Brasilholz und gieße so viel Essig darüber, daß er die Materialien in einem neuen glasierten Topf vollständig bedeckt. Und stelle das auf Kohlen und laß es sanft kochen, so daß nichts aus dem Topf überkocht und der geschlossene Deckel des Gefäßes rein bleibt. Nach dem Kochen laß es eine gute Weile stehen, damit es abkühlt. Dann gieße es durch ein reines Leinentuch

in zwei glasierte Tongefäße und laß das Durchgeseihte so stehen, damit es sich genügend absetzt. Darauf gieße nach und nach das, was klar ist, aus diesen Töpfen in Muscheln, so daß nichts von dem, das sich am Boden abgesetzt hat, ausgeschüttet wird. Und laß es so in der Wärmestube trocknen, und dann wirst du den besten Saft erhalten. Der Bodensatz ist nützlich für die Roselfarbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Alaun ; Bleiweiß ; Kreide ; Essig
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Glasiertes Gefäß ; Deckel ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Muschel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Sucus pro Rosula

Item wild dw machen sucum zu ainem Roslein so nym prisilig vnd sy yn ain klayns tegel oder müschel. oder yn ain ander ding. vnd schab dar an alaun. vnd geus dar auf ain essich. Wild dw sy gesotten haben. so thuo sy yn ain hefenlein vnd alaun dar ein vnd geus dar auf was dw wild. essich oder wein.
Item cum suco secz ab das rosel

Saft für die Roselfarbe [Rosula].

Wenn du Saft für eine Roselfarbe machen willst, nimm Brasilholz und [gib] es in einen kleinen Tiegel oder eine Muschel oder ein anderes Gefäß. Und schabe Alaun dazu und übergieße das mit Essig. Wenn du es [das Brasilholz] gekocht haben willst, gib es in ein kleines Tongeschirr und gib Alaun dazu und gieße nach Belieben Essig oder Wein daran.
Item, mit dem Saft setzt man die Roselfarbe ab.*

Kommentar * Farbstoff zum Modellieren eines opaken Brasilfarbmittels, dessen Herstellung im folgenden Kapitel [1320] beschrieben wird.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen
Material Brasilholz ; Alaun ; Essig ; Wein
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Muschel ; Gefäße ; Keramikgefäß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Quomodo Rosula fiat.

Item wild machen ain Rosel. tunc accipe testa ouorum. et sicca in fornace vel vbi volueris. Postea accipe lixiuium recens vnd scharff. vel kalchgüs id est aquam calcis. vnd laß dar yn waichen per diem vel mediam. postea bene laua in eadem aqua calcis vel lixiuio tamdiu ut nulla pellicula remaneat in illo. quo facto peluim accipe et pone in eam et mitte siccari. postea pone in mortario et tere quasi in puluerem. postea contere melius super lapidem sicut vnum alium colorem vel cynobrium. donec fiat sicut farina. postea pone in testam paruam vel quo volueris et mitte siccari. Dar nach wann du das rosel wild machen. so nym dy zerriben ayer schal. vnd thuo sy yn ain muschel oder tegel vnd geus dar an den sucum. vnd leg dar ein ganczen gumi. das sy fayst werd. vnd auch nicht zufayst id est nimis pinguis. vnd streichs dar nach wo dw hyn wild. probatum est vnd secz ab mit dem sucum von der prisilig

Wie die Roselfarbe [Rosula] gemacht wird.

Wenn du aber eine Roselfarbe machen willst, dann nimm Eierschalen und trockne sie im Ofen oder wo du willst. Danach nimm frische scharfe Lauge oder einen Kalkguß, das ist Kalkwasser, und laß [die Eierschalen] darin einen Tag oder einen halben einweichen. Danach wasche sie gut in diesem Kalkwasser oder dieser Lauge, so lange, bis kein Häutchen mehr darin verblieben ist. Wenn du das gemacht hast, nimm ein Becken und lege [die Eierschalen] hinein und laß sie trocknen. Dann gib sie in den Mörser und zermahle sie wie ein Pulver. Danach reibe sie noch besser auf dem Stein wie andere Farben oder Zinnober, so lange, bis sie wie Mehl sind. Hierauf gib sie in eine kleine Schüssel oder worein du willst, und laß sie trocknen. Wenn du dann die Roselfarbe machen willst, nimm die verriebenen Eierschalen und gib sie in eine Muschel oder einen Tiegel und gieße den Saft* darüber und lege ein Stück Gummi darein, so daß [die Farbe] dickflüssig wird, aber nicht zu dick, d.h. nicht zu dick [Wiederholung in Latein]. Und streiche sie auf, wo du willst. Das ist erprobt. Setze [die Malerei] ab mit dem Saft von Brasil*.

Kommentar * Vgl. Kap. 200 [1319]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen
Material Brasilfarbmittel ; Eierschalenkreide ; Kalklauge ; Lauge ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Ofen ; Gefäße ; Mörser ; Reibstein ; Schüssel ; Muschel ; Tiegel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Pariß rot zu machen.

Nim ein halb lot Presilgen spän, und ein quart schön lauter laugen in ein glasurts Häflein das neu ist, Mache die Laug heiß das mans kaum erleiden mög, thu das Presilgen Holtz in die heise lauge einer Viertheil stunden lang, seige es den durch ein saubers tuch in ein schön glasurt kächlin, rur den rein gestossen Alaun in die Farbe, bis das sie dick wil werden Rure es stets wol durcheinander mit eim holtz, geuß sie in ein spitzig secklin, das es dardurch lauf in ein ander geschierr, daß geuß alle dreÿmal bis es recht lauter herausser gehet, schabe darnach das ain sack henckt auff eine kreude, laß es darauff trucknen, daß ander ist fein Pariß rott.

Parisrot herstellen.

Nimm ein halbes Lot Brasilholzspäne und ein Quart schöne reine Lauge in einem neuen glasierten Töpfchen. Erhitze die Lauge, so daß man es kaum aushalten mag*. Gib das Brasilholz eine viertel Stunde lang in die heiße Lauge, seihe es durch ein sauberes Tuch in ein schönes glasiertes Gefäß. Rühre dann reinen gestoßenen Alaun in die Farbe, bis sie dick wird; verrühre sie immer gut mit einem Holz. Gieß sie in ein spitzes Säckchen, damit sie dadurch in ein anderes Gefäß tropft. Gieße es dreimal durch, bis es lauter herausfließt. Schabe danach das, was im Sack hängt auf eine Kreide und laß es darauf trocknen, das andere ist feines Parisrot.

Kommentar * Also etwas mehr als handwarm.
Farbname Parisrot
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Lauge ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Holzstab ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Sack/Laugensack ; Kreidestein
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Pariß rott gar schön, wie ein rote Rose.

Nim ein saubern Hafen, sammel darin alle morgen nüchtern harn, biß du genug hast, laß ihn acht tag also wohl zugedeckt stehen, Setz ihn denn zum Feuer und laß ihn wol erwallen, scheume ihn gar wol biß er lauter wirdt, geuß es den so viel du machen wilt in ein sauber Kachel und thu ihm wie obsteht mit der laugen ihn alleweg.

Parisrot, so schön wie eine rote Rose.

Nimm einen sauberen Topf, sammle darin jeden morgen nüchternen Urin, bis du genug hast. Laß ihn acht Tage gut zugedeckt stehen. Setze ihn dann aufs Feuer und laß ihn gut aufkochen, schäume ihn gut ab, bis er rein wird. Gieß dann so viel du brauchst in ein sauberes Gefäß und mache alles ebenso, wie es oben mit der Lauge beschrieben ist*.

Kommentar * Vgl. Kap. 43 [554]; es wird also ein Brasilfarbmittel hergestellt.
Farbname Parisrot
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Urin ; Brasilholz ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Presilgen Mancherleÿ, soll allweg beÿ schönem lichtem Himmel bereit werden.

Nim ein lot Presilgen span, thus in ein glasurt Häflein geuß daruber guten starcken lauteren weissen Essig. Laß es also stehen dreÿ oder Vier stundt, den so nim lauter gut Bier thu ein klein lauter wasser daran, das die feuchte Zweÿ kwerfinger hoch uber die Spen gehe, setze es Zu einem sittigen glutlin, laß es sieden, aber nicht uberlauffen, wen es schon ein gute Zeit gesotten hat, so thu einer Baumnuß groß gestossenen Alaun darein, und also viel Gummi Arabicum, setz es zum Feur, und laß es wieder sieden. Nimbs darnach vom feur laß es erkalten, seige die Brüh ab von den spenen, so hastu gutte Presilgen.

Brasilfarbmittel soll immer bei schönem klarem Himmel zubereitet werden.

Nimm ein Lot Brasilholzspäne, gib sie in ein glasiertes Töpfchen, gieße guten reinen starken weißen Essig darüber. Laß es so drei oder vier Stunden stehen. Dann nimm reines gutes Bier, gib ein wenig reines Wasser daran, so daß die Flüssigkeit zwei Finger breit über den Spänen übersteht. Setze das auf ein schwaches Feuer, laß es kochen, aber nicht überlaufen. Wenn es schon eine gute Zeit gekocht hat, gib eine walnußgroße Menge zerstoßenen Alaun dazu und ebensoviel Gummi arabicum. Setze das zum Feuer und laß es wieder kochen. Nimm es danach vom Feuer und laß es abkühlen, seihe dann die Brühe von den Spänen ab, dann hast du gutes Brasilfarbmittel.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Essig ; Bier ; Wasser ; Alaun ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Presilg die beste und beständigste.

Nim ein waldglaß mit einem weitem Mundtloch, thue gutte Presilgen spän darein das es voll wirdt, geuß darüber gutten lautern weissen starcken Essig Vermach das mundtloch wol, Laß es also stehen an der Sonnen, oder im Winter auf dem warmen ofen ii tag darnach so werff gutt gantze unzerbrochne klotzen Alaun darin, vermachs gar wol, stelle es wieder an die Sonn oder auf den ofen, und wens glas erwarmet, so ruttels in der handt gar wol umbeinander, das thu, offtmals des tages auff acht wochen lang, so wirdt treflich gut lichte Presilgen darauß kan man Rößlin und Violeten machen, Wenn sie rot genug ist, so magstu die knollen so noch darin schweben vom Alaun, wol wieder darauß nemen, und wol gestossen Alaun in die heisse Presilgen brauchen wilt, so thus aus dem glaß in ein Muschel, und leg Gummi Arabicum darin, laß es darin Zergehen, so wirdt es in der Muschel uber sechs tag so trefflich gutt, das du dich verwundern wirst, Wen sie den dicklechtig wirdt, so geuß allweg mehr auß dem glaß in die Muschel.

Das beste und haltbarste Brasilfarbmittel.

Nimm ein Waldglas mit einem großen Mundloch, gib gute Brasilholzspäne hinein, bis es voll ist. Gieße darüber guten, reinen, starken, weißen Essig; verschließe das Mundloch gut. Laß es so zwei Tage an der Sonne stehen oder im Winter auf dem warmen Ofen. Danach gib gute ganze, nicht zerkleinerte Alaunstücke hinein, verschließe es gut, stelle es wieder an die Sonne oder auf den Ofen. Und wenn das Glas warm wird, dann schüttele es mit der Hand gut; das tue jeden Tag oftmals, insgesamt acht Wochen lang. Dann wird es eine hervorragende gute helle Brasilfarbe, aus der man Roselfarbe oder Violett machen kann. Wenn sie rot genug ist, kannst du die Knollen Alaun, die noch darin schwimmen, wieder herausnehmen und gut zerstoßenen Alaun in die warme Brasilfarbe [geben. Wenn du sie] brauchen willst, gib sie aus dem Glas in eine Muschel und lege Gummi arabicum darein, laß dieses darin auflösen, dann wird es nach sechs Tagen in der Muschel so hervorragend, daß du dich wundern wirst. Wenn sie dick wird, dann gieße immer mehr [flüssige Farbe] aus dem Glas in die Muschel.

Farbname Rößlin; Roselfarbe; Violeten
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Gummi Arabicum ; Buchmalerei
Material Brasilholz ; Essig ; Alaun ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Waldglas ; Muschel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Presilg baldt zu bereiten, Braun farb.

Nim Presilgen spen ein halb lot, thu die in ein saubers neu häflin, nim den gut lauter laug, mach sie heiß, thu darzu ein wenig nüchtern bruntz, gieß es also heiß uber die Presilgen spän, und rure es mit einem holtz wol durcheinander, nim den Alaun, der wol gerieben ist, einer halben nuß groß, thu es auch darin, so ziehen die dienge alle die rote auß den Spänen, die sie finden mögen, Darnach seig es ab von den Spenen in ein glaß, das vermach gar wol, wen du sie den brauchen wilt, so geuß ein wenig in ein Muscheln, leg ein klötzlin gummi arabici darin, laß es wol erweichen, an der Sonnen, Das wirdt gar gut Presilgen wen sie dick wirdt geuß mehr auß dem glaß in die Muschel.

Brasilfarbe schnell herzustellen, braune Farbe.

Nimm ein halbes Lot Brasilholzspäne, gib die in ein sauberes neues Töpfchen. Nimm dann gute reine Lauge, erhitze sie, gib ein wenig nüchternen Harn dazu, gieße das so heiß über die Brasilholzspäne und verrühre es gut mit einem Holz. Nimm dann gut geriebenen Alaun in der Menge einer halben Nuß, gib es auch dazu; dann ziehen diese Dinge die ganze rote Farbe, die sie finden können, aus den Spänen. Danach seige sie [die rote Flüssigkeit] von den Spänen ab in ein Glas, das verschließe sehr gut. Wenn du sie dann gebrauchen willst, gieße ein wenig in eine Muschel, lege ein Stückchen Gummi arabicum darein und laß ihn gut an der Sonne einweichen. Das wird eine gute Brasilfarbe. Wenn sie dick wird, gieße mehr [flüssige Farbe] aus dem Glas in die Muschel.

Farbname Braun; Braunfarb
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Gummi Arabicum ; Buchmalerei
Material Brasilholz ; Urin ; Lauge ; Alaun ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Glas ; Muschel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Presilgen die satt ist.

Nim ein drittentheil einer maß Bier, Wein oder Essig thus in ein neuen hafen, Uber ein lot Presilgen spene. las es ein tag und ein Nacht stehen, den setze es zum Feuer und laß es sittlichen schier halb einsieden, hebe es also warm vom Feuer und thu darin gestossen Alaun einer Baumnuß groß, und halb so viel Gummi Arabicum, rurs als wol durcheinander thu es wieder zum Feuer, laß es nach ein guten wall thun Wiltu sie den brauner haben, so thu in ein häfelin ein klein wenig, machs heiß, und rur wol gerieben reine kreiden drunter, nicht zu viel, setz es in ein geschier den sie lauffet von der kreuden gern uber, als den wirdt die stärckste kraft verloren laß sie nicht lange ob der kreiden stehen, sondern seige sie darab, uber vier tage in ein Glaß wol Zugemachet, Wen du den eine gute schöne braunfarbe Presilg wilt haben, so geuß ein muschel voll, und laß es an der werme eintrucknen, so es zu dick ist so dünners alleweg wieder auß dem glaß, so wirstu bewert gute Presilg haben. Alle Presilgenfarb so mit laugen ist angesotten, die mag nicht wol Gummi erleiden, darumb biß gewarnet, sie fellt bald ab, Wenn Presilgen farb zu fast auff braun zeihet, so geuß gebranten wein darein, so wirt sie liechter und gestossen Salmiacs, Es seind sunst noch gar vielereÿ gattungen Presilgen zu bereiten, des belade ich mich hie nicht. Wer etwas geringers und bessers weiß, der sey gebeten das er es nicht verstehke vor seinem nechsten menschen.

Satte Brasilfarbe

Nimm eine drittel Maß Bier, Wein oder Essig, gib das in einen neuen Topf über ein Lot Brasilholzspäne. Laß es einen Tag und eine Nacht stehen, dann setze es auf das Feuer und laß es langsam etwa auf die Hälfte einkochen. Hebe es dann noch warm vom Feuer und gib eine walnußgroße Menge zerstoßenen Alaun dazu und halb so viel Gummi arabicum. Verrühre alles gut miteinander, stell es dann wieder auf das Feuer, laß es kräftig aufwallen. Willst du sie [die Farbe] brauner haben, gib ein wenig davon in ein Töpfchen, erhitze es und rühre gut geriebene reine Kreide darunter, nicht zu viel. Setze es dabei in ein Geschirr, denn es läuft wegen der Kreide leicht über, dadurch verliert sie ihre besten Eigenschaften. Laß sie [die flüssige Farbe] nicht lange über der Kreide stehen, sondern seihe sie nach vier Tagen ab in ein Glas, das gut verschlossen werden soll. Wenn du eine schöne braune Brasilfarbe haben willst, dann fülle damit eine Muschel und laß es in

der Wärme eintrocknen. Wenn es zu dick wird, verdünne es immer wieder [mit flüssiger Farbe] aus dem Glas, dann wirst du eine bewährte Brasilfarbe erhalten. Alle Brasilfarben, die mit Lauge gekocht sind, mögen nicht gerne Gummi, darum sei gewarnt, daß sie bald abblättern. Wenn die Brasilfarbe zu braun wird, so gieße Branntwein hinein, dann wird sie heller, und zerstoßenen Salmiak. Es gibt noch viele andere Arten, Brasilfarbe zu bereiten, doch damit belaste ich mich nicht. Wer etwas Leichteres und Besseres weiß, der sei gebeten, es nicht vor seinem Nächsten zu verstecken.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Buchmalerei ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Bier ; Weißwein ; Essig ; Alaun ; Gummi arabicum ; Kreide ; Branntwein ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Glas ; Muschel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Rößlin Farb, ist der Presilgen Tochter.

Wiltu ein schön fein Rößlin farb machen so nim presilgen farb in ein sauber Häfelin oder döpffen, Setze es Zum Feuer, das sie wol heiß werde, darnach nim sie also heiß vom Feuer, und thue rein geschaben fischbein darin, das die goldschmiede brauchen, rure es wol durch einander, so wird sie von Stund an außlauffen und scheumen, damit emphehet sie die Farb, laß sie nicht uberlauffen, rurs allwegen an der Sonnen, so wirdt sie ie lenger ie besser, wen sie den in ein muschel gossen wirdt, und also täglich nacheinander, gossen, und und ie das beste und dick in ein blasen versamlet, das wirdt treflichen schön und hübsch, Thu kein Gummi darin, den sie vertirbt darvon. Wen sie zu dunckel ist, so mache wider heiß und gieß es ab dem alten fischbein, und thu ins heuß Rößlin wol gerieben Alaun.

Roselfarbe ist die Tochter der Brasilfarbe.

Willst du eine schöne zarte Roselfarbe machen, so gib Brasilfarbe* in ein sauberes Tongeschirr oder Topf, setze sie aufs Feuer, damit sie gut heiß wird. Danach nimm sie noch heiß vom Feuer und gib reines geschabtes Fischbein [Sepiaschulp] darein, das die Goldschmiede gebrauchen; verrühre das gut miteinander, dann wird es sofort aufbrausen und schäumen, dadurch entsteht die Farbe. Laß es nicht überlaufen, rühre es immer an der Sonne, und sie wird besser, je länger [sie steht]. Wenn sie dann in eine Muschel gegossen wird und jeden Tag abgegossen wird und das Beste und Dicke in einer Blase gesammelt wird, dann wird sie hervorragend gut und schön. Gib keinen Gummi dazu, davon verdirbt sie. Wenn sie zu dunkel wird, erhitze sie wieder und gieße sie von dem alten Fischbein ab und gib gut geriebenen Alaun in die heiße Roselfarbe.

Kommentar * Vgl. bes. Kap. 46 [557].
Farbname Rößlin; Roselfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel ; Os sepiae ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Muschel ; Blase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Reßlin auf ein andere gattung

Nim ein Verglasurt Saubers Häfelin, thu darin lauter brunwasser, Setz zu einer glut und laß es wol sieden thu darin gestossen Alaun thu es wider zu dem Feuer laß es wieder wallen, darnach hebs vom Feuer, laß es ein wenig vom sieden ersitzen, thu bresilgen spän ein lot drin, Setze es wieder zum Feuer las es gar nach dem halben theil einsieden heb den das Häflin vom Feuer, Und geuß die brüh sauber ab von den spänen, in ein ander fein verglasurts häflin, thu den in die heisse brüh kneblin brunts, rurs wol durch einander, setzs zum Feuer, un laß es wieder erwallen, thu es den von der glut, und rure einer Nuß groß Alaun, und so viel Gummi Arabicum in die heisse brühe, rur es wol durcheinander Setze es wieder zum Feuer, das es wol erwallet, und anfehet dick werden, so hebs vom Feuer, laß es erkalten und theils auß in die Muscheln, wie man ein galreÿ geußt, laß es darin erstarken und behalts in ein blasen, es ist Treflich gut, Etliche thun also heiß geschaben kreuden darunter, so wirdt sie braun rot, das thu nach deinem gefallen.

Roselfarbe auf eine andere Art.

Nimm ein glasiertes sauberes Töpfchen, gib reines Brunnenwasser hinein, setze es auf eine Glut und laß es gut kochen. Gib zerstoßenen Alaun dazu, setze es erneut aufs Feuer, laß es wieder aufwallen. Danach nimms vom Feuer und laß es ein wenig ruhen. Gib dann ein Lot Brasilholzspäne hinein, setze es wieder auf das Feuer, laß es etwa auf die Hälfte einkochen. Hebe dann das Töpfchen vom Feuer und gieße die Flüssigkeit sorgsam von den Spänen ab in ein anderes fein glasiertes Töpfchen. Gib dann in die heiße Flüssigkeit Knabenharn, verrühre es gut miteinander, setze es auf das Feuer und laß es abermals aufwallen. Nimm es dann vom Feuer und rühre eine nußgroße Menge Alauns und eben so viel Gummi arabicum in die heiße Flüssigkeit; verrühre alles gut miteinander. Setze es erneut aufs Feuer, damit es gut aufwallt, und wenn es beginnt, dick zu werden, nimm es vom Feuer. Laß es abkühlen und verteile es in Muscheln, wie man eine Sülze gießt; laß es darin fest werden und bewahre es in einer Blase auf, das ist ausgezeichnet. Einige geben, wenn es noch heiß ist, geschabte Kreide darunter, dann wird es braunrot; mache das, wie es dir beliebt.

Farbname Rößlin; Roselfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Brunnenwasser ; Alaun ; Urin ; Gummi arabicum ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Muschel ; Blase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Rößlin das schön undt leicht ist

Nim Presilgen spen ein halb lot, thu es in ein verglasurt saubers Häfelin, nim den gut klar laugen in ein ander Häflin, mache sie heiß, und geuß sie also warm uber die Presilgen spen, thu darin nüchter kneblin bruntz einer nuß groß, Rur es wol durcheinander, Nim gestossenen Alaun ein halb lot wol gerieben, thu es auch darunter, und rurs alles wol in die laugen, Also Zeicht der Alaun, Seich, und laugen die farb an tag, daß sie gar schön und leicht wird als ein rot Roß, geuß sie ab den spenen in ein glaß wol vermacht, wen du es den brauchen chen wilt, so geuß darvon in ein muschel, leg den darin ein klötzlin schön gummi Arabici, laß es wol darin Zergehen, Streich es an, ist es schön, doch solt du wissen, das dis Rößlin nicht lang wehren mag, darnach mach Zumal nich mehr den du bedarfest.

Eine schöne und helle Roselfarbe.

Nimm ein halbes Lot Brasilholzspäne, gib die in ein sauberes glasiertes Töpfchen. Gib dann gute klare Lauge in ein anderes Töpfchen, erhitze sie und gieße sie warm über die Brasilholzspäne. Gib

dazu eine nußgroße Menge nüchternen Knabenharn; verrühre alles gut miteinander. Nimm ein halbes Lot gut geriebenen Alaun, gib den auch darunter und rühre alles gut in die Lauge ein, dann ziehen der Alaun, der Urin und die Lauge die Farbe ans Licht, so daß sie gar schön und hell wird wie eine rote Rose. Gieß sie dann von den Spänen in Glas, das gut verschlossen wird. Wenn du sie gebrauchen willst, gieße davon in eine Muschel, lege dann ein Stückchen schönen Gummi arabicum hinein und laß den gut zergehen. Streiche es dann auf, so ist es schön. Doch du sollst wissen, daß diese Roselfarbe nicht lange haltbar ist, daher mache nicht mehr auf einmal, als du benötigst.

Farbname Rößlin; Roselfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Gummi Arabicum ; Buchmalerei
Material Brasilholz ; Lauge ; Urin ; Alaun ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Glas ; Muschel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Lac Adulterinum.

Nim ein gut groß stück kreiden mache ein tiegel daraß, geus darin gesetzte feine Presilgen, so lang biß du das lac am boden findest, Stell unter den kreiden tiegel ein geschirr, wen es durchschlegt, daß die farb darin fall, schütte es wieder oben hinein, es dorret immerdar ein, darumb geuß immer dar (an) frische Presilgen daruber, so findestu ein gemein lac damit man die Rößlin farb absetzt.

Unechter Lack.*

Nimm ein großes Stück Kreide und mache einen Tiegel daraus. Gieße darein immer wieder angesetzte feine Brasilfarbe, so lange, bis du den Lack am Boden findest. Stelle unter den Kreidetiegel ein Geschirr, so daß, wenn sie durchschlägt, die Farbe darein tropft. Schütte sie dann wieder oben hinein, sie trocknet immer wieder aus, darum gieße immer frischen Brasilfarbstoff darüber. So erhälst du gewöhnlichen Lack, mit dem man die Roselfarbe absetzt [abschattiert].

Kommentar * Zum echten Lack vgl. Kap. 53 [564].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel
Gefäße/Apparaturen Kreidetiegel ; Gefäße
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Violet Wasser, gar ein gut stücklein.

Weissen wein stein, nim, brenne den gar wol in einem tiegel oder Capellen, der oben wol mit eim deckel verkleibt seÿ, oder nim ein neues unglästes Häflin, thu den weinstein darin, thue ein deckel oben drauff der recht seÿ, verkleib ihn gar wol mit leimen, stelle es in ein stet feuer auff anderthalb stund, daß der hafen gantz gluend sey darnach hebe es mit einer glutzangen auß dem feur, laß es erkalten, thu es Zusamen in ein anders verglasurts Häflin, giesse frisch, lauter wasser daruber, Setze es Zum Feuer, und laß es ein kwerfinger einsieden, darnach hebs vom Feuer, las es erkalten, Seig es durch ein tuch in ein Gutler, daß es sich setzt, Wen du nun gern ein schön hübsch Viol braun hettest, so nim in ein moltiglin Presilgen, geuß des wassers darin in die Presilgen, so fehts an iahren, und wird von stund an schön Violet Braun, Je mehr man des weinsteins wasser darin geußt, ie Brauner

es wirdt. Du magst auch das Pulver des gebranten Weinsteins in Presilgenfarb werfen, so emphehet es gleich so wol die Violfarbe, schattier darauf mit legmoß oder Endig.

Violettwasser, eine sehr gute Sache.

Nimm weißen Weinstein, brenne den gut in einem Tiegel oder einer Kupelle, die oben gut mit einem Deckel verklebt sein sollen. Oder nimm einen neuen, unglasierten Topf, gib den Weinstein darein, lege einen passenden Deckel darauf, verklebe ihn gut mit Lehm, stelle das für anderthalb Stunden auf ein beständiges Feuer, so daß der Topf ganz durchglüht. Danach nimm es mit einer Glutzange aus dem Feuer, laß es abkühlen. Gib es zusammen in einen anderen glasierten Topf, gieße frisches reines Wasser darüber. Setze es aufs Feuer und laß es fingerbreit einkochen, dann nimm es vom Feuer und laß es abkühlen. Seihe es durch ein Tuch in einen Trinkbecher, damit es sich absetzt. Wenn du nun gerne ein schönes hübsches Violettbraun erhalten möchtest, dann gib Brasilholz in einen Kochtopf, gieße von dem [Weinstein-]Wasser auf das Brasilholz; dann fängt es an zu gären und wird sofort ein schönes Violettbraun.. Je mehr Weinsteinwasser man dazu gießt, desto brauner wird es. Du kannst auch gebranntes Weinsteinpulver in Brasilfarbe geben, dann erhält sie ebenso die Veilchenfarbe. Schattiere darauf mit Lackmus oder mit Indigo.

Farbname Violettbraun; Veilchenfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Modellierung / Farbkonkordanzen ; Brasilfarbmittel ; Lackmus ; Indigo
Material Weinstein, gebrannt ; Weinstein ; Wasser ; Brasilholz ; Brasilfarbmittel ; Indigo ; Lackmus
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Kupelle ; Keramikgefäß ; Topf ; Glasiertes Gefäß ; Eßgeschirr ; Glutzange ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Trinkglas ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Braune farb.

Nim weiß Gallitzenstein, in der Apotek, reib ihn gar klein, und thu daß pulver in heisse presilgen farb nicht zuviel noh zu wenig, nach dem Augenmeß.

Braune Farbe.

Hole weißen Galitzenstein [Zinkvitriol] aus der Apotheke, reibe ihn sehr fein und gib das Pulver in heiße Brasilfarbe, weder zu viel noch zu wenig, nach dem Augenmaß.

Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel ; Zinkvitriol
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Braun ein andere gattung.
Nim Victriol beÿ den Apotekern, reibs wol und thu es in heisse Presilgen farb nicht zu viel.

Eine zweite Art von Braun

Hole vom Apotheker Vitriol, reib den gut und gib nicht zuviel davon in heiße Brasilfarbe.

Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel ; Vitriol
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Rosin rot, Rosinen Farbe.

Nim guten lauteren starcken Essig, oder so viel guten weissen starcken wein, Stoß Alaun gar klein, und thu ihn darin, laß es also stehen ein tag und ein nacht, daß der Alaun wol zergehe, geuß es uber ein theil ungeleschten kalck, rurs wol durcheinander, und laß es auch ein tag stehn, so wirdt es ein gut starck kalck laugen, seige den die laugen ab dem kalck in ein fein kachel, die tieff genug sey zum säcklin, Nim denn viermal so schwer Presilgen spän als des Alauns ist gewesen, thu sie in ein rein weiß stecklin, das henck also in die laugen, ein tag und ein nacht, drucke darnach den safft aus dem secklin in die laugen, hencks wieder in die laugen, laß es wiederumb ein tag und ein nacht stehen, darnach drucks wieder auß, das thu so viel und offt, biß die farb gut ist, denn so laß sie also stehen, und an einem saubern ort eintrucknen.

Rosenrot, Rosenfarbe.

Nimm guten, reinen, starken Essig oder ebensoviel guten, starken Weißwein, zerstoße Alaun sehr fein und gib den darein. Laß das einen Tag und eine Nacht stehen, so daß der Alaun sich gut auflöst. Gieße das über ein Teil ungelöschten Kalkes, verrühre das gut miteinander und laß es ebenso einen Tag stehen, dann wird es eine gute, starke Kalklauge. Seihe dann die Lauge vom Kalk ab in eine schöne Schüssel, die tief genug sein soll für den Sack*. Nimm dann Brasilholzspäne in der vierfachen Gewichtsmenge des Alauns, gib sie in ein reines weißes Säckchen, das hänge einen Tag und eine Nacht in die Lauge. Drücke dann den Saft aus dem Säckchen in die Lauge, hänge es abermals in die Lauge, laß es wiederum einen Tag und eine Nacht stehen, dann drücke es wieder auf. Dies wiederhole so oft, bis die Farbe gut ist. Dann laß sie stehen und an einem sauberen Platz eintrocknen.

Kommentar * D.h. dem zum Filtern von Laugen benutzten spitzen Laugensack.
Farbname Rosenrot; Rosenfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Essig ; Weißwein ; Alaun ; Kalk ; Kalklauge
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Filtrierhilfen ; Sack/Laugensack
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Federn, Bein, und Roß harfarb zu machen.
Rot federn, oder Bein.

Die federn so du ferben wilt, die soltu mit eim schreibmesser schaben, und abreiben mit eim wulbin lumpen, schneide daß spitzlin vorn am kengel ab, daß die feucht auch h[in]ein geh, leg sie allweg in alaun wasser ein nacht, seud sie den in gutter Presilg, darnach laß es trucknen, nim den guten maler fürniß an Zwen [fin]ger streich sie gar dün an, stecke sie uff so sind sie schön rot.

Federn, Bein und Roßhaare färben.
Rote Feder oder Bein.

Die Federn, die du färben willst, sollst du mit einem Schreibmesser schaben und mit einem wollenen Lumpen abreiben. Schneide die Spitze vorne am Schaft ab, so daß die Feuchtigkeit auch eindringen kann. Lege sie [die Federn] eine Nacht lang vollständig in Alaunwasser; koche sie in guter Brasilfarbe. Danach laß sie trocknen. Nimm dann mit zwei Fingern guten Malerfirnis auf, streiche den dünn auf. Stecke sie [die Federn] dann auf, dann sind sie schön rot.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Brasilfarbmittel ; Federn färben
Material Alaun ; Brasilfarbmittel ; Firnis, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Messer ; Tuch
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Wiltu machen ein roslein von presilgen

so nym j lot presilgen vnd 4 lot alaun der reyn geriben sey zu melb oder gestossen thu die vntereinander in ein schon glas vnd geuß scharffen guten weynessig dar an vnd gummi arabicum wol alz uil alz j haselnuß deck ez rein zu daz der rauch noch nichtz dar zu noch do von mug vnd laz ez also sten ye lengerdu daz lest sten ye besser vnd ye stercker zwing daz auß durch ein tuch yn ein schon glaß so hastu eyn schon roslein varb auff wey du wilt

Wenn du eine Roselfarbe aus Brasilholz machen willst,

dann nimm ein Lot Brasilholz und vier Lot Alaun, der zu Mehl zerrieben oder zerstoßen ist. Vermische das zusammen in einem schönen Glas und gieße guten scharfen Weinessig dazu und füge auch ein haselnußgroßes Stück Gummi arabicum hinzu. Decke es gut zu, damit kein Dunst hineindringt oder entweicht. Laß es so stehen, und je länger du es stehen läßt, desto besser und stärker wird es. Presse es durch ein Tuch in ein schönes Glas, dann erhälst du eine schöne Roselfarbe für jedes Trägermaterial.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Alaun ; Essig ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Glas ; Deckel ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. VI. F. 19 Ms. 2045]

Item ein ander roslein

nym presilgen ein loth vnd 4 lot alaun der gestoßen seÿ daz thu yn ein schon glaß vnd bruntz dar on vnd wol geribne kreyden nicht auf ein loth oder pleyweyß vnd laß ez sten auff 4 tag so zwing ez durch ein tuch vnd in ein kreyden so wirt ez trucken Dar noch temperir daz mit gummi vnd schreib do mit waz du wilt etc.

Ebenso eine andere Roselfarbe.

Nimm ein Lot Brasilholz und vier Lot zerstoßenen Alaun. Gib das in ein reines Glas und Urin darauf sowie weniger als ein Lot gut geriebene Kreide oder Bleiweiß. Laß das vier Tage stehen.

Presse es dann durch ein Tuch auf einen Kreidestein, damit es trocknet. Danach temperiere es mit Gummi und schreibe damit, was du willst usw.

Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Schrift ; Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Gummen
Material Brasilholz ; Alaun ; Kreide ; Bleiweiß ; Urin ; Pflanzengummen
Gefäße/Apparaturen Glas ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Kreidestein
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. VI. F. 19 Ms. 2045]

Ein ander roslein

Item nym presilgen j lot die seud mit dunnem leym wol vnd saig sy dan ab yn ein schon geschir vnd tail die yn zway geschir waz du dan liht wilt haben do thu alaun vnter j lot vnd j lot kreyden oder mer vnd schreib dan do mit waz du wilt daz andertail der presilgen wiltu daz haben liht so nym dez alauns dester mer wiltu ez awer haben sat so nym dez alauns dester mynner vnd dhein kreyden etc.

Eine weitere Roselfarbe.

Nimm ein Lot Brasilholz und koche es gut mit dünnem Leim. Seihe es dann in ein sauberes Gefäß und verteile es auf zwei Gefäße. Was du hell haben willst, dazu gib ein Lot Alaun und ein Lot oder mehr Kreide und schreibe damit, was du willst. Wenn du die zweite Brasilfarbe hell haben willst, nimm mehr Alaun. Wenn du sie aber dunkel machen willst, nimm weniger Alaun und keine Kreide etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Schrift
Material Brasilholz ; Leim ; Alaun ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Gefäße

De prisilio colore

Recipe prisilium et pone ad mundam ollam / funde desuper aquam cum tercia parte ceruisie tenuis / et permitte stare ad aliquot dies scilicet per tres uel duos / ita quod predicta aqua bene penetret hastulas prisilii / Deinde apponas igni et fac bulire ad tempus scilicet ut tercia pars brodii per cocturam diminuatur / Deinde appone ad vnum lothonem prisilie tantum de alumine sicut ouum columbe / et cum bene brodum rubere ceperit / hoc ipsum probabis scribendo cum brodio / in cedula pergameni / postea cola per mundum panniculum lineum ad concham / uel ad vitreum vas latum ut color siccetur in sole uel in calida stuba sine fumo et custodiatur a pulueribus et amalo aere. Et nota quod de aqua cum ceruisia mixta debet esse vna medietate plus quam de prisilio et temperabis dum vis scribere cum aqua gumizata Si autem vis quod prisilium in scriptura sit satis brunaticum uel obscurum / tunc temperabis cum kalkus facto de cineribus combustione vitium / uel de aliis cineribus et temperetur similiter cum gummi arabico dum vis scribere Si autem vis ut prisilium iam colatum breuiter siccetur / pone lapidem super quo teruntur colores super ignem et tere leniter fundendo per modicum de prisilio colato / et quidquid exsiccabit depone quando tocicius ad concham seruando pro scriptura

Über die Brasilfarbe.

Nimm Brasilholz und gib es in einen sauberen Topf. Darüber gieße Wasser mit einem Drittel dünnen Bieres vermischt und laß das einige Tage, etwa drei oder zwei, stehen, so daß das genannte Wasser die Brasilspäne gut durchdringt. Dann setze es aufs Feuer und laß es so lange kochen, bis ein Drittel der Brühe eingekocht ist. Dann gib zu einem Lot Brasilholz eine taubeneigroße Menge Alaun. Und wenn die Brühe anfängt, gut rot zu werden, prüfst du sie, indem du mit der Brühe auf einen Pergamentzettel schreibst. Danach seihe es durch ein reines Leinentüchlein in eine Muschel oder ein weites Glasgefäß, damit die Farbe in der Sonne oder in der warmen rauchfreien Stube trocknet. Und sie soll vor Staub und schlechter Luft bewahrt werden. Und beachte, daß von der Mischung aus Wasser und Bier um die Hälfte mehr sein muß als das Brasil. Und wenn du schreiben willst, mische es mit Gummiwasser an. Wenn du aber willst, daß die Brasilfarbe in der Schrift recht braun oder dunkel ist, dann mische es mit einem Kaltguß, der aus der Asche verbrannter Reben oder aus anderen Aschen gemacht ist. Und mische es gleichermaßen mit Gummi arabicum an, wenn du schreiben willst. Wenn du aber willst, daß die bereits durchgeseihte Brasilfarbe schnell trocknet, stelle den Stein, auf dem die Farben gerieben werden, über das Feuer und reibe [darauf] sanft, während du nach für nach von der durchgeseihten Brasilfarbe darauf gießt. Und was getrocknet ist, gib jedesmal in die Muschel und bewahre es für die Schrift auf.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Schrift ; Pergament (Bild-, Schriftträger)
Material Brasilholz ; Wasser ; Bier ; Alaun ; Gummi arabicum ; Aschenlauge
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Muschel ; Glas ; Reibstein
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. VI. F. 19 Ms. 2045]

De Rosula

Accipe cridam bene contritam et pone ad colatum prisilium et fac bulire simul / deinde funde ad vas concauum de alia crida factum et hec simul in olla ante effusionem bene commiscendo Si est prima coctura prisilii / tunc de crida bene contrita ut supra dictum est apponitur modicum minus quam ouum galline Si uero secundam tunc adhuc minus / ad tertiam cocturam minus quam ad secundam / et hoc est verum si de prisilio est vnus loth. Si autem plus uel minus fuerit de prisilio / secundum hanc quantitatem cride augeas uel minuas / et temperatur cum aqua gummizata valde bene

Über das Rosa.

Nimm gut geriebene Kreide und gib die zu der durchgeseihten Brasilfarbe* und laß das zusammen kochen. Dann gieße es in ein konkaves Gefäß, das aus einer anderen Kreide gemacht ist, und bevor du es ausgießt, vermische es gut in dem Topf. Wenn es die erste Auskochung des Brasilholzes ist, dann nimm von der genannten gut geriebenen Kreide etwas weniger als ein Hühnerei. Wenn es die zweite Auskochung ist, nimm noch weniger, zur dritten Auskochung nimm weniger als zur zweiten. Und dieses gilt, wenn die Menge des Brasilholzes ein Lot ist. Wenn es mehr oder weniger Brasilholz wäre, so erhöhe oder vermindere dementsprechend die Menge der Kreide. Und das wird gut mit Gummiwasser angemischt.

Kommentar * Vgl. [3618].
Farbtechnol. Brasilfarbmittel ; Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel

Material Kreide ; Brasilfarbmittel ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Topf ; Kreidestein
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. XIV. H. 16 Ms. 2075]

Prisilium sic purgatur

Fac lixinium de puro cemento et cum bene mundatum fuerit lixinium collabis per pannum et caueas ne ei cementum admisceatur sic que in ipso lixino coquas vsque dum spissum fuerit sicut incaustum tunc accipias alumine et conteres illud et super fundas alumen prisilio decocto sicque dum fuerit crida aquam totam in se hauriens tota vis prisilii alumen commiscetur quidam autem ij partes ad alumen de crida apponatur vterque temperatura est bona

Brasil wird folgendermaßen gereinigt.

Mache eine Lauge aus reinem Kalk, und wenn die Lauge gut gereinigt ist, seihe sie durch ein Tuch und achte darauf, daß kein Kalk dareingemischt ist. Solchermaßen koche in dieser Lauge [das Brasil], bis es dick wird wie eine Tinte. Dann nimm Alaun und reibe ihn und übergieße den Alaun mit dem gekochten Brasil so, daß während die Kreide das ganze Wasser in sich aufnimmt, du mit ganzer Kraft Brasil und Alaun vermischst.* Manche aber geben zwei Teile Kreide zum Alaun. Beide Mischungen sind gut.

Kommentar * Das Rezept scheint teilweise verderbt, offensichtlich fehlt ein Passus, in dem geriebene Kreide als Zutat eingeführt wird. Ebenso fehlt zuvor eine Angabe zu dem Brasil. Daher bleibt unklar, ob es sich um ein Brasilfarbmittel handelt, das weiterverarbeitet wird, oder um Brasilholz, das erstmals ausgekocht wird.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilfarbmittel ; Brasilholz ; Kalklauge ; Alaun ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. XIV. H. 16 Ms. 2075]

Item ligni prisilii rasum subtilissime mitte in albuginem oui et eo lucidius erit albumen oui cum lana munda conficies /

Oder gib sehr feine Späne von Brasilholz in Eiweiß. Und das Eiweiß ist um so leuchtender, wenn du es mit einer reinen Wolle machst*.

Kommentar * Hier ist vermutlich das Verfahren zur Herstellung der Eikläre gemeint. Hierzu mußte das Eiweiß defibrilliert werden, indem es zunächst zu Schaum geschlagen wurde; die sich absetzende wasserlösliche Flüssigkeit ist die Eikläre. Statt mit einem Quirl o. ä. Gegenständen kann der Schaum aber auch durch Pressen mit einem Schwamm oder Tuch hergestellt werden, hier ist wohl ein sauberes Wolltuch gemeint, das keine Verunreinigungen in die Eikläre einbringt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Wolltuch
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. XIV. H. 16 Ms. 2075]

Van presilien varben

Item wiltu Roeselyn machen so nym presilyen holtz eyn loit ader eyn hals und dat sal gestoissen ader geschaben syn und nym louge die usz eichen ader usz buchen eschen gemacht sy die sal luter und starck syn und sal siedende heis syn dat man kome eynen vynger dar in gelyden moge und gusz sy also heis eyn wenich uber dat holtz in eyn reyn dynck eyns dumen hoe und lais it eyne wile also stayn und wane die lauge weder erkaldet so ruere eyn wenich gereben aluns dar in der alun sal druge gereben werden und rure is mit eyme hultz wal under eyn ander so wirt die roit farb schoyn und dicklecht Dar na syge die farbe dorch eyn Reyn doich und lais sy stayn ober nacht so is die dicke rode alle zo bodem gesessen und die lauge swebet dar ober und die syg hoischlich ouen abe bis uff die dicke roede und nym dan die dicke rode farbe an dem bodem und schoide sy in eynen klumpen kryden so drynckt die kryde die fuchtticheit in sich und blibet die farbe drucken uff der kryden und doe dan die farbe in eyn bus bis du ir darfs

Von Brasilfarbe

Item, wenn du Rösleinfarbe machen willst, dann nimm ein Lot oder ein halbes Brasilholz, das zerstoßen oder geschabt sein soll, und nimm Lauge, die aus Eichen- oder Buchenasche gemacht ist, die soll rein und stark sein und so heiß, daß man kaum einen Finger darein halten mag, und gieß davon ein wenig so heiß über das Holz in ein sauberes Gefäß einen Daumen hoch, und laß es eine Weile so stehen, und wenn die Lauge wieder abgekühlt ist, dann rühre etwas geriebenen Alauns darein, der Alaun soll trocken gerieben werden, und verrühre es mit einem Holz gut, dann wird die rote Farbe schön und dick. Danach seihe die Farbe durch ein sauberes Tuch und laß es über Nacht stehen, dann ist das dicke Rot alles zu Boden gesunken und die Lauge schwimmt darüber und die seihe sorgfältig oben ab bis auf das dicke Rot und nimm dann die dicke rote Farbe am Boden und schütte sie auf einen Klumpen Kreide, dann saugt die Kreide die Flüssigkeit ein und die Farbe bleibt trocken auf der Kreide und gib dann die Farbe in eine Büchse, bis du sie benötigst.

Farbname Brasilfarbe
Farbname Roselfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Aschenlauge ; Buchenasche ; Eichenasche ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Holzstab ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Kreidestein ; Büchse
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item eyn ander roißlyn

Nym eyn loit presilien holtz wal gepuluert in eyme steyn off anders geschaft Item i loit alluns kleyn gereuen uff eyme steyn und druge sal man it ryuen und reynlich Item eyn halff loit knyten sal ouch zo vurentz mit wasser wal gereuen syn und uff eyme stuck anderer kryden gedruget syn und wanne man dit allet bereit hait So sal man hauen eyn glaß dat bouen redelich eng is off eyn andert dat doch ouen neit vil wider sy dan unden und vullich groiß und sal die vurgeschreuen materien alle zo samen dar in under eyn doyn und man sal die knytte und den alun wal deyllen off remellen als mel also druge dat man is neit also klumppichtich in dat glaß werff anders It Intfeit neit gude farbe wan it so klumppichtich genetz wurde Darna sal man gueden wyssen farbe haldenden wyn nemen und mengent allentzelen da mit under eyn ander also lange dat der wyn ij vynger breit off eyn duym breit bouen die materie steit Ich meynen zo eyme loyde Des vurgenanten holtz solle die maiß van eyme halben koppe recht syn und man sal hoyden dat man den wyn neit zo gellich dar in schode want it da van Im Irsten gern ouer geit Des moiß man mit groissen flyß warnemen und nym dan eyn

groisse flesche und doee dar in heiß wasser ader eyne kanne Die van maissen sy ouen an der wyden na dem glaß und als dat heisse wasser is in der flessen off kannen so setz dz glaß in den munt Der fleßen und lege uff dat glaß eyn reyn lynen Duch Dat die fuchticheit Dar in zyee und die flesche off kanne saltu umb legen mit rocken off anders wat dat dat wasser lange warm blyff und off it etwaß Intsloyge so sal mant weder warm und heiß machen und setzen dat glaß weder dar uff und alle mit eyn ander laiß it uff der fleschen stayn tzwen dage und eyn nacht off tzwa nech und eynen dach und Darna roiret it wal under eynander und laiß it dan syncken und guß dan Den Dunnen wyn ouen affe und dat ander roirt wal under eyn dat dicke in dem Irsten glaß und doit it in eyn reyn lynen doich und twynckt it dar dorch und siet ir dat die farbe schoyn an dem duch steyt so giest des aff gegossenen wyns eyn wenych dar under und roirt it wal under eyn und laist it dar dorch louffen und guß dit in eyn knyt Dat gehoilt is und laiß it druigen und nempt it dan uß und doit it in eyn bußgyn Item wanne dyß selbe farbe alt wirt so wirt sy bleich und farbe loyß So du Dan eyn frische farbe machs so due als her nag steit off du sy gern weder rosen far hetz Wanne Du sy dan wilt wederumb erfrischen so nym Dat holtz van der vugenanten farben und den dunnen wyn den du oben aff hais gegossen und doe dat in eyn oberglesen dupgyn und Doe die verblichen alde farbe dar in und meng it wal under eyn ander und setz dat in heisse esch off aymmeren Dat it also in messicher hitzden stee eynen Dach und doch neit sunderlich sere siede Dar na mym it und meng it und slach Durch und due eme in aller mayß als der vurgenanten farben so wirt it weder fyn und gut roisselen

Item, eine andere Rösleinfarbe:

nimm ein Lot Brasilholz, das gut in einem Stein pulverisiert oder auch geschabt wurde, dann ein Lot Alaun, der auf einem Stein kleingerieben ist, und man soll ihn trocken und sauber reiben, dann ein halbes Lot Kreide, die auch zuvor mit Wasser gut gerieben und auf einem Stück anderer Kreide getrocknet sein soll. Und wenn man das alles bereit hat, dann soll man ein Glas nehmen, das oben recht eng ist oder ein anderes, das oben doch nicht viel weiter ist als unten und recht groß, und man soll die genannten Materialien alle zusammen darein geben und man soll die Kreide und den Alaun gut zerkleinern oder zermahlen wie Mehl, so trocken, daß man sie nicht so klümprig in das Glas wirft, denn sie empfängt keine gute Farbe, wenn sie so klümprig genetzt wird. Danach soll man guten weißen Wein nehmen und alles damit gut untereinander mischen, so daß der Wein zwei Finger breit über den Materialien übersteht. Ich denke, zu einem Lot des genannten Holzes sollte das Maß von einem halben Becher richtig sein. Und man soll sich hüten, daß man den Wein nicht zu hitzig darein schüttet, da es davon zunächst gern überläuft, das muß man mit großer Sorgfalt beachten. Und nimm dann eine große Flasche oder eine Kanne, die oben ebenso weit ist wie das Glas, und gib heißes Wasser darein; und wenn das heiße Wasser in der Flasche oder Kanne ist, dann setze das Glas an den Mund der Flasche und lege auf das Glas ein reines Leinentuch, damit die Flüssigkeit dareingeht, und die Flasche oder Kanne sollst du mit Rocken [Flachs] oder etwas anderem umwinden, damit das Wasser lange warm bleibt und wenn es etwas abkühlt so soll man es wieder warm und heiß machen und das Glas wieder darauf setzen. Und alles miteinander laß auf der Flasche zwei Tage und eine Nacht stehen oder zwei Nächte und einen Tag, und danach rühre es gut untereinander und laß es dann abstehen und gieße den dünnen Wein oben ab und das andere rühre gut unter das Dicke in dem ersten Glas und gib es in ein sauberes Leinentuch und wringe es dadurch. Und wenn ihr seht, daß die Farbe schön in dem Tuch aussieht, so gießt etwas von dem abgegossenen Wein darunter und verrührt es gut miteinander. Und laßt es durchlaufen [durch das Tuch] und gießt es auf eine gehöhlte Kreide und laßt es trocknen und nehmt es dann heraus und gebt es in ein Büchslein. Item wenn dieselbe Farbe alt wird, dann wird sie bleich und farblos. Wenn du dann eine frische Farbe machst oder wenn du sie gerne wieder rosenfarben hättest, dann mache es so, wie folgend geschrieben ist. Wenn du sie dann wieder frisch machen willst, dann nimm das Holz der genannten Farbe und den dünnen Wein, den du oben abgegossen hast und gib das in ein glasiertes Gefäß und gib die verblichene alte Farbe dort hinein und vermische es gut miteinander

und setze es in eine heiße Asche oder Funkenasche, so daß es einen Tag lang in mäßiger Hitze steht und doch nicht zu sehr kocht. Danach nimm es und vermenge es und schlage es durch [ein Tuch] und mach es in gleicher Weise wie bei der zuvor beschriebenen Farbe, dann wird es wieder feines gutes Röslein.

Farbname Roselfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Alaun ; Kreide ; Weißwein
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Kreidestein ; Glas ; Flasche ; Kanne ; Isolierungen ; Flachs ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Büchse ; Glasiertes Gefäß
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item Noch eyn ander roisselyn

Nym eyn loit ader 1/2 loit und nym essich Der weder zo swach noch zo kranck sy und werme Den essich Dat du wal moges eynen fynger Dar in lyden und lege Dat presylien holtz Dar in wal geschaffen off cleyn gestoyszen und doe dan den essich mit dem holtz in eyn glas und also groiß aluns als eyne boum nuß darzo Dat tryft sich uff eynen quynten und ryff in kleyn also druge uff eyme steyn Dar na Doe in in dat glaß Und der essich sal zwene fynger ouer Die materie gayn ader iij Is it in dem somer so setze it in die sonne iij off iiij dage bis dat it dick schoyn roit wirt als eyn bloit Dar na syhe it dorch eyn doich und lais it stayn bis dat it zo grunde fellet und guß Dat lichte rode ouen aff und dat dicke unden Im grunde Nym und due is in knyt als vurgenant is van dem anderen.
Item In dem wynter setz dat glaß mit Dem roissel in eyn kachel Die neit zo warm sy und laiß it ouch so lange stayn bis it roit wirt als vurgenant is
Bezugsrezept 326

Item eine weitere Rösleinfarbe.

Nimm ein Lot oder ein halbes Lot [Brasilholz] und nimm Essig, der weder zu schwach noch zu krank sei und erwärme den Essig, so daß du gut einen Finger hineinhalten magst und lege das Brasilholz dort hinein, das gut geschabt oder klein gestoßen sei, und gib dann den Essig mit dem Holz in ein Glas und ein walnußgroßes Stück Alaun dazu, das entspricht einem Quinten, und reib ihn trocken auf einem Stein klein; danach gib ihn in ein Glas. Und der Essig soll zwei oder drei Finger breit über den Materialien überstehen. Wenn es Sommer ist, dann setze es drei oder vier Tage in die Sonne, bis das es richtig schön rot wird wie Blut. Danach seihe es durch ein Tuch und laß es stehen, bis es sich am Boden absetzt und gieße das helle Rot oben ab und das Dicke unten am Boden nimm und gib es auf Kreide wie das zuvor von dem anderen beschriebene.*
Item, im Winter setze das Glas mit dem Röslein in eine Kachel, die nicht zu warm sei und laß es auch so lange stehen, bis es rot wird, wie zuvor beschrieben.

Kommentar * Wie in Kap. 79.
Farbname Roselfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glas ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Kreidestein
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Van brun

Item wiltu brun farbe machen Nym presilien holtz geschauen ader gestoyszen off gesneden kleyn Dunne spenger und doe it in eyn reyn Irden duppen und nym knyt cleyn geschaffen also groyß alls eyn ey zo eyme halben lode des vurgenanten holtz und doe die geschauen knytte in eyn glas und doe also vil essichs dar zo dat der essich ge ouer die knytte und dan schode den essich ouen aff in dat vurgenante duppen zo dem hultz und settze it by dat fure und also balde it suydet so heue it uß dem fure und doe gestoissen alun dar in also vyl als in eyn halfe mussel get ader eyn wenych mynner und dan nym eyne cleyn plat leffelgyn und doe it in dat dupgyn und twynck also die ferbe uß und doe sy dan in eyn glesgyn und stoppe it reyne zo und setze it an eyne kalde stat
Du mochtes ouch wal zo hantz dar mit floireren ader schryuen auer wie alt sy wirt it in schadet ir neit mer sy verdruget gern Du machs ouch wal dat holtz laissen drugen und uff eyn ander zijt weder alsus syeden

Von Braun

Item, wenn du braune Farbe machen willst, nimm geschabtes oder gestoßenes oder in dünne Späne kleingeschnittenes Brasilholz und gib das in einen sauberen irdenen Topf und nimm geschabte Kreide, eine eigroße Menge zu einem halben Lot des genannten Holzes und gib die geschabte Kreide in ein Glas und gib soviel Essig dazu, daß der Essig über die Kreide übersteht und dann schütte den Essig oben ab in den genannten Topf zu dem Holz und setze es aufs Feuer und sobald es kocht, hebe es vom Feuer und gib gestoßenen Alaun darein in der Menge einer halben Muschel oder etwas weniger und dann nimm einen kleinen flachen Löffel und tue den in den Topf und drücke damit die Farbe aus und gib sie dann in ein Gläschen und verstopfe das gut und setze es an einen kalten Ort.
Du kannst auch gut damit florieren oder schreiben, wie alt sie wird, so schadet es ihr nicht, sie trocknet gern. Du kannst auch das Holz trocknen lassen und zu einer anderen Zeit wieder ebenso kochen.

Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Schrift ; Buchmalerei
Material Brasilholz ; Kreide ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Glas ; Löffel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item Du machs ouch presylien holtz

schauen cleyn mit eyne glaß und die knytte schaffen mit eyme messer und den aluyn cleyn stoyßen und nemen van Iecklichem eyn wenych und auer eyn wenych und legen it also in eyn glesgyn als man kappus sultzet schoide essich dar ouen Dan setz it hyn und wie langer it steyt wie it besser wyrt als it neit in verdrugt

Item, du kannst auch Brasilholz

mit einem Glas klein schaben und die Kreide mit einem Messer schaben und den Alaun klein stoßen und von jedem etwas nehmen und noch ein wenig und in ein Gläschen geben, wie man Kohl einsalzt und Essig darüber schütten, dann stell es hin, und je länger es steht, desto besser wird es, wenn es nicht austrocknet.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kreide ; Alaun ; Essig
Gefäße/Apparaturen Schabglas ; Messer ; Glas
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item nym eyn echt maiß wassers

und doe kalck dar an in ey glesen dupgyn Und rure it under eyn und laiß it stayn eyn gude wille bis der kalck gesyncket So sye dat wasser aff und due dat in eyn geschyre als vur und doe dan also groiß alluns dar in als eyne bone und lais it dar mit erwellen und doe dan dat holtz dar in und stelle it van dem fure Und laiß it stayn eyn wille und dan sye it dorch eyn duch und nym die brude und doe sy in den kachel oben In dem somer stelle sy in die sonne ader na by dat fur dat it neit zo heis haue und laiß it also Drugen und dat puluer is sere gut brun

Item, nimm ein echtes Maß Wasser

und gib Kalk darein in einem glasierten Topf und rühre es zusammen und laß es eine Weile stehen, bis sich der Kalk am Boden abgesetzt hat. Dann seihe das Wasser ab und gib es in ein Geschirr wie zuvor und gib ein bohnengroßes Stück Alauns dazu und laß es damit aufkochen und gib dann das Holz (Brasilholz)* dazu und stelle es vom Feuer und laß es eine Weile stehen. Und dann seihe es durch ein Tuch und nimm die Brühe und stelle sie in den Kachelofen, im Sommer stelle sie an die Sonne oder nahe ans Feuer, daß es nicht zu heiß werde und laß es so trocknen, und das Pulver ist sehr gutes Braun.

Kommentar * Bezieht sich auf die vorangehenden Rezepte zur Herstellung von Farbmitteln aus Brasilholz.
Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Kalk ; Kalklauge ; Alaun ; Brasilholz
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item nym knytte

und burne sy in dem fure dat sy glunych werde dan due sy uß dem fure dat sy in gueden scharpen essich und laiß sy stayn eyn gantze nacht dan due die knytte uß essich und schaff presilien hultz dar in und dat lais ouch stayn eyne nacht und royre it dick umb Dan nym dat duppen und setze it by dat fure und laiß it eynen wal hauen by dem fure Dan nym it her uß und due dar in gestoissen alun mit eyn wenich gerebener knyten So wirt is fyn brun so it langer steyt so it fyner wirt

Item, nimm Kreide

und brenne sie im Feuer, bis sie glühend wird, dann nimm sie aus dem Feuer und tue sie in guten scharfen Essig und laß sie eine Nacht lang stehen, dann nimm die Kreide aus dem Essig und schabe Brasilholz darein und laß es auch eine Nacht stehen und rühre es gut um. Dann nimm den Topf und setze ihn ans Feuer und laß am Feuer einmal aufwallen. Dann nimm es herab und gib zerstoßenen Alaun mit wenig geriebener Kreide dazu, dann wird es feines Braun, je länger es steht, desto feiner

wird es.

Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kreide ; Kreide, gebrannt ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltu goyde brun farbe machen

so nym 1/2 loit gestoissen presylien und doe it in eyn glesen dupgyn und guß dar ober starcken esseich und roire it recht wal und nym dan eynen halben quynten geschafner knyten und eynen gantzen quynten gestoißen aluns und roire it wal under eyn ander Ie Dicker Ie besser und laiß it also stayn bis uff den drytten off v dach Dar na werme it by dem fure dat it an dem syeden sy und doe dan dar in also dick gumme als ij haselnuß Dan setz dat dupgyn mit der farben hyn bis die farbe wal fyn bruyn wirt Ie langer Ie besser aff sy anders neit in schymmelt und doe sy dan in muschlen und wanne sy verdrugt so mach man sy Dan in muschlen weder netzen mit essich ader wasser ader wyn

Item, wenn du gute braune Farbe machen willst,

dann nimm ein halbes Lot zerstoßenes Brasilholz und gib es in einen glasierten Topf und gieße darüber starken Essig und rühre es gut und nimm dann einen halben Quinten geschabte Kreide und einen ganzen Quinten zerstoßenen Alauns und verrühre alles gut miteinander, je mehr, desto besser. Und laß es so bis zum dritten oder fünften Tag stehen. Danach erwärme es am Feuer, bis es zu kochen beginnt und gib dann Gummi in der Menge zweier Haselnüsse dazu. Dann setze das Töpfchen mit der Farbe hin, bis die Farbe gut braun wird, je länger, desto beser, weil sie dann nicht schimmelt und gib sie dann in Muscheln. Und wenn sie eingetrocknet ist, so soll man sie in der Muschel wieder mit Essig oder Wasser oder Wein netzen.

Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Essig ; Kreide ; Alaun ; Gummi arabicum ; Weißwein ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Muschel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltu rode schoyn presylien farbe verwandelen in purper farbe

so ouerstrich sy mit starcker laugen ader kalck wasser ader mit gebrantem wyne Dat steyt wal

Item, wenn du schöne rote Brasilfarbe in Purpurfarbe verwandeln willst,

dann überstreiche sie mit starker Lauge oder Kalkwasser oder Branntwein, das sieht gut aus.*

Kommentar * eng verwandt Straßburg 41, Schluß; das in Straßburg 40-41 beschriebene rote Ausgangsprodukt fehlt in Trier; Trier kopiert hier die Vorlage also nur unvollständig.
Farbname Brasilfarbe
Farbname Purpurfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel

Material Lauge ; Kalklauge ; Branntwein

Item gebrant brun zo machen

Item nemet brysilgen holtz also vil ir wilt und halff also vil gestoißen aluns als des holtz ist na gewicht und siedet dat zo samen in eyme glesen dupgyn mit luterem waßer ader mit kalck lougen Die verluyst aber balde ir rechte farbe und wanne die farbe gesoden is so soilt ir sy syen Dorch eyn reyn lynen doich in eyn reyn glesen dupgyn Und macht dan eyn guede glut mit kollen dat keyn flam da sy und stelt eynen dryfoiß uff die glut Und leget eynen ryffsteyn uff den dryfoiß sere gelich und schoidet dan der vurgenanten varben uff den steyn vil ader wenich na groisten des steyns Und dribet mit eyme driber steyn an alle ende uff dem understen steyn dat er nyrgen drucken werde Anders er zo sprynget Und wanne die farbe begynt drugen so schut allet me uff bijs ir nust me farben hait Wanne sy dan alle gedruget is Dan schafft sy suberlich aff mit eyme messer und dut it in eyn buyß und so ir mit wilt machen so nemt eyner erweß groiß und ryft dat eyn wenich mit wasser in eyn mussel Ir noch eyn wenich eyßwyß dar zo doyn

Item, ein gebranntes Braun herzustellen

Item, nehmt Brasilholz, so viel ihr wollt, und von zerstoßenem Alaun halb so viel an Gewicht wie von dem Holz, und kocht das zusammen in einem glasierten Topf mit reinem Wasser oder mit Kalklauge, diese verliert aber bald die rechte Farbe, und wenn die Farbe gekocht ist, dann sollt ihr sie durch ein sauberes Leinentuch seihen in ein sauberen glasierten Topf. Und macht dann eine gute Kohlenglut, die keine Flamme gibt, und stellt einen Dreifuß über die Glut und legt einen Reibstein eben auf den Dreifuß und schüttet die genannte Farbe auf den Stein, viel oder wenig je nach Größe des Steines, und zertreibt sie mit einem Steinläufer überall auf dem unteren Stein, damit dieser nicht trocken wird, denn sonst zerspringt er. Und wenn die Farbe zu trocknen beginnt, so schüttet alles darauf, bis ihr keine Farbe mehr habt. Wenn sie alle getrocknet ist, dann schabt sie sauber mit einem Messer ab und gebt sie in eine Büchse, und wenn ihr damit arbeiten wollt, dann nehmt ein erbsengroßes Stück und reibt das etwas mit Wasser in einer Muschel und gebt ein wenig Eikläre dazu.

Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Brasilfarbmittel ; Eikläre
Material Brasilholz ; Alaun ; Kalklauge ; Wasser ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Reibstein ; Steinläufer ; Dreifuß ; Messer ; Büchse ; Muschel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Eyn gut rosel farbe zu machen

Man sal nemen roe eyer schalen und legen die eyn nacht lank yn wasser das der unflait sich abeweich und dar na sal man sie ynwendich mit eynem fynger weschen das daz felgen ader der slym heruß kum und dan reynlich umb stulppen das das wasser gantz abe fließ Darna sal man die schalen gar wol ryben uff eym steyn mit slechtem wasser und legen sy uff klumpger das sy in der sonne drücken etc. Darna sal man machen eyn kalk lauge uß wasßer und kalk also Nympt eyn halbe mäß waßers und eyner fust dick ungeleschsten kalk und let den yn das wasser und wan sich der kalk gesetzt so schoet oben abe das wasser als reynlich man kan Item darna salman diße lauge syeden heiß machen und schöden die über geschabte presilien in eyn andern duppen und decken das zu und

laßen das enwenig stan darna sal enwenich geribben alun dar yn dön und wan man dan wil so salman iß sigen durch eyn lynen duch Darna salman eynen großen rib steyn nemen und legen den uff zwey kleyn stülcher und undden den steyn eyn pan mit kolen doch sal man war nemen das des furs nit zu viel sie aber das der steyn nit zu na uff den kolen lyge das er nit zuspringe etc. und dan salman nemen dese vorgescriben eyer schalen eyn klumpgen und die riben und dar na schuden des presilien saffs dar under und riben das under eynander uff dem warmen steyn und aber mee der eyer schalen und aber me des vorgescriben saffs biß das man gnug hat und man sal iß alsamen lasen uff dem steyn und mit eyn riben biß iß gantz verdan iß Aber wil man etwas bruner mach und etwas lyechter machen darna so salman iß van eyn scheyden als man wol selbs kan gemirken
Item zum iersten wan iß nach uff dem steyn iß so schynt iß gemeynlich vil zu licht syn aber wan mit malt so iß it gerecht etc. Man mach auch uff dem steyne darunden dun gummi wasser wil man
Item zu eyn mal mach man nemen zu dißer materien ungeuer eyn lot presilien hultz zwey lot eyer schalen und 1/2 quint aluns ader mee etc.

Eine gute Rösleinfarbe zu machen

Man soll rohe Eierschalen nehmen und diese eine Nacht lang in Wasser legen, damit der Unrat weggeht, und danach soll man sie inwendig mit dem Finger auswischen, damit das Häutchen und der Schleim herauskommt und soll sie dann sorgfältig umstülpen, damit das Wasser ganz abfließt. Danach soll man die Schalen gut reiben auf einem Stein mit einfachem Wasser und sie auf Häufchen zum Trocknen in die Sonne legen. Danach soll man eine Kalklauge aus Wasser und Kalk machen, dazu nimmt man eine halbe Maß Wasser und eine faustvoll ungelöschten Kalk und gibt den in das Wasser. Und wenn sich der Kalk abgesetzt hat, dann schüttet man das Wasser so sauber wie möglich ab. Item danach soll man diese Lauge siedend heiß machen und über geschabtes Brasilholz in einem anderen Topf schütten und das zudecken und ein wenig stehen lassen. Danach soll man ein wenig geriebenen Alaun dazu tun und wenn man es will, so soll man es durch ein Leinentuch seihen. Danach soll man einen großen Reibstein nehmen und den auf zwei kleine Stühle legen und unter den Stein eine Pfanne mit Kohle stellen, doch soll man aufpassen, daß es nicht zuviel des Feuers sei und daß der Stein nicht zu nahe über den Kohlen liegt, damit er nicht zerspringt. Und dann soll man von den genannten Eierschalen einen Klumpen nehmen und ihn reiben und danach den Brasilsaft dazu schütten und das zusammen reiben auf dem warmen Stein und mehr von der Eierschale und mehr von dem Saft zugeben, bis man genug hat. Und man soll es zusammen auf dem Stein lassen und miteinander reiben, bis alles aufgebraucht ist [Brasilextrakt und Eierschalenkalk]. Aber wenn man es etwas brauner haben will und etwas heller machen, dann soll man es selbst unterscheiden, denn das kann man wohl selbst bemerken.
Item, wenn es auf dem Stein ist, so scheint es üblicherweise viel zu hell zu sein, aber wenn man damit malt, dann ist es richtig. Man kann auch auf dem Stein Gummiwasser dazu tun, wenn man will.
Item, für einmal kann man zu dieser Farbe ungefähr ein Lot Brasilholz nehmen, zwei Lot Eierschalen und einen halben Quinten Alaun oder mehr.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Malerei
Material Brasilholz ; Kalklauge ; Alaun ; Eierschalenkreide ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Topf ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item eyn presilien farbe sal man machen also

Macht eyn kalk lauge als vorgescriben stet von guttem altem dickem beer und ungeleschsten kalk

und wan iß gemacht iß so syet man den saff von dem hultz und dot den in muschelen und lest en drucken Item ich machen diß presilie farbe lieber in dem wynter dan ym somer want dan stellen ich die [mu]schel mit dem saff uff den oben und wan iß yn ge[dru]ckt so schoden ich me dar zu etc. wan iß nutzen wil [..]* man en wenich in j muschel und temperirt mit eym dunnen .. ader slechten wasser etc.

Item, eine Brasilfarbe soll man so machen:

macht eine Kalklauge, wie zuvor beschrieben ist** von altem gutem dickem Bier und ungelöschtem Kalk, und wenn ihr die gemacht habt, so seiht man den Saft von dem Holz [Brasilholz] und gibt den in eine Muschel und läßt ihn trocknen. Item ich mache diese Brasilfarbe lieber im Winter als im Sommer, denn dann stelle ich die Muschel mit dem Saft auf den Ofen und wenn es getrocknet ist, so schütte ich mehr dazu. Wenn man es gebrauchen will [gibt]* man ein wenig in eine Muschel und temperiert es mit einem dünnen ... oder schlichtem Wasser.

Kommentar * Fehlstelle im Papier.
** Gemeint ist wohl das in Kap. 143 beschriebene Vorgehen, nur daß dort Wasser statt Bier verwendet wird.
Farbname Brasilfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Kalklauge ; Kalk ; Bier ; Brasilholz
Gefäße/Apparaturen Muschel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Presilien machen

So nimm Presilien Holtz oder als vil du willt, vnd leg das In ain glasiert geschier, vnd bereitt ain airclar, Als Zur Rubrigkh vnnd thue wasser den dritten oder vierten tail darein, darnach du Sy Stargkh oder Krangkh willt haben, vnd thue das Zue dem Holtz vnnd ruer es das es wol nas werde, vnd reib also gros alant, als ein bon Zu ainem lot Presilien.

Kommentar Weitere Erläuterungen folgen in [4954].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Eikläre ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Paris Roth

Nimm Presilg Holtz .j. Lot. oder .1/2. Lot, vnd nimm .iij. airclar, vnd trugkh die durch ain Padschwam, nimm dann ain Sauber glas, vnd legs darein vnndter das Presilien Holtz, vnd thue ain airschal vol essigs darvnnder, vnnd ij. schal vol saichet vnd ruers vndereinander, vnd ain quint alauns darein, vnd henngkh an die Son bis es digket, So nimm es dann heraub, vnd trugks durch ain leinin tuechlin, vnd behalt es dann vnndter der Erden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Eiweiß ; Essig ; Urin ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Schwamm ; Glas ; Filtrierhilfen ; Tuch

[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ist der Presilien mer So Nimm auch mer

vnd ruer es alle tag .2. oder .3. mal. vnd thue das 2. tag. oder .iiij. vnnd seyhe es dann durch ein tuech, vnd rinng es wol truckh es dann das Holtz, vnd behallt es dann bis du mer machen willt. das Holltz ist .3. oder .4. mal guet. Ist aber die Presilien Zudyn, so lass Sy sten an der Sonne, oder an der Wirme, bis Sy recht werdt, vnd wann Sy dirr wirt geus lautter wasser darvber.

Kommentar Fortsetzung von Kap. [4953].
Farbtechnol. Brasilfarbmittel
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Dickh Presilien. oder Klotzet.

So nimm Airclar, das wol durch ainen Padtschwamm gedrugkht sey. vnd schab die Presilien ab dem Presilien Holtz, vnd legs Inn ain glasiert geschirr, vnd thue das dritteil harm oder lauter wasser vnnders Airclar, vnd geus darvber das Holtz nit Zuuil. vnd thue ain wenig geriben Alaun darZue, vnd ruer es des tags Zweimal oder .3. vnndereinander, vnd lass es .ij. oder .3. tag. ston. Darnach thue es In ein rain leinin thuech, vnd rings vnd trugkhs durch ain glas oder in ain glasiert geschirr, vnd las es dorren, behalts bis du es bedarfst. Temperiers mit lauter wasser, da lass es Innen Zergan, dise Presilg ist Schon vnd guet Zu feldung, vnd schatten, vnd machen von allen farben.
Nimm fur dich desselben Presilien Holtz vnd geus aber das vorig airclar daruber vnd Alaun, wie Zuuor.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Maltechnik
Material Eikläre ; Brasilholz ; Urin ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Schwamm ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Glas
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Lasur machen.

So nimm den aller bessten wein souil du wilt, vnd leg ain wenig Alaun darein, das Er darInn Zergee, vnd dann den wein auf vngelöschten Kalch vnd mach ain laug darauß vnd geus dann durch ain trifechtig seckhlin, do auch ain ain wenig aschen darInn sey vnd lass das lauffen in ainem beckhlin, das thue also lanng bis es wil blaw werden, So nimm den geschabnen Presilien vnd Alaun der do geweschen ist, die du In wein hast gelegt, vnnd leg es dann in ain laug, vnd lass darIn ligen vber nacht, des morgens nimm es herwider aus, vnnd geus es aber Inn ain Sagkh, also lanng, bis es blaw genueg ist, vnd leg dann das Segklin aber Inn dieselbig Laug vber nacht, vnd nimm es des morgens herwider aus, vnd henckh es vber das becken, vnd thue es also lang, bis es dich dungkt genueg sein. So ruer es vnd truckh es mit der laug Zwir oder iij mal. So wirt es guet lasur, Das wisse furwar.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Brasilfarbmittel ; Farbstoffgewinnung / Farblack
Material Wein ; Alaun ; Kalk ; Aschen / Holzaschen ; Brasilholz

Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack ; Gefäße
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Nimm den aller Pessten Wein vnnd leg darein ain wenig Alaun,

das es darInn Zerganng vnnd geus denselben wein auf vngelöschten Kalch, mach ain Laug daraus, thue ain wenig in ein Zwyfeltig segkhlin geus honig daran lass es In ein Pegkh lauffen. das thue also lanng, bis es begundt blo Zuwerden. So Nym geschaben Presilg vnnd den Alaun der Im Wein Ist gewesen, leg das In dy laug vnnd lass das vber nacht darInn ligen, des morgens nimm es widerumb heraus, geus aber widerumb durch den sackh. bis es begundt gnueg blo Zuwerden. vnnd leg dann das Segklin mit der Presilien aber in dieselbig laug vbernacht, vnd das ober herab durch ein sackh. daz thue solang, bis es blo genueg werde, so ruer es vnd trengkh es mit der laugen, Zwo oder iij. stundt.

Kommentar Wiederholung von [4907] und [4994]. Unklares Rezept zur Herstellung von Lasur, eigentlich Herstellung eines Brasilfarbmittels. Dasselbe Rezept auch im Amberger Malerbuch [155] und verkürzt im Berliner germ. qu. 417 [2916]. Das sehr ähnliche Rezept bei Boltz bzw. im Nürnberger Ms. 32075 [599] benennt das Endprodukt einleuchtender als Rosenfarbe.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Wein ; Alaun ; Kalk ; Honig ; Brasilholz
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Presilien machen.

So Nimm Presilien Holtz .j. Lot. oder als vil du wilt, vnd leg das In ain glasiert gschir, vnd berait Airclar, Als Zur Rubricken, vnd thue wasser darvnnder, das .3. oder .4. tail darnach du Sy starckh oder kranckh haben willt. vnnd geus darvber, das geschaben Presylien Holtz, vnnd ruers mit aim finger, oder mit ainem Holtz, das es wol nass werde, vnd des clar genueg darbej sey doch nit Zuuil, vnd reib denn auf ainem Stein als gros Alant, oder Alaun, als .ij. grone erbis Zw ainem lot. vnd vnd legs auf das Presilien Holtz, ruers ainest oder .ij. vndereinander, vnd seyhe es dann durch ain Schön Leinin thuech vnnd ring es wol, vnd trugken dan den saft vnd behalts bis du mer machen wilt, das Holtz ist noch dennocht, 3. oder .4. werbe guet vnd nim fur sich vnd geus, mer Airclar darvber die weil es noch nas ist. vnd thue es alles Zue dem Ersten vnd brauch die Presilien.
Item. Ist es Zu dinn, Lass Sy Ston an der Sonnen, oder an der Werme, bis Sy recht werde, vnd wenn Sy dirr wirdt, geus wasser Darvber, So wirt Sy recht. magstu vil Zumale, So derr Sy vil Zue fursich vnd behallt Sy, vnd wen du Sy bedarfst Leg ain wenig in ain Nusschal, geus lautter wasser darvber bis Sy Zergat.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Eikläre ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Holzstab ; Reibstein ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Muschel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Roth farb.

Nym Presilien vnd Zerreib die clain, vnnd thue die Inn ain Hafen, thue daran roten Wein vnnd

alaun, vnnd seud es bis lindt wirt, vnnd seyh es durch ain weis tuech. so wirts Roth farb.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Rotwein ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Röselin machen als es an Ime selbs ist.

So Nimm Presil Holtz .j. lot oder 1/2. lot. vnd das Holtz sol man vorhin, oder buechin esch, solch gemachte Laug soll lautter sein, vnd nit stargkh. die laug soll man sieden vnd oft Heis machen, das du kaum ain finger darInn leiden kanst, vnd geus der Heissen laugen ain wenig vber das geschaben holtz, in ain rein geschirr, also das die laug ain daumen Hoch gang vber das Holtz, lass es also ain weil stan Zubeissen, vnd wen die Laug erkalltet, So ruer ain wenig Alaun darein vnd ruer es mit aim Holtz vnndereinannder, So wirt die farb Schön vnnd digkh. darnach seyhe dj farb durch ein tuech, vnd lass ein nacht stan vnbewegt, So ist die Röte alle Zu bodem gesessen, vnd Schwebet die Laugen oben an ab vntz auf die röte, an dem boden, vnd thue Sy in ain Knollen Kreyden, vnd die Kreiden Zeuchts gar ann sich, vnd bleibt die farb trugken auf der Kreiden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Buchenasche ; Aschenlauge ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Holzstab ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Kreidestein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ain Annders. Lasur.

So Nimm den allerpössten Wein, alsvil du wilt, vnd leg darein ein wenig Alauns, das er darInn Zergee, vnd denselben Wein auf ungelöschten Kalch, vnd mach .j. laug daraus, geus dan die Laug durch ain tryfachs Segkhlin, do ain wenig esch darInn sey. vnd lass in ain beckh lauffenn, das thue so lang bis es beginnt blaw Zewerden, Alsdann nim geschabne Presylien vnnd Alaun der do geweschen ist, vnd in wein hast gelegt. leg es dan in ain laug lass ligen darInnen vbernacht, des morgens nim es widerumb heraus, vnd geus es In ain Sack alslang bis es blaw genueg ist. Vnd leg dan das Seckhlin aber In dj selbig laug, vber nacht, vnd nim es des morgens wider aus henngks vbers begkh vnd thues also lanng, bis es dich dungkt genueg sein, so ruer es, vnd truckh es mit der Laug .2. oder .3. mal. So wirt es guot Lasur.

Kommentar Wiederholung von [4907], dasselbe nochmals in [5086]. Unklares Rezept zur Herstellung von Lasur, eigentlich Herstellung eines Brasilfarbmittels. Dasselbe Rezept auch im Amberger Malerbuch [155] und verkürzt im Berliner germ. qu. 417 [2916]. Das sehr ähnliche Rezept bei Boltz bzw. im Nürnberger Ms. 32075 [599] benennt das Endprodukt einleuchtender als Rosenfarbe.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Wein ; Alaun ; Kalk ; Aschen / Holzaschen
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack ; Gefäße
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Presilien machen.

Nimm Presilien Holtz .j. lot oder alsuil du willt, vnd leg das in ain glasiert geschirr, bereit ain ayrclar, als Zur Rubrigken vnd thue wasser darunder, das drit oder viertteil darnach du Sy stargkh oder kranckh willt haben, vnd geus darvber das geschaben Presilien Holtz, ruers mit eim finger oder Holtz, das es wol nass werde, vnd des clar genueg darbej sey. doch nicht Zuuil. Vnd reib den auf ainem stein, als gros alaun oder alant, darzue reiben, als ij. grone erbis Zu ainem lot. vnd leg auf das Presylholtz, vnd ruers oder Zwirn albegen ainst vndereinander. thues .j. mal. oder 4. mal des tags. vnd seyhe es dann durch ain schon leinin tuech, vnd reib es wol, vnd trugkhen das holtz, behalts bis du mer machen wildt, das Holcz ist dannocht .iij. oder .4. mal guet. vnd nimm fur sich vnd geus mer airclar daruber, dieweil es noch nass ist, vnd thues als Zu dem ersten vnd brauch die Presilien.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Eikläre ; Wasser ; Brasilholz ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Reibstein ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Holzstab
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Roselin zu malenn oder zu floriernn.

So nimm aichen esch oder buechen / vnd mach daraus ain Laug, die dragma .i. treibe Sy gesessen wann die laug clar ist vnd lauter als Wein So ist Sy gerecht, Vnd wann Sy Schwartz ist, als ein mistlach, so ist Sy Zustarckh. Vnd wenn Sy ist Weinfarb, so mach Sy als hais das man kaum ain finnger dar In mag leiden, Vnd nimb darzue .j. lot. Presilien Holtz, vnd .1/2. mass laugen baseler mes, vnd leg das Presilien Holtz In die Laug vnd lass darInn ligen, bis es lab wirt, so zeucht die Hais laug, die Rote aus dem Holtz, darnach seihe daz Rote aus durch ain Leinin tuech in ain schon Kachel, das das Holtz in dem tuech beleib, vnd nimb den Alumen glaciem, das Ist Alumen do die ferber Ir tuech mit ferben, Vnd ferb den Alumen clain als meel, Vnd seih das Alumen langsam In dj Rote, bis es digkh wirt, als ain Sauff, vnd Doch schon Roth sey, so thue dann nit mer Alaun darein, das es nit Zudigkhe wer, die farb wirt anders bleich, vnd geus dann die Rote miteinander in ain laugensackh, der von digkem tuech gemacht sey. vnd Hengkh den auf, so tropfft die laug darvon, vnd bleibt die Rote Im sagkh. Vnd ob sach were das widerumb rote aus dem Sackh gieng. So ist der Sackh gebrochen oder Zudinn, Oder des Alauns ist Zuwenig drinne, So werm es wider ain wenig vnd thue mer Alauns Darein, vnd wan man den Alaun dar darein thuet, soll man es alwegen ain wenig wermen vnd nit Zuheis machen, anders es wirt schaumen, vnd wen kain laug mer Inn Sagkh ist, so wenndt den Sagkh vmb vnd schut die farb vmb auf Schonen Ziglstein, vnnd lass Sy trugken werden, vnd schab Sy vast ab dem sagk auf dem stein, vnd merckh Hie wan die farben Zu praun wirt, so ist die laug nit Zustarckh, vnd des alauns ist Zuwenig, vnd wann die farb wol trugkhen wirt, soll man Sy behallten in ein Schone blasen, bis mans bedarf, vnd thue gummj darein wie ein Pon.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Eichenasche ; Buchenasche ; Brasilholz ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Glasiertes Gefäß ; Sack/Laugensack ; Ziegelstein ; Blase
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item. Ist es Zudynne.

So lass es ston an der Sonnen, oder an der werme, bis Sy recht werde, vnd wenn Sy durr wirt, so

geus wasser darvber, so wirt sy recht machstu vil Zumale so dorre sy vil Zufor, behalts, vnd wenn du sy bedarfst, so leg ain wenig in ain Nusschal, vnd geus lauter wasser daruber bis es zergeet.

Kommentar Ergänzung zum vorangehenden Rezept [4793].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Wasser
Gefäße/Apparaturen Nußschale
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Presÿlien.

Nim Presylien vnd schab das, vnnd nimb ain wenig kalchs, schut wasser daruber, vnd ruers vnndtereinander, vnd las sten zuleuttern, vnd schutt das wasser oben ab durch ein wullin thuech. vnd lass ein halben tag stan, Nimm darnach Kreuden, vnd Alaun Vnd Reyb das vnndtereinander, vnd solt bereitten ein Klotz Kreiden, der Zwen tag gedorrt vnd grab ein gruob darein, Vnd trugke dann das tuechlin aus, mit dem Kalchwasser, das du vor hast berayt, thue es vndter die Kreiden, vnd vnder den Alaun, Reib es miteinander, vnd schyt es In die Kreyden, vnd laß ein tag steen vnd trugkhnen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kalk ; Wasser ; Kreide ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Wolltuch ; Kreidestein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

De presilio.

Nimm Presilien vnd stabe* in ain tuechl, vnd nimm Vrinam Mulieris oder andern, vnd lass es daruber ston ein halben tag, Vnd nimb Alaun vnd Zertreyb den klein Vnd thue In darein, vnd will er nit Zergan, So heb es bey Einem fewr. so Zergeet es, Vnd thue es in ain Kreiden alles. Vnnd was man nit mag. rosel. das temperier mit gummj. Nimb ein krusel vnd denn katzen goldt darInn, Vnd legs in ain feur vnd verklaibs oben vnd lass gluen ain lanngweyl, vnd reibs dann, vnd temperiers mit gummj Arabicum.

Kommentar * Lies: schabe
Katzengold ist entweder Glimmer (vgl. Baufeld [2258] und Lüschen [506]) oder Gummi (vgl. Diefenbach [504], s.v. gummi). Da das Rezept am Schluss etwas verworren ist, muss die Entscheidung vorerst offen bleiben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Urin ; Alaun ; Gummi, unbestimmt ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Kreidestein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ain Annders.

Nim geriben Kreiden .4. Ponen gros, legs auch in ain geschirr, schut wasser darvber, vnd abermals

also gros ainer bonen Alaun wieuor, lass ain tag steen, vnd nimm ain grossen clotz Kreiden, mach .j. loch darein, vnd Schutt die brue In dj Kreyden loch. so geet das wasser Inn dj Kreyden, vnd die farb bleibt, In dem loch, thue die Har Heraus in ain gschirr, die ist dan die erst, aber die erst ist Pesser. dann die letzste.

Kommentar Wie im vorangehenden Rezept die Herstellung eines Brasilfarbmittels [4870].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Brasilfarbmittel
Material Kreide ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Kreidestein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Liechtblo temperiern.

mit gumj wasser vnnd Schetwe oder setz ab mit dem thuechlin blo.
Item. Man mag auch mit dem tuechlin floriern.
Mennge temperiern Inen mit gummj wasser vnd setzt Sy ab oder schetmet Sy mit sat Presylien.
Geel temperirt man mit gummj wasser. vnd schettents mit saffran geel. oder mit Sat Presylien.
Item. Nimm Saffran bluemen, vnd bint die In ain tuechlin, vnnd nimm gummj wasser vnd lauter wasser, vnd mach ein nass tuechlin darein, vnd drugkh es aus in ain nusschall. vnnd domit mach das liecht Presilien vnd sat Presilien, vnd temperiers mit gummj wasser. doch die Sat soll man stergken, dann die liecht. Wer aber die Sat Presilien nit genueg sat, so sol man nemmen Presilien Holtz. ain wenig darab schaben. legen in ain Nusschal, vnnd gumj wasser darvber, vnd alaun der geriben sey. vnd lass ain weil ston. bis es rot wirt genueg vnd dan austrugken mit dem soll man die Presilien temperiern.

Kommentar Entgegen der Überschrift wird weitgehend nicht das Anreiben von Farben mit Bindemitteln besprochen, sondern Modellierangaben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen ; Bindemittel / Temperieren ; Farbmischungen
Material Blaupigment ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Tüchleinfarbe ; Mennige ; Brasilfarbmittel ; Gelbfarbmittel, unbestimmt ; Safran ; Brasilholz ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Muschel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ad Rosidam Presilg.

Nimm Presilien .j. lot. Holtz, oder aluis* als du willt, geribne creiden vnd halb alsuil alant geriben vnndereinander In ain gschier vnd geus lautter wasser darvber, vnd lass es .2. tag. oder .4. tag ston, vnd ruer es alletag .2. oder .3. mal vnndereinander, vnd truckh es dann durch ein Rain leinin thuech, lass es stan vnd geus Das oberste ab, vnd lass das vnnderst trugknen, an der Sonnen oder in der Stuben, vnd thue es dann Rainlich hallten vnd temperiers mit gummj wasser, das nit Zustarckh sey, vnd mit der vorgenanten Presilien.

Kommentar * Lies: alsuil
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kreide ; Alaun ; Wasser ; Gummiwasser, evtl. Gemische

Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Presilien Pulfer.

Nimm .j. lot. Presilien. vnd Kath* vnd legs in ain gschirr. das do glasiert ist. vnd schut ain viertel von ainer mass wasser darvber ruers vndereinander. lass ein guete weil Steen, bis der Kath gesitzt vnd seych das wasser ab, thues in ain gschirr, vnd alaun darein als ain Pone, vnd lass erwalen, thue dann das Holltz darein, vnnd Stell es vom feur lass ain weile Sten, vnd seyhe die Prue darnach alle durch ain tuech. vnd thues in ain Geschirr. Stels an Windt oder Kachelofen Imm Sommer ann die Sonnen oder nahet bey dem feur. feur, das es nit Zuuil hais hab, vnd lass es eintrugkhen, vnnd das Puluer ist die aller hupschte farb die man finden mag.

Kommentar * Kat ist eigentlich der Kot, der hier allerdings keinen Sinn gibt; vermutlich liegt ein Missverständnis aus Kalk vor, d.h. es wird eine Kalklauge hergestellt, in der der Farbstoff aus dem Brasil extrahiert wird.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel
Material Brasilholz ; Kalk ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Brombeerfarbe

Wiltu disen safft zu knollen oder kügelin machen

So nym gestoßne kreiden vnnd Ruers vnnder den safft, laß trucknen vnd behalts so hastu Endich etc.
Du magst auch obgemelten safft auß schwartzpern zeugen vnd machen wie obsteet.

Wenn du diesen Saft* zu Knollen oder Kugeln verarbeiten willst,

so nimm gestoßene Kreide und verrühre sie mit dem Saft, laß das trocknen und bewahre es auf. Dann hast du Indigo etc.
Du kannst den genannten Saft auch aus Schwarzbeeren** ziehen und alles machen, wie oben beschrieben.

Kommentar * Gemeint ist der in Kap. 27 [2941] aus Attichbeeren gewonnene Farbsaft.
** Der Name Schwarzbeere" bezeichnet vor allem Heidelbeeren, kann jedoch auch für Brombeeren oder Holunder verwendet werden; vgl. [2949].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Attichbeerblau ; Holunderfarbe ; Heidelbeerfarbe ; Brombeerfarbe
Material Attichbeerfarbe ; Kreide
Material Holunder ; Heidelbeere ; Brombeere ; Kreide
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Efeu-Farblack

De lacte facienda.

Mense martio cum herbe ac arbores succum a matre terra traxerint. et iterum crescendo uirtutem ceperint: subulam accipe et ramos edere locatim perfora. et egredietur gummi liquor ex eis. de quo sanguineus color coquendo efficitur qui lacta uocatur. Dequoque igitur colorem illum cum urina et hebis* colorem sanguineum qui est utilis scriptoris atque pictoris.

Wie man Lacca macht.

Im Monat März, wenn die Pflanzen und Bäume den Saft aus der Mutter Erde ziehen und erneut die Kraft zu wachsen annehmen, nimm eine Ahle und durchstich die Zweige des Efeus stellenweise. Und es wird ein Gummisaft heraustreten, aus dem durch Kochen eine blutrote Farbe gemacht wird, die man Lacca nennt. Koche also diese Farbe mit Urin, und du wirst die blutrote Farbe erhalten, die den Schreibern und Malern nützlich ist.

Kommentar * Lies: habebis.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Efeu-Farblack
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Schrift
Material Efeugummi ; Urin
Gefäße/Apparaturen Ahle
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Eierschalenkalk

Von Helfenbein

Wiltu gu(o)ten werden helfenbein machen vnd mach davon trinck geschirre oder waz du wilt So nÿm aÿr schalen als vil du der haben wilt vnd zerstos die in ainem morser vnd wesch sÿ pis an die weil das kain haut dar an peleibt vnd trücken sÿ an der sunnen vnd vermach sÿ in ainem hafen mit lutum sapiencie vnd setz in dann in ain ziegel ofen vnd lasß in prinnen dreÿ tag vnd dreÿ nacht So wirt es zw kalch vnd nÿm es denn wider her aus dem ofen vnd prich den hafen vnd nÿm denn den kalch aus dem ofen der ist weis als ain schne vnd clain als mel vnd nÿm denn aÿr clar als vil du wilt vnd mach daz lauter mit ainem padschwam gar fast vnd gang zw einem prunnen vnd geusß daz aÿr clar an den kalch vnd mach es zu(o) ainem taig vnd mach aus demselben taig was du wilt vnd lasß daz trucknen an der sunnen vntz an die weil daz es hert werd als ain stain So weret es ewiclich Du solt aber wissen als vil du der aÿr schalen prennest Als vil soltu der schnecken häuser dargen haben vnd tu(o) in als den aÿr schalen mit weschen vnd mit prennen vnd mit allen anderen sachen /

Über das Elfenbein.

Wenn du gutes wertvolles Elfenbein machen und daraus Trinkgefäße oder anderes herstellen willst, dann nimm Eierschalen so viel du willst und zerstoße sie in einem Mörser und wasche sie so lange, bis keine Haut mehr daran ist. Trockne sie in der Sonne und [fülle sie in] einen Topf, den du mit Lutum sapientiae* umklebst. Setze den Topf dann in einen Ziegelofen und laß ihn drei Tage und drei Nächte lang brennen, dann werden [die Eierschalen] zu Kalk. Nimm den Topf dann wieder aus dem Ofen heraus und brich ihn auf und nimm den Kalk daraus, der weiß wie Schnee und fein wie Mehl geworden ist. Danach nimm Eiweiß so viel du willst und reinige es mit einem Badeschwamm sehr kräftig und es wird zu einem Wasser, diese [wäßrige] Eikläre gieße dann auf den Kalk und mache einen Teig daraus. Aus diesem Teig kannst du formen, was du willst, laß es an der Sonne trocknen, bis es hart wird wie ein Stein, dann hält es ewig. Du mußt aber wissen, daß ebenso, wie du die Eierschalen brennst, du auch Schneckenhäuser dafür nehmen kannst, die sollst du waschen und brennen und sonst weiter verarbeiten wie die Eierschalen.

Kommentar * Feuerfeste Isolierung aus Lehm mit Beischlägen wie z.B. Pferdemist.
Farbtechnol. Eierschalenkalk
Material Eierschalenkreide ; Eikläre ; Schneckenhäuser
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Topf ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Ofen ; Schwamm
Metallurgie/Chemie/Diversa Surrogate, allgemein
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Elfenbein-Ersatz (Surrogat)
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Wilt du machen gut helffenpeÿn trinckfas aus aÿerschallen

als vil du haben wilt vnd czu stozze in eynem mörser wan sÿ dan cleÿn gestozz seÿn so scholtu si in eyn pek tun vnd wasche si vncz daz sÿ lawter werden vnd tu si dan an dÿ sun wizz si wol trukn werden vnd tu si dan in eÿn hauen vnd vormache den hauen wol lutum sapiencie vnd laz in dem trukn werden an der sune vnd las dan prennen in eynem zigel offen als lange dÿ zigel prenen vnd laz sÿ dan trukn so nÿm dan ayer clar vnd mach dÿ lauter mit eynem pad swam vnd temper dÿ materia do mit daz es czu eynem teyge werd vnd laz dir machen eyn form wÿ du haben wilt vnd slag den teyg dor vme dÿ form vnd laz in truken vncz er truckn genunck seÿ vnd czu eynem peÿn werd so laz dirs dreen bÿ du haben wilt

Wenn du ein gutes elfenbeinernes Trinkgefäß aus Eierschalen machen willst,

so [nimm Eierschalen] so viel du willst und zerstoße sie im Mörser. Wenn sie fein zerstoßen sind, gib sie in ein Becken und wasche sie, bis sie sauber sind. Dann stelle sie zum Trocknen an die Sonne und anschließend gib sie in einen Topf und verschließe diesen gut mit Lutum sapientiae und laß diesen an der Sonne trocknen. Danach laß ihn in einem Ziegelofen so lange brennen, wie auch die Ziegel brennen. Dann laß es trocknen und nimm Eiweiß und mache es mit dem Badeschwamm klar. [Mit der Eikläre] mische das [Kalk-]Material zu einem Teig an. Laß dir dann eine Form nach Wunsch anfertigen und drücke den [Kalk-]Teig in die Form und laß ihn trocknen. Wenn er trocken genug und wie ein Bein geworden ist, laß ihn dir nach Wunsch drechseln.

Farbtechnol. Eierschalenkalk
Material Eierschalenkalk ; Eierschalenkreide ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Gefäße ; Topf ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Ziegelofen ;

Schwamm ; Model
Metallurgie/Chemie/Diversa Surrogate, allgemein
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Elfenbein-Ersatz (Surrogat)
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Calcem ouorum tali modo conficies collige testas ouorum

quam plurimas et contere minutissime in puluerem redarguendo postea lauabis ipsum puluerem in aqua mundissima sepius aqua effundendo et aliam apponendo ut sic remoueatur omnes pellicule et inmundicies ab ipso puluere quod si non remouerentur calx nigrum remaneret quo facto predictum puluerem in sole desiccare permitte qui post quam bene desiccatus fuerit ponas ipsum in cucurbitam figuli terreis oblongam et ignem sustinentibus comburendo ipsum inter lapides calcis in loco caldarij et erit albissima et valet multum contra cancrum et contra carnem mortuam et in opere alchimie est maxime comendanda puluis iste etc.

Den Eierschalenkalk machst du auf solche Weise:

Sammle möglichst viele Eierschalen und zerreibe sie zu sehr feinem Pulver. Dann wasche das Pulver in sehr reinem Wasser, indem du oft das Wasser abgießt und neues zufügst, damit so alle Häutchen und Unreinheiten von dem Pulver entfernt werden; wenn sie nämlich nicht entfernt werden, wird der Kalk schwarz zurückbleiben. Wenn dies geschehen ist, laß das besagte Pulver an der Sonne trocknen. Und wenn es gut getrocknet ist, fülle es in eine längliche tönerne Retorte und brenne es zwischen feuerbeständigen Kalksteinen in einer Wärmestube, so wird es äußerst weiß und ist sehr wirksam gegen Krebs und gegen totes Fleisch. Und auch für das Werk der Alchemie ist dieses Pulver wärmstens zu empfehlen etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Eierschalenkalk
Material Eierschalen ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Retorte
Metallurgie/Chemie/Diversa Medizin ; Alchemie
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Eierschalenkreide

Von weisen farbenn

Kreiden auss der feder zu schriben auff schwartze tauffelein Vngeleschten weißenn kalck, vnd von aiyer schalen, Kreiden, reibs alles zusammen woll mit geyssmilch.
Kalch von ayer schalen, wird also gemacht
Dye schalen nim, vnd beytz sie dreÿ tag In essig, darnach wasche sie woll mit lautern wasser, dorr sie In der Sonnen vnd stoß sie zu pulver, reibs wol auff dem stein.

Über weiße Farben.

Wie man mit der Feder mit Kreide auf schwarze Tafeln schreibt.
[Nimm] ungelöschten Kalk und [Kalk] von Eierschalen sowie Kreide,* reibe das alles gut zusammen mit Ziegenmilch.
Kalk aus Eierschalen wird folgendermaßen gemacht: Nimm die Schalen und beize sie drei Tage lang in Essig, danach wasche sie gut mit reinem Wasser. Trockne sie dann in der Sonne und zerstoße sie zu Pulver, dann verreibe sie gut auf einem Stein.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Das Komma zwischen "aiyer schalen" und "kreiden" ist wohl so zu interpretieren, daß tatsächlich drei Materialien (und nicht Eierschalenkreide) gemeint sind. Deutlicher wird das in Berlin, germ. qu. 417 [3111], im GNM 32075 [605] wird ebenso wie bei Boltz nur der Kalk von Eierschalen mit Ätzkalk gemischt. Dem folgenden Rezeptteil zufolge allerdings ist der "Eierschalenkalk" hier kein echter Kalk (CaO), sondern die ungebrannte Eierschalenkreide (CaCO3).
Farbtechnol. Farbherstellung ; Eierschalenkreide ; Künstliche Pigmente
Malerei / Druck / Plastik Feder
Material Kalk ; Eierschalenkalk ; Kreide ; Ziegenmilch
Material Eierschalenkreide ; Essig ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch]

Weÿsß farbe

Beÿße die eÿer schalenn 3 tage in esßig waschs Sie dann wol mit lauterm wasser derre Sie ander Sonnen stos zu Puluer reibß auff dem stein mit Gumi wasser biß das es gnuck hodt etc

Weiße Farbe.

Beize Eierschalen 3 Tage lang in Essig, wasch sie dann gut mit reinem Wasser, trockne sie an der Sonne und zerstoße sie zu Pulver. Reib sie auf dem Stein mit Gummiwasser an, bis es ausreicht etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Eierschalenkreide
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren
Material Eierschalen ; Essig ; Wasser ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Eierschalen kreid.

Nim eierschaln, und beitz sie iii oder iiii tag in weissem starcken Essig, wesch sie den gar wol auß, inwendig und aussen truckne es wol an der Son, stoß sie in eim Mörsel vorhin eh den du sie auf reibst, behalt dis pulver.

Eierschalenkreide.

Nimm Eierschalen und beize sie drei oder vier Tage in starkem weißem Essig, wasche sie dann gut innen und außen, trockne sie gut an der Sonne. Zerstoße sie in einem Mörser, bevor du sie zerreibst,

behalte das Pulver.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Eierschalenkreide
Material Eierschalen ; Eierschalenkreide
Gefäße/Apparaturen Mörser
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Eisengallustinte

Wiltu machen zwaÿ wasser die lauter sind

wenn man sÿ zemen gusset So werdent sy schwartz als ain kol So nÿm lo(v)b öpfel vnd stösß die clain vnd nÿm denn ain lauter wasser vnd rib daz puluer darein vnd seg es durch ain tu(o)chlin vnd gusß es wider in ain glas daz ist daz erst wasser /
Zw dem anderen wasser soltu nemen galicenstain vnd solt die clain zerstossen vnd tu(o) es in ain lauters wasser wenn du den die zwaÿ wasser vnder ain ander gussest so werdent sÿ schwartz /

Wenn du zwei helle Wasser machen willst,

die, wenn man sie zusammen gießt, schwarz werden wie Kohle, so nimm Galläpfel und zerstoße sie fein. Dann nimm reines Wasser und reibe das Pulver hinein und seihe es durch ein Tüchlein. Dies gieße abermals in ein Glas, das ist das erste Wasser.
Für das zweite Wasser nimm Vitriol und zerstoße ihn fein und gib ihn in reines Wasser. Wenn du nun diese beiden Wasser zusammen gießt, dann werden sie schwarz.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Wasser ; Vitriol
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Glas
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Dyntten zw machen.

Item nym zw eyner maß dyntten 6 lot galles vnd stoß den kleyn vnd seych in durch eyn sybleyn vnd thun den in das wasser vnd laß 3 tag daran sten vnd rür eß all tag als offt du kanst vnd deck eß wol zw vnd dar nach nym eyn anderen vnd seych dy selbigen galles in den andern haffen vnd thu dy feces dar von hyn weck. Nym dar nach 4 lot vitriol vnd laß auch 3 tag dar in sten, wy oben stet vnd dar nach nym iij lot gummi arabicum vnd thun yn dar an vnd laß in zwgehen, so hastu gut dyntten.

Wie man Tinte macht.

Item, nimm für eine Maß Tinte sechs Lot Galläpfel, zerstoße diese und seihe sie durch ein Sieb. Gib sie dann in Wasser und laß sie drei Tage darin stehen, rühre es jeden Tag so oft wie möglich und bedecke es gut. Dann nimm einen zweiten Topf und seihe die Galläpfel [eigentlich den Gallapfelextrakt] hinein und wirf den Bodensatz weg. Nimm dann vier Lot Vitriol und laß diesen

drei Tage darin [im Gallapfelextrakt] liegen, wie oben beschrieben. Danach nimm drei Lot Gummi arabicum, füge den hinzu und laß ihn zergehen, dann hast du eine gute Tinte.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Wasser ; Vitriol ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Sieb
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Aliud.

Item wiltu vff eyn halbe maß, so nym eyn lot galle vnd 2 lot victriolum vnd stoß eß vnter eyn ander, ryd eß durch ein syblein vnd thu eß yn neweß heffelin vnd nym eyn halbe moß weynß, deyl sy von eyn ander vnd nym das halb deyl, auch deyl das von eyn ander vnd nym dy drey deyl weynß das virtel wassers vnd thu das yn heffelin, wy vor stet vnd setz eß vff dy kolen, alspaldt eß erweld, so nym eß her ab vnd seyh eß in eyn andern haffen vnd nym eyn lot gummi, den thun hinden nach dar eyn etc.

Ein anderes.*

Item, wenn du eine halbe Maß [Tinte herstellen] willst, nimm ein Lot Galläpfel und zwei Lot Vitriol, zerstoße beides zusammen, seihe es durch ein Sieb, gib es in ein neues Tontöpfchen. Nimm eine halbe Maß Wein, teile die und nimm die Hälfte, diese teile abermals. Nimm die drei Teile Wein**, den vierten Teil Wasser und gib es in Töpfchen, wie zuvor beschrieben, setze diese auf glühende Kohlen. Sobald es aufwallt, nimm es herunter und seihe es in einen neuen Topf. Nimm dann ein Lot Gummi und gib den zuletzt dazu etc.

Kommentar * Wie Kap. 18 ein Rezept für eine Eisengallustinte.
** Der Sinn der Aufteilung des Weines wird nicht klar; hier ist das Rezept verderbt. Möglicherweise sollten die Zutaten (Galläpfel, Vitriol und Gummi) zunächst getrennt in Wein eingelegt werden, wie es auch in einigen anderen Tintenrezepten beschrieben wird, z.B. hier in Kap. 21 [1046].
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Wein ; Wasser ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Sieb ; Keramikgefäß ; Topf
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Ad mensuram incausti.

Accipe 6 lot galles, 3 lot vitriol, 2 lot gummi, contere gummi et pone in vno vase cum modico vino dicte mensure et mitte stare ad tempus. Similiter victriolum debet conteri et poni per se in alio vase cum modico praedicti vini. Et galli debent conteri et poni in alio vase et vinum quod super est de dicta mensura et sic debet totum stare per noctem vel duas ad mollificandum vel quantum vis. Pastea sequente die debent sole galle in vino in quo stant poni ad ignem vnd laß nit loe werden. Postea abice postea victriolum liquidum debet misceri cum praedicto vino, quod abstractum est et ammotum a gallis et gummi liquidum debet adiungi et similiter debet fyeri etc.

Zu einer Maß Tinte.

Nimm sechs Lot Galläpfel, drei Lot Vitriol, zwei Lot Gummi. Zerreibe den Gummi und gib ihn in ein Gefäß mit etwas Wein von der genannten Maß und laß das eine zeitlang stehen. Auch der Vitriol muß zerrieben werden und in ein anderes Gefäß mit ein wenig von dem erwähnten Wein gegeben werden. Und die Galläpfel müssen gerieben werden und in ein weiteres Gefäß gefüllt werden und dazu der Wein, der von der besagten Maß übrig ist. Und so muß alles eine oder zwei Nächte oder solange du willst stehen, um einzuweichen. Am folgenden Tag sollen nur die Galläpfel in dem Wein, in dem sie eingeweicht sind, aufs Feuer gestellt werden und laß es nicht lauwarm werden. Danach gieße es ab. Hierauf soll der aufgelöste Vitriol mit dem genannten Wein gemischt werden, der abgegossen und durchdrungen ist von den Galläpfeln. Und der verflüssigte Gummi soll zugefügt und alles zu einer Einheit gemacht werden etc.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi arabicum ; Wein
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Pro faciendum atramentum

Drey pont gallenn, Anderhalb pont vitrioll. Ein pont gummi arabicum zerstoes die gallenn vnd vitrioll klein Im Krautstein, vnd nym darnach acht massen regen wassers, macht es heyss, schut es vber die gallenn vnd vitrioll, last es acht [ta]g* stehn vnd ruert es teglig drei oder fier maill vmb. Darnach wan es klar ist, nem ein halb maß van derselbigenn, geuss es vber die gummenn, laß es zuu samen schmeltzenn vnd zergehen, darnach geuß widderumb zusamen so hastu einenn guttenn vnck. wan du aber der matterý nit so vil hast, so subtrahire auch van dem wasser nach adirnart**.

Für die Herstellung der Tinte.

3 Pfund Galläpfel, 1,5 Pfund Vitriol, 1 Pfund Gummi arabicum. Zerstoße die Galläpfel und den Vitriol im Krautstein*** klein. Dann nimm 8 Maß Regenwasser, mache es heiß und schütte es über Galläpfel und Vitriol. Laß das 8 Tage lang stehen und rühre es täglich 3 oder 4 Mal um. Danach, wenn es [die Flüssigkeit] klar ist, nimm eine halbe Maß davon und gieße es über den Gummi. Laß das zusammen schmelzen und zergehen, dann gieße es abermals zusammen****, dann hast du eine gute Tinte.
Wenn du aber weniger von den Substanzen hast, so ziehe auch vom Wasser nach den Regeln der Addition (?) ab.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Fehlstelle im Papier.
** Das Wort ist schlecht zu lesen.
*** Der Krautstein wird im DWb. [3416], V, 2124, als Mörser zum Zerstoßen von Kräutern erläutert.
**** Jetzt soll vermutlich der in einem Teil der Tinte gelöste Gummi zu der restlichen Tintenflüssigkeit gegossen werden.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Regenwasser
Gefäße/Apparaturen Krautstein
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Volget hernach Wie man kunstlich Dintenn auff mancherlay weiß vnnd allerhannd varbenn machen soll

Zum erstenn ist zu mercken Wann du auff einmal vil Dinten machen wilt So mustu auch die gewicht vnnd maß nach der gleichait, Merenn oder myndern, wie es dann bey ainer yeden Dinten verzaichent steet. Nym diß zu eim Exempel, Wenn ich der hie vnnden verzaichenten dintenn 10 maß wolt machen so nym ich des wassers 5 maß, Des weins vnnd essigs auch so uil trifft yedes 2 ½ maß, thut Inn summa 10 maß ist obenn dem ersten Inn der proportz geleich, Mit dem gewicht thu ich auch also dann es wurt gelert man soll zu ainer temperiert maß wasser, wein vnd essig nymen 6 lot gestossen gallis, 4 vitriol vnnd 4 gumj, soll yedes 10 mal genomen werden thu gallis 60 lot Kupfferwasser 40 lot vnnd des gumj 40 lot Also hastu dise vergleichung dich mit allenn anndern Compositzen darnach zu richtenn

Hiernach folgt, wie man künstliche Tinten auf verschiedene Weise und allerlei Farben machen soll.

Zuerst ist zu beachten, daß, wenn du viel Tinte auf einmal machen willst, du die Gewichte und Maße, die bei jeder Tinte vermerkt sind, proportional vermehren oder vermindern mußt. Nimm dieses Beispiel: Wenn ich von der unten genannten Tinte 10 Maß herstellen wollte, dann nehme ich 5 Maß Wasser, ebensoviel Wein und Essig, also von jedem 2,5 Maß, das macht zusammen 10 Maß und ist dem ersten in der Proportion entsprechend. Mit dem Gewicht mache ich es ebenso, es wird nämlich gelehrt, daß man zu einer gemischten Maß aus Wasser, Wein und Essig 6 Lot zerstoßene Galläpfel nehmen soll, 4 [Lot] Vitriol und 4 [Lot] Gummi, wenn jedes zehnfach genommen werden soll, so gib 60 Lot Galläpfel, 40 Lot Vitriol und 40 Lot Gummi hinein. Entsprechend dieser Rechnung mußt du mit allen anderen [Tinten-]mischungen vorgehen.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wasser ; Wein ; Essig ; Galläpfel ; Vitriol ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Schwartze dÿnnten Auff Pergamen

Nym ½ maß wasser, ein vierteil von einer maß wein, vnnd ein viertail einer maß essich macht zusamen ein maß durcheinander vermischt Darnach nem 6 lot gestossen gallis, thu In Inn ein sonnder gefeß geuß des vermischten den halbthail daruber, Deß 4 lot vitriol auch Inn ein geschirlin gethan vnnd geuß des pleibenden halben thail darauff, Inn das letzster thail thu 4 lot gumj Arabicum laß dise 3 gefeß 3 oder 4 tag Also zugedeckt sten, doch yedes gefeß alle tag auff 3 oder 4 mal vmbgeruert Am 5 tag stell das gefeß mit dem gallis zu dem feur, laß wol warm werden vnnd nit sieden, darnach seyhe es durch ein tuch Inn ein ander sauber gefeß laß es selbs durch laffen trucks nit aus, Alsdann schit das Inn den andern 2 gefessen auch darein Riers wol durcheinander vnnd laß aber 3 tag sten doch teglich vmbgeruert Am 4 tag so es sich hat gesetzt seye es ab so hastu gute Dinten weliche ich kilian selbs geprobiert han

Schwarze Tinte auf Pergament.

Nim eine halbe Maß Wasser, eine viertel Maß Wein und eine viertel Maß Essig, das macht zusammen eine Maß gemischt. Danach nimm 6 Lot gestoßene Galläpfel, gib die in ein eigenes

Gefäß, gieße die Hälfte der gemischten [Flüssigkeit] darüber. Gib auch 4 Lot Vitriol in ein kleines Gefäß und gieße die andere Hälfte [Flüssigkeit] dazu. In das übrig Gebliebene* gib 4 Lot Gummi arabicum. Diese drei Gefäße laß 3 oder 4 Tage zugedeckt stehen, doch soll jedes Gefäß täglich drei- bis viermal umgerührt werden. Am fünften Tag stelle das Gefäß mit den Galläpfeln aufs Feuer, laß es gut warm werden, aber nicht sieden. Dann seihe es durch ein Tuch in ein anderes sauberes Gefäß, laß es von selbst durchlaufen und drücke es nicht aus. Danach schütte den Inhalt der anderen beiden Gefäße hinein und rühre alles gut durcheinander. Laß es abermals drei Tage stehen und rühre es täglich um. Am vierten Tag, wenn sie sich gesetzt hat, seihe sie ab, dann hast du eine gute Tinte, die ich, Kilian, selbst ausprobiert habe.

Kommentar * Hier ist Kilian Götz ein Rechenfehler unterlaufen, wenn er die Flüssigkeit auf drei Gefäße verteilen will, so darf er natürlich nur jeweils ein Drittel des Wasser-Wein-Essig-Gemisches nehmen.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Pergament (Bild-, Schriftträger)
Material Wasser ; Wein ; Essig ; Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Schwartze Dynnten auf Papir

Die mach Inn aller maß, wie du yetzunder von der Dinten auff pergamen gehorig gehert hast, Alain außgenomen, das du des weins vnnd esigs yedes anderhalb vierthail einer maß nemest macht zusamen ein maß vnnd ein halbs seydlin, vnnd nem darzu die vermischung wie oben steet

Schwarze Tinte auf Papier

mache ganz genauso, wie du gerade von der Tinte fürs Pergament hinreichend gehört hast*, außer daß du von Wein und Essig jeweils eineinhalb Viertelmaß nehmen sollst, zusammen also eine Maß und ein halbes Seidlin. Und nimm dazu die Mischung, die oben genannt ist**.

Kommentar * Vgl. das vorangehende Kapitel [3006].
** Wasser, Galläpfel, Vitriol und Gummi arabicum wie in [3006].
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Papier (Bild-, Schriftträger)
Material Wein ; Essig ; Wasser ; Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein anndere Dinten

Nym ein maß wasser thus Inn ein eng glas vnnd thu 13 lot gestossen victriol darein laß es 3 tag sten, doch das es alle tag bis in 4mal geruert werdt, Darnach nym 13 lot gestossen galläpffel thus Inn ein neuen verglasten hafen, geuß ein maß lauter wasser darauff setz es zum feur vnnd laß es eins fingerstieff einsieden, doch das es nit vberlauff, darnach seyhe es durch ein tuch das wullj ist, Inn ein ander verglast gefeß, geuß ein pecher vol gutz essich Inn das tuch, vnnd trucks aus, wurff aldann die heffen Im tuch hin wegk, vnnd In die prue 6 lot gumj, Rierß wol durcheinander, vnnd seyhe es alles wider durch ein Rain wullj tuch, geus aber ein pecher vol essich darein vnnd trucks aus, laß steen bis kalt wurt, Dann thu es Inn ein Eng glas verstopff beide glesser, vnd behaltz vnnd wann du

dinten bedarffest, so nem von den 2 wassern ana Inn ein gefeß, so hastu gute dinten.

Eine andere Tinte.

Nimm eine Maß Wasser, gib sie in ein enges Glas und gib 13 Lot zerstoßenen Vitriol dazu. Laß das drei Tage lang stehen, doch es soll jeden Tag bis zu viermal gerührt werden. Danach nimm 13 Lot zerstoßene Galläpfel, gib sie in einen neuen glasierten Topf, gieße eine Maß reines Wasser darüber, setze das aufs Feuer und laß es einen Finger breit einkochen; es soll aber nicht überkochen. Danach seihe das durch ein wollenes Tuch in ein anderes glasiertes Gefäß, gieße einen Becher voll guten Essigs in das Tuch und presse das aus. Danach wirf die Masse im Tuch weg. Gib in die [Gallapfel-]brühe 6 Lot Gummi, rühre das gut um und seihe alles wieder durch ein sauberes Wolltuch, gieße abermals einen Becher voll Essig darein und presse es aus. Laß es dann stehen, bis es kalt wird. Danach gib es in ein eng[-halsiges] Glas, verstopfe beide Gläser* und bewahre sie auf. Wenn du Tinte benötigst, gib die gleiche Menge von beiden Flüssigkeiten in einem Gefäß zusammen, dann hast du eine gute Tinte.

Kommentar * D.h. das Glas mit Gallapfelextrakt und Gummi und jenes mit der Vitriollösung.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wasser ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Galläpfel ; Essig ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Glas ; Glasflasche ; Deckel ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Wolltuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Einn anndere

Auff die weyse, nym die gestossen galopffel 13 lot, thus Ins wasser, Deß gleichen auch den victriol Inn ein sonder gefeß mit wasser, laß dise zway wasser steen vnnd wann du dinten bedarffest, geuß von yedem ein wenig gleich vil zusamen vnd thu ein wenig gestossen gumj darein, so hastu gute schwartze dynnten

Eine andere [Tinte].

Auf folgende Weise [zu machen]: nimm 13 Lot zerstoßene Galläpfel, gib sie ins Wasser, ebenso [gib] auch den Vitriol in ein besonderes Gefäß mit Wasser. Diese beiden Wasser laß stehen, und wenn du Tinte brauchst, gieße von jedem ein wenig in gleicher Menge zusammen und gib etwas zerstoßenen Gummi dazu, dann hast du eine gute schwarze Tinte.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Wasser ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Einn Anndere

Nem ein maß starcken wein In ein neuen hafen, setz inn zum kolfeuer, laß in haiß werden doch nit sieden, Darnach thu darein 4 lot gallis, 2 ½ lot gumj, vnnd 2 lot vitriol Riers wol vmb so hastu gute dinten

Eine weitere [Tinte].

Gib eine Maß starken Weines in einen neuen Topf, setze den auf ein Kohlenfeuer und laß ihn heiß werden, aber nicht sieden. Danach gib 4 Lot Galläpfel, 2,5 Lot Gummi und 2 Lot Vitriol dazu, rühr das gut um, dann hast du eine gute Tinte.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wein ; Galläpfel ; Gummi, unbestimmt ; Vitriol
Gefäße/Apparaturen Topf
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Einn anndere

Nym ein maß bier Inn ein neuen hafen vnnd thu denselben hafen halb voller knospen von einem Erlin baum, klain zerschniten Vnnd thu auch 6 lot gestossen vitriol darein Laß es dann ein stund sieden vnnd halt den hafen stets vol, dieweil er seudt, laß kalten, seyhe es durch ein tuch Inn ein annder gefeß vnnd thu 6 lot gestossen gallis darein, vnnd fur 2 pfennig gestossen gumj Riers offt vnnd ye lenger es steet ye pesser es wurt

Eine weitere [Tinte].

Gib eine Maß Bier in einen neuen Topf und fülle diesen Topf halb voll mit kleingeschnittenen Knospen von einer Erle. Und gib auch 6 Lot zerstoßenen Vitriol dazu. Laß das dann eine Stunde lang kochen und halte den Topf immer voll, solange er kocht. Dann laß ihn abkühlen, seihe alles durch ein Tuch in ein anderes Gefäß und gib 6 Lot zerstoßene Galläpfel hinein und für 2 Pfennig zerstoßenen Gummi. Rühre es häufig, und je länger das steht, desto besser wird [die Tinte].

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Bier ; Erlenknospen ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Galläpfel ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Einn anndere Dintenn

Nym 2 hennduol galläpffel, zerschneyds In 3 oder 4 thail darauff geuß ein halbe maß wein oder pier vnnd laß es 8 stund steen seyhe es dann ab von den galläpffeln vnnd thu 4 lot vitriol darein vnnd 2 lot gumj laß es beim feur warm werden vnnd doch nit sieden, so hastu gute dynnten Vber disen gallöpffeln magstu 3 oder 4 mal dinten machen,

Eine andere Tinte.

Nimm zwei Hand voll Galläpfel, zerschneide sie in drei oder vier Teile. Darauf gieße eine halbe Maß Wein oder Bier und laß das acht Stunden lang stehen. Seihe dann [die Flüssigkeit] von den Galläpfeln ab und gib 4 Lot Vitriol und 2 Lot Gummi hinein. Laß das auf dem Feuer warm werden, doch nicht sieden, dann hast du gute Tinte. Von den Galläpfeln kannst du drei- oder viermal Tinte machen.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Bier ; Wein ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt

[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Atramentum bonum factum ad solem

In Carmine scriptum Recipe vnce sit galle media vncie sit gumj Vitriolj pars quarta his adas octo solernj hec tribus ad solem vitreo susspende, diebus noctibus et totdem subaperte desine

Eine gute schwarze Tinte, die in der Sonne gemacht wird.

In Gedichtform beschrieben. Nimm: Eine Unze seien die Galläpfel, Eine halbe Unze der Gummi, Vom Vitriol fügst du den vierten Teil zu, Ein Achtel vom Solerner*. Drei Tage und Nächte hänge dies im Glas an die Sonne, und ebenso oft lasse es offen.
Kommentar * Das gleiche Rezept findet sich verkürzt im Liber illuministarum, f. 96v; dort heißt es wohl richtiger falerni", also vom Falerner Wein, ebenso im Berliner theol. lat. fol. 235 [4229].

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Gummi, unbestimmt ; Vitriol ; Wein
Gefäße/Apparaturen Glas
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Atramentum Artificiale sic fit

Nym 1/2 liber gestossenn gallis vnnd 2 maß pier vnnd seudt die 2 durcheinander vnnd probier es dann mit einer feder, vnd so es dinten dick wurt, so thu 6 lot vitriol darein, vnd 4 lot gumj arabicj, laß es kalt werden so hastu gute dinten.

Eine künstliche schwarze Tinte wird so gemacht:

Nimm 1/2 Pfund zerstoßene Galläpfel und 2 Maß Bier und koche die beiden miteinander. Und probiere sie dann mit einer Feder, wenn es tintendick ist, dann gib 6 Lot Vitriol hinein und 4 Lot Gummi arabicum. Laß das abkühlen, dann hast du eine gute Tinte.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Bier ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Feder
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Schwartze Dintenn zum verkauffenn

Nym 16 lot gestossen gallis, 12 lot vitriol vnnd 8 lot gumj arabicum, vnnd 4 mas wasser, thu den galis vnnd vitriol zusamen Laß ein tag oder 2 zu paissen steen, darnach thu darein das gumj, soll Inn ein warmen wasser geresoluiert worden sein, so hastu dinten zum kauff, so du heraus nemest Rier sie alwegen vor wol vmb von grund auff

Schwarze Tinte zum Verkaufen.

Nimm 16 Lot zerstoßene Galläpfel, 12 Lot Vitriol und 8 Lot Gummi arabicum sowie 4 Maß Wasser.

Gib Galläpfel und Vitriol zusammen und laß das einen oder zwei Tage zum Beizen stehen. Danach gib den Gummi hinein, der soll in warmem Wasser aufgelöst worden sein. Dann hast du eine Tinte zum Verkaufen. Wenn du davon nimmst, so rühre sie jedes Mal von Grund auf gut um.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Wasser
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Einn Anndere

Nym 8 lot zerstossen gallis, 6 lot kupfferwasser 4 lot gumj vnnd ein maß regenwasser Temperier das alles wol zusamen, wie hie negst vorgemelt so hastu ein gute dinten

Eine weitere [Tinte].

Nimm 8 Lot zerstoßene Galläpfel, 6 Lot Vitriol, 4 Lot Gummi und eine Maß Regenwasser. Mische das alles gut miteinander wie unmittelbar zuvor beschrieben*, dann hast du eine gute Tinte.

Kommentar * Vgl. Kap. 72 [3015].
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt ; Regenwasser
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein andere künstliche Dinten

Nym aichopffel, laß ir auff funff lot thuer werden, stoß zu puluer 4 lot vitriol vnnd 3 lot gumj vnnd mischs vnnder einander auff einem stain mit wasser vnnd mach daraus sticklein das es dick werdt, vnnd du schreiben wilt, so temperiers mit wein, so hastu gute thinten.

Eine weitere künstliche Tinte.

Nimm Galläpfel, laß sie auf 5 Lot eintrocknen, stoße 4 Lot Vitriol und 3 Lot Gummi zu Pulver, vermische das zusammen mit Wasser auf einem Stein und mache Stückchen daraus, damit es dick wird. Wenn du schreiben willst, mische das mit Wein, dann hast du gute Tinte.
Farbtechnol. Eisengallustinte

Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt ; Wasser ; Wein
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein andere Dinten

Item zu einer kanndel wein ein vierdung gallis zerschneid den Clain, thu den Inn den wein In ein gelesten hafen, laß also bis in 8 tag stenn, darnach seud es wol, vnnd nem ein halb liber kupfferwasser woliches mich gleich wol vmb den halben tail zu uil gedunckt ein vierdung gieng hin, laß noch ein wenig sieden, vnnd wann es ein wenig kalt thu ein halben vierdung gumj darein vnnd laß ein weil ruen so wurts guten

Eine weitere Tinte.

Nimm also zu einer Kanne Wein ein Vierdung Galläpfel, zerschneide die klein und gib sie in den Wein in einem glasiertenTopf. Laß das bis zu 8 Tagen stehen, danach koche es gut. Und nimm dann ein halbes Pfund Vitriol, was mir gleichwohl um die Hälfte zu viel zu sein scheint, ein Vierdung könnte hingehen. Laß das nochmals ein wenig kochen, und wenn es etwas abgekühlt ist, gib einen halben Vierdung Gummi hinein, laß das eine Weile ruhen, dann wird es gute [Tinte].

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wein ; Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ain anndere Dinten

Nym ein maß starcken wein, mach in haiß vnnd doch nit siedig, thu darein 4 lot galis 2 ½ lot gumj vnnd 2 lot vitriol sist sie berait vnd gut,

Eine weitere Tinte.

Nimm eine Maß starken Weines, mache den heiß, aber nicht siedend. Gib 4 Lot Galläpfel, 2,5 Lot Gummi und 2 Lot Vitriol dort hinein, dann ist sie [die Tinte] bereit und gut.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wein ; Galläpfel ; Gummi, unbestimmt ; Vitriol
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein andere schwartze dinten

Recipe ½ pfund gallis, j vierdung vitriol, 6 lot gumj darzu nem 2 maß gute Laugen, Laß 2 tag vber dem gallis vnnd vitriel steen dann seuds ein wenig vnnd seÿchs, vnnd darein das gumj.

Eine weitere schwarze Tinte.

Nimm ein halbes Pfund Galläpfel, einen Vierdung Vitriol und 6 Lot Gummi. Dazu nimm 2 Maß gute Lauge. Laß diese 2 Tage lang über Galläpfeln und Vitriol stehen, koche das dann ein wenig und seihe es ab. Und [gib] darein den Gummi.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt ; Lauge
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Schwartze dinten

Recipe 6 lot gallis, 4 lot vitriol vnnd 4 lot gumj vnnd nym i maß pier alles zusamen, laß 4 oder 5 tag sten, doch offt gerurt vnnd dann gepraucht, durch Niclaß Kreitzer

Schwarze Tinte.

Nimm 6 Lot Galläpfel, 4 Lot Vitriol und 4 Lot Gummi und gib das alles mit einer Maß Bier zusammen. Laß das 4 oder 5 Tage lang stehen, doch es wurde oft gerührt und dann gebraucht von Niklas Kreitzer.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt ; Bier
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Zu der tinten

Wer guette tinken machen der nem dy her nach geschriben sackch
Item von Erst ným galles liber j
vitrioli xx lot
wein vj liber
Regenwasser xij liber
vnd pren das mit Einen hayssen stachell

Für die Tinte.

Wer gute Tinte machen will, der soll die folgenden Dinge nehmen:
Zunächst 1 Pfund Galläpfel
20 Lot Vitriol
6 Pfund Wein
12 Pfund Regenwasser
und brenne das mit einem heißen Stahl.

Kommentar Das in eine Abfolge medizinischer Rezepte eingeschobene Tintenrezept ist möglicherweise ein Notat des Schreibers Ulrich Welltin für die eigene Praxis.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Wein ; Regenwasser
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 1202 Ms. 3533]

A. Vitriolum B. gummi. D. quoque galli

Uncia sit galli, media sit uncia gummi
Quartaque vitrioli, super addes / octo valerni
Referenz Transkription nach Rose [4223], S. 533

A. Vitriol, B. Gummi, D. auch Galläpfel

Von Galläpfeln eine Unze, eine halbe Unze Gummi,
eine viertel vom Vitriol, dem füge Falerner[-wein] zu.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt ; Wein

[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. theol. lat. fol. 235 Ms. 4225]

Ein dintten puluer

Ittem wiltu machen ein guot dintten pùluer So nim gallen und vitriolum und gumi arabicum glich vil und zerstos es recht wol also mel und nim den starcken essich und schùtte In dar ùber ein wenig und la es stan viii tag und nim den den haffen da in es gestanden ist und setze es zuo dem fùre Und las ein wal dar ùber gan und tuo es den von dem fùr und la es sitzen und schùte den daz oberste ebben abe und tuo es behalten zuo schriben. Item dar nach nim die truossen dar van und lege sÿ uf ein schön bret und la es dorren an dem luft daz es gantz dùr werde und zerstos es den So hest du ein guot puluer zuo aller schwartzen dintten und temperiere es mit win

Ein Tintenpulver.

Wenn du also ein gutes Tintenpulver machen willst, dann nimm Galläpfel und Vitriol und Gummi arabicum je in gleicher Menge und zerstoße alles sehr fein, so daß es wie Mehl wird. Dann nimm starken Essig und schütte ihn darüber, [so daß er] etwas übersteht. Und laß das 8 Tage stehen. Danach nimm den Topf, in dem es gestanden hat, und setze ihn auf ein Feuer und laß es aufwallen. Nimm es dann vom Feuer und laß es absitzen. Gib dann die obere [Flüssigkeit] ab und bewahre sie zum Schreiben auf. Aber danach nimm den Bodensatz und lege ihn auf ein schönes Brett und laß ihn an der Luft eintrocknen, so daß er ganz trocken wird. Dies zerstoße dann, so erhälst du ein gutes Pulver für jede Art schwarzer Tinte, das du mit Wein anreiben sollst.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi arabicum ; Essig ; Wein
Gefäße/Apparaturen Topf ; Trockenflächen ; Trockenbrett
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein guot gesotten dintten

So nim gallen vitriolum gumi glich vil und zerstosse sÿ iegeliches besunder und nim den ein grossen haffen und tuo darin halb win und halb essich und tuo den dar zuo vitriolum und die galle und setze es ùber das fùr und las es siden Und wenne es gar nach ingesiedet So tuo es den von dem fùr und den so tuo darin gumi arabicum und rüre es under an nander und las es erkaltten und wenne sÿ wol erkalttet ist So schute sÿ ab Das selb ist guot zuo zuo aller geschrift schwartz uf berment und uf bappir

Eine gute gekochte Tinte.

Nimm jeweils die gleiche Menge Galläpfel, Vitriol und Gummi und zerstoße jedes von diesen [Materialien] für sich. Und nimm dann einen großen Topf und fülle den mit halb Wein und halb Essig und gib den Vitriol und die Galläpfel dazu. Und setze das aufs Feuer und laß es kochen. Und wenn es gut eingekocht ist, dann nimm es vom Feuer und gib den Gummi arabicum dazu und verrühre alles gut miteinander und laß es abkühlen. Wenn es gut abgekühlt ist, dann gib sie [die Tinte] ab. Diese [Tinte] ist gut, um schwarz auf Pergament und auf Papier zu schreiben.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Papier (Bild-, Schriftträger)

Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi arabicum ; Essig ; Wein
Gefäße/Apparaturen Topf
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein tintten die niemer dicke wirt

Wiltu machen ein tintten die nit dicke wirt So nim galle vitrÿolum und gumi arabicum ir aller glich und stosse die recht wol und clein Und tuo es in ein steinen haffen und schùtte dar ùber essich Und sùde es uf daz halb in und la es den kalten und gestan dar nach so nim ein rein lÿnen tuoch und netze es in essich und gùsse den die dintten dar durch So wirt sÿ dùn und guot

Eine Tinte, die niemals fest wird.

Wenn du eine Tinte machen willst, die nicht fest wird, dann nimm Galläpfel, Vitriol und Gummi arabicum, von jedem die gleiche Menge, und zerstoße das sehr gut und fein und gib es dann in einen Steintopf und gieße Essig darüber. Und koche es auf die Hälfte ein und laß es dann abkühlen und abstehen. Danach nimm ein sauberes Leinentuch, benetze es mit Essig und gieße die Tinte dadurch, dann wird sie dünnflüssig und gut.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi arabicum ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Keramikgefäß ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

galli 4 lot, fittreil II lot, gumi 4 lot ad vnam mensuram vini

4 Lot Galläpfel, 2 Lot Vitriol, 4 Lot Gummi auf eine Maß Wein.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi, unbestimmt ; Wein
[Eichstätt, Universitätsbibliothek, Cod. st. 419 Ms. 4206]

Item zw swarczer varb

Nym weiß weirach vnd zerstoss das vnd nÿm ein peck vnd sturctz daruber vnd zint In an vnd nÿm ein federn vnd seg den russ ab vnd nÿm abfeilich von eysen vnd legs In ein wasser vnd rurs durich einander oder nÿm schuester swercz vnd alavn vnd sevd es wol vnd seichs durich ein tuech

Ebenso zu schwarzer Farbe.

Nimm weißen Weihrauch und zerstoße ihn. Nimm ein Becken und stürze es über [den Weihrauch] und zünde ihn an. Nimm eine Feder und fege den Ruß herab. Nimm Eisenfeilspäne und gib [alles] in Wasser und verrühre es miteinander. Oder nimm Schusterschwärze* und Alaun, koche es gut zusammen und seihe es durch ein Tuch.

Kommentar * Mit Schusterschwärze kann sowohl Vitriol bzw. Vitriollösung als auch eine Eisengallatlösung bezeichnet werden. Im vorliegenden Rezept ergäbe die Eisengallatlösung mehr

Sinn; dann entstünde eine Mischtusche aus Rußschwarz und Eisengallustinte.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Rußschwarz ; Eisengallustinte
Material Weihrauch ; Eisen ; Alaun ; Wasser ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Feder
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Nim a(e)icheöpphell vnd reÿb sÿ mit lautern wasser

vnd seig ez durch ein tuch vnd geus ez in ein glaz daz ist daz erst wasser daz ander wasser nim galiczenstein vnd reib den chlain mit lautrem wasser vnd wen du daz erste wasser in daz wasser geüst so werdent sÿ swarcz alz ein kol

Nimm Galläpfel und reibe sie mit reinem Wasser

und seihe das durch ein Tuch und gieße es in ein Glas, das ist das erste Wasser. Für das zweite Wasser nimm Vitriol* und reibe ihn fein mit reinem Wasser. Und wenn du das erste Wasser** in dieses Wasser*** gießt, dann werden sie [die Wässer] schwarz wie Kohle.

Kommentar * Für die Herstellung einer schwarzen Eisengallustinte ist Eisensulfat notwendig; der Vitriol muß also überwiegend aus Eisensulfat bestehen.
** Den Gallapfelextrakt.
** Die Vitriollösung.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Glas
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

hec magister georgius pictor monacensis et sunt probata.

Incaustum bonum pro pergameno et pro papireo regali multum spisso
Recipe Gumi arabici uncias ii vitrioli. Gallarum ana unciam i et dimidiam vini vel aque dulcis mensuram unam idest libras iii. Confice sic. Terantur galle subtiliter et cribrentur. Et sic addantur predictam simul in olla iuxta ignem. et moueantur continue cum spatula. donec incipiant bullire. Et tunc deponantur ab igne et nichilominus moueantur post deposicionem ab igne ad modicum tempus. et post hoc permittantur feces residere ad fundum et infrigidari. Et sic demum coletur per pannum lineum subtilem. Et sciendum quod expedit multum. si post colaturam incausti seruentur feces. et perfundantur aqua et seruetur talis aquam usque ad proximam decoctionem incausti. tunc recipiatur de huiusmodi aqua. et addantur nichilominus species ut supra.

Das sind [Rezepte] von Meister Georg, dem Maler aus München, und sie sind erprobt.

Eine gute Tinte für Pergament und für sehr dickes Regalpapier.
Nimm zwei Unzen Gummi arabicum, je eineinhalb Unzen Vitriol und Galläpfel, eine Maß, das heißt drei Pfund Wein oder Regenwasser. Mach es dann so. Die Galläpfel werden sehr fein zerrieben und gesiebt. Und dann werden die übrigen genannten Materialien in einen Topf zusammengegeben, auf das Feuer [gestellt] und unentwegt mit einem Löffel gerührt, bis sie zu kochen beginnen. Dann werden sie vom Feuer genommen und nichtsdestoweniger eine kurze Zeit nach dem Herabnehmen vom Feuer weiter gerührt. Und dann läßt man den Niederschlag zu Boden

sinken und abkühlen. Und danach seiht man es durch ein feines Leinentuch. Und man muß wissen, daß es sehr nützlich ist, wenn man den Bodensatz nach dem Abgießen der Tinte aufhebt und Wasser darüber gießt und dieses Wasser bis zur nächsten Tintenherstellung aufhebt. Dann nimmt man von diesem Wasser und gibt dennoch die übrigen Zutaten wie oben dazu.

Kommentar * Meister Georg ist vielleicht identisch mit Georg Amman "civis et pictor Augustensis postea Monacensis", der um 1460/70 die Glasmalereien im Tegernseer Kreuzgang teils als eigene Stiftung, teils gegen Bezahlung ausführte sowie eine kleine Altartafel für die dortige Kirche. Er war für diese Aufträge längere Zeit Gast im Kloster. Seine Tätigkeit ist belegt durch das 1451 angelegte, aber bis ins frühe 16. Jh. geführte Verbrüderungsbuch Tegernsees (München, HSA Tegernseer Kloster-Lit. Nr. 233, f. 2-21v; vgl. Redlich [2989], S. 231).
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Papier (Bild-, Schriftträger)
Material Galläpfel ; Gummi arabicum ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Wein ; Regenwasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Sieb ; Leinentuch ; Löffel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Incaustum pro papiro et pergameno

Recipe vitrioli unciam i Gumi arabici unciam i et dimidiam Gallarum uncias ii vini vel aque mensuram unam idest libras iii. Confice ut supra dictum est vel quod melius est ponantur hec omnia simul in stuba calefactam in olla bene cooperta iuxta fornacem et moueantur sepius in die. Et permittatur tamdiu sic stare. donec gumma vel gumi totaliter dissoluatur. Et tunc coletur ut supra

Eine Tinte für Papier und Pergament.

Nimm eine Unze Vitriol, eineinhalb Unzen Gummi arabicum, zwei Unzen Galläpfel, eine Maß bzw. drei Pfund Wein oder Wasser. Mache [die Tinte], wie oben beschrieben*, aber es ist besser, wenn man alles zusammen in einem gut verschlossenen Topf in eine warme Stube neben den Ofen stellt und öfter am Tag umrührt. Und man soll es so stehen lassen, bis die Gumma bzw. der Gummi sich aufgelöst hat. Und dann soll man es durchseihen wie oben.

Kommentar * Vgl. Kap. 8 [1127].
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Papier (Bild-, Schriftträger)
Material Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Galläpfel ; Wasser ; Wein
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Incaustum pro papiro.

Recipe Gumi arabici et vitrioli ana unciam i. Reliqua fiant ut supra dictum est.

Tinte für Papier

Nimm je eine Unze Gummi arabicum und Vitriol. Das übrige mache wie oben beschrieben.*

Kommentar * Vgl. Kap. 8 [1127].

Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Papier (Bild-, Schriftträger)
Material Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Galläpfel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Pro Incausto faciendo more mellicensium et labacensium

Item pro media octaua vini. Recipe iiii lott de gallis et ii lott de vitriolis. et ii lott de gumi. Et proporcionabiliter sit ad unam octauam vini duplicatus predicta Simul tamen obseruantur quod feces de antiquo incausto conseruantur et superiorem partem et meliorem de eo recipiuntur et speciebus nouis adiungunt et insimul omnia conquuntur.

inte nach Melker und Lambacher Art zu machen.

Nimm also auf ein halbes Achtelmaß Wein vier Lot Galläpfel und zwei Lot Vitriol und zwei Lot Gummi. Und diese Materialien sollen auf ein ganzes Achtelmaß in ihren Anteilen verdoppelt werden. Zugleich soll man jedoch achtgeben, daß man den Bodensatz der alten Tinte aufhebt und den oberen und besten Teil davon nimmt und den neuen Zutaten zufügt und alles zusammen kocht.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Wein ; Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

aliud Recepta more augustensis

Item pro mensura augustensi Recipe iiii lott gallarum ii lott vitriol i lott gumi Et sic fiat. Gallis mediocriter contritis recipe mensuram aque putreide et gallis superfunde et insimul motus octo dies stare permitte omni die bis vel ter mouens. Post hoc cola per pannum et vitriolum ii lott et cum i lott gumi impone et sic habebis preparatum incaustum pro papiro.
Pro pergameno vero adde de gumi iii vel iiii lott

Ein anderes Rezept auf Augsburger Art.

Also nimm auf eine Augsburger Maß vier Lot Galläpfel, zwei Lot Vitriol und ein Lot Gummi. Und mach es so: Wenn du die Galläpfel grob zerstoßen hast, nimm eine Maß verfaultes Wasser und übergieße damit die Galläpfel und rühre es sogleich um. Laß es dann acht Tage stehen und rühre es jeden Tag zwei- bis dreimal um. Danach filtre es durch ein Tuch und gib zwei Lot Vitriol mit einem Lot Gummi dazu. Und somit hast du eine Tinte für Papier bereitet.
Für Pergament aber füge drei oder vier Lot Gummi hinzu.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Papier (Bild-, Schriftträger) ; Pergament (Bild-, Schriftträger)
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Faules Wasser
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

aliud Recepta pro eodem

Pro mensura augustensi Recipe iiii lot gallarum. ii lott vitriol. omnibus simul tritis. impone mensure ceruisie vel aque putride et octo dies insimul stare permitte. omni die bis vel ter insimul motis vel circa ignem gallas ad spacium unius miserere mei decoque vitriol vero ad spacium unius credo. postea iii lott gumi impone. deinde cola ut supra ad feces vero aquam vel ceruisiam infunde pro futuro incausto faciendo reservans

Ein anderes Rezept hierfür [für Tinte].

Nimm auf eine Augsburger Maß vier Lot Galläpfel, zwei Lot Vitriol. Reibe beides zusammen. Füge eine Maß Bier oder verfaultes Wasser dazu und lasse dies acht Tage lang stehen, wobei du jeden Tag zwei- oder dreimal umrührst. Oder koche auf dem Feuer die Galläpfel für die Dauer eines Miserere mei und den Vitriol für die Dauer eines Credo. Dann füge drei Lot Gummi hinzu. Danach filtre es wie zuvor.* Den Bodensatz übergieße aber mit Wasser oder Bier und hebe das auf für die Herstellung einer zukünftigen Tinte.

Kommentar * Vgl. Kap. 12 [1131].
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Bier ; Faules Wasser ; Gummi arabicum
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad idem vel recipe

Item accipe ii partes gallarum. ii vitriol. i partem gumi. et vinum et non calefac.

Zum gleichen [Thema]* oder nimm

Also nimm zwei Teile Galläpfel, zwei Teile Vitriol, einen Teil Gummi und Wein und erwärme das nicht.

Kommentar * Tintenherstellung wie in den Kapiteln 8-13.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Wein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Von dinten.

Gute gestendige schreib dinten, die soll man also bereiten.
Zum Ersten, so sehe das du besonder gute dicke hafen habest, iii oder iiiii zur Notdurfft, wen du nun wilt dinten machen, so nim ein halb maß gut alt regen wasser in ein hafen, nim auch ii viertel einer maß guten starcken weissen Essig, daß vermisch durcheinander in daß Regenwasser, als den nim iiiiii lot Gallöpffel wol zerstossen, und durch ein sieb geretet, das Gallöpffel pulver thu den in ein andern hafen, und geuß auß dem ersten Hafen den halben theil uber daß pulver, rure es wol untereinander mit eim Holtz, Nim den iiii lot wol gestossen Vietrill, daß thu auch in einen sondern Hafen, geuß uber den Vietrill ein halben theil des ersten hafens iiii lot gut gummi Arabicum, der

vorhin w[ol gestos]sen seÿ, dek diese dreÿ hafen wol zu, und laß sie fier oder fu[nf st]unden stehen, darnach soltu es in einem jedem Hafen alle[tag] wol durcheinander ruren mit eim stecklein. Wen den die z[eit u]ber ist, so nim den Hafen mit den Gallöpffeln, und setz in zu einem [sanf]ften feurlin daß er wol heiß werd, aber nicht sied, wen er den [schier] siedig wil werden, so heb ihn vom feur, und laß es uber schlagen, seichs durch ein tuch in ein sauberen lehren Hafen, laß es selber ungenötiget durchs tuch lauffen, den so nim das in den andern zweÿen Hafen, in diesen Hafen, und rur die materÿ wol durcheinander, deck es zu, und laß es also ruhen und still stehen dreÿ tag, doch soltu es ieglich umbruren, daß sich die Materÿ desto baß durcheinander Erbeiß, am vierdten tag so lupff seuberlich den Hafen daß sich die boden trusen nicht bewegen, und geuß die feucht durch ein tuch in ein saubern Hafen, darin laß es zugedeckt stehen, so hastu gutte dinten, Nim die abgesigne materÿ aller trusen zusammen in ein Hafen, geuß daran gut altes regenwasser, und ein glaß mit Essig, daß behalte also biß du mehr dinten wilt machen, daß nimb den für lauter wasser, Es sind noch viel andere stück und gattungen dinten zu machen, die ich hie unterlaßen wil, kürtze halb. Den ich bin nicht willens gewesen in diesem werck viel dienten zu tractieren, daß befehle ich denen, so viel mit dienten sich uben mussen.

Über Tinten.

Eine gute beständige Tinte soll man folgendermaßen zubereiten.
Zuerst sorge dafür, daß du besonders gute große Keramiktöpfe hast, drei oder vier je nach Bedarf. Wenn du dann Tinte machen willst, dann gib eine halbe Maß guten abgestandenen Regenwassers in einen Topf, nimm auch eine Viertelmaß guten starken weißen Essig und vermische den mit dem Regenwasser. Danach nimm sechs Lot gut zerstoßene und durch ein Sieb geschüttelte Galläpfel; das Gallapfelpulver gib in einen zweiten Topf und gieße die Hälfte [Flüssigkeit] aus dem ersten Topf über das Pulver, verrühre das gut mit einem Holz. Nimm dann vier Lot gut zerstoßenen Vitriol und gib den auch in einen eigenen Topf. Gieße über den Vitriol die Hälfte [Flüssigkeit] aus dem ersten Topf *vier Lot guten Gummi arabicums, der zuvor gut zerstoßen worden sein soll. Decke die drei Töpfe gut zu und laß sie vier oder fünf Stunden lang stehen. Dann sollst du [den Inhalt] in jedem Topf jeden Tag** gut mit einem Stab umrühren. Wenn die Zeit um ist, nimm den Topf mit den Galläpfeln und setze ihn auf ein schwaches Feuer, damit er gut heiß wird, aber nicht siedet. Wenn er sieden will, nimm ihn vom Feuer und laß es abkühlen. Seihe es dann durch ein Tuch in einen sauberen leeren Topf, laß alles ohne Druck durch das Tuch laufen. Dann gib den Inhalt der beiden anderen Töpfe in diesen Topf [mit dem Gallapfelextrakt] und verrühre alles gut miteinander, deck es zu und laß es so drei Tage lang stehen und ruhen. Du sollst es aber täglich umrühren, damit die Materialien sich besser miteinander vereinen. Am vierten Tag hebe den Topf vorsichtig hoch, sodaß sich der Bodensatz nicht bewegt, und gieße die Flüssigkeit durch ein Tuch in einen sauberen Topf. In diesem laß es zugedeckt stehen, dann hast du eine gute Tinte.
Gib den Bodensatz von allen Materialen zusammen in einen Topf, gieße gutes abgestandenes Regenwasser und ein Glas Essig dazu und bewahre das auf, bis du weitere Tinte machen willst; dann nimm dieses statt reinem Wasser. Es gibt noch viele andere Rezepte und Arten, Tinte herzustellen, die ich aber der Kürze wegen hier zurückstellen will. Denn ich will hier in diesem Werk nicht lange über Tinten handeln, das überlasse ich denen, die viel mit Tinte umgehen müssen.
Kommentar * Korrupte Textstelle; bei Boltz wird das Gummi arabicum in den Rest der Essig-Regenwasser-Mischung gegeben; allerdings soll man zuvor zwei Hälften dieser Mischung über Galläpfel bzw. Vitriol geben!

** Boltz hat 4 oder 5 Tage statt Stunden; damit ergibt das tägliche Umrühren mehr Sinn.
Farbtechnol. Eisengallustinte ; Farbherstellung
Material Regenwasser ; Essig ; Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Sieb ; Holzstab ; Filtrierhilfen ; Tuch

[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Ad incaustum bonum et optimum

Recipas ain halbe maß aines allten mÿstwasser, das dennoch Raÿn vnd schön gesÿgen seÿ, Recipas i 1/2 lot galles, klain gestossen vnd schon gefa(w)tt, vnd laß vmb ij vinger einsieden, darnach Recipas j lott vitriolum bene tritum vnd gefa(w)tt et impone, et mitte bulire j wall, postea de Gummj erina bene tritum vnd gefa(w)tt j lott et inpone, et mitte sic insimul vna vice bulire, et mitte stare ad tres aut quatuor horas, et tunc habebis bonum et optimum incaustum,
Hec per Alexandrum Stettner presbyter et Notarius dÿocesis Patauiensis

Für die gute und allerbeste Tinte.

Nimm eine halbe Maß alte Jauche, die aber sauber und schön durchgeseiht ist. Gib dazu ferner 1,5 Lot fein zerstoßene und gut gesiebte* Galläpfel und lass das zwei Finger tief einkochen. Danach nimm 1 Lot gut geriebenen und gesiebten Vitriol und gib ihn dazu und lass das einmal aufkochen. Danach gib 1 Lot gut geriebenen und gesiebten Gummi erina** dazu und lasse alles zusammen einmal aufkochen. Dann lass es drei oder vier Stunden lang stehen, so hast du eine gute, ja sogar hervorragende Tinte.
Dies stammt von Alexander Stettner, Priester und Notar der Diözese Passau.
Kommentar * vewen, vowen" wird bei Lexer [3207] übersetzt mit sieben".
** Das Wort ist nicht eindeutig zu lesen, sicher aber heißt es nicht arabica", obwohl Gummi arabicum eine typische Zutat für Eisengallustinten ist. Was das Gummi erina ist, konnte bisher nicht geklärt werden.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Jauche ; Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 125400 Ms. 4076]

Encau[stum]*

Qualiter confici debeat encaustrum et alii colores
Encaustrum accipe de gallis tritis uncias tres de uino albo libras iij quibus commistis et calefactis ad ignem uel ad solem coleretur per pannum subtile deinde ponas de uetriolo bene trito unciam j. de gumma arabica unciam j. et agitare bene et curato ad serenum coleretur et scribe et unumquodque in eo ponatur acetum

Tinte.*

Wie man Tinte und andere Farben herstellen soll.
Tinte. Nimm 3 Unzen zerstoßene Galläpfel und 3 Pfund Weißwein, mische diese und erwärme sie auf dem Feuer oder an der Sonne. Dann seihe sie durch ein feines Tuch und gib 1 Unze gut geriebenen Vitriol sowie 1 Unze Gummi arabicum dazu. Schüttele das gut durch, und wenn es im Freien gewartet ist, dann seihe es durch und schreibe damit. Einige geben Essig dazu.

Kommentar * Am Seitenrand, beschnitten.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Weißwein ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Essig

Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Rom, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 598 Ms. 82]

Wiltu guott dimpten machen

So nim 4 lott gallas 2 lott vitriolus vnd 2 lott gummj zuo ainer mavß regenwasser doch wiser win wer bösser dann wasser och tuo den gummj zuo dem letzsten dar In so es an focht plavw werden etc

Wenn du gute Tinte machen willst,

nimm 4 Lot Galläpfel, 2 Lot Vitriol und 2 Lot Gummi auf eine Maß Regenwasser - Weißwein wäre aber besser als Wasser - und gib den Gummi zuletzt hinein, wenn sie [die Tinte] blau zu werden beginnt etc.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt ; Regenwasser ; Weißwein
[Sankt Gallen, Kantonsbibliothek (Vadiana), Ms. Vad. 429 Ms. 960]

Item wan du machs iij quartten Incken

so nym eyn pfund gumen und eyn pfund und vj loit gall eppel und xxiiij loit vitriol

Item, wenn du drei Quart Tinte machst,

so nimm ein Pfund Gummi und ein Pfund* und sechs Lot Galläpfel und 24 Lot Vitriol.

Kommentar * Hier fehlt das Material, vermutlich die Flüssigkeit.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi arabicum
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Van tynten zo machen

Item nym zom Irsten iiij loyt gallen zo ij maissen aldes wyns und stois den gallen zo puluer und lais den wyn stayn mit dem puluer iiij ader .v. dage und sut dan dat puluer mit dem wyne zweier fynger breit in und laiß it dan stylle stayn bis dat puluer zo grunde gefellet und nym dan iiij loit gummen wal gestoissen und due dat ouch dar under in den wyn und ruere it wal und dar na nym iiij loit vitriolum ouch wal gestoissen und due dat ouch dar under und ruere Is alles under eyn ander und lais is sten zwene dage ader iij so ist die tynte bereit

Tinte zu machen

Item, nimm zunächst vier Lot Galläpfel auf zwei Maß alten Weines und stoße die Galläpfel zu Pulver und laß den Wein mit dem Pulver vier oder fünf Tage stehen und koche dann das Pulver mit dem Wein zwei Finger breit ein und laß es dann ruhig stehen, bis das Pulver zu Boden gesunken ist, und nimm dann vier Lot gut gestoßenen Gummi und gib den auch dazu zu dem Wein und rühre es gut und danach nimm vier Lot ebenfalls gut gestoßenen Vitriol und gib den auch dazu und verrühre es alles miteinander und laß es zwei oder drei Tage stehen, dann ist die Tinte fertig.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Weißwein ; Gummi arabicum ; Vitriol
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item noch eyn ander wiß

Nym i quart vol rehen wassers und doit dar in xii loit gallen die gebrochen syn und neit zo kleyn puluerisiert und last dat stayn in eyner irden kannen ader duppen iiij dage ader v lanck na den dagen so doit Dar zo viij loit victriols der gestoissen sy und sal stayn iij Dage lanck des virten dags doit dar zo x loit gummen und beit noch iij dage ader iiij und menget it van dem irsten dage bis zo dem lesten dage alle dage zo dem mynsten mit eym holtz eyns darna wanne die dage herumb synt so giest die ynck ouen abe in eyn ander duppen und sal stayn j dach ader me dat it clair werde und lyt neit dar an off die Inck zo dem Irsten wat wiß stee want sy wirt van dage zo dage besser und dicker und is die aller beste Inck und is versucht

Item, eine andere Art.

Nimm ein Quart voll Regenwassers und gib darein zwölf Lot Galläpfel, die zerstoßen sind und nicht zu klein pulverisiert und laß das in einer irdenen Kanne oder Topf vier oder fünf Tage lang stehen. Nach diesen Tagen gebt acht Lot zerstoßenen Vitriols dazu, und es soll drei Tage lang stehen, am vierten Tag gebt dazu zehn Lot Gummi und beizt es noch drei oder vier Tage und mischt es vom ersten bis zum letzten Tag wenigstens einmal am Tag mit einem Holz untereinander. Danach, wenn die Tage herum sind, dann gießt die Tinte oben ab in ein anderes Gefäß und es soll einen Tag oder mehr stehen, damit es klar wird. Und es macht nichts, ob die Tinte zuerst etwas hell ist, denn sie wird von Tag zu Tag besser und dicker. Und es ist die allerbeste Tinte, und sie ist erprobt.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi arabicum ; Regenwasser
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Kanne ; Topf
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item dar na doe ouber die selbe heffen

weder die selbe mais wassers und lais stayn byß zom anderen mail Da wan du Inck wilt machen so nym dat wasser van den heffen und wirff Die in wech und doe in aller maissen na der zit als vurgenant is Also dattu van dem drytten dage in den drytten dach dois dar zo die helfde des gewichtes der materien als vj loit gallen iiij loit victriols v loit gummen und wirt gude Inck Dar na nemt die selbe maise wassers zo den heffen als Irst dar na wan Ir me Inck wilt machen so werft die heffen in wech und nemet dar zo dat Irste gewicht also dat ir alwege dat ander mail wan ir Inck macht soilt doyn die helfde van dem gewicht zo dem waser uff den heffen als vur geschreuen is und salt dese manere neit lichtlich verwandelen
Item mirck it in is neit gut dat dese Inck zo lange ste uff den heffen sonder wanne dat zweite wasser dar uber kummet so in schat it neit want die meiste craft is dan uß den heffen

Item gib danach über denselben Bodensatz*

wieder dieselbe Menge Wassers und laß es stehen bis zum nächsten Mal, wenn du Tinte machen willst. Dann nimm das Wasser von dem Bodensatz und wirf diesen fort und mache es ebenso, wie zuvor beschrieben ist, so daß du vom dritten Tag auf den dritten Tag die Hälfte des Gewichtes des Materials dazugibst, d.h. sechs Lot Galläpfel, vier Lot Vitriols fünf Lot Gummi und es wird gute Tinte. Danach nehmt dieselbe Menge Wassers zu dem Bodensatz wie zuerst, und wenn ihr mehr Tinte machen wollt, so werft den Bodensatz weg und nehmt dazu das erste Gewicht, so daß ihr immer das nächste Mal, wenn ihr Tinte machen wollt die Hälfte von dem Gewicht zu dem Wasser auf dem Bodensatz tun sollt, wie zuvor geschrieben ist, und ihr sollt diese Methode nicht leichtfertig abwandeln.
Item, beachte, daß es nicht gut ist, wenn diese Tinte zu lange auf dem Bodensatz steht, sondern wenn das zweite Wasser dazu kommt, so schadet es nicht, denn die meiste Kraft ist dann aus dem Bodensatz entwichen.

Kommentar * Bezieht sich auf das vorhergehende Kapitel 136.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Wasser ; Gummi arabicum
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item zo eyner halben

machs du nemen vj loit vitreoils und zo eym kop iij loit und die ander zwa matterien ouch also heluyeren na der maisen du wilt machen

Item zu einem halben*

kannst du auch sechs Lot Vitriol nehmen und zu einem Becher drei Lot und die anderen beiden Materialien auch so halbieren nach dem Menge, die du machen willst.**
Kommentar * Das Maß fehlt, vermutlich ein halber Quart, da in Kap. 136 die Zutaten für einen Quart berechnet sind.

** Ergänzung zu den Kap. 136 und 137.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Vitriol
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Dinten zu machen

Recipe gestossen Galöpffel 8 loth.
Kupferwasser 8 loth
fur ain Pfennig Alaun
Gummj 6 loth
annderhalb maß Pier, diß alles Inn ein hafen 3. oder 4. tag sthen lassen, so hastus gueth.

Tinte machen.

Nimm 8 Lot zerstoßene Galläpfel, 8 Lot Vitriol, für einen Pfennig Alaun, 6 Lot Gummi, 1,5 Maß Bier. Dies laß alles in einem Topf 3 oder 4 Tage lang stehen, dann hast du gute [Tinte].

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Alaun ; Gummi, unbestimmt ; Bier
Gefäße/Apparaturen Topf
[Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 42. 3-5 Aug. 4° Ms. 3563]

Ein anders zu 4 Masz.

Gallus - 26 loth
Kupferwasser 16 loth
Gummj - 15 loth
Temperiers vnndereinander wie obgemelt.
Bezugsrezept 3739

Eine weitere [Tinte] für 4 Maß.*

Galläpfel - 26 Lot
Vitriol - 16 Lot
Gummi - 15 Lot
Vermische das alles zusammen wie oben beschríeben.**

Kommentar * Wohl Bier wie im vorangehenden Rezept [3739].
** Vgl. das vorangehende Rezept [3739].
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt
[Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 42. 3-5 Aug. 4° Ms. 3563]

Dinten zu machen

Recipe Gallarum libras iij vitriolj libras iiij. Gummj arabicj quartaria iij. Alumen unciam j. Aque fontane mensuras xxiiij machs siedig heiß /

Tinte machen.

Nimm 3 Pfund Galläpfel, 4 Pfund Vitriol, 3 Quartaria Gummi arabicum, 1 Unze Alaun und 24 Maß Brunnenwasser. Das erhitze siedend heiß.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum ; Alaun ; Brunnenwasser
[Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 42. 3-5 Aug. 4° Ms. 3563]

Zu anderthalb maß wasser.

Recipe Gallarum uncias vj. Vitrioli uncias iiij Gummj uncias ij. Aque Mensuris 1 semis

Auf anderthalb Maß

Wasser nimm 6 Unzen Galläpfel, 4 Unzen Vitriol, 2 Unzen Gummi und 1,5 Maß Wasser.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wasser ; Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt
[Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 42. 3-5 Aug. 4° Ms. 3563]

Puluis Encaustj.

Recipe Gallarum. viridj ana quartaria 1 semis. Gummj quartarium j. Alumen uncia semis. Fiat Puluis.

Tintenpulver.

Nimm jeweils 1,5 Quartaria Galläpfel und grünen [Vitriol],* 1 Quartarium Gummi, eine halbe Unze Alaun. Mache Pulver daraus.

Kommentar * Das viridi ist entweder ein Abschreibfehler aus vitrioli oder um vitrioli zu ergänzen. Im ersten Fall wäre wie in den vorangehenden Rezepten der Vitriol nicht näher bezeichnet, im letzten Fall wäre durch die Farbbezeichnung eindeutig der für die Herstellung einer Eisengallustinte notwendige Eisenvitriol gemeint.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Gummi, unbestimmt ; Alaun
[Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 42. 3-5 Aug. 4° Ms. 3563]

Guete dinnten Zu machenn. buecher zuschreiben.

So Nimm der laugen ainen Hafen vol, do ain mass eingeet, vnnd leg darein ain Hanndtvol Sporer vrgelotte, die do von dem eysenn fellt, vnd lass acht tag ston, bis das es schwartz wirt. Vnd wiltu machen ain mass dinten, So lass das wasser sieden, Zum Ersten, schuem es wol, vnd nimm dan .4. lot Substantien,* vnd Zerschlachs Zu clain Stugklin, vnd leg die dann darein vnd ruers vnndtereinannder, lass es aufm feur Steen, bis das die Substanntz Zergeet, vnd lass dann Siedenn, bis das es wol auf das viertetheyl eingesiedt, dann Nimm .2. Lot. Atrament, vnd Zerschlach es Zu kleinen Stugklin, vnd ruer dann in den Hafen, vnd lass es darnach nit mer sieden, vnnd ruer Zuhinderst hinein, ain lot Vytriolum Romanum, der grien sey, dieweil Sy warm sey vnd ruer das vnndtereinander bis es die dinten kalt wirt vnd bedegkh Sy, vnd lass Sy ston, bis das ain hawt darob wax, vnd thue dann die hawt darab, vnd seuber die dinten, So wirt Sy ye lennger ye Pesser, vnd wen du damit schreiben willt, So thue die dinten in ain Rindes Horn, So wirt Sy dester Schwertzer ist sach das Sy fleist, So thue In das Horn gummj Arabicum.

Kommentar Infolge eines Buchbinderfehler ist die Abfolge von f. 112 und 113 vertauscht.
Kommentar * Bei der Substantie dürfte es sich um Zutaten für Eisengallustinte wie Galläpfel, Vitriol und Gummi handeln. Allerdings werden Vitriol und Gummi arabicum noch eigens erwähnt.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Eisen ; Lauge ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Eisenvitriol ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Topf ; Horn
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pulfer damit du schreibest.

Nimm .2. lot. Galla Romana, vnd j. lot. gummj Arabicum, vnd j. quint vitriolum, vnd stoss das alles Zusamen, Zu Puluer, vnd so du es willt Prauchen, thue es In wein.

Kommentar Die Zubereitung der Tinte wird im folgenden Kapitel [4939] beschrieben.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Gummi arabicum ; Vitriol ; Wein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ain puluer damit man schreybt.

Nimm Galla Romana, vnd .j. Lot gumj Arabicum, vnd .j. quint. Vitriolum Romanum .j. tragant agstein vnd stoss das alles sambt ainem Kupferstein gar Klein, Also gestossen Ingwer, vnd dits Puluer behalt bis du es wilt brauchen.

Kommentar Sowohl Vitriolum Romanum als auch Tragant resp. Augstein stehen für den Vitriol, wobei je nach Herkunft bzw. Aufbereitung mehr oder weniger reines Eisensulfat bzw. Kupfer- oder Zinksulfate vorliegen können. Für die Herstellung einer schwarzen Eisengallustinte ist Eisensulfat zwingend erforderlich. Wie sich die beiden Vitriolvarietäten im vorliegenden Rezept unterscheiden, ist unklar.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Gummi arabicum ; Vitriol ; Eisenvitriol
Gefäße/Apparaturen Kupfermörser
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

... *

So wirt ain weis wasser daraus, mit demselben wasser reib bley esch als du wol waist, das thue alles auf bis es guet wirt. Nimm gallas Romanas, das Sind welsch aichöpfel stos Zubuluer, geus wasser daran, vnd lass ain weil steen, geus dann das wasser ab, darnach nimm Galitzenstein der grien sey. den stoss auch Zupuluer vnd geus wasser daran vnnd lass es ain weyl sten, vnnd geus dann das wasser ab darnach geus die Zwey wasser vnndereinander So wirt ain Schwartz wasser dara(us)*'

Kommentar * Der Beginn ist in der vorliegenden Mikrofilmkopie nicht lesbar.
** Am Rand beschnitten.
Hier werden weitere sehr unterschiedliche Rezepte zusammengeschoben. Das erste [in der vorliegenden Mikrofilmkopie zu Beginn defekte Rezept] hat einige Parallelen zu Liber 91, wo eine starke Lauge zur Entfernung von (Öl-)Vergoldungen hergestellt wird; dsb. auch bereits hier in Kap. 143a [4878]
Es folgt ein bereits in Kap. 143b [4887] kopiertes Rezept für eine Eisengallustinte.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Wasser ; Eisenvitriol
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Trusen dinnten Zumache(n)*

So Nimm das vorgenannte Puluer** vnd thue es in ein Horn, als vil du wilt, vnd thue haissen wein darein In rechter mass, vnd ruer es vndereinander, So ist es Schwartz vnnd guet vnnd heist Incaustum frannegium.

Kommentar * Am Rand beschnitten.
** Vgl. [4938].
Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Vitriol ; Gummi arabicum ; Wein
Gefäße/Apparaturen Horn
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Dinten von den truslin Zemachen.

So Nim als vil von Wasser als vor, vnd leg darein, Gallas vnd .1/2. lot gumj, vnd j. lot. vitriol, vnd thue Im also wieuor, vnd magst wol wein Nemmen.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wasser ; Galläpfel ; Gummi, unbestimmt ; Vitriol ; Eisenvitriol
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Guet dinnten machen. die nachgultig ist.

Nimm ain kessel vol gruener Aichener Rinden In dem Saft, als man Sy scholt vom baum, vnd thue In vol wassers, lass halb einsieden, Nimm dann ain mass des gsottnen wassers davon, vnd thue vier lot, ógestein darein, vnd .4. lot. gummj. wiltu aber damit ferben, So las den gummj Heraus.
Farbtechnol. Eisengallustinte ; Färbetechniken ; Textilfärbung ; Eisengalluslösung (Schwarzfärbung)

Material Eichenrinde ; Wasser ; Vitriol ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Kessel
Textil Färbung ; Schwarzfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwartze dinten lass das gummj heraus.

Nimm den vierten tail ainer mass wasser, oder wein, vnd .j. lot galla Romana, wol gestossen, vnd legs In das wasser, vnd setz es Zum feur das es siede, ain halbe stundt, darnach thue ain lot gummj Arabicum wol gestossen darein, vnd ruers vndereinander lass ain claine weil sieden, darnach leg .j. lot. vitriol wol gestossen Darein, Vnd Ruer es wol vnndereinander, vnd nimb war das es nit vberlauff.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Wasser ; Wein ; Galläpfel ; Gummi arabicum ; Vitriol ; Eisenvitriol
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Mit wasser schreyben.

Nimm Morgallen In der Apotegken, vnd stoss die in einem Khupferstein, als die Appotegker hanndt vnd galicienstein, das ist Ogstein das haben die Kremer feil, vnd stoss Zu Puluer, Zugleich. vnnd mengs vnndereinander, warauff du dann reybst mit trugknen finger do schreib auf mit lautterm wasser.

Kommentar Es wird nur ein trockenes Gallapfel-Vitriol-Gemisch hergestellt, das aufgestrichen wird; die Reaktion erfolgt auf dem Träger durch Schreiben mit reinem Wasser.
Farbtechnol. Eisengallustinte
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Galläpfel ; Vitriol ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kupfermörser
Metallurgie/Chemie/Diversa Geheimschrift
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Nimm Gallas Romanas.

das sind Aichoppfel, das stoss ZuPulfer, vnd geus wasser daran, lass ain weil ston, vnd geus dann das wasser ab. Darnach Nimm Galitzenstein der gruen sey, vnd stoss in auch ZuPuluer, vnnd geus wasser daran, lass es ein weil Ston, vnd geus dann dann das wasser ab, Darnach geus die Zway wasser vnndereinander So wirt ain Schwart Wasser daraus.

Farbtechnol. Eisengallustinte
Material Galläpfel ; Wasser ; Vitriol ; Eisenvitriol
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Flechtenfarbstoff

De folio.

Folii tria sunt genera. vnum purpureum. aliud rubeum. tercium saphirinum. que sic temperabis. Tolle cineres et cribra eos per pannum. perfundensque eos aqua frigida. et fac inde tortulas ad similitudinem panis. mittesque eos in igne donec omnino candescant. Postquam diutissime canduerint. et postea friguerint: mitte partem in uas fictile. perfunde urina. moue ligno. Cumque resederint: lucide perfunde inde rubeum folium. et teres illud modice super lapidem. addens ei 4 partes uiue calcis. et cum tritum fuerit. ac sufficienter perfusum: cola per pannum. ac trahe cum pincello. Et si placet in similitudinem pallii in pagina facere. Purpureo folio eodem temperamento sine uiua calce perfuso pige* penna.

Über das Folium.**

Es gibt drei Arten von Folium, eine purpurne, eine rote und eine blaue, die du folgendermaßen

zubereitest. Nimm Asche und siebe sie durch ein Tuch und begieße sie mit kaltem Wasser und forme Teige ähnlich wie Brot daraus und lege diese ins Feuer, bis sie gänzlich glühen. Wenn sie sehr lange geglüht haben und danach abgekühlt sind, gib einen Teil davon in ein Tongefäß, gieße Urin dazu und rühre es mit dem Holz um. Und wenn es sich abgesetzt hat, begieße mit der klaren [Flüssigkeit] das rote Folium und reibe es mäßig auf dem Stein und gib vier Teile lebenden Kalk dazu. Und wenn es gerieben ist und ausreichend benetzt, filtre es durch ein Tuch und male es mit dem Pinsel auf. Und wenn du auf der Seite ein Gewand malen möchtest, so trage mit der Feder das purpurne Folium auf, in gleicher Zubereitung, aber ohne den lebenden Kalk.

Kommentar * Lies: pinge.
** Es ist fraglich, ob hier abermals der Farbstoff der Chrozophora tinctoria JUSS. gemeint ist, bei dem es sich nicht um einen Indikatorfarbstoff handelt. Die Zubereitungsart deutet eher auf einen Flechtenfarbstoff, aus dem mit Lauge und Ätzkalk (also in sehr basischem Medium) eine blaue Variante erzielt wird, in schwächer basischem Medium ein violettpurpurner Farbton; vgl. [2511].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Flechtenfarbstoff
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Pinsel ; Feder
Material Flechten ; Chrozophora tinctoria JUSS. ; Aschen / Holzaschen ; Wasser ; Urin ; Aschenlauge ; Kalk
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Holzstab ; Reibstein
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Galle

Wie man gulden farb machen soll.

Nym fell bouinum oder fel capre vnd thu das vber ein glasurtz kechelin vnd lech dar eyn quint saffran von ort vnd laß das vber nacht lygen dar jn vnd seych eß dan durch ein duchlin vnd laß das dritteyl eyn syden, byß eß [...] werdt vnd streich eß auf silber oder auff schon zyn, so wirt eß schon gulden farb, dar nach so laß eß drucken werden etc.

Wie man eine goldene Farbe herstellen soll.

Nimm Ochsengalle oder Ziegengalle und gib das in ein glasiertes Töpfchen und lege darein ein Quentchen Safran aus Orta. Laß den über Nacht darin liegen und seihe es danach durch ein Tüchlein und laß es um ein Drittel einkochen, bis es [...] wird. Streiche es auf Silber oder schönes Zinn, dann wird dieses schön goldfarben. Danach laß es trocknen etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Galle ; Ochsengalle ; Ziegengalle
Malerei / Druck / Plastik Goldlack ; Zinn ; Silber
Material Galle ; Ochsengalle ; Ziegengalle ; Safran ; Silber ; Zinn
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Glasiertes Gefäß
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Litteras aureas ad scribendum.

Accipe fel piscis magni et rumpe super petram et appone 3 guttas aceti boni et cretam pomicariam et temperatur ad modum rubrice et scribe et cum siccabitur apparebit aurum.

Wie man goldene Buchstaben schreibt.

Nimm die Galle eines großen Fisches und zerstoße sie auf einem Stein und füge drei Tropfen guten Essigs hinzu sowie Bimskreide*. Temperiere das wie eine Rubrik und schreibe damit. Wenn es getrocknet ist, erscheint es wie golden.

Kommentar * Die creta pomicaria ist offensichtlich ein Schreibfehler aus creta pellicaria (Kürschnerkreide), die an der entsprechenden Stelle des Colmarer Kunstbuches genannt wird; vgl. [1827].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Galle
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Schrift ; Gallen
Material Fischgalle ; Essig ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Auripigmentum

Nim die gallenn von denn ehelenn oder Sonst von andern grossen fischenn oder von ochsenn thu eyn wenig esßig darann vermisch es mit krÿdenn daß es wÿe eÿnn deygk werde vnd wen du es nuczen wilt So richt es zu mith gummi arabicum etc.

Auripigment.

Nimm die Galle von Aalen oder anderen großen Fischen oder von Ochsen, gib etwas Essig dazu und mische das mit Kreide, so dass es wie ein Teig wird. Wenn du das gebrauchen willst, mache es mit Gummi arabicum an etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Galle
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren
Material Aal ; Fischgalle ; Ochsengalle ; Essig ; Kreide ; Gummi arabicum
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Aurigpigmentum zum schreiben

Nym die gallenn von den alen, oder sunst von anderin grossen fischen, Oder von ochsen, thu ein wenig essig darunder, vermisch es mit kreiden, das es wein taig werd

Auripigment (Goldfarbe) zum Schreiben.

Nimm die Gallen von Aalen oder anderen großen Fischen oder von Ochsen und gib ein wenig Essig darunter; vermisch das mit Kreide, so daß es wie ein Teig wird.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Galle

Material Fischgalle ; Ochsengalle ; Essig ; Kreide
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein schön gel

Nim eins salmen galle In dem meigen oder eines lassen galle in autumpno und ein wenig essich dar zuo und ripp ein wenig pliwis dar under mit dissen gelen magt du uf gold florisieren es ist aber nit durchlùtig

Ein schönes Gelb.

Nimm eine Salmgalle im Mai oder eine Lachsgalle im Herbst* und [gib] ein wenig Essig dazu und reibe auch etwas Bleiweiß dazu. Mit diesem Gelb kannst du auf Gold florieren, es ist aber nicht durchscheinend.

Kommentar * Mit Salm wird das Jungtier bezeichnet, mit Lachs der im Herbst ausgewachsene Fisch.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Galle
Malerei / Druck / Plastik Gold florieren/musieren
Material Fischgalle ; Lachs (Galle) ; Salm (Galle) ; Essig ; Bleiweiß
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Color aureus lombarticus sic fitt

Recipe fel magni piscis cuius cumque et appone alliquantulum crete pellicane in acceto bono modicum de quo scribe in carta quod uis et desiccari permitte

Die lombardische Goldfarbe wird folgendermaßen gemacht.

Nimm die Galle irgendeines großen Fisches und füge ein wenig Kürschnerkreide** und etwas guten Essig hinzu. Damit schreibe auf Papier (Pergament)*, was du willst, und laß es trocknen.

Kommentar * Im 15. Jh. kann "carta" im Italienischen sowohl Pergament als auch Papier bezeichnen; nur durch Zusätze wie "pecorina" (vom Schaf) oder "bambagina" (aus Baumwolle) wird Eindeutigkeit erreicht (vgl. etwa Cennini 10 und 16). Entsprechend nennen auch die deutschen Glossare der Zeit sowohl Pergament als auch Papier (vgl. Diefenbach [504], S. 103).
** Zur Identifizierung mit Gips vgl. [2405].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Galle
Malerei / Druck / Plastik Papier (Bild-, Schriftträger) ; Pergament (Bild-, Schriftträger)
Material Fischgalle ; Kürschnerkreide ; Gips ; Essig
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

De littera aurea.

Item ad faciendum litteras aureas Recipe fel magni piscis. et ipsum rumpe super lapidem. et quinque guttas agrimonii id est acri aceti. quibus simul incorporatis. scribe ex eo vbi volueris.

Von der goldenen Schrift.

Ebenso, um goldene Buchstaben zu machen, nimm die Galle eines großen Fisches und zerstoße sie auf einem Stein. Und vermenge sie mit fünf Tropfen Odermennigessig, das ist saurer Essig, und schreibe damit, worauf du willst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Galle
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Schrift ; Gallen
Material Fischgalle ; Essig ; Odermennigessig
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Gelbfarbmittel, organisch

Ein ander gut gelb.

Die Rinden von öpffel baumen nym, schab die eussersten rauhen haut daruan, vnd wirffs hinweg, die andern schneid zu stucklein, vnd geuß wasser druber, laß zweÿ oder dreÿ mal auff siedenn, nar dem thu gestossen alaun drein rurs wall vmb, vnd lass noch eynmal auffsieden.
Oder thu Saffran vnd alaun in ein tuchlein geuß essig daruff, truckts dan auss.
Item Saffran, aier dotter, Gummj arabicum vnd alaun, temperiers zusamen.

Ein weiteres gutes Gelb.

Die Rinden der Apfelbäume nimm, schabe die äußerste Haut ab und wirf sie weg. Die übrige [Rinde] schneide in Stückchen und gieße Wasser darauf, laß das zwei- oder dreimal aufkochen, dann gib zerstoßenen Alaun dazu, rühr es gut um und laß es abermals aufkochen.
Oder gib Safran und Alaun in ein Tüchlein, gieße Essig darauf und presse das dann aus.
Ebenso: Safran, Eidotter, Gummi arabicum und Alaun miteinander gemischt.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Material Apfelbaumrinde ; Wasser ; Alaun
Material Safran ; Alaun ; Essig
Material Safran ; Eidotter ; Gummi arabicum ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Stoffsäckchen (für Farbmittel o. Gewürze)
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Vonn gelbenn dinten

Nym kreutzperlin von den hagendorn, die da 8 tag nach sant Lorentzen abgenomen seindt, zertruck sie vnnd thu ein wenig gestossenen alaun daran ruer es wol durch einander vnnd laß ein nacht steen so hastu gut gelb

Von gelben Tinten.

Nimm die Kreuzdornbeeren von den Kreuzdornhecken, die acht Tage nach Sankt Laurentius* abgepflückt worden sind, zerdrücke sie und gib etwas zerstoßenen Alaun dazu. Verrühre das gut miteinander und laß es eine Nacht stehen, dann hast du ein gutes Gelb.

Kommentar * 10. August
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngelb ; Gelbfarbmittel, organisch
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein ander gelb

Nym die Rinden von den Opffelbeumen schab die eussersten Rauhe haut daruon, wurffs hin weg, die anndern schneidt zu stucklin, vnnd geuß wasser daruber, laß 2 oder 3 mal auffsieden, nachdem thu gestoßnen alaun darein Ruerß wol vmb vnnd laß noch ein mal auffsieden

Ein weiteres Gelb.

Nimm die Rinden der Apfelbäume, schabe die äußerste rauhe Haut ab und wirf sie weg. Das übrige zerschneide zu Stücken und gieße Wasser darüber. Laß das zwei- oder dreimal aufkochen, dann gib zerstoßenen Alaun hinein, rühre es um und laß es abermals aufkochen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Apfelrindengelb

Material Apfelbaumrinde ; Wasser ; Alaun
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein Anders

Nym saffran vnnd alaun Inn ein tuchlin geus esig darauff vnnd trucks dann wol auß merck nem saffran vnd alaun yedes gleich

Ein weiteres [Gelb].

Gib Safran* und Alaun in ein Tüchlein, gieße Essig darauf und drücke das dann gut aus. Merke aber: Nimm jeweils die gleiche Menge Safran und Alaun.

Kommentar * Aufgrund der Zubereitung könnte auch Saflorgelb gemeint sein.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Safrangelb ; Saflorgelb
Material Safran ; Saflor ; Alaun ; Essig
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Aurigpigmentum zum schreiben

Nym die gallenn von den alen, oder sunst von anderin grossen fischen, Oder von ochsen, thu ein wenig essig darunder, vermisch es mit kreiden, das es wein taig werd

Auripigment (Goldfarbe) zum Schreiben.

Nimm die Gallen von Aalen oder anderen großen Fischen oder von Ochsen und gib ein wenig Essig darunter; vermisch das mit Kreide, so daß es wie ein Teig wird.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Galle
Material Fischgalle ; Ochsengalle ; Essig ; Kreide
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein ander gelbe dinten

Nym vngestoßnen saffran bind den Inn ein tuchlin, leg den In gumj wasser, laß waichen vnnd trucks dann wol aus so wurt es gleich Rot vor gelbe, ists zu rot so geus mer gumj wasser daran, darnach du sie haben wilt,

Eine weitere gelbe Tinte.

Nimm unzerstoßenen Safran, binde den in ein Tüchlein und lege das in Gummiwasser. Laß es einweichen und drücke es dann gut aus, dann wird es sogleich rot statt gelb*. Wenn es zu rot ist, dann gieße mehr Gummiwasser dazu, je nachdem, wie du es haben willst.
Kommentar * Hier ist also wohl echter Safran gemeint, der ein rötliches Gelb ergibt. Bei Saflor dagegen, der auch als "safran" bezeichnet wurde, wird zunächst das hellere wasserlösliche Saflorgelb ausgewaschen, bevor der rote Saflorkarmin erzeugt werden kann.

Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Gelbfarbmittel, organisch ; Safrangelb
Material Gummiwasser, evtl. Gemische ; Safran
Gefäße/Apparaturen Stoffsäckchen (für Farbmittel o. Gewürze)
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein gel von gilgen

Item wiltu machen ein guot gel von gilgen So nim der gellen velt gilgen Und tuo die in ein haffen und schùtte dar ùber ein wenig truossen esschen louge und menge darin ein wenig wilden safferen bluomen Und setze es zuo dem füre und laus ein wal darùber gan Und tuo den darin ein wenig allunt Und laus es stan Und sige es den durch ein tuoch So du es bruchent wit So hest du den ein guot gel

Ein Liliengelb.

Wenn du ein schönes Gelb aus Lilien machen willst, dann nimm die gelben Feldlilien* und gib sie in einen Topf und schütte darüber ein wenig Lauge aus Weinhefenasche** und mische etwas Saflor dazu. Das setze aufs Feuer und laß es einmal aufwallen. Dann gib etwas Alaun hinzu und laß es abstehen. Nun seihe es durch ein Tuch, und wenn du es gebrauchen willst, dann hast du ein gutes

Gelb.

Kommentar * Gemeint ist vermutlich die Feuerlilie (Lilium bulbiferum L.).
** Also eine Pottaschenlauge.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Material Feuerlilie ; Saflor ; Lauge ; Aschenlauge ; Weinhefenasche ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein flemesche gele dintten

Item wiltu machen ein flemesche dintten die da gel ist So nim schel wurtzen und zerstos die recht wol und clein Und daz safft sÿhe durch ein tuoch und nim gel gelgilgen und ein wenig des wilden safferen und stosse es ouch under annander recht wol und sÿhe es durch ein tüchli Das safft daz tuo den zuo den ersten saft Und temperiere es mit gumi arabicum wasser daz ist das beste kupfer gel zuo buoch staben daz man haben mag

Eine flämische gelbe Tinte.

Wenn du aber eine flämische Tinte machen willst, die gelb ist, dann nimm Schöllkraut und zerstoße das gut und fein und seihe den Saft durch ein Tuch. Und nimm dann gelbe Lilien* und ein wenig Saflor und zerstoße beides auch gut zusammen und seihe [den Saft] durch ein Tüchlein. Diesen Saft gib zu dem ersten [Schöllkraut-]saft und mische es mit Gummi-arabicum-Wasser an. Das ist das beste Kupfergelb** für Buchstaben, das man herstellen kann.

Kommentar * Wie in dem inhaltlich verwandten Kap. 108 [1714] könnte es sich hier um die Feuerlilie (Lilium bulbiferum L.) handeln; die merkwürdige Doppelung des "gel" ließe sich als Schreibfehler aus "gel velt gilgen" erklären. Da aber von Feldlilien nicht explizit die Rede ist, könnte auch eine andere als "gel gilgen" bekannte gelbblühende Pflanze gemeint sein, die Sumpfschwertlilie (Iris pseudacorus L.)
** Die Stelle ist offenkundig verderbt, da natürlich von einem Kupferfarbmittel hier nicht die Rede ist. Ein (grünes) Kupferfarbmittel wird im vorhergehenden Rezept beschrieben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Gummi Arabicum ; Buchmalerei ; Schrift
Material Schöllkraut ; Feuerlilie ; Sumpfschwertlilie ; Saflor ; Gummi arabicum ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein saft gel

Item so nim die wurtzel von dem surouch boum i ertzlen und lege in ùber nacht in ein louge dar nach so stos sÿ den mit alun Und mit wasser also da vor stat So hest ein saft gel oder nim safferon und lege in in win und trucke in us So hest aber ein saft gel

Ein Saftgelb.

Nimm also die Wurzeln der Berberitze, ein Ästchen, und lege sie über Nacht in eine Lauge. Danach zerstoße sie mit Alaun und mit Wasser, wie zuvor beschrieben*. Dann bekommst du Saftgelb.

Oder nimm Safran und legen den in Wein und drücke ihn dann aus, auch so bekommst du ein Saftgelb.

Kommentar * Vermutlich soll die Berberitzenwurzel dann wie in Kap. 139 [1745] mit Wasser und Alaun erhitzt werden.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Material Berberitze ; Lauge ; Alaun ; Wasser
Material Safran ; Wein
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein golt varwe

Item safferon bluomen safft und leg daz in gumi wasser in rechter gilwe Und sùt den daz wasser und lo eß den ston iii tag und recipe den sal armoniacum und tuo sin ouch dar under und waz du den wit ferwen oder molen So tuo dar in vor hin gumi aqua und lo es ston Dar nach so temperiere es also ein ander varwe Wiltu aber daz eß brun werde So sùd es fast Und temperiere eß mit starckem gumi aqua und schwette daruf mit endich und mit sattem rösel oder mit safft grün oder mit sat röselin oder mit paris rot

Eine Goldfarbe.*

Nimm also Safranblumensaft** und gib ihn in Gummiwasser, so daß es richtig gelb wird. Und koche dann das Wasser und laß es drei Tage stehen. Und nimm dann Salmiak und gib ihn auch dazu. Und wenn du färben oder malen willst, dann gib zuvor Gummiwaser dazu und laß es stehen; danach reibe es wie die anderen Farben an. Wenn du aber willst, daß es braun wird, dann koche es kräftig und reibe es mit starkem Gummiwasser an. Und schattiere darauf mit Indigo und mit kräftiger Roselfarbe oder mit Saftgrün oder mit satter Roselfarbe oder mit Parisrot.

Kommentar * Wiederholung von Kap. 100 [1706].
** Safranblume kann sowohl für die Ringelblume (Calendula officinalis L.) als auch für den Saflor (Carthamus tinctorius L.) stehen. Beide ergeben eine gelbe Farbe.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen
Material Saflor ; Ringelblume ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Salmiak
Material Indigo ; Brasilfarbmittel ; Saftgrün ; Parisrot
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Zw gelber farb,

Nimb vnd seudt, schartt, die gelbe plumen, mitt allaun vnd wachswurtzs, vnd Loß es woll erwallen. vnd was gar geell soll sein, das soll darmitt gemischtt sein,

Über die gelbe Farbe.

Nimm und koche die gelb blühende Scharte (Färberginster)* mit Alaun und Wachswürze**. Lass das gut miteinander kochen und was gelb werden soll, das soll man damit vermischen.

Kommentar * Zur Identifizierung der gelben Scharte als Färberginster vgl. [4399].

** Gemisch aus Wein und Met oder aber das bei der Wachsreinigung anfallende Honigwasser, vgl. [2005].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Färbetechniken
Material Färberginster ; Alaun ; Honigwasser
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Gel farb zumachen

So Nÿmb gel plumen vnd kupfer aschen vnd laß in essig erwallen mit hartz vnd mit allaun

Gelbe Farbe machen.

Nimm Gelbblumen* und Kupferasche, laß das mit Harz und Alaun in Essig kochen.

Kommentar * Mit Gelbblumen / Gilbblumen können verschiedene Färbepflanzen gemeint sein: Reseda luteola L. (Färberwau), Calendula officinalis L. (Ringelblume), Anthemis tinctoria L. (Färberkamille) und Genista tinctoria L. (Färberginster). Vgl. Marzell [225] und Ploss [842].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Wau ; Ringelblume ; Färberkamille ; Färberginster ; Kupferasche / Kupferoxid ; Harze ; Alaun ; Essig
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 212 Ms. 23]

gel czu anstreichen

Item schel oder rintten dy ÿnnern von öpfel paum vnd wasser daran vnd gesotn vnd abgesigen vnd alaun daran getan

Gelb zum Malen.

[Nimm] die innere Haut oder Rinde von Apfelbäumen und [gib] Wasser dazu und koche es und seihe es ab und gib Alaun dazu.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Material Apfelbaumrinde ; Wasser ; Alaun
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 620 Ms. 27]

Schutt gelb:

Nim gelb blumen, zu latein genant Flos cinctorius, daß sind gelb blumen so die ferber brauchen, nims mit stengel und blumen, als mit einander, wie viel du wilt, Mach ein kalck wasser, thu das lauter rein kalk wasser ab dem kalck uber die blumen in einen kessel oder grossen hafen, las es also wol sieden, das die gilb wol herfür komme, thus den ab dem Feuer, und laß es ein wenig uberschlagen darnach gieß es durch ein sack oder tuch in ein saubers glaß oder geschirr, das kein kraut oder blumen mehr daran seÿ Nim den wol geriebene kreuden, und mach einest soviel, wol gerieben Alaun darin, Rure es wol durcheinander mit einem steklin, und hab gut sorg, das es dir nicht uberauß steig den die keid und Alaun treibens hefftig, las es also stehn, so wird das wasser

lauter, so bald sich die Substantz wiedergesetzt, so geuß das wasser oben ab, bis du zu der farb magst kommen, die nim den und düre sie, Reibe sie an wen du es brauchen wilt mit Alaun wasser oder dinnem leimwasser.

Schüttgelb:

Nimm gelbe Blumen, die auf Latein Flos tinctorius* heißen, das sind gelbe Blumen, die die Färber gebrauchen. Nimm sie mit Stengeln und Blüten, alles zusammen, soviel du willst. Mache eine Kalkwasser, gieße dann die lautere Kalklauge von dem Kalk ab und über die Blumen in einen Kessel oder großen Topf. Laß das gut kochen, damit die gelbe Farbe herauszieht. Nimms dann vom Feuer und laß es etwas abkühlen. Danach gieße es durch einen Sack oder ein Tuch in ein sauberes Glas oder Geschirr, so daß kein Kraut und keine Blüten mehr darin sind. Nimm dann gut geriebene Kreide und gib ebensoviel geriebenen Alaun dazu. Verrühre alles gut mit einem Stab und gib acht, daß es nicht überläuft, denn die Kreide und der Alaun treiben es kräftig in die Höhe. Laß es dann stehen, damit das Wasser klar wird. Sobald die Substanzen sich abgesetzt haben, gieße das Wasser oben ab, bis du auf die Farbe kommst. Diese nimm heraus und trockne sie. Wenn du sie gebrauchen willst, reibe sie mit Alaunwasser oder mit dünnem Leimwasser an.

Kommentar * Der Flos tinctorius ist bei Marzell [225] als Färberginster bezeugt. Zum Färben dienen die gelben Blüten und die dünnen Zweige und Blätter.
Farbname Schüttgelb
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Glutinleim, Gemische ; Ginstergelb ; Alaunwasser ; Buchmalerei
Material Kalklauge ; Färberginster ; Kreide ; Alaun ; Leim
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Topf ; Keramikgefäß ; Filtrierhilfen ; Sack/Laugensack ; Tuch ; Glas ; Holzstab
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Gelbfarbmittel, Gemische

Ein durchlùch schön gel

Wiltu ein schön gel machen So nim die wurtzel von dem surouch boum und sùtt die recht wol und nim daz saft und tuo es in ein nùüwen haffen Und nim den opperment gel und tuo es dar under und halb so uil safferen und saltz und setze es zuo dem fùre und la es sieden recht wol uf halb in und sihe es den durch ein tuoch in ein kride Und laus es trucken und dùrre werden dar nach so nim es us der kriden Und lege es in ein safferen wasser Und daz wasser soltu also machen. Item recipe safferen und zerstos in rech clein und tuo daz in ein glaus oder in ein glasurte geschire und tuo dar under alunt der wol gebrant sÿ und nit tuo zeuil trin Und laus daz wasser durch ein filtz dar nach so lege daz gel in daz wasser also do vor stot und laus es darin stan ein tag und ein nacht Und tuo es den uf ein stein und rip es mit gumi wasser So ist es ein durchlùch schön gel

Ein schönes durchscheinendes Gelb.

Wenn du ein schönes Gelb herstellen willst, nimm die Wurzeln der Berberitze und koche sie gut.

Und nimm den Saft und gib ihn in einen neuen Topf. Und nimm dann Auripigment und gib das dazu und halb so viel Safran und Salz und setze das dann aufs Feuer und laß es gut halb einkochen. Und seihe es dann durch ein Tuch in eine Kreide und laß es trocken und dürr werden. Danach nimm [die Farbe] von dem Kreidestein und lege sie in Safranwasser. Und dieses Wasser sollst du folgendermaßen machen: Nimm Safran und zerstoße ihn sehr fein und gib ihn in ein Glas oder ein glasiertes Gefäß und gib gut gebrannten Alaun dazu, aber nicht zu viel. Und filtre das Wasser durch einen Filz. Dann lege das Gelb [aus Auripigment und Berberitze] in dieses Wasser, wie bereits gesagt, und laß es einen Tag und eine Nacht darin stehen. Und gib es dann auf einen Stein und reibe es mit Gummiwasser. Dann wird es ein schönes durchscheinendes Gelb.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Gelbfarbmittel, Gemische
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Lüsterung
Material Berberitze ; Auripigment ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Safran ; Wasser ; Alaun ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Topf ; Trockenflächen ; Kreidestein ; Glas ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Filz ; Tuch ; Reibstein
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man von swebel golt schriben soll

Nim den lebendigen schwebel und zerstosse in clein und tuo in in ein glas und dar zuo lin öli und ein wenig sal armoniacum und decke daz glaus wol und setze es in einen mist ii monat daz es warm dar in stande und recipe es denn dar us und ribe es wol und temperiere es mit starckem gumi wasser und schribe oder mole do mit was du wit So hestu ein schön golt varwe und schinlichen

Wie man mit Schwefel golden schreiben kann.

Nimm lebendigen Schwefel und zerstoße ihn fein und gib ihn in ein Glas und dazu gib Leinöl und ein wenig Salmiak. Und decke das Glas gut zu und stelle es in einen Mist für zwei Monate, so daß es warm darin steht. Und dann nimm es heraus und reibe es [das Reaktionsprodukt] gut und reibe es mit starkem Gummiwasser an und schreibe oder male damit, was du willst; dann hast du eine schöne und leuchtende Goldfarbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Gelbfarbmittel, Gemische
Material Schwefel ; Leinöl ; Salmiak ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Glas ; Deckel ; Misthaufen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein schön golt gel

Wiltu machen ein schön golt gel So recipe aurum pigmentum und leben swebel und zerstosse es clein und tuo dar under safferon ein wenig und nim den sal armoniacum und zerstosse es und tuo es ouch dar zuo und tuo es den in ein brùnent glaus und brenne es uf vi stunden So wirt es also ein schön gel daz man es sicht vir gold Und nit verbrenne ess

Ein schönes Goldgelb.

Wenn du ein schönes Goldgelb machen willst, so nimm Auripigment und lebendigen Schwefel und

zerstoße beides fein. Und mische ein wenig Safran dazu. Und nimm dann Salmiak und zerstoße ihn und gib ihn auch dazu. Und gib dann [alles] in ein Brennglas und brenne es sechs Stunden lang. Dann wird es ein schönes Gelb, das man für Gold hält. Aber verbrenne es nicht.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Gelbfarbmittel, Gemische
Material Auripigment ; Schwefel ; Safran ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glas ; Retorte
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Heidelbeerfarbe

Wil dw mach praun bla tuchlein varbe

so nim haidelber so sy zw dem ersten auz gand. Nim der haidelber ain schüzzel vol und tue dy haideber in ain news heffelein und tw daz heffelein wol bedeckt in dÿ erd pis an den hals und la sÿ also sten acht tag pis daz sÿ wol faul werden dar nach nim herfur und stoz sÿ wol in ain rain morsel stain und tw sÿ dar nach in ain rains nue heffelein und geus daz heffelein vol wazzers alzo daz des wazzers ein querlein seÿ zw einer schussell vol heidelber und des wazzers wol undereinander und nim salis armoniacum ein settich und als vil aluns glaciei und secz daz heffelein mit dem heideber heidel und secz dÿ haidelber zw dem fuer und laz es senfftichleichen ewallen daz es nicht uberlauff und wen es genuck erwallen seÿ so heb es von dem fuer und laz es uber schlahen dar nach nim sal armoniacum und alumine glaciei ittleichs eÿn sectin und leg daz in die varb in den haffen und laz wol kalt werden uber al dar nach geuz dÿ varb auz den haffen in ein raÿn zwilhem tuch in ain uberlautters chechlein so beleiben dÿ hulssen und dÿ kern in dem tuch und ist dÿ varbe schon unnd blab worden die durch daz tuch gat in dÿ chachlen dar nach nim schon weis tuchlein von ainem alten schlair oder von ainem alten tischlach und stoz die tucher in dÿ varb daz sÿ wol geverbt werden uber al und heng die tucher dar nach auff an den wint und la sÿ wol truchen werden und tw sÿ dar behalten und bint seÿ in ain papir alz dÿ ersten dÿ tuchlen darff man nicht zwining ein tuchen wan es hat sein mit der ersten vart genuck / Hie merck daz dÿ varbe von den choren plumen nicht schol uber nacht naz stan man schol sÿ eins tags stozzen und des selbing tags in dÿ tuchlein beraitten.

Wenn du braunblaue Tüchleinfarbe machen willst,

dann nimm Heidelbeeren, wenn sie gerade reif werden. Nimm eine Schüssel voll Heidelbeeren und gib sie in ein neues Töpfchen und stelle das Töpfchen gut zugedeckt in die Erde bis zum Hals und laß sie acht Tage lang so stehen, bis sie gut faul geworden sind. Danach nimm sie heraus und zerstoße sie gut in einem reinen Steinmörser und gib sie dann in ein sauberes neues Töpfchen und gieß das Töpfchen voll mit Wasser, so daß eine Quart Wasser auf eine Schüssel Heidelbeeren kommt. Und das Wasser gut untereinander* und nimm ein Settin Salmiak und ebensoviel Eisalaun. Und setze das Töpfchen mit den Heidelbeeren und setz die Heidelbeeren auf das Feuer und laß sie sanft aufwallen, so daß sie nicht überkochen; und wenn sie genug gekocht sind, so nimm sie vom Feuer und laß sie wieder glatt werden**. Danach nimm Salmiak und Eisalaun, von jedem ein Settin, und lege die in die Farbe im Topf und laß es gut vollständig abkühlen. Danach gieß die Farbe aus

dem Topf durch ein sauberes Zwillichtuch in ein glasiertes Schüsselchen, dann bleiben die Schalen und die Kerne im Tuch und die Farbe, die durch das Tuch in die Schüssel fließt, ist schön und blau geworden. Danach nimm schöne weiße Tüchlein von einem alten Schleier oder von einem alten Tischtuch und stoß die Tücher in die Farbe, damit sie überall gut gefärbt werden und hänge die Tücher danach in den Wind und laß sie gut trocknen und gib sie zum Aufbewahren und binde sie in ein Papier wie die ersten [Kap. 21, 22]. Die Tüchlein darf man nicht zweimal eintauchen, denn sie haben mit dem ersten Mal genug.
Hier beachte, daß die Farbe der Kornblumen nicht naß*** über Nacht stehen soll, man soll sie an einem Tag zerstoßen und am selben Tag die Tüchlein bereiten.

Kommentar * Hier fehlt ein Halbsatz; gemeint ist, daß Heidelbeeren und Wasser gut vermischt werden sollen.
** die sprudelnd kochende Flüssigkeit
*** als Saftfarbe
**** Der letzte Satz ist eine Ergänzung zu Kap. 21.
Farbname braunblaue Tüchleinfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Tüchleinfarben ; Heidelbeerfarbe ; Kornblumenfarbe
Material Heidelbeere ; Salmiak ; Alaun ; Kornblume ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Schüssel ; Topf ; Mörser ; Steinmörser ; Filtrierhilfen ; Papierhülle ; Zwillichtuch
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Ze gleicher weis wÿ dw daz permait verben wollest

in der selben varb in der selben varb scholt dw es lazzen ligen eÿn nacht wol geneczt und dar nach auff spannen und ubervirnezzen alz da von geschriben stet von dem guen Wil dw daz permait plaub werben so necz es in tuckelblob eÿn und tw im als dem vodern Wil dw daz es violvar werd so necz es in haidelper safft ein nacht. Wil es rot verben so leg es in presilÿ saff ein nacht an alun Wil dw es gel verben so leg in se.. erbseleÿn safft mit saffran gemischet und span dar nach dÿ pirmut auff ain ram und la seÿ truchen werden an der sunne und uber firniz ze paiden seÿten glancz und laz ander sunnen wol truchen und sneid es auz und leg es schlecht ze halten. Nota dÿ geverbten permit ist ze gleicher weis lauter und chlar und durchleuchtig als ein schon geuerbtes glas.

Wenn du das Pergament in gleicher Weise färben willst

in derselben Farbe in derselben Farbe [sic!], sollst du es eine Nacht gut genetzt darin liegen lassen und danach aufspannen und firnissen, wie zuvor bei dem Grün beschrieben wurde [Kap. 27]. Willst du das Pergament blau färben, dann tauche es in Dunkelblau ein* und behandle es wie das vorige. Willst du, daß es veilchenfarben wird, so tauche es eine Nacht in Heidelbeersaft. Willst du es rot färben, so lege es eine Nacht in Brasilsaft ohne Alaun. Willst du es gelb färben, dann lege es in Berberitzensaft, der mit Safran gemischt ist. Und spanne danach die Pergamente auf einen Rahmen und laß sie an der Sonne trocknen und überfirnisse sie von beiden Seiten glänzend und laß sie an der Sonne gut trocknen. Und schneide es aus und lege es glatt hin zur Aufbewahrung. Nota: die gefärbten Pergamente sind ebenso rein und hell und durchsichtig wie schönes gefärbtes Glas.

Kommentar * Für Dunkelblau wird kein Material benannt.
Farbname Veilchenfarbe
Farbtechnol. Pergamentfärbung ; Heidelbeerfarbe ; Brasilfarbmittel ; Safrangelb ; Berberitzengelb

Material Heidelbeere ; Brasilholz ; Berberitze ; Safran
Gefäße/Apparaturen Pergamentrahmen
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung ; Transparentes Pergament ; Glasersatz
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Purpur Farb

Zwei pfundt blawe Heidelber, zwei lot alaun, ein lot kuffer eschen beim kessler, ein halbe mass wasser, thus zusamenn In ein kesselin, laß zwen finger tieff einsiedenn, wens dan kalt ist so trucks durch ein thuch In ein sauber gefeß, laß es stehen biss es sich setzet dan seihe es oben ab yn ein ander sauber gefess. vnd lass es stehen biss dick genuch wirdt, nach deinem gefallen.

Purpurfarbe.

2 Pfund Heidelbeeren, 2 Lot Alaun, 1 Lot Kupferasche vom Kesselmacher und eine halbe Maß Wasser, dies alles gib zusammen in einen kleinen Kessel und laß es zwei Fingerhoch einkochen. Wenn es dann kalt geworden ist, presse es durch ein Tuch in ein sauberes Gefäß und laß es stehen, bis es sich abgesetzt hat. Dann seihe das Obere in ein anderes sauberes Gefäß ab und laß es stehen, bis es dir dick genug erscheint.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Alaun ; Kupferasche / Kupferoxid ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Wiltu gude bla farbe machen

so nym waylbern vnd drucke das saffe dar uß vnd temperere iß mit alune

Wenn du gute blaue Farbe machen willst,

so nimm Heidelbeeren und presse den Saft aus und mische ihn mit Alaun.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Alaun
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Purpur farbe

Nim 2 pfunth blau heÿdelbern 4 loth alaun 3 loth kopfferaschenn beim kesßler vnnd 1/2 moß regen wasser thuß zuo Samen in eyn keßlinn laß es zwenn finger tiff eyn Sidenn vnnd wenß dann kalth ist So druck es durch eynn tuch in eyn Sauber gefeß laß es stenn biß es Sich Seczt dann Seÿge es obenn abe in eyn ander Sauberß gefesß vnnd laß es sten bÿs daß es dick genug wird nach deÿnem gefallenn vnnd zu laß es dann mit gumi wasser So du außstreÿchenn wilth

Purpurfarbe.

Nimm 2 Pfund blaue Heidelbeeren, 4 Lot Alaun, 3 Lot Kupferasche vom Kesselmacher und 1/2 Maß Regenwasser. Gib alles zusammen in einen kleinen Kessel und lass es zwei Finger tief einkochen. Wenn es abgekühlt ist, presse es durch ein Tuch in ein sauberes Gefäß und lass es stehen, bis es sich absetzt. Dann seihe das Obere ab in ein anderes sauberes Gefäß und lass es stehen, bis du es für dick genug hälst. Wenn du damit malen willst, löse es mit Gummiwasser an.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Malerei / Druck / Plastik Malerei
Material Heidelbeere ; Alaun ; Kupferasche / Kupferoxid ; Regenwasser ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

tem heydtlber

vnnd eyn wenig methwercz laß zu Samen Sidenn vnnd alaun vnnd gummi dorin ...* ist auch guth blaw etc.

Lass Heidelbeeren

mit etwas Metwürze** kochen. Darein gib Alaun und Gummi, ...* das ist auch ein gutes Blau etc.

Kommentar * Unlesbares Wort.
** Metwürz ist vermutlich ein Gemisch aus Wein und Met oder das bei der Wachsreinigung anfallende Honigwasser, vgl. dazu [1995].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Honigwasser ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Wiltu disen safft zu knollen oder kügelin machen

So nym gestoßne kreiden vnnd Ruers vnnder den safft, laß trucknen vnd behalts so hastu Endich etc.
Du magst auch obgemelten safft auß schwartzpern zeugen vnd machen wie obsteet.

Wenn du diesen Saft* zu Knollen oder Kugeln verarbeiten willst,

so nimm gestoßene Kreide und verrühre sie mit dem Saft, laß das trocknen und bewahre es auf. Dann hast du Indigo etc.
Du kannst den genannten Saft auch aus Schwarzbeeren** ziehen und alles machen, wie oben beschrieben.

Kommentar * Gemeint ist der in Kap. 27 [2941] aus Attichbeeren gewonnene Farbsaft.
** Der Name Schwarzbeere" bezeichnet vor allem Heidelbeeren, kann jedoch auch für Brombeeren oder Holunder verwendet werden; vgl. [2949].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Attichbeerblau ; Holunderfarbe ;

Heidelbeerfarbe ; Brombeerfarbe
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Purpurfarbe Dinten

Nym 2 liber plaw haidelper, 2 lot alaun 1 lot kupfferaschen beim keßler, ½ maß wasser, thus zusamen, Inn ein Keßelin, laß 2 finger tieff einsieden, wenns dann kalt ist so truck es durch ein tuch In ein gefeß, laß es steen bis es sich setzet dann seychs oben ab Inn ein ander sauber gefeß vnnd laß es sten, bis es dick gnug wurt nach deinem gefallen

Purpurfarbene Tinte

Nimm 2 Pfund blaue Heidelbeeren, 2 Lot Alaun, 1 Lot Kupferasche vom Kesselmacher, eine halbe Maß Wasser, gib dies alles zusammen in einen Kessel und laß es zwei Finger tief einkochen. Wenn es dann kalt geworden ist, presse es durch ein Tuch in ein Gefäß. Laß es stehen, bis es sich abgesetzt hat, dann seihe das obere herab in ein anderes reines Gefäß und laß das stehen, bis es deinen Wünschen entsprechend dick genug geworden ist.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Alaun ; Kupferasche / Kupferoxid ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ain annder grien Dinten

Nym haidelber mischs mit wasser oder essich, quetsch vnd trucks durch ein tuch aus, vnnd alaun vnd kupferschlag darein, thu es Inn ein hafen, vnd seuds zusamen

Eine weitere grüne Tinte.

Nimm Heidelbeeren, mische sie mit Wasser oder Essig, zerquetsche sie und drücke sie durch ein Tuch aus. Gib Alaun und Kupferhammerschlag hinein, gieße das in einen Topf und verkoche es miteinander.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Wasser ; Essig ; Alaun ; Kupferhammerschlag
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Topf
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein viol var

Wiltu nu ein viol varwe machen oder ouch blow da mit man ouch fil dinges zuo bringet mit malen und mit schetwen Und ist ouch guot mit zuo verwen mengerleig ding uf leder und uf berment und garn linis oder wollirlis und sÿden und zendat Disse varwe behalt man ouch wol ùber Jar frisch und guot Auch Item nim heilderber So si gar wol zittig sind und stos die ber und zerbricht sÿ wol und tring daz saft gar wol us durch ein starck linin tuoch und tuo daz saft in ein reinen nùwen haffen oder in ein keissel und las die varwe erwallen und gùs ein glas vol essich in die varwe und las daz

erwallen und tuo ouch ein lot alluns darin oder ander halb zuo dem meisten Und also ist die varwe wol bereit zuo behalten ùber jor bis daz man ir bedarf zuo verwen oder zuo andern dingen Als do vor ist geseid und Also ist die varwe schön viol varwe

Eine Veilchenfarbe.

Wenn du nun eine Veilchenfarbe oder ein Blau herstellen willst, mit der man viel bewirken kann beim Malen und Schattieren und die auch gut ist für manche Färbung auf Leder und Pergament oder von Leinen- oder Wollgarn oder von Seide oder Zendel, und zwar eine Farbe, die man auch ein Jahr lang frisch und gut aufbewahren kann, so nimm Heidelbeeren, wenn sie reif sind, und zerstoße und zerstampfe sie gut. Und presse den Saft gut aus durch ein dickes Leinentuch und gieß den Saft in einen sauberen neuen Topf oder Kessel und laß die Farbe kochen und gieße ein Glas Essig in die Farbe und laß es [abermals] aufkochen und gib auch ein Lot oder höchstens anderthalb Lot Alaun hinein. Und dann ist die Farbe fertig, um übers Jahr aufbewahrt zu werden, bis man sie braucht zum Färben oder zu anderen Dingen, von denen vorher die Rede war. Und es ist eine schöne Veilchenfarbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe ; Lederfärbung ; Textilfärbung
Material Heidelbeere ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Topf ; Kessel ; Glas
Textil Färbung ; Garn ; Seide ; Leinen ; Wolle
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung ; Pergamentfärbung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Item wil man aber die varwe blaw

so sol man nemen in der appotek ein grünes steines der zargat als allunt und heisß linphor wasser oder tragatum oder alunen viridam dis grün durchschinigen steines sol man ein lot oder me legen in die vorgenante varwe tuon so wirt die varwe schön blow und wen man garn oder lini tuoch wil verwen so sal man der varwen nemen asso vil man dedarf zuo verwen und sol ein löffel fol ouleis tuon in die varwe und sol daz ölei gar wol zertriben mit eim löffel untz daz öli wol gemischet sig under die varwe Und sol tin varwe siedendig heis machen und sal den die faden oder daz tuoch heis trin stossen und trucken daz das garn oder daz tuoch wol durch geneitzet werde und so enpfahet es die varwe wol und gat nit me ab.

Wenn man aber diese Farbe* blau haben will,

so soll man in der Apotheke einen grünen Stein kaufen, der wie Alaun löslich ist, dieser Stein heißt Linphorwasser oder tragatum oder alunen viridiam (grüner Alaun)**. Von diesem durchscheinenden grünen Stein soll man ein Lot oder mehr in die genannte Farbe legen, dann wird die Farbe schön blau. Und wenn man Garn oder Leinentuch färben will, soll man soviel von der Farbe nehmen, wie man zum Färben braucht und man soll einen Löffel voll Öl in die Farbe geben und das Öl gut mit dem Löffel darin verrühren, bis das Öl gleichmäßig unter die Farbe gemischt ist. Und man soll die Farbe siedend heiß machen und soll dann den Faden oder das Tuch in die heiße [Färbeflotte] tauchen und zusammenpressen, so daß das Garn oder das Tuch gut durchdrungen werden, dann empfangen sie die Farbe gut und diese geht nicht mehr ab.

Kommentar * Gemeint ist die im vorhergehenden Kapitel hergestellte violette Farbe aus

Heidelbeeren, vgl. [1676].
** Das linphorwasser ist sonst nicht bezeugt, evtl. handelt es sich um einen Kopierfehler aus kupferwasser, das ebenso wie tragantum und grüner Alaun für Vitriol stehen kann. Kupferwasser hat auch das entsprechende Rezept des Straßburger Manuskriptes. Auch dort sind alle drei Begriffe synonym verwendet, bezeichnen also im Gegensatz zu Borradailes Übersetzung nur ein Produkt. Zur Bedeutung von Tragantum als Vitriol vgl. [2282]. Die Farbbezeichnung grün spricht für ein Eisensulfat, der beschriebene Färbeprozeß läßt allerdings eher an das blaue Kupfersulfat denken.
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe ; Textilfärbung
Material Heidelbeerfarbe ; Vitriol ; Öl, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Löffel
Textil Färbung ; Garn ; Leinen ; Blaufärbung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Vin tüchlin

Mim heildelber so ir zit ist und las sÿ ful werden in einem glassurten haffen und tuo dar in sal armoniacum 1/2 lot und 1 1/2 lot zermalwetes kalsses und rü das under einander daz es wol zusamen gemischet sÿ und lo es den wol stan und fulen In einer füchten stat viii tag und tuo den die berri In ein irdinen haffen Und gùs daran ein clein fiertel essig und also vil burnwasser und tuo es under ander und las es langsam erwallen und schume es reine und wen es nù me schumet So tuo ein 1/2 lot alun drin und la in dar in zergan und heb es denne von dem fùr und lo es külen und gùs es es in ein nùwe zwilchin tuoch und ringe es in ein glasurte kachel Und nim den alte linde wisse tüchlin Und trencke die tücher In dem blouwen safft und tringe sÿ gar ein wenig daz si ertrieffen und hencke sÿ uff und la sÿ uf daz halb teil trucken werden und trucke sÿ aber in daz blouw safft und hencke sÿ wider uf als do vor und truck den sÿ aber in und las sÿ den recht trucken werden Und winde disse tücher in ein nùwen bougen bappirs und lege sÿ In ein schindel ladre suber behalten // Wiltu sÿ aber liecht blouw oder himel blouw So tuo in das saff also grous spon grün als ein hassen nus Also du for gelert bist

Feine Tüchlein[-farbe].

Nimm Heidelbeeren, wenn sie reif sind, und laß sie in einem glasierten Topf faulen. Und gib 1/2 Lot Salmiak dazu und 1,5 Lot zerstoßenen Kalk und rühre das alles zusammen, bis es gut vermischt ist und laß es dann für acht Tage gut an einem feuchten Ort stehen und faulen. Und gib die Beeren danach in einen Tontopf und gieße ein knappes Viertel Essig dazu und ebensoviel Brunnenwasser und vermische das und laß es langsam aufwallen und schäume es sauber ab. Und wenn es nicht mehr schäumt, gib ein Lot halbes Alaun darein und laß ihn darin auflösen und nimm es dann vom Feuer und laß es abkühlen und gieße es in ein neues Zwillichtuch und wringe es in ein glasiertes Becken aus. Und nimm dann alte feine weiße Tücher und tränke diese Tücher im blauen Saft und drücke sie ein wenig, damit sie triefen [triefnaß werden] und hänge sie auf und laß sie halb trocknen und drücke sie abermals in den blauen Saft und hänge sie abermals auf wie zuvor und drücke sie ein weiteres Mal ein [in die Saftfarbe] und laß sie dann gut trocken werden. Und wickle diese Tücher in einen neuen Bogen Papier und lege sie in einen Bretterkasten [Holzkasten], [um sie] sauber aufzubewahren.
Wenn du sie [die Farbe] aber hellblau oder himmelblau haben willst, dann gib eine haselnußgroße Menge Grünspan in den Saft, so wie du es zuvor gelernt hast.*

Kommentar * Dies könnte sich eventuell auf Kap. 71 [1677] beziehen, wo Kupfersulfat als Komplexbildner für eine blaue Heidelbeerfarbe dient.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe ; Tüchleinfarben
Material Heidelbeere ; Salmiak ; Kalk ; Essig ; Brunnenwasser ; Wasser ; Alaun ; Kupfergrünpigment, künstlich
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Tuch ; Papierhülle
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Zw Blauer farb,

Nimb allaun, vnd heidelbeer, seudt das mitt wachswurtzs, es wirtt gar blaw,

Für die blaue Farbe

nimm Alaun und Heidelbeeren, koche das mit Wachswürze*, so wird es gut blau.

Kommentar * Gemisch aus Wein und Met oder aber das bei der Wachsreinigung anfallende Honigwasser, vgl. [2005].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Alaun ; Honigwasser
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Willttu aber machen gutte blawe farb,

So Nimb heidelbeer, truckh das safft darauß, temperier es mitt allaun, so wirtt es gut,

Wenn du eine gute blaue Farbe herstellen willst,

nimm Heidelbeeren, presse den Saft heraus, mische den mit Alaun, dann wird es gut.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Alaun
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Zu plaber varbe

Nym alawn vnd haidper vnd seud daz mit wachwürcz vnd ein wenig wein es geit selb wazzer so daz wol erwall so hat es sein genüg

Für die blaue Farbe.

Nimm Alaun und Heidelbeeren und koche die mit Wachswürze* sowie ein wenig Wein - es geht aber auch Wasser -, so daß es gut aufwallt, dann reicht es aus.

Kommentar * Zur möglichen Identifizierung mit Honigwasser vgl. [4054].
Das Rezept ist vermutlich wie die vorangehenden für die Textilfärbung gedacht.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe ; Textilfärbung
Material Alaun ; Heidelbeere ; Honigwasser ; Wein ; Wasser

Textil Färbung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Plab

Item wild dw plabfarb machen. so nym haydper. vnd druck den safft wol daraus. vnd temperirs mit alaun Vnd wilt du sy behaltten über jar. so nym ain platter vnd geuß den safft dar ein. vnd laß yn drucken yn ainer warmen stuben. vnd wann dw damit operiren wilt. so nym ayn knollen her aus. vnd temperirs mit essich allain.

Blau.

Wenn du eine blaue Farbe machen willst, dann nimm Heidelbeeren und drücke den Saft gut aus. Und temperiere es mit Alaun. Und wenn du sie das Jahr über aufheben willst, dann nimm eine Blase und gieße den Saft dort hinein und laß ihn in einer warmen Stube eintrocknen. Und wenn du damit arbeiten willst, nimm eine Knolle heraus und temperiere diese mit reinem Essig.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Alaun ; Essig
Gefäße/Apparaturen Blase
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Blau Tornisal.

Heidelbeeren nim, die wol Zeitig seind, zerstoß die wol, daß sie werden wie ein muß, thu es in einen saubern hafen, laß es also stehn, Nim darnach ein reine sauber kachel, geuß darin ein maß lauter wasser, thu in das wasser iiii lot ungeleschten kalk, und i halb lot Spangrun, und ein quintlin Salmiacs, diese Stück laß also liegen in dem wasser, so wirds ein wenig grunlicht werden und lauter, undt schwebt daß wasser oben, und leit der kalck und spangrun am boden, wen nun diß wasser ein tag und ein nacht gestanden ist, so seig es fein sittlich vom kalk und Materÿ durch ein rein tuch, in einen schönen hafen, thu den die gestossen heidelbeer in das wasser, und setze es zum Feuer, laß es sittlich erwallen, thu ihn den vom Feuer, und laß ihn wol erkalten, so ist das im Hafen schön blau worden, gieß den die Farb durch ein rein tuch in eine reine verglasurte kachel, wen es den anfeht dicke licht zu werden, so magstus behalten in einer Blasen.

Blaues Tornisal [Tournesol]

Nimm gut reife Heidelbeeren, zerstoße sie gut zu einem Mus. Gib das in einen sauberen Topf und laß es so stehen. Nimm dann eine saubere Schüssel, gieße eine Maß reines Wasser hinein. Gib in das Wasser vier Lot ungelöschten Kalk und ein halbes Lot Grünspan und ein Quentchen Salmiak. Diese Dinge laß im Wasser liegen, dann wird es etwas grünlich und klar und das Wasser schwimmt oben und der Kalk und Grünspan setzen sich am Boden ab. Wenn nun dieses Wasser einen Tag und eine Nacht gestanden haben, dann filtre es sehr sorgsam vom Kalk und den [anderen] Dingen durch ein Tuch in einen schönen Topf. Gib dann die zerstoßenen Heidelbeeren in dieses Wasser, setz es aufs Feuer, laß es langsam aufwallen. Nimm ihn [den Topf] dann vom Feuer und laß ihn gut abkühlen, dann ist das, was im Topf ist, schön blau geworden. Gieße dann die Farbe durch ein sauberes Tuch in eine saubere glasierte Schale. Wenn es beginnt dick zu werden, kannst du es in einer Blase aufbewahren.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere ; Wasser ; Kalk ; Kalklauge ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Topf ; Keramikgefäß ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Glasiertes Gefäß ; Blase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Thuchlin Blau.

Nim reine gewaschene alte Thuchlin, truck sie in das Tornisal Blau wie obstehet, so bald es erkaltet, laß sie wol darin erfeuchtigen, winde sie den mit fester auß uber die kachel, den das sie nicht trieffen mögen, hencke sie also feucht in die lufft, und laß sie wol ertrucknen, darnach so tunck sie wieder in den blauen Tornisal, und winde es wieder auß mit fester, den das es nicht trieffen mög, hencks wieder auf, laß es wol trucknen wie vor, das thu also offt, biß das tuch farb genug hat empfangen, den so nim die tüchlin so sie wol und gar getrucknet sind, und wickels in sauber Papier, und leg sie in ein schindel laden, behalts, wen du dan etwas von dieser Farb brauchen wilt, so schneide ein stücklin von dem tuch, und thu es in ein saubers moscherblin, geuß lauter wasser daran, so hastu schön blau, das wirdt den genant Tornisal finaticum, man hält es für ein köstliches blau.

Tüchleinblau.

Nimm saubere gewaschene alte Tüchlein, drücke sie in das oben genannte Tournesol-Blau*, sobald dieses kalt geworden ist, laß sie darin gut durchfeuchten. Wringe sie dann mit Festigkeit über der Schale aus, so daß sie nicht mehr triefen; häng sie so feucht an die Luft und laß sie gut trocknen. Dann tunke sie wieder in den blauen Tournesol, wringe sie dann wieder mit Festigkeit, damit sie nicht triefen, häng sie wieder auf, laß sie wie zuvor trocknen. Das tu so oft, bis das Tuch genügend Farbe aufgenommen hat. Dann nimm die Tüchlein, wenn sie vollständig durchgetrocknet sind, und wickle sie in sauberes Papier und leg sie eine hölzerne Lade und bewahre sie dort auf. Wenn du etwas von dieser Farbe gebrauchen willst, so schneide ein Stückchen von dem Tuch ab und gib es in ein sauberes Eßgeschirr, gieße reines Wasser daran, dann hast du ein schönes Blau. Dieses wird als Tournesol finaticum [sehr feines Tournesol] bezeichnet, man hält es für ein vorzügliches Blau.

Kommentar * Vgl. Kap.77 [588].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe ; Tüchleinfarben
Material Heidelbeere ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Papierhülle ; Glasiertes Gefäß ; Eßgeschirr
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Purpur Farb.

Nim ii lot Heidelbeer blau, ii lot gestossen Alaun, i lot kupffer äsch, die findestu bey den keßlern, nim ein halb maß wasser, thu das alles in ein keßelin, laß es einsieden Zweyer kwerfinger tieff, hebs den vom Feuer und laß es erkaten, trucks durch ein saubers tuch in ein sauber kachel, laß es stehen, biß es dick anfehet zu werden, das magstu behalten in einer blasen.

Purpurfarbe.

Nimm zwei Lot blaue Heidelbeeren, zwei Lot zerstoßenen Alaun, ein Lot Kupferasche, die

bekommst du bei den Kupferschmieden. Nimm eine halbe Maß Wasser, gib das alles in ein Kesselchen und laß es zwei Finger breit einkochen. Setz es dann vom Feuer und laß es kalt werden. Drücke es durch ein sauberes Tuch in eine saubere Schüssel. Laß es stehen, bis es beginnt, dick zu werden. Du kannst es in einer Blase aufbewahren.

Farbname Purpurfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Alaun ; Wasser ; Heidelbeere ; Kupferasche / Kupferoxid
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Keramikgefäß ; Blase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Blaue federn.

Nim Heÿdelbeer safft seud die mit laugen angemacht, Reib vor Endich mit dem Heydelbeern safft, thus unter daß gesafft, darin du die federn seudest.

Blaue Federn.

Nimm Heidelbeersaft, koche ihn zusammen mit Lauge. Reibe zuvor Indigo mit dem Heidelbeersaft, gib das unter den Saft, in dem du die Federn kochst.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Federn färben ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeerfarbe ; Lauge ; Indigo
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Wan ir bla willt farben

so nym Der walbren die an der erden wasßen und nym die und stoiß sy in eym steyn ser und due sy in eyn keßel und sudt sy woil wan ir garn farben wult so solt ir das garn reyn weschen und drucken laißen werden und solt dan wasser oberhenck und allun der gestoißen sy dar in doyn und dan dz garn in den kessel doyn und eyn wenig laßen sieden und laiß dan im kessel stan bis is kalt wirt und henck is dan uff und laß is drucken werden und stoiß is dan in die brun brue und laiß is mit sieden und laß is dan kalt werden due is dan herhuß und wrynck is uß und henck is uff und laß is drucken werden so wan is dan drucken is so swenck is in kaldem wasser usß und nit in rib is und henck is dan wider uff und laß is gantz drucken werden dan solt ir nemen span grun und duet is in eyn romsel glais und duet wasser Darober und laist is eyn nacht ader ij stan und nemt dan kalt wasser in eyn bar und dut das span grun mit dem wasser in die bar in dz ander wasser due dz brun garn dar in dz is gantz naß werd das zwynck dan uß und henck is uff und laiß is drucken werden dan ist bereit ist is aber noch zo brun so nym weder kalt wasser und nym span grun und mach is weder we erst wan du reyd kanst ankomen die durt dz sy gantz dur werd und due sy in eyn gleßen dupen und laiß sy wal mit wasser sieden Dan nym der selben brue milch ? wasser warm und nym dan span grun des wasser Daran under dis das under die reidt wasser nit zo vil span grun und due dz garn dar in und wan ir siet das is noch brun ist so dut eyn wenich spangrun noch Darzo und stost is weder Darin und henckt is Dan uff also macht man is uch mit den holleren in aller maißen wie diß vurgenant *

Wenn ihr blau färben wollt,

dann nehmt Heidelbeeren, die am Boden wachsen, nehmt die und zerstoßt sie kräftig in einem Stein

und tut sie in einen Kessel und kocht sie gut. Wenn ihr Garn färben wollt, dann sollt ihr das Garn sauber waschen und trocknen lassen und sollt dann Wasser überhängen [über das Feuer] und Alaun, der zerstoßen ist, dazu tun und das Garn in den Kessel tun und ein wenig kochen lassen, und laßt es dann im Kessel stehen, bis es kalt wird und hängt es dann auf und laßt es trocknen. Und stoßt es dann in die braune Brühe [also die Färbeflotte aus Heidelbeersaft] und laßt es mitkochen und laßt es dann kalt werden, nehmt es dann heraus und wringt es aus und hängt es auf und laßt es trocknen. Wenn es trocken ist, dann schwenkt es in kaltem Wasser aus, und reibt es nicht und hängt es dann wieder auf und laßt es ganz trocken werden. Dann sollt ihr Grünspan nehmen und gebt es in ein römisches Glas und gebt Wasser darüber und laßt es eine Nacht oder zwei stehen und nehmt dann kaltes Wasser in einem Fäßchen** und gebt den Grünspan mit dem Wasser in das andere Wasser im Fäßchen. Gebt das braune Garn darein, so daß es ganz durchtränkt wird, wringt das dann aus und hängt es auf und laßt es trocknen, dann ist es fertig. Ist es aber noch zu braun, dann nehmt wieder kaltes Wasser und nehmt Grünspan und macht es wieder wie zuerst, wenn du reyd kanst ankomen die trocknet, so daß sie ganz trocken wird und tue sie in einen glasierten Topf und laß sie gut mit Wasser kochen, dann nimm von der selben warmen ... (?) oder mache Wasser warm und nimm dann Grünspanwasser daran unter dies unter das Reidwasser (?) nicht zu viel Grünspan, und gib das Garn darein und wenn ihr seht, daß es noch zu braun ist, dann gebt ein wenig Grünspan dazu und stoßt es wieder hinein und hängt es dann auf. Genauso macht man es auch mit Holunderbeeren in gleicher Weise wie beschrieben.

Kommentar * Nachträglich zugefügtes Rezept.
** "Bar" ist wohl vom französischen "baril" (Fäßchen) abzuleiten.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Heidelbeerfarbe ; Holunderfarbe
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Alaun ; Heidelbeere ; Holunder ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Glas ; Glasiertes Gefäß ; Faß
Textil Färbetechniken ; Beizenfärbung ; Vorbeize ; Nachbeize ; Garn ; Blaufärbung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltu machen dz beste fynste bla

dat man ye gesach zo florieren und zo schryben uff wiß perment und ouch uff bla lasur und ist ouch stede und verluset syne varbe neit dat mach alsus Nym eyne es schuttel vul zidiger heydebere und lege die in eyn becken dat reyn sy und setz dat becken in eynen keller mit den beren wal zweyer vynger tieff under die erde und bedeck dat becken mit eyme teller und lais it xiiij dage also stayn bis die beren fuyl werdent dar na sal man nemen eyne halb mais waßers in eyne reyn kachel und sal dan in dat wasser legen ungeleschen kalck also grois als eyn halbes ey und sal dat also layssen stayn ober nacht und sal darna dat wasser oben abe syhen van dem kack Dar na sal man in dat wasser legen eynen quynten sal armoniacum und ouch also vil spayngrunß und sal die ij legen ober nacht in dat kalck wasser und sal wasser syhen durch eyn lynen duch und dar na dat giessen ober die fulen bere in eynen reynen haffen und sal dat gar wal ruren undereynander und setzen dan den haffen zo frischen heissen gluden und laissen it wal erwallen und wirff den schum oben aff und setz dan den haffen van dem fure zo erkullen und nym dan eyn reyn ober glesurt kechelkyn und spreyde dar ober eyn reyne lynen duch und sye die ferbe dar dorch in die kachel so is dat wasser gar fyn bla worden Dar na nym Reyn geweschen ducher und netz die in dem blaen saff und henck sy uff eynen staff und lais sy druge werden in dem wynde und netz die doicher ander werbe und henck sy aber uff in den wynt und lais sy gar wal druge werden so hant die duch genoich farben dar na bewynt sy reynlich in eynen bogen papirs bis du syn bedarfs

Item, wenn du das beste feinste Blau machen willst,

das man je zum Florieren und Schreiben auf weißem Pergament sah und auch auf blauer Lasur, und das auch beständig ist und seine Farbe nicht verliert, das mache folgendermaßen: Nimm eine Eßschüssel voll reifer Heidelbeeren und gib sie in ein sauberes Becken und stelle das Becken mit den Beeren in einen Keller gut zwei Finger tief unter die Erde und bedecke das Becken mit einem Teller und laß es vierzehn Tage so stehen, bis die Beeren faul sind. Danach soll man eine halbe Maß Wasser in eine saubere Kachel geben und soll dann in das Wasser ungelöschten Kalk in der Größe eines halben Eies legen und soll es so stehen lassen über Nacht und soll danach das Wasser von dem Kalk abseihen. Danach soll man in das Wasser einen Quinten Salmiak legen und auch ebenso viel Grünspan und man soll beide über Nacht in das Kalkwasser legen und soll das Wasser durch ein Leinentuch durchseihen und danach über die faulen Beeren in einen sauberen Hafen gießen und soll das sehr gut miteinander verrühren. Und man soll dann den Hafen auf eine frische heiße Glut setzen und es gut aufwallen lassen und den Schaum dann oben abschöpfen. Und setze den Hafen vom Feuer zum Abkühlen und nimm dann eine saubere glasierte Kachel und breite darüber ein sauberes Leinentuch aus und seihe die Farbe da hindurch in die Kachel, so ist das Wasser schön blau geworden. Danach nimm sauber gewaschene Tücher und netze diese mit dem blauen Saft und hänge sie auf einen Stab und laß sie im Wind trocknen und netze die Tücher abermals und hänge sie abermals auf in den Wind und laß sie gut trocken werden, dann haben die Tücher genügend Farbe. Danach umwinde sie ordentlich mit einem Bogen Papier, bis du sie benötigst.

Farbtechnol. Tüchleinfarben ; Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe ; Buchmalerei ; Schrift
Material Heidelbeere ; Kalk ; Kalklauge ; Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich
Gefäße/Apparaturen Schüssel ; Keramikgefäß ; Topf ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Von Violfarben.

Nimm .j. tail haidlber vnd mit wurtzeln, vnd lass erwallen, vnd Aurum vel Argentum naturlichen wachs, Nimm Gold oder Silber, das dunn geschlagen sey, Also damit man verguldet oder versilbert, So nimm Mercurium vnd lege den in ainen verglasierten tigel, vnd die Silberin blech solltu clain Zerschneiden vnnd wirf Sy dann, in das Mercurium, vnd setz dann daz miteinander auf ain feur vnnd mach es ain wenig warm dann setz es dan ab dem feur, vnnd thue es in ein reine stat behallten, das do warm sey, auf ain viertl Jar oder auf ain halb Jar, ode ein gantzes Jhar dasselb nimbt man alsdan Ringt es durch ain digken Zwilling in einander verglasirt geschirr, vnd was herdurch geet das thue wider behallten, als vor was aber in dem tuech beleibt das thue daraus, vnd legs in ain schaal oder tigel vnd setz auf ain feur So wirt ain stugk daraus.

Kommentar Hier sind verschiedene Rezepte ohne Absetzung zusammengefügt, das gleiche, mit nur unbedeutend deutlicherer Trennung der einzelnen Teile in Kap. 142a / 142b ([4876], [4877]) Das 1. Rezept behandelt eine Veilchenfarbe aus Heidelbeeren / Heidelbeerfarbe, das 2. eine alchemistische Goldvermehrung / Silbervermehrung.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere
Material Gold ; Silber ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Tiegel ; Filtrierhilfen ; Zwillichtuch
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Von Feyhel farben.

Nimm ain tail haidlbern vnd mit wurtzen, vnd lass es erwallen,

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeere
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Himbeerfarbe

Zu plaben czendal varb

Nym himper vnd alawn vnd ein wenig harm vnd halb alsuil ezzeich vnd laz daz wol sieden so ist die varb güt

Eine Farbe für den blauen Zendel.

Nimm Himbeeren und Alaun und etwas Urin sowie halb so viel Essig. Das laß gut kochen, dann wird die Farbe gut.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Himbeerfarbe ; Textilfärbung
Material Himbeere ; Alaun ; Urin ; Essig
Textil Färbung ; Blaufärbung ; Tuch ; Seide ; Einbadfärbung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Zu veyol

Nym himper vnd alawn vnd laz daz wol sieden so ist die varb güt

Für die Veilchenfarbe.

Nimm Himbeeren und Alaun und laß sie gut kochen, dann wird die Farbe gut.*

Kommentar * Wie das vorangehende Rezept vermutlich für die Textilfärbung bestimmt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Himbeerfarbe ; Textilfärbung
Material Himbeere ; Alaun
Textil Färbung ; Violettfärbung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Holunderfarbe

Blawe farben

Incorporier eine Kriden mit dem schafft von schwartzen holderbern, durch ein thuch aussgetruckt, geuss ein wenig alaun wasser daran laß es eintruckenn, vnd behaltzs biß du seyn bedarffest.
Auff die weiße machstu auch farb machen von blawen kornblomenn
Auch magstu holderberschafft, dessgleichen attigber Safft myt alaun temperirtren ist auch ein gut blawe,

Blaue Farben.

Durchtränke Kreide mit dem Saft von schwarzen Holunderbeeren, drücke das durch ein Tuch aus, gieße etwas Alaunwasser dazu und laß es trocknen. Bewahre das auf, bis du es benötigst.
Auf gleiche Weise kannst du auch aus blauen Kornblumen Farbe herstellen.
Du kannst auch Holunderbeersaft oder Attichbeersaft mit Alaun mischen, das ist ebenfalls ein gutes Blau.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Holunderfarbe ; Attichbeerblau ; Kornblumenfarbe
Material Holunder ; Kreide ; Alaun ; Wasser
Material Kornblume ; Kreide ; Alaun ; Wasser
Material Holunder ; Alaun
Material Attichbeere ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Blau farbenn

Incorporir reÿne krydenn mit dem Safft von denn schwarczenn holunder beren dorch eyn duch außgedruckt gÿß eyn wenick alaun wasser dorann laß es eyn trucknen vnnd beholt es biß daß du es bedarffst So reib es dann mit gummi wasser So hastu guth blau etc.

Blaue Farbe.

Tränke reine Kreide mit Holunderbeersaft, der durch ein Tuch ausgepresst wurde, gieße etwas Alaunwasser dazu und lass das eintrocknen. Das bewahre auf, bis du es brauchst. Dann reibe es mit Gummiwasser an, so erhälst du eine gute blaue Farbe etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Holunderfarbe
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren
Material Holunder ; Kreide ; Alaun ; Wasser ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch

[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Auff dyß weiß magstu auch farbe machenn

von denn blauen kornn blumen, auch magstu holder ber Safft dis glichenn attichber Safft mit alaun temperirnn ist auch eyn guth blau der Safft von denn kornblumen allein mit alaun vnnd gummi temperirth ist auch guth blaw

Auf die gleiche Weise kannst du auch Farbe aus den Kornblumen bereiten*.

Du kannst auch Holunderbeersaft oder Attichbeersaft mit Alaun mischen, das wird auch ein schönes Blau. Auch der Saft der Kornblumen nur mit Alaun und Gummi gemischt ergibt ein gutes Blau.

Kommentar * Wie im vorangehenden Rezept [4267].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Holunderfarbe ; Attichbeerblau
Material Kornblume ; Kreide ; Alaun ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Material Holunder ; Alaun
Material Attichbeere ; Alaun
Material Kornblume ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Wiltu disen safft zu knollen oder kügelin machen

So nym gestoßne kreiden vnnd Ruers vnnder den safft, laß trucknen vnd behalts so hastu Endich etc.
Du magst auch obgemelten safft auß schwartzpern zeugen vnd machen wie obsteet.

Wenn du diesen Saft* zu Knollen oder Kugeln verarbeiten willst,

so nimm gestoßene Kreide und verrühre sie mit dem Saft, laß das trocknen und bewahre es auf. Dann hast du Indigo etc.
Du kannst den genannten Saft auch aus Schwarzbeeren** ziehen und alles machen, wie oben beschrieben.

Kommentar * Gemeint ist der in Kap. 27 [2941] aus Attichbeeren gewonnene Farbsaft.
** Der Name Schwarzbeere" bezeichnet vor allem Heidelbeeren, kann jedoch auch für Brombeeren oder Holunder verwendet werden; vgl. [2949].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Attichbeerblau ; Holunderfarbe ; Heidelbeerfarbe ; Brombeerfarbe
Material Attichbeerfarbe ; Kreide
Material Holunder ; Heidelbeere ; Brombeere ; Kreide
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Bloe varb machen

Nÿmb zittach holderper vnd truckh das safft daraus vnnd Nÿmb spongrun vnd ein wenig allaun

vnnd seud es vnndereinander

Blaue Farbe machen.

Nimm reife Holunderbeeren und presse den Saft aus. Und nimm dann Grünspan und etwas Alaun und koche das [alles] miteinander.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Holunderfarbe
Material Holunder ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Alaun
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 212 Ms. 23]

Grun farb machen

So Nÿmb holder vnnd allaun vnnd seud es vndereinander

Grüne Farbe machen.

Nimm Holunderbeeren und Alaun und koche das miteinander.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Holunderfarbe
Material Holunder ; Alaun
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 212 Ms. 23]

Wan ir bla willt farben

so nym Der walbren die an der erden wasßen und nym die und stoiß sy in eym steyn ser und due sy in eyn keßel und sudt sy woil wan ir garn farben wult so solt ir das garn reyn weschen und drucken laißen werden und solt dan wasser oberhenck und allun der gestoißen sy dar in doyn und dan dz garn in den kessel doyn und eyn wenig laßen sieden und laiß dan im kessel stan bis is kalt wirt und henck is dan uff und laß is drucken werden und stoiß is dan in die brun brue und laiß is mit sieden und laß is dan kalt werden due is dan herhuß und wrynck is uß und henck is uff und laß is drucken werden so wan is dan drucken is so swenck is in kaldem wasser usß und nit in rib is und henck is dan wider uff und laß is gantz drucken werden dan solt ir nemen span grun und duet is in eyn romsel glais und duet wasser Darober und laist is eyn nacht ader ij stan und nemt dan kalt wasser in eyn bar und dut das span grun mit dem wasser in die bar in dz ander wasser due dz brun garn dar in dz is gantz naß werd das zwynck dan uß und henck is uff und laiß is drucken werden dan ist bereit ist is aber noch zo brun so nym weder kalt wasser und nym span grun und mach is weder we erst wan du reyd kanst ankomen die durt dz sy gantz dur werd und due sy in eyn gleßen dupen und laiß sy wal mit wasser sieden Dan nym der selben brue milch ? wasser warm und nym dan span grun des wasser Daran under dis das under die reidt wasser nit zo vil span grun und due dz garn dar in und wan ir siet das is noch brun ist so dut eyn wenich spangrun noch Darzo und stost is weder Darin und henckt is Dan uff also macht man is uch mit den holleren in aller maißen wie diß vurgenant *

Wenn ihr blau färben wollt,

dann nehmt Heidelbeeren, die am Boden wachsen, nehmt die und zerstoßt sie kräftig in einem Stein und tut sie in einen Kessel und kocht sie gut. Wenn ihr Garn färben wollt, dann sollt ihr das Garn sauber waschen und trocknen lassen und sollt dann Wasser überhängen [über das Feuer] und Alaun,

der zerstoßen ist, dazu tun und das Garn in den Kessel tun und ein wenig kochen lassen, und laßt es dann im Kessel stehen, bis es kalt wird und hängt es dann auf und laßt es trocknen. Und stoßt es dann in die braune Brühe [also die Färbeflotte aus Heidelbeersaft] und laßt es mitkochen und laßt es dann kalt werden, nehmt es dann heraus und wringt es aus und hängt es auf und laßt es trocknen. Wenn es trocken ist, dann schwenkt es in kaltem Wasser aus, und reibt es nicht und hängt es dann wieder auf und laßt es ganz trocken werden. Dann sollt ihr Grünspan nehmen und gebt es in ein römisches Glas und gebt Wasser darüber und laßt es eine Nacht oder zwei stehen und nehmt dann kaltes Wasser in einem Fäßchen** und gebt den Grünspan mit dem Wasser in das andere Wasser im Fäßchen. Gebt das braune Garn darein, so daß es ganz durchtränkt wird, wringt das dann aus und hängt es auf und laßt es trocknen, dann ist es fertig. Ist es aber noch zu braun, dann nehmt wieder kaltes Wasser und nehmt Grünspan und macht es wieder wie zuerst, wenn du reyd kanst ankomen die trocknet, so daß sie ganz trocken wird und tue sie in einen glasierten Topf und laß sie gut mit Wasser kochen, dann nimm von der selben warmen ... (?) oder mache Wasser warm und nimm dann Grünspanwasser daran unter dies unter das Reidwasser (?) nicht zu viel Grünspan, und gib das Garn darein und wenn ihr seht, daß es noch zu braun ist, dann gebt ein wenig Grünspan dazu und stoßt es wieder hinein und hängt es dann auf. Genauso macht man es auch mit Holunderbeeren in gleicher Weise wie beschrieben.

Kommentar * Nachträglich zugefügtes Rezept.
** "Bar" ist wohl vom französischen "baril" (Fäßchen) abzuleiten.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Heidelbeerfarbe ; Holunderfarbe
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Alaun ; Heidelbeere ; Holunder ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Glas ; Glasiertes Gefäß ; Faß
Textil Färbetechniken ; Beizenfärbung ; Vorbeize ; Nachbeize ; Garn ; Blaufärbung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Indigo

Ein nùtzlich saff blow

Item wiltu machen ein nùtzlich saff blow So nim die lampersse blo wolle von dem tuoch geschorren ist und tuo sÿ in ein starck lougen von eschen gemacht und laus es dar in stan ùber nacht und setze es den zuo dem fùre und laus es ein clein wile sieden und tuo den daran allunt der wol zerstossen ist Darnach so nim die wullen und truck es us und las es stan daz ist ein guott schön safft blow Zuo vermolen oder zuo florisieren

Ein nützliches Saftblau.

Wenn du ein nützliches Saftblau machen willst, dann nimm lombardische blaue Wolle, die von einem Tuch geschoren ist* und gib sie in eine starke Aschenlauge und laß sie darin eine Nacht stehen. Dann setze das [die Lauge mit der Scherwolle] aufs Feuer und laß es eine kurze Zeit kochen und gib dann gut zerstoßenen Alaun dazu. Dann nimm die Wolle und drücke sie aus und laß das [das wässrige blaue Farbmittel] dann stehen. Das ist ein schönes Saftblau zum Malen und Florieren.

Kommentar * Also indigogefärbte Scherwolle.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Scherwolle ; Indigo ; Recyclingmethode
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Buchmalerei
Material Scherwolle, Indigo ; Aschenlauge ; Alaun
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ad faciendum Yndich /

So mach dÿ laug also Nÿm vngeleschetten kalch vnd thu in in ainen hafen da sex oder acht maß eingien vnd thu in halben mit kalch vnd geuß dar an basser vnd henck den dar ein ein büllen endt vnd secz den dar vntter ein ander hefen so zeuch das basser als her auß vnd nym den ij liber waid aschen zu ainem liber bol vnd seud sie als die voringen laug gesoten ist borden vnd nym satblabi bol vnd seud sÿe als lang vncz das dus mugst zetreiben auf der hent als ein farb vnd sie des ersten in ainem grossen hafen dar nach in ainem klainern vnd seud sie nur mit der laugen vnd ben sie nu gesoten ist so thu sÿe her dan vnd laß sie derkalten vnd seihe si dan durch ein tuchlein oder zipfflaten sachk der oben beit seÿ vnd vntten eng vnd heng In an ainen nagel vnd laß sie selber auß seihen oder triffen / vnd ben sie nu auß troffen ist so thu si auf ainen stain vnd reib sie bol vnd see gar klain dez santstain dar vntter vnd reib sie aber bol vnd mach den dar auß kugel vnd laß sie drucken / wen du die bil nuczen so leg sie in ein basser vnd reib die bider vnd ben du bild bissen ob die laug sidens genuck hab so stoß ein rauhe federn darein vnd zeuch sie herauß let si das hare so ist sein genug let si sein nit so seud sie bider /

Wie man Indigo macht.

Bereite die Lauge folgendermaßen: Nimm ungelöschten Kalk und gib ihn in einen Topf, in den 6 oder 8 Maß passen, und fülle ihn halb mit Kalk und gieße Wasser darüber. Darein hänge dann einen wollenen Zipfel und stelle dann darunter einen anderen Topf, dann zieht das Wasser alles [aus dem Kalk] heraus. Nimm danach 2 Pfund Waidasche auf ein Pfund Wolle und koche sie, wie die vorher genannte Lauge gekocht ist. Und nimm sattblaue Wolle und koche sie so lange, bis du sie auf den Händen wie eine Farbe zerreiben kannst. Und koche sie zunächst in einem großen Topf, dann in einem kleineren und koche sie nur mit der Lauge. Wenn sie dann gekocht ist, nimm sie heraus und laß sie abkühlen und seihe sie dann durch ein Tuch oder einen spitzzipfligen Sack, der oben weit und unten eng ist, und hänge den an einen Nagel und laß alles von selber durchseihen und austropfen. Wenn [die Farbe] ausgetropft ist, gib sie auf einen Stein und reibe sie gut und streue ganz feinen Sandstein dazu und reibe das abermals gut und mache Kugeln daraus und laß die trocknen. Wenn du sie gebrauchen willst, lege sie in Wasser und reibe sie wieder und wenn du wissen willst, ob die Lauge genug gekocht ist, dann stoße eine rauhe Feder hinein und zieh sie wieder heraus, wenn sie dann die Härchen verliert, reicht es, wenn nicht, koche [die Lauge] weiter.*

Kommentar * Der letzte Satz bezieht sich auf die anfangs gekochte Aschenlauge.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Recyclingmethode ; Indigo
Material Scherwolle, Indigo ; Kalk ; Wasser ; Waidasche ; Sand
Gefäße/Apparaturen Topf ; Wolltuch ; Sack/Laugensack ; Tuch ; Filtrierhilfen ; Reibstein ; Feder
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 558 Ms. 26]

Wi dw Indich oder endich solt machen

nach der varb welicherlay dw wilt so nym der selbigen varb scherwol

Wenn du Indigo oder Endich machen willst,

welche der beiden Farben du willst, so nimm Scherwolle von der jeweiligen Farbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Recyclingmethode ; Scherwolle ; Indigo
Material Scherwolle ; Scherwolle, Indigo
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

aber gemainchlich hat man tunckel plaben endig

wildw den gut machen so nymb tunckelplabe scherwoll vnd perait seÿ als di parisrot so hastu gut endich

Gewöhnlich hat man dunkelblauen Indigo.

Wenn du diesen gut machen willst, nimm dunkelblaue Scherwolle und bereite sie wie Parisrot,* dann hast du gute Indigofarbe.

Kommentar * Vgl. Kap. 19 [1915]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Indigo ; Recyclingmethode ; Scherwolle
Material Scherwolle ; Scherwolle, Indigo
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Item zw plaber varb

Nÿm Indich vnd hoczöpfel reib mit alavn vnd seudcz mit essich wir also gut plab

Ebenso zu einer blauen Farbe.

Nimm Indigo und Galläpfel, reib das mit Alaun und koche es mit Essig, dann wird es ein gutes Blau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Indigo
Material Indigo ; Waid ; Alaun ; Galläpfel ; Essig
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Item mer

Oder nym atichper vnd Indich vnd reib das vnder einander vnd seudz ab mit essich so ist es gut plab

Ein weiteres.

Oder nimm Attichbeeren und Indigo, verreibe das miteinander und koche es mit Essig, dann wird es ein gutes Blau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Attichbeerblau ; Indigo
Material Attichbeere ; Indigo ; Waid ; Essig
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Edich zu machen.

Nim der besten scherwol von blauem tuch, laß es zehen tag liegen in nassem kalck, darnach wesch den kalck sauber darvon, und leg die wol den in lauter harn, Reibe es den gar wol auf eim reibstein, Zeuchs zu Häuflin. Pariß rot mach auch also, mit der besten Scherwollen von rotem tuch, laß es auch so lang im nassen kalck liegen, thu ihm darnach in allweg wie obsteht vom Endich.

Indigo zu machen.

Nimm von der besten Scherwolle von blauem Tuch, laß die zehn Tage lang in nassem Kalk liegen. Danach wasche den Kalk sorgsam davon und lege die Wolle in lauteren Urin. Reibe das gut auf einem Reibstein, zieh es [das Pigment] dann zu Häufchen zusammen. Parisrot stellt man ebenso her mit der besten Scherwolle von rotem Tuch. Laß die auch ebenso lange im nassen Kalk liegen und mache alles genau wie oben beim Indigo beschrieben ist.

Farbname Parisrot
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Recyclingmethode ; Indigo ; Scherwolle ; Parisrot
Material Scherwolle, Indigo ; Scharlachwolle ; Kalk ; Kalklauge ; Urin
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Zw Indich

Nimm Zw ainem Pfundt* j. liber. weisses weinsteins, vnd reibs vndereinannder mit guetem essig, mach Klötzlin daraus, lass trugknen das es die Son nit ruer.

Kommentar * Zu ergänzen ist hier Indigo.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Indigo
Material Weinstein ; Essig
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Kohlenschwarz

Ein andere In der not mit fingelnrotenn

Nym 2 oder 3 löffel vol milch, thus In ein schusseln nym dann ein plauen wetzstain der da wol geprauchte seÿ, setz den mit einem ort Inn die schissel, vnnd nem ein wol gepranten Coln, tuncke In

Inn die mylich, vnnd Reib in auff dem wetzstain auff der seiten da man vil gewetzt hat, dunck den kolen offt hinein in die milch, das thu solanng bis sy schwartz gnug wurt nach deinem gefallen, du must aber dise dinten bald verschreiben, dann sie pleibt nicht lanng
So du aber fur die mylich keß molcken nympst, vnnd sand den man vnder den schleiffstainen findt, gelegt wurt, vnnd darnach mit dem kolen vnnd wetzstain wie oben berurt beraitest, so helt sie sich lennger vnnd ist ein gute schwartze dinten

Eine weitere [Tinte] in der Not, mit Feilspänen [gemacht].

Nimm 2 oder 3 Löffel voll Milch und gib sie in eine Schüssel. Nimm dann einen blauen Wetzstein, der oft benutzt wurde, lege den auf einer Seite in die Schüssel; dann nimm eine gut gebrannte Kohle und tauche sie in die Milch und reibe sie auf der Seite auf dem Wetzstein ab, auf der viel gewetzt wurde. Tunke aber die Kohle oft in die Milch hinein. Das mache so lange, bis [die Milch] schwarz genug ist für deine Wünsche. Du mußt diese Tinte aber schnell verschreiben, sie hält nicht lange. Wenn du aber statt der Milch Käsemolke nimmst und den Sand, den man unter den Schleifsteinen* findet, gelegt wird**, und alles danach mit Kohle und Wetzstein machst, wie oben besprochen, dann hält [die Tinte] sich länger und es ist eine gute schwarze Tinte.

Kommentar * Beim Schleifen von Eisen fällt ein Gemisch aus Steinabrieb und Eisenabrieb an. Eine Eisengallustinte kann gleichwohl nicht entstehen, da Gerbstoffe fehlen.
** Hier ist durch einen Abschreibfehler der Satzbau verwirrt.
Farbtechnol. Kohlenschwarz
Material Milch ; Kohlenschwarz
Material Molke ; Kohlenschwarz ; Schleifmehl ; Eisenschliff
Gefäße/Apparaturen Schüssel ; Wetzstein
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Daz beste gebrant swartz

Item wiltu ein guot gebrant swartz So nim die kÿen este und brenne die zuo kolen die kolen rip daz ist daz beste swartz daz an den amppelent hanget Daz ist ouch guot oder nim bech hartz und swebel und brenne daz Und enphohe den rouch daz ist guot swartz

Das beste gebrannte Schwarz.

Wenn du aber ein gutes gebranntes Schwarz haben willst, dann nimm Kienspäne und brenne sie zu Kohle. Die Kohle zerreibe; das ist das beste Schwarz.
Was sich an den Öllampen absetzt, das ist auch gut.
Oder nimm Harzpech und Schwefel und verbrenne das und fange den Rauch auf, das ergibt ein gutes Schwarz.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Kohlenschwarz ; Harzruß ; Lampenschwarz ; Kienschwarz
Material Kienspäne ; Harze ; Schwefel
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ad atramentum.

Recipe pecias antiquas calceorum putridorum vel corei. et incide particulatim in nouam ollam.

medietatem olle cum ista materia implendo. et aliam medietatem cum stercore canino. ita quod ex istis materiis tota olla repleatur. Qua impleta claude diligenter cum cacabo et pone in ignem recentem. et sine in eo stare donec in eo candeat. Tunc excipe ollam et cum ligno moue materiam. donec totaliter in puluerem redigatur. Et tunc cribretur per pannum vel cribrum. Et iterum ponatur ad ollam. et proporcionaliter infundat nigredinem. ut nec nimis fiat spissum nec nimis tenue. et tunc moueatur donec inspissetur. apponendo parum de aceto et deinde infundatur. et postea super asserem et sic induretur.

Zur schwarzen Farbe.

Nimm alte Stücke von verrotteten Schuhen oder Leder und schneide sie stückweise in einen neuen Topf, so daß die Hälfte des Topfes damit gefüllt wird und die andere Hälfte mit Hundekot. Der Topf soll also ganz mit diesen Materialien ausgefüllt sein. So gefüllt, schließe ihn sorgfältig mit einem Deckel und stelle ihn in ein frisches Feuer und laß ihn darin stehen, bis es in ihm glüht. Dann ziehe den Topf heraus und rühre die Materie mit einem Holz, bis sie gänzlich zu Pulver zerfällt. Und danach seihe sie durch ein Tuch oder ein Sieb. Und gib sie abermals in den Topf. Man gießt nach dem Ebenmaß Schwärze hinzu, so daß es weder zu dick noch zu dünn wird. Und rühre es um, bis es dick wird, gib etwas Essig dazu. Und dann gieße es aus und [gib es] danach auf ein Brett, laß es dort hart werden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kohlenschwarz
Material Leder ; Hundekot ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Sieb ; Trockenbrett ; Holzstab ; Deckel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Nota quomodo prescindatur aurum.

Recipe Corium hircinum et combure super carbones. et tere super lapidem. et tempera cum clara. et cum isto colore prescindas per circuitum.

Beachte wie das Gold beschnitten [konturiert] werden kann.

Nimm Ziegenleder und brenne es auf Kohlen und reibe es auf einem Stein. Temperiere es mit Eikläre und mit dieser Farbe kannst du rundherum beschneiden [konturieren].

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kohlenschwarz
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Zeichnung ; Kohlenschwarz ; Eikläre
Material Leder ; Ziegenleder ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ain annder schwartz.

Nymm Pfersichstein, oder Häselin Holtz, vnnd Prenns In aim hafen, bis es Kolschwartz werde, durch vnd durch. vnd darnach reyb es auf ainem stein wol, vnd temperiers mit gumj wasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kohlenschwarz
Material Pfirsichkern ; Haselholz ; Gummiwasser, evtl. Gemische

Gefäße/Apparaturen Topf ; Reibstein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ain annder Schwartz.

Nimm Pfersichstein oder Heslin Holtz, brens in ainem Hafen, bis Kol schwartz wirt, durch vnd durch darnach reibs auf ainem stein, vnd temperiers mit gummj wasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kohlenschwarz
Material Pfirsichkern ; Haselholz ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Topf ; Reibstein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Kornblumenfarbe

Wil dw machen vein tuchlein plab

uns so nim in den ersten acht tagen nach den pfingsten xii hant vol choren plumen die an dem morgen geprochen sind vor mitten tag und prich die plumen alle oben ab in ain raÿn geschir und stoz die plumen in ainen rainen morser gar wor pis daz sÿ werden alz ain mus dar nach leg sÿ in ain rain zwilhen tuch von dem stain und tauch das saft durch daz duch gar wol in ain uberlauters chechlein chlain und nim ain settich salis armoniaci und leg es in dÿ varb so zerget es zehant / dar nach nim ain schon gewasches tuchlein von ainem alten schlaÿr oder von ainem alten dischlach und stoz daz tuchlen in dÿ varb al in sÿ ziech und truch alzo daz dÿ tucher werdent ze nas noch ze duer und doch daz sÿ dÿ varb uber al haben enpfhangen und dar nach schol man dÿ tucher neben einander haben an ein gerten an den wint. und la seÿ wol truchen werden dar nach an dem andern morgen so schol man aber der frischen plumen gewinnen als vil alz vor und schol sÿ aber oben abprechen und aber stozzen ze mus alz vor und laz durch daz zwilhen tuch seihen in dÿ chachel und in den gummi arabicum daz var gar lauter seÿ und daz schol vor wol gewaicht sein mit wazzer und daz gummi schol man wol ze treiben mit dem finger und misch daz getriben gummi under der plumen saff und rur es mit dem holcz wol undereinander und nim alumen glaciei ain settich chlain ze triben puluer und leg daz puluer in daz vorgenant safft und rur es wol undereinander pis daz alumen zer gangen seÿ dar nach nim dÿ geverbten tucher und tauch seÿ zw dem ander mal in dÿ blawen varb und la seÿ in der varb pis daz dÿ varb alle an sÿ trucht seÿ und wol geverbt sein dar nach wint dÿ tucher in schon papir und leg daz ze halten in ain rain lad enpor an dem luft daz es nicht feucht hab.

Wenn du feines Tüchleinblau machen willst,

dann nimm in den ersten 8 Tagen nach Pfingsten 12 Hand voll Kornblumen, die morgens vor Mittag gepflückt sind. Und brich die Blüten alle oben ab in ein sauberes Geschirr und zerstoße die Blüten gut in einem sauberen Mörser, bis sie wie ein Mus werden. Danach gib sie von dem Stein in ein sauberes Zwillichtuch und tauche [drücke]* den Saft gut durch das Tuch in ein glasiertes kleines Schüsselchen. Und nimm ein Settin Salmiak und leg das in die Farbe, dann zergeht es sogleich. Danach nimm ein schönes gewaschenes Tüchlein von einem alten Schleier oder einem alten

Tischlaken und stoße das Tüchlein in die Farbe, [so daß es die Farbe]** völlig einsaugt. Und drücke sie, damit die Tücher [weder] zu naß noch zu trocken werden und doch überall Farbe empfangen haben. Und danach soll man die Tücher nebeneinander an einer Gerte in den Wind hängen und gut trocknen lassen.
Danach am folgenden Morgen soll man wieder frische Blumen ernten, soviel wie zuvor und soll sie abermals oben abbrechen und abermals zu Mus zerstoßen wie zuvor und sie durch das Zwillichtuch in die Schüssel seihen. Und darein Gummi Arabicum, der sehr rein ist***; und dieser soll vorher gut eingeweicht sein in Wasser. Und den Gummi soll man mit dem Finger gut zertreiben. Und mische den zertriebenen Gummi unter den Blumensaft und rühr das mit dem Holz gut durcheinander. Und nimm ein Settin fein zu Pulver geriebenen Eisalaun und leg das Pulver in den genannten Saft und verrühre das gut miteinander, bis der Alaun aufgelöst ist. Danach nimm die gefärbten Tücher und tauche sie ein zweites Mal in die blaue Farbe und laß sie in der Farbe, bis die Farbe ganz aufgesogen ist und sie gut gefärbt sind. Danach wickle die Tücher in schönes Papier und lege das zur Aufbewahrung in eine saubere Lade hoch an der Luft, damit sie nicht feucht werden.

Kommentar * "tauche" wohl verschrieben aus "truche"
** Das Rezept ist relativ fehlerhaft überliefert; hier ging beim Kopieren mindestens ein Halbsatz verloren
*** Die Stelle ist etwas unklar; offenbar wurde auch hier ein Halbsatz beim Kopieren übersprungen.
Farbname Tüchleinblau
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Tüchleinfarben ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Salmiak ; Alaun ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Mörser ; Reibstein ; Holzstab ; Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Papierhülle
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Wil dw mach praun bla tuchlein varbe

so nim haidelber so sy zw dem ersten auz gand. Nim der haidelber ain schüzzel vol und tue dy haideber in ain news heffelein und tw daz heffelein wol bedeckt in dÿ erd pis an den hals und la sÿ also sten acht tag pis daz sÿ wol faul werden dar nach nim herfur und stoz sÿ wol in ain rain morsel stain und tw sÿ dar nach in ain rains nue heffelein und geus daz heffelein vol wazzers alzo daz des wazzers ein querlein seÿ zw einer schussell vol heidelber und des wazzers wol undereinander und nim salis armoniacum ein settich und als vil aluns glaciei und secz daz heffelein mit dem heideber heidel und secz dÿ haidelber zw dem fuer und laz es senfftichleichen ewallen daz es nicht uberlauff und wen es genuck erwallen seÿ so heb es von dem fuer und laz es uber schlahen dar nach nim sal armoniacum und alumine glaciei ittleichs eÿn sectin und leg daz in die varb in den haffen und laz wol kalt werden uber al dar nach geuz dÿ varb auz den haffen in ein raÿn zwilhem tuch in ain uberlautters chechlein so beleiben dÿ hulssen und dÿ kern in dem tuch und ist dÿ varbe schon unnd blab worden die durch daz tuch gat in dÿ chachlen dar nach nim schon weis tuchlein von ainem alten schlair oder von ainem alten tischlach und stoz die tucher in dÿ varb daz sÿ wol geverbt werden uber al und heng die tucher dar nach auff an den wint und la sÿ wol truchen werden und tw sÿ dar behalten und bint seÿ in ain papir alz dÿ ersten dÿ tuchlen darff man nicht zwining ein tuchen wan es hat sein mit der ersten vart genuck / Hie merck daz dÿ varbe von den choren plumen nicht schol uber nacht naz stan man schol sÿ eins tags stozzen und des selbing tags in dÿ tuchlein beraitten.

Wenn du braunblaue Tüchleinfarbe machen willst,

dann nimm Heidelbeeren, wenn sie gerade reif werden. Nimm eine Schüssel voll Heidelbeeren und gib sie in ein neues Töpfchen und stelle das Töpfchen gut zugedeckt in die Erde bis zum Hals und laß sie acht Tage lang so stehen, bis sie gut faul geworden sind. Danach nimm sie heraus und zerstoße sie gut in einem reinen Steinmörser und gib sie dann in ein sauberes neues Töpfchen und gieß das Töpfchen voll mit Wasser, so daß eine Quart Wasser auf eine Schüssel Heidelbeeren kommt. Und das Wasser gut untereinander* und nimm ein Settin Salmiak und ebensoviel Eisalaun. Und setze das Töpfchen mit den Heidelbeeren und setz die Heidelbeeren auf das Feuer und laß sie sanft aufwallen, so daß sie nicht überkochen; und wenn sie genug gekocht sind, so nimm sie vom Feuer und laß sie wieder glatt werden**. Danach nimm Salmiak und Eisalaun, von jedem ein Settin, und lege die in die Farbe im Topf und laß es gut vollständig abkühlen. Danach gieß die Farbe aus dem Topf durch ein sauberes Zwillichtuch in ein glasiertes Schüsselchen, dann bleiben die Schalen und die Kerne im Tuch und die Farbe, die durch das Tuch in die Schüssel fließt, ist schön und blau geworden. Danach nimm schöne weiße Tüchlein von einem alten Schleier oder von einem alten Tischtuch und stoß die Tücher in die Farbe, damit sie überall gut gefärbt werden und hänge die Tücher danach in den Wind und laß sie gut trocknen und gib sie zum Aufbewahren und binde sie in ein Papier wie die ersten [Kap. 21, 22]. Die Tüchlein darf man nicht zweimal eintauchen, denn sie haben mit dem ersten Mal genug.
Hier beachte, daß die Farbe der Kornblumen nicht naß*** über Nacht stehen soll, man soll sie an einem Tag zerstoßen und am selben Tag die Tüchlein bereiten.

Kommentar * Hier fehlt ein Halbsatz; gemeint ist, daß Heidelbeeren und Wasser gut vermischt werden sollen.
** die sprudelnd kochende Flüssigkeit
*** als Saftfarbe
**** Der letzte Satz ist eine Ergänzung zu Kap. 21.
Farbname braunblaue Tüchleinfarbe
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Tüchleinfarben ; Heidelbeerfarbe ; Kornblumenfarbe
Material Heidelbeere ; Salmiak ; Alaun ; Kornblume ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Schüssel ; Topf ; Mörser ; Steinmörser ; Filtrierhilfen ; Papierhülle ; Zwillichtuch
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Blawe farben

Incorporier eine Kriden mit dem schafft von schwartzen holderbern, durch ein thuch aussgetruckt, geuss ein wenig alaun wasser daran laß es eintruckenn, vnd behaltzs biß du seyn bedarffest.
Auff die weiße machstu auch farb machen von blawen kornblomenn
Auch magstu holderberschafft, dessgleichen attigber Safft myt alaun temperirtren ist auch ein gut blawe,

Blaue Farben.

Durchtränke Kreide mit dem Saft von schwarzen Holunderbeeren, drücke das durch ein Tuch aus, gieße etwas Alaunwasser dazu und laß es trocknen. Bewahre das auf, bis du es benötigst.
Auf gleiche Weise kannst du auch aus blauen Kornblumen Farbe herstellen.
Du kannst auch Holunderbeersaft oder Attichbeersaft mit Alaun mischen, das ist ebenfalls ein gutes Blau.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Holunderfarbe ; Attichbeerblau ; Kornblumenfarbe
Material Holunder ; Kreide ; Alaun ; Wasser
Material Kornblume ; Kreide ; Alaun ; Wasser
Material Holunder ; Alaun
Material Attichbeere ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Der Safft von denn Kornblomen alleyn, mit alaun vnd gummj temperirt, ist auch gut blawe.

Item nym die blawen kornblomen, die noch nit gar auffgangen seind, vnd samle sie morgens ehe die Sonne aufgehet, brich die blomen blawen bletlin ab, das die weissen butzlin nicht darunder kommen, die blawen aber thu In ein messen Beckenn, hencks In ein siedend wasser, biß sie durr werdenn, behalt sie dan In einem glaß, oben verstopfft. Wan du dan farb wilt habenn, so nym der blomen ein wenig, thu sie In ein trink gleßlen, geuß wasser daruff, das es werd wie ein deg, lass es xij stund stehen, zugedeckt, dar nar truck den safft durch ein thuch In ein glesern gefeß, vnd thu ein wenig hornleim darzu, vnd stel dass yn ein warme stat, oder In ein heiss wasser, biss es allegemach eindrucknet vnd dick wirdt dyr zugebrauchenn,
Item maulbern mit alaun wal gesotten

Der Saft von den Kornblumen allein, nur mit Alaun und Gummi gemischt, ergibt auch ein gutes Blau.

Ebenso nimm die blauen Kornblumen, die noch nicht ganz aufgegangen sind, sammle sie morgens vor Sonnenaufgang, brich die blauen Blätter ab, so daß die weißen Sprossen* nicht darein kommen, die blauen [Blätter] aber gib in ein Messingbecken, hänge das in kochendes Wasser, bis sie trocken werden, und bewahre sie dann in einem oben verschlossenen Glas auf. Wenn du dann Farbe machen willst, nimm ein wenig von den Blüten, gib es in ein Trinkgläschen, gieße Wasser darauf, so daß es wie ein Teig wird. Laß es dann 12 Stunden zugedeckt stehen. Danach presse den Saft durch ein Tuch in ein gläsernes Gefäß, gib etwas Hornleim dazu und stelle das an einen warmen Platz oder in heißes Wasser, bis es langsam eingetrocknet ist und dick genug zum Gebrauch geworden ist.
Ebenso koche Maulbeeren gut mit Alaun [für ein Blau].

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Hier sind vermutlich die weißen Samenfäden gemeint.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
Material Kornblume ; Wasser ; Hornleim
Material Maulbeere ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Messinggefäß ; Wasserbad ; Glas ; Deckel ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Auff dyß weiß magstu auch farbe machenn von denn blauen kornn blumen,

auch magstu holder ber Safft dis glichenn attichber Safft mit alaun temperirnn ist auch eyn guth

blau der Safft von denn kornblumen allein mit alaun vnnd gummi temperirth ist auch guth blaw

Auf die gleiche Weise kannst du auch Farbe aus den Kornblumen bereiten*.

Du kannst auch Holunderbeersaft oder Attichbeersaft mit Alaun mischen, das wird auch ein schönes Blau. Auch der Saft der Kornblumen nur mit Alaun und Gummi gemischt ergibt ein gutes Blau.

Kommentar * Wie im vorangehenden Rezept [4267].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Holunderfarbe ; Attichbeerblau
Material Kornblume ; Kreide ; Alaun ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Material Holunder ; Alaun
Material Attichbeere ; Alaun
Material Kornblume ; Alaun ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Item nim die blauen kornblumen

die nach nit gar vffgangen Sein vnnd Samle Sie morgennß ehe die Sonne auff geth brech die blauen bletlin abe daß die wissen buczlin nicht darunter komen die blauen aber thue in eÿnn mesßin beckenn henckß in eÿnn Sidende wasser bis Sie dur werdenn behald Sie dann in eÿnem glaß oben wol verstopfft So nim der blumen eyn wenick thu Sie in eyn trinck gleßlein, geuß waser drauff daß es werdt wie ein deigk laß es 12 stund zu gedeckt stenn dor nach druck denn Safft durch ein tuch in eÿnn gleßernn gefesß vnnd thu eyn wenig Hornleim darunder stel daz ann eÿne warme steth oder in eyn heÿß wasser biß das es algemach eintrucknet vnnd dick werde dir nach deinem gefallen zu brauchenn

Ebenso nimm die blauen Kornblumen,

die noch nicht vollständig aufgegangen sind und sammle sie morgens vor Sonnenaufgang. Brich die blauen Blätter so ab, dass die weißen Sprossen nicht dazu kommen. Die blauen Blätter aber gib in ein Messinggefäß, hänge sie so ins kochende Wasser, bis sie trocken werden. Dann bewahre sie in einem oben gut verschlossenen Glas auf. Danach nimm etwas von den Blüten, gib das in ein Trinkglas, gieße Wasser darauf, so dass sie wie ein Teig werden. Lass das 12 Stunden zugedeckt stehen, dann presse den Saft durch ein Tuch in ein Glasgefäß und gib etwas Hornleim dazu. Stell es an einen warmen Platz oder in ein heißes Wasserbad, bis es langsam eintrocknet und dick wird, so dass du es nach Belieben gebrauchen kannst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Wasser ; Hornleim
Gefäße/Apparaturen Messinggefäß ; Wasserbad ; Glas ; Deckel ; Trinkglas ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Ein Rot dinten Puluer

Nym korn plomen, seud sie mit kupffer vnnd mit sinter, bis es dick wurt, zwing es dann durch ein tuch, thu das dann In einen ofen laim vnnd laß es wol trucken werden damit.

Ein rotes Tintenpulver.

Nimm Kornblumen (Mohn?)*, koche sie mit Kupfer und mit Sinter**, bis es dick wird. Wringe es dann aus durch ein Tuch, gib es in einen Ofenlehm und laß es darin gut trocknen.

Kommentar * Da ein rotes Farbmittel produziert werden soll, könnte hier der Mohn gemeint sein, der auch als "rote Kornblume" bezeichnet wurde.
** Sinter bezeichnet wohl vornehmlich Eisenhammerschlag (Eisenoxid, überwiegend Fe_3O_4). Da als Beize aber auch metallisches Kupfer verwendet werden soll, ist nicht auszuschließen, daß in diesem Fall sinter von Kupfer (Kupferhammerschlag, Kupferoxide) gemeint ist.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Mohn ; Kupfer ; Eisenhammerschlag ; Kupferhammerschlag
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Ofen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annder Plaw

Nym die die plauen korn plomen, so noch nit gar auffgangen seindt samle sie morgens Ehe die sonn auffgeet prich die plauen pletlein ab, das die weissen putzlin nit darunnder komen, die plauen aber thu in ein messen pecke, hencks in ein siedendt wasser, bis sie thürr werden, behalt sie dann Inn einem glaß wol verstopt, Wann du farb haben wilt, so nym der plumen ein wenig in ein trinck gleßlin geuß wasser darauff, das es werde wie ein taig laß es 12 stund steen zugedeckt, darnach truck den safft durch ein thuch In ein glesin gefeß vnnd thu ein wenig hornleim darzu stell das Inn ein warme steet oder Inn haißwasser, bis es allgmach ein truckent, vnnd dick genug dir zu geprauchen

Ein anderes Blau.

Nimm die blauen Kornblumen, wenn sie noch nicht vollständig aufgegangen sind. Sammle sie morgens, ehe die Sonne aufgeht. Brich die blauen Blättchen ab, so daß die weißen Sprossen* nicht dazwischen kommen. Die blauen [Blätter] aber gib in ein Messingbecken, hänge das in kochendes Wasser, bis [die Blätter] trocken werden. Bewahre sie dann in einem gut verschlossenen Gefäß auf. Wenn du dann Farbe machen willst, dann gib ein wenig von den Blumen in ein kleines Trinkglas, gieße Wasser darauf, so daß sie werden wie ein Teig. Laß das 12 Stunden lang zugedeckt stehen, dann presse den Saft durch ein Tuch aus in ein Glasgefäß und gib etwas Hornleim dazu. Stell das an einen warmen Platz oder in heißes Wasser, bis es langsam eintrocknet und dick genug zum Gebrauch wird.

Kommentar * Hier sind vermutlich die weißen Samenfäden gemeint.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Hornleim ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Messinggefäß ; Wasserbad ; Gefäße ; Deckel ; Trinkglas ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Glas
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Von fin tüchel blouw

Nim rot und blaw korn bluomen und briche die ab for mitten tag und stosse sÿ ze muosse Und nim

den zuo i mossen Ein 1/2 setin sal armoniacum und ein semt Allunes und stosse sÿ zuo puluer Und wirf es trin und menge ess wol daz es zergang und nim den roten win und zerlas darin gumi arabicum und nim den die tuter darin man es trucken wil und stosse sÿ vor hin In gumiluter wasser und las sÿ trucken werden wol usgetrucket und nim sÿden und stos sÿ in die var und las es halber trucken werden und stos es den aber dar in bitz zuo dem iii mol und las es dem wol truckent So ist es den guot

Über schönes Tüchleinblau.

Nimm Mohn und blaue Kornblumen und pflücke sie vor Mittag und zerstoße sie zu Mus und nimm dann auf eine Maß [Blumenmus] ein halbes Settin Salmiak und ein Settin Alaun und zerstoße beide zu Pulver und gib das hinein [zu dem Blumenmus] und vermische alles gut, damit es [das Salmiak-Alaunpulver] sich löst. Nimm dann Rotwein und löse Gummi arabicum darin. Nimm dann die "tuter"*, in der man sie [die Farbe] trocknen will, und stoße sie zuvor in reines Gummiwasser und laß sie gut austrocknen. Nimm dann Seide** und stoße sie in die Farbe und laß sie halb trocken werden und stoße sie dann abermals hinein, insgesamt bis zu drei mal, dann laß sie gut trocknen, so sind sie gut.***

Kommentar * "tuter" bedeutet eigentlich Eidotter, das ergibt hier jedoch keinen Sinn. Vielmehr handelt es sich offensichtlich um die Tücher, auf die der Farbstoff zur Konservierung aufgezogen werden soll. Es ist also wohl ein Schreibfehler aus "tucher".
** Eigentlich müssen hier die gleichen mit Gummilösung präparierten Tücher gemeint sein.
*** Das Rezept ist an mehreren Stellen verderbt. So stehen einige Teile der Vorschrift unvermittelt nebeneinander, so die Herstellung des Farbmittels aus einem Mohn- und Kornblumengemisch mit den Beizmitteln Salmiak und Alaun und die Herstellung der Rotwein-Gummilösung, deren Funktion offen bleibt. Ungewöhnlich ist die Verwendung von Seide für die Tüchlein.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Tüchleinfarben ; Mohnfarbe ; Kornblumenfarbe
Material Mohn ; Kornblume ; Salmiak ; Alaun ; Rotwein ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Tuch ; Seidentuch
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein andere artt blawe farb zu machen,

So Nimb kornblomen, thue die in ein Mersser stein, geuß ein wenig Essigs daran, temperiers mitt allaun, vnd ferb darmitt, so wirtt es guth,

Eine andere Methode, blaue Farbe zu machen.

Nimm Kornblumen, gib sie in einen Mörser, gieße etwas Essig darüber und mische das mit Alaun. Damit färbe, das wird gut.*

Kommentar * Ein Substrat wird nicht benannt, einige der vorangehenden und folgenden Rezepte sind für die Lederfärbung gedacht, evtl. gilt das auch für das vorliegende Rezept.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Färbetechniken ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Mörser
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Mer ain chunst

Nÿm chorn plumen als vil dw wild vnd stoss di in einem morsar vnd truck den saft durich ein schons tuch vnd wen dw vein plab varb wild haben zw schreiben oder mallen so nÿm ein schons tuchel vnd thu den saft darein vnd la es ertrucken vnd wen dw ein plab wild haben so schneid ein wenigs In ein hordlein vnd temperirs mit gumi

Eine andere Methode.

Nimm Kornblumen so viel du willst und zerstoße sie im Mörser und presse den Saft durch ein schönes Tuch. Und wenn du ein zartes Blau zum Schreiben oder zum Malen haben willst, nimm ein schönes Tuch und gib den Saft darein und laß es trocknen. Und wenn du eine blaue Farbe benötigst, schneide ein wenig [von dem Tuch] in ein kleines Horn und temperiere es mit Gummi.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Tüchleinfarben
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Tüchleinfarbe ; Gummen ; Buchmalerei ; Schrift
Material Kornblume ; Pflanzengummen
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Horn
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

de flaueo colore primo Recipe cornblumen

et tere in mortario bene et impone eciam clarum oui et sic ergo gabit* color cola per pannum et impone albuginem oui** et tere in lapidem et sufficient***
Übersetzung Zunächst über die blaue Farbe: Nimm Kornblumen und reibe sie gut im Mörser. Und gib auch Eiweiß dazu und so entsteht die Farbe. Diese seihe durch ein Tuch und gib Eikläre dazu und reibe das auf dem Stein, dann reicht es aus.

Kommentar * Lies: generabit
** Ab hier Fortsetzung auf dem unteren Rand von f. 11v.
*** Lies: sufficit
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Eiweiß
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Van blaer varben

Wiltu guede bla farbe machen so nym kornblumen bla die man etwan nennet weitblumen so sy in der besten syn und stois die wal in eyme morsel steyn und nym dan eyn reyn lynen doich und druck dat dar dorch so du best machs in eyn muschel und nym dan dat saff und lege dar in gummi arabicum als wil du dich versis dat is bedarf und lais it dar in drucken in der mais dat du eyn kuchellyn moges machen dat kuchelen behalt und nym dar abe in eyn muschel also vil du gebruchen wilt und due daran wasser und florier da mit wat du wilt

Von blauer Farbe

Wenn du eine gute blaue Farbe machen willst, dann nimm blaue Kornblumen, die man auch Weitblumen nennt, wenn sie am schönsten sind, und zerstoße die gut in einem Mörser und nimm dann ein sauberes Leinentuch und drücke sie, so gut du kannst, dadurch in eine Muschel und nimm dann den Saft und lege darein Gummi Arabicum, so viel du meinst, das es nötig ist, und laß es dann trocknen in der Art, daß du ein Küchelchen daraus machen kannst. Das Küchelchen bewahre auf und nimm davon in eine Muschel, so viel du gebrauchen willst und gib Wasser dazu und floriere damit, was du willst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Buchmalerei ; Schrift
Material Kornblume ; Gummi arabicum ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Muschel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltu goit bla machen van blawen corn bluemen

so snyt die spitzen unden aff und lais derren in der sonnen und wan du ir bedarffs so nym also vil du wilt und lege sy in wyn dat mois syn romeine nym die farbe und lege sy dar in eyn nacht un due ouch eyn wenich gummi dar in dan lege sy uff eynen steyn und zoriff sy und dan doe sy in eyn doich und twynck sy uß so hastu gut bla mer du mois it also vort uff strichen anders sy verdrugt

Item, wenn du gutes Blau aus blauen Kornblumen machen willst,

dann schneide die Spitzen unten ab und laß sie in der Sonne trocknen, und wenn du sie benötigst, dann nimm so viel du willst, und lege sie in Wein, das muß römischer sein. Nimm die Farbe und lege sie eine Nacht darin ein und gib auch ein wenig Gummi dazu. Dann lege sie auf einen Stein und zerreibe sie und gib sie dann in ein Tuch und wringe sie aus, dann hast du gutes Blau, aber du mußt es sofort aufstreichen, sonst vertrocknet sie.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Weißwein ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Dunnckhel blaw.

Das aus Silber durchlichtig ist, vnd Zufloriern. So Nim Korn bluemen In der Zeit vor Johannis Babtiste, vor mitten tag, vnnd brich die blawen bluemlin vnd snid die kornlin ab, stoss Inn aim Rain stein, vnd trugkh den Safft In ain glasiert kechelin vnd geis ain wenig wassers ann dj bluemen, stoss Sy aber vnnd truckh den safft aus Zu dem fordern, vnd stoss weisse geweschen digkhe leynin diecher, durr getrugket an der Sonnen, das Sy den saft allen an sich fassen. Ann dem anderm tag, stoss aber souil bluemen vnd trugkh den safft aus auf ain Halbmass, Nimm ain lot gummj Arabicum lass wol Imm wasser Zergeen, Vnd geus es an die bluemen, stoss es an der werme und drugkne, den saft thue Zum fordern, lass aber die fordern tuechlin. In sich sauffen, vnd lass die vordern tuechlin

trugkhnen an der Sonne, vnd legs In ain Papier, binds dann Zusamen vnd thues In ain Zwifach tuahlin hengks auf in ain Zell do nit rauch hingeet, noch vngeschmach, so bleibts .x. Jar guet. Den Roten Korn Rosen thue auch also.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Mohnfarbe
Malerei / Druck / Plastik Lüsterung ; Silber
Material Kornblume ; Wasser ; Gummi arabicum
Material Mohn ; Wasser ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Steinmörser ; Glasiertes Gefäß ; Leinentuch ; Papier
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wiltu schön tuechlin blaw machen.

Nimm Zum ersten bloe Kornbluemen, so Sy an dem Pessten seind das ist in den .xiiij. tagen, So Sy gewachsen sind. In den Pfingstn vnd wiltu auf ain halb mass machen, So gewinn an dem morgen frue vor mittag auf xvj. Handvol, vnd Hab acht daz die bluemen die Sonnen nit beschein, wan du Sy gewinnest vnnd nimm dann Zumal so Sy erst gewunnen worden sind. brich die Stymel ab, vnd wirf die cloben hin, vnd leg die Samen in ainen Stein der Sauber sey, vnd nimm ain mörselstein stoss Sy, leg dan die gstossen bluemen in ein rein Zwillich tuech, trucks fast aus In ain rein glasiert becherle, vnd so der saft allerding daraus gedrugkt ist, auf ain Halb mass, so thue darunder sal armoniacum ain viertl aines lots, vnd als vil alaun vnd Zerreib es Zu Puluer, vnd thues In die farb, vnd ruer Sy bis Sy Zergeet, darnach nimm ain rain weis tuechlin, wol geweschenn, von ainem alten clein fadem, netz das tuechlin gar wol, In der farb, bis man die farb wol sicht Imm tuechlin, vnnd Henngk es dan an den Windt. das es trugkent, Vnnd Zugleicherweis also ferb alle die tuechlin, als vil farben als vil bluemen, Zugleicherweis, so haben Sy genueg,

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Tüchleinfarben
Material Kornblume ; Salmiak ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Glasiertes Gefäß ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blaue dinten zu machen mit weichen bluemen*.

So Nimm die bluemen wann Sy sind, vnd brich den obersten Kengel oben vnd stoss recht wol, vnd nimb ein tuech von fesstem Zwillich das Rauch sey, vnd nimm das tuch und bluemen, truckh es wol in ein drotten, Vnd was daraus geet, lass mit ainem andern Zwylling. Dann so hengkh es auf ann die sonnen lass trugkhen, vnd wen du es willt haben, so schneid ab dem thuech ain wenig, Vnd Nimm air weis vnd netz das thuech damit, vnd truckh es aus In ain horn, oder wenn du willt, so thue ain wenig wassers darunder das Ayr klar.

Kommentar * Eventuell verschrieben aus weithen bluemen" (Kornblumen)
Korruptes Rezept für die Herstellung einer Tüchleinfarbe (vermutlich Kornblumenblau)
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Eikläre ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Horn
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Kreuzdorngelb

Mancherleÿ weiß Dinten vnd Farben zu bereiten, auch golt vnd silber auß der feder zu schreiben
Von Gelenn Farbenn

Nem Kreutzberlein von denn Hagdornenn, die da acht tag nach Sanct Laurentztag abgenommen seind, zertruck sey, vnd thu ein wenigs gestossenen Alaun daran, rur ess wall durch einander, vnd laß einn nacht stehen, so hastu schon gelb.

Verschiedene weiße Tuschen und Farben zu bereiten sowie Gold und Silber aus der Feder zu schreiben.
Von gelben Farben.

Nimm die Kreuzdornbeeren von den Kreuzdornhecken, die acht Tage nach Sankt Laurentius* abgepflückt worden sind, zerdrücke sie und gib etwas zerstoßenen Alaun dazu. Verrühre das gut miteinander und laß es eine Nacht lang stehen, dann hast du ein gutes Gelb.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* 10. August.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngelb
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Vonn gelenn farbenn

Nim crucz berlin von dem hag dornenn die do acht tage nach Sanct lorenczen tag abgenomen Sinth zu druck Sie vnnd thu gestossenn alaun drann rur es wol durcheynander vnnd laß eyn nacht stenn So hastu Schenn gell streychß mit gumi wasser auff etc.

Von den gelben Farben.

Nimm die Kreuzdornbeeren von den Hagendornen, welche acht Tage nach Sankt Lorenztag* abgepflückt worden sind. Presse sie aus und gib zerstoßenen Alaun dazu. Verrühre das gut miteinander und lass es eine Nacht lang stehen. Dann hast du ein schönes Gelb, welches du mit Gummiwasser aufmalst etc.

Kommentar * 10. August
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngelb
Malerei / Druck / Plastik Malerei
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun ; Gummiwasser, evtl. Gemische
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Vonn gelbenn dinten

Nym kreutzperlin von den hagendorn, die da 8 tag nach sant Lorentzen abgenomen seindt, zertruck sie vnnd thu ein wenig gestossenen alaun daran ruer es wol durch einander vnnd laß ein nacht steen so hastu gut gelb

Von gelben Tinten.

Nimm die Kreuzdornbeeren von den Kreuzdornhecken, die acht Tage nach Sankt Laurentius* abgepflückt worden sind, zerdrücke sie und gib etwas zerstoßenen Alaun dazu. Verrühre das gut miteinander und laß es eine Nacht stehen, dann hast du ein gutes Gelb.

Kommentar * 10. August
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngelb ; Gelbfarbmittel, organisch
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Kreuzdorngrün

Grüne Farben.

Die schwartzen kreutzberlin, die vff denn hagendornen wachsen vnd viij tag nach Sanct mychaelstag seind abgenommen, nym zerquetsche sie, geuss wasser daruff, thu ein wenig gestossen alaun darzu, rur es wol durch ein ander, vnd lass es zwo necht vnd ein tag stehen, so ists gut grun,

Grüne Farben.

Nimm die schwarzen Kreuzdornbeeren, die auf den Hagendornen wachsen, die 8 Tage nach St. Michaelstag* gepflückt wurden. Zerquetsche sie, gieße Wasser darauf und gib etwas zerstoßenen Alaun dazu. Dies verrühre gut miteinander und laß es zwei Nächte und einen Tag stehen, dann ist es ein gutes Grün.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* 29. September.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngrün
Material Kreuzdornbeeren ; Wasser ; Alaun
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Safft Grun vber Jar zu behaltenn

Truck denn safft auss gemelten krutzbernlein, thus in ein blasen, das kein lufft drin magh, lass schimlich werden, vnd so es scheulen will, henck die blasen yn ein keller.

Wan du es dan wilt brauchen, so stoss wider klein, thu alaun vnd ein wenigs grunspaun darain, geuss essig darauff, vnd reibs woll.
Zum gelenn safft von disen Berlin wie oben gelert, soltu kreiden mit saffren reiben, vnd reib das safft auch widerumb klein, thus zusamen, vnd geuss leimwasser darunder.

Wie man Saftgrün ein Jahr lang aufbewahrt.

Presse den Saft aus den erwähnten Kreuzdornbeeren,* gib ihn in eine Blase, so daß keine Luft daran dringt. Laß ihn schimmeln, und wenn beginnt zu schimmeln, hänge die Blase in einen Keller.
Wenn du es [das Saftgrün] gebrauchen willst, zerstoße es wieder klein, gib Alaun und etwas Grünspan dazu, gieße Essig darüber und reibe das gut.
Zu dem gelben Saft dieser Beeren, über den oben gesprochen wurde,**, sollst du Kreide mit Safran reiben und reibe den [gelben] Saft ebenfalls wieder klein, gib das beides zusammen und gieße Leimwasser darauf.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Vgl. [2645].
** Vgl. [2638].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngrün
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Kreuzdorngrün ; Alaun ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Material Kreide ; Safran ; Kreuzdorngelb ; Leimwasser
Gefäße/Apparaturen Blase
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Grune farbe

Dise schwarczenn creucz berlin die auff denn hagedornen wachsenn, vnnd 8 tag nach Sanct michelß tage Sint abgenumen nim vnnd zerqueczschs Sie geiß wasser daruber thu eynn wenig gestossenn alaun darinn, rur es wol dorcheynander vnnd las 2 nacht vnnd j tagk sten So ist es guth grunn etc.
Nim Safft grun vnnd thu grunßpan darzu So vil es von nethenn Seinn wirdt vnnd alaun vnnd reibß mit essick gancz wol darnoch thu zerlassen gumi darunther etc.

Grüne Farbe.

Nimm diese schwarzen Kreuzdornbeeren, die auf den Hagedornen wachsen und die 8 Tage nach Sankt Michaelis [29. 9.] abgepflückt worden sind, zerquetsche sie und gieße Wasser darüber. Gib ein wenig zerstoßenen Alaun dazu, verrühre das gut miteinander und lass es 2 Nächte und einen Tag lang stehen, dann wird es schönes Grün etc.
Nimm Saftgrün und gib ausreichend Grünspan dazu sowie Alaun. Verreibe das gut mit Essig und füge gelösten Gummi zu etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngrün ; Saftgrün
Malerei / Druck / Plastik Kupfergrünpigment, künstlich ; Bindemittel / Temperieren
Material Kreuzdornbeeren ; Wasser ; Alaun
Material Saftgrün ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Alaun ; Essig ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 938 Ms. 3532]

Ein graw farbe Dinten

Nym wethorn per vnnd essich, stoß das vnnder einander laß 2 wol verdeckt verwart steen, Darnach nim alaun gumj vnnd ein wenig wasser an den außgetruckten safft von pern, schreib damit, so wirts weißgraw

Eine graue Tinte.

Nimm Kreuzdornbeeren und Essig, zerstoße das miteinander und laß das 2 [Tage?]* gut bedeckt stehen. Danach gib Alaun, Gummi und ein wenig Wasser zu dem ausgepreßten Beerensaft, schreibe damit, dann wird es weißgrau**.

Kommentar * Die Zeitangabe fehlt, 2 Tage wären ein realistischer Zeitraum für die Extraktion. ** Eigentlich würde man als Ergebnis eher eine grüne bzw. gelblichgrüne Farbe erwarten, so auch in verwandten Rezepten wie z.B. cpg. 183 [4315].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Kreuzdorngrün
Material Kreuzdornbeeren ; Essig ; Alaun ; Gummi, unbestimmt ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Deckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Grine Dinten machen

Nym die schwartzen kreutzperlin, die auff den hagendorn wachsen, die 8 tag nach sant Michels tag seind abgenomen, zerquetsch sie geuß wasser daruber, thu ein wenig gestossen alaun daran, rier es wol durch ein ander, vnnd laß 2 nacht vnnd ein tag stenn, so hastu gut grin.

Grüne Tinte machen.

Nimm die schwarzen Kreuzdornbeeren, die auf den Hagendornen wachsen, die 8 Tage nach St. Michaelstag* abgenommen wurden. Zerquetsche sie, gieße Wasser darauf und gib etwas zerstoßenen Alaun dazu. Dies verrühre gut miteinander und laß es zwei Nächte und einen Tag stehen, dann hast du ein gutes Grün.

Kommentar * 29. 9.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Kreuzdorngrün
Material Kreuzdornbeeren ; Wasser ; Alaun
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Ein annder grien vnnd wie man grienen vnnd gelben safft soll vber ein Jar frisch behalten mag

Truck den safft auß obgemelten Kreutz thus Inn ein plasen, das kain lufft darein kom laß schimlig werden, vnnd so es nit schimlin will, so henck die plasen Inn ein keller vnnd wenn dus prauchen wilt, so stoß es klain thu alaun vnnd ein wenig grienspaun darein geuß esich darauff vnnd Reibs wol.

Ein weiteres Grün und wie man grünen und gelben Saft ein Jahr lang frischhalten kann.

Drücke den Saft aus den genannten Kreuzdornbeeren* aus, gieße ihn in eine Blase, so daß keine Luft hineinkommt. Laß ihn schimmlig werden, und wenn es nicht schimmeln will, hänge die Blase in einen Keller. Wenn du es gebrauchen willst, zerstoße [das getrocknete Saftgrün]** klein, gib Alaun und ein wenig Grünspan hinzu, gieße Essig darauf und verreibe alles gut [miteinander].
Kommentar * Aus den unreifen Kreuzdornbeeren wird in [3039] ein gelbes, in [3092] ein grünes Farbmittel gewonnen.

** Vermutlich soll sich das Zerstoßen nicht auf das Saftgrün, sondern auf den Alaun beziehen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Kreuzdorngrün
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Gefäße/Apparaturen Blase
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417 Ms. 8]

Safft grün

Item nim wechelberin Ein becher vol In dem herbst und tuo dar under 4 becher mit luterem wasser und las es in sùden und nim den ein lot alunes und rüre es dar under und sig es den durch ein tuoch daz da linin sig in ein becken und wirffe den dar In ein halb löffel mit saltz und rüre es den under ein nander und las es den stan 3 tag

Saftgrün.

Nimm im Herbst einen Becher voll Wechelbeeren* und gib dazu 4 Becher reinen Wassers und laß es kochen und nimm dann ein Lot Alaun und rühre den darein. Und seihe es dann durch ein leinenes Tuch in eine Schale und gib einen halben Löffel voll Salz dazu und verrühre es miteinander und laß es drei Tage stehen.

Kommentar * Die Namensform ist zwar überwiegend für Wacholderbeeren belegt, daneben jedoch auch für die Kreuzdornbeere. Für diese sprechen sowohl die Gleichsetzung mit Tintenbeeren in Kap. 69 als auch die Zeitstellung der Ernte; vgl. dazu [2218]
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Kreuzdorngrün ; Saftgrün
Material Kreuzdornbeeren ; Wacholderbeeren ; Alaun ; Wasser ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Löffel
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Von saf grün

Wit daz nù daz saff grün also guot und Also nùtze ist zuo schetwen uf vil varwen und man ouch wol mag mit verwen schöne grüne garn und ouch grün leder So wil ich hie leren wie mans machen sol schöne und ouch fin daz man x jar oder lenger sÿ trochen behalten mag
Item in dem herbst monet so der win zitig ist So vindet man swartze ber feile die heissent wechelber oder tintenber der ber sol man nemen Also vil man wil ein becher fol oder me und sol die zertrucken und zerbrechen in einem geschirre und sol daz saf wal us den beren tringen durch ein rein starck linin tuoch und tuo daz saf in ein nùwen haffen und gùs wol ein halb mass wasser dar in und la daz erwallen ane rouch und wenne es wol erwallet ist So tuo ii lot alunes in die varwe und lo es erwallen mit dem allun und la den die varwe wol kalt werden und gùs die varwe in ein rinderin blattren und hencke die varwe in der blatren uf an dem luft So wirt die varwe herte und dùre in der blatren und ouch trocken gnuog in eim monat und wirt zuo glicher wise also substantz da man

tinten von sùdet Und Also man mag die varwe trocken und herte behalten wie lang man wil daz dissi varwe ir kraft niemer verlùret An disen weg und wennen disse varwe wil bruchen zuo schetwen oder zuo andern dingen Als do vor ist geseid So nim der varwe ein wenig us der blatren und leg sÿ in ein rein geschirre Und gùs luter wasser darùber und las daz ein wenig weichen So zergat die varwe und ist schön fin saf grün Und temperiere daz weder zuo dicke noch zuo dùnne So wirt im rech zuo allen dingen und dis heisß fin saf gruon

Über Saftgrün.

Möchtest du nun das gute Saftgrün [machen], das so nützlich ist zum Schattieren auf vielerlei Farben und mit dem man auch schöne grüne Garne färben kann sowie grünes Leder, so will ich hier lehren, wie man es schön und gut machen soll, so daß man es zehn Jahre oder länger trocken aufbewahren kann.
Im Herbstmonat*, wenn der Wein reif ist, werden schwarze Beeren verkauft, die Wechelbeeren oder Tintenbeeren** heißen. Von diesen Beeren soll man so viel nehmen wie man will, einen Becher voll oder mehr und soll sie in einem Geschirr zerdrücken und zerstoßen und den Saft durch ein sauberes dickes Leinentuch gut aus den Beeren pressen. Und man soll den Saft in einen neuen Topf geben und eine halbe Maß Wasser dazu geben und das erhitzen, so daß kein Rauch entsteht. Und wenn es gut gekocht ist, so gib zwei Lot Alaun in die Farbe und laß es mit dem Alaun erhitzen und laß dann die Farbe gut abkühlen. Und gieße dann die Farbe in eine Rinderblase und hänge die Farbe in der Blase an die Luft, dann wird sie in der Blase hart und trocken und auch trocken genug in einem Monat und erhält zugleich die Substanz wie jene, aus der man Tinte kocht. Und man kann die Farbe trocken und hart aufbewahren so lange man will, ohne daß die Farbe dabei ihre Kraft verliert. Und wenn man diese Farbe gebrauchen will zum Schattieren oder zu den anderen Dingen, von denen zuvor die Rede war, so nimm etwas von der Farbe aus der Blase und lege sie in ein sauberes Gefäß und gieße reines Wasser darüber und laß sie ein wenig einweichen, dann löst sich die Farbe und gibt ein schönes zartes Saftgrün. Und mache sie weder zu dick noch zu dünn an, dann ist sie zu allen Dingen richtig und sie heißt feines Saftgrün.

Kommentar * Damit kann sowohl der September als auch der Oktober bezeichnet werden, die Weinlese beginnt am Oberrhein Ende September / Anfang Oktober.
** Wechelbeere ist für Wacholderbeeren und Kreuzdornbeeren bezeugt, Tintenbeere für Kreuzdorn- und Ligusterbeeren, auf die auch die sonstigen Angaben zutreffen. Vermutlich ist also die Kreuzdornbeere gemeint. Vgl. zu dem Problem [2218].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngrün ; Saftgrün ; Lederfärbung
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen ; Bindemittel / Temperieren
Material Kreuzdornbeeren ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Becher ; Topf ; Leinentuch ; Filtrierhilfen ; Rinderblase
Textil Färbung ; Garn ; Grünfärbung
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man grün leder verwen sol

Nim der beren die do wassent uff vehe torn und man sol ein louge machen von eschen und sol die beren dar under tuon und sol es under annander temperieren Und sol es erwellen und sol dar under tuon ii lot allun und i denarius oleÿs so ist die varwe ouch gerecht Item der do welle verwen mit weit bluomen der sol sÿ mengen mit lougen so ist sÿ ouch gerecht

Wie man Leder grün färben soll.

Nimm von den Beeren, die auf dem Kreuzdorn wachsen. Und dann soll man eine Aschenlauge machen und die Beeren hineingeben und beides miteinander mischen und aufkochen lassen. Und man soll auch zwei Lot Alaun dazu tun und ein Denar Öl, dann ist die Farbe richtig.
Wer aber mit Weitblumen* färben will, der soll sie auch mit Lauge mischen, dann ist auch diese [Farbe] richtig.

Kommentar * Hierbei könnte es sich sowohl um den Schaum der Waidküpe (also ausgefälltes Indigopigment) handeln als auch um Kornblumen; zu Belegen vgl. [478] und [1095].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngrün ; Lederfärbung
Material Kreuzdornbeeren ; Aschenlauge ; Alaun ; Öl, unbestimmt
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Kornblume ; Waidblau ; Aschenlauge
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Safftgrun zu machen.

Nim Creutzbeer, die man auch nennet Hagenbeerlin, suche sie ungefehr iiii tag vor Michaelis, ehe den sie weich werden an der stauden, Zerstoß sie ein wenig, thu sie in ein saubern Hafen, bespreng sie wol mit geriebnem Alaun unten und oben, laß sie also in der beitz stehn ein tag und ein nacht, darnach geuß lauter schöne laug daruber, setz es zum Feuer, laß es gar sittiglichen einsieden zwen finger hoch, heb es vom Feuer, laß es erkalten, und streichs durch ein tuch, thu die durchgestriechen Materÿ in ein Rinderblasen, hencke es auf, laße es am windt also in der blasen erstarcknen. Wenn du es den brauchen wilt, so nim darauß und geuß lauter wasser darüber, Will sich den das safftgrun auff ein gilbe ziehen, so thu darunter angemachten Endich, bis das es Safftgrun wirdt, so hastu gar gut Safftgrun, damit mag man den all ander grun sterkeren und Sätter machen.

Saftgrün herstellen.

Nimm Kreuzdornbeeren, die man auch Hagenbeeren nennt, suche sie etwa vier Tage vor Michaelis [29.September], bevor sie an den Büschen weich werden. Zerstoße sie etwas, gib sie in einen sauberen Topf, besprenge sie überall gut mit geriebenem Alaun und laß sie einen Tag und eine Nacht in dieser Beize stehen. Danach gieße reine schöne Lauge darüber, setze es aufs Feuer und laß es langsam zwei Finger hoch einsieden. Nimm es dann vom Feuer, laß es abkühlen und streiche es durch ein Tuch. Gib die filtrierte Masse in eine Rinderblase, hänge diese auf, so es [das Saftgrün] in der Blase an der Luft trocknet. Wenn du es gebrauchen willst, nimm etwas davon und gieße reines Wasser darüber. Wenn das Saftgrün gelblich wird, gib zubereiteten Indigo* dazu, bis es Saftgrün wird. Dann hast du ein gutes Saftgrün, mit dem man alle anderen grünen Farben verstärken und satter machen kann.

Kommentar * Gemeint ist wohl ausgefälltes Indigopigment.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Kreuzdorngrün
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Farbmischungen
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun ; Lauge ; Wasser ; Indigo
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Blase ; Rinderblase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Kupfergrünpigment, künstlich

Ze gleicher weis so nim ruschel

unnd reib daz auch zw gleicher weiz alz daz erst unnd tempers alz daz erst unnd merck daz dÿ zwo varb verderbent so span grun oder minig oder pleibeÿs dar under chumpt

In gleicher Weise nimm Rauschel (Realgar / Auripigment)

und reibe das ebenso wie das vorige* und temperiere es ebenso wie das vorige und merke, daß die beiden Farben** verderben, wenn Grünspan oder Mennige oder Bleiweiß darunter kommen

Kommentar * Auripigment, vgl. Kap. 5
** Auripigment und Rauschel
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Realgar ; Auripigment ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Realgar ; Auripigment ; Bindemittel / Temperieren ; Eikläre ; Eidotter
Material Realgar ; Auripigment ; Eikläre ; Eidotter
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Wil dw parmet durchleuchtig machen

welcher varb dw wilt als ein glas so nim des lautriste permacz den man vindet und wasch daz in lautterm wasser laugen gar wol pis dÿ laug gar chlar von dem permait get dar nach wasch es in lauterm wasser so ist daz permait lautter und chlar worden dar nach reib daz wasser auz dem permait Wil dw nun daz daz pirmait vein schon grun werd daz man dar durch sech waz man wil alz durch ein schon glaz So nim spon grun als vil dw wilt und reib daz grun iar wol mit ezzeich und mische dar under dez grun da man mit die seckkel verbt oder daz leder und dÿ zwaÿ gruen temper undereinander daz es weder ze dick noch ze duen werd dar nach nim dez gewaschen permacz und necz daz permait zw paider seÿten wol und laz es alzo ligen in der varb ein nacht dar nach so wasch daz permait auz chaltem wasser und spanne daz permait vast auff eÿn ram und laz es wol trucken werden Dar nach nim lautterm virnecz daz aus der mastikk gemacht seÿ und mit dem selben virneis ubervirneis daz permait ze peiden seÿten pis daz es glancz werd dar nach so secz es an ain haizzen sunne und laz daz permait wol trucken werden dar nach so schneid daz permait auz der ram und mach dar auz iii stuck oder vier alz dw es haben wilt und leg es danne in ein puch oder in ein prieff daz es schlecht werd.

*** Willst du ein Pergament durchsichtig machen**

wie ein Glas, in welcher Farbe du willst, dann nimm das reinste Pergament, das du findest und wasche das gut in reinem [Wasser] Lauge, bis die Lauge klar von dem Pergament abfließt. Danach wasche es in reinem Wasser, dann ist das Pergament rein und hell geworden. Danach reib das Wasser aus dem Pergament. Willst du nun, daß das Pergament fein und schön grün wird, so daß

man durchsehen kann, was man will, wie durch ein schönes Glas, dann nimm Grünspan, so viel du willst. Und reibe das Grün gut mit Essig und mische darunter das Grün, mit dem man die Geldbeutel färbt oder das Leder**.
Und diese beiden Grünfarben temperiere zusammen, so daß sie weder zu dick noch zu dünn werden. Danach nimm das gewaschene Pergament und netze das Pergament zu beiden Seiten gut und laß es so eine Nacht in der Farbe liegen. Danach wasche das Pergament mit kaltem Wasser aus und spanne das Pergament fest auf einen Rahmen und laß es gut trocknen. Danach nimm reinen Firnis, der aus Mastix gemacht sein soll. Und mit demselben Firnis überfirnisse das Pergament zu beiden Seiten, bis es glänzt. Danach setze es in die warme Sonne und laß das Pergament gut trocknen. Danach schneide das Pergament aus dem Rahmen und mache drei oder vier Stücke daraus, wie du es haben willst, und lege sie dann in ein Buch oder einen Brief, damit sie glatt werden. [Ergänzungen dazu in Kap. 28 und 29].

Kommentar * Notazeichen (Zeigehand) am Rand zu Beginn des Kapitels.
** also eine andere, hier nicht spezifizierte Farbe, eventuell das für Lederfärbungen beliebte Grün aus Kreuzdornbeeren
Farbtechnol. Pergamentfärbung ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig ; Mastix ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen
Gefäße/Apparaturen Pergamentrahmen
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung ; Transparentes Pergament
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Von spens grun

Wiltu machen spens gru(o)n So nÿm kuppfer als vil du des haben wilt vnd schlach die ze clingen vnd mach in ÿede clingen ain loch vnd nÿm daz clar von den aÿren vnd mach daz eben dick mit salcz vnd streich daz vmb die clingen vnd henck sÿ an die eÿsnin hacken ze ÿedlicher weis über den essich als vor geschriben stat von dem feÿnen lazur mit dem ÿn hencken vnd aus nemen vnd mit allen anderen sachen als dw tust dem finen lazur also tu(o) dem spensgru(o)n also mach wie vil du sein haben wilt Vnd daz ist der hafen da man daz spens gru(o)n inn macht vnd auch die feinen lazur etc /
{Hier ist eine Zeichnung mit einem Topf eingeschoben, in dem Bleche herabhängen.}
So ist das das pret mit den ÿsnin hacken da die klingen anhangend als dich daz pu(o)ch lert vnd als du geschriben vindest /

Über Grünspan.

Wenn du Grünspan machen willst, dann nimm Kupfer so viel du willst und schlage das zu Blechen aus. Mache in jedes Blech ein Loch und nimm dann Eiweiß und mache es dick an mit Salz und streiche dieses Gemisch auf die Bleche. Und hänge [die Bleche] an Eisenhaken über den Essig genauso, wie es oben bei der Herstellung der feinen Lasur beschrieben ist,* und mache alles, d.h. Einhängen, Herausnehmen und alles andere, was du für die feine Lasur tust, auch für den Grünspan. Stelle davon her, so viel du willst. Und hier siehst du den Topf, in dem man den Grünspan und auch die feine Lasur herstellt etc. [es folgt eine Zeichnung mit einem Topf, in dem Bleche herabhängen]. Und so sieht das Brett aus mit den Eisenhaken, an denen die Bleche hängen, wie dieses Buch dich unterrichtet und wie du es geschrieben findest [eine weitere Zeichnung findet sich aber hier nicht].

Kommentar * Vgl. [4123].

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Eiweiß ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Bretthalterung
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Ein wasser da pain Inn gru(o)n

Wiltu machen ain wasser da das pain Inn gru(o)n wirt als ain gras so nÿm sal armoniato vnd rib es clain vnd nÿm spensgru(o)nne als vil o(v)ch clain zerriben vnd leg es in ain gu(o)ten wein essich vnd nÿm pain daz weis seÿ es seÿ ring oder messerheft daz leg in daz wasser vnd deck es wol zu(o) vnd lasß es darinn ligen xiiii tag so wirt es gru(o)n als ain gras innen vnd ausnan /

Ein Wasser, in dem Bein grün [wird].

Wenn du ein Wasser machen willst, in dem das Bein grasgrün wird, so nimm Salmiak und reibe ihn fein. Dann nimm ebensoviel fein geriebenen Grünspan und lege beides in guten Weinessig. Nimm dann das weiße Bein, sei es ein Ring oder ein Messergriff, lege es in dieses Wasser und bedecke es gut und laß es 14 Tage darin liegen, dann wird es innen und außen grasgrün.

Farbtechnol. Bein färben ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Wiltu gut grün machen,

Nym j lb. clares oder eytels kupffers mel und j firding vngelescht kalcks vnd 4 lot weinstein vnd 2 lot vittrioli romani und sol das alles vntter ein ander stossen zw puluer vnd alles woll gemischt in eynen eychennapff, der wol beschlossen sey vnd ein lyd hab vnd misch x ayerclar dar vntter vnd halb als vil essigs vnd thu das alles vnter ein ander vnd setz das in eynen heyssen myst vnd laß sten vij tag oder lenger, so wechst schon grun farb dar in, vnd dyse farb heyst kuppfergrun vnd nym dyse farb oben ab auß dem napff, so iß dy farb dyck als eyn brey, das feym oben ab mit eym loffel und thun dy farb auff ein brett vnd laß sy trucken werden.

Wenn du gutes Grün machen willst,

nimm 1 Pfund glänzendes oder reines Kupfermehl, ein Vierdung ungelöschten Kalk, vier Lot Weinstein und zwei Lot römischen Vitriol. Das sollst du alles zusammen zu Pulver zerstoßen und gut miteinander vermischt in einen Eichentrog geben. Dieser soll gut verschlossen sein und einen Deckel haben. Und mische zehn Eiweiße dazu und halb so viel Essig und vermenge alles miteinander. Setze es in einen warmen Misthaufen und laß es sieben Tage oder länger stehen. Dann entsteht darin eine schöne grüne Farbe. Diese Farbe heißt Kupfergrün. Nimm diese Farbe oben aus dem Trog, dann ist die Farbe dick wie Brei; schäume sie oben ab mit einem Löffel und gib die Farbe auf ein Brett und laß sie trocknen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Kalk ; Weinstein ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Kupfervitriol ; Eiweiß ; Essig
Gefäße/Apparaturen Holztrog ; Deckel ; Misthaufen

[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Hubsch Grun

Nymm honig, geuss ein wenig mehr dan des honigß ist, essig dran, mische es wal yn ein verglaßen oder kufferen gefeß, verstopffes oben wall, vnd setz es xij tag vnder einen hafen, sihe zu das du der kriden nit zu vil nemest,
Item, Nym feyhelspen von kupffer, thu sie yn eyn kupfern gefess, geuss distilierten essig daruff, setz an ein warme stadt, biss der essig blawe wirdt, so seige es ab yn ein ander verglass gefess, geuss widerumb essig daruff, lass aber stehen biss er blaw wirdt, so geuss zum andern abgesignen essig, dass thu so offt, bis das du sein gnug hast. Dan so lass den abgesignen stehen biss er dick gnug wirdt.

Schönes Grün.

Nimm Honig und gieße etwas mehr als der Honig ist Essig dazu, vermische das gut miteinander in einem glasierten oder kupfernen Gefäß*, verschließe es oben gut und setze es 12 Tage lang unter einen Topf**. Achte darauf, daß du nicht zu viel Kreide zufügst.***
Ebenso nimm die Feilspäne von Kupfer, gib sie in ein Kupfergefäß, gieße destillierten Essig darauf, stelle das an einen warmen Platz, bis der Essig blau wird. Dann seihe es ab in ein anderes, glasiertes Gefäß, gieße wiederum Essig [auf die Späne], laß es stehen, bis es blau wird, und gieße es dann ab zu dem zuvor abgeseihten Essig. Das wiederhole so oft, bis du genug hast. Dann laß das Abgeseihte stehen, bis es dick genug ist.

Kommentar Das Rezept gehört zu den Nachträgen des 16. Jhs.
* Da Kupfer nicht eigens zugegeben wird, ist nur in dem kupfernen Gefäß ein grünes Pigment zu gewinnen.
** Im Berliner germ. qu. 417 [3097] wird das Gefäß unter einen Mist gestellt, was mehr Sinn ergibt; der Misthaufen auch im germ. fol. 938 [4255].
*** Die Kreide taucht hier ex nihilo auf, im germ. qu. 417 wird sie erst nach 12 Tagen (wohl dem gewonnenen Kupfergrünpigment) zugemischt. Im germ. fol. 938 wird die erste Vorschrift des vorliegenden Rezeptes in 2 verschiedene Rezepte aufgeteilt, [4255] schildert die Herstellung von Grünspan ohne Kreide, in [4256] wird ein zweites Grünfarbmittel beschrieben, bei dem Nachtschattenblätter mit Kreide gerieben werden. Dabei findet sich dann die Mahnung, nicht zu viel Kreide zu nehmen. Da das logischer ist als die anderen Varianten, bietet der germ. fol. 938 vermutlich die ursprüngliche Version.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Honig ; Essig ; Kreide
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Kupfergefäß ; Deckel
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Glasiertes Gefäß
[Berlin, SMPK, Kupferstichkabinett, Ms. 78 A 22 Kurztitel Berliner Musterbuch Ms. 115]

Wiltu spangrun machen

So nym messing vnd mach den vil cleyn adir nym vil spene die man von spangen vigelt vnd du sie in ein kopperen faß vnde nym ungelesten kalke als vil als des messinges ist darubir guß guden wyn vnd secze iß in einen myste viere wochen vnd sijhe dan den wyn abe vnd laiß iß dorren in dem

Wenn du Grünspan machen willst,

dann nimm Messing und feile* es klein oder nimm Feilspäne, die man von den Spangen feilt und gib das in ein Kupfergefäß. Und nimm ungelöschten Kalk so viel, wie du Messing hast, darauf gieße guten Wein und stelle das vier Wochen in den Mist und seihe dann den Wein ab und laß es trocknen in dem Faß, so daß es Risse bekommt, dann ist es fertig.

Kommentar * vil steht hier vermutlich wie bei dem Abfall der Spangenherstellung für "feilen" bzw. Feilspäne.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Messing ; Kalk ; Wein
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Misthaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Hubsch grun

Nim honick, geuß eyn wenick mer dan des honiges ist esßig darann mische es wol in eÿm vorglastenn oder kupfern gefes verstopfs wol obenn, vnnd Seczs es 12 tage vnnder eÿnen warmen misthauffenn ader ann eÿne andere warme Stedt. So hastu hubsch grun etc.

Ein schönes Grün.

Nimm Honig, gieße etwas mehr Essig dazu als Honig ist, vermische das gut in einem glasierten oder kupfernen Gefäß*. Verschließe dieses oben gut und stelle es 12 Tage lang unter einen warmen Misthaufen oder an einen anderen warmen Ort, dann erhälst du ein schönes Grün etc.

Kommentar * Da Kupfer nicht eigens zugegeben wird, muss das Gefäß aus Kupfer oder einer Kupferlegierung bestehen, damit sich ein grünes Pigment bildet.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Honig ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Glasiertes Gefäß ; Deckel ; Misthaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. Fol. 938, Ms. 3532]

Item nim vilßpenn vonn Kupffer

thu Sÿ in eyn kupffernn gefesß geis diß gebrethenn essig daruff Secz an eÿne warme stad daz der esßig blaw wirt So Seÿge es abe in eyn ander vorglast gefes geuß wider esßig daruff laß aber sten biß blaw wirdt So geuß zum andren abe geßigenen esßig daz thu So offt bis daß du Sein genug hast dan So laß denn abgeßigenen sten bis es digk gnuck wirth

Oder nimm Kupferfeilspäne

und gib sie in ein Kupfergefäß, gieß gebrannten Essig darauf, setz das an einen warmen Platz, bis der Essig blau wird. Das seihe dann in ein anderes glasiertes Gefäß, gieß abermals Essig darauf [auf die Kupferfeilspäne] und lass es stehen, bis es blau wird. Gieß das dann zu dem anderen abgegossenen Essig. Dies wiederhole, bis du genug [Farbe] hast, dann lass das Abgegossene abstehen, bis es ausreichend eingedickt ist.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Glasiertes Gefäß
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. Fol. 938, Ms. 3532]

Item grichischs grun mach alßo,

nim Kupfernn blech, laß die Sechs monat in eÿnem Hafenn vol esßigs ligen ann der Sonnen die blumen So du dorann vindest kracz abe daz ist die farbe etc.

Griechisches Grün mache folgendermaßen:

Nimm Kupferbleche und lass sie sechs Monate lang in einem Topf voll Essigs in der Sonne liegen. Die Ausblühungen darauf kratze ab, das ist die Farbe etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. Fol. 938, Ms. 3532]

Griensponn zu machen

Nym gefeylten meß oder kupffer, vnnd harn der alt seÿ, thu darein ein wenig salarmonic vnnd mach das abfeylet damit feucht, dann nem das vnd legs ann sonnen, auff ein schen pret, vnnd wens trucken wurt, so spreng das harn oben darauff, so lanng bis das feylet oben grien genug wurt, dann behalt es, wann darus macht man Crocum martis

Grünspan machen.

Nimm gefeiltes Messing oder Kupfer sowie alten Harn, gib darein ein wenig Salmiak und befeuchte die Feilspäne damit. Dann nimm sie und lege sie auf ein schönes Brett an die Sonne. Und wenn es trocken wird, dann sprenge Harn darauf, so lange, bis die Feilspäne oben grün genug sind. Dann bewahre das auf,* denn man macht Crocus martis daraus.

Kommentar * Wie aus Kap. 34 bei Kertzenmacher hervorgeht, soll für den Crocus martis (Kupferoxid als Zwischenprodukt für die alchemistische Goldherstellung) nicht die oben abgenommene grüne Farbe benutzt werden, sondern die zurückgebliebenen Kupferfeilspäne. Das Rezept für den Crocus martis fehlt in germ. qu. 417 ebenso wie die meisten alchemistisch geprägten Rezepte Kertzenmachers.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Messing ; Kupfer ; Urin ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Trockenbrett
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annders spongrien

Nym Kupffer plech, vnnd purgier sie schön, darnach nem atrament, reib die mit harn auff einem stain, vnnd bestreich die plech allent halben darmit, lasse sie dann trucken an der sonnen, darnach lege sie in ein verglasten hafen, setz in Inn Kolen, vnnd laß sie wol erhitzen auff 2 höhe, vnnderweilen thu den hafen oben auff, vnnd wenn du schwartzen rauch sihest, so laß es erkalten vnnd thu den hafen auff, nym plech heraus vnd puluer sie mit den henden, vnnd welichs sie nit will lassen puluern, dem thu In allen sachen wie uor, bis es sich puluern last, darnach wasch es mit warmem wasser, oder mit harn In eim pecken, laß darnach wol gefallen, so felt das kupffer zu grundt, vnnd das atrament schwembt ob, das geuß ab, vnnd laß das kupffer trucknen an der sonnen, darnach nem des selben puluers j pfund, vnnd 4 pfund gecalitionerten weinstain reib die 2 mit einander mit kindsharn vnnd laß es trucknen, darnach leg es In den ersten hafen, vnnd prenns als vor mit eim starcken feur, bis du grienen rauch sihest Darnach laß es erkalten vnnd prich den hafen auf, so hastu schon grien.

Ein weiterer Grünspan.

Nimm Kupferbleche und reinige sie gut. Dann nimm Atrament,* reibe es mit Urin auf einem Stein und bestreiche die Bleche überall damit. Laß sie dann an der Sonne trocknen. Danach lege sie in einen glasierten Topf, setz den auf Kohlen und laß es gut auf doppelte Höhe** erhitzen. Bisweilen öffne den Topf oben und wenn du einen schwarzen Rauch siehst, laß es abkühlen und öffne den Topf. Nimm die Bleche heraus und pulverisiere sie mit den Händen. Und was sich nicht pulverisieren läßt, damit verfahre vollständig wie zuvor, bis es sich pulverisieren läßt. Danach wasche es mit warmem Wasser oder Urin in einem Becken, laß es dann gut absitzen, dann fällt das Kupfer zu Boden und das Atrament schwimmt oben. Dieses gieße ab und laß das Kupfer an der Sonne trocknen. Danach nimm ein Pfund von demselben [Kupfer-]Pulver sowie vier Pfund calcinierten Weinstein, reibe beide zusammen mit Kinderurin und laß es trocknen. Dann lege es in den erstgenannten Topf und brenne es wie zuvor mit starkem Feuer, bis du einen grünen Rauch herauskommen siehst. Dann laß es abkühlen und öffne den Topf, so hast du ein schönes Grün.
Kommentar * Atrament meint "das Schwarze", aber auch das "Schwarzmachende". Letzteres bezeichnet den Vitriol, der (zumindest als Eisenvitriol) die schwarze Eisengallustinte bildet. Da Vitriole in der Natur meist als Gemische vorkommen (Fe-, Cu-, auch Zn- u.a. Sulfate), steht Atrament meist für ein Gemisch verschiedener Sulfate. Problematisch im vorliegenden Rezept ist, daß es nach dem Brennen durch Flößen vom pulverisierten Kupfer getrennt werden soll. Die Vitriole sind wasserlöslich, schwimmen also keinesfalls oben. Vermutlich sind zwei verschiedene Atramente gemeint, zunächst ein Vitriol, dann bei der Trennung durch Flößen das beim Brennen entstandene schwarze Produkt, d.h. Kupferoxid (CuO)
** Gemeint ist wohl zwei hore" (zwei Stunden). Der gleiche Fehler bei Kertzenmacher. Dagegen hat das Augsburger Kunstbüchlein von 1535, f. 20a zwo stund".

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Vitriol ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Urin ; Wasser ; Weinstein, gebrannt
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Glasiertes Gefäß ; Topf ; Deckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ain annders spaungrien

Nym kupffer plech bestreichs mit honigsam, Saltz sie mit präntem saltz, darnach henck sie vber essich, setz vnnder einen mist 14 tag darnach nem die farb ab, Inn aller maß, thu wie mit dem lassur, und henck die wider ein,

Ein weiterer Grünspan.

Nimm Kupferbleche, bestreiche sie mit Honigseim und salze sie mit gebranntem Salz. Dann hänge sie über Essig, setz das für 14 Tage unter einen Misthaufen. Danach nimm die Farbe ab, mache es ganz genau so wie bei der Lasur, und hänge sie [die Bleche] wieder hinein.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Honig ; Honigseim ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Essig
Gefäße/Apparaturen Misthaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder spongrien

Nym salmiax vnnd spaungrien yedes gleich, puluers, vnnd legs Inn starcken essich, vnnd leg den spaungrien darein, das es wol bedöchkt werdt, laß 14 tag ligen, so wurt es gut spaungrien.

Ein weiterer Grünspan.

Nimm Salmiak und Grünspan, von beiden die gleiche Menge. Pulverisiere das, gib es in starken Essig, gib den Grünspan dazu, so daß es gut bedeckt ist, laß das 14 Tage liegen, dann wird es guter Grünspan.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder spongrien

Nym kupffer vnndt schneidt es zu stucken, die 3 finger prait seindt, vnnd mach durch yedes ein loch, vnnd nem dann ein pret, das scheiblecht ist, daran bind die stuck alle vnnd hencks In ein verglasten hafen, da guter essich Innen seÿ, vermach in wol mit mist, setz In Inn ein warmen mist, j monat, darnach nem eines aies weiß, temperier das mit saltz, das es dick werd, thus dann In einen hafen, In mist laß aber 4 wochen steen, so hastu gut spongrien [Nachtrag:] Du must mit der temperatur die plech bestreichen, vnnd nym allwegen vber 4 wochen farb ab, das thu weill die plech weren /

Ein weiterer Grünspan.

Nimm Kupfer, schneide den in Stücke, die drei Finger breit sein sollen, und mache durch jedes ein Loch und nimm dann ein rundes Brett, daran binde alle Stücke und hänge das in einen glasierten Topf, in dem guter Essig ist. Verschließe ihn gut mit Mist und stelle ihn einen Monat lang in einen warmen Mist. Danach nimm ein Eiweiß, mische das mit Salz, so daß es dick wird, gib es in einem Topf in den Mist, laß es abermals vier Wochen lang stehen, dann hast du guten Grünspan. [Nachtrag]: Du mußt mit der Mischung [aus Eiweiß und Salz] die Bleche bestreichen. Und nimm jeweils nach vier Wochen Farbe ab, so lange die Bleche bestehen.*

Kommentar * Dieser Vorgang wird genauer in Augsburg, SSB 2° Cod. 572 beschrieben, vgl.

[4125].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Eiweiß ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Bretthalterung ; Topf ; Glasiertes Gefäß ; Misthaufen ; Mist-Isolierung
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Wiltu ein grien puluer machen

So nym kupffer vnnd schneid das zu stücklin, vnnd halt die allenthalben wol Inn essich, darnach thu das kupffer Inn einen neuen hafen, vnnd vermach den wol mit Roßmist oder mit luto, vnnd setz den hafen Inn ains kandelgiessers ofen laß es prennen biß die flamen Rot werden, so hast du gute griene farb.

Wenn du ein grünes Pulver machen willst,

so nimm Kupfer, schneide das in Stücke und halte sie überall gut in Essig. Dann gib das Kupfer in einen neuen Topf, verschließe den gut mit Pferdemist oder mit Lehm und setze den Topf in einen Kannengießerofen. Laß es brennen, bis die Flammen rot werden, dann hast du eine gute grüne Farbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Pferdemist-Isolierung ; Lehm-Abdichtung ; Kannengießerofen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Hüpsch grien

Nym honig, geuß ein wenig mer dann des honigs ist esig darann, vermisch es wol In einem verglasten oder kupfferin gefeß, verstopffs oben woll, vnnd setze 12 tag vnndein mist, siehe dann vnd thu ein wenig kreiden drein

Ein schönes Grün.

Nimm Honig, gieße Essig dazu, ein wenig mehr als Honig ist, mische das gut in einem glasierten oder kupfernen Gefäß.* Verschließe dieses gut und setze es 12 Tage lang unter einen Mist, schau dann danach und gib ein wenig Kreide hinein**.

Kommentar * Das Rezept gibt nur Sinn, wenn das Gefäß aus Kupfer ist; dann entsteht ein Kupfergrünpigment.
** Im germ. fol. 938 gehört die Kreide nicht zur Grünspanherstellung [4255], sondern bereits zur folgenden Vorschrift [4256]; sie wird dort mit Nachtschattenblättern gemischt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstli
ch
Material Honig ; Essig ; Kreide
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Kupfergefäß ; Deckel ; Misthaufen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder grien

Nym feyelet vom kupffer, thus Inn ein kupfferin gefeß, geuß distelierten esig darauff, setz an ein warme steet, bis der esig plaw wurt so seihe es ab In ein ander verglast gefeß, geuß wider essig darauff, laß aber sten bis es plaw wurt, geuß zum andern abgesigen essig, das thu so offt bis sein gnug hast, laß dan das abgesigen steen bis es dick gnug wurt

Ein weiteres Grün.

Nimm Kupferfeilspäne, gib sie in ein Kupfergefäß, gieße destillierten Essig darauf, setze das an einen warmen Platz, bis der Essig blau wird, dann seihe ihn ab in ein anderes, glasiertes Gefäß. Gib wiederum Essig dazu [zu den Feilspänen], laß es abermals stehen, bis es blau wird, gieße es zum anderen abgeseihten Essig. Dies wiederhole so oft, bis du genug hast. Laß dann das Abgeseihte stehen, bis es dick genug ist.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Glasiertes Gefäß
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein ander grine dinten

Nym Endich vnnd auripigment, zusamen temperiert.
Oder nym guten essig, geuß den Inn ein messing pöck, laß den essig so lang sten, bis es ein heffen gegewint im pöck, diser heffen nym Inn ein horn, vnd temperiers mit airclar, vnd schreib mit

Eine weitere grüne Tinte.

Nimm Indigo und Auripigment, beide miteinander vermischt.
Oder nimm guten Essig, gieße ihn in ein Messingbecken, laß den Essig so lange stehen, bis im Becken ein Bodensatz entsteht. Diesen Bodensatz* gib in ein Horn, mische ihn mit Eikläre und schreibe damit.**

Kommentar * Also das entstandene Kupfergrünpigment (Kupferacetat).
** Beide Rezeptteile sind unter einer Überschrift zusammengefaßt; die Mischfarbe aus Auripigment und Indigo ist vom ersten Hauptschreiber eingetragen, der bis zur nächsten Überschrift reichlich Platz auf der Seite ließ, auf dem ein zweiter Schreiber das Rezept für ein Kupfergrünpigment nachtrug.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Indigo ; Auripigment
Material Essig ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Messinggefäß ; Horn
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Kriechisch griene dinten

Nym kupffern plech, laß sie 6 monet in einem verdeckten hafen vol esig ligen, an einer warmen stat, Nym sie dann heraus thors an der sonnen, die plomen so du daran findest kratz ab, dann es ist die farb

Griechischgrüne Tinte.

Nimm Kupferbleche, laß sie 6 Monate lang an einem warmen Ort in einem zugedeckten Topf voller Essig liegen. Dann nimm sie heraus, trockne sie an der Sonne. Die Ausblühungen, die du daran findest, kratze ab, denn das ist die Farbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Von guotem grien

Nim lutter kupfer bleche und schabe die recht wol zuo beden sitten daz sÿ glantz werden und mache sÿ 2 finger breit und eins halben finger lang und tuo Im zuo glicher wiß Also dem blowen

Über das gute Grün.

Nimm reine Kupferbleche und schabe sie gut an beiden Seiten, so daß sie glänzen. Und mache sie 2 Finger breit und einen halben Finger lang. Und mache alles ebenso wie bei dem Blau*.

Kommentar * Vgl. Kap. 1 [1607]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein gewùnlich grün

Item wiltu machen ein schön gewinlich grün So nim lutter kuppffer und lege daz ùber nach in essich Und nim den ein becki und ùber lege das mit trechten und lege den kupfer uf die trechte Und der kupfer sol dùngne geschlagen sin eines halben finger lang und ein dumen breitt Und schùtte den essich unden an in daz beckin und besprenge ÿe zuo trÿ tagen den kupfer mit dem essich So vindestu alle zit ùber iii tag guot schön grün An dem kupfer daz tuo den dar van und tuo es behalten Dis trip so lang bitz daz das kupfer gar zuo grünen wirt und ÿe über ein monat so tuo frischen essich In das beckin.

Ein gewöhnliches Grün.

Wenn du aber ein schönes gewöhnliches Grün machen willst, dann nimm reines Kupfer und lege das über Nacht in Essig. Und nimm dann ein Becken und bedecke das mit Trester und lege das Kupfer auf den Trester. Und das Kupfer soll dünn geschlagen sein [zu Blechen in] der Länge eines halben Fingers und der Breite eines Daumens. Und gieße unten in das Becken Essig und besprenge das Kupfer alle drei Tage mit dem Essig. Dann wirst du alle drei Tage auf dem Kupfer schönes

Grün finden. Das nimm ab und bewahre es auf. Mache das so lange, bis das Kupfer sich ganz zu Grün verwandelt hat und gib jeden Monat neuen Essig in das Becken.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Trester
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein schön heissdesche dintten

Item wiltu machen ein schön heidesche dintten So nim die ciperßen spon und lege den in essich Und laus in dar in ligen vi tag dar nach so setze in ùber daz fùr und laus in erwallen Und nim in den und tuo in von dem essich und lege in In ungelössen kalg und gùsse darùber guotten essich und las es also ligen ùber iiii wuchen So nim es herus so vindestu daz schönist grün daz du haben magst Und darus macht ein dintten temperiere es mitt win stein

Eine schöne heidnische Tinte.

Wenn du aber eine schöne heidnische Tinte machen willst, dann nimm Kupferspäne und lege sie in Essig und laß sie sechs Tage darin liegen. Danach setze sie aufs Feuer und laß sie aufwallen und nimm sie [die Späne] dann aus dem Essig und lege sie in ungelöschten Kalk und gieße darüber guten Essig und laß das vier Wochen stehen. Dann nimm es heraus, und du findest das schönste Grün, daß du bekommen kannst. Daraus mache eine Tinte und reibe sie mit Weinstein an.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Kalk ; Weinstein
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein kupffer grün

Nim lutteren kupfer und tuo im zuo glicher wisse also dem blÿ wis und nim es den und sùde es in essich und nim den kupffer dar uss und lege in In ein beckin und lausse in dar In ligen viii tag So vindestu schön vin grün An dem kupfer und dem grünen tuo also Alsso dem plÿ wiss hest getan

Ein Kupfergrün.

Nimm reinen Kupfer und mache damit das gleiche wie beim Bleiweiß*. Und nimm es dann und koche es in Essig und nimm das Kupfer heraus und lege es in ein Becken und laß es darin acht Tage liegen, dann findest du schönes feines Grün auf dem Kupfer. Und mache mit dem Grün das gleiche was du mit dem Bleiweiß gemacht hast.

Kommentar * D.h. bei der in Kap. 114 [1720] beschriebenen Bleiweißherstellung.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein guot grün

Recipe span grün und rib es mit win stein gùss essich dar ùber und laus es stan ùber nacht und gùs es obnan ab in ein geschire daz die feces nit damit gangent Und daz tuo noch ein mal und lege ein halb lot oder ein quinsint gumi dar in und lauss es stan bis es stincket werde als honig Und wenne du daz strickest uf silber So wirt es durchlichtig und schön

Ein gutes Grün.

Nimm Grünspan und reibe den mit Weinstein; gieße Essig darüber und laß das über Nacht stehen. Dann gieß es so in ein Gefäß ab, daß der Bodensatz nicht mitgeht. Und wiederhole das und lege dann ein halbes Lot oder ein Quentchen Gummi hinein [in die Grünspanlösung] und laß es stehen, bis es steif wird wie Honig. Und wenn du das auf Silber aufstreichst, dann wird es durchscheinend und schön.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Lüsterung ; Silber ; Bindemittel / Temperieren ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Weinstein ; Essig ; Pflanzengummen
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Daz edelste wasser alle varwen zuo temperieren

So nim gumi arabicum und cerusarum und amigdularum und zerstosse die rech wol und clein und lege sÿ in ein schön geschire und schùtte dar ùber luter wasser daz es eins finger breit darùber gange und laus es stan iiii stund und nim den zucker candit und ein wenig hung Und tuo es ouch dar in und laus es alles wol zergan Und wenne es zergangen ist So gùs es durch ein schön linning tüchlin und laus es stan So ist es bereit daz wasser zuo allen varwen Ethliche tuent ouch dar under eÿer clar der ist aber keim grünem guott

Das edelste Wasser, um alle Farben anzureiben.

Nimm Gummi arabicum und Kirschgummi und Mandelgummi und zerstoße diese gut und fein und gib sie in ein schönes Gefäß und gieße reines Wasser darüber, so daß es einen Finger breit übersteht. Und laß das vier Stunden lang stehen und nimm dann Kandiszucker und ein wenig Honig und füge das dazu und laß alles gut zergehen. Und wenn es gut gelöst ist, so gieße es durch ein schönes Leinentuch und laß es stehen. Dann ist das Wasser [Bindemittel] bereit für alle Farben. Viele [Leute] geben auch Eikläre dazu, dann ist es aber für keinerlei grüne Farbe geeignet.
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Kupfergrünpigment, mineralisch ; Kupfergrünpigment, künstlich

Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren
Bindemittel/Leime/Firnisse Wässrige Bindemittel, Gemische
Material Gummi arabicum ; Kirschgummi ; Mandelgummi ; Wasser ; Zucker ; Honig ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man ein nùtzlich spon grün machen sol

Wiltu ein spangrün machen So nim kupferin blecher und schabe die wol und lege sÿ in starcken essich und laus sÿ dar in ligen ii tag und schùtte den den essich ab und la es ligen So vindestu schön grün in acht tagen daran oder tuo im alsso den blowen mit den kupferen blecher

Wie man nützlichen Grünspan herstellt.

Wenn du Grünspan machen willst, nimm Kupferbleche und schabe sie gut und lege sie in starken Essig und laß sie zwei Tage darin liegen. Dann schütte den Essig herunter und laß sie liegen, dann findest du in acht Tagen Grün daran und mache alles damit wie mit dem Blau auf den Kupferblechen.*

Kommentar * Ein entsprechendes Blaurezept fehlt in der Handschrift.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man von silber ein durluichtig grün machen sol

Wiltu daz selb blo machen so nim silberin blecher eines finger lang und zweÿer blaphart dicke und mache löchelin obnan dar in und hencke sÿ in ein hauffen Und schùte starcken essich dar under daz er doch daz silber nit rüre und vermach es ob nan wol zuo und setze es in ein warmen mist xii tage und nit me So uindestu schön grün lastu es aber lenger stan So wirt es blouw

Wie man aus Silber ein durchsichtiges Grün herstellen kann.

Wenn du dasselbe blau machen willst, dann nimm Silberbleche, die fingerlang sein sollen und die Dicke zweier Groschen haben sollen, und bohre oben Löchlein hinein und hänge sie in einen Topf. Und darunter gieße starken Essig, so daß er das Silber nicht berührt, und verschließe [den Topf] oben gut und setze ihn für 12 Tage in einen warmen Misthaufen, aber nicht länger. Dann findest du schönes Grün; läßt du es aber länger stehen, dann wird es blau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Silberblau ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Silber ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Misthaufen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

von reben holtz eschen

Item nim daz dùr reb holtz und brenne es zuo eschen und nim den die esche und schùtte dar ùber essich und gùsse ein louge dar us die louge ist guot kupffer do mit zuo etzen zuo spon grün Item tuo ùber die esche luter wasser und gùs ein loug dar us wen die lougge gewermet ist So ist sÿ guot zuo flecken in wullem tuoch Item tuo seipffen dar zuo so ist sÿ guot zuo scharlach tuoch schön ze machen

Von der Rebholzasche.

Nimm also das trockene Rebholz und brenne es zu Asche. Und nimm dann die Asche und schütte Essig darüber und gieße eine Lauge daraus. Diese Lauge ist gut, um Kupfer zu Grünspan zu ätzen. Oder aber gib über die Asche reines Wasser und gieße eine Lauge daraus. Wenn diese Lauge erwärmt wird, ist sie gut geeignet gegen Flecken in Wolltuch.
Oder aber gib Seife dazu, dann ist sie geeignet, um Scharlachtuch schön zu machen.

Farbtechnol. Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Rebholz
Material Rebholzasche ; Essig
Material Rebholzasche ; Wasser
Material Rebholzasche ; Wasser ; Seife
Metallurgie/Chemie/Diversa Aschengewinnung / Pottasche ; Laugenherstellung
Textil Textilreinigung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Zw grüner farb,

Nimb segellbaum, das wirtt gresting vnd kupfferschleg honigk Essigk, stoß das Alles woll vntereinander, thue es in einen haffen, vnd saltz darzu, vermach den haffen woll in einem Mist, so wirtt die farb gut grön,

Für die grüne Farbe

nimm Sadebaum*, von den frischen Trieben**, Kupferhammerschlag, Honig und Essig. Zerstoße das alles miteinander, gib es in einen Topf und salze es. Dann verschließe den Topf gut [und vergrabe ihn] im Mist, so entsteht eine gute grüne Farbe.
Kommentar * Segelbaum ist bei Marzell II, 1097 [225] mehrfach für den Sadebaum (Juniperus sabina L.) belegt.
** das wirtt gresting" ist eine unklare Stelle, denkbar ist, dass mit gresting" die greuss, grueß" gemeint sind, die Baufeld, [2258], s.v. als junge, grüne Triebe der Pflanzen" erläutert.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Sadebaum ; Kupferhammerschlag ; Honig ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Misthaufen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Willttu span grön Machen,

So Nimb kupffer, als vill du willtt, vnd schlag das zu klingen, vnd durch iglichs klingen ein loch, vnd Nimb klar von Aiern, vnd mach das eben dickh mitt saltz, streichs vmb die klingen, vnd henckh sie an Eissene hecklich vber den Essigk vber ein haffen, an einem Brett mitt kleinen hecklich, vnd setz ihn an ein warme statt, vnd Laß es vier wochen steen, so hatt der essigk der Edlen blomen, auß dem kupffer, gezogen, vnd das kupffer ist gutt spanisch grön worden. streich das von den klingen, von einem Reinen holtz, in ein glaß, vnd henckh dan die klingen wider an die häcklin, als vor mitt

clar, vnd saltz, als lang biß die die clingen b* gar, zw spenisch grön sein worden vnd Nimb die klingen als vill du willt, vnd als du dan der haben willtt

Wenn du Grünspan machen willst,

nimm Kupfer so viel du willst, und schlage es zu Blechen aus. Mache durch jedes Blech ein Loch. Dann nimm Eiweiß und dicke es mit Salz gerade eben an, streiche es auf die Bleche und hänge sie an eisernen Häkchen in einen Topf über Essig. [Hänge sie] an einem Brett mit kleinen Häkchen auf. Setz [den Topf] an einen warmen Ort und lass ihn vier Wochen lang stehen, dann hat der Essig die edlen Ausblühungen aus dem Kupfer gezogen und das Kupfer ist zu gutem spanischem Grün geworden. Dieses streiche mit einem sauberen Holz von den Blechen ab in ein Glas. Hänge danach die Bleche wieder an die Häkchen, wie zuvor mit Eiweiß und Salz [bestrichen]. Das wiederhole, bis die Bleche ganz zu Grünspan geworden sind. Und nimm so viele Bleche wie du willst und wie du dazu brauchst.

Kommentar * Wohl Schreibfehler.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Eiweiß ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Essig
Gefäße/Apparaturen Bretthalterung ; Topf ; Holzstab ; Glas
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Willttu aber span gron Machen

So Nimb zwei beckhin, die sich vber Einander fiegen, vnd thue darein, essigk, vnd laß es stehn biß schimell gefangen hab Reib dan den mitt Essigk, gar clein, so hastu gutt spangrön,

Wenn du abermals Grünspan machen willst,

so nimm zwei Schüsseln, die übereinander passen. Gib Essig hinein und lass sie stehen, bis sich Schimmel* gebildet hat. Den reib mit Essig fein, dann hast du guten Grünspan.
Kommentar * Gemeint ist der Belag mit grünen Kupfersalzen, der allerdings nur entsteht, wenn die Schüsseln aus Kupfer sind.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Gruen farb machen

Nÿmb wein vnd vnd ein wenig spongrun vnd ein wenig allaun vnd seud es gar woll

Grüne Farbe machen.

Nimm Wein und ein wenig Grünspan und etwas Alaun und koche das gut [miteinander].

Farbtechnol. Farbherstellung ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Wein ; Alaun

[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 212 Ms. 23]

Wil du grün pain verben

so nym Salarmanias iij tail vnd ij tail grünspan vnd reib es wol chlain vnd misch es durch ein ander vnd misch es ab mit esseich das es wol dick weleib vnd tuo es in ain kupffrein geschirr vnd rür es alltag vnder ain ander vnd leg wellicherlay pain du wild dar ein vnd secz an ain feichte stat vnd laß also stan vncz es grún genúg werd wildu sy gar vein haben so laß sy stan ain iar

Wenn du Bein grün färben willst,

so nimm drei Teile Salmiak und zwei Teile Grünspan und reibe das sehr fein und vermische es miteinander und mische es mit Essig an, so daß es gut dick wird und gib es in ein Kupfergefäß und verrühre es jeden Tag miteinander. Und lege Bein hinein, was immer du willst, und stelle das an einen feuchten Platz und laß es stehen, bis es grün genug wird. Wenn du ein sehr schönes Grün haben willst, so laß es ein Jahr lang stehen.

Farbtechnol. Bein färben ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 620 Ms. 27]

Wildu vein grún seyden verben

so nym ain kupffrein peck vnd tuo x lod geribner spon grün dar ein vnd j lod paum öl oder ij vnd zertreib es wol vnder ain ander mit ainem loffel vnd necz die seyden oder den czental dar ynn vnd secz es auf ein gluot vnd laß ain wall tun dar nach reib die varb aus der seyden vnd swencz aus ainem frischem wasser vnd laß an dem schaden trucken werden

Wenn du grüne Seide färben willst,

so nimm eine Kupferschüssel und gib 10 Lot geriebenen Grünspan hinein und ein oder zwei Lot Olivenöl und verreibe das gut mit einem Löffel miteinander. Und netze die Seide oder den Zendel* darin und stelle es auf eine Glut und laß es aufwallen. Danach reibe die Farbe aus der Seide und schwenke sie in frischem Wasser aus und laß sie im Schatten trocknen.

Kommentar * Leichter Seidenstoff.
Farbtechnol. Textilfärbung ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Olivenöl ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Löffel
Textil Seide ; Grünfärbung ; Direktfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 620 Ms. 27]

Letonem infusum aceto.

post tot dies eruginato. eruginem rade. viride habes.

Messing, das mit Essig benetzt wird,

ist nach so und so viel Tagen mit Grünspan überzogen. Den Grünspan schabe ab und du hast eine grüne Farbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Messing ; Essig
[Leiden, Universiteitsbibliotheek, Cod. Voss. 8° 15 Ms. 10]

Item letonem mitte in vase

vel conca cum modico acoeto. post dies aliquot eruginem factam cum penna in ovo collige et viride habes

Ebenso gib Messing in ein Gefäß

oder eine Muschel zusammen mit ein wenig Essig. Nach einigen Tagen sammle den entstandenen Grünspan mit einer Feder in einer Ei[erschale] und du hast ein Grün.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Messing ; Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Muschel ; Feder ; Eierschale
[Leiden, Universiteitsbibliotheek, Cod. Voss. 8° 15 Ms. 10]

De viridi greco faciendo.

Si vis facere uiride grecum: accipe ollam nouam aut aliut uas concauum. et mitte in uase accetum fortissimum et laminas cupri mundissimi super acetum pones. ita ut non tangat* acetum. et ita cooperi. et sigilla. et sic pone illut in calido loco. aut in terra et ita dimitte per 6 menses. et tunc aperies illud uas. et quod in eo inueneris: excute in uase mundissimo et mitte ad solem siccare.

Wie man Grünspan macht.

Wenn du Grünspan machen willst, nimm einen neuen Topf oder ein anderes hohles Gefäß und gieße in das Gefäß sehr starken Essig und bringe Bleche aus reinstem Kupfer so über dem Essig an, daß sie den Essig nicht berühren. Und verschließe und versiegele [das Gefäß] und stelle es an einen warmen Ort oder in die Erde und laß es so sechs Monate lang stehen. Dann öffne das Gefäß, und das [Material], das du darin findest, schlage ab in ein sehr sauberes Gefäß und laß es an der Sonne trocknen.

Kommentar * Lies: tangant.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Essig ; Kupfer
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Gefäße
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Item si uis facere viride rotomagense.

accipe laminas purissimi cupri et lini eas de optimo sauone in circuitu et mitte illas laminas in uase mundo ad hoc facto et imple illud puro aceto et superpone laminas ne tangant acetum. et coopertum uas sigilla bis. et post i mensem aperies. et quod inueneris in laminis excusies in uase et sicabis.

Wenn du aber ein Grün nach Art von Rouen machen willst,

so nimm Bleche aus reinstem Kupfer und bestreiche sie rundherum mit der besten Seife. Und gib diese Bleche in ein sauberes Gefäß, das für diesen Zweck gemacht ist, und fülle es mit reinem Essig und bringe die Bleche darüber an, so daß sie den Essig nicht berühren. Und wenn du das Gefäß verschlossen hast, versiegele es zweimal* und öffne es nach einem Monat. Und was du auf den Blechen findest, klopfe ab in ein Gefäß und trockne es.
Kommentar * Gemeint ist eine Isolierung des Deckels etwa mit Lehm, die zweimal aufgestrichen wird, damit die Reaktion unter Luftabschluß erfolgt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Seife ; Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Item de uiridi.

Colorem uiridem qui uult ad usum facere scribendi. in uase cupreo mel cum aceto ualde mixtum equo pondere infundat. ac inde in sterquilinio equorum ubi plus ualet. illud abscondat. et bis senis diebus transactis illud recipiat.

Abermals vom Grün.

Wer eine grüne Farbe zum Schreiben machen will, der soll Honig und Essig in jeweils gleicher Gewichtsmenge gut vermischt in ein Kupfergefäß gießen und dieses dann in Pferdemist, dort wo er die meiste Kraft hat*, verbergen. Und nach Vollendung von zwölf Tagen mag er es herausnehmen.
Kommentar * D.h. wo der Mist besonders warm ist.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Honig ; Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Misthaufen
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Item imple peluim de aceto albi uini.

et inmitte laminas cupri. et quicquid poteris habere cupri intus prohice. et sic spacio unius mensis uel duorum uel trium stare sine. et optimum erit.

Oder aber fülle eine Schüssel mit Weißweinessig und lege Kupferbleche hinein

und alles, was du von Kupfer bekommen kannst, wirf hinein. Und lasse das einen oder zwei oder drei Monate lang stehen und es wird hervorragend.*

Kommentar * Wie in den vorangehenden Rezepten Herstellung eines künstlichen Kupfergrünpigmentes.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Schüssel
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Albus et uiridis color hoc modo fiat et distemperetur.

In uase aceto acerimo impleto desuper uirgulas et sic tabulas plumbeas uel cupreas pones. Deinde uas illud diligentissime claudes. illiniesque uel argillosa terra. uel de cemento. uel cera ne aliquid spiraculum remaneat per quod fiat exalacio. Post dies autem triginta uas aperietur. et ex fortitudine uini: uirideum. plumbum uero album inuenietur. Sumptum autem et arefactum: teres album cum uino et pingetur in percamenis. cum oleo uero in lignis et maceriis. Similiter uirideum cum oleo teres et distemperabis. In lignis et maceriis cum uino. uel si maius* cum oleo. Vtrumque enim ualet. In libris uero non teres sed in uino bone** albo et clarissimo. siue aceto temperare permittes. et sic digito tantum fricabis. et statim totum uinum uirideum erit. Quod si ualde uirideum fuerit uinum illud cum necdum a fece sua sit purgatum: scias quia sufficienter habet puluerem. Si uero turpem colorem et quasi crocei commixtione corruptum: noueris quia parum habet pulueris et aliquantulum adde. quem quiescere paululum sines et iterum digito fricabis. Similiter et tertio. Deinde feces prohicies. Clarissimum uero uirideum in uasculo cupreo pones. ex quo si statim scribere uolueris: non poteris nisi ad ignem feruere permisceris. ut spissior fiat. Hac etiam tantum uidelicet ut spiscetur. uel in umbra solis. uel mane et uespere ad auram dulcem. quando scilicet uentus suauiter flat ponendus est non autem in sole.

Die weiße und grüne Farbe wird auf folgende Art gemacht und angemischt.

In einem Gefäß, das mit sehr starkem Essig gefüllt ist, bringe über diesem feine Zweige an und darauf lege Blei- oder Kupferbleche. Dann verschließe das Gefäß sehr sorgfältig und bestreiche es entweder mit Tonerde oder mit Kitt oder mit Wachs, so daß keinerlei Luftloch bleibt, durch das es ausdünsten könnte. Nach dreißig Tagen aber wird das Gefäß geöffnet und durch die Kraft des Weines wird [das Kupfer] grün aufgefunden, das Blei aber weiß. Wenn es abgenommen und getrocknet ist, reibst du das Weiß mit Wein und malst damit auf Pergament, mit Öl aber auf Holz und Wand. Gleichermaßen reibst du das Grün mit Öl und machst es mit Wein für Holz und Wand an oder, wenn du das bevorzugst, mit Öl. Beides nämlich ist gut. [Für die Malerei] in Büchern aber reibst du es nicht, sondern läßt es in gutem, klarem Weißwein oder Essig einsumpfen und reibst es so sehr mit dem Finger, daß sogleich der Wein vollständig grün wird. Wenn der Wein sehr grün wäre und noch nicht von seinem Bodensatz gereinigt ist, so weißt du, daß genügend Pulver darin ist. Wenn er aber eine häßliche Farbe hat, als wenn er durch eine gelbe Beimischung verdorben wäre, erkennst du daran, daß er zu wenig Pulver enthält und füge ein wenig hinzu, das du ein Weilchen ruhen läßt und dann abermals mit dem Finger reibst. Das gleiche wiederhole ein drittes Mal. Dann wirf den Bodensatz fort. Das sehr reine Grün aber gib in ein kleines Kupfergefäß. Wenn du sofort damit schreiben willst, so kannst du dieses nicht tun, es sei denn, daß du es am Feuer erwärmen läßt, damit es dicker wird. Es ist immer offensichtlich, daß es eindicken muß, entweder

im Schatten der Sonne oder morgens und abends in lauer Luft, wenn ein sanfter Wind geht; aber es soll nicht direkt in die Sonne gestellt werden.

Kommentar * Lies: mauis.
** Lies: bono.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Wandmalerei ; Tafelmalerei ; Buchmalerei ; Pergament (Bild-, Schriftträger) ; Holz (Bildträger) ; Wand ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Bleiweiß
Material Blei ; Essig
Material Kupfer ; Essig
Material Bleiweiß ; Wein
Material Bleiweiß ; Öl, unbestimmt
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Wein ; Öl, unbestimmt
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Weißwein
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Reisiggeflecht ; Deckel ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Kitt ; Wachs ; Kupfergefäß
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Von gruener varb

Nym hönig vnd ein pekh vnd bestreich daz mit dem honig vnd bespreng das hönig mit salcz daz es wol bedecht werd vnd sturcz denn ein ander pekch darüber vnd laz es daraüf sten zechen tag so durchget es daz salcz vnd schab es dann ab vnd nym dann ezzeich vnd lazz es darin erwallen vnd reib dann alawn daründer vnd laz das miteinander erwallen So wirt dir gel schön grün
Referenz Transkription nach Ploss [842], S. 155

Über die grüne Farbe.

Nimm Honig und ein Becken* und bestreiche das mit Honig. Besprenge den Honig mit Salz, so daß er gut bedeckt wird. Dann stülpe ein anderes Becken darüber und laß das 10 Tage darauf stehen, dann durchdringt es das Salz. Schabe [die Ausblühungen] dann ab und nimm Essig, laß sie darin kochen und reibe Alaun dazu und laß das alles miteinander kochen. Dann wird gelb schön grün.**
Kommentar * Da in dem Rezept eine Kupferkomponente zur Erzeugung eines grünen Pigmentes fehlt, muß es sich um ein Gefäß aus Kupfer oder einer Kupferlegierung (Bronze bzw. Messing) handeln.
** Es soll also offenbar eine grüne Färbeflotte als Überfärbung eines bereits gelb gefärbten Textils hergestellt werden.
Das entstandene Produkt besteht allerdings nicht, wie Ploss [842], S. 155, vermutet, aus Kupfercarbonaten, angesichts der Zutaten ist vielmehr ein Gemisch aus Kupferacetaten und -chlorid zu erwarten. Ob auch eine Reaktion mit Alaun (zu Kupfersulfaten) erfolgt, müßte noch erprobt werden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Textilfärbung
Material Honig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Kupfergefäß ; Deckel
Textil Färbung ; Grünfärbung ; Mehrfachfärbung

[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Item chupffer grueen oder chupffer wasser

so nymb chupffer vnd thue im gleich als mit dem span grueen

Item, Kupfergrün oder Kupferwasser [zu machen].

Nimm Kupfer und verfahre wie beim Grünspan*.

Kommentar * Vgl. Kap. 14 [1910]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Kalk ; Essig
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Item zw spann grueen

Nÿmb messing vnd feil in chlain vnd vngeleschten chalich vnd geus darauf starcken essig vnd tue di materi In ainen hafen vnd las sten In einem warmen ross mist 4 wochen darnach nÿmbs vnd seich das wasser darab vnd lass übrig tuer werden vncz es sich zerschrint so schut das auf ein reib stain vnd reibs wol ab mit essig so hastu gut grunspat las ertrucken an dem lufft

Ebenso, über den Grünspan.

Nimm Messing und feile es klein. [Nimm] ungelöschten Kalk und gieße starken Essig darauf. Gib diese Zutaten in einen Topf und laß ihn in einem warmen Pferdemist vier Wochen lang stehen. Dann nimm es und gieße die Flüssigkeit ab. Lasse das übrige trocknen, bis es Risse bekommt. Dann schütte das [Produkt] auf einen Reibstein und reibe es gut mit Essig. Dann hast du guten Grünspan. Den laß an der Luft trocknen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Messing ; Kalk ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Misthaufen ; Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

oder Nÿm ein messigs peck

vnd pestreichs mit pamöl vnd secz in ein feichten keller vnd las ix tag sten darnach nymbs vnd schab das grueen herab vnd reibs als oben geschriben ist mit dem gold schreiben

Oder nimm ein Messingbecken

und bestreiche es mit Olivenöl und stell es in einen feuchten Keller und laß es dort neun Tage stehen. Danach nimm es und schabe das Grüne ab und reibe es so, wie es oben bei dem Gold beschrieben ist.*

Kommentar * Vgl. Kap. 2 [1898]

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Messing ; Olivenöl
Gefäße/Apparaturen Messinggefäß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Item pain gruen verben

Nÿm schild grun essich geriben salarmaniacum vnd tue es In ein peck vnd das pain hin ein vnd wol vermacht vnd grab es vntter erd viij tag das wirt gruen

Ebenso wie man Bein grün färbt.

Nimm Schildgrün, Essig, geriebenen Salmiak und gib das alles in ein Becken. Und gib das Bein dazu und vergrabe es gut verschlossen für acht Tage in der Erde, dann wird [das Bein] grün.

Farbtechnol. Bein färben ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig ; Salmiak
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Grünewe varb nim ein pech

vnd westreichz mit ho(e)nig vnd westreich ez dann wol mit salcz vnd deck ein ander pech dar vber vnd laz ez achtag sten auf der erd so durch get ez daz salcz vnd schab ez dann ab vnd nim essig dar vnder vnd laz ez dar inn erballen vnd alawn so wirt dir schönewe gröne farb etc

Für grüne Farbe nimm ein Becken*

und bestreiche es mit Honig und danach bestreiche es gut mit Salz und decke ein anderes Becken darüber und laß das acht Tage lang auf der Erde stehen, dann dringt das Salz durch [das Becken]. Dann schabe es [die Ausblühung] ab und gib es in Essig und laß es mit Alaun darin kochen, das wird eine schöne grüne Farbe etc.**

Kommentar * Da in dem Rezept eine Kupferkomponente zur Erzeugung eines grünen Pigmentes fehlt, muß es sich um ein Gefäß aus Kupfer oder einer Kupferlegierung (Bronze bzw. Messing) handeln.
** Da das Rezept in einer Reihe von Färberezepten steht, handelt es sich auch hier eventuell um die Herstellung einer Färbebrühe. Sicher für die Textilfärbung sind die Parallelrezepte [4015] und auf f. 87v des Prager Malerbuches gedacht.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Salz (Kochsalz, NaCl) ; Honig ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Schüssel ; Deckel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Si vis facere spon gruen accipe

metallum et cum pilla contere in minutissimam puluerem et interim tunc recipe de calce viua

quantum de puluere metalli habes et imponas ista simul in vas cupreum infunde de super acetum viui optimum et obstrue vas cum argilla tenue et impone in fimum per 4or septimonas et postea recipe et efunde acetum pulcre et mitte residuam partem exsiccari in eodem vasa

Wenn du Grünspan machen willst,

so nimm das Metall* und zerstoße es mit dem Stößel zu feinstem Pulver und unterdessen nimm lebenden Kalk in der gleichen Menge wie das Metallpulver und gib beide zusammen in ein Kupfergefäß und gieße besten lebenden Essig darüber und verschließe das Gefäß mit dünnem Lehm und stelle es 4 Wochen lang in den Mist. Dann nimm es und gieße den Essig sorgsam ab und laß den verbliebenen [festen] Teil in dem Gefäß trocknen.

Kommentar * Hier kann nur Kupfer oder eine Kupferlegierung gemeint sein.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Kalk ; Essig
Gefäße/Apparaturen Stößel ; Kupfergefäß ; Lehm-Abdichtung ; Misthaufen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Modus faciendi viride hyspanicum. / viridis color

Recipe tabulas tenuissimas cupri. quas suspende in vase aliquo semipleno vel pleno ex aceto fortissimo. bene cooperto. et sepelias in fimo calido. per dies xv. postea abrade laminas siue tabulas. et reitera quociens volueris
Item autem fit si melle perungantur

Eine Methode, Grünspan herzustellen / Grüne Farbe.

Nimm sehr dünne Kupferbleche, die du in irgendein mit starkem Essig halb oder ganz gefülltes Gefäß hängst. Verschließe das gut und begrabe es für 15 Tage in warmem Mist. Danach schabe die Bleche oder Tafeln ab und wiederhole den Vorgang, so oft du willst.
Man kann sie [die Kupferbleche] auch mit Honig bestreichen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Honig
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Misthaufen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Grün safft ze machen.

Recipe laminam cupri in latitudine manus. et suspende in acetum ad ollam. ita ut cuprum pendeat in aceto. et mitte stare per iiii ebdomadas. et acetum erit totaliter viride. et valebit ad scribendum et ad depingendum

Wie man eine grüne Saftfarbe herstellt.

Nimm eine handbreite Kupferplatte und hänge sie in einem Topf in Essig, so daß das Kupfer im Essig hängt. Und laß das vier Wochen stehen, dann wird der Essig völlig grün. Und [diese Farbe] ist nützlich zum Schreiben und zum Malen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Buchmalerei ; Schrift
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Spangrün

Recipe laminas de cupro. et suspende super acetum forte ad ollam das verklaipt sey. et bene obstrusum atque opertum. et extrahe post 4 ebdomadas. und schab dye ab. post hoc iterum intus pone. ut prius. Sed post hoc semper extrahendo post xiiii dies. et fac ut prius

Grünspan.

Nimm Kupferplatten und hänge sie über starken Essig in einen Topf, der verklebt und gut zugestopft, d.h. bedeckt sein soll. Und nimm sie [die Kupferplatten] nach vier Wochen heraus und schabe sie ab. Danach gib sie abermals wie zuvor hinein [in den Topf], aber jetzt sollst du sie alle 14 Tage herausnehmen und mache alles wie zuvor.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Isolierungen
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De cornu viridi

Recipe acetum forte cum modico sale in pelui. et impone cornui per decem dies. illud aliquando vertendo et erit viride.

Vom grünen Horn.

Gib starken Essig mit mäßig Salz in ein Becken und fülle das für zehn Tage in ein Horn. Rühre es zuweilen um und es wird grün werden.

Kommentar Fehlerhaftes Rezept zur Herstellung von Kupfergrünpigment.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Horn
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Mundtleim.

Mundtleim ist ein köstlicher subtiler Leim, in all substantz Farben außgenommen in Spangrun, der mag andern zugesetzt werden.

Mundleim.*

Mundleim ist ein köstlicher zarter Leim zu allen wesentlichen Farben außer zu Grünspan, diesem mag anderes zugefügt werden.
Kommentar * Die Herstellung eines Mundleimes als Glutinleim aus Hausenblase und Pergament wird beschrieben in Kap. 9 [520]
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Glutinleim, Gemische ; Buchmalerei
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Von Grünen farben. Span grun zu machen.

Nim Kupfferblätter, und Feihel spen vom Kupffer, thu sie in ein dick kupfferne büchß die dar zu bereitet seÿ mit einem kupffern dekel oder lit, geuß gutten starcken Essig dran, und ein wenig Honig, setz es an die warm sonn, oder hinder einen warmen Ofen, Vierzehen tag lang, so wird der Essig darvon blaufarb, den geuß von den kupfferblechen in ein weit latwergen glaß, das vermach den wol zu, und geuß wieder starcken Essig und ein wenig Honig daran, laß es aber also lang stehen, und geuß es, so lang die Spän farb geben, was den abgsiegen ist, daß laß also stehen, bis es anfehet dick werden, so reibs mit Essig, und stercke es mit Gummi Arabico, wiltu es den schön satt grüner haben, so reibe damit gar wenig von gutem safft nicht zu viel, so ist es lustig grün.

Von grünen Farben. Grünspan machen.

Nimm Kupferblätter und Kupferfeilspäne, gib das in eine große kupferne Büchse, die dafür mit einem kupfernen Deckel oder Abdeckung versehen ist. Gieße guten starken Essig dazu und ein wenig Honig. Setze es vierzehn Tage lang an die warme Sonne oder hinter einen warmen Ofen, dann wird der Essig blaufarben. Gieß ihn dann von den Kupferblechen in ein geräumiges Latwergenglas [Arzneimittelglas] und verschließe dieses gut. Und gieße wieder starken Essig und ein wenig Honig daran [an das Kupfer], laß es ebensolange stehen und gieß es ab. [Tu dies] so lange, wie die Späne Farbe geben. Was abgegossen ist, laß stehen, bis es beginnt, dick zu werden. Dann reibe es mit Essig und stärke es mit Gummi arabicum. Willst du denn ein schönes sattes Grün erhalten, so reibe ein wenig gutes Saft[-grün] daran, nicht zu viel, dann ist es ein angenehmes Grün.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Bindemittel / Temperieren ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Gummi Arabicum ; Farbmischungen
Material Kupfer ; Essig ; Honig ; Gummi arabicum ; Saftgrün
Gefäße/Apparaturen Latwergenglas ; Kupfergefäß ; Deckel ; Büchse
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Griechhisch Grün.

Nim kupfferblech, die bestreiche mit geleutertem honig, hencke sie in einen verglasurten oben wol verkleibten hafen, uber starcken Essig, der gut und alt seÿ, mache ihn vorhin heiß, lasse ihn an einem warmen ort also wol zu gedeckt stehen, vier oder fünff wochen, ie lenger ie besser, decke in auf und schabe die grünen blumen sauber ab den kupfferbletern, hencks wieder hinein wie vorhin, thu hinab die grünen blumen so lang es etwas grüns gibt, das nent man den Griechisch oder Spanisch grün, das temperie wie das erst grün, mit Safft grun oder Saffran nach deinem gefallen, doch nicht zu viel.

Griechisches Grün.

Nimm Kupferbleche und bestreiche sie mit geläutertem [gereinigtem] Honig, hänge sie in einem glasierten, oben gut abgedichteten Topf über starken Essig, der gut und alt sein soll. Erhitze den Essig zuvor. Laß ihn [den Topf] an einem warmen Platz gut zugedeckt für vier oder fünf Wochen stehen, je länger, desto besser. Decke ihn dann auf und schabe die grünen Ausblühungen sorgsam von den Kupferblechen; hänge diese dann wieder wie zuvor hinein [in den Topf]. Entferne immer wieder die grünen Ausblühungen, so lange sich solche bilden. Das nennt man griechisches oder spanisches Grün. Temperiere das wie das vorige* mit Saftgrün oder Safran nach deinem Geschmack, [nimm] aber nicht zu viel.

Kommentar * Vgl. Kap.68 [579]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Farbmischungen
Material Kupfer ; Honig ; Essig ; Saftgrün ; Safran
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Isolierungen
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Von Pergament.

Pergament mit mancherleÿ farben durchscheinig zu machen.
Rein subtil pergament nim, wasche das gar wol in lauter laugen, daß thu auß einer frischen laugen zur andern so lang biß daß pergament kein trübe mehr auß [ihm] giebt, als den so hats genug, schwenks denn auß eim frische[n lau]tern Brun wasser, und rings den wol auß, Wiltu nu daß P[erga]ment schön grun haben, und durchscheinig alß ein glaß, so nim Spangrun, reibe daß gantz wol mit weissem starckem Essig, mische darunter ein wenig safftgrun, temperiers durcheinander, weder zu dick noch zu dün, laß daß Pergament ein nacht liegen in dieser farb, darnach schwencks auß frischem wasser, daß die feces darab kommen möge, spans auff einen ramen, laß es wol drucken werden, Nim darnach lauter Fürnißfarb, und uberstrich daß Pergament auff beÿden seiten, stell es an eine warme sonnen, laß es truknen, Nimbs darnach von der ramen, Mercke gar eben, welcherleÿ farben du aufs pergament wilt haben, in derselbigen farb laß es alleweg ein nacht liegen, doch darvor daß Pergament alwege wol waschen, wie obstehet, auß dem Pergament macht man gute augenschirm.

Über Pergament.

Verschiedenfarbiges durchsichtiges Pergament machen.
Nimm sauberes feines Pergament, wasche das gut in reiner Lauge, indem du es von einer frischen Lauge in die nächste tauchst, so lange, bis nichts Trübes mehr aus dem Pergament kommt, dann ist es ausreichend. Schwenke es dann in frischem reinem Brunnenwasser und wringe es gut aus. Wenn du nun ein schönes grünes Pergament haben willst, das durchsichtig ist wie Glas, dann nimm Grünspan, reibe den gut mit starkem weißem Essig, mische ein wenig Saftgrün dazu, vermische das miteinander, weder zu dick noch zu dünn. Laß das Pergament eine Nacht in dieser Farbe liegen, dann schwenke es in frischem Wasser aus, so daß die Verunreinigungen abgewaschen werden. Spanne es auf einen Rahmen, laß es gut trocknen. Nimm dann reinen Firnis und überstreiche damit das Pergament auf beiden Seiten, stelle es an die warme Sonne und laß es trocknen. Nimm es dann aus dem Rahmen. Merke dir, daß du das Pergament immer eine Nacht in der Farbe liegen läßt, mit

der du das Pergament färben willst, doch sollst du das Pergament zuvor immer gut waschen, wie oben beschrieben ist. Aus diesem Pergament stellt man gute Augenschirme her.

Farbtechnol. Pergamentfärbung ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Pergament ; Lauge ; Brunnenwasser ; Wasser ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig ; Saftgrün ; Firnis, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Pergamentrahmen
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung ; Transparentes Pergament ; Lupe
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Grun federn oder bein.

Thu im vorhin in allweg wie obstehet, biß zur farb, da nim ii theil Spangrun und ii drittheil Salarmoniacum, reib daß wol auff einem reibstein, thus in ein langlechts verglasts Vogelscherblin, geuß guten starcken Essig daruber, leg die federn darin, wol und beheb zu gedeckt laß es also verdeckt stehen, biß du siehest daß sie grun genug sind, thu sie den herauß, laß sie trucknen, streichs an mit fürniß, stets den auf zu truknen.

Grüne Federn oder Bein.

Mache alles so, wie oben beschrieben ist*, bis auf die Farbe. Für diese nimm zwei Teile Grünspan und zwei Dritteil** Salmiak; reib das gut auf einem Reibstein. Gib es in ein längliches glasiertes Vogelgeschirr, gieße guten starken Essig darüber, lege die Federn darein. Laß sie gut und ausreichend zugedeckt stehen, bis du siehst, daß sie grün genug sind. Dann nimm sie heraus, laß sie trocknen, streiche sie mit Firnis an, [stecke] sie dann zum Trocknen auf.

Kommentar * Vgl. Kap.195 [707].
** Gemeint ist natürlich der dritte Teil.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Federn färben ; Bein färben ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak ; Essig ; Firnis, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Keramikgefäß ; Topf
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Czu schoner gelgrune varbe

Schone gel grune varbe nym eyn becken vnd bestrich das mit honige vnd nym denn salcz vnd strabe das vff das honigk alszo das is das honigk wol bedecke vnd denn eyn ander becken vnd stortcze is dor vber vnd las das steyn das is das salcz wol durch gehe vnd schabe is dann abe vnd nym essick vnd las is dar ynne irbballen vnd neym den alün vnd rib den dar vnder vnd las is denn mit enander irwallen domete was du wilt vnd mole vff tuchere

Für eine schöne gelbgrüne Farbe.

Für eine schöne gelbgrüne Farbe nimm ein Becken*, bestreiche es mit Honig und nimm dann Salz und streue dies auf den Honig, so daß es den Honig gut bedeckt. Und [nimm] dann ein anderes Becken und stülpe es darüber und laß das stehen, damit das Salz [alles] gut durchdringt und schabe es [die Ausblühungen] dann ab und nimm Essig und laß sie darin kochen und nimm dann Alaun und

reibe den dazu und laß es dann miteinander kochen. Damit [färbe] was du willst und male auf Tuche.

Kommentar * Das Becken muß aus Kupfer sein, damit ein grünes Pigment entsteht.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Textilfärbung
Material Honig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel
Textil Färbung ; Aufstreichen der Färbung
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Item wiltu spayns groyn machen

so nym Cupper und snit Den in stucker Die dryer fynger breit syn und mach dorch Iecklichs eyn loch und nym dan eyn schyuelicht bret und dar an bynt die stuck und henck sy allum und umb und henck dat bret dan in eynen nuwen haffen da goit essich in sy und vermach Da den haffen mit mist gar wal und setze is in warmen mist eynen maynt und nym is dan her uß und do is van den blechen so is bereit

Item, wenn du Grünspan machen willst,

so nimm Kupfer und zerschneide es in Stücke von drei Fingern Breite und mache durch jedes ein Loch und nimm dann ein rundes Brett und binde die Stücke daran und hänge sie rundherum und hänge das Brett dann in einen neuen Hafen, in dem guter Essig sein soll, und verschließe den Hafen gut mit Mist und setze ihn einen Monat lang in einen warmen Mist und nimm es dann heraus und tue ihn [den entstandenen Grünspan] von den Blechen, dann ist er fertig.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Keramikgefäß ; Mist-Isolierung ; Misthaufen ; Bretthalterung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item van spans groyn zo machen

Wiltu machen spayns groyn ader schylt farbe so nym kuffer also vil du wilt und zormal dat mit eyner vilen und dan nym dat gemallen kupper und nym des besten essichs so du haben machs und ouch saltz und menge dat under eyn ander und lais drucken uff zwene ader dry dage und due dan aber saltz und essich dar under und menge it under eynander so vil und so dick bis is dich genoich grun duncket syn Das ist versucht und proberet

Abermals von der Herstellung von Grünspan

Wenn du Grünspan oder Schildfarbe machen willst, dann nimm Kupfer, so viel du willst, und zerkleinere es mit einer Feile und nimm dann das gefeilte Kupfer und den besten Essig, den du bekommen kannst, und auch Salz und vermische das zusammen und laß es zwei oder drei Tage trocknen, und tue dann abermals Salz und Essig darunter und vermenge es miteinander so viel und so oft, bis du meinst, daß es grün genug ist. Das ist getestet und erprobt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item spayns groyn zo machen

Nym Dru punt groyns copper rauchs und alluns eyn halff punt und sweffel eyn fyrdynck und stoiß dat zo samen und eyn wenich und due dat in eyn glaß und layß it burnen und wanne du sist groynen rouch so is it gut

Abermals Grünspan zu machen:

Nimm drei Pfund grünen Kupferrauch** und ein halbes Pfund Alaun und ein Quart Schwefel und zerstoße alles zusammen und ein wenig * und gib das in ein Glas und laß es brennen und wenn du grünen Rauch siehst, dann ist es gut.

Kommentar * Hier fehlt eine Substanz.
** Grüner Kupferrauch ist eigentlich grünes Eisenvitriol, wenn ein grünes Kupferpigment entstehen soll, dürfte aber auch blaues Kupfervitriol mit vorhanden sein; vgl. zum Begriff [461].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Alaun ; Schwefel ; Kupfervitriol
Gefäße/Apparaturen Glas
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item noch van spans groyn

Item nym kupper und snyt den in stucke und salbe die wail in essich a* wins Dar na doe die schenen in eynen nûwen haben und vermache in wail mit pertz mist und setze den haben in eynen oben den die kannen gußer haben und burne dijt mit der flammen und dat fur roit werde Dan doe it abe so haistu goit farbe

Item, abermals von Grünspan

Item, nimm Kupfer und zerschneide es in Stücke und salbe diese mit Essig oder Wein, danach gib die Bleche in einen neuen Hafen und umkleide ihn gut mit Pferdemist und setze den Hafen in einen Ofen, den die Kannengießer haben, und brenne es mit Flammen, daß es feuerrot wird, dann nimm es herunter und du hast gute Farbe

Kommentar * lies ader
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Weißwein ; Essig
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Ofen ; Kannengießerofen
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item Nym eyn punt fylschaff van Copper und eynen fyrdynck saltz

dar zo und eyn kruselen fol essichs und due dat mit eyn in eyn cupperen kessel und setz it xiiij dage

verborgen in eyn keller und ganck dat und doe dz ouerste aff und nym dat myttelste deyl und riff dat mit pissen uff eyme steyn sere wal und als it kleyn gereben is so doe it in eyn blase und henck is dan uff iiij wochen so haistu gut spayns groyn

Item, nimm ein Pfund Feilspäne von Kupfer und einen Quart Salz

dazu und einen Krüseler voll Essigs und gib das in einen kupfernen Kessel und setze ihn vierzehn Tage verborgen in einen Keller und danach nimm das oberste ab und nimm den mittleren Teil und reibe den mit Urin auf einem Stein sehr gut, und wenn es klein gerieben ist, dann gib es in eine Blase und hänge das dann vier Wochen auf, dann hast du guten Grünspan.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Urin
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Kessel ; Reibstein ; Blase
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item nym kupperen blecher

und henck die ober eynen guden haben und dar doe alden wyn und essich in und settz den haffen in eyn warme stat und Ie ouer ix dage so vyndet man gut spayns groyn an den blechen so saltu dan dz aff schaffen mit eyme messer und weder umb dar ober hencken also lange bys it allet zo farben wyrt

Item nimm Kupferbleche

und hänge die über einen Hafen und darein gib alten Wein und Essig und setze den Hafen an einen warmen Ort und alle neun Tage findet man guten Grünspan an den Blechen, den sollst du dann abschaben mit einem Messer und wiederum darüber hängen, so lange, bis alles zu Farbe wird.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Weißwein
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Messer
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Spongrien machen

Lass dir ain grienen Hafen machen, der digkh vnd weit Ist, darein .xvj. mass geet. hais dir dann machen Kupfere blecher, xx. oder .xxx. vnnd hengks an eysene drat, also wol das Sy mitten In den Hafen hangen, ainer von dem andern ains finngers weit, vnnd geis dann viij. mass guts Essigs In den Hafen, vnnd degkh den Hafen Zue, vnnd verclaib den gar wol, vnd setze in den do er gar warm stat, vnnd mergkh wie breyt die blecher sind, sy sollen den Essig nit rueren, vnnd wen das .iiij. wochen, gestat, so brich, den hafen auf, so findestu grienspan In den blechenn hanngenn, die schabe ab, vnd reib daz mit Essig Zusamen vnnd henngkh dan die bletter wider an den Hafen, vnd verclayb den Hafen wider also vor, vnd lass In aber .4. wochen ston, so schab aber Herab Alslanng, vnntz dj blecher verseerenndt sich so hastu Spongrien berayt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel

[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Was gar grien soll werdenn.

Nym Honig vnd bestreich damit ain begkhin* gar wol, vnnd Sprenng dann saltz darauf ain Halben finger digkh vnnd sturtz ain ander begkel darvber, las es vf der erden Stan, x. tag. so durchdringt es das Saltz, So schab es dan ab, vnd lass es in essig weis erwallen mit aim wenig Hartz, darvon wirt dyr schonn weis Roth.

Kommentar * Um Grün zu erzeugen, muss das Becken aus Kupfer oder Messing sein. Trotz der unsinnigen Angabe, es werde weißes (Tuch) rot Angabe zur Grünspanherstellung (Salzgrün).
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Honig ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Essig ; Harze
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Spongrien machen.

Nimm kupfer clingen alsvil du haben willt, vnd mach durch yetlichs clig ain loch, vnd nimm dann ain Zeme wol bereit vnd vnderhenng die cligen darein vnnd thue das bret aber fur vber den hafen, als du hernach geschriben findest, vnd fulle den hafen halb mit essig. vnd setz das bret vf den hafen, halben weg, Also. das die cligen den Essig niergendt rueren. lass es also steen .iiij. wochen, vnd hettestu der cligen vyl vnd henen vil, So wirt dir der cligen vyl.

Kommentar Wiederholung von Kap. 246 [4983].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Bretthalterung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Kupffergruen machen.

Nimm kuppferblech. wieuil du wilt, hengkh die auf Essig, vnd vermach es gar wol vnd vergrabs In den mist, auf .iij. wochen, dan thue es heraus, so hastu blaw kupfer grien, das Schab ab, darnach hengkh Sy wider ein, thue Im wieuor, vnd thues also lanng, bis die blech all Zu kupfergrien werden,

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Misthaufen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Nim Kupferblech glie die vnd lösch mit Saltz, vnd in Essig, vnnd thue das also lang, bis die blecher Zu bulfer werden, vnd geus den essig ab, vnnd trugken das Pulfer, stoss klein vnd geus gueten Essig darvber, vnd ain wenig honigs. ain Salmiac der gebulfert sey. der Salmiac soll j. liber. sein. Zu .xx.

liber. Kuppfers, vnd misch die materien vnndereinander das es werd als ein tunnbrj. vnd thue daz in ein verglasiert vaß. vnd verclaib es gar wol, vnd mach ein grueb Inn dj erd, vnnd leg mist darauf vnd gras vnd aber mist. vnd setz denn den krueg darauf, leg auch mist darauf. vnd geus auch daruf das er gar bedegkt sey, Darnach schyt Syberdig wasser darvber, vnd lass .xiiij. tag steen. Dann nymm es aus, stoss es, vnnd netz es aber mit den Essigen vnnd Zu nass als uor. das thue dreymal. So wirt es gar schon, das .liber. Salmoniacum soll man Zw den .iiij. malen. brauchen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Essig ; Honig ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Deckel ; Misthaufen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gruene farbenn Zumachenn.

Nym battinos* die du wilt, vnnd bestreichs mit Hönig. das Pulfer bleyweis darvff, vnnd leg es auf das eysenn, also das es von dem eysen nit mag nidergedrugkt werden vnnd behulle es gar wol mit demselbenn eysen, vnnd lass es also ston drey tag oder vier, vnd schab es dann ab, das du findest an den bactinis.

Kommentar * Becken, vermutlich sollen es Kupferbecken sein, auf denen Grünspan entsteht. Der Rest des Rezeptes scheint aber missverstanden, so gibt das aufgestreute Bleiweiß keinen Sinn, andere Rezepte sprechen hier von Salz, das aufgestreut wird. Mit Salz ergäbe sich Kupferchlorid.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Honig ; Bleiweiß
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Eisen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schon feingrienn machen.

das vesster ist dann kain schiltgrien. vnd das reibt man mit wasser. vnnd temperierts mit Weyn, vnd wie man will.
Nimm ain Kessel der kuppfferin sey, vnnd fege den mit sandt das er Schon werd vnd glantz vnnd lass in trugken werden vnnd so er trugken wirt, Nimm ain tuech stoss In honig vberstreich den Kessel. vnnd Nym Saltz. das vorhin wol geröst sey, vnd trugken sey, vnnd besehe dann den kessel Inwendig mit dem Saltz, Zugleich wie man fleisch saltzt. vnnd nimm dan ain breth. das also digkh sey. als der Kessel weyt sey. vnd Pör darein vil löcher, so mag der tampf dardurch Kommen In dem Kessel. so du das bret also Prait hast, so sturtz den Kessel darvber, vnd thues in ain neuen Pferds Mist also. das der mist gleich darvmb ring von der hitz, so es dann durch das breth vnnden aufgeet von der Hitz, so oben Nidergeet, von dem mist gleich vmb vnnd vmb. so wirt In dreyen tagen alsuil In dem Kessel gruen, das es von dem Kessel aufs bret fellt, vnd das Ist das feinest grienn vnnd haist Polandisch Gryen.

Kommentar Wiederholung von Kap. 211 [4950].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Wasser ; Wein ; Honig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Tuch ; Deckel ; Misthaufen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Feyel farb machen.

Nimm die Roten Korn Rosen, vnnd stoss das alles souil du wilt in ainem stein, vnd dring das durch ein Zwilling tuech mit der farben, die soll man alle nemen In ain Rain geschyrr,* mit einer lomer. vnd leg den aber die blecher wider in den Hafen, Hengks vber den Essig verschlossenn. als vor, vnd thue das also digke bis du der farben genueg hast, vnd nimm dan der farb in ainem stein netz mit essig, knid es mit loffel wol vnndereinander, bis Sy werde als ain taig, vnd thue Sy alle garaus dem Stein vber ain hauffen, vber ein Pret, vnd lass es an der Sonnen hört, werden, So ists bereit.

Kommentar * Da ist ein böser Hapax legomenon passiert und ein Mohn-Violett mit einem Grünspan-Rezept verknüpft worden, dieses vollständig unter 140 [4874].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Mohnfarbe ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Künstliche Pigmente
Material Mohn
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Löffel ; Steinmörser ; Trockenbrett
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Spongrien machen.

Nimm Zumm ersten ain allten Kessel vnd hais dir den rain In dem feur, vnd dier in den gelen die oberst haut ab. Zu beden seitten, vnd seyd darab blecher .3. finger breit vnd ainer Spannen lanngk leg die blech oben in ain Hafen vber die Holtzlein, ains vber das annder bis vnndter den Hals, vnd soll sein ain mass oder .j 1/2. essigs vnnden Im hafen, vnd .4. lot. Weinstein Zu Puluer geriben, gehört auch in den essig, vnd den Hafen soll man degken, das der tunst nit ausriech. vnd soll In lassen steen .8. tag. oder .10. tag. Zum lengstenn, nimm dann die blecher aus dem Hafen, so finstu Sy wolgeladen mit der farben, Die soll man alle nemmen in ein rein geschirr mit ainem lommel, vnd leg den aber die blecher wider in den Hafen, vnd Hengkhe Sy aber vber den essig vnd Zubeschlossen alsvor, vnd lass es aber Stan wieuor, vnd thue das also digkh bis das du der farben genueg Hast, vnd nimm dann die farben in ainn stein, netz Sy mit essig vnd Knit Sy mit ainem loffel wol vnndtereinander, bis Sy werden als ain taig, vnd thue Sy alle gar aus dem Stein vber ainen Hauffen auf ain bret, vnd lass an der Sonnen horrt werdenn. So ist es bereyt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfer ; Essig ; Weinstein
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Halterung ; Deckel ; Steinmörser ; Löffel ; Trockenbrett
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Grienfarb zemachen. Kuppfer Gruen.

Nimm ain Kupferin, Kessel oder begkhen. vnd bestreich Sy Inwendig mit Honig, vnd nimm ein Pret vnd lege vier Holtz, das der tunst darunnder moge. vnd sturtz den Kessel daruf, begrabs In ain Haissen mist vnd lass vierzehen tag ligen. So weset schon fein guete grien an dem Kessel Inwendig. Dasselb grien Nimm ab vnd dorr es ann der Sonnen, vnd thue es behallten In ainem Newen hafen, Vnd bedegkh den hauen mit ainer Degkhl. Vnd behalts wol, vnd setz vmmber vf ain schrannckh. Vnd wirckh es mit Ol vnd warmem Wasser oder mit gummj Arabicum. wie du vor waist, so ist es

schon vnd stete, Vnnd verbleicht Nimmer.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Honig ; Öl, unbestimmt ; Wasser ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Guet edel Spongrien Zumachenn.

Nimm kupferin clingen als vil du wilt, vnd mach durch yetlichs ain loch, vnd nimm dan ain scheiblet bret, schlag eysen hagken darein, vnd nimm die clingen vnnd henngkh Sy daran, in die hacken vnd thue dan das Pret vber ain form oder vber ain hafen, vnd full den Hafen Halb mit essig, vnd setz das Pret auf den Hafen. Also. das die clingen den essig nit rueren, vnd lass es .4. wochen Ston, hastu vil clingen So wierts desto meer

Farbtechnol. Farbherstellung ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Künstliche Pigmente
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Bretthalterung

Willtu aber die meerung auf das Spongrien wissen.

das du in ainer wochen mer machest dan sonnst in Zwayen Wochen.
So Nimm das weis von dem Ay, vnnd clops in ainer schussel vnd temperiers mit Saltz, das es eben digkh werde, vnd Zeuch dann die clingen dardurch vnd henngks an die hocken, vnd thue Im als vor geschriben Stet, vnnd man soll den Hafen lassen Ston, In ainem feuchten Keller, So ist es bereit, vnnd wirt guet Spongrien.

Kommentar Variante zu dem in [4984] beschriebenen Verfahren.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Eiweiß ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Kupfer
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Topf ; Bretthalterung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Fein gruen zumachenn das pesser ist dann fein schiltgrien.

vnnd das reibt man mit wasser vnd temperierts mit wein vnd wie man will.
Nimm ain Kessel der kupfferen sey, vnd feg den mit sanndt, das er schon werd vnd glantz, vnnd lass In trugken werden, vnd so er trugken wert, Nim ain thuech vnnd stoss das in honig, vnnd vberstreich den Kessel vnd so du das getuest, So nimm Saltz das vorhin wol geröst sey, vnd trugken, vnd besege dan den Kessel Inwendig mit dem Saltz Zu gleich wie man fleisch saltz. vnd nimm dan ain Pret das also lanng sey, als der Kessel weyt sey, vnd Por darein vil löcher, so mag der tampf dardurch kommen. in den Kessel, vnd so du das bret also berait hast. Sturtz den Kessel darvber, vnnd thues in newen Pferds mist, Also das der Mist gleich darumb ring, von der hitz. So oben Nider geet von dem mist gleich vmb vnd vmb, So wirt in treuen tagen als vil in dem Kessel gruen, das es von dem Kessel aufs bret felt, vnnd das ist das feinest grien, vnnd hayst Polandisch grien.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Wasser ; Wein ; Honig ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Tuch ; Deckel ; Misthaufen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Kupfergrünpigment, mineralisch

Daz edelste wasser alle varwen zuo temperieren

So nim gumi arabicum und cerusarum und amigdularum und zerstosse die rech wol und clein und lege sÿ in ein schön geschire und schùtte dar ùber luter wasser daz es eins finger breit darùber gange und laus es stan iiii stund und nim den zucker candit und ein wenig hung Und tuo es ouch dar in und laus es alles wol zergan Und wenne es zergangen ist So gùs es durch ein schön linning tüchlin und laus es stan So ist es bereit daz wasser zuo allen varwen Ethliche tuent ouch dar under eÿer clar der ist aber keim grünem guott

Das edelste Wasser, um alle Farben anzureiben.

Nimm Gummi arabicum und Kirschgummi und Mandelgummi und zerstoße diese gut und fein und gib sie in ein schönes Gefäß und gieße reines Wasser darüber, so daß es einen Finger breit übersteht. Und laß das vier Stunden lang stehen und nimm dann Kandiszucker und ein wenig Honig und füge das dazu und laß alles gut zergehen. Und wenn es gut gelöst ist, so gieße es durch ein schönes Leinentuch und laß es stehen. Dann ist das Wasser [Bindemittel] bereit für alle Farben. Viele [Leute] geben auch Eikläre dazu, dann ist es aber für keinerlei grüne Farbe geeignet.

Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Kupfergrünpigment, mineralisch ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren
Bindemittel/Leime/Firnisse Wässrige Bindemittel, Gemische
Material Gummi arabicum ; Kirschgummi ; Mandelgummi ; Wasser ; Zucker ; Honig ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man daz berg grün sùberen und riben sol

Item So nim daz berg grün und stosse es wol und erlise daz gestein trus daz kein griesunge me dar in sÿ und weiche es den in essich ùber nacht dar nach so rib es mit win stein Und mit gumi wasser recht wol wilt es denne liecht tropfen saff grün So wirt es liecht

Wie man Berggrün reinigen und reiben soll.

Also nimm Berggrün und zerstoße es gut und suche das [taube] Gestein heraus, so daß keine Steinchen mehr darin sind. Und sumpfe es dann eine Nacht in Essig ein und reibe es mit Weinstein und Gummiwasser sehr gut. Wenn du es hell haben willst, so gib [einen?] Tropfen Saftgrün dazu, dann wird es hell.

Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Kupfergrünpigment, mineralisch
Material Kupfergrünpigment, mineralisch ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Essig ; Weinstein ; Saftgrün
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Item berch groyn geweicht in essich

Dat saff Dar uff mit eyn wenych mastick gemenget machet schoyn groyn Dat neit in vergeit.

Item, Berggrün in Essig eingeweicht,

den Saft danach mit etwas Mastix gemischt, ergibt ein schönes Grün, das nicht vergeht.

Farbtechnol. Kupfergrünpigment, mineralisch ; Mineralische Pigmente, Verarbeitung
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Kupfergrünpigment, mineralisch
Material Malachit ; Kupfergrünpigment, mineralisch ; Essig ; Mastix
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Kupferrot (Cu2O)

Braun Rot

So nimm aer alsuil du willt, vnd leg es in ain loss Kechelein, setz auf ain koln, bis das es gluent werde, temperiers alles, wie die anndern farben.

Kommentar Herstellung von Kupferrot?
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupferrot (Cu2O)
Material Kupfer
Gefäße/Apparaturen Tiegel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Lac Dye

Wil dw machen schon vein paris rot

so nim zw dem ersten und mach ein laug auz der weidaschen und nim einer specie haiezzet laga da mit man daz loesch verbet daz schol man zerstozzen ze kleÿnem puluer und schol dÿ laugen haiz machen und schol daz puluer von dem lacka in dÿ haizzen laugen reren und schol daz undereinander ruren unnd laz es alzo stan ze weissen uber nacht an dem morgen schol man die varb zw dem fewr seczen und schol seÿ ruren an untterlas und schol es alzo sieden halb als lang als man fisch seudet und schol den aluminis glaciei in varb twn ein secklin und schol es wol ruren piz daz es zerget dar nach heb dÿ varbe von dem fewr und la seÿ uber schahen und seich dÿ varb durch ein raÿn zwilhen tuch und ring die varbe in dÿ uberlauttern chacheln und nim den alumen der iar chlain seÿ ze riben ze puluer und rer daz puluer langfein in dÿ varbe und rur es al da mit mit einem lofflein bis daz der alun in der varbe seÿ zergangen.

Willst du schönes, feines Parisrot machen,

dann nimm zunächst und mache eine Lauge aus der Waidasche und nimm eine Droge, die Laga heißt, mit der färbt man das Lösch. Diese soll man zu feinem Pulver zerstoßen. Und man soll die Lauge erhitzen und das Lacca-Pulver in die heiße Lauge rühren und soll alles gut miteinander verrühren. Und laß das so über Nacht zum Einweichen stehen. Am folgenden Morgen soll man die Farbe aufs Feuer setzen und soll sie ununterbrochen rühren und soll sie halb so lange kochen wie man Fisch kocht. Und man soll ein Settin Eisalaun in die Farbe geben und ihn gut verrühren, bis er sich auflöst. Dann nimm die Farbe vom Feuer und laß sie abkühlen und seihe die Farbe durch ein sauberes Zwillichtuch und wringe die Farbe aus in eine glasierte Schüssel. Und nimm dann Alaun, der sehr fein zu Pulver gerieben ist, und rühre das Pulver langsam in die Farbe und rühre es so lange mit einem Löffelchen, bis der Alaun sich in der Farbe aufgelöst hat.
[Das Rezept setzt sich in Kap. 26 [144] fort.]

Farbname Parisrot
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye
Material Waidasche ; Aschenlauge ; Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Löffel ; Zwillichtuch
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Hie merck ein worzaichen

wen dÿ varb tiklocht wirt als ein wein warm und doch schon rot da mit ist so schol nicht mer aluns dar ein reren aber wen dÿ varbe dunne ist als wazzer so schol man des aluns mer dar in tun und undereinander ruren pis daz dÿ varb schon dick wirt. Dar nach geus dÿ varbe alle zemal in ein sack der alsus seÿ geformiret und la den sack alzo hangen ze triffen uber nacht pis nicht mer auz dem sack trieff daz ist liecht rot als liecht rot wein des selbin schol man enwenig giessen aber waz in dem sack beleibet daz ist schon vein rot varbe den sack schol man umb wenden und die varbe auff ein stain tun und mit einem messer von dem sack dÿ varb schaben und danne die varbe an den wint

und la sÿ wor dür werden und tw sÿ den wol ein zw behalten uncz mar ir bedarff. Dis varbe haisset vein paris rot die chostleich ist die man vindet.

Merke dir hier ein Prüfzeichen:

wenn die Farbe dick wird wie warmer Wein und doch schön rot ist, dann soll man nicht mehr Alaun dareinrühren, ist die Farbe aber dünn wie Wasser, so soll man mehr Alaun zufügen und das gut miteinander verrühren, bis die Farbe schön dick wird. Dann gieß die ganze Farbe in einen Sack, der so geformt sei *. Und laß den Sack über Nacht zum Abtropfen hängen, bis nichts mehr aus dem Sack tropft. Das [die abgetropfte Farbe] ist helles Rot wie hellroter Wein. Davon soll man ein wenig abgießen. Aber was im Sack bleibt, das ist schöne, feine rote Farbe. Den Sack soll man umwenden und die Farbe auf einen Stein tun und mit einem Messer aus dem Sack schaben und am Wind [trocknen lassen] und laß sie gut trocken werden und bewahre sie gut auf, bis man sie benötigt. Diese Farbe heißt feines Parisrot, die kostbarste, die man findet.
Kommentar * Hier ist offenbar durch einen Kopistenfehler eine Lücke entstanden, wie der Sack geformt sein soll, wird nicht beschrieben. Möglicherweise bezieht sich auf diesen Sack der Schluß von Kap. 24, wo eine Roselfarbe beschrieben wird.

Farbname Parisrot
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye
Material Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack ; Stein (z.Trocknen)
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Gummi Lacca

Gummi Lacca ist ein wunderbarlich gummi, so mans in klarem brun wasser, klein zerstossend erhitziget, so giebts ein lichte braune Farbe.

Gummi Lacca.

Gummi Lacca ist ein seltsamer Gummi, wenn man es fein zerstossen in reinem Brunnenwasser erhitzt, gibt es eine helle braune Farbe.

Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Lac Dye
Material Lac Dye (Kerria lacca) ; Brunnenwasser
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Ein warzeichenn.

wan die farb digk wirt als doch schön Roth damit ist Ir Recht. So soll man nit mer Nemmen Aber wan die farb. So soll man des Alauns mer darZw thun vnd vnndereinander rueren, bis die farb schön digkh wirt, darnach geus Inn ein sagk. lass den sackh also hanngen vber nacht trieffen bis nit mer daraus geet. vnnd was daraus trieffet Ist fein liecht Roth. vnd das soll man gemechlich ain wenig wider eingiessen in den Sackh beleibt das. So ists schön Rotfarb. vnd thue mit ainem messer die farb von dem schaben auf ain Pappier, vnd hengks an Windt, lass wol trugken werden, So hast ain köstliche farben.

Kommentar Fortsetzung des vorangehenden Kapitels [5115].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye
Material Alaun
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack ; Messer ; Papier
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Rot machenn.

Nym ain lot Waidesche vnd nim ainer Specj haist laga, damit man die lösch wermet* diss soll man Zerstossen, Zw clainem Pulfer, vnd sol die Laug Hais machen, vnd soll das Pulfer In die Hais Laug rueren, vnnd ruers vnnd lass also ston Zubaissen vbernacht. Ann dem Morgenn sollman die farb Zum feur setzen, vnnd one vnnderlos rueren, vnd soll halb solang sieden als man Visch seudet. vnnd soll den alaun ansettig Inn die farb thun, vnnd wol rueren, bis es Zergeet, darnach heb dj farb vom feur, vnnd lass wol vberschlagen, vnnd seyhe die farb durch ain rain Zwilchin tuechlin, rings aus In ain Kachel vnd nimm des Alaun der clein sey Zu Pulfer machen vnd ruer das Pulfer lanxam vnndereinander.

Kommentar * Lies: ferbet
Das Rezept wird in [5116] fortgesetzt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye
Material Waidasche ; Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Gefäße
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Rotenn Paris mach also.

Nymm von Lacta .j. tail, vnnd von Alumen .2. tail. Zerreibs wol, darnach nimmbs Pulfer, vnd lass steen Zwen tag, vnd ain nacht, vnnd seuds dann bey tempfigem feur, alleZeit mustu es rueren bis es digkh werd, vnnd tempf es auf dem Nagel oder auf ainem leder, bis dir die farb gefellt, gefellt dir die farb nit, leg des Pulfers von Lacta mer darZue.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye
Material Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Alius modus de lacca.

Nimm lacca aus der Apotegkenn vnd Zerstoss in clein, das es durch ain Pfeffersyb ganng, vnnd nimm alant Halb souil, vnd Zerstoss In auch. vnnd nimm Kalch vnd Harm oder Essig vnndereinander geruert, vnd thue es In ain glasiertenn Hafen, vnd lass es Sieden, vnd seyhe es dann, das ein wol sitlich den gestossen Lacta, vnd ruer es, dieweyl fasst, das der lacta nit Zusamen ganng, vnnd see den Alant auch darein, vnd ruer es an vnndterlos, vnnd lass es Sieden, bis das es dir auf dem nagel bleiben will. will es aber Zudigkh werdenn, so geus das wasser, das ab dem Kalch geleittert ist darein vnnd lass es sieden, bis es gerecht wirt, vnd nimm den Alant vnd seud den mit wasser, vnd nimm dann ij. weis schoffels, vnd stos Sy In das Alant wasser, das Sy miteinander nass werden, vnnd henngkh Sy dann auf, vnnd lass Sy trugken, vnnd nimm die feel vnd negel Sy

vbereinander an den ortern vmb vnnd vmb, vnd lass Sy ain halb Jhar an dem ort offen. vnnd nimm dan das gesotten wasser mit dem lackta vnd Alant. vnnd seyhe es durch ain leinin tuech in ain Sauber Pegkh. vnnd geus dann dasselb wasser durch ain trechter In die feel, vnnd verstreich das Loch. vnd reyb dann die feel auseinannder auf ain tafel vntz die Röte durchschlage, vnd lass Sy dann miteinander eintrugkhen, das aber In dem Sagkh beliben ist. das nimm heraus vnnd Zertreib es auf aim stein, vnd mach Kuglin daraus, vnnd lass Sy trugken, So ist es Paris Roth.
Kommentar Rezept zum Färben weißgegerbten Schafleders, bei dem als Nebenprodukt gleichzeitig der Parisrot genannte rote Farblack von Lacca (vermutliche Kerria lacca KERR.) produziert wird.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye ; Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun ; Kalk ; Urin ; Essig
Gefäße/Apparaturen Sieb ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Trichter
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung ; Schaffell ; Alaunleder
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Nimm den harm der des morgens von den gesunten Leuthen aufgefangen wirt.

Vnd .14. tag alt sey, wol gedegkht in einem Hafen, vnd die den Harm fahen die sollen vor quod Maximis vinum bibere, vnd nimb dann des harms ain mass boselet* masse, vnnd seid Ine, Vnd schume In, Vnd nimm dann ain Halb Pfundt. Lako. vnnd Puluer Ine, vnd ruer In In dem Heissen Harm, vnd ruer es vndereinander, vnd lass es kuel werden, so zeucht der harm den Lackha die Rote aus, darnach setz den Hafen Zum feur vnnd lass In sieden senftigclich, vnd wart das es nit vberlauffe vnd wan er ein gueten wal gewunnen hat, dann lacka .1/2. so thue .j. quint Zerriben Alumen glaciej, in den Haissen Lacka, vnd lass es aber kuel werden, vnd seyhe es durch ain Rain leynin tuech, In ain raine Kachl, vnd darnach wann es Kallt werde, So nim Alumen in glaciej Zerriben, vnd Ruer den Alumen, In das gesigen, Roth wasser ob dem Roselin, bis das es digkh werde, als ein Weinsauff, vnd doch Rot sey. vnd thue dann nit mer alauns Darein, Vnd thue Im furbas Inn alleweg als dem Roselin.

Kommentar * Basler?
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye
Material Urin ; Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Roth machen.

So nimm ain lot* aus Waidesche, vnnd nimm ainer Specj heisset laga, damit man die lesch wermet**, diss soll man Zerstossenn Zu clainem Pulfer, vnd sol die laug hais machen, Soll das Pulfer, in die hais laug ruern vnnd lass es also steen Zupaissen vbernacht. Ann dem Morgen, soll man die farb zum feur setzen, vnd soll Sy rueren, on vnndterlos, vnd vnd sol Sy Sieden halb solanng als man visch seudt, vnd soll den Alaun einfeltig in die farb thuen, vnnd soll es wol ruern, bis es Zergeet, darnach hebe die farb von dem feur, vnd lass Sy wol vberschlagen, vnnd seihe die farb durch ein rein Zwillich tuech, vnnd ring die farb aus in einem Kachel. Vnd nim des Alaun des clain sey Zu Pulfer gemacht, vnd ruer das Pulfer lanngsam vnndtereinannder

Kommentar * Lies: laug
** Lies: ferbet
Das Rezept wird in Kap. [4952] fortgesetzt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye
Material Waidasche ; Aschenlauge ; Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Gefäße
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Lapislazuli

Ein anndere Lassur

Nym Lassurstain, der Inwendig guldine oder silberine düpfflin hab, leg in Inn ein feur, daz er glueig werdt, laß in dann erkalten, helt er dann die farb so ist er gut, Darnach der schlag In klain mit einem praiten hamer, In einem Ledern sack darnach mal In Inn einer senfften [lies: senffen] mulen vnnd reib In auff einem malerstain, als ein mel, darnach nym j lot dannen pech, das lauter sey, vnnd i quint picken vnstlit, i quint lorol, vnd j quint mastix, vnnd thu die ersten 3 materj In ein verglästen tigel, setz in auff kolen vnnd laß die materj wol fliessen, vnnd wenn sie zerflossen seindt, so thu den mastix darein, vnd rier es durcheinander, darnach thu den lassur darein, vnd ruer es alles wol durch einander, bis es alles ein ding wurt, vnnd das der vorgeschribne materj des haissen posch als vil oder mer sey dann des lassurs, darnach thu es vom feur vnnd geus daran ein laugen von Rebaschen oder von waidaschen vnnd riers wol durcheinander, mit einem herten holtz, das sinwell sey als ein mörser stumpffel vnnd wann plau wasser aus dem posch fleust, so geus das selbig wasser In ein schonen verglasten tigel vnnd wann des wasser dunkler wurt, so geus In ein andern tigel, vnnd darnach aber Inn ein tigel, vnnd geus yeder farb laugen vnderweilen an den posch, vnnd zum letsten wenn nymer Recht plau daraus fleusst, so geuß das selbig dann Inn ein besondern tigel, das treib so lang bis nymer farb daraus fliessen will, darnach laß die farb wol zu poden fallen, vnnd geuß die laug sitigclich herab vnnd geus ein lauter warm wasser daran, rier es durcheinander In yedem tigel besonnder, vnnd laß es aber wolgefallen, thu das wasser herab vnnd setz es darnach auff kolen, laß gluen, darnach laß sie erkalten vnnd geuß aber lauter wasser daran, vnnd laß gefallen als for vnnd laß trucknen an der sonnen, so hastu gute fein lassur

Eine weitere Lasur.

Nimm den Lasurstein, der innen goldene oder silberne Flecken hat, lege ihn in ein Feuer, damit er glühend wird. Laß ihn dann abkühlen; behält er seine Farbe, ist er gut. Danach zerschlage ihn mit einem breiten Hammer in einem Ledersack in kleine Stücke. Danach mahle ihn in einer Senfmühle und reibe ihn auf auf einem Malerstein zu Mehl. Danach nimm ein Lot Tannenharz, das rein sein soll, und ein Quentchen Bockstalg, ein Quentchen Lorbeeröl sowie ein Quentchen Mastix, und gib die drei ersten Materialien in einen glasierten Tiegel, setze ihn auf Kohlen und laß die Materie gut schmelzen. Und wenn sie geschmolzen ist, gib den Mastix dazu und verrühre es miteinander. Danach gib die Lasur hinein und verrühre es alles gut miteinander, bis es ein Klumpen wird. Und die genannte Materie aus heißem Posch* soll ebenso viel oder mehr sein wie die Lasur. Dann nimm es vom Feuer und gieße eine Lauge aus Reb- oder Waidasche daran und verrühre es gut miteinander mit einem harten Holz, das rund ist wie ein Mörserpistill. Und wenn blaues Wasser aus dem Posch

fließt, gieße es in einen schönen glasierten Tiegel. Und wenn das Wasser dunkler wird, gieße das in einen anderen Tiegel, und dann wieder in einen [dritten] Tiegel, und gieße für jede Farbe bisweilen Lauge zu dem Posch, und zuletzt, wenn kein richtiges Blau mehr herausfließt, gieße dieses [Letzte] in einen eigenen Tiegel; das mache das so lange, bis keine Farbe mehr herausfließen will. Dann laß die Farbe sich am Boden absetzen und gieße die Lauge vorsichtig ab und gieße reines warmes Wasser dazu, verrühre es miteinander, in jedem Tiegel für sich, und laß es abermals absitzen. Gib das Wasser ab und stelle es dann auf Kohlen und laß es glühen. Dann laß es abkühlen und gieße abermals reines Wasser daran und laß es wie zuvor absitzen und laß es an der Sonne trocknen, dann hast du gute feine Lasur.

Kommentar * Das gleiche Wort bei Kertzenmacher; gemeint ist vermutlich Pech.
Farbtechnol. Lapislazuli ; Materialprüfungen ; Reinigung von Pigmenten
Material Lapislazuli ; Tannenharz ; Unschlitt ; Lorbeeröl ; Mastix ; Lauge ; Aschenlauge ; Waidasche ; Rebholzasche ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Hammer ; Lederbeutel ; Senfmühle ; Reibstein ; Glasiertes Gefäß ; Tiegel ; Holzpistill
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder plaue lassur

Nym kyrsenpech zerlaß es fein sitlich darnach nym darzu das driteil mastix vnnd ein wenig augstain vnnd ein wenig bomöll, das alles laß mit ein ander fliessen, Wann du dann lassur beraiten wilt, so nem das obgemelten ein teil, Vnnd des stains lassurium clain geriben auch j teil Also soll man das beraiten man soll den clain geriben legen In Reverberationis das haist ein glaß offen vnnd wann das glut rot wurt, so soll man es werffen In ein scharpffe laugen, die gemacht sey von kalck vnd aschen, vnd darin auff ein gute stund gesotten, darnach soll man es werffen Inn ein rains pech, vnnd laß es darin gefallen vnnd wann die laug gar lauter ist so geuß sie gemelich ab dem puluer, dann nem das puluer vnd reibs gar wol auff eim stain Alß dann so wurff die erst gemelte materj zu dem gepuluerten stain reib das vnnd Incorporieres wol zusamen darnach thu es in ein rain pöck, geuß haiß wasser darauff vnnd ruers wol vntz das wasser gantz plau wurt, so geuß bald ab vnnd laß gefallen, das das wasser oben gar lauter wurt, geus es dann aber ab, so findest du dann fein plaue lassur am poden das ist dann groß golds wert Zum andern leg die materj In wallendes wasser vnnd geus es auch ab vnnd thu im als mit dem ersten, so lang vntz das wasser ganntz weiß herab get, Also ist die lassur gar auß gezogen, das erst.
Das erst lassur ist dem gold gleich In seinem Wert, Das ander ist minder, vnnd das drit aber minder vnnd ist auch gut ann das gemeur.

Eine weitere blaue Lasur.

Nimm Kirschharz, zerlasse das langsam, dann nimm den dritten Teil Mastix dazu und ein wenig Bernstein sowie etwas Olivenöl, das laß alles miteinander schmelzen. Wenn du dann die Lasur zubereiten willst, so nimm einen Teil der obengenannten Materialien und auch ein Teil von dem klein geriebenen Lasurstein. Diesen soll man so zubereiten: Man soll ihn klein gerieben in die Reverberatio legen, d.h. einen Glasofen, und wenn er glutrot wird, soll man ihn in eine scharfe Lauge aus Kalk und Asche werfen und darin eine gute Stunde kochen. Danach soll man ihn in ein reines Becken gießen und darin absitzen lassen, und wenn die Lauge ganz klar ist, dann gieße sie langsam vom Pulver ab. Dann nimm das Pulver und reibe es gut auf einem Stein. Danach gib die erstgenannten Materialien [das Öl-Harz-Gemisch] zu dem pulverisierten Stein, reibe es und vermische es gut miteinander. Danach gib es in ein reines Becken, gieße heißes Wasser darauf und

rühre es gut, bis das Wasser ganz blau wird. Dann gieße es schnell ab und laß es absitzen, so daß das Wasser oben ganz klar wird. Gieße es dann abermals ab, dann findest du feine blaue Lasur am Boden, die ist viel Gold wert. Zum zweiten Mal lege das Material [Öl-Harz- Lapislazulipulver-Gemisch] in kochendes Wasser und gieße es wieder ab und mache alles wie beim ersten Mal, so lange, bis das Wasser ganz hell herunterfließt. Dann ist die Lasur vollständig extrahiert. Die erste Die erste Lasur entspricht in ihrem Wert dem Golde, die zweite ist geringer und die dritte ist noch geringer und eignet sich auch gut auf der Wand.

Farbtechnol. Lapislazuli ; Reinigung von Pigmenten
Malerei / Druck / Plastik Wandmalerei
Material Lapislazuli ; Kirschgummi ; Mastix ; Bernstein ; Olivenöl ; Aschenlauge ; Kalklauge ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Ofen ; Gefäße ; Reibstein
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

De Lazurio faciendo habes supra. Probatio eiusdem

Recipe parum de ipso lazurio. et super viuum carbonem ardentem pone. et si remanet color tunc bonum est. si vero mutatur. malum est.

Wie man Lasur macht, findest du oben.* Die Probe derselben.**

Nimm ein wenig von dieser Lasur und lege sie auf glühende, lebende Kohlen. Und wenn die Farbe beständig bleibt, dann ist sie gut, wenn sie [die Farbe] sich aber verändert, ist [die Lasur] schlecht.

Kommentar * Vgl. [1175, 1208-09, 1238, 1243-44]
** Eigentlich keine Probe von künstlichen Blaupigmenten, sondern von Lapislazuli.
Farbtechnol. Materialprüfungen ; Lapislazuli
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Quo modo educuntur lasurum de puluere Recipe

lasurum bene tritum et pone in peluim mundam deinde Recipe Colofoniam siue sepum ceruinum uel hircinum. sepam ceram virgineam vsinam (?)* albam oleum lini omnia equali pondere Itaque cum accipis mundam lazuri appone scotum de quolibet istorum et commisce insimul super ignem partem lasuri Et cum fuerunt omnia liquefacta funde super lasurum puluerem in peluim et misce terens cum ligno quod sit factum in modo cocleari postea accipe lasurum lixiuium fortem vade quod sit putrefacta octo diebus Hunc lixiuium calefactum paulatim super funde et fortiter tere et egrediatur puluis et lapides quas effundas in aliud vas et ita superfunde lixiuium tam diu donec tingatur et fiat blauus color etc.
vltimo aliud super natabit quod effundas et cum effunderis alium tamen pone peluim cum colore ad solem ut bene siccatur

Wie man das Lasur aus dem Pulver extrahiert.

Nimm gut geriebenen Lasur und gib es in ein sauberes Becken. Dann nimm Kolophonium oder Unschlitt vom Hirschen oder Ziegenbocktalg, Jungfernwachs, weiße vsina*, Leinöl, alles in gleicher Gewichtsmenge. Ebenso nimm reine Lasur, gib ein scotum?** von irgendeiner dieser

Zutaten dazu und vermische dies über dem Feuer mit einem Teil der Lasur. Wenn alles [das Gemisch] verflüssigt ist, gieße es in das Becken über das Lasurpulver und vermische es durch Reiben mit einem Holz, das wie ein Löffel geformt ist. Danach gib das Lasur in eine starke Lauge, schwemme aus***, was verfault ist, nach acht Tagen. Diese Lauge gieße erwärmt nach für nach [über das Lasur] und reibe kräftig und das Pulver kommt heraus. Und die Steine gib in ein anderes Gefäß und übergieße sie ebenso mit der Lauge so lange, bis sie blau gefärbt ist etc. Was am Schluß oben schwimmt, gieße aus, und wenn du das andere ausgegossen hast, stelle das Becken mit der Farbe an die Sonne, damit sie gut trocknet.****

Kommentar * Schwer lesbares Wortkürzel.
** Verlesen aus storum"? Dann hieße es allerdings übersetzt: gib von jenen irgendeine von jenen [Zutaten] dazu". Allerdings ist die gesamte Stelle korrumpiert, da ja hier vor der Verflüssigung der Wachs-Fett-Harz-Mischung bereits Lasur zugemischt werden soll, während anschließend - durchaus plausibler - die verflüssigte Mischung aus Leinöl, Wachs, Harz bzw. Unschlitt über das im Becken befindliche Lasurpulver gegossen werden soll.
*** Eigentlich: gehe fort
**** Das teilweise fehlerhaft überlieferte Rezept beschreibt die Reinigung des Lapislazuli. Vor allem der Schluß ist vollkommen verdorben.
Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Reinigung von Pigmenten ; Lapislazuli
Material Lapislazuli ; Kolophonium ; Unschlitt ; Wachs ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Leinöl ; Lauge
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Holzlöffel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Ligusterblau

Hauß Endich ein ander stück.

Nim kerngernten beer ein kübel voll, so sie wol zeitig seyn, zerstosse sie ein wenig, thu sie den in ein kessel, geuß daran Vier maß lauter wasser, und ein maß gutten weissen wein, laß es sieden, wens wol erwallet ist, so geuß den darin dreÿ lot wol gestossenen Alaun, laß es den wieder erwallen, hebs darnach vom Feuer, laß es uberschlagen, seig es darnach oder streichs durch ein sauber tuch in ein saubern kubel, Nim den wieder vier lot wol gestossenen Alaun, schuts darin, und rurs wol durch einander, Geuß den die Farb in zwo oder dreÿ blasen, henck sie auf an den windt ein Monat, das sie fein dick wirdt, so hastu guten Hauß Endich.

Ein anderes Rezept für einen Haus-Indigo.

Nimm einen Kübel voll Ligusterbeeren, wenn sie richtig reif sind, zerstoße sie etwas, gib sie dann in einen Kessel. Gieße vier Maß reines Wasser daran und eine Maß guten Weißwein. Laß das kochen; wenn es gut aufwallt, gib drei Lot gut zerstoßenen Alaun darein und laß es abermals aufwallen. Dann nimm es vom Feuer, laß es abkühlen. Danach seihe oder streiche es durch ein sauberes Tuch in einen sauberen Kübel. Nimm abermals vier Lot gut zerstoßenen Alaun, schütte den darein und verrühre alles gut miteinander. Gieße die Farbe dann in zwei oder drei Blasen, hänge

sie einen Monat lang in den Wind, so daß sie gut dick wird. Dann hast du einen guten Haus-Indigo.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Ligusterblau
Material Liguster ; Wasser ; Weißwein ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Blase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Enndich machen

So nimm der Pör ain Zuber oder kubl vol, genant korngerten, So sy wol Zeitig sind, vnd stos die bör ain wenig, bis das Sy brechen vnd leg Sy dann Zusamen in ain rainen Kessel, vnd thue darvber .4. mass wassers, vnd .j. mass weins, hengkh den Kessel vber vnd lass Inn Sieden vnd wenn es wallen ist So thue darein .4. lot. Alauns Zupulfer gestossen, vnd lass daran erwalen, seyh dann die farb durch ain rain tuech in ainen rainen Kubl vnd nimm ain Kerlin trugkh die Pör, das der Safft wol ausgee. Darnach nimm aber vier lot Alauns Stoss Zupuluer, vnnd thues vndter die gesigen farb, vnd Ruers vnndtereinander, bis der Alaun Zergeet. vnd geus die farben Inn blasen, Hengks aufe den windt ain Monat, vnd lass wol trugknen. So ists berayt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Ligusterblau
Material Liguster ; Wasser ; Wein ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Blase
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Mennige

Ze gleicher weis so nim ruschel

unnd reib daz auch zw gleicher weiz alz daz erst unnd tempers alz daz erst unnd merck daz dÿ zwo varb verderbent so span grun oder minig oder pleibeÿs dar under chumpt

In gleicher Weise nimm Rauschel (Realgar / Auripigment)

und reibe das ebenso wie das vorige* und temperiere es ebenso wie das vorige und merke, daß die beiden Farben** verderben, wenn Grünspan oder Mennige oder Bleiweiß darunter kommen

Kommentar * Auripigment, vgl. Kap. 5
** Auripigment und Rauschel
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Realgar ; Auripigment ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Realgar ; Auripigment ; Bindemittel / Temperieren ; Eikläre ; Eidotter
Material Realgar ; Auripigment ; Eikläre ; Eidotter
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

mÿngen

Wiltu gu(o)t mÿngen machen So nÿm ain newen hafen vmb schlach den mit lutum sapiencie vnd setz in auf ainen ofen als er auch hie stat/
{Hier ist eine Zeichnung mit einem Ofen eingeschoben}
vnd nÿm denn pleÿ als vil dw des haben wilt vnd leg daz in den hafen vnd mach fur dar vnder vnd lasß daz pleÿ zergan vnd ru(o)r es mit einem eÿsnin löffel vntz an die weil daz es zw puluer werd So wirt es gel als ain wachs vnd schütt es auf ainen reib stain vnd reib es so du aller clainest macht vnd leg es denn wider in den hafen vnd ain clain fu(o)rlin dar vnder So wirt daz puluer rot als ain plu(o)t So nÿm es aus so hat es sein genu(o)g also machest mÿngen wie du wilt

Mennige.

Wenn du gute Mennige herstellen willst, dann nimm einen neuen Topf und umkleide ihn mit Lutum sapientiae* und setze ihn auf einen Ofen, wie es hier abgebildet ist [es folgt eine Zeichnung mit einem Ofen, in dem in einer Vertiefung das Glas steht]. Dann nimm Blei so viel du willst und gib es in den Topf und mache ein Feuer darunter und laß das Blei schmelzen und rühre es mit einem Eisenlöffel so lange, bis es zu Pulver wird, dann wird es gelb wie Wachs. Schütte das [gelbe Pulver] dann auf einen Reibstein und verreibe es so fein du kannst. Gib es dann wieder in den Topf und mache ein schwaches Feuer darunter, so wird das Pulver blutrot. Nimm es wieder heraus, dann reicht es aus. Auf diese Art kannst du Mennige machen.

Kommentar * Feuerfeste Isolierung aus Lehm mit Beischlägen wie z.B. Pferdemist.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Topf ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Ofen ; Eisenlöffel ; Reibstein
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Wiltu gude menyge machen

So nym einen haffen vnd umb slag den cum luto sapiencie vnde secze yn uff einen offen vnd nym dan blij als vil als du wilt vnde lege das inden haffen vnd mache fur dar vnder vnd laiß das bly czurgan vnd rure iß mit eime ysen leffel vnder ein ander biß das iß czu poluer wirt So wirt iß gele als ein waß vnd rijb iß uff eime stein als vil du magist vnd lege iß widder in den haffen vnd mach ein clein fure dar vndir so wirt iß rot als ein blut so nym iß heruß so hait iß genug

Wenn du gute Mennige machen willst,

nimm einen Topf und umkleide ihn mit Lutum sapientiae* und stelle ihn auf einen Ofen. Und nimm dann Blei so viel du willst und lege das in den Topf und mache ein Feuer darunter und laß das Blei schmelzen und rühre es mit einem Eisenlöffel um, bis es zu Pulver wird, dann wird es gelb wie Wachs. Und reibe das auf einem Stein so gut du kannst. Und gib es wieder in den Topf und mache ein schwaches Feuer darunter, dann wird es rot wie Blut. Dann nimm es heraus, und es ist ausreichend.

Kommentar * Feuerfeste Umkleidung meist aus Lehm zur Verhinderung einer punktuellen

Erhitzung und damit eines Bruches des Reaktionsgefäßes.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Topf ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Ofen ; Eisenlöffel ; Reibstein
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Menig zu machenn

Nym pley, brenns zu puluer, reibs fast wol, baiß in altem harn, bren es darnach auff 2 stundt, reibs aber clain vnnd prenn es wider, das treib so lang an bis in 24 stundt oder bis es schon rot wurt, vnnd so es wider flisig werden wolt, so bais es aber In harnn

Mennige zu machen.

Nimm Blei, brenne es zu Pulver, reibe es sehr gut, beize es in altem Harn. Danach brenne es zwei Stunden lang, reibe es dann abermals klein und brenne es erneut. Dieses mache bis zu 24 Stunden lang oder so lange, bis es schön rot wird. Wenn es wieder flüssig werden will, so beize es abermals in Harn.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei ; Urin
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein anders menig

Nym pleÿ wieuil du wilt, vnd flos das gar wol, thu daz Inn ein hafen der gemacht als zum pleÿgell, laß zergeen vnnd ruers offt hin vnd her mit einem eisern loffel der lochert seÿ, bis so lang es alles zu puluer wurt, laß dann erkalten, vnnd seichs durch ein klain siblin, vnnd was grob pleibt das leg wider In den hafen, vnd puluers pas, so das geschehen ist, so nem guten essich oder alten harn, reib daz puluer mit auff dem stain, vnd mach klötzlin daraus, laß trucken, vnd nem denne scherben 2 / oder 3 lege sie darauff als vil du wilt, secz sie auff einander, vnnd mach ein senfft feur darunder wol auff ein halben tag, vnnd deck den hafen wol zu vnnd wann die klotzlin Rot werden, das sein genug seÿ, so thus feur abe vnd reib die klotzlin wider, anndern werdt, zu klotzlin, vnnd thus wider In denn hafen, vnnd mach ein senfft feur darunder und sihe genahet darzu, vnntz das du sichest das die farb gut gnug seÿ

Eine andere Mennige.

Nimm Blei so viel du willst und flöße es gut. Gib es in einen Topf, der so gemacht sein soll wie [der Topf] für das Bleigelb, [darin] laß es schmelzen und rühre es immer wieder mit einem löchrigen eisernen Löffel hin und her, so lange, bis es ganz zu Pulver geworden ist. Dann laß es abkühlen und seihe es durch ein feines Sieb und das Grobe gib wieder in den Topf und pulverisiere es weiter. Wenn das geschehen ist, nimm guten Essig oder alten Harn, reib damit das Pulver auf einem Stein und mache Klötzchen daraus, laß sie trocknen und nimm dann zwei oder drei irdene Gefäße und lege so viel von [den Klötzchen] darein, wie du willst. Setze sie übereinander und mache etwa einen halben Tag lang ein schwaches Feuer darunter und decke den Topf gut zu. Und wenn die Klötzchen rot werden, so daß es ausreicht, nimm das Feuer weg. Und reibe die Klötzchen abermals zu Klötzchen und gib sie wiederum in den Topf und mache ein schwaches Feuer darunter und achte

sorgsam darauf, bis du siehst, daß die Farbe gut genug ist.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei ; Essig ; Urin
Gefäße/Apparaturen Topf ; Eisenlöffel ; Sieb ; Reibstein ; Keramikgefäß ; Deckel

Ein annder Menig zumachen

Nym ein neuen hafen, vnnd vmbschlag den mit Roßmist oder lamen setz den auff ainen ofen, vnnd nym dann pley als vil du wilt thu es Inn den hafen auf den ofen, mach ein feur darunder, damit das pley zergee vnnd Rer es mit einem eissern loffel, bis es zu puluer wurdt, gelb als ein wachs, Dann thus kalt auff ainen Reibstain, reib es aufs clainest, legs wider Inn hafen, mach ein feur darunder vnnd prens bis es plut Rot wurt, so hastu gute menig

Eine andere Mennige zu machen.

Nimm einen neuen Topf und umkleide ihn mit Pferdemist oder Lehm. Setze ihn auf einen Ofen und nimm dann Blei so viel du willst. Gib es in den Topf auf dem Ofen, mache ein Feuer darunter, damit das Blei schmilzt und rühre es mit einem eisernen Löffel, bis es zu Pulver wird, gelb wie Wachs. Danach gib es kalt auf einen Reibstein, reibe es sehr fein, gib es wieder in den Topf und mache ein Feuer darunter und brenne es, bis es blutrot wird, dann hast du gute Mennige.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Topf ; Isolierungen ; Pferdemist-Isolierung ; Lehm-Abdichtung ; Ofen ; Eisenlöffel ; Reibstein
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Mennig Zu Machen

So Nimb ein Newen haffen. vmb schlag den mitt Lautterm* sapienticum, das ist letts, setz den in ein offen, vnd Nimb blei, als vill du des Machen willtt, vnd leg das in ein andern haffen. mach ein feur darunter, Laß das blei zergehn, vnd Rur das, mitt einem eissenleffell, bis es zu pulffer werdt als ein wachs, darnach schiett das vff einen Reibstein, vnd Reib das gar clein, vnd leg das dan in den haffen, vnd mach ein cleines feurlein darunter, vnd wen das dan Rott wirtt als bluth, so thue es dan wider herauß, so hatt es sein genugk, allso mach Mennig souil als du willtt, wan es ist bewertt,

Wie man Mennige macht.

Nimm einen neuen Topf und umhülle ihn mit Lutum sapientium, das ist Lehm, setz ihn in einen Ofen und nimm dann Blei soviel du willst, leg es in einen anderen Topf** und mache ein Feuer darunter und lass das Blei schmelzen. Rühre es mit einem eisernen Löffel, bis es zu Pulver wird wie Wachs***. Dieses schütte auf einen Reibstein und verreibe es fein. Gib es dann in den Topf und mache ein schwaches Feuer darunter. Wenn es blutrot wird, nimm es heraus, dann reicht es. So kann man so viel Mennige machen wie man will, das ist erprobt.

Kommentar * Lies: Lutum
** Eigentlich soll es sicher der mit Lehm isolierte Topf im Ofen sein.

*** Hier fehlt das in den Parallelrezepten genannte gelb", es soll ein wachsgelbes Pulver (gelbes Bleioxid) entstehen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Topf ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Ofen ; Eisenlöffel ; Reibstein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

De minio albo et rubeo faciendo.

Si autem uis facere rubeum minium uel album: accipe laminas plumbeas et mitte in ollam nouam. et sic imple illam ollam fortissimo acceto. et cooperi et sigillabis.* et mitte in aliquo loco calido. et sic i mense dimitte. et tunc aperies ollam. et quod inueneris in circuitu laminarum plumbearum mitte in aliam ollam. et pone super ignem et semper mouebis ipsum colorem donec efficiatur albus sicut nix. et tunc tolles ab igne. et sumes de ipso colore sicut uis. et iste color uocatur cerusa. Reliquam partem pone super ignem et semper mouebis donec efficiatur rubeum minium. Propterea moneo ut semper moueas. quia si semper non moues: iterum uertitur in plumbum. et sic tolle ab igne et dimitte illam refrigerari.

Wie man weißes und rotes Minium macht.**

Wenn du aber Mennige oder Bleiweiß machen willst, so nimm Bleibleche und gib sie in einen neuen Topf und fülle diesen Topf mit sehr starkem Essig und verschließe und versiegele*** ihn und stelle in an irgendeinen warmen Platz und laß ihn dort einen Monat lang stehen. Und dann öffne den Topf, und [die Farbe], die du rundherum an den Bleiblechen findest, gib in einen anderen Topf. Und stelle diesen auf ein Feuer und rühre die Farbe immer um, bis sie so weiß wird wie Schnee. Dann nimm sie vom Feuer und nimm von dieser Farbe, so viel du willst. Diese Farbe nennt man Cerusa. Den restlichen Teil [der Farbe] aber stelle [erneut] aufs Feuer und rühre ihn immer um, bis rote Mennige entsteht. Ich ermahne dich aber deswegen, beständig umzurühren, da, wenn du nicht dauernd rührst, sich [die Farbe] abermals zu Blei umwandelt****. Und nimm sie [die rote Mennige] dann vom Feuer und laß sie kalt werden.

Kommentar * "et sigillabis" Korrekturnachtrag am Rand.
** D.h. Bleiweiß und Mennige.
*** Gemeint ist hier das weitgehend luftdichte Abdichten des Deckels.
**** Gemeint ist hier vermutlich die Entstehung von grauem Bleioxid, dessen Farbe der von metallischem Blei ähnelt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleiweiß ; Mennige
Material Blei ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Isolierungen
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Item wie man menge machen sal schoyn und guit

Nym blywiß und malle dat zo poluer und dat puluer Due in eynen nuwen roden hauen in heiße gloynde kollen und royre is under eyn ander layß dz puluer mit eyme Issen leffel und laiß den hauen wal glunnich werden und leß Dat puluer mit harne und gluwe ander werbe alle lancksam und laiß is dan kalt werden Do is is schoyn roit menge als zinober die beste die man vynden mach

Item, wie man schöne und gute Mennige machen soll

Nimm Bleiweiß und mahle das zu Pulver und das Pulver gib in einen neuen roten Hafen in heiße glühende Kohlen und rühre es durcheinander mit einem Eisenlöffel und laß den Hafen gut glühend werden und lösche das Pulver mit Urin. Und glühe abermals alles langsam und laß es dann abkühlen. Das ist schöne rote Mennige, ähnlich dem Zinnober, die beste, die man finden kann.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Bleiweiß ; Urin
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Löffel ; Eisenlöffel

Item Wiltu aber menge machen

so nym eynen nûwen haben der nit wail gebacken sy und vermach den wail mit myst usz wendich und setze in In eyns kannen guszers oben und doe bly in den haben also vil du wilt und mache eyne fur umb den haben und zo laisz dat bly und rûre is mit eyme ysen leffel und burne is also lange bijs it gele esche wirt so rib dat pûlüer dan uff eyme gladen steyn und wesche is mit wasser wail Dar na lege is aber in den haben und burne is bas und rûre is alles mit dem Isen leffel bijs it roit wirt und rib is aber uff dem steyn und wesche is aber Dar na lege is an die sonne und druge is Dar na lege is aber in den haben und mach eyn cleyn fur und roere is so wirt is also roit als eyn bloit

Item, wenn du Mennige machen willst,

dann nimm einen neuen Hafen, der nicht gut gebacken ist und umkleide ihn außen gut mit Mist und setze ihn in einen Kannengießerofen und gib Blei in den Hafen, so viel du willst. Und mache ein Feuer um den Hafen und zerlaß das Blei und rühre es mit einem Eisenlöffel und brenne es so lange, bis es gelbe Asche wird, dann reib das Pulver auf einem glatten Stein und wasche es gut mit Wasser, danach lege es abermals in den Hafen und brenne es gut und rühre alles mit dem Eisenlöffel, bis es rot wird und reibe es abermals auf dem Stein und wasche es abermals. Danach lege es an die Sonne und trockne es. Danach lege es abermals in den Hafen und mache ein schwaches Feuer und rühre es, dann wird es rot wie Blut.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Isolierungen ; Mist-Isolierung ; Löffel ; Eisenlöffel ; Kannengießerofen ; Ofen ; Reibstein
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wyltu aber menge machen

so doe also hie oben steit so is an der sonnen gedruget wirt so nym kalck und weit esche iecklichs eyn hant vol und doe dat in eynen harn haben und doe den haben vol harns und laisz dat staen eynen dach und eyn nacht Dar na nym van dem harn haben oben abe des luteren harns und Dat pûlûer in eyn vesselyn und laisz dz scharpe harn ober nacht staen ober dem pûlûer Dar na nym dat pulûer uez dem harn weder uff den steyn und rib is wail mit dem harn Und rib is dicke nit dûnne so du is geribes so mach weckelger usz dem pulûer uff dem steyn uff eyn bret und ganck vor den oben und lege eyns Na dem anderen dar in In den haben des oûens mach dar na eyn fuyr under den haben in dem ouen dat eynen gantzen dach were ader ander halben dach und nit doe yme zo heisz alles in

eyner hitzte uns och dat der deckel des habens vor hyn verclebet sy sterchlich Dar na haistu gude rode mynge Dit is zenober und nit kostlich

Item, wenn du Mennige machen willst,

mach es so, wie oben beschrieben.* Wenn es an der Sonne getrocknet ist, nimm Kalk und Waidasche, von jedem eine Handvoll, und gib das in einen Nachttopf und gib das Gefäß voll mit Urin und laß es einen Tag und eine Nacht stehen. Danach flöße oben aus dem Nachttopf den sauberen Urin ab und gib das Pulver in ein kleines Gefäß und laß den scharfen Urin eine Nacht über dem Pulver stehen. Danach nimm das Pulver aus dem Urin wieder auf den Stein und reibe ihn gut mit dem Urin und reibe es dick, nicht dünn. Wenn du es gerieben hast, dann mach Weckchen aus dem Pulver auf einem Stein [und lege sie] auf ein Brett und gehe zum Ofen und lege eines nach dem andern in den Hafen des Ofens. Und mache danach ein Feuer unter dem Hafen in dem Ofen, das einen ganzen Tag dauern soll oder einen halben Tag und mach es nicht zu heiß, alles in einer Hitze. Und der Deckel des Hafens soll vorher stark [mit Lehm] abgedichtet sein. Dann hast du gute rote Mennige, die wie Zinnober ist und nicht teuer.

Kommentar * Bezieht sich auf die Mennigeherstellung in Kap. 68 oder 69
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Kalk ; Waidasche ; Urin
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Nachttopf ; Gefäße ; Reibstein ; Stein (z.Trocknen) ; Ofen ; Isolierungen
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Menig.

Mit Wein. Plej. wie du wilt vnnd flöss das gar Rhein thues in ain hafen, der in ainem ofen stat vnd Zuegemacht sey, lass Zergeen, ruers digkh mit ainem Eisenen Loffel. der vil loch hab, als lanng bis es Zw clainem Pulfer werde, so lass es kallt werden, vnd reitter das Pulfer durch ain clains syblin, was dann gros* ist, das leg wider in Hafenn, vnnd Pulfers bas, vnnd wen es wol Pulfert ist Nimm dann ain gueten essig, oder allten Harm, vnnd reib das Pulfer gar wol damit vnnd mach dan clotzlin daraus vnnd lass trugken werden, Vnnd nimm den scherben, leg die Klötzlin darauf alsuil du wilt, der schirben mastu wol ij. oder .iij. vfeinander setzen. vnd mach dan ain sanft feur, darvnnder wol auf ain Halben tag, vnd degkh den Hafen Zue mit seinem deckel, vnd wen dj clötzlin begunnet Rot Zuwerdenn So lass das feur ab vnnd lass kallt werden, reib die Klötzlin wider als vor vnd mach Sy an der farb Zu clötzlin, leg sy wider als vor in den hafen, vnd degkh den degkell wider fur, vnnd mach ain sannft feur wider darunnder vnnd Hab acht solang darbej bis dich dungkt die farb genueg sey.

Kommentar * Lies: grob
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei ; Essig ; Urin
Gefäße/Apparaturen Topf ; Ofen ; Eisenlöffel ; Schaumkelle ; Sieb ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Menig oder Minium guet zumachen.

So nimm bley als vil du willt, vnd legs in ain hafen, als dw hernachgeschriben findest, vnnd setz auf

ain Ofen, mach ain gut feur darvnder, vnd ruers mit aim Eysenen Löffel alsolang, bis es Zubulfer wirt, vnnd reib es dann auf ainem reibstein, vnnd wesch es dann gar wol auf ainem reibstein vnd wesch dan gar Schön, vnnd las es trucken leg es dann wider in ain hafen, vnd lass es brennen, vnnd ruer es, so begunt es geel Zuwerden, dann leg es auf ain reybstein vnd reyb es wol, darnach wasch vnnd lass es trugknen, vnd legs wider in ain Hafen, vnnd mach ain feur darvnnder So begunt es Roth Zuwerden, dann hastu recht gueten Minium.

Kommentar Wiederholung von [4911] und [4917].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Topf ; Ofen ; Eisenlöffel ; Reibstein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Guet menig Zumachenn.

Mach ain Ofen, vnd ain erden krueg der Hinden an weit sej vnd vornen enng, vnnd becleib In mit laim vmb vnd vmb. leg In dan auf dj seitte. das es nit fur sich khumb, vnd thue dann blej darein, vnd mach ain feur darvnnder das es Zergee, ruers mit ainem eysenen löchterten löffel, mit ainem lanngen stil, bis es Zu bulfer werden, vnnd schlach es dann durch ain sib. vnnd wirfs in gemein wasser ruer es vnd schutt das trieb darab, vnnd lass es ston bis das es lautter wirt, vnd das an dem grunt ligt, Ist guet. vnnd das grob reib aber flösse es aber, wie du vor gethan hast, vnnd das alles samen thue bis es clein wirt, vnd denn leg es dan mit stugken In den Offen der da berait ist, stopf den Ofen Zue, vnd mach ain mittlmessig feur darvnnder .v. tag. oder .vj. bis es roth genueg wirt, vnd nimm ye Zuweylen ain wenig rues Heraus vnd beschawe es, vnnd wenn es Roth genueg ist. So lass es kallten vnnd nimm es dan daraus. So ist es berait.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Ofen ; Krug ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Eisenlöffel ; Schaumkelle ; Sieb
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Minium machen.

So nimm alsuil bley wieuil du wilt, vnd legs In ain Hafenn, als hernach geschriben findest, vnd setz auf ain ofen, vnd mach ain guet feur darvnnder, vnd ruer es mit ainem eysenen loffel also lanng, bis es ZuPulfer wirt, vnd reib es dann auf ainem reibstein, vnnd wesch es dann gar schon, vnnd lass es trugken, legs dann wider In ain Hafen vnnd lass es brennen, vnd ruer es so begunnet es gel Zuwerden. Dann leg es auf ain Reybstein. vnd reib es dan gar wol, darnach wasch es vnd lass trugknen, vnd legs wider In den Hafen, vnd mach ain feur darvnnder. So wirt es Rot, alsdann hastu recht gueten Minium.

Kommentar Dasselbe Rezept nochmals mit geringen Abweichungen in Kap. 180 [4917] und Kap. 261 [4998].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Topf ; Ofen ; Eisenlöffel ; Reibstein

[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Menig machen.

Nimm bley alsvil du willt, legs In ain Hafen, wie du Hernachgeschriben findest, vnd setz auf ain Ofen, vnnd mach ain guet feur darvnnder, ruers mit aim Eysinin Löffel. bis Zu Puluer werde, vnd reibs dann miteinander auf ainem Reibstein, wasch es schon vnd lass es trugknen legs dann wider In den Hafen vnd lass es Puluern vnnd ruers. So begunt es geel Zuwerdenn, Alsdan legs auf ainen reybstein. Reybs wol, darnach wasch es, vnd laß es trugkhen, vnd leg es wider In den hafen, mach ein feur darvnnder, So beginnt es rot Zuwerden. So ist es dann genueg.

Kommentar Wiederholung von [4911], dsb. abermals in [4998].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Mennige
Material Blei
Gefäße/Apparaturen Topf ; Ofen ; Eisenlöffel ; Reibstein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Mohnfarbe

Wil dw violvar tuchlein machen

so nim aber in der selben zeit rot choren plumen alz vil dw wilt und prich dÿ pleter von den plomen und stoz seÿ gar wol und truch den saff durch ein raÿn tuchlein leines in ain uberlautters chechlein und nim alumine glaciei ist aber der plumen vil so nim ain settich ist ir aber luczl so nim dester doch Nota werd der plumen saff ein quertlein so gehort ein settich aluns dar zw wer aber der plumen nicht alz vil so leg mit not dar in uber daz settich alun gar dar ein chomen dar nach nim dÿ tucher in dy varb und mach sÿ geverbt uber al wol dar nach heng dÿ tucher an den wint und laz seÿ wol truchen werden und nim der plumen alz vil alz vor und stoz die aber und stoz den saff dar aus durch daz tuch und stoz die tucher aber in den saff daz sÿ aber wol geverbt werden uber al und ze triben aber in dem saff gummi arabicum und heng den die tucher auff an den wint und la seÿ wol truchen werden und nim die tuch in ain papir und dÿ tucher haizzent violvar tuchlein.

Wenn du veilchenfarbene Tüchlein machen willst,

dann nimm in der gleichen Zeit* Mohnblumen, soviel du willst und brich die Blätter von den Blumen und zerstoße sie gut und drücke den Saft durch ein sauberes Leinentüchlein in ein glasiertes Schüsselchen und nimm Eisalaun. Wenn es aber viele Blumen sind, dann nimm ein Settin [Alaun], sind es aber wenig, so nimm das doch. Nota: Wenn der Blumensaft ein Quart beträgt, dann gehört ein Settin Alaun dazu, wenn aber der Blumen nicht so viel wäre, so lege ein knappes Settin Alaun darein.** Danach nimm die Tücher in die Farbe und färbe sie überall gut. Danach hänge die Tücher in den Wind und laß sie gut trocken werden. Und nimm soviele Blumen wie zuvor und zerstoße sie abermals und presse den Saft daraus durch das Tuch. Und stoße die Tücher wieder in den Saft,

damit sie vollständig gut gefärbt werden. Und zertreibe abermals in dem Saft Gummi Arabicum und hänge dann die Tücher in den Wind und laß sie gut trocknen. Und nimm die Tücher in ein Papier und die Tücher heißen Veilchenfarben-Tüchlein.

Kommentar * kurz nach Pfingsten; vgl. Kap. 21
** Der Text ist in Amberg wie auch in Straßburg und cgm. 821 verderbt überliefert. Vermutlich fehlt mindestens eine Zeile; vgl. dazu Ploss [Referenz 160], S. 699 f.
Farbname Veilchenfarben-Tüchlein
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Tüchleinfarben ; Mohnfarbe
Material Mohn ; Alaun ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Papierhülle
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Von fin tüchel blouw

Nim rot und blaw korn bluomen und briche die ab for mitten tag und stosse sÿ ze muosse Und nim den zuo i mossen Ein 1/2 setin sal armoniacum und ein semt Allunes und stosse sÿ zuo puluer Und wirf es trin und menge ess wol daz es zergang und nim den roten win und zerlas darin gumi arabicum und nim den die tuter darin man es trucken wil und stosse sÿ vor hin In gumiluter wasser und las sÿ trucken werden wol usgetrucket und nim sÿden und stos sÿ in die var und las es halber trucken werden und stos es den aber dar in bitz zuo dem iii mol und las es dem wol truckent So ist es den guot

Über schönes Tüchleinblau.

Nimm Mohn und blaue Kornblumen und pflücke sie vor Mittag und zerstoße sie zu Mus und nimm dann auf eine Maß [Blumenmus] ein halbes Settin Salmiak und ein Settin Alaun und zerstoße beide zu Pulver und gib das hinein [zu dem Blumenmus] und vermische alles gut, damit es [das Salmiak-Alaunpulver] sich löst. Nimm dann Rotwein und löse Gummi arabicum darin. Nimm dann die "tuter"*, in der man sie [die Farbe] trocknen will, und stoße sie zuvor in reines Gummiwasser und laß sie gut austrocknen. Nimm dann Seide** und stoße sie in die Farbe und laß sie halb trocken werden und stoße sie dann abermals hinein, insgesamt bis zu drei mal, dann laß sie gut trocknen, so sind sie gut.***

Kommentar * "tuter" bedeutet eigentlich Eidotter, das ergibt hier jedoch keinen Sinn. Vielmehr handelt es sich offensichtlich um die Tücher, auf die der Farbstoff zur Konservierung aufgezogen werden soll. Es ist also wohl ein Schreibfehler aus "tucher".
** Eigentlich müssen hier die gleichen mit Gummilösung präparierten Tücher gemeint sein.
*** Das Rezept ist an mehreren Stellen verderbt. So stehen einige Teile der Vorschrift unvermittelt nebeneinander, so die Herstellung des Farbmittels aus einem Mohn- und Kornblumengemisch mit den Beizmitteln Salmiak und Alaun und die Herstellung der Rotwein-Gummilösung, deren Funktion offen bleibt. Ungewöhnlich ist die Verwendung von Seide für die Tüchlein.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Tüchleinfarben ; Mohnfarbe ; Kornblumenfarbe
Material Mohn ; Kornblume ; Salmiak ; Alaun ; Rotwein ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Tuch ; Seidentuch
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Feyel farb machen.

Nimm die Roten Korn Rosen, vnnd stoss das alles souil du wilt in ainem stein, vnd dring das durch ein Zwilling tuech mit der farben, die soll man alle nemen In ain Rain geschyrr,* mit einer lomer. vnd leg den aber die blecher wider in den Hafen, Hengks vber den Essig verschlossenn. als vor, vnd thue das also digke bis du der farben genueg hast, vnd nimm dan der farb in ainem stein netz mit essig, knid es mit loffel wol vnndereinander, bis Sy werde als ain taig, vnd thue Sy alle garaus dem Stein vber ain hauffen, vber ein Pret, vnd lass es an der Sonnen hört, werden, So ists bereit.

Kommentar * Da ist ein böser Hapax legomenon passiert und ein Mohn-Violett mit einem Grünspan-Rezept verknüpft worden, dieses vollständig unter 140 [4874].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Mohnfarbe ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Künstliche Pigmente
Material Mohn
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Zwillichtuch ; Löffel ; Steinmörser ; Trockenbrett
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wiltu vil farb machen.

So nimm der roten Korn Rosen, Stoss der als vil du willt, vnd trugkh das vast durch ein Zwilch tuech, vnd thue darvnnder ain viertl Alauns, bis das du des hast ain .1/2. mass, vnd tuechlin als die bluemen.

Kommentar Das Prozedere der Herstellung einer Tüchleinfarbe wird in [4969] beschrieben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Mohnfarbe ; Tüchleinfarben
Material Mohn ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Opperment zemachen.

So Nimm kornbluemen, stoss Sy Inn ainem Stein, der Rotenbluemen, Vnnd Nimm ain leynin thuech, Vnd wasch das darInn, vnd lass es trugken vnd temperiers Airclar.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Mohnfarbe
Material Mohn ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Leinentuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Dunnckhel blaw.

Das aus Silber durchlichtig ist, vnd Zufloriern. So Nim Korn bluemen In der Zeit vor Johannis Babtiste, vor mitten tag, vnnd brich die blawen bluemlin vnd snid die kornlin ab, stoss Inn aim Rain stein, vnd trugkh den Safft In ain glasiert kechelin vnd geis ain wenig wassers ann dj bluemen, stoss Sy aber vnnd truckh den safft aus Zu dem fordern, vnd stoss weisse geweschen digkhe leynin diecher, durr getrugket an der Sonnen, das Sy den saft allen an sich fassen. Ann dem anderm tag, stoss aber souil bluemen vnd trugkh den safft aus auf ain Halbmass, Nimm ain lot gummj Arabicum

lass wol Imm wasser Zergeen, Vnd geus es an die bluemen, stoss es an der werme und drugkne, den saft thue Zum fordern, lass aber die fordern tuechlin. In sich sauffen, vnd lass die vordern tuechlin trugkhnen an der Sonne, vnd legs In ain Papier, binds dann Zusamen vnd thues In ain Zwifach tuahlin hengks auf in ain Zell do nit rauch hingeet, noch vngeschmach, so bleibts .x. Jar guet. Den Roten Korn Rosen thue auch also.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Mohnfarbe
Malerei / Druck / Plastik Lüsterung ; Silber
Material Kornblume ; Wasser ; Gummi arabicum
Material Mohn ; Wasser ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Steinmörser ; Glasiertes Gefäß ; Leinentuch ; Papier
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ocker, gelb

Oger gelb.

Oger ist gar gemein, das findet man in allen Apoteken, ist ein schwere Substantz farb. Zum Illuminiren nit dienstlich, aber den flachmalern gar nützlich und breuchlich, man den brent das er glüend wird und ihn also heiß abschlecht mit Essig oder guttem wein so wird er fast rot farb, ist gut blosse leib anzustreichen.

Ockergelb.

Ocker ist sehr gewöhnlich, man findet ihn in allen Apotheken. Es ist eine schwere Körperfarbe. Zum Illuminieren ist er nicht üblich, aber den Tafelmalern ist er sehr nützlich und brauchbar. Wenn man ihn brennt, bis er glüht und dann noch heiß ablöscht mit Essig oder gutem Wein, dann wird er kräftig rotfarben; das ist gut, um nackte Körper [Inkarnate] anzulegen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Ocker, gebrannt ; Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Ocker, gelb
Malerei / Druck / Plastik Tafelmalerei
Material Ocker, gelb ; Ocker, gebrannt ; Weißwein ; Essig
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Parisrot

Recipe ii partes cinis clauellati

et i partem calch vivi et fac lixiuium et in hoc lixiuio decoque abrasuram de scarleto et quando bene est coctum tunc adde sibi de alumine plus et misce simul et fit spissum postea teretur super lapidem cum suo lixiuio et eicitur color rubeus qui vocatur parizrot.
Darunter: olle per tolle cum tuis vestibus

Nimm zwei Teile Pottasche

und einen Teil lebenden Kalks und mache eine Lauge. In dieser Lauge koche scharlachfarbene Scherwolle und wenn es gut gekocht ist, dann gib etwas mehr Alaun hinzu und vermische das miteinander, bis es dick wird. Danach reibe es auf dem Stein mit seiner Lauge und es wird eine rote Farbe entstehen, die Parisrot genannt wird.

Farbname Parisrot
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Recyclingmethode ; Parisrot ; Scherwolle
Material Pottasche ; Aschenlauge ; Kalk ; Kalklauge ; Scharlachwolle
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Willttu von prissiligen guott paris Rott Machen.

So Nimb Lautters wasser, vnd geuß vff ein vngelestes Leder Kalckh, vnd Rur das woll, vnd laß es dan gefallen. vnd geuß dan, den safft, vff die prissilgen, vnd laß steen als Langk, biß Aier gesieden mögen, vnd seie es dan in Messingk beckh, vnd setz es vff ein feuer, vnd Laß daruff Vnd Nimbs dan herab, vnd Reib es vnter weillen so hastu gutt Paris körner, Rotth,

Wenn du aus Brasilholz gutes Parisrot machen willst,

dann nimm reines Wasser und gieße es auf ungelöschten Lederkalk*, rühre das gut um und lass es dann sich absetzen. Die Lauge gieße dann auf das Brasilholz und lass das so lange stehen, wie man Eier kocht. Seihe es dann ab in ein Messingbecken und setze das aufs Feuer, lass es darauf stehen, dann nimm es herunter und reibe es manchmal, so bekommst du gutes Pariskörnerrot.**

Kommentar * Brachert [508] interpretiert Lederkalk (s.v.) als Sumpfkalk, wie er etwa für die Kalkäscherung der Gerber benötigt wurde. Das ist wohl auch hier gemeint. Zu weiteren Bedeutungen des Lederkalks vgl. [4433].
** Das soll natürlich Parisrot heißen, die Pariskörner / Paradieskörner sind Kardamom.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Parisrot
Material Brasilholz ; Kalk ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Messinggefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Item parisrot mach

also nymb j tail waidaschen ij tail kalich j tail essig ij tail rosenwasser vnd j lautter wasser vnd seud das als lang durich einander pis ein rauhe federn ploss werd darin darnach nÿm es von dem feur vnd tüe rote scherwoll von mechlischem tuch darein vnd seucz als lang vncz es zerge vnd ticklud werd darnach leg zerstosen alavn darzu vnd geus das in ein laugen sack vnd lass triffen vncz es rot gee vnd flöcz das vnsauber wol davon darnach geus di materi auf ein laben zigelstain vnd reib es danach gar wol auf ainem reib stain geus di varb in ein platern vnd hach sy auf iij oder 4 tag so ist di varb gut

Item, Parisrot mache folgendermaßen:

Nimm ein Teil Waidasche, zwei Teile Kalk, ein Teil Essig, zwei Teile Rosenwasser und ein Teil reines Wasser und verkoche dies alles so lange miteinander, bis eine "haarige" Feder bloß darin wird*. Dann nimm es vom Feuer und gib rote Scherwolle von Mechelner Tuch hinein und koche das so lange, bis es zergeht und dick wird. Dann gib zerstoßenen Alaun hinzu und gieße alles in einen Laugensack und laß es abtropfen, bis rote [Flüssigkeit] kommt. Und flöße die Verunreinigungen gut aus. Danach gieße die Masse auf einen lauwarmen Ziegelstein und reibe es später gut auf einem Reibstein. Gieß die Farbe in eine Blase und häng sie drei oder vier Tage auf, dann wird die Farbe gut.

Kommentar * Also ihre Fahne verliert.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Parisrot ; Recyclingmethode ; Scherwolle
Material Waidasche ; Kalk ; Essig ; Rosenwasser ; Wasser ; Scherwolle ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack ; Ziegelstein ; Reibstein ; Blase
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Edich zu machen.

Nim der besten scherwol von blauem tuch, laß es zehen tag liegen in nassem kalck, darnach wesch den kalck sauber darvon, und leg die wol den in lauter harn, Reibe es den gar wol auf eim reibstein, Zeuchs zu Häuflin. Pariß rot mach auch also, mit der besten Scherwollen von rotem tuch, laß es auch so lang im nassen kalck liegen, thu ihm darnach in allweg wie obsteht vom Endich.

Indigo zu machen.

Nimm von der besten Scherwolle von blauem Tuch, laß die zehn Tage lang in nassem Kalk liegen. Danach wasche den Kalk sorgsam davon und lege die Wolle in lauteren Urin. Reibe das gut auf einem Reibstein, zieh es [das Pigment] dann zu Häufchen zusammen. Parisrot stellt man ebenso her mit der besten Scherwolle von rotem Tuch. Laß die auch ebenso lange im nassen Kalk liegen und mache alles genau wie oben beim Indigo beschrieben ist.

Farbname Parisrot
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Recyclingmethode ; Indigo ; Scherwolle ; Parisrot
Material Scherwolle, Indigo ; Scharlachwolle ; Kalk ; Kalklauge ; Urin
Gefäße/Apparaturen Reibstein

[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Paris Esch Roth.

So nimm ain farb haist lacto. der nim souil du wilt, thues in ain scherben, mach ain clein feur darvnnder, ye lennger ye kliener, lass es ston, solang bis die farb digkh werde, vnd geus Sy den in ain hol Kreid vnd lass erkallten, So wirt es guet Paris Roth.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Parisrot
Material Lac Dye (Kerria lacca)
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Kreidestein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Das ist Paris rot.*

Nimm Lacta iiij. Lot, vnd geschaben Presilien .j. lot. vnd seud die gemeinclich in altem Harm der gesotten vnd wol gefemet sey, vnnd leg die materj darein, vnnd seuds miteinander, Vnd nimm dann ain tryfachs segkhlin, setz ain begklin darvnnder, lass es also lanng steen vntz es Zerfalle, vnd geus es dan dynn ab, vnd thue das annder in ain Kreidt, darein mach ein loch, das die farb darein möge. vnd lass Sy trugken werden, So hastu guet Paris Roth.

Kommentar * Nicht vom vorhergehenden Rezept durch Absatz oder eigene Überschrift abgesetzt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Parisrot
Material Lac Dye (Kerria lacca) ; Brasilholz ; Urin
Gefäße/Apparaturen Sack/Laugensack ; Gefäße ; Kreidestein
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Realgar

Ze gleicher weis so nim ruschel

unnd reib daz auch zw gleicher weiz alz daz erst unnd tempers alz daz erst unnd merck daz dÿ zwo varb verderbent so span grun oder minig oder pleibeÿs dar under chumpt

In gleicher Weise nimm Rauschel (Realgar / Auripigment)

und reibe das ebenso wie das vorige* und temperiere es ebenso wie das vorige und merke, daß die beiden Farben** verderben, wenn Grünspan oder Mennige oder Bleiweiß darunter kommen

Kommentar * Auripigment, vgl. Kap. 5
** Auripigment und Rauschel

Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Realgar ; Auripigment ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Realgar ; Auripigment ; Bindemittel / Temperieren ; Eikläre ; Eidotter
Material Realgar ; Auripigment ; Eikläre ; Eidotter
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Hie merck nu

Alle varwen lant sich under ein ander mischen an lein operment gel und ruschgel die lident nit spangrün noch mingen Noch bliwis noch ruoss wo disser varwen ein wenig keme under opperment gel So verderb die gelwe varwe bald Aber endich oder liech blaw lasur lat sich wol mischen under daz opperment gel Das es dar von nit vertirbet und wirt schöne varwe zuo gewand Und zuo grase und zuo birge

Merke dir nun,

daß alle Farben sich zusammen mischen lassen außer Auripigment und Rauschgelb (Realgar). Diese vertragen weder Grünspan noch Mennige noch Bleiweiß noch Ruß. Wenn ein wenig dieser Farben an Auripigment kommt, dann verdirbt die gelbe Farbe bald. Aber Indigo oder hellblaue Lasur lassen sich gut mit Auripigment mischen, davon verdirbt es nicht, und es gibt eine schöne Farbe für Gewänder und Gras und Gebirge.

Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Auripigment ; Realgar
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Auripigment ; Realgar ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß ; Rußschwarz ; Indigo ; Blaupigment
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Rotfarbmittel, organisch (Gemisch)

De sinopide faciendo.

Si uis facere optimum sinopidem: accipe lactam et waranciam. et coque in olla aliquantulum cum aqua. Postea extrahens ab olla aliquantulum refrigerari permitte. Deinde in mortariolo fortiter tere. et per pannum extorquendo cola. et in bacinno uel in testa coque cum diligencia. cauens ne bulliat. sed tamen fremat. et eo dum coquitur frequenter cum festuca super unguem tuam pone donec spissum sit. Postea sine frigescere et durescere donec inde possis pastillos facere et in forulo ponere.

Wie man Sinopis macht.

Wenn du die beste Sinopis machen willst, so nimm Lacca* und Krapp und koche es mit Wasser ein wenig in einem Topf. Danach gieße es aus dem Topf und laß es ein wenig abkühlen. Dann stoße es

sehr kräftig im Mörser und filtre und presse es durch ein Tuch aus. Und koche es gründlich in einer Schale oder Schüssel, und achte darauf, daß es nicht sprudelnd kocht, aber gleichwohl simmert. Und während es kocht, gib häufig mit einem Stab [einen Tropfen] auf deinen Nagel, bis es dick ist. Danach laß es abkühlen und aushärten, bis du daraus kleine Teige machen kannst, die du in das Schreibbrett legst.

Kommentar * Zwar beschreibt Kap. 51 die Herstellung einer Lacta aus Efeugummi, da ein derartiges Farbmittel jedoch bisher nicht reproduziert werden konnte, ist es möglich, daß auch ein anderer roter Farblack damit bezeichnet wurde; vgl. [2476].
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Rotfarbmittel, organisch (Gemisch)
Material Efeugummi ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Krapp ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Mörser ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Schüssel ; Holzstab ; Schreibbrett
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Hymmel blancke rotho varbe

Schone rohte varbe vff hilmel blanck neym presilien massaldrenlaub vnd guß essick dor an vnd las das siden mit alün vnd nym harcz von arabia wen die presilie wol gesothen sie zo thü denn die zwy dor vnder vnd las is irwallen zo malestu schone rot vff hymmelblangk vnd sust ouch schone

Himmlisch leuchtende rote* Farbe.

Für eine schöne rote Farbe auf Himmelblau* nimm Brasilholz [und] Ahornlaub und gieße Essig dazu und laß das mit Alaun kochen. Wenn das Brasilholz gut gekocht ist, nimm Gummi arabicum, und gib die zwei [Gummi arabicum und Ahornabsud?]** dazu und laß das aufkochen. Damit kannst du schön rot auf Himmelblau malen und auch sonst schön [malen].

Kommentar * blanck" heißt eigentlich glänzen" bzw. weiß, farblos" (Lexer [3207], s.v.); himel" ist unser Himmel. Allerdings wird himel" bei Lexer auch als verstärkungselement in zusammensetzungen", erläutert (Nachträge). Entsprechend könnte man die etwas merkwürdige Formulierung als himmlisch leuchtend rote Farbe" verstehen. Danach folgt allerdings zweimal hilmel blanck". Hier verwechselte der Schreiber von GNM 181503 offenbar blanck" mit blau", und versteht die rote Farbe als Malfarbe, um dem blauen Himmel einen abendlichen Rotschein zu verleihen. Hinzuweisen ist auf die Parallelrezepte [1921], [4014] und [4341], in denen mit der Brasil-Ahornfarbe weiße (weiß") Stoffe gefärbt werden sollen. Es wäre also möglich, dass in der Vorlage des GNM 181503 von blanck" im Sinne von weiß" die Rede, woraus der Schreiber das himmelblau" assoziierte. Allerdings würde sich die Farbe auch als Malfarbe eignen.
** Die etwas unklare Beziehung der zwei" Materialien auch in allen Parallelrezepten.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Rotfarbmittel, organisch (Gemisch)
Malerei / Druck / Plastik Malerei
Material Brasilholz ; Feldahorn ; Essig ; Alaun ; Gummi arabicum
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Rußschwarz

Wil dw mach ain swarcz varb

die chlain auz der feder ge sam ain hor man entwirtft auch mit der tintten waz man wil und die tint haist incaustum grecum Siccum nim hanff satten oleÿ oder Rub satt ole und geuz daz ole in ainen grozzen tegel vollen und leg in den tegel ainen grozzen zochen und leg auff den zachen voniam weiroch harcz als groz alz ein aÿg und enzund den zachen daz er wol prinne und secz den tegel auff ainen gefugen stain und secz ainen triffus uber den stain und sturcz ein Rayn news heffen erdeyns dar uber auf den triffus und daz dÿ flammen gleich mitten in den haffen gen und laz den tegel aus prinnen und nim den haffen von dem triffus unnd wisch daz swarcz in den haffen uber al gar genoc ab mit ainer rauhen gens feder in eyn trucken peck oder papir. /
Nota wil dw des swarczen puluers noch mer machen so fulle den tegel aber alz vor und laz aber auz prinnen und nim daz puluer aber aus dem haffen und wisch aber mit ainer gansfeder in daz peck zw dem andern puluer und daz puluer nim alles miteinander aus dem peck und tw es in ain Rayn uberlautters chechele und nim ain sectin vittrioly romani und leg daz in lauttern ezzich und laz ein weÿl sten in dem ezzeich hincz daz er versmelczt und seÿch den ezzeich durch ain leinen tuchlein disen ezzeich geuz an daz swarcz puluer und ruer es denne underaÿnander mit ainem holcz gar pis daz es wert alz dick alz ein haber preÿ daz laz alzo stan ain tag unnd ain nacht. Dar zw nim gummi arabicum zwaÿ lot zw einer esschusselen vol des vorgenannten puluers daz gummi arabicum schol man erschlahen in eÿnem leÿnen tuchlein und leg daz zerschlagen gummi in ain raÿn schussel und geuz uber daz gummi schon lautter wazzer zwaier vinger praÿt und la daz stan uber nacht zw waichen und zetreÿb iz den mit dem finger gar wol underaÿnander und tw dar nach dÿ swarcz varb auff eÿn reibstain und se all underainander mit dem vorgenannten wazzer de gummi arabico und reÿb ain tutter dar untter alz groz alz ain hasselnuz und tw daz wazzer al zemal under dÿ swarczen varb unnd tempers alz underainander gar wol und tue den dÿ varb von den stain in ain uberlautters chechelen an dÿ sunne und laz es wol hart werden und tue iz dar nach zw halten in ain plattern uncz dw sein bedarffst. /
Hye merck wen dw der vorgenannten tintten wollest piduer zw entwerfen oder zw schreiben so nim der varb alz groz alz ein arbais oder mer und leg daz in aÿn rain mischelen und geuz lautter wazzer dar uber und la daz ain weÿl stan piz es waich werd und zetreib es wol mit ainem chlainen vinger und geuz es den in ain horn und merck wen dÿ tint swarcz genuk seÿ so man dor mit schreibt so ist ir recht gescheen ist sÿ aber nich swarcz genuck so ist des wazzers zw vil so schol man ain chlain varb mer dar ein tun.
Wil dw aber daz dÿ tint vast gleis so tw des wazzers auz paiden glesern dor under und rur es underainander mit ainem vinger so gleisset sÿ schon.

Willst du eine schwarze Farbe machen,

die fein aus der Feder fließt wie ein Haar, eine Tinte, mit der man auch entwerfen kann, was man will, diese Tinte heißt trockene griechische Tinte. Nimm Hanfsaatöl oder Rübsaatöl und gieß das Öl in einen großen Tiegel voll und lege in den Tiegel einen großen Docht und leg auf den Docht [vorne] Weihrauchharz, so groß wie ein Ei, und zünde den Docht an, damit er gut brennt und setze den Tiegel auf einen passenden Stein und setze einen Dreifuß über den Stein und stülpe einen sauberen neuen irdenen Topf darüber auf den Dreifuß und so daß die Flamme gleich mitten in den Topf geht und laß den Tiegel ausbrennen. Und nimm den Topf vom Dreifuß und wische das

Schwarze in dem Topf überall mit einer rauhen Gänsefeder ausreichend ab in ein trockenes Becken oder ein Papier.
Nota: Wenn du von dem schwarzen Pulver noch mehr machen willst, fülle den Tiegel abermals wie zuvor und laß ihn abermals ausbrennen und nimm das Pulver abermals aus dem Topf und wisch es abermals mit einer Gänsefeder ab in das Becken zu dem anderen Pulver. Und nimm alles Pulver aus dem Becken und gib es in ein sauberes glasiertes Schüsselchen und nimm ein Settin römischen Vitriol und lege den in reinen Essig und laß ihn eine Weile in dem Essig stehen, bis er sich auflöst und seihe den Essig durch ein leinenes Tüchlein. Diesen Essig gieße zu dem schwarzen Pulver und verrühre es dann mit einem Holz, bis es so dick wird wie Haferbrei. Das laß einen Tag und eine Nacht stehen. Dazu nimm zwei Lot Gummi Arabicum zu einer Eßschüssel des genannten Pulvers. Den Gummi Arabicum soll man in einem leinenen Tüchlein zerschlagen. Und lege den zerstoßenen Gummi in eine saubere Schüssel und gieße über den Gummi schönes sauberes Wasser, zwei Finger breit, und laß das über Nacht zum Quellen stehen und zertreibe es mit dem Finger gut. Und gib danach die schwarze Farbe auf einen Reibstein und [reibe] sie zusammen mit dem genannten Wasser aus Gummi Arabicum und reibe ein haselnußgroßes Stück Dotter darunter und gib das Wasser allzumal zu der schwarzen Farbe und temperiere es alles sehr gut zusammen. Und gib die Farbe von dem Stein in ein glasiertes Schüsselchen an die Sonne und laß sie gut hart werden und bewahre sie in einer Blase auf, bis du sie brauchst.
Hier beachte: Wenn du mit der genannten Tinte Bilder entwerfen oder schreiben willst, so nimm von der Farbe so viel wie eine Erbse oder mehr und lege sie in eine saubere Muschel und gieß sauberes Wasser darüber und laß sie eine Weile stehen, bis sie weich wird, und zertreibe sie gut mit einem kleinen Finger und gieß sie dann in ein sauberes Horn. Und beachte, wenn die Tinte schwarz genug ist, wenn man damit schreibt, dann ist sie richtig. Ist sie aber nicht schwarz genug, so ist es zuviel Wasser, dann soll man ein wenig Farbe mehr darein tun.
Wenn du aber die Tinte kräftig glänzend haben willst, so gib von den Wassern [Bindemitteln] aus beiden Gläsern dazu* und verrühre es mit dem Finger, dann glänzt sie [die Tinte] schön.

Kommentar * bezieht sich auf eine in Amberg nicht kopierte Folge von Bindemittelrezepten der Textfamilie "Straßburg"
Farbname Incaustum grecum (siccum)
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz ; Schrift
Malerei / Druck / Plastik Rußschwarz ; Bindemittel / Temperieren ; Gummi Arabicum ; Eidotter ; Schrift ; Feder
Material Rübsenöl ; Hanföl ; Weihrauch ; Vitriol ; Essig ; Gummi arabicum ; Eidotter
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Tiegel ; Topf ; Schüssel ; Glasiertes Gefäß ; Dreifuß ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Horn ; Muschel ; Blase ; Reibstein
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Behendt zu der not Dinten zu machen

Nym ein wagßliechtlin, zunds an vnnd halts vnden ann ein sauber pecken, bis das sich der Ruß darann henckt, geuß dann ein wenig warm gumj wasser darein, temperiers durcheinannder, so ists auch dinten.

In der Not schnell eine Tinte machen.

Nimm ein Wachslicht, zünde das an und halte es unter ein sauberes Becken, bis sich der Ruß daran absetzt. Gieße dann ein wenig warmes Gummiwasser hinein, vermische das miteinander, auch das ist Tinte.

Farbtechnol. Rußschwarz
Material Kerzenruß ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Von gelùterten ruoss

Item wiltu gelùtterten ruos machen So nim des cleinen brùngen ruoßes knollen Als vil du wùt Und leg daz in lougen und laus daz sÿeden daz iii teil in Und la den den haffen asso stan bedecket So fallent die feces alle zeboden und ist daz oberste wasser schön vin har varwe war uf mans stricket Und wenne man daz wasser wil bruchen So gùs es ussem haffen as vil du wilt bruchen und tuo gumi dar in Daz die varwe glantz werde und strich si wor uf du wilt oder schetwe damit gewant oder stein gebirge wan sÿ ist guot zuo vil dingen anzestrichen Und zuo mengerleÿ schetwunge
Textfamilie Straßburg

Vom gereinigten Ruß.

Wenn du aber gereinigten Ruß machen willst, dann nimm von den kleinen braunen Rußknollen so viel du willst und lege sie in Lauge und laß sie um ein Drittel einkochen und laß den Topf dann zugedeckt stehen, dann fallen die Verunreinigungen alle zu Boden und das obenstehende Wasser hat eine schöne feine Haarfarbe, worauf man sie auch aufstreicht. Und wenn man das Wasser gebrauchen will, dann gieße so viel du benötigst aus dem Topf und gib Gummi dazu, so daß die Farbe glänzend wird. Und streiche das auf, worauf du willst und schattiere damit Gewänder oder Steingebirge, denn sie ist gut zum Malen vieler Dinge und zu mancherlei Schattierung.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Rußschwarz
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen
Material Ruß ; Lauge ; Pflanzengummen
Gefäße/Apparaturen Topf
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Item zw swarczer varb

Nym weiß weirach vnd zerstoss das vnd nÿm ein peck vnd sturctz daruber vnd zint In an vnd nÿm ein federn vnd seg den russ ab vnd nÿm abfeilich von eysen vnd legs In ein wasser vnd rurs durich einander oder nÿm schuester swercz vnd alavn vnd sevd es wol vnd seichs durich ein tuech

Ebenso zu schwarzer Farbe.

Nimm weißen Weihrauch und zerstoße ihn. Nimm ein Becken und stürze es über [den Weihrauch] und zünde ihn an. Nimm eine Feder und fege den Ruß herab. Nimm Eisenfeilspäne und gib [alles] in Wasser und verrühre es miteinander. Oder nimm Schusterschwärze* und Alaun, koche es gut zusammen und seihe es durch ein Tuch.

Kommentar * Mit Schusterschwärze kann sowohl Vitriol bzw. Vitriollösung als auch eine Eisengallatlösung bezeichnet werden. Im vorliegenden Rezept ergäbe die Eisengallatlösung mehr Sinn; dann entstünde eine Mischtusche aus Rußschwarz und Eisengallustinte.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Rußschwarz ; Eisengallustinte
Material Weihrauch ; Eisen ; Alaun ; Wasser ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Feder
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Color Niger ad scribendum.

Item ad faciendum colorem nigrum ad scribendum valens et optimus est. dy geschrift get auß der feder als klain. als ain har. et vocatur incaustum grecum siccum. Recipe rubsat öll vnd hanif sat öll vnd geuß das öll in ain grossen tegel vnd leg auf den dacht voren werrach. harcz als groß als ain halbs aÿ. vnd enczund den dacht das er wol prin. vnd secz den tegel auf ein gefugten stain. vnd secz ain trifuos id est tripedem über den stain vnd luog das dy flammen geleich mitten in den haffen gendt. vnd las den tegel aus prennen. vnd nym den hafen de tripede. vnd wüsch das swarcz ab vndique. siue vbique. von dem hafen. in peluim pulcram et mundam cum penna noua

Eine schwarze Farbe zum Schreiben.

Ebenso, wie man eine schwarze Farbe macht, welche die beste zum Schreiben gebräuchliche ist; die Schrift fließt fein wie ein Haar aus der Feder. Diese Farbe wird trockene griechische Tinte genannt. Nimm Rübsenöl und Hanföl und gieße das Öl in einen großen Tiegel und lege vorne auf den Docht Weihrauchharz in der Größe eines halben Eis. Und entzünde den Docht, so daß er gut brennt. Und setze den Tiegel auf einen passenden* Stein und stelle einen Dreifuß, d.h. einen Tripes" (Dreifuß) über den Stein und achte darauf, daß die Flammen gleichmäßig in den Topf gehen**. Und laß den Tiegel ausbrennen und nimm dann den Topf vom Dreifuß und wische mit einer neuen Feder das Schwarze beidseitig bzw. überall von dem Topf ab in ein schönes reines Becken.

Kommentar * Das ursprüngliche gefugen" ist durch ein t" zu gefugten" verändert. Die erste Form, die auch im Liber und in Amberg bezeugt ist, macht aber mehr Sinn. Daher wird hier passender" und nicht gefugter" Stein übersetzt.
** Hier fehlt eine Zeile, die im Liber und Amberg überliefert werden. Dort wird korrekt beschrieben, daß auf den Dreifuß ein Topf gestülpt wird, in dem der Ruß der Öl-Weihrauchflamme aus dem Tiegel aufgefangen wird.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz ; Schrift
Material Rübsenöl ; Hanföl ; Weihrauch
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Dreifuß ; Topf ; Feder ; Gefäße
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad Idem.

Item wilt du des puluers mer machen. tunc fac ut prius scriptum est. et pulueres accipe ex pelui. et pone ad ollam vitriatam. et Recipe vitriolum romanum ad paruum saccellum. et ponas ad acetum clarum. piz es zu schmilcz. et cola post acetum per pannum lineum. hunc acetum funde ad colorem nigrum. prius preparatum. mouendo bene simul ad modum incausti rubei. uel ad modum pulmenti. et mitte stare. per diem et noctem. Postea Recipe gumi arabicum ii lot. wasser zu einer esche schüsslen vol puluer. vnd tuos yn dy swarcz farb. et pone super lapidem marmoreum et tere et adde vitellum oui in quantitate pise. et post hoc fac pone ad vnam testulam paruam wlgariter tegelein. et pone ad solem siccandum et ad durandum. et serua vsque ad opus

Zum gleichen.

Wenn du mehr von dem Pulver machen willst, dann mache es wie zuvor beschrieben* und nimm das Pulver aus dem Becken und gib es in einen glasierten Topf. Und nimm römischen Vitriol in einem kleinen Säckchen** und gib das in Essig, bis es sich auflöst. Und seihe dann den Essig durch ein Leinentuch. Diesen Essig gieße zu der schwarzen zuvor bereiteten Farbe und verrühre es gut miteinander wie eine rote Tinte oder Poliment. Und laß es einen Tag und eine Nacht ruhen. Dann nimm zwei Lot Gummi arabicum zu einer Eßschüssel voll Wasser und gib das in die schwarze Farbe. Und gieße es auf einen Marmor und reibe es und füge eine erbsengroße Menge Eidotter dazu. Und danach gib es in ein kleines Geschirr, das auf deutsch Tiegelchen heißt, und stelle es zum Trocknen und Härten an die Sonne und bewahre es für die Arbeit auf.

Kommentar * Vgl. Kap. 129 [1248].
** Amberg, Kap. 10 [128] hat hier "settin", also eine Gewichtseinheit.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz
Material Vitriol ; Rußschwarz ; Essig ; Gummi arabicum ; Eidotter ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Leinentuch ; Reibstein ; Tiegel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Von Ruß farben. Ruß farb, zu harfarb.

Nim die Rußknollen in einem kemmet die da glitzirig seÿn, und nicht von viel denen hartz holz herkommen, den dieselbigen geben nicht gern die farb vor viele des Hartzdampffs, so sein Eigenschafft darin hat, sondern auß einem kemmet da man sonst mit allerleÿ Hotz gefeuert hat, thu die knollen in ein hafen, geuß gut laug darüber. Laß es ein tag also erbeissen, durcheinander, setz es darnach zum Feuer, und laß es denn dritten theil einsieden, sehe bleibe beÿ den Hafen, den so baldt es anfehet heiß zu werden, so steigen die knollen ob sich, die mustu stetigs mit einem höltzlin nider drucken und eben warten, daß dir der Hafe nicht uberlauff, wens den genug ist eingesotten, so hebs von dem Feuer, und laß es erkalten, und still stehen ein tag und ein nacht, Seig darnach die farb seuberlich oben ab in ein glaß, so hastu fein harfarb, diß geleuttert Rußwaßer ist gar breuchlich zu vielen Mixturen, Ist ein gemein Harfarb, wen du es satt wilt haben, so such allwegen die dicke am boden.

Von Rußfarben. Rußfarbe für Haarfarbe.

Nimm die Rußknollen aus einem Kamin, die glitzern, aber nicht die, die von viel harzigem Holz herrühren, denn die haben die Eigenschaft, daß sie wegen des Harzrauches nicht gut die Farbe abgeben, sondern [nimm] die aus einem Kamin, in dem man mit verschiedenem Holz gefeuert hat. Lege die Knollen in einen Topf, gieße gute Lauge darüber. Laß das so einen Tag miteinander beizen, setze es dann aufs Feuer und laß es um ein Drittel einkochen. Paß auf, daß du bei dem Topf bleibst, denn sobald es beginnt, heiß zu werden, steigen die Knollen nach oben, du mußt sie ständig mit einem Hölzchen hinunterdrücken und achtgeben, daß der Topf nicht überläuft. Wenn es genug eingekocht ist, hebs vom Feuer und laß es kalt werden und einen Tag und eine Nacht ruhen. Seihe danach die Farbe sorgsam oben ab in ein Glas, dann hast du eine gute Haarfarbe. Dieses gereinigte Rußwassser ist sehr nützlich für viele Mischungen. Es ist eine gewöhnliche Haarfarbe. Wenn du eine satte Farbe haben willst, nimm immer das Dicke, das sich am Boden abgesetzt hat.

Farbname Haarfarbe

Farbtechnol. Farbherstellung ; Rußschwarz ; Buchmalerei
Material Rußschwarz ; Kaminruß ; Lauge
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Holzstab ; Glas
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Item aliud von swarcz

Item nÿm kadeloffzam eyn guth teil in eynem newen toph essigk adder wasser doryn vnd storcze eynen ander toph do rober vnd vor kleibe sie gar wol vnd setcze is zcu dem füer vnd las is wol siden vnd was den obene in dem obersten toph bleibet das magistu essige vnd alun eÿn wenigk Siden vnd temperiern vnd verbe dor vß was du wilt swarcz

Abermals über das Schwarz.

Gib einen guten Teil Ofenruß in einen neuen Topf mit Essig oder Wasser und stülpe einen anderen Topf darüber und verklebe beide gut miteinander und stelle sie auf das Feuer und laß sie gut brennen. Und was oben im oberen Topf verbleibt, das kannst du [mit] Essig und ein wenig Alaun kochen und mischen und färbe damit was immer du willst schwarz.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz ; Färbetechniken
Material Ruß ; Essig ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Item comburatur thus

et accipiatur fumus cum peluim et teratur cum gummi

Weihrauch wird gebrannt

und der Ruß wird in einem Becken aufgefangen und mit Gummi gerieben.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz
Material Weihrauch ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Wiltu ain ander farb Schwartz machenn.

So Nym Rues, das an den Kesseln ist Inn den badstuben. vnnd reib das wol auf ainem stain, mit lautterm wasser, das es nit mehr kuseleth. vnd stoss Zusamen vnd vberreib es an dem anndern werbe bis es nahend trugken werdt. vnnd thues von dem Stein, in ain Nusschal, vnd geus gummj wasser daran, bis es recht werde, nit Zudigkhe, noch Zw dynn.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz
Material Kesselruß ; Wasser ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Muschel

[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Sauber schwartz machen Zuentwerffen oder Zu anndern dingen.

So Nym weis Hartz als vil du willt, vnd leg das in ainen Scherben oder grossen tygel, vnd mach ain dacht aines clainen fingers gros, vnd netz das In Öle vnd Zind das dacht an, vnd leg das Hartz Darzue, als ob es Inslit wer, vnd besturtz es mit ainem Hafen, das es nit vol Zu dem Herdt gang, vnnd der Hafen soll Haben Oben ein Loch. vnd auf dem Hafen soll ain annderer Hafen gesturtzt sein, der soll Kein loch Haben, vnnd wenn das verbrinnt, So Nym das Pulfer, So Inn dem Hafen ist, vnnd thue es behallten, das soll man Zugleicherweis temperiern als den Zynober, mit Airtodter vnnd gummj wasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Rußschwarz
Material Harze ; Eidotter ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Tiegel ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Man Nimbt weissen Weyrach.

leg In auf ain Morselstein, vnnd thue ain begkin darvber vnnd Zind In an vnd nimm das Pegkh vnd tregs dauon mit ainer federn, vnnd nym den gummj, vnd leg den In ain klein wasser, vnd lass es seyhen vnnd Nymm dan das von dem beckh ist, abgeschlagen, ruers vnndereinannder.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Rußschwarz
Material Weihrauch ; Gummi, unbestimmt ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Nim Weyrach vnd leg den vf ain stein vnd nimb ain becken, das Schon gemacht sey, sturtz daruber vnd zindt den Weyrach an, laß flammen, liechte, vnd wann es ain weil geluet, das beckh daruber, vnd solt han ein frische dubeueder. vnd was schwartzes an dem begken ist, soltu abher keren, vnd Reyb das vnd temperiers mit Gummj.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz
Material Weihrauch ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwartz. Zuentwerffen oder Zu andern dingen Zugebrauchen.

Nimm weis Hartz, souil du wilt, vnd legs in ain scherben oder grossen dygel, vnd mach ain dacht ains clainen fingers gros, vnd netz das Inn olej, Zint das dacht an, vnd leg das Hartz DarZue, als ob

es Inslit wer, vnd bestirtz es mit ainem Hafen, das er nit vol Zum Herde gang, vnd oben ain loch habe, vnd der Hafen soll haben ain andern Hafen daruber gesturtzt, vnd soll Kain loch haben, vnd wen das verbrinnt, nimm das Puluer, So in dem hafen ist, vnd thues behallten. Das soll man Zugleicher weis temperiern Also. den Zinober mit Ayrtodter vnd gummj wasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Rußschwarz ; Zeichnung
Material Harze
Material Rußschwarz ; Eidotter ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Gefäße ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Safrangelb

Ze gleicher weis wÿ dw daz permait verben wollest

in der selben varb in der selben varb scholt dw es lazzen ligen eÿn nacht wol geneczt und dar nach auff spannen und ubervirnezzen alz da von geschriben stet von dem guen Wil dw daz permait plaub werben so necz es in tuckelblob eÿn und tw im als dem vodern Wil dw daz es violvar werd so necz es in haidelper safft ein nacht. Wil es rot verben so leg es in presilÿ saff ein nacht an alun Wil dw es gel verben so leg in se.. erbseleÿn safft mit saffran gemischet und span dar nach dÿ pirmut auff ain ram und la seÿ truchen werden an der sunne und uber firniz ze paiden seÿten glancz und laz ander sunnen wol truchen und sneid es auz und leg es schlecht ze halten. Nota dÿ geverbten permit ist ze gleicher weis lauter und chlar und durchleuchtig als ein schon geuerbtes glas.

Wenn du das Pergament in gleicher Weise färben willst

in derselben Farbe in derselben Farbe [sic!], sollst du es eine Nacht gut genetzt darin liegen lassen und danach aufspannen und firnissen, wie zuvor bei dem Grün beschrieben wurde [Kap. 27]. Willst du das Pergament blau färben, dann tauche es in Dunkelblau ein* und behandle es wie das vorige. Willst du, daß es veilchenfarben wird, so tauche es eine Nacht in Heidelbeersaft. Willst du es rot färben, so lege es eine Nacht in Brasilsaft ohne Alaun. Willst du es gelb färben, dann lege es in Berberitzensaft, der mit Safran gemischt ist. Und spanne danach die Pergamente auf einen Rahmen und laß sie an der Sonne trocknen und überfirnisse sie von beiden Seiten glänzend und laß sie an der Sonne gut trocknen. Und schneide es aus und lege es glatt hin zur Aufbewahrung. Nota: die gefärbten Pergamente sind ebenso rein und hell und durchsichtig wie schönes gefärbtes Glas.

Kommentar * Für Dunkelblau wird kein Material benannt.
Farbname Veilchenfarbe
Farbtechnol. Pergamentfärbung ; Heidelbeerfarbe ; Brasilfarbmittel ; Safrangelb ; Berberitzengelb
Material Heidelbeere ; Brasilholz ; Berberitze ; Safran

Gefäße/Apparaturen Pergamentrahmen
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung ; Transparentes Pergament ; Glasersatz
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Olle farben laßent sich tempereren myt lyme

an grüne Daz sal man tempereren myt eyes clare adir mit wyn der alt ist
[D]as blawe lasüre sal man tempereren mit eyes clare adir gummy vnd halb als vil lymes der von fisch huden ist gesoden adir van als huden
[P]arijß roit salman tempereren mit starkem lyme da wyn vnder sij getempereret Gele salman machen üß saffran

Alle Farben können mit Leim angemischt werden

außer Grün, das soll man mit Eikläre oder mit altem Wein anreiben.
Die blaue Lasur soll man mit Eikläre oder Gummi und halb so viel Leim anreiben, der aus Fischhäuten oder Aalhäuten gekocht ist.
Parisrot soll man mit starkem Leim anmischen, zu dem Wein gemischt ist.
Gelb soll man aus Safran machen.

Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Leimfarbenmalerei
Material Grünpigment, unbestimmt ; Eikläre ; Wein
Material Blaupigment ; Eikläre ; Pflanzengummen ; Fischleim ; Aalhautleim
Material Parisrot ; Leim ; Wein
Material Safran
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Eÿnn anderß

Safrann vermische mit eÿr dotter es gibt gar eine hübsche schinbarliche farbe etc.
Oder thu Saffran vnnd alaun in eyn tuchlin geuß esßig daruff drucks dann auß
Item Saffrann eÿer totther, gummi arabicum vnnd alaun, temperir es zu Samenn So ist Sie recht guth
Nim krÿdenn vnnd reib Sÿe vnnder guthenn Saffrann vnnd reib denn Safft darunder von denn creuczberlin auch clein darunder thus zu Samenn vnnd geuß leym wasser darundther

Weiteres [Gelb].

Mische Safran mit Eidotter, das gibt eine schöne glänzende Farbe etc.
Oder gib Safran mit Alaun in ein Tüchlein, gieße Essig darüber und presse das dann aus.
Ebenso Safran, Eidotter, Gummi arabicum und Alaun zusammen gemischt wird sehr gutes [Gelb].
Nimm Kreide und reibe sie unter guten Safran, dazu reibe den Saft von den Kreuzdornbeeren* auch sehr fein. Dies alles gib zusammen und gieß Leimwasser dazu.

Kommentar * Die Herstellung von Kreuzdorngelb wird in [4250] beschrieben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen

Material Safran ; Eidotter ; Alaun ; Essig ; Gummi arabicum ; Kreide ; Kreuzdorngelb ; Leimwasser
Gefäße/Apparaturen Stoffsäckchen (für Farbmittel o. Gewürze)
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. Fol. 938, Ms. 3532]

Ein Anders

Nym saffran vnnd alaun Inn ein tuchlin geus esig darauff vnnd trucks dann wol auß merck nem saffran vnd alaun yedes gleich

Ein weiteres [Gelb].

Gib Safran* und Alaun in ein Tüchlein, gieße Essig darauf und drücke das dann gut aus. Merke aber: Nimm jeweils die gleiche Menge Safran und Alaun.

Kommentar * Aufgrund der Zubereitung könnte auch Saflorgelb gemeint sein.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Safrangelb ; Saflorgelb
Material Safran ; Saflor ; Alaun ; Essig
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein ander gelbe dinten

Nym vngestoßnen saffran bind den Inn ein tuchlin, leg den In gumj wasser, laß waichen vnnd trucks dann wol aus so wurt es gleich Rot vor gelbe, ists zu rot so geus mer gumj wasser daran, darnach du sie haben wilt,

Eine weitere gelbe Tinte.

Nimm unzerstoßenen Safran, binde den in ein Tüchlein und lege das in Gummiwasser. Laß es einweichen und drücke es dann gut aus, dann wird es sogleich rot statt gelb*. Wenn es zu rot ist, dann gieße mehr Gummiwasser dazu, je nachdem, wie du es haben willst.

Kommentar * Hier ist also wohl echter Safran gemeint, der ein rötliches Gelb ergibt. Bei Saflor dagegen, der auch als "safran" bezeichnet wurde, wird zunächst das hellere wasserlösliche Saflorgelb ausgewaschen, bevor der rote Saflorkarmin erzeugt werden kann.
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Gelbfarbmittel, organisch ; Safrangelb
Material Gummiwasser, evtl. Gemische ; Safran
Gefäße/Apparaturen Stoffsäckchen (für Farbmittel o. Gewürze)
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Veiell farb Leder machen,

So Nimb allaun als ein bon, Zerstoß, vnd j solidus saffran, Misch daz mitt essigk, bestreichs mitt einem hassenfuoß, auff das leder vnd laß es druckhen werden, so wirtts gerechtt sein,

Veilchenfarbene Leder zu färben.

Nimm eine bohnengroße Menge Alaun und zerstoße ihn. Und nimm 1 Solidus Safran, mische das [beides] mit Essig und streiche [die Farbe] mit einem Hasenfuß auf das Leder. Lass es trocknen, dann wird es gut werden.*

Kommentar * Gut gelb gefärbt, aber keinesfalls veilchenfarben.
Farbtechnol. Lederfärbung ; Safrangelb ; Farbstoffgewinnung / Farblack
Material Alaun ; Safran ; Essig
Gefäße/Apparaturen Hasenfuß
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Safranum pones in coquilla

et superfundes glaream oui. sicque maturescere dimittes. et postea opus tuum ex eo facies. Item si uolueris safranum cum uino distemperare: poteris. Safranum cum brasilio miscere poteris. et fiet rufus color. et si quid aliud in prefatis mixturis inueneris.
Referenz Transkription nach Thompson 1926 [835]; nach dem Original korrigiert.

Gib Safran in eine Muschel

und übergieße es mit Eikläre und laß es so stehen, um die Farbe zu extrahieren*. Und dann arbeite damit. Wenn du willst, kannst du auch Safran mit Wein anmachen. Du kannst Safran[-farbstoff] mit Brasilfarbstoff mischen, das ergibt eine feuerrote Farbe. Und was immer du in den vorhergehenden Mischungen findest, [kannst du dazumischen]**.

Kommentar * Wörtlich: um zu reifen.
** Vgl. Kap. 6 [2083].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Bindemittel / Temperieren ; Farbmischungen
Material Safran ; Eikläre
Material Safran ; Wein
Material Safran ; Brasilfarbmittel
Gefäße/Apparaturen Muschel
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Gelb farb ze machen

Recipe Crocum orientale der ferbt passer dan andern saffer. et Recipe in quantitate denarii id est pondere quantum emeretur pro denario. et pone in testam paruam oder müschel. vnd geuß gumi wasser vel claram ouorum tritam daran. vnd laß waichen so wirt das wasser schön vnd gelb ad scribendum vnd scheynt durch silber vnd durch goltt

Wie man gelbe Farbe herstellt.

Nimm orientalischen Safran, denn der färbt besser als anderer Safran* und nimm die Menge eines Denars, d. h. die Gewichtsmenge, die für einen Denar gekauft wird. Und gib [den Safran] in ein

kleines Tiegelchen oder Muschel und gieße Gummiwasser oder geschlagene Eikläre darüber. Und laß ihn so einweichen, dann wird die Flüssigkeit schön und gelb zum Schreiben. Und sie ist auf Silber und Gold durchscheinend.

Kommentar * Hiermit ist wohl eine der europäischen, aber auf dem Markt als geringerwertig gehandelten Sorten gemeint und nicht unbedingt Safflor.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb ; Lüsterfarben ; Schrift
Material Safran ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Muschel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Saffran gelb.

Den gantzen Saffran thu allweg in ein saubers reines tüchlin verborgen oder verbunden, leg ihn in ein Eÿerklartemperatur Oder in weissen Essig, und ein wenig Gummi darzu.

Safrangelb.

Umhülle oder binde den ganzen Safran [Safranfäden] immer in ein sauberes reines Tüchlein, lege ihn in Eikläre-Bindemittel* oder in weißen Essig mit ein wenig Gummi.

Kommentar * Vgl. Kap. 5 [516]
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb
Material Safran ; Eikläre ; Essig ; Gummi, unbestimmt
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Goldt gelb und Saffran gelb verschattiert.

Nim Zweÿ theil des wolgerieben Operment gelb, Reibe darunter Mirram und den dritten theil schöner Minien, Das alles temperier wol untereinander, schattier darauff mit Parißrot oder mit Rußwasser, oder mit lac. Es ist sonst noch gar ein schön Goldgelb, das such im ersten Buch, auff das magstu mit Vieleleÿ Farben schattieren, Erhöhs mit Auro musico vermischet mit Bleigelb.
In Saffran solt ir verschattieren mit Violet oder Rößlin oder mit Endich, oder mit Safftgrun, den es steht gar frölich in den gewenden. Saffran der gantz ist, den thu in ein tüchlin, und gestossen Alaun dar Zu, sied daß in Geiß gallen mit wein vermischt, das ist bestendig und verdirbt nicht balde, so du ein wenig operment gel darunter thust.

Goldgelb und Safrangelb zu schattieren.

Nimm zwei Teile gut geriebenes Auripigment, reibe dazu Myrrhe und den dritten Teil schöner Mennige; vermische das alles gut miteinander. Schattiere darauf mit Parisrot oder mit Ruß oder mit Lack. Es gibt noch ein weiteres schönes Goldgelb, das suche im ersten Buch*, darauf kannst du mit vielen Farben schattieren; höhe es mit Aurum musicum, das mit Bleigelb gemischt ist.
Auf Safran sollt ihr mit Violett oder Roselfarbe oder Indigo oder Saftgrün schattieren, das sieht hübsch aus in Gewändern. Gib ganzen Safran mit gestoßenem Alaun in ein Tüchlein, koche das in Ziegengalle, die mit Wein gemischt ist; das ist dauerhaft und verdirbt nicht schnell, wenn du etwas Auripigment dazufügst.

Kommentar * Vgl. Kap. 66 [577].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen ; Modellierung / Farbkonkordanzen ; Buchmalerei
Material Safran ; Auripigment ; Myrrhe ; Mennige ; Parisrot ; Rußschwarz ; Lack ; Aurum musicum ; Bleigelb ; Brasilfarbmittel ; Violett ; Indigo ; Saftgrün ; Alaun ; Galle ; Ziegengalle ; Weißwein
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Liechtblo temperiern.

mit gumj wasser vnnd Schetwe oder setz ab mit dem thuechlin blo.
Item. Man mag auch mit dem tuechlin floriern.
Mennge temperiern Inen mit gummj wasser vnd setzt Sy ab oder schetmet Sy mit sat Presylien.
Geel temperirt man mit gummj wasser. vnd schettents mit saffran geel. oder mit Sat Presylien.
Item. Nimm Saffran bluemen, vnd bint die In ain tuechlin, vnnd nimm gummj wasser vnd lauter wasser, vnd mach ein nass tuechlin darein, vnd drugkh es aus in ain nusschall. vnnd domit mach das liecht Presilien vnd sat Presilien, vnd temperiers mit gummj wasser. doch die Sat soll man stergken, dann die liecht. Wer aber die Sat Presilien nit genueg sat, so sol man nemmen Presilien Holtz. ain wenig darab schaben. legen in ain Nusschal, vnnd gumj wasser darvber, vnd alaun der geriben sey. vnd lass ain weil ston. bis es rot wirt genueg vnd dan austrugken mit dem soll man die Presilien temperiern.

Kommentar Entgegen der Überschrift wird weitgehend nicht das Anreiben von Farben mit Bindemitteln besprochen, sondern Modellierangaben.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb ; Brasilfarbmittel
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen ; Bindemittel / Temperieren ; Farbmischungen
Material Blaupigment ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Tüchleinfarbe ; Mennige ; Brasilfarbmittel ; Gelbfarbmittel, unbestimmt ; Safran ; Brasilholz ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Muschel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schön Geel temperiern Zw Har vnd schlechtung.

So leg ain wenig Saffrans in ain Nusschal, vnnd geus vor darvber gummj wasser, vnnd Seyh es durch ain tuechlin.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb
Material Safran ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Muschel ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schön geel temperiern Zu har vnd Zu Schlechtungen.

So leg ain wenig Saffran in ain Nusschal, vnd geus vor darvber gummj wasser, vnd seyh es durch ain tuechlin.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb
Material Safran ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Nußschale ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Saflorgelb

Ein Anders

Nym saffran vnnd alaun Inn ein tuchlin geus esig darauff vnnd trucks dann wol auß merck nem saffran vnd alaun yedes gleich

Ein weiteres [Gelb].

Gib Safran* und Alaun in ein Tüchlein, gieße Essig darauf und drücke das dann gut aus. Merke aber: Nimm jeweils die gleiche Menge Safran und Alaun.

Kommentar * Aufgrund der Zubereitung könnte auch Saflorgelb gemeint sein.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Safrangelb ; Saflorgelb
Material Safran ; Saflor ; Alaun ; Essig
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Saftgrün

Wiltu grune varbe machen

so nym nachtschaden bleder vnd ruten vnd temperere die mit ein ander in einem steyn vnd nym das safft vnd temperere iß mit alant
(g)rüne von lasür czu machen so dü ein luczel auripirment dar vnder vnd rijp sie vnder ein ander mit gumme wasser

Wenn du grüne Farbe machen willst,

so nimm Nachtschattenblätter und Rautenblätter und reibe sie miteinander in einem Stein und nimm

den Saft und mische ihn mit Alaun.
Wenn du Grün aus Lasur machen willst, so gib ein wenig Auripigment dazu und reibe das zusammen mit Gummiwasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Nachtschatten ; Raute ; Alaun
Material Blaupigment ; Auripigment ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Steinmörser
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Grune farbe

Dise schwarczenn creucz berlin die auff denn hagedornen wachsenn, vnnd 8 tag nach Sanct michelß tage Sint abgenumen nim vnnd zerqueczschs Sie geiß wasser daruber thu eynn wenig gestossenn alaun darinn, rur es wol dorcheynander vnnd las 2 nacht vnnd j tagk sten So ist es guth grunn etc. Nim Safft grun vnnd thu grunßpan darzu So vil es von nethenn Seinn wirdt vnnd alaun vnnd reibß mit essick gancz wol darnoch thu zerlassen gumi darunther etc.

Grüne Farbe.

Nimm diese schwarzen Kreuzdornbeeren, die auf den Hagedornen wachsen und die 8 Tage nach Sankt Michaelis [29. 9.] abgepflückt worden sind, zerquetsche sie und gieße Wasser darüber. Gib ein wenig zerstoßenen Alaun dazu, verrühre das gut miteinander und lass es 2 Nächte und einen Tag lang stehen, dann wird es schönes Grün etc.
Nimm Saftgrün und gib ausreichend Grünspan dazu sowie Alaun. Verreibe das gut mit Essig und füge gelösten Gummi zu etc.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngrün ; Saftgrün
Malerei / Druck / Plastik Kupfergrünpigment, künstlich ; Bindemittel / Temperieren
Material Kreuzdornbeeren ; Wasser ; Alaun
Material Saftgrün ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Alaun ; Essig ; Gummi, unbestimmt
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. Fol. 938, Ms. 3532]

Item nachtschatenn bletter reib mit kreiden

vnnd Sehe zu daß du der kridenn nicht zu vil nemest etc.

Ebenso reibe Nachtschattenblätter mit Kreide

und achte darauf, dass du nicht zu viel Kreide nimmst etc.

Kommentar Deutsche Paraphrase von Heraclius II, 17.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Nachtschatten ; Kreide
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. Fol. 938, Ms. 3532]

Grine Dinten machen

Nym die schwartzen kreutzperlin, die auff den hagendorn wachsen, die 8 tag nach sant Michels tag seind abgenomen, zerquetsch sie geuß wasser daruber, thu ein wenig gestossen alaun daran, rier es wol durch ein ander, vnnd laß 2 nacht vnnd ein tag stenn, so hastu gut grin.

Grüne Tinte machen.

Nimm die schwarzen Kreuzdornbeeren, die auf den Hagendornen wachsen, die 8 Tage nach St. Michaelstag* abgenommen wurden. Zerquetsche sie, gieße Wasser darauf und gib etwas zerstoßenen Alaun dazu. Dies verrühre gut miteinander und laß es zwei Nächte und einen Tag stehen, dann hast du ein gutes Grün.

Kommentar * 29. 9.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Kreuzdorngrün
Material Kreuzdornbeeren ; Wasser ; Alaun
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder grien

vnnd wie man grienen vnnd gelben safft soll vber ein Jar frisch behalten mag
Truck den safft auß obgemelten Kreutz thus Inn ein plasen, das kain lufft darein kom laß schimlig werden, vnnd so es nit schimlin will, so henck die plasen Inn ein keller vnnd wenn dus prauchen wilt, so stoß es klain thu alaun vnnd ein wenig grienspaun darein geuß esich darauff vnnd Reibs wol.

Ein weiteres Grün

und wie man grünen und gelben Saft ein Jahr lang frischhalten kann.
Drücke den Saft aus den genannten Kreuzdornbeeren* aus, gieße ihn in eine Blase, so daß keine Luft hineinkommt. Laß ihn schimmlig werden, und wenn es nicht schimmeln will, hänge die Blase in einen Keller. Wenn du es gebrauchen willst, zerstoße [das getrocknete Saftgrün]** klein, gib Alaun und ein wenig Grünspan hinzu, gieße Essig darauf und verreibe alles gut [miteinander].

Kommentar * Aus den unreifen Kreuzdornbeeren wird in [3039] ein gelbes, in [3092] ein grünes Farbmittel gewonnen.
** Vermutlich soll sich das Zerstoßen nicht auf das Saftgrün, sondern auf den Alaun beziehen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Kreuzdorngrün
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
Gefäße/Apparaturen Blase
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Safft grün

Item nim wechelberin Ein becher vol In dem herbst und tuo dar under 4 becher mit luterem wasser und las es in sùden und nim den ein lot alunes und rüre es dar under und sig es den durch ein tuoch daz da linin sig in ein becken und wirffe den dar In ein halb löffel mit saltz und rüre es den under ein nander und las es den stan 3 tag

Saftgrün.

Nimm im Herbst einen Becher voll Wechelbeeren* und gib dazu 4 Becher reinen Wassers und laß es kochen und nimm dann ein Lot Alaun und rühre den darein. Und seihe es dann durch ein leinenes Tuch in eine Schale und gib einen halben Löffel voll Salz dazu und verrühre es miteinander und laß es drei Tage stehen.

Kommentar * Die Namensform ist zwar überwiegend für Wacholderbeeren belegt, daneben jedoch auch für die Kreuzdornbeere. Für diese sprechen sowohl die Gleichsetzung mit Tintenbeeren in Kap. 69 als auch die Zeitstellung der Ernte; vgl. dazu [2218]
Farbtechnol. Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung ; Kreuzdorngrün ; Saftgrün
Material Kreuzdornbeeren ; Wacholderbeeren ; Alaun ; Wasser ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Löffel
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Von saf grün

Wit daz nù daz saff grün also guot und Also nùtze ist zuo schetwen uf vil varwen und man ouch wol mag mit verwen schöne grüne garn und ouch grün leder So wil ich hie leren wie mans machen sol schöne und ouch fin daz man x jar oder lenger sÿ trochen behalten mag
Item in dem herbst monet so der win zitig ist So vindet man swartze ber feile die heissent wechelber oder tintenber der ber sol man nemen Also vil man wil ein becher fol oder me und sol die zertrucken und zerbrechen in einem geschirre und sol daz saf wal us den beren tringen durch ein rein starck linin tuoch und tuo daz saf in ein nùwen haffen und gùs wol ein halb mass wasser dar in und la daz erwallen ane rouch und wenne es wol erwallet ist So tuo ii lot alunes in die varwe und lo es erwallen mit dem allun und la den die varwe wol kalt werden und gùs die varwe in ein rinderin blattren und hencke die varwe in der blatren uf an dem luft So wirt die varwe herte und dùre in der blatren und ouch trocken gnuog in eim monat und wirt zuo glicher wise also substantz da man tinten von sùdet Und Also man mag die varwe trocken und herte behalten wie lang man wil daz dissi varwe ir kraft niemer verlùret An disen weg und wennen disse varwe wil bruchen zuo schetwen oder zuo andern dingen Als do vor ist geseid So nim der varwe ein wenig us der blatren und leg sÿ in ein rein geschirre Und gùs luter wasser darùber und las daz ein wenig weichen So zergat die varwe und ist schön fin saf grün Und temperiere daz weder zuo dicke noch zuo dùnne So wirt im rech zuo allen dingen und dis heisß fin saf gruon

Über Saftgrün.

Möchtest du nun das gute Saftgrün [machen], das so nützlich ist zum Schattieren auf vielerlei Farben und mit dem man auch schöne grüne Garne färben kann sowie grünes Leder, so will ich hier lehren, wie man es schön und gut machen soll, so daß man es zehn Jahre oder länger trocken aufbewahren kann.
Im Herbstmonat*, wenn der Wein reif ist, werden schwarze Beeren verkauft, die Wechelbeeren oder Tintenbeeren** heißen. Von diesen Beeren soll man so viel nehmen wie man will, einen Becher voll oder mehr und soll sie in einem Geschirr zerdrücken und zerstoßen und den Saft durch ein sauberes dickes Leinentuch gut aus den Beeren pressen. Und man soll den Saft in einen neuen Topf geben und eine halbe Maß Wasser dazu geben und das erhitzen, so daß kein Rauch entsteht. Und wenn es gut gekocht ist, so gib zwei Lot Alaun in die Farbe und laß es mit dem Alaun erhitzen und laß dann die Farbe gut abkühlen. Und gieße dann die Farbe in eine Rinderblase und hänge die Farbe in der

Blase an die Luft, dann wird sie in der Blase hart und trocken und auch trocken genug in einem Monat und erhält zugleich die Substanz wie jene, aus der man Tinte kocht. Und man kann die Farbe trocken und hart aufbewahren so lange man will, ohne daß die Farbe dabei ihre Kraft verliert. Und wenn man diese Farbe gebrauchen will zum Schattieren oder zu den anderen Dingen, von denen zuvor die Rede war, so nimm etwas von der Farbe aus der Blase und lege sie in ein sauberes Gefäß und gieße reines Wasser darüber und laß sie ein wenig einweichen, dann löst sich die Farbe und gibt ein schönes zartes Saftgrün. Und mache sie weder zu dick noch zu dünn an, dann ist sie zu allen Dingen richtig und sie heißt feines Saftgrün.

Kommentar * Damit kann sowohl der September als auch der Oktober bezeichnet werden, die Weinlese beginnt am Oberrhein Ende September / Anfang Oktober.
** Wechelbeere ist für Wacholderbeeren und Kreuzdornbeeren bezeugt, Tintenbeere für Kreuzdorn- und Ligusterbeeren, auf die auch die sonstigen Angaben zutreffen. Vermutlich ist also die Kreuzdornbeere gemeint. Vgl. zu dem Problem [2218].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kreuzdorngrün ; Saftgrün ; Lederfärbung
Malerei / Druck / Plastik Modellierung / Farbkonkordanzen ; Bindemittel / Temperieren
Material Kreuzdornbeeren ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Becher ; Topf ; Leinentuch ; Filtrierhilfen ; Rinderblase
Textil Färbung ; Garn ; Grünfärbung
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Color uiridis

nim rute und stos sÿ und truck daz safft dar von und setze daz saft an die sunnen und las es tùre werden und temperiere es den

Eine grüne Farbe.

Nimm Rautenkraut und zerstoße es und presse den Saft aus. Und stelle den Saft an die Sonne und laß ihn eintrocknen und mische ihn dann an*.

Kommentar * Hier ist ein Bindemittel zu ergänzen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Raute
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein grün von gilgen

Item wiltu machen ein schön safft grün von gilgen So nim der blowen gilgen bluomen und lege sÿ in luter win und tuo dar zuo ein allunt und las si also ligent iiii wuchen und setze es den zuo dem fùr und las sÿ ein wenig erwallen Und setze es den in essich und laus es den erkalten So hest du den ein ein guot grün

Ein Grün aus Lilien.

Wenn du ein schönes Saftgrün aus Lilien machen willst, dann nimm die Blüten der blauen

Schwertlilien und lege sie in reinen Wein und gib dazu Alaun und laß das so vier Wochen stehen. Dann setze das aufs Feuer und laß es ein wenig kochen. Und gib es danach in Essig und laß es abkühlen. Dann hast du ein schönes Grün.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schwertlilien-Grün
Material Schwertlilien ; Alaun ; Wein ; Essig
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein safft grün und daz belibet ix iar fris und schön und guott

Nim vogel beren in dem herbst und sùd es mit v becher wasser und laus sÿ ein becher insùden Und nim ein lot allunt und ruere es dar under und sihe es den durch ein tuoch in ein beckin und wirf dar in ein loueffel vol saltz und rüre es wol Und laus es stan iii tag So ist es schön safft grün

Ein Saftgrün, das neun Jahre frisch und schön und gut bleibt.

Nimm im Herbst Vogelbeeren* und koche sie mit fünf Bechern Wasser und laß das um einen Becher einkochen. Und nimm dann ein Lot Alaun und rühre es darunter. Und seihe es danach durch ein Tuch in ein Becken und gib einen Löffel Salz dazu und verrühre das gut. Und laß das drei Tage stehen, dann wird es gutes Saftgrün.

Kommentar * Der Name ist für verschiedene Pflanzen bezeugt (vgl. [2330]), als Lieferant für ein Saftgrün käme vor allem Liguster (Ligustrum vulgare L.) in Frage.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Liguster ; Wasser ; Alaun ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein dùr saft grün

Item wiltu es dùr machen So gùsse des saffes ein wenig in ein beckin daz es den boden wol bedecke und setze es an die sunnen und laus es intorren und gùsse aber me safttes darin Und las es aber intoren das tuo iiii mal und las es zuo hinderist wol trucken werden bitz daz es sich selber von dem becki lösset Et serua in una visica munda

Ein trockenes Saftgrün.

Wenn du es* aber trocken machen willst, dann gieße ein wenig von dem Saft in ein Becken, so daß der Boden gut bedeckt ist und setze das an die Sonne und laß es eintrocknen. Und gieße abermals Saft hinein und laß es wiederum eintrocknen. Das mache dreimal und laß es zum Schluß so gut eintrocknen, daß es sich von selbst vom Becken löst. Und bewahre es in einer sauberen Blase auf.

Kommentar * Das in Kap. 118 [1724] hergestellte Saftgrün aus Vogelbeeren.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Liguster
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Blase
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein guot saff grün

Item nim in den brach monat nacht schetten bletter und stos die bletter und tring das safft durch ein linen tuoch und ist des safftes ein becher uol so tuo ein halb lott allunt darin und laus den allen wol zergan in dem saft und gùsse und gùsse das saft in einen sack und laus daz lutter us trieffen und so es nit me trieffet So tuo daz saft grün us dem sack Und schlag es uf ein schön bret und laus es trucken werden und lege es behalten in ein blotter Dis grüne verwircke under oleÿ mit blÿwis und mit endich und wie du wilt

Ein gutes Saftgrün.

Also nimm im Juni Nachtschattenblätter und zerstoße sie und presse den Saft durch ein Leinentuch. Und wenn der Saft einen Becher voll ausmacht, dann gib ein halbes Lot Alaun dazu und laß den Alaun gut auflösen im Saft. Und gieße dann den Saft in einen Sack und laß ihn rein austropfen. Und wenn es nicht mehr trieft, dann nimm das Saftgrün aus dem Sack und gib es auf ein reines Brett und laß es trocknen. Und bewahre es auf ein einer Blase. Dieses Grün verarbeite in Öl mit Bleiweiß und mit Indigo oder womit du willst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Malerei / Druck / Plastik Ölmalerei ; Farbmischungen ; Saftgrün
Material Nachtschatten ; Alaun ; Öl, unbestimmt ; Bleiweiß ; Indigo
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Sack/Laugensack ; Trockenflächen ; Trockenbrett ; Blase
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein saft grün

Nim vehen dornen beren und nacht schatten beren und lege die in luter wasser ùber nacht Und stos sÿ den und tuo sÿ in ein haffen und sùd die mit dem wasser und tuo dar under alunt also da vorstat und sige es den obnan ab Also do vor in ein blater So hest guot saft grün

Ein Saftgrün.

Nimm Kreuzdornbeeren und Nachtschattenbeeren und lege sie über Nacht in klares Wasser. Und danach zerstoße sie und gib sie in einen Topf und koche sie mit Wasser und gib Alaun dazu, so wie zuvor beschrieben*. Und dann gieße es wie zuvor oben ab in eine Blase, so erhälst du gutes Saftgrün.

Kommentar * Vgl. Kap. 139 [1745].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Kreuzdornbeeren ; Nachtschatten ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Blase
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Willttu aber ein gute grüne farb machen

so Nimb Nachtschatten bletter, vnd weinrauten, stoß das in einem Mörsser, Nimb das safft das

darauß geett, temperiers mitt allaun, ferb darmitt Leder, so wirtt es guth,

Wenn du aber eine gute grüne Farbe machen willst,

nimm Nachtschattenblätter und Weinrauten, zerstoße die in einem Mörser. Den Saft, der herausfließt, mische mit Alaun. Damit färbe Leder, so werden sie gut [grün gefärbt].

Farbtechnol. Lederfärbung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Nachtschatten ; Raute ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Mörser
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Von gruen

Nym tinkkenper vnd ezzeich vnd stozz daz vnder einander in eim hefen vnd laz sten zwen tag wol bedekcht vnd nym dann alawn vnd gummi vnd ein wenig wazzers vnd tü das in die pier so wirt weizz schön grün

Über Grün.

Nimm Tintenbeeren* und Essig und zerstoße das gut miteinander in einem Topf und laß es zwei Tage lang gut zugedeckt stehen. Dann nimm Alaun und Gummi sowie etwas Wasser und gib das zu den Beeren, dann wird weißes [Tuch] schön grün.

Kommentar * Tintenbeere ist bei Marzell [225] vor allem für den Liguster (Ligustrum vulgare L.) belegt, ferner für die Kreuzdornbeere (Rhamnus catharticus L.) (dazu auch [2276]) und einige weitere Beerenfrüchte. Aus Liguster wie aus Kreuzdornbeeren lassen sich grüne Farbmittel herstellen. Im Parallelrezept des cgm. 824 [2539] wird sowohl eine Grün- als auch eine Blaufärbung genannt, letztere läßt sich nur mit Liguster erreichen. Dagegen spricht das Parallelrezept im cpg. 183 [4315] von wehedörnbeer, die bei Marzell zahlreich für den Kreuzdorn, nicht aber für den Liguster, belegt sind.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Textilfärbung
Material Liguster ; Kreuzdornbeeren ; Essig ; Gummi, unbestimmt ; Alaun ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel
Textil Färbung ; Grünfärbung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

Item Ruta

cum saluia mixtum facit bonum viride

Auch Raute,

mit Salbei gemischt, ergibt ein gutes Grün.

Farbtechnol. Saftgrün
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen

Material Raute ; Salbei
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

De coloribus diuersis faciendis. Color viridis

Item wilt du machen grún farb. So nym nachtschaden pletter. vnd rautten pletter. vnd temperier das als durchainander. yn ainem morser. das der safft dar aus gee. vnd schütt dan dar an ayn geriben alaun.

Wie man verschiedene Farben macht. Grüne Farbe.

Ebenso, wenn du grüne Farbe machen willst, dann nimm Nachtschattenblätter und Rautenblätter und zerstoße das miteinander in einem Mörser, so daß der Saft austritt. Und gib dazu geriebenen Alaun.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Nachtschatten ; Raute ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Mörser
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Safft grün

Item wild dw machen Safftgrün so nym dinttenper vnd stös yn ainem mörser. dar nach tuo ain essich vnder den safft. vnd seych es durch ain tuoch vnd yn ain pecki vnd dar nach tuo es yn ain plater vnd laß trucken werden. so hast du safftgrün.

Saftgrün.

Ebenso, wenn du Saftgrün machen willst, dann nimm Tintenbeeren* und zerstoße sie in einem Mörser. Dann gib Essig zu dem Saft und seihe ihn durch ein Tuch in ein Becken. Und dann gib ihn in eine Blase und laß ihn eintrocknen, dann erhälst du Saftgrün.

Kommentar Tintenbeere ist bei Marzell [225] vor allem für den Liguster (Ligustrum vulgare L.) belegt, ferner für die Kreuzdornbeere (Rhamnus catharticus L.) und einige weitere Beerenfrüchte. Aus Liguster wie aus Kreuzdornbeeren lassen sich grüne Farbmittel herstellen.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Kreuzdornbeeren ; Liguster ; Essig
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße ; Blase
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Grun Saft.

Recipe partem unam holenper. partes duas dünckelper. et insimul tritis. impone alaun et vesice impositus exicca.

Saftgrün.

Nimm einen Teil Holunderbeeren und zwei Teile Rauschbeeren und zerstoße die zusammen. Gib Alaun dazu und lasse das in einer Blase trocknen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Holunder ; Rauschbeere ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Blase
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Wann der Grünsaft verdorben ist.

Recipe plab pier vnd druck dar aus den saft. vnd tuo yn vntter denn grünen saft.

Wenn das Saftgrün verdorben ist,

nimm Heidelbeeren und presse den Saft aus und gib diesen zu dem Saftgrün.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Heidelbeere
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Color viridis sic fit. /Color viridis

Recipe Sucum mirtillorum per pannum expressum. adde modicum aquam. et ad duas mensuras predicti suci adde dragmam i aluminis triti. et mitte illa simul bene bullire. Deinde exicca. in vesica. et habebis colorem viderem [lies: viridem] optimum.

Eine grüne Farbe wird folgendermaßen hergestellt. / Grüne Farbe.

Nimm Heidelbeersaft, der durch ein Tuch gepreßt ist, füge etwas Wasser hinzu und gib zu zwei Maß des genannten Saftes eine Drachme geriebenen Alaun. Und laß dies alles gut zusammen kochen. Dann trockne es in einer Blase und du wirst die beste grüne Farbe erhalten.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Heidelbeere ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Blase
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De colore albo.

Item de colore albo ad scribendum. vel depingendum Recipe Cretam candidam. commisce ad sucum morelle. terendo optime. super petram siue lapidem marmoreum. donec totum fiat liquidum. et ad scribendi vsum vtile. valet iste liquor ad litteras capitales. Sed caue ne nimium ponas de creta vel suco foliorum.

Von weißer Farbe.

Ebenso von einer weißen Farbe zum Schreiben und Malen. Nimm weiße Kreide, mische sie mit dem Saft des Nachtschattens. Verreibe das sehr gut auf einem Stein oder einem Marmor, bis alles flüssig geworden ist und zum Schreiben brauchbar. Dieser Saft nützlich für Capitalis-Schrift. Aber hüte dich, daß du nicht zuviel Kreide oder Blättersaft hinzufügst.

Kommentar Verderbte Variante des Prosa-Heraclius. Das Rezept, das eindeutig die Herstellung einer grünen Farbe beschreibt, wird auf eine weiße Farbe bezogen. Vermutlich hat der Schreiber des stark verkürzten Rezeptes nicht mehr gewußt, daß Morella der grüne Farbstoff des Nachtschatten (Solanum nigrum L.) ist
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schrift
Material Kreide ; Nachtschatten
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Safftgrun zu machen.

Nim Creutzbeer, die man auch nennet Hagenbeerlin, suche sie ungefehr iiii tag vor Michaelis, ehe den sie weich werden an der stauden, Zerstoß sie ein wenig, thu sie in ein saubern Hafen, bespreng sie wol mit geriebnem Alaun unten und oben, laß sie also in der beitz stehn ein tag und ein nacht, darnach geuß lauter schöne laug daruber, setz es zum Feuer, laß es gar sittiglichen einsieden zwen finger hoch, heb es vom Feuer, laß es erkalten, und streichs durch ein tuch, thu die durchgestriechen Materÿ in ein Rinderblasen, hencke es auf, laße es am windt also in der blasen erstarcknen. Wenn du es den brauchen wilt, so nim darauß und geuß lauter wasser darüber, Will sich den das safftgrun auff ein gilbe ziehen, so thu darunter angemachten Endich, bis das es Safftgrun wirdt, so hastu gar gut Safftgrun, damit mag man den all ander grun sterkeren und Sätter machen.

Saftgrün herstellen.

Nimm Kreuzdornbeeren, die man auch Hagenbeeren nennt, suche sie etwa vier Tage vor Michaelis [29.September], bevor sie an den Büschen weich werden. Zerstoße sie etwas, gib sie in einen sauberen Topf, besprenge sie überall gut mit geriebenem Alaun und laß sie einen Tag und eine Nacht in dieser Beize stehen. Danach gieße reine schöne Lauge darüber, setze es aufs Feuer und laß es langsam zwei Finger hoch einsieden. Nimm es dann vom Feuer, laß es abkühlen und streiche es durch ein Tuch. Gib die filtrierte Masse in eine Rinderblase, hänge diese auf, so es [das Saftgrün] in der Blase an der Luft trocknet. Wenn du es gebrauchen willst, nimm etwas davon und gieße reines Wasser darüber. Wenn das Saftgrün gelblich wird, gib zubereiteten Indigo* dazu, bis es Saftgrün wird. Dann hast du ein gutes Saftgrün, mit dem man alle anderen grünen Farben verstärken und satter machen kann.

Kommentar * Gemeint ist wohl ausgefälltes Indigopigment.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Kreuzdorngrün
Malerei / Druck / Plastik Buchmalerei ; Farbmischungen
Material Kreuzdornbeeren ; Alaun ; Lauge ; Wasser ; Indigo
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Blase ; Rinderblase
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Wiltu machen ein saffgrun

so nym weyß lilgen vnd pla vnd mer der weyssen wen der plaen vnd thu sy zu sam vnd stoß sy yn einem morser vnd zwing auß den selben saff yn ein schon glas vnd nym schon saffgrun den man fynt bey den peutlern vnd temperir daz vnter daz lilgensafft so hastu schon grun auf pergamen etc.

Wenn du Saftgrün machen willst,

nimm weiße und blaue Lilien*, aber mehr weiße als blaue. Und gib sie zusammen und zerstoße sie in einem Mörser und presse den Saft in ein reines Glas. Und nimm dann gutes Saftgrün, das gibt es bei den Beutelmachern**. Vermische das mit dem Liliensaft, dann hast du eine schöne grüne Farbe für Pergament etc.

Kommentar * Weiße Lilien (Lilium candidum L.) und Schwertlilien (Iris germanica L.)
** Vermutlich färbten die Beutelmacher (Täschner) ihre Lederwaren mit dem Saftgrün.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen ; Buchmalerei ; Pergament (Bild-, Schriftträger)
Material Schwertlilien ; Lilie; weiße Lilie ; Saftgrün
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Glas
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. VI. F. 19 Ms. 2045]

De viridi colore

Sucus lilii alias zafgrün sic fit Recipe lilii flores plene maturi et hec flauii coloris quidquid in eis albi est abiciendo et contunde in mundo mortario uel super lapidem latum super quo teruntur colores prius conspargendo cum contrito alumine et cum pulueribus paucis gummi arabici et sic conteratur / Vel ut vis contundatur et exprimatur per mundum panniculum ad concham et exsiccetur in calido solem Sed si aer in tempestus fuerit in calida stuba potest exsiccari Semperque custodiendum est color iste sinnopere* ab aere intemperie cum gummi et aqua temperandus

Von der grünen Farbe.

Der Liliensaft bzw. das Saftgrün wird so gemacht: Nimm Lilienblüten in voller Blüte und zwar die von blauer Farbe. Was an ihnen weiß ist, wirf weg und zerstoße [das übrige] in einem sauberen Mörser oder auf einem breiten Stein, auf dem die Farben gerieben werden. Zuvor jedoch bestreue [die Blüten] mit geriebenem Alaun und mit wenig Gummi arabicum-Pulver; so verreibe sie. Wenn du willst, kannst du [die Blüten] reiben und durch ein sauberes Tüchlein in eine Muschel auspressen und in der warmen Sonne trocknen. Aber wenn die Luft stürmisch ist, kannst du es in der warmen Stube trocknen. Diese Farbe ist immer, wenn sie nicht gebraucht wird, vor stürmischem Wetter zu bewahren. Sie wird mit Gummi und Wasser angemacht.

Kommentar * Lies: sine opere.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schwertlilien-Grün
Material Schwertlilien ; Alaun ; Gummi arabicum ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Reibstein ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Muschel
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. XIV. H. 16 Ms. 2075]

Van saff groyn zo machen

Nym die wydeber vanne sy zydich synt und salt sy in eyn reyn duppen doyn und laiß sy stayn bis dat sy fuyl werden und salt sy dick umb roiren Dar na wan sy fuyl synt worden so machs du sy in dem duppen sieden ader in eyn andert doyn und dar zo aluyn und doch neit zo fyl und also mit Irem eygen saff syiden und nust in guß dar in und druck sy dan in eyn dorch eyn reyn duych aber in eyn reyn geffeß und guß sy dan in eyn blase und layß sy drugen in eyner stoben so wirt it fyn gut saff groyn

Saftgrün zu machen

Nimm Ligusterbeeren, wenn sie sehr reif sind, und gib sie in einen sauberen Topf und laß sie stehen, bis sie faul werden, und rühre sie oft um. Danach, wenn sie faul geworden sind, dann kannst du sie in dem Topf kochen oder in einen anderen tun, und dazu Alaun, aber nicht zu viel. Und siede sie also in ihrem eigenen Saft und gieße nichts [keine andere Flüssigkeit] darein. Und drücke sie dann durch ein sauberes Tuch abermals in ein sauberes Gefäß und gieße sie dann in eine Blase und laß sie in einer Stube trocknen, das wird gutes schönes Saftgrün.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün
Material Liguster ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße ; Blase
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Gar gut und hubß saffgrun zu machen

Nymt Swertel blomen daß synt blo lylien und pluckt die blo bledder abe und stost die yn eyn murselsteyn und druckt das saff dar uß durch eyn linen duchlin und man sal das saff zwei mäl sygen das iß deß de reyner sy eyns mit dem uß drucken uns eyns na dem alun Darna sal man das saff yn eynem duppen wermen enwenich by dem fur und dun dan alun dar yn ungeuer yn eyn halb maß eyn lot alun ader myn und dar na sygen als vorgescriben stet und dan iß laßen drucken in mûschelen aber yn eyner blasen und man mach auch dar yn dun gummi Aber ich thun keyn gummi daryn ich wil dan mit arbeyden und man temperiert iß mit gummi waßer und wan iß widder hart wirt mit slechtem wasser etc.

Ein sehr gutes und hübsches Saftgrün zu machen

Nehmt Schwertlilien, das sind blaue Lilien, und pflückt die blauen Blätter ab und zerstoßt sie in einem Mörserstein und drückt den Saft durch ein Leinentüchlein, und man soll den Saft zweimal durchseihen, damit es umso reiner sei, einmal nach dem Auspressen und einmal nach der Alaunzugabe. Danach soll man den Saft in einem Topf ein wenig am Feuer erwärmen und dann Alaun darein geben, ungefähr ein Lot Alaun oder weniger zu einem halben Maß, und danach (soll man es) seihen, wie zuvor geschrieben steht. Und dann soll man es in einer Muschel oder in einer Blase trocknen lasen, und man kann auch Gummi darein geben. Aber ich gebe kein Gummi darein, es sei denn, ich will damit arbeiten, und man temperiert es mit Gummiwasser, und wenn es wieder hart wird, mit einfachem Wasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schwertlilien-Grün
Material Schwertlilien ; Alaun ; Wasser ; Gummi, unbestimmt ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Topf ; Muschel ; Blase

[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Aber ain annder weys grien Zuferben. vnnd Zumachenn.

So Nym vachwurtzen*, vnnd wirf Ismj** darein, vnnd lass das also ston, vnd nimm darZue ysopin, die soll man Sieden in ainem Hafen, vnnd so es ain wenig eingesieds, so seyhe es ab, vber ain Kuppferin vass, vnnd nimm darzue Galitzen Stein, vnnd Alaun, aber dess galitzenstein mer dann dess Alauns, vnnd erwall das vnndereinander.
Item. Wisset was grien soll sein, das soll vor getrugknet sein mit Alaun.

Kommentar * Zur Wachswürz vgl. [4054].
** Möglicherweise ist hiermit Eisenkraut (Verbena officinalis L.) gemeint.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Honigwasser ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Ysop ; Vitriol ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Kupfergefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwarzlot

Von kupfferlott schwartz kupfferlot zu machen.

Nim reinen Hammerschlag ein lot, und ein lot kupfferäschen, ii lot schmeltz glaß, daß reibe alles wol durcheinander, biß das es gar keine sandige räuch mehr hab, du solts aber reiben auf einem kupffern blat, temperiers mit Gummi wasser, mit dem magstu alle liechte farben verschattieren, besonder aber weisse farb, Es wird auf weiß gewand gar lustig, wen es vermischet ist mit Saffran, und Bleiweiß vermischet.

Vom Kupferlot: Schwarzlot herstellen.

Nimm ein Lot reinen [Eisen-]Hammerschlag und ein Lot Kupferasche sowie zwei Lot Schmelzglas; verreibe das alles gut miteinander, bis es keine sandige Rauheit mehr aufweist. Du sollst es auf einem kupfernen Blech reiben. Temperiere es mit Gummiwasser. Hiermit kannst du alle hellen Farben schattieren, besonders weiße Farben. Es wirkt auf weißen Gewändern sehr hübsch, wenn es mit Safran und Bleiweiß gemischt ist.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Schwarzlot ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen ; Modellierung / Farbkonkordanzen ; Buchmalerei
Material Eisenhammerschlag ; Kupferasche / Kupferoxid ; Glas ; Safran ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Bleiweiß
Gefäße/Apparaturen Kupferplatte
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Schwertlilien-Grün

Ein grün von gilgen

Item wiltu machen ein schön safft grün von gilgen So nim der blowen gilgen bluomen und lege sÿ in luter win und tuo dar zuo ein allunt und las si also ligent iiii wuchen und setze es den zuo dem fùr und las sÿ ein wenig erwallen Und setze es den in essich und laus es den erkalten So hest du den ein ein guot grün

Ein Grün aus Lilien.

Wenn du ein schönes Saftgrün aus Lilien machen willst, dann nimm die Blüten der blauen Schwertlilien und lege sie in reinen Wein und gib dazu Alaun und laß das so vier Wochen stehen. Dann setze das aufs Feuer und laß es ein wenig kochen. Und gib es danach in Essig und laß es abkühlen. Dann hast du ein schönes Grün.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schwertlilien-Grün
Material Schwertlilien ; Alaun ; Wein ; Essig
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

De viridi colore

Sucus lilii alias zafgrün sic fit Recipe lilii flores plene maturi et hec flauii coloris quidquid in eis albi est abiciendo et contunde in mundo mortario uel super lapidem latum super quo teruntur colores prius conspargendo cum contrito alumine et cum pulueribus paucis gummi arabici et sic conteratur / Vel ut vis contundatur et exprimatur per mundum panniculum ad concham et exsiccetur in calido solem Sed si aer in tempestus fuerit in calida stuba potest exsiccari Semperque custodiendum est color iste sinnopere* ab aere intemperie cum gummi et aqua temperandus

Von der grünen Farbe.

Der Liliensaft bzw. das Saftgrün wird so gemacht: Nimm Lilienblüten in voller Blüte und zwar die von blauer Farbe. Was an ihnen weiß ist, wirf weg und zerstoße [das übrige] in einem sauberen Mörser oder auf einem breiten Stein, auf dem die Farben gerieben werden. Zuvor jedoch bestreue [die Blüten] mit geriebenem Alaun und mit wenig Gummi arabicum-Pulver; so verreibe sie. Wenn du willst, kannst du [die Blüten] reiben und durch ein sauberes Tüchlein in eine Muschel auspressen und in der warmen Sonne trocknen. Aber wenn die Luft stürmisch ist, kannst du es in der warmen Stube trocknen. Diese Farbe ist immer, wenn sie nicht gebraucht wird, vor stürmischem Wetter zu bewahren. Sie wird mit Gummi und Wasser angemacht.

Kommentar * Lies: sine opere.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schwertlilien-Grün
Material Schwertlilien ; Alaun ; Gummi arabicum ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Reibstein ; Filtrierhilfen ; Tuch ; Muschel

[Praha, Narodni Knihovna, Cod. XIV. H. 16 Ms. 2075]

Gar gut und hubß saffgrun zu machen

Nymt Swertel blomen daß synt blo lylien und pluckt die blo bledder abe und stost die yn eyn murselsteyn und druckt das saff dar uß durch eyn linen duchlin und man sal das saff zwei mäl sygen das iß deß de reyner sy eyns mit dem uß drucken uns eyns na dem alun Darna sal man das saff yn eynem duppen wermen enwenich by dem fur und dun dan alun dar yn ungeuer yn eyn halb maß eyn lot alun ader myn und dar na sygen als vorgescriben stet und dan iß laßen drucken in mûschelen aber yn eyner blasen und man mach auch dar yn dun gummi Aber ich thun keyn gummi daryn ich wil dan mit arbeyden und man temperiert iß mit gummi waßer und wan iß widder hart wirt mit slechtem wasser etc.

Ein sehr gutes und hübsches Saftgrün zu machen

Nehmt Schwertlilien, das sind blaue Lilien, und pflückt die blauen Blätter ab und zerstoßt sie in einem Mörserstein und drückt den Saft durch ein Leinentüchlein, und man soll den Saft zweimal durchseihen, damit es umso reiner sei, einmal nach dem Auspressen und einmal nach der Alaunzugabe. Danach soll man den Saft in einem Topf ein wenig am Feuer erwärmen und dann Alaun darein geben, ungefähr ein Lot Alaun oder weniger zu einem halben Maß, und danach (soll man es) seihen, wie zuvor geschrieben steht. Und dann soll man es in einer Muschel oder in einer Blase trocknen lasen, und man kann auch Gummi darein geben. Aber ich gebe kein Gummi darein, es sei denn, ich will damit arbeiten, und man temperiert es mit Gummiwasser, und wenn es wieder hart wird, mit einfachem Wasser.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schwertlilien-Grün
Material Schwertlilien ; Alaun ; Wasser ; Gummi, unbestimmt ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Topf ; Muschel ; Blase
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Zinnober

Zinober

Wiltu machen zinober so nÿm ij tail keksilber vnd ain tail schwebel vnd stosß daz vnder ain ander vnd nÿm denn ain glas daz dar zw gehör vnd vmb schlachs mit lutum sapiencie vnd lasß es trucknen an der sunnen vnd schütt denn die materi dar ein Vnd deck es obnan wol zw vnd setz es denn ess daz dat gehört als er auch hie stat
{Hier ist eine Zeichnung mit einem Ofen eingeschoben}
vnd mach denn ain clain furrlin vndan in den ofen von dürren holcz vnd stosß das glas obnan in den ofen vnd lasß es stan vntz es gar hais werd vnd lu(o)g daz daz glas verdeckt seÿ vnd mach das furr ÿe lenger ÿe grosser Vnd wart obnan zw dem glas wenn du den rauch rot sichst als ain plu(o)t so hat es genu(o)g So heb es her ab von dem ofen vnd lasß es selber kalt werden vnd schlach daz glas auf so hastu gu(o)ten zinober wenn du wilt daz gerecht vnd gantz ist /

Zinnober.

Wenn du Zinnober machen willst, so nimm 2 Teile Quecksilber und ein Teil Schwefel und stoße beides zusammen klein. Danach nimm ein dafür geeignetes Glas und umhülle es mit Lutum sapientiae* und laß den an der Sonne trocknen. Danach schütte die Materie** hinein und decke das Glas oben gut zu und setze es dann ***, wie es sein muß und wie es hier abgebildet ist [es folgt eine Zeichnung mit einem Ofen, in dem in einer Vertiefung das Glas steht] und mache zunächst mit dürrem Holz ein schwaches Feuer unten im Ofen und stelle das Glas oben in den Ofen und laß es stehen, bis es ganz heiß ist, und achte darauf, daß das Glas zugedeckt ist. Und erhöhe mit der Zeit die Temperatur und achte auf das Glas. Wenn du oben einen blutroten Rauch siehst, dann reicht es aus. Dann nimm das Glas vom Ofen herab und laß es von selbst abkühlen. Danach zerschlage das Glas, dann hast du guten Zinnober, wie du es willst, der rechtschaffen und vollkommen ist.

Kommentar * Feuerfeste Isolierung aus Lehm mit Beischlägen wie z.B. Pferdemist.
** Also das Quecksilber-Schwefel-Gemisch.
*** Diese Stelle ist offenbar fehlerhaft oder unvollständig kopiert; das Glas soll offenbar auf den Ofen gestellt werden in der Art, wie es die Zeichnung darunter abbildet, d.h. in die Vertiefung eines gemauerten Ofens. Von einem zugehörigen Ofen, in den das Glas gestellt werden soll, spricht auch das Parallelrezept Berlin, germ. qu. 417, Kap. 1 [2883].
Farbtechnol. Zinnober ; Künstliche Pigmente ; Farbherstellung
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Deckel ; Ofen
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Zynober zw machen.

Item cynober zw machen, nym ein deyl quecksilber vnd eyn deil schwebel vnd temperir dy zu sammen in ein tegel, der ein engen halß hat, der also dick sey alß eyn finger oder dicker [...] gekleibt vnd laß eß trucknen vnd thu das dar eyn vnd setz in ein offen oder uff ein kolfeuer oder trifuß vnd kleib das wol da oben vnd mach ein klein feuer dar vnter vnd mach eß dar nach größer wol ein halben tag offt vnd lang du sichst raüch dar auß gen, so thu den auff, so finstu klein zynnober dar in etc.

Wie man Zinnober macht.

Item, wenn du Zinnober machen willst, nimm ein Teil Quecksilber und ein Teil Schwefel und mische die zusammen in einem Tiegel, der einen engen Hals haben soll; dieser soll einen Finger dick oder dicker [...]* verklebt sein. Laß es dann trocknen und gib es [vermutlich das Schwefel-Quecksilber-Gemisch] hinein. Setze das in einen Ofen oder über ein Kohlenfeuer oder auf einen Dreifuß. Und verklebe es oben gut zu und mache ein schwaches Feuer darunter und mache [das Feuer] dann einen halben Tag lang stärker. So lange, bis du Rauch herauskommen siehst. Dann öffne es, und du findest feinen Zinnober darin etc.

Kommentar * Hier wird vermutlich ein Isoliermaterial wie Lehm oder Lutum sapientiae genannt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Isolierungen ; Ofen ; Dreifuß
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Wiltu czenober machen

So nym ein teyl swebels vnd drij teil kalkes vnde czurlaß den swebel vnde guß yne in quecsilber vnd stelle iß in ein heiße eschen In einem glase so wirt iß gut czenober

Wenn du Zinnober machen willst,

nimm ein Teil Schwefel und drei Teile Kalk* und zerlasse den Schwefel und gieß ihn in Quecksilber und stelle ihn auf eine heiße Asche in einem Glas, dann wird es ein guter Zinnober.
Kommentar * Der Kalk gibt keinen Sinn, vermutlich liegt hier ein Abschreibfehler aus Quecksilber vor.

Farbtechnol. Zinnober ; Farbherstellung ; Künstliche Pigmente
Material Schwefel ; Kalk ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glas ; Aschenbad
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Wiltu czenober machen

so saltu nemen swarczen swebel vnd also vil blyes vnd darczu enwenig hvndes dreck so er aller wijst sij vnd du das in ein glas vnd virmach das wol mit leymen czu Vnd secze iß dan czu dem fure das iß wol erwarme vnd wan iß dan wol erwarmet so secze iß dan indie glut vnd laiß iß virbornen das iß nit me ruchet So nym dan heiß aschen in ein vasche vnd hebe das glaß gefuchlichen uß der glut vnd secze iß indas faße mit der besten aschen vnd lais iß wol erkalten so ist iß bereyt

Wenn du Zinnober machen willst,

dann nimm schwarzen Schwefel und ebensoviel Blei* und dazu ein wenig Hundedreck, der sehr weiß ist. Und gib das in ein Glas und verschließe es gut mit Lehm und setze es auf ein Feuer, so daß es gut warm wird. Und wenn es gut warm ist, dann stelle es auf eine Glut und laß es verbrennen, bis es nicht mehr raucht. Dann fülle heiße Asche in ein Faß und hebe das Glas vorsichtig aus der Glut und stelle es in das Faß mit der besten Asche und laß es gut abkühlen, dann ist es fertig.

Kommentar * Hier liegt wohl ein Abschreibfehler vor; gemeint ist sicher wie im Parallelrezept des Trierer Malerbuches [313] Quecksilber.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober ; Alchemistisches Rezept
Material Schwefel ; Blei ; Hundekot
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Faß ; Aschenbad
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Zinober zumachen

Nem 2 lot quecksilber vnnd 1 lot schwebel stoß vnnd rhur durcheinander Inn ein glas darzu gehorig, vermachs mit Roßkat, laß es ann der sonnen trucknen, Darnach thu erst die materj darein decks oben vnnd setz auf ein ofen darzu gehorig, mach ein cleins feurlin darunnder mit durrem holtz, setz den hafen oben Inn den ofen, laß steen vnnd sich das kain rauch herus gee vnnd wann du letztlich

sihest ein plut roten rauch zum glaß auß geen so hat es sein gnug laß kalten, vnnd prichs vf so findest gueten Zinober

Zinnober zu machen.

Nimm zwei Lot Quecksilber und ein Lot Schwefel, zerstoße die und verrühre sie zusammen in einem dafür gedachten Glas. Umkleide dieses [Glas] mit Pferdemist und laß es an der Sonne trocknen. Danach erst gib die Materie [Hg und S] hinein und decke es oben zu und setze es auf einen geeigneten Ofen. Und mache mit trocknem Holz ein schwaches Feuer darunter, setze den Topf oben in den Ofen. Laß ihn stehen und achte darauf, ob kein Rauch heraus kommt. Und wenn du schließlich einen blutroten Rauch aus dem Glas herauskommen siehst, reicht es aus. Laß es abkühlen, brich es auf und du findest guten Zinnober.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Pferdemist-Isolierung ; Deckel ; Topf ; Ofen
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annders Zinober zumachen

Nym 2 liber schwefel vnnd 3 liber mercurium zerlaß den schwefel ob koln, Inn eim verglasten geschirr, vnnd rier dann allgemelich den mercurium ye ein wenig darinn, bis der mercurium gar Inbracht wurt demnach thu die materj Inn ein glas, das oben eng seÿ setz in ein windt ofen mach erstlich ein lind feur mit kolen vf 4 stundt darnach machs ye lenger ye besser bis der Zinober beÿ 12 stunden gestanden ist vnnd so es Im glas vfsteigt so laß oben nit zu pachen stoß allwegen mit eim höltzlein wider vf vnd darneben merck das die 2 teil des glaß allwegen leer steen dann glaß zerreusst sonst.

Einen anderen Zinnober zu machen.

Nimm 2 Pfund Schwefel und 3 Pfund Quecksilber. Zerlasse den Schwefel über Kohlen in einem glasierten Gefäß und rühre dann langsam den Quecksilber nach und nach hinein, so lange, bis der Quecksilber vollständig eingebracht ist. Danach gib diese Materie in ein Glas, das oben eng ist, und setze das in einen Gebläseofen. Und mache zunächst für vier Stunden mit Kohlen ein schwaches Feuer, dann mache es auf die Dauer stärker, so lange bis der Zinnober etwa 12 Stunden gestanden hat. Und wenn es [der Zinnober] im Glas hochsteigt, laß es oben nicht zukleben, sondern stoße es mit einem Hölzchen immer wieder auf. Und achte ferner darauf, daß immer zwei Teile [zwei Drittel] des Glases leer sind, sonst zerspringt das Glas.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Glasiertes Gefäß ; Gebläseofen ; Holzstab
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Zinober zumachen

Nym j theil schwefel, zerstoß in clain, leg In Inn einen tigel, auff kolen laß in zergeen, dann so nem 2 theil mercurij, schut den In den schwebel vnnd ruer es durcheinander bis der mercurius

verschwindt, so laß erkalten Vnd thu es Inn ein glas oder verglasten hafen, verstreich den mit luto sapientie, vnnd laß daz loch oben offen, Darnach setz es Inn furnum sublimationis, oder auff ein drifus in kolen mach zum ersten ein clain feur darunder Vnnd leg ein plech vber das loch vnd wart vnderweilen Zum plech vnnd wann das plech* nymer feucht ist, so vermach das loch, mit luto vnnd mach ein groß feur darunder, auff zwu vrhe, sunst steter hohe, bis sich der mercurius nit mer rege Im glas, so mach aber ein groß feur bis der rauch auß geet zum ersten gelb darnach plau vnnd zuletzst rot, dann laß das glas erkalten, vnnd prichs auff so hastu schönen Zinober

Zinnober zu machen.

Nimm ein Teil Schwefel, stoße ihn klein und lege ihn in einen Tiegel, laß ihn über Kohlen zerschmelzen. Dann nimm zwei Teile Quecksilber, schütte es in den Schwefel und verrühre es miteinander, bis das Quecksilber verschwindet. Danach laß es abkühlen und gib es in ein Glas oder einen glasierten Topf, bestreiche den mit Lutum sapientiae [Lehmisolierung] und lasse das Loch oben offen. Dann setze es in einen Sublimationsofen oder auf einen Dreifuß über Kohlen. Mache zunächst ein schwaches Feuer darunter. Und lege ein Blech über das Loch und achte bisweilen auf das Blech, und wenn das Blech nicht mehr feucht ist, dann verschließe das Loch mit Lehm und mache ein starkes Feuer darunter, zwei Stunden lang, immer stärker, bis das Quecksilber sich nicht mehr bewegt im Glas. Danach mache aber ein sehr starkes Feuer, bis der Rauch ausgeht, zuerst gelb, dann blau und zuletzt rot. Danach lasse das Glas abkühlen und brich es auf, dann hast du schönen Zinnober.

Kommentar * am Rand sublimirn.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Glas ; Glasiertes Gefäß ; Lutum sapientiae ; Isolierungen ; Ofen ; Dreifuß ; Deckel ; Blechdeckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder Zinober

Nym 2 tail quecksilber, 1 tail lebendigen schwebl den thu Inn ein glesin kechelin, setz den auff ein glut laß langsam zergen, nym dann das quecksilber, thu es Inn den schwefel, Riers mit einem holtz schnell durch einander bis es hart wurt, Reib das auff eim stain zu puluer thus in ein glas, das ein halß habe einer spann lang, oder lenger, das glas soll geclaibt sein mit laime eines fingers dick, setz es dann auff ein drifus auf gluende kolen, verstopffs oben wol bis es erstlich langsam warm werde, auff ein halben tag, Darnach gib im ye bas vnd bas kolen, bis auff den abend bis du sihest ein Roten rauch zum glas außriechen mit einer Roten flammen, so hats gnug geprant. Darnach setz vom feur, laß vom Im selber kalten bis auff den morgen, darnach prich das glaß auff so findest du Zinober. [Nachtrag von anderer Hand:] Item sunst hab ich funden an eim ort, das man nempt 1 theil quecksilber vnd 2 theil schwebel, vnnd macht es In massen wie negst obgemelt

Ein anderer Zinnober.

Nimm zwei Teile Quecksilber, einen Teil lebenden Schwefel, gib den in ein glasiertes Töpfchen, setze ihn auf eine Glut und laß ihn langsam schmelzen. Nimm dann das Quecksilber, gib es in den Schwefel, verrühre es mit einem Holz schnell miteinander, bis es hart wird. Das reibe dann auf einen Stein zu Pulver, gib es in ein Glas, das einen Hals von einer Spanne oder mehr Länge hat. Dieses Glas soll mit Lehm fingerdick umklebt sein. Setze es einen halben Tag lang auf einen

Dreifuß über glühende Kohlen, bis es anfängt, langsam warm zu werden; [vorher] stopfe es oben gut zu. Dann gib ihm immer mehr Kohlen bis zum Abend, bis du einen roten Rauch mit einer roten Flamme aus dem Glas herausrauchen siehst, dann ist es genug gebrannt. Danach setze es vom Feuer und laß es von selbst bis zum Morgen abkühlen. Danach brich das Glas auf, dann findest du Zinnober.
[Nachtrag von anderer Hand:] Ich habe aber auch an einer anderen Stelle gefunden, daß man einen Teil Quecksilber und zwei Teile Schwefel nimmt und dann alles genauso macht wie unmittelbar zuvor beschrieben.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Holzstab ; Reibstein ; Glaskolben ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Dreifuß
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder Zinober zumachen

Nym quecksilber vnnd schwartzen vnd weissen schwebel yegclichs gleich, thu das zusamen Inn ein glas mit einem kragen, vermachs oben, vnnd bestreich es mit lamen, setz es ynn ein kolfeur vnnd plas Im zu bis es ein kracher thut, dann thu es herab, oder es verdirbt etc.

Einen anderen Zinnober zu machen.

Nimm Quecksilber und schwarzen und weißen Schwefel, von jedem die gleiche Menge. Gib das zusammen in ein Glas mit einem Hals, verschließ das oben und bestreiche es mit Lehm. Setze es in ein Kohlenfeuer und blase das an, bis es einen Knall gibt. Dann nimm [das Glas] herab, sonst verdirbt es [der Zinnober] usw.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Deckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Daz ein horn halb vol zenobers gantz vol werde

So nim luteren guoten zenober und rib in wol mit eÿer clar der wol geschlagen sÿg uf eim rib stein Und nim den under ii lot zenobers Ein halb quinsint spat daz die glaser bruchent und rib es ouch gar wol dar under Und gar ein wenig minie Und tuo es den in ein hörlin und temperiere es ouch in der sticke daz es us der federen gang Und fùlle daz horn halber fol und bedecke es obnan zuo und las es stan viii tag wo du wilt Daz horn wirt fol guotes zenobers und wol bewert

Damit ein mit Zinnober halb gefülltes Horn ganz voll wird,

dazu nimm guten reinen Zinnober und reibe ihn kräftig mit gut geschlagener Eikläre auf einem Reibstein. Und nimm dann zu zwei Lot Zinnober ein halbes Quentchen Spat, den die Glaser gebrauchen,* und reibe den gut darunter und ebenso ein wenig Mennige. Und gib das [alles] dann in ein Hörnchen und mische es so dick an,** daß es aus der Feder fließt. Und fülle das Horn halb voll und bedecke es oben gut und laß es acht Tage stehen, an welchem Ort du willst. Das Horn wird

voll guten Zinnobers werden und [dies Rezept ist] gut erprobt.***

Kommentar * Gemeint ist vermutlich das als Glasersatz verwendete Marienglas (Gips), das auch als "Spat" bezeichnet wurde, vgl. [2344].
** mit dem oben genannten Bindemittel Eikläre.
*** Ein halb volles Horn wird sich natürlich so nicht füllen, wohl aber kann durch den betrügerischen Zusatz von Gips und Mennige das Gewicht des Zinnobers gewinnbringend erhöht werden.
Farbtechnol. Farbverfälschung ; Zinnober
Material Zinnober ; Eikläre ; Mennige ; Gips
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Horn
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Zin Nober Zu Machen

So Nimb zwei pfundt Zweffels, vnd iij pfundt Quecksilbers, vnd Zerlaß des Ersten, den Zweffell, ob ob den khollen, In Einem verglaßten scherben, vnd wan der Zweffell zergangen ist, so Nimb Mercurium, vnd fur in darein je ein wenigk, vnd aber ein wenigk, vnd thue das als Langk. biß du des Mercurium Nimer sihest, vnd thue die pulffer in ein glaß. das oben Engk sej, die selbigen gleßlin heißt Man Munnlein, vnd setz das in einen windt offen vnd mach des Ersten ein clein feur mitt kollen daruntter vnd das feur halt clein bei 4 stunden, darnach mach es ie Lenger ie besser, vnd Laß den Zinober vff dem feur wol 12 stundt, auch wan das pulffer vber sich steigtt im glas so Laß es oben nitt Zubackhen, vnd stoß allweg mitt Einem holtzlein auff, Merckh es soll auch, das glaß, mitt dem Zinober dem zweiten theill Leer sein, anders es zerspringkt,

Zinnober herstellen.

Nimm 2 Pfund Schwefel und 3 Pfund Quecksilber. Zerlasse zunächst den Schwefel in einem glasierten Gefäß über glühenden Kohlen. Wenn der Schwefel geschmolzen ist, nimm Quecksilber und gib nach und nach ein wenig in den Schwefel, so lange, bis du das Quecksilber nicht mehr siehst. Dann gib die Pulver* in ein Glas, das oben einen engen Hals hat, diese Gläser nennt man Munnlein**, setze das in einen Gebläseofen und mache zunächst ein schwaches Kohlenfeuer darunter. Dieses Feuer halte etwa 4 Stunden lang gering, dann mach es mit der Zeit immer stärker und lass den Zinnober insgesamt etwa 12 Stunden auf dem Feuer. Wenn das Pulver im Glas nach oben steigt, achte darauf, dass es oben nicht verklebt, sondern stoße [das Loch] immer wieder mit einem Hölzchen auf. Das Glas mit dem Zinnober soll auch zur Hälfte leer sein, damit es nicht zerspringt.

Kommentar * D.h. das Gemisch aus Quecksilber und Schwefel, also überwiegend schwarzes Quecksilbersulfid.
** Sonst Nünnel" oder Nunnel".
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Glas ; Gebläseofen ; Holzstab
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Willttu Machen Zinober, dauon du Machen willtt ein gutte prob, einer weissung,

So Nimb des ersten funff quintin, sulfurs, Zerlaß den ob kollen, in einem gleßerin scherben, vnd wan er Zergangen ist, so Nimb 5 lotth, Mercurium, vnd temperier den mitt dem sulfur, ob den kollen, ie ein wenig als langk, bis er aller darein komptt, so thue in dan, in ein glaß, vnd pren in als vorgeschriben steet, vnd thue in darnach auß dem glaß, vnd Zerreib in clein, vnd Nimb dan j lotth Reins silbers, vnd thue das silber in einen kolben, der dan darzu gehörtt, vnd geuß daran, acqua fortta, vnd laß sich das silber darinen soluiren, darnach Nimb zwei lotth, Zin Nober, clein geriben, thue den zu dem lotth silbers, so solluiertt er sich auch, vnd wen es sich alles gesolluiertt hatt, so thue ein aschen in ein scherben, vnd setz den scherben oben in den winttoffen, vnd koln darein, oder darunter, vnd distillier aqua fortta, vierstundt, darob in den vieresten, auch besser ist allwegen mitt einem acqua fortta, vnd wan du das wasser also herab gezogen hast So mach den plumen, ein gut feuer, vnd laß sie darinen sten biß die feuchtigkeit alls daruß Reucht, das es trucknet, vnd hertt wirtt, so thue es dan auß dem glaß, vnd zerschlag es vnd Reib die pulffer clein, vnd laß dir darzu machen ein Eisserne buchßen, die woll eines halben zwerch fingers dickh sei, vnd thue die pulffer darein, vnd mach sie gar woll zu, mitt einem dratth, vnd verkleib sie mitt leim

Wenn du Zinnober machen willst, von dem du eine gute Prüfung der Weißung machen kannst.

Nimm zunächst 5 Quentchen Schwefel, zerlasse ihn in einem glasierten Gefäß auf glühenden Kohlen. Wenn er geschmolzen ist, nimm 5 Lot Quecksilber und mische den mit dem Schwefel auf den Kohlen, nach und nach, bis er vollständig zugegeben ist. Dann gib das [Gemisch] in ein Glas und brenne es wie zuvor beschrieben*. Danach nimm ihn [den Zinnober] aus dem Glas und zerreibe ihn fein. Und nimm dann 1 Lot reinen Silbers und gib das Silber in einen dafür geeigneten Kolben. Gieße Aqua fortis** darauf und lass das Silber sich darin lösen. Anschließend nimm 2 Lot fein zerriebenen Zinnober, gib ihn zu dem einen Lot Silber, dann löst auch er sich. Wenn dann alles gelöst ist, gib Asche in ein Geschirr und setze dieses oben in einen Gebläseofen und [lege glühende] Kohlen darein [in das Aschegefäß] oder darunter. Und destilliere das Aqua fortis 4 mal darüber in die Spitze, es ist auch besser immer mit einem Aqua fortis. Und wenn du das Wasser [Destillat] davon abdestilliert hast, mache unter den Blumen*** ein gutes Feuer und lass sie darin [im Ofen] stehen, bis alle Feuchtigkeit abgedampft ist, so dass sie trocken und hart werden. Dann nimm sie aus dem Glas, zerschlage sie und verreibe die Pulver fein. Und lass dir eine Eisenbüchse dafür machen, die etwa einen halben Finger dick ist und gib die Pulver dort hinein. Verschließe die Büchse gut mit einem Draht und umklebe sie mit Lehm.

Kommentar * Vgl. Kap. [4362].
** Aqua fortis" steht meist für Salpetersäure, in der Silber löslich ist. Zinnober ist allerdings nur in Königswasser löslich, so dass im vorliegenden Rezept Aqua fortis vermutlich als Königswasser zu deuten ist; vgl. [4445].
*** Wohl der Bodensatz?
Farbtechnol. Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber ; Silber ; Zinnober ; Königswasser
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Glas ; Glaskolben ; Aschenbad ; Gebläseofen ; Eisengefäß ; Deckel ; Lehm-Abdichtung
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Wie man Zinnober machen sol

Item nym quecksilber vnd ein tail swebels vnd reibe den swebel clein vnd zurlaß es In einer pfannen vnd tu das qwecksilber darin vnd rurre es mit einem ysen vnder ein ander als lange bieß das du das das qwecksilber nit sehest oder dar vnder entpfundest so laß es dan kalt werden vnd rib es dan aber clein vnd nim dan ein glaß mit einem engen cleinen halß vnd vermach es dan al vmb vnd thumb eins fingerß dicke mit leymen der mit roß mist gemacht sy vnd laß es wol drucken an der sonnen oder by einem fure vnd salb das dick vnd sorge vff ein clein furlin ein halben tag vnd darnoch ye größer bitz das du sichest das ein rot flam fornen daruß geet So ist es gut
Also magstu auch lasuer machen du solt aber dartzu tun vff den achten teil Salmüniacüm

Wie man Zinnober machen soll.

Nimm also Quecksilber und einen Teil Schwefel und zerreibe den Schwefel fein und zerlaß ihn in einer Pfanne. Gib das Quecksilber hinein und verrühre das mit einem Eisenstab so lange, bis du das Quecksilber nicht mehr siehst oder fühlst. Dann laß es abkühlen und verreibe [die Masse] dann abermals klein. Nimm danach ein Glas mit einem engen schmalen Hals und umkleide das überall fingerdick mit Lehm, der mit Pferdemist angemacht ist. Das laß gut an der Sonne oder an einem Feuer trocknen und umschmiere es dick und umsorge es auf einem schwachen Feuer einen halben Tag lang und danach [auf einem] immer stärkeren [Feuer], bis du siehst, daß oben eine rote Flamme herausschlägt, dann ist es gut.
Ebenso kannst du Lasur machen, dann sollst du aber den achten Teil Salmiak zufügen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober ; Quecksilberblau
Material Quecksilber ; Schwefel
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Pfanne ; Eisenstab ; Glasflasche ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 678 Ms. 30]

De vermiculo faciendo.

Si vis facere uermiculum optimum. accipe ampullam uitream et lini eam deforis de argilla optima tribus uicibus. et sic accipe unum pondus uiui argenti. et duo pondera albi sulphuris aut crocei coloris. ita ut due partes sint de sulphure. tercia de argento uiuo. et intus pone supradictas partes. ita ut pars sulphuris subtus sit bene diminuta. et pars argenti viui desuper sit ut ueniat usque ad collum ampulle. et mitte ipsam ampullam super quattuor petras. tunc appone ignem de carbonibus in circuitu ampulle tamen lentissimum. et sic cooperi os ampulle de parua tegula uel petra. et quando uideris fumum blauium aut* crocei coloris exire cooperi. et quando videris fumum rubeum quasi uermiculum: tolle ab igne. et habebis uermiculum optimum in ampulla

Wie man Zinnober macht.

Wenn du den besten Zinnober machen willst, so nimm eine Glasflasche und bestreiche sie außen dreimal mit bestem Ton. Und dann nimm einen Gewichtsteil Quecksilber und zwei Gewichtsteile weißen oder gelben Schwefel, so daß zwei Teile vom Schwefel sind und der dritte vom Quecksilber. Und gib die genannten Dinge [in das Glas] hinein, so daß der gut zerkleinerte Schwefel unten ist und das Quecksilber darüber bis an den Hals der Flasche. Und stelle diese Flasche auf vier Steine, dann mache ein Kohlenfeuer um die Flasche herum, aber ein sehr schwaches, und bedecke die

Öffnung der Flasche mit einem kleinen Ziegel oder einem Stein. Und wenn du einen blauen oder gelben Rauch herausgehen siehst, bedecke es [wieder], und wenn du einen Rauch siehst, der rot ist wie Zinnober, dann nimm es vom Feuer, und du wirst den besten Zinnober in der Flasche finden.

Kommentar * "aut" Korrekturnachtrag am Rand.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glasflasche ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Deckel ; Steinabdeckung ; Ziegelabdeckung
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Si vis facere cynobrum

Recipe vas vitreum et accipe vnum pondus argenti viui et duo pondera de sulphfure glauco et puro et mite in ampulam et circunda cam* argilla ad spissitudinem duorum digitorum operi ampulam de vno vitro qui possit in inferiori parte intrare collum ampule circa spissitudem** digiti et tegas fortissime superius et circum ampule ex utraque parte cum igne et fac bene bulire per j horam et tunc aperi et si vides exire glaucum uel balueum*** colorem tunc obstrue Si autem vides ruffum fumum vel quasi ullum (?) tansum solum tunc depone de igne et fac infrigidari et habebis bonum cynobrium

Wenn du Zinnober machen willst,

so nimm ein Glasgefäß und nimm auch ein Pfund Quecksilber und zwei Pfund reinen gelben Schwefel und gib dies zusammen in den Glaskolben. Umgib diesen zwei Finger dick mit Lehm, verschließe den Kolben mit einem Glas, das im unteren Teil etwa einen Finger breit in den Hals des Kolbens hineinragt, befestige das oben sehr gut und mache von beiden Seiten um den Kolben herum ein Feuer. Laß das eine Stunde lang gut brennen, dann öffne und wenn du eine gelbe oder blaue Farbe herauskommen siehst, verschließe den Kolben [erneut]. Wenn du aber einen roten Rauch siehst oder nur wie irgend ein tansum, so nimm es vom Feuer und laß es abkühlen, so wirst du guten Zinnober haben.

Kommentar * Lies: cum
** Lies: spissitudinem
*** Lies: blaueum
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Deckel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Item cynobrium sic fit Recipe mercurium

duas partes et sulfur 3tiam partem hec tria* contere simul cum aqua et pone in vas vitreum angustum habens collum et ipsum cum argilla exterius vndique circunda ad spissitudinem vnius digiti et desiccatum pone super tripedum et obstrue ab vase et da ei ignem lentem fere per medium diem postea maiorem ignem et sic assa per integrum diem donec videbis fumum rubeum tunc infrigidare permitte et frange vas et invenies cynobrum

Zinnober wird auch auf folgende Weise gemacht:

Nimm zwei Teile Quecksilber und den dritten Teil Schwefel; diese drei* reibe zusammen mit Wasser. Gib das dann in ein Glasgefäß, das einen engen Hals hat. Umhülle das Gefäß außen überall fingerdick mit Lehm, und wenn dieser getrocknet ist, stelle es auf einen Dreifuß und verschließe das Glas und gib ihm etwa einen halben Tag lang ein schwaches Feuer. Danach mache ein stärkeres Feuer und brenne es so einen ganzen Tag, bis du einen roten Rauch siehst. Dann laß es abkühlen und zerbrich das Glas, so findest du Zinnober.

Kommentar * Es sind natürlich nur 2 Zutaten.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Dreifuß ; Deckel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Cÿnobrium sic fit Recipe

argentum viuum j partem et alliam factam stannÿ bene rasÿ et terciam sulfuris croce hec tria ponetur in vase vitreo sigillato luto sapiencie .i. argilla mixta cum stercoribus equinibus ad spissitudinem digiti uel plus et sicce vas in sole vel lento igne ut supra et quamdiu audis feruorem tamdiu in igne permittas

Zinnober mache folgendermaßen:

Nimm einen Teil Quecksilber und den zweiten Teil gut gefeiltes Zinn sowie den dritten Teil gelben Schwefel. Diese drei Dinge gib in ein Glasgefäß, das mit Lutum sapientiae, d.h. Lehm, der mit Pferdemist gemischt ist, fingerdick oder dicker verschlossen ist. Trockne das Gefäß* in der Sonne oder an einem schwachen Feuer. [Brenne es] wie oben und laß es so lange auf dem Feuer, wie du ein Zischen hörst.**

Kommentar * Eigentlich natürlich den Lutum.
** Das Zinn macht wenig Sinn in diesem Rezept, es scheint, daß hier eine Vorschrift zur Herstellung von Zinnober mit einem Rezept für Aurum musicum vermischt wurde.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel ; Zinn
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Recipe sulphur j libram

et pone in patellam ut liquefiat demum proice j libram mercurii et moue cum spatula donec bene simul miscatur hoc facto mitte infrigidari deinde tere subtiliter et pone in vitrum subtus amplum superius vero artum demum super ignem lentum pone vsque humiditas totaliter sit consumpta demum obstrue vitrum cum magna discretione et da ignem fortem ut materia asscendat per hoc probabis quando fumus rubeus apparebit remoue ab igne et mitte infrigidari et frangee vitrum et invenies cÿnobrium nobilem preparatum

Nimm 1 Pfund Schwefel

und gib ihn in eine Pfanne, damit er schmilzt, dann wirf ein Pfund Quecksilber hinein und rühre das mit einem Löffel, bis es sich gut miteinander vermischt hat. Anschließend laß es abkühlen und reibe es danach sehr fein. Fülle es dann in ein Glas, das unten weit, oben aber eng ist. Stelle es dann auf ein schwaches Feuer, bis die Feuchte vollständig entwichen ist. Daraufhin verschließe das Glas äußerst sorgfältig und gib ihm ein kräftiges Feuer, damit die Materie aufsteigt. Und hierdurch wirst du die Probe erhalten: Wenn ein roter Rauch erscheinen wird, dann nimm es vom Feuer und laß es abkühlen und zerbrich das Glas, so findest du den edlen künstlichen Zinnober.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Pfanne ; Löffel ; Glaskolben ; Deckel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Aliud fundamentum / puto pro cynobrio faciendi*

Recipe salis armoniaci unciam i. Sulphuris dragmas vi. tere illa duo simul. et adde argenti viui quantum satis et reconde illa duo simul in vitro veneciarum et pone istud vitrum in olla plena cineris. ita quod vitrum non tagat ollam. et obstrue circumquaque vitrum cum cinere et dimitte os vitri superius apertum. et sic loca super carbones et videbis exire fumum viridem. claucum et rubeum. et erit rubicundus. id est vein rot. tunc satis est.

Eine andere Grundierung / Ich denke, das ist, um Zinnober zu machen.*

Nimm eine Unze Salmiak, sechs Drachmen Schwefel und reibe diese beiden Dinge zusammen. Und füge ausreichend Quecksilber hinzu und verschließe beides zusammen in einem venezianischen Glas. Und stelle das Glas in einen Topf voller Asche, so daß das Glas den Topf nicht berührt. Und umgib das Glas ringsherum mit Asche und lasse die obere Öffnung des Glases frei. Und stelle das so über Kohlen und du wirst einen grünen, einen gelben und einen roten Rauch austreten sehen. Und wenn er hochrot, das heißt feinrot ist, dann ist es ausreichend.

Kommentar * Ab "puto" Korrektur von zweiter Hand.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Salmiak ; Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glas ; Topf ; Aschenbad
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Cynobrium quo modo fiat.

Recipe Sulphuris viui bene triti. et argentum viuum ana quantum satis. pone in vitro. et sic inuolue totum vitrum ex argillam confectam cum fimo caballi. et fac bullire ad ignem. donec fumus deficiat. et tunc satis est.

Wie man Zinnober macht.

Nimm gut geriebenen lebenden Schwefel und Quecksilber, jeweils in ausreichender Menge. Gib das in ein Glas und umgib das Glas vollständig mit Ton, der mit Pferdemist angemacht ist. Und laß es

auf dem Feuer brennen, bis der Rauch ausgeht; dann ist es ausreichend.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De Cynobrio faciendo.

Recipe Sulphuris partem i. mercurii partes ii. etc. deinde pone illa trita in vitrum vel in ollam vitreatam. inuoluendo vitrum vel ollam diligenter luto sapientie. Postea pone in furnum sublimationis. vel in tripede super carbones. Et primo super lentum ignem. et superpone la. etc. fac ignem forciorem ad duas horas. et continuetur donec mercurii fragor cesset. deinde fac ignem forciorem donec fumus exeat primus citrinus. deinde flaueus. demum rubeus. et ut sic dimitte infrigidari. et habebis cinobrium.

Wie man Zinnober macht.

Nimm einen Teil Schwefel, zwei Teile Quecksilber etc. Dann gib beides gerieben in ein Glas oder einen glasierten Topf, und das Glas oder der Topf sollen sorgsam mit Lutum sapientiae umhüllt werden. Danach stelle es in einen Sublimationsofen oder auf einen Dreifuß über Kohlen. Und stelle es zunächst über schwaches Feuer und lege darauf etc. Mache dann das Feuer für zwei Stunden stärker und fahre so lange fort, bis das Prasseln des Quecksilbers aufhört. Danach mache ein stärkeres Feuer, bis zunächst ein gelber Rauch aufsteigt, dann ein blauer und schließlich ein roter. Und so lasse es kalt werden und du wirst Zinnober haben.

Kommentar Zeichnung eines Destillierkolbens am Rand.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glas ; Glasiertes Gefäß ; Lutum sapientiae ; Isolierungen ; Destillierofen ; Dreifuß
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Ad faciendum Cinobrium

Item ad faciendum cynobrium Recipe ii partes mercurii ut supra habes in septimo folio
Bezugsrezept 1215

Wie man Zinnober macht.

Ebenso, um Zinnober zu machen, nimm zwei Teile Quecksilber, wie du es sieben Blätter zuvor beschrieben findest*.

Kommentar * Vgl. f. 188r, Kap. 96 [1215].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Vom Zinober. Zinober wie der kunstlich soll gemacht werden.

Zweÿ theil Quecksilber, nim, und den dritten theil schwefel, thu es in ein scherben, und zerlaß den schwefel und Quecksilber unter einander. Wenn es wol erkaltet, so reibs gar wol, auf einem Stein, Thue es den in ein glaß das vorhin mit geberten leymen eines fingers dick verkleibet seÿ allenthalben, Mache vorhin ein Ofen in der Enge als das Glaß ist, setze das auf den Ofen, oder setze es auff ein Dreifuß, oder in ein ander Distillieroflin, mach ein deckel von Blech oben uber, das mundtloch, und ein löchlein mitten darin, verkleibs auch wol mit dem leimen, stoß ein eisen drot zu dem loch hinein, daß du es allmal ruren kunnest, Mache erstlich ein kleines feurlein dazu, mit dürrem holtz, und darnach ie lenger ie grösser, und wart also das glaß sehr fleissig, den du wirst sehen mancherley rauch gehn im glaß und auß dem glaß, daß laß dich den nicht irren, allein sihe das du im stetig feuer gebst ohn unterlaß, Bis du den rauch also rot sihest, als blut, den so hats genug, laß es erkalten, so hastu Zinober, Wiltu den damit malen oder schreiben, so nim als viel Zinober du wilt und reib in wol an mit gutem starcken weissen wein, auf einem stein, wen er gar wol und rein gerieben ist, so laß ihn also auff dem stein trucken werden, darnach so nim Eÿerklar temperatur, und reib in auch wol mit demselbigen, reib darunter einer Erbsen groß Aloe paticum, streichs zusammen mit häuflin, die behalt sauber vor staub, wen du den darvon brauchen wilt, so reibs mit lauterm Brunwasser an, ein wenig gesterckt mit Eÿerklar temperierung, nicht zu viel, will es nicht gern auß der Feder oder Bensel gehn, so thu ein wenig Mÿrrha darunter, diß ist der beste Zÿnober,. Wen es von der temperatur zu fleist wirdt, so flösse ihn fein ab mit schönem weissen wein, oder mit gebrandtem wein, sterck ihn den wieder ein wenig mit Albumine, daß ist Eÿer klar temperatur, Für das schlecht wasser, magstu wol schmekend Rosenwasser nemen.

Vom Zinnober. Wie Zinnober künstlich hergestellt werden soll.

Nimm zwei Teile Quecksilber und den dritten Teil Schwefel. Gib das in einen Tontopf und schmelze Schwefel und Quecksilber miteinander. Wenn es gut abgekühlt ist, reibe es gut auf einem Stein. Gib es dann in ein Glas, das zuvor mit gemachtem Lehm* fingerdick überall umkleidet wurde. Mache zuvor einen Ofen in der Breite des Glases und setze dieses auf den Ofen oder setze es auf einen Dreifuß oder in einen anderen Destillierofen. Mache einen Blechdeckel auf das Mundloch [des Glases] und ein Löchlein in die Mitte, verklebe das auch gut mit Lehm, stoße einen Eisendraht in das Loch, damit du immer gut umrühren kannst. Mache zunächst mit dürrem Holz ein schwaches Feuer, danach mit der Zeit ein immer stärkeres [Feuer] und gib sorgsam auf das Glas acht, denn du wirst verschiedenen Rauch im Glas herumgehen und aus dem Glas herausgehen sehen. Laß dich nicht irre machen, sieh nur zu, daß du ohne Unterlaß beständig Feuer gibst, bis du einen blutroten Rauch [Niederschlag] siehst, dann ist es ausreichend. Laß es abkühlen, dann hast du Zinnober. Wenn du damit malen oder schreiben willst, dann nimm so viel Zinnober, wie du willst, und reibe ihn gut auf einem Stein mit starkem Weißwein. Wenn er gut und sauber gerieben ist, laß ihn auf dem Stein trocknen. Danach nimm Eikläre-Bindemittel** und reib ihn [den Zinnober] auch damit, reibe eine erbsengroße Menge Aloe hepatica dazu, streiche es zu Häufchen zusammen und bewahre es vor Staub. Wenn du dann davon gebrauchen willst, reib es mit reinem Brunnenwasser an, das ein wenig mit Eikläre-Bindemittel verstärkt sei, aber nicht zu viel. Will es nicht gern aus der Feder oder dem Pinsel fließen, so gib ein wenig Myrrhe dazu. Dies ist der beste Zinnober. Wenn er von dem Bindemittel zu zäh wird, dann flöße ihn gut mit schönem Weißwein oder Branntwein, stärke ihn wieder ein wenig mit Albumen, das ist Eikläre-Bindemittel. Statt des einfachen Wassers kannst du auch wohlriechendes Rosenwasser nehmen.

Kommentar * Also vermutlich ein feuerfestes Lehm-Pferdemist-Gemisch wie in Kap.31 [542].
** Vgl. Kap. 5 [516]

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober ; Buchmalerei
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Zinnober ; Eikläre ; Buchmalerei ; Schrift ; Feder ; Pinsel
Material Quecksilber ; Schwefel ; Weißwein ; Eikläre ; Brunnenwasser ; Myrrhe ; Branntwein ; Rosenwasser ; Aloe hepatica
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Reibstein ; Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Ofen ; Destillierofen ; Dreifuß ; Blechdeckel ; Eisenstab
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Zÿnober auff eine andere gattung.

Nim Mercurium der rötlich ist den Zweiten theil, und lebendigen schwefel den dritten theil, Zerlaß den schwefel in einer scherben, Reibe den Mercurium und laß ihn den unter den schwefel lauffen, rurs wol durcheinander, und laß erkalten, thu es auf ein Stein, und reibs gar wol zusammen. Den thu es in ein glaß mit eim langen Halse das wo verlutiert seÿ mit geberten leimen, wie in die Schlösser brauchen, setz es in öflin oder auf ein dreifuß mach von dörrem Holtz ein stetigs feuer darunter, von ersten sittlich, darnach ie lenger ie grosser, nim des Rauchs wol war, wen er blut farb wirdt das glaß vermache wie droben im ersten angezeigt ist, Wiltu alten verdorbnen Zÿnober wider bringen, so wasch und fläß in wol ab mit guttem weissen Wein, Reib ihn darnach wieder an mit gebrantem wein, und laß ihn trucknen.

Eine andere Art, Zinnober [zu machen].

Nimm rötliches Quecksilber, den zweiten Teil* und den dritten Teil lebendigen Schwefels. Schmelze den Schwefel in einem Tongefäß. Reibe das Quecksilber und laß es unter den Schwefel fließen, verrühre beides gut miteinander und laß es abkühlen. Gib es auf einen Stein und verreibe es gut miteinander. Dann gib es in ein langhalsiges Glas, das umschmiert ist mit gemachtem Lehm**, wie ihn die Schlosser gebrauchen. Setze das in einen kleinen Ofen oder auf einen Dreifuß; mache von dürrem Holz ein beständiges Feuer darunter, zuerst sanft, dann mit der Zeit stärker. Achte gut auf den Rauch [Niederschlag], wann er blutfarben wird. Das Glas verschließe so, wie es im ersten [Rezept]*** beschrieben ist.
Willst du alten, verdorbenen Zinnober zurückgewinnen, so wasche und flöße ihn gut mit gutem Weißwein, reib ihn danach mit Branntwein und laß ihn trocknen.

Kommentar * Gemeint sind natürlich zwei Teile Quecksilber.
** Mit "gemachtem Lehm" ist wohl ein feuerfestes Lehm-Pferdemist-Gemisch gemeint wie in Kap. 31 [542].
*** Vgl. Kap. 41 [552].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel ; Weißwein ; Branntwein
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Reibstein ; Glasflasche ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Ofen ; Dreifuß
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Zÿnober zu machen.

Mach ihn also in einem verglasurten Hafen, thu darin i theil Sulphuris und ii theil Mercurii, stells auff ein glut, thu ihn herab und reib ihn, bren ihn den wieder, biß er rot genug ist, Mach daß feuer

sanfft, daß ander stercker daß ist ein gutter und gewisser bericht, siehe laß im Zeit.

Zinnober herstellen.

Mache ihn folgendermaßen in einem glasierten Topf. Gib in diesen ein Teil Schwefel und zwei Teile Quecksilber; stell das aufs Feuer. Nimm ihn [den Zinnober] wieder herunter und reibe ihn, brenn ihn dann abermals, bis er rot genug ist. Mache das [erste] Feuer schwach, das zweite stärker. Das ist eine gute und gesicherte Vorschrift. Merke dir, daß du ihm [dem Zinnober] Zeit läßt.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Proba eines ieglichen Zÿnobers.

Nim i lot gantzen Zÿnober, lege den auff ein eisen sturtzblech, daß leg auff ein Rost, streiche darunter gut glüende kolen, blase sie wol an mit eim blasebalke, und wen du siehst, daß ein rechter gelber dampff darvon gehet, so ist der Zÿnober gerecht und gut, laß ihn er[kalten] und reib ihn gar wol auf einem Reibstein mit ungeleschtem gutem roten wein thu darunter ein wenig des edlen Saffran wol gestossen, temperier es denn mit Albumine und Gummi wasser.

Prüfung eines jeden Zinnobers.

Nimm ein Lot ganzen Zinnober, leg den auf ein eisernes Sturzblech. Dieses lege auf einen Rost, tue gut glühende Kohlen darunter, blase sie gut mit einem Blasebalg an. Und wenn du siehst, das ein richtiger gelber Rauch davon aufsteigt, dann ist der Zinnober echt und gut. Laß ihn abkühlen und reibe ihn gut auf einem Reibstein mit ungelöschtem* guten Rotwein, gib etwas edlen, gut zerstoßenen Safran dazu. Temperiere es mit Eiklarbindemittel** und Gummiwasser.

Kommentar * Boltz hat einen "ungefelschten", also unverfälschten Rotwein.
** Vgl. Kap.5 [516].
Farbtechnol. Materialprüfungen ; Zinnober
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Zinnober ; Eikläre ; Wässrige Bindem., Gemische
Material Zinnober ; Safran ; Rotwein ; Eikläre ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Eisenblech ; Rost ; Blasebalg ; Reibstein
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Item wy mann cinnber macht

Also mache zcinober nym zwy teil quegsilbers vnd eyn teil swebels vnd czu reib den swebel kleyne vnd zcu los en in eyner pfannen vnd thü das quegsilber dorÿn vnd rure es mit eyme ysern scheüfflyn alzo lange bis das du nymme quegsilber bekendes dor ynne sist Szo* laß iß kalt werde, vnd reib eß ober cleyne vnd nym eyn glaß mit eynem cleinen halße vnd becleibe das vmmeher eynß fingerß dicke, mit luto sapientie, vnd laß eß wol trugen bei der sonnen adder feur vnd fulle eß das dritte teil vnd setze eß auff vnd gib Im eyn cleineß feur eyn halben tagk. Dor noch mach eß grosßer biß du sihest daz rothe flammen erauß gehen zo ist seyn gnugk / wan du daz achteil sal armoniacum do zu

thuest ßo wirt lasur do von

Wie man Zinnober macht.

Zinnober mache folgendermaßen: Nimm zwei Teile Quecksilber und einen Teil Schwefel. Zerreibe den Schwefel fein und schmelze ihn in einer Pfanne und gib das Quecksilber hinein und rühre es so lange mit einem eisernen Schäufelchen, bis du das Quecksilber nicht mehr darin siehst. Dann laß das abkühlen und reib es abermals klein und nimm ein Glas mit einem engen Hals und beklebe es rundherum fingerdick mit Lutum sapientiae und laß den gut an der Sonne oder am Feuer trocknen. Und fülle [das Glas] um ein Drittel voll [mit dem schwarzen Quecksilbersulfid] und setze es auf [das Feuer] und mache einen halben Tag lang ein schwaches Feuer. Danach mache es stärker, bis du eine rote Flamme herausgehen siehst, dann reicht es.
Wenn du ein Achtel Salmiak darein gibst, dann wird Lasur daraus.

Kommentar * Ab hier in flüchtigerer, schwer lesbarer Kursivschrift, so auch das folgende Kapitel.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau
Material Quecksilber ; Schwefel
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Pfanne ; Eisenschaufel ; Glaskolben ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Item wie man zinober sal machen

Item wiltu zynober machen so nym ungebranten swefel und zo layß den in eyme verglesden duppen Dar na nym zwey deil quicksyluers und menge dat mit dem swefel also warm laiß is dan kalt werden und ryff it Dan wal und lege is dan in dat duppen und setz is dan uff den haffen und mach in kleyn kollen fuir dar under Dz neit zo heiß werde also lange bis dat eyn roit rauch Dar van geit so due Is aff van dem fure und bedeck sere wal und laiß is van eme selber drucken werden

Item, wie man Zinnober machen soll

Item, wenn du Zinnober machen willst, dann nimm ungebrannten Schwefel und zerlasse diesen in einem glasierten Topf, danach nimm zwei Teile Quecksilber und mische das mit dem warmen Schwefel. Laß es dann kalt werden und reibe es dann gut und lege es in den Topf und setze es dann auf den Hafen und mache ein kleines Kohlenfeuer darunter, das nicht zu heiß werden soll, so lange bis ein roter Rauch [Niederschlag] entweicht. Dann nimm es vom Feuer und bedecke es gut und laß es von selbst trocknen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Glasiertes Gefäß ; Topf
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item nym swartzen sweuel und gellen und quecksyluer

und eynwenych huntz mist Der wiß sy und doy is in eyn glaß off in eyn duppen und stoppe is mit zehem leyme zo und setz is na zo dem fuyr byß dat is mit wal erwerme so setz is uff die frische

kollen und laiß is wal verburnen bis dz it numme rucht so nym is albe und setz is uß in warme esche und laiß is stayn Da inne bys is wal kalt werde so due is dan aff so is Is gut zynober

Item, nimm schwarzen Schwefel und gelben und Quecksilber

und ein wenig Hundemist, der weiß sein soll, und gibt das in ein Glas oder einen Topf und verschließe ihn mit zähem Lehm und setze ihn ans Feuer, bis es gut erwärmt ist. Dann setze es auf das frische Kohlenfeuer und laß es gut brennen, bis es nicht mehr raucht. Dann nimm es ab und setze es in eine warme Asche und laß es stehen, bis es gut abgekühlt ist, dann nimm es heraus, und es ist guter Zinnober.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber ; Hundekot
Gefäße/Apparaturen Glas ; Topf ; Keramikgefäß ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltu machen zenober

so mym eyne phanne die ußen und Innen sy vergleset und nym ij deil sweuels der leuendich sy Due in in die phanne und laiß in lancksam weich werden und nym eyn deil quicksilbers und doe is in essich und lege is in den sweuel und ruer Is fast bis is hart wirt und due is uff eynen rifsteyn und ryff is gar wal wan Is dan gereben is so guyß is in eyne glesen ampel Die beklebet sy mit leym Der mit rost mist sy gemacht und setz is in glundige kollen und layß is burnen wal eynen halben dach so wirt is gut zynober

Item, wenn du Zinnober machen willst,

dann nimm eine Pfanne, die außen und innen glasiert ist und nimm zwei Teile lebendigen Schwefels und gib sie in die Pfanne und laß sie langsam weich werden. Und nimm ein Teil Quecksilber und gib den in Essig und lege ihn in den Schwefel und rühre alles kräftig, bis es hart wird und gib es auf einen Reibstein und reibe es sehr gut. Wenn es dann gerieben ist, dann gieße es in eine gläserne Flasche, die umklebt ist mit Lehm, der mit Pferdemist bereitet ist, und setze es auf ein glühendes Kohlenfeuer und laß es einen halben Tag lang brennen, dann wird es guter Zinnober.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Schwefel ; Quecksilber ; Essig
Gefäße/Apparaturen Pfanne ; Reibstein ; Glas ; Flasche ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Von Zynober.

Nimm .ij. tail. quecksylbers das getödtet sey, vnd ain tail Schwebels reibs vnndereinander gar wol, vnd thues in ain glas, das vnndenan weit ist, vnnd obenan enng, vnd ain lanngen Hals Habe, das glas soll vorhin wol ains finger digks beklebt, sein mit guetem laim gemacht mit flogken, das man von dem tuech schirt, vnd das glas soll wol getrugket sein ob die materj darein kumb, Wan es also berait sej, So mach ain weiten ofenn vnd mach obenan ain Cappel darein, vnd in den esch der wol geredet sey, vnnd leg die wol Zwaier finger digkh in die Cappellen vnnd setz das glas darein vnnd

verclaibs auch obenan gar wol, vnd schutt vberal esch darZue. das die Cappellen vol werde, vnnd mach dann ain sannft feur in den Ofen wol ain halben tag, Darnach mach das feur grösser solang das du sichst ainen Roten rauch tringen, so lass das feur ab vnnd lass es kallt werden, vnd thue das feur nit Ee aus, du sechst dann den rauch austringen, Du sollt den Schwebel clain reiben, vnd sollt das queckhsilber darunder thun, vnd thue es miteinander in ein Pfann vnnd ruer es wol, vnnd wen es sich entZindet, so trugkh ain tuech darein daz es verlesch. das thue alslanng bis es hört wirt, so reibs dan clain, vnnd thues dan Ins glas machs Zue mit Laym, vnd lass ain clain löchlin In das glass gan, dann schaue den Rauch.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Lehm-Abdichtung ; Isolierungen ; Ofen ; Aschenbad ; Pfanne
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gueten Zinober Zumachenn.

So Nimm Quechsilber. das 2. tail. vnd .3. tail. schwebel thue In In ain schurm, vnd lass queckhsilber darunnder lauffen temperiers mit Sannt vf ainem reibstein gar clein vnnd thues In ein glas mit bocht, vnd die materj Inn das glas, vnnd setz das oben auf den ofen vnnd degkh es schön Zue, vnnd mach von erst von durrem holtz ain clain feur darvnder, ye lenger ye grosser, dan warte Zue dem glas, so gewint das glas mancher Handt rauch do ker dich nit an. vnd gib Im feurs genueg, solang bis es Roten rauch gibt, so hat es genueg, vnnd thues Heraus. so hastu gut Zynober.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel ; Sand
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Glas ; Ofen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Zynober

Nimm .2. tail. quecksilbers vnnd ain lebendigs Schwebel. vnd nimm den Schwebel, thue In In ain glasiert Kechelin, setz vber ain gluet, laß es langsam ergan, vnnd nimb dann das Quecksilber. thues in Schwebel, ruers schneell, mit ainem Holtz vnndereinander bis es hört wirt, vnd Reibs dann auf ainem Stein wol Zu Puluer, vnd thue das Puluer in ain glass. auf ain tryfues vnd gluende Kolen, vnd stopfs oben Zue, lass es langssam warmen .4. stundt. Darnach gib mer, ye pas, vnd pas mit gluenden Koln, bis auf den Abendt, bis das du sychst ain Roten rauch Zum glas ausriechen mit ainer Roten farben, So hat Sy genueg gebrant, vnnd vnd darnach setz es von dem feur, laß es von Im selber Kallt bis auf den morgen, vnd brich dann das glas auf, So findestu Schon Zynober.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Holzstab ; Reibstein ; Glaskolben ; Dreifuß ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Zinober machen. Edel vnnd guet.

Nimm Quecksilber das .2.vnd das .3. teyl schwebel, vnd thue den In ein schurm, lass quecksilber

darvnder lauffen, vnnd temperier es mit Sanndt auf ainem reibstein gar clein, vnnd thue es dan in ain glas mit locht, vnd die Materien in das glas, vnd setz es oben auf den Ofen, degks schon Zue, vnnd mach von ersten von durrem Holtz ain clain feur darvnnder ye lennger ye grösser, vnnd wart dann Zue dem glas, so gewint das glas mancher hanndt roch, do keer dich nit an, sonder gib Im feurs genueg, alslang bis es roten rauch gibt, So hat es genueg, vnd thues Heraus, So Hastu guet Zinober.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober
Material Quecksilber ; Schwefel ; Sand
Gefäße/Apparaturen Glas ; Ofen ; Deckel
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Unverträglichkeiten

Ze gleicher weis so nim ruschel

unnd reib daz auch zw gleicher weiz alz daz erst unnd tempers alz daz erst unnd merck daz dÿ zwo varb verderbent so span grun oder minig oder pleibeÿs dar under chumpt

In gleicher Weise nimm Rauschel (Realgar / Auripigment)

und reibe das ebenso wie das vorige* und temperiere es ebenso wie das vorige und merke, daß die beiden Farben** verderben, wenn Grünspan oder Mennige oder Bleiweiß darunter kommen

Kommentar * Auripigment, vgl. Kap. 5
** Auripigment und Rauschel
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Realgar ; Auripigment ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß
Malerei / Druck / Plastik Realgar ; Auripigment ; Bindemittel / Temperieren ; Eikläre ; Eidotter
Material Realgar ; Auripigment ; Eikläre ; Eidotter
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Hie merck nu

Alle varwen lant sich under ein ander mischen an lein operment gel und ruschgel die lident nit spangrün noch mingen Noch bliwis noch ruoss wo disser varwen ein wenig keme under opperment gel So verderb die gelwe varwe bald Aber endich oder liech blaw lasur lat sich wol mischen under daz opperment gel Das es dar von nit vertirbet und wirt schöne varwe zuo gewand Und zuo grase und zuo birge

Merke dir nun,

daß alle Farben sich zusammen mischen lassen außer Auripigment und Rauschgelb (Realgar). Diese

vertragen weder Grünspan noch Mennige noch Bleiweiß noch Ruß. Wenn ein wenig dieser Farben an Auripigment kommt, dann verdirbt die gelbe Farbe bald. Aber Indigo oder hellblaue Lasur lassen sich gut mit Auripigment mischen, davon verdirbt es nicht, und es gibt eine schöne Farbe für Gewänder und Gras und Gebirge.

Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Auripigment ; Realgar
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Auripigment ; Realgar ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Mennige ; Bleiweiß ; Rußschwarz ; Indigo ; Blaupigment
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Daz edelste wasser alle varwen zuo temperieren

So nim gumi arabicum und cerusarum und amigdularum und zerstosse die rech wol und clein und lege sÿ in ein schön geschire und schùtte dar ùber luter wasser daz es eins finger breit darùber gange und laus es stan iiii stund und nim den zucker candit und ein wenig hung Und tuo es ouch dar in und laus es alles wol zergan Und wenne es zergangen ist So gùs es durch ein schön linning tüchlin und laus es stan So ist es bereit daz wasser zuo allen varwen Ethliche tuent ouch dar under eÿer clar der ist aber keim grünem guott

Das edelste Wasser, um alle Farben anzureiben.

Nimm Gummi arabicum und Kirschgummi und Mandelgummi und zerstoße diese gut und fein und gib sie in ein schönes Gefäß und gieße reines Wasser darüber, so daß es einen Finger breit übersteht. Und laß das vier Stunden lang stehen und nimm dann Kandiszucker und ein wenig Honig und füge das dazu und laß alles gut zergehen. Und wenn es gut gelöst ist, so gieße es durch ein schönes Leinentuch und laß es stehen. Dann ist das Wasser [Bindemittel] bereit für alle Farben. Viele [Leute] geben auch Eikläre dazu, dann ist es aber für keinerlei grüne Farbe geeignet.

Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Kupfergrünpigment, mineralisch ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren
Bindemittel/Leime/Firnisse Wässrige Bindemittel, Gemische
Material Gummi arabicum ; Kirschgummi ; Mandelgummi ; Wasser ; Zucker ; Honig ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Auripigmentum cum uiridi non concordat.

Auripigment verträgt sich nicht mit Grün*.

Kommentar * Wegen der genannten Unverträglichkeit vermutlich ein Kupfergrünpigment.
Farbtechnol. Unverträglichkeiten
Material Auripigment ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Kupfergrünpigment, mineralisch
[London, British Library, ms. Sloane 1754 Kurztitel Liber de coloribus. Ms. 43]

Mundtleim.

Mundtleim ist ein köstlicher subtiler Leim, in all substantz Farben außgenommen in Spangrun, der mag andern zugesetzt werden.

Mundleim.*

Mundleim ist ein köstlicher zarter Leim zu allen wesentlichen Farben außer zu Grünspan, diesem mag anderes zugefügt werden.

Kommentar * Die Herstellung eines Mundleimes als Glutinleim aus Hausenblase und Pergament wird beschrieben in Kap. 9 [520]
Farbtechnol. Unverträglichkeiten ; Kupfergrünpigment, künstlich
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Glutinleim, Gemische ; Buchmalerei
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Hii sunt contrarii

Auripigmentum non concordat cum violaceo nec viridi nec cum rubro nec cum cerusa viride non concordat cum violaceo Clarum modicum et cerusa non concordant cum auripigmento /
Auripigmentum et crocum cum felle caprino erit vt aurum
Recipe vitellum oui pone ad vitrum obstrue et pone ad fimum iiijor dies tempera cum gumi /
Item ..ar** hirci et tantum de sale pone ad vnum vitrum et pone in locum humidum donec in aquam conuertatur et cola per pannum tempera cum clare /

Diese [Farben] sind [einander] gegensätzlich.

Auripigment verträgt sich weder mit Violett noch mit Grün noch mit Rot noch mit Bleiweiß. Grün verträgt sich nicht mit Violett. Wenig Kläre* und Bleiweiß harmonieren nicht mit Auripigment.
Auripigment und Safran mit Ziegengalle [vermischt] werden wie Gold.
Nimm einen Eidotter, gib ihn in ein Glas, verstopfe es und setze es vier Tage lang in den Mist. Mache das mit Gummi an.
Nimm Ziegen-?** und so viel Salz, gib das in ein Glas und stelle es an einen feuchten Ort, bis es zu Wasser wird. Seihe das durch ein Tuch und mache es mit Eikläre an.

Kommentar * Die gesamte Folge ist verderbt. Der erste Teil beruht auf den De coloribus et mixtionibus, Kap. XI bzw. Heraclius III, 57. Diese Stelle ist allerdings völlig unverständlich geworden, gemeint ist vielleicht clarum minium (helle Mennige) bzw. carum minium?
** Das Wort ist sehr schlecht zu lesen. Wenn wie in den beiden vorangehenden Vorschriften ein gelbes Farbmittel erzeugt werden soll, wäre am ehesten die Ziegengalle, also fel hirci zu erwarten, fel allerdings läßt sich keinesfalls lesen. Möglicherweise soll jedoch auch etwas ganz anderes als ein Gelb produziert werden.
Farbtechnol. Unverträglichkeiten
Malerei / Druck / Plastik Farbmischungen
Material Auripigment ; Violett ; Grünpigment, unbestimmt ; Rotfarbmittel, unbestimmt ; Bleiweiß
Material Auripigment ; Safran ; Ziegengalle
Material Eidotter ; Gummi, unbestimmt
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Eikläre

Gefäße/Apparaturen Glas ; Deckel ; Misthaufen
Gefäße/Apparaturen Glas ; Filtrierhilfen ; Tuch
[Praha, Narodni Knihovna, Cod. XIV. H. 16 Ms. 2075]

Schrift

Wil dw mach ain swarcz varb

die chlain auz der feder ge sam ain hor man entwirtft auch mit der tintten waz man wil und die tint haist incaustum grecum Siccum nim hanff satten oleÿ oder Rub satt ole und geuz daz ole in ainen grozzen tegel vollen und leg in den tegel ainen grozzen zochen und leg auff den zachen voniam weiroch harcz als groz alz ein aÿg und enzund den zachen daz er wol prinne und secz den tegel auff ainen gefugen stain und secz ainen triffus uber den stain und sturcz ein Rayn news heffen erdeyns dar uber auf den triffus und daz dÿ flammen gleich mitten in den haffen gen und laz den tegel aus prinnen und nim den haffen von dem triffus unnd wisch daz swarcz in den haffen uber al gar genoc ab mit ainer rauhen gens feder in eyn trucken peck oder papir. /
Nota wil dw des swarczen puluers noch mer machen so fulle den tegel aber alz vor und laz aber auz prinnen und nim daz puluer aber aus dem haffen und wisch aber mit ainer gansfeder in daz peck zw dem andern puluer und daz puluer nim alles miteinander aus dem peck und tw es in ain Rayn uberlautters chechele und nim ain sectin vittrioly romani und leg daz in lauttern ezzich und laz ein weÿl sten in dem ezzeich hincz daz er versmelczt und seÿch den ezzeich durch ain leinen tuchlein disen ezzeich geuz an daz swarcz puluer und ruer es denne underaÿnander mit ainem holcz gar pis daz es wert alz dick alz ein haber preÿ daz laz alzo stan ain tag unnd ain nacht. Dar zw nim gummi arabicum zwaÿ lot zw einer esschusselen vol des vorgenannten puluers daz gummi arabicum schol man erschlahen in eÿnem leÿnen tuchlein und leg daz zerschlagen gummi in ain raÿn schussel und geuz uber daz gummi schon lautter wazzer zwaier vinger praÿt und la daz stan uber nacht zw waichen und zetreÿb iz den mit dem finger gar wol underaÿnander und tw dar nach dÿ swarcz varb auff eÿn reibstain und se all underainander mit dem vorgenannten wazzer de gummi arabico und reÿb ain tutter dar untter alz groz alz ain hasselnuz und tw daz wazzer al zemal under dÿ swarczen varb unnd tempers alz underainander gar wol und tue den dÿ varb von den stain in ain uberlautters chechelen an dÿ sunne und laz es wol hart werden und tue iz dar nach zw halten in ain plattern uncz dw sein bedarffst. /
Hye merck wen dw der vorgenannten tintten wollest piduer zw entwerfen oder zw schreiben so nim der varb alz groz alz ein arbais oder mer und leg daz in aÿn rain mischelen und geuz lautter wazzer dar uber und la daz ain weÿl stan piz es waich werd und zetreib es wol mit ainem chlainen vinger und geuz es den in ain horn und merck wen dÿ tint swarcz genuk seÿ so man dor mit schreibt so ist ir recht gescheen ist sÿ aber nich swarcz genuck so ist des wazzers zw vil so schol man ain chlain varb mer dar ein tun.
Wil dw aber daz dÿ tint vast gleis so tw des wazzers auz paiden glesern dor under und rur es underainander mit ainem vinger so gleisset sÿ schon.

Willst du eine schwarze Farbe machen,

die fein aus der Feder fließt wie ein Haar, eine Tinte, mit der man auch entwerfen kann, was man

will, diese Tinte heißt trockene griechische Tinte. Nimm Hanfsaatöl oder Rübsaatöl und gieß das Öl in einen großen Tiegel voll und lege in den Tiegel einen großen Docht und leg auf den Docht [vorne] Weihrauchharz, so groß wie ein Ei, und zünde den Docht an, damit er gut brennt und setze den Tiegel auf einen passenden Stein und setze einen Dreifuß über den Stein und stülpe einen sauberen neuen irdenen Topf darüber auf den Dreifuß und so daß die Flamme gleich mitten in den Topf geht und laß den Tiegel ausbrennen. Und nimm den Topf vom Dreifuß und wische das Schwarze in dem Topf überall mit einer rauhen Gänsefeder ausreichend ab in ein trockenes Becken oder ein Papier.
Nota: Wenn du von dem schwarzen Pulver noch mehr machen willst, fülle den Tiegel abermals wie zuvor und laß ihn abermals ausbrennen und nimm das Pulver abermals aus dem Topf und wisch es abermals mit einer Gänsefeder ab in das Becken zu dem anderen Pulver. Und nimm alles Pulver aus dem Becken und gib es in ein sauberes glasiertes Schüsselchen und nimm ein Settin römischen Vitriol und lege den in reinen Essig und laß ihn eine Weile in dem Essig stehen, bis er sich auflöst und seihe den Essig durch ein leinenes Tüchlein. Diesen Essig gieße zu dem schwarzen Pulver und verrühre es dann mit einem Holz, bis es so dick wird wie Haferbrei. Das laß einen Tag und eine Nacht stehen. Dazu nimm zwei Lot Gummi Arabicum zu einer Eßschüssel des genannten Pulvers. Den Gummi Arabicum soll man in einem leinenen Tüchlein zerschlagen. Und lege den zerstoßenen Gummi in eine saubere Schüssel und gieße über den Gummi schönes sauberes Wasser, zwei Finger breit, und laß das über Nacht zum Quellen stehen und zertreibe es mit dem Finger gut. Und gib danach die schwarze Farbe auf einen Reibstein und [reibe] sie zusammen mit dem genannten Wasser aus Gummi Arabicum und reibe ein haselnußgroßes Stück Dotter darunter und gib das Wasser allzumal zu der schwarzen Farbe und temperiere es alles sehr gut zusammen. Und gib die Farbe von dem Stein in ein glasiertes Schüsselchen an die Sonne und laß sie gut hart werden und bewahre sie in einer Blase auf, bis du sie brauchst.
Hier beachte: Wenn du mit der genannten Tinte Bilder entwerfen oder schreiben willst, so nimm von der Farbe so viel wie eine Erbse oder mehr und lege sie in eine saubere Muschel und gieß sauberes Wasser darüber und laß sie eine Weile stehen, bis sie weich wird, und zertreibe sie gut mit einem kleinen Finger und gieß sie dann in ein sauberes Horn. Und beachte, wenn die Tinte schwarz genug ist, wenn man damit schreibt, dann ist sie richtig. Ist sie aber nicht schwarz genug, so ist es zuviel Wasser, dann soll man ein wenig Farbe mehr darein tun.
Wenn du aber die Tinte kräftig glänzend haben willst, so gib von den Wassern [Bindemitteln] aus beiden Gläsern dazu* und verrühre es mit dem Finger, dann glänzt sie [die Tinte] schön.

Kommentar * bezieht sich auf eine in Amberg nicht kopierte Folge von Bindemittelrezepten der Textfamilie "Straßburg"
Farbname Incaustum grecum (siccum)
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz ; Schrift
Malerei / Druck / Plastik Rußschwarz ; Bindemittel / Temperieren ; Gummi Arabicum ; Eidotter ; Schrift ; Feder
Material Rübsenöl ; Hanföl ; Weihrauch ; Vitriol ; Essig ; Gummi arabicum ; Eidotter
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Tiegel ; Topf ; Schüssel ; Glasiertes Gefäß ; Dreifuß ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Horn ; Muschel ; Blase ; Reibstein
[Amberg, Staatl. Provinzialbibliothek Ms. 77 Kurztitel Amberger Malerbüchlein Ms. 1]

Grün safft ze machen.

Recipe laminam cupri in latitudine manus. et suspende in acetum ad ollam. ita ut cuprum pendeat in aceto. et mitte stare per iiii ebdomadas. et acetum erit totaliter viride. et valebit ad scribendum et ad depingendum

Wie man eine grüne Saftfarbe herstellt.

Nimm eine handbreite Kupferplatte und hänge sie in einem Topf in Essig, so daß das Kupfer im Essig hängt. Und laß das vier Wochen stehen, dann wird der Essig völlig grün. Und [diese Farbe] ist nützlich zum Schreiben und zum Malen.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Buchmalerei ; Schrift
Material Kupfer ; Essig
Gefäße/Apparaturen Topf
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

De colore albo.

Item de colore albo ad scribendum. vel depingendum Recipe Cretam candidam. commisce ad sucum morelle. terendo optime. super petram siue lapidem marmoreum. donec totum fiat liquidum. et ad scribendi vsum vtile. valet iste liquor ad litteras capitales. Sed caue ne nimium ponas de creta vel suco foliorum.

Von weißer Farbe.

Ebenso von einer weißen Farbe zum Schreiben und Malen. Nimm weiße Kreide, mische sie mit dem Saft des Nachtschattens. Verreibe das sehr gut auf einem Stein oder einem Marmor, bis alles flüssig geworden ist und zum Schreiben brauchbar. Dieser Saft nützlich für Capitalis-Schrift. Aber hüte dich, daß du nicht zuviel Kreide oder Blättersaft hinzufügst.

Kommentar Verderbte Variante des Prosa-Heraclius. Das Rezept, das eindeutig die Herstellung einer grünen Farbe beschreibt, wird auf eine weiße Farbe bezogen. Vermutlich hat der Schreiber des stark verkürzten Rezeptes nicht mehr gewußt, daß Morella der grüne Farbstoff des Nachtschatten (Solanum nigrum L.) ist
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Schrift
Material Kreide ; Nachtschatten
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Gelb farb ze machen

Recipe Crocum orientale der ferbt passer dan andern saffer. et Recipe in quantitate denarii id est pondere quantum emeretur pro denario. et pone in testam paruam oder müschel. vnd geuß gumi wasser vel claram ouorum tritam daran. vnd laß waichen so wirt das wasser schön vnd gelb ad scribendum vnd scheynt durch silber vnd durch goltt

Wie man gelbe Farbe herstellt.

Nimm orientalischen Safran, denn der färbt besser als anderer Safran* und nimm die Menge eines Denars, d. h. die Gewichtsmenge, die für einen Denar gekauft wird. Und gib [den Safran] in ein kleines Tiegelchen oder Muschel und gieße Gummiwasser oder geschlagene Eikläre darüber. Und

laß ihn so einweichen, dann wird die Flüssigkeit schön und gelb zum Schreiben. Und sie ist auf Silber und Gold durchscheinend.

Kommentar * Hiermit ist wohl eine der europäischen, aber auf dem Markt als geringerwertig gehandelten Sorten gemeint und nicht unbedingt Safflor.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Safrangelb ; Lüsterfarben ; Schrift
Material Safran ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Muschel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Color Niger ad scribendum.

Item ad faciendum colorem nigrum ad scribendum valens et optimus est. dy geschrift get auß der feder als klain. als ain har. et vocatur incaustum grecum siccum. Recipe rubsat öll vnd hanif sat öll vnd geuß das öll in ain grossen tegel vnd leg auf den dacht voren werrach. harcz als groß als ain halbs aÿ. vnd enczund den dacht das er wol prin. vnd secz den tegel auf ein gefugten stain. vnd secz ain trifuos id est tripedem über den stain vnd luog das dy flammen geleich mitten in den haffen gendt. vnd las den tegel aus prennen. vnd nym den hafen de tripede. vnd wüsch das swarcz ab vndique. siue vbique. von dem hafen. in peluim pulcram et mundam cum penna noua

Eine schwarze Farbe zum Schreiben.

Ebenso, wie man eine schwarze Farbe macht, welche die beste zum Schreiben gebräuchliche ist; die Schrift fließt fein wie ein Haar aus der Feder. Diese Farbe wird trockene griechische Tinte genannt. Nimm Rübsenöl und Hanföl und gieße das Öl in einen großen Tiegel und lege vorne auf den Docht Weihrauchharz in der Größe eines halben Eis. Und entzünde den Docht, so daß er gut brennt. Und setze den Tiegel auf einen passenden* Stein und stelle einen Dreifuß, d.h. einen Tripes" (Dreifuß) über den Stein und achte darauf, daß die Flammen gleichmäßig in den Topf gehen**. Und laß den Tiegel ausbrennen und nimm dann den Topf vom Dreifuß und wische mit einer neuen Feder das Schwarze beidseitig bzw. überall von dem Topf ab in ein schönes reines Becken.

Kommentar * Das ursprüngliche gefugen" ist durch ein t" zu gefugten" verändert. Die erste Form, die auch im Liber und in Amberg bezeugt ist, macht aber mehr Sinn. Daher wird hier passender" und nicht gefugter" Stein übersetzt.
** Hier fehlt eine Zeile, die im Liber und Amberg überliefert werden. Dort wird korrekt beschrieben, daß auf den Dreifuß ein Topf gestülpt wird, in dem der Ruß der Öl-Weihrauchflamme aus dem Tiegel aufgefangen wird.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz ; Schrift
Material Rübsenöl ; Hanföl ; Weihrauch
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Dreifuß ; Topf ; Feder ; Gefäße
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Aurum musicum

Item wiltu machen aurum musicum da man gult usz der federen schryuet So nym 1 loit salarmoniacum und eyn loit quecksylbers und eyn loit aluus pluuiosi und dar na so smeltz swebel in eyme diegel der verglesen sy und setz den uff eyne glut und due eme neit zo heis und so der swebel also zo gangen is so nym dat quecksylber und sal armoniacum und alumen pluuiosum die zo dryff

wal und doe dit alles in den zo laissenen swebel und roir is wal mit eynem hultzlen undereyn bis dat der swebel weder gesitzt und bestait und hart wirt dar na zo dryff is alles zo puluer und lege dat puluer in eyn glas dat eynen langen hals habe und verstup dz glas und setz it in eyne schirbe mit warmer eschen uff eyn glut die neit zo heis in sy und lais is also sten in der werm ungenodet wal eynen haluen dach bis eyn gel rauch usz dem glas geit so der rouch verget so hait is syn genoich und is bereit

Aurum Musicum

Item, wenn du Aurum Musicum machen willst, womit man golden mit der Feder schreibt, so nimm ein Lot Salmiak und ein Lot Quecksilber und ein Lot Alumen plumosum (Federalaun), dann schmelze Schwefel in einem Tiegel, der glasiert sein soll, und setz ihn auf eine Glut und erhitze ihn nicht zu sehr. Und wenn der Schwefel geschmolzen ist, so nimm das Quecksilber und den Salmiak und den Federalaun, die zerreibe gut und gib alles in den zerlassenen Schwefel und verrühre es gut mit einem Hölzchen, bis der Schwefel sich wieder absetzt und fest und hart wird. Danach reibe alles zu Pulver und lege das Pulver in ein Glas, das einen langen Hals haben soll, und stopfe das Glas zu und setze es in eine Scherbe mit warmer Asche auf eine Glut, die nicht zu heiß sei. Und laß es so wohl einen halben Tag in der Wärme unberührt stehen, bis ein gelber Rauch ausfährt; wenn der Rauch vergangen ist, so ist es genug und fertig.

Kommentar Defektes Rezept zur Herstellung von Aurum Musicum (Zinndisulfid); es fehlt Zinn.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Aurum Musicum ; Schrift ; Buchmalerei
Material Salmiak ; Quecksilber ; Schwefel ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Glasiertes Gefäß ; Tiegel ; Holzstab ; Glasflasche ; Aschenbad
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Van brun

Item wiltu brun farbe machen Nym presilien holtz geschauen ader gestoyszen off gesneden kleyn Dunne spenger und doe it in eyn reyn Irden duppen und nym knyt cleyn geschaffen also groyß alls eyn ey zo eyme halben lode des vurgenanten holtz und doe die geschauen knytte in eyn glas und doe also vil essichs dar zo dat der essich ge ouer die knytte und dan schode den essich ouen aff in dat vurgenante duppen zo dem hultz und settze it by dat fure und also balde it suydet so heue it uß dem fure und doe gestoissen alun dar in also vyl als in eyn halfe mussel get ader eyn wenych mynner und dan nym eyne cleyn plat leffelgyn und doe it in dat dupgyn und twynck also die ferbe uß und doe sy dan in eyn glesgyn und stoppe it reyne zo und setze it an eyne kalde stat
Du mochtes ouch wal zo hantz dar mit floireren ader schryuen auer wie alt sy wirt it in schadet ir neit mer sy verdruget gern Du machs ouch wal dat holtz laissen drugen und uff eyn ander zijt weder alsus syeden

Von Braun

Item, wenn du braune Farbe machen willst, nimm geschabtes oder gestoßenes oder in dünne Späne kleingeschnittenes Brasilholz und gib das in einen sauberen irdenen Topf und nimm geschabte Kreide, eine eigroße Menge zu einem halben Lot des genannten Holzes und gib die geschabte Kreide in ein Glas und gib soviel Essig dazu, daß der Essig über die Kreide übersteht und dann schütte den Essig oben ab in den genannten Topf zu dem Holz und setze es aufs Feuer und sobald es kocht, hebe es vom Feuer und gib gestoßenen Alaun darein in der Menge einer halben Muschel oder

etwas weniger und dann nimm einen kleinen flachen Löffel und tue den in den Topf und drücke damit die Farbe aus und gib sie dann in ein Gläschen und verstopfe das gut und setze es an einen kalten Ort.
Du kannst auch gut damit florieren oder schreiben, wie alt sie wird, so schadet es ihr nicht, sie trocknet gern. Du kannst auch das Holz trocknen lassen und zu einer anderen Zeit wieder ebenso kochen.

Farbname Braun
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Schrift ; Buchmalerei
Material Brasilholz ; Kreide ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf ; Glas ; Löffel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Van blaer varben

Wiltu guede bla farbe machen so nym kornblumen bla die man etwan nennet weitblumen so sy in der besten syn und stois die wal in eyme morsel steyn und nym dan eyn reyn lynen doich und druck dat dar dorch so du best machs in eyn muschel und nym dan dat saff und lege dar in gummi arabicum als wil du dich versis dat is bedarf und lais it dar in drucken in der mais dat du eyn kuchellyn moges machen dat kuchelen behalt und nym dar abe in eyn muschel also vil du gebruchen wilt und due daran wasser und florier da mit wat du wilt

Von blauer Farbe

Wenn du eine gute blaue Farbe machen willst, dann nimm blaue Kornblumen, die man auch Weitblumen nennt, wenn sie am schönsten sind, und zerstoße die gut in einem Mörser und nimm dann ein sauberes Leinentuch und drücke sie, so gut du kannst, dadurch in eine Muschel und nimm dann den Saft und lege darein Gummi Arabicum, so viel du meinst, das es nötig ist, und laß es dann trocknen in der Art, daß du ein Küchelchen daraus machen kannst. Das Küchelchen bewahre auf und nimm davon in eine Muschel, so viel du gebrauchen willst und gib Wasser dazu und floriere damit, was du willst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Kornblumenfarbe ; Buchmalerei ; Schrift
Material Kornblume ; Gummi arabicum ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Muschel
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wiltu machen dz beste fynste bla

dat man ye gesach zo florieren und zo schryben uff wiß perment und ouch uff bla lasur und ist ouch stede und verluset syne varbe neit dat mach alsus Nym eyne es schuttel vul zidiger heydebere und lege die in eyn becken dat reyn sy und setz dat becken in eynen keller mit den beren wal zweyer vynger tieff under die erde und bedeck dat becken mit eyme teller und lais it xiiij dage also stayn bis die beren fuyl werdent dar na sal man nemen eyne halb mais waßers in eyne reyn kachel und sal dan in dat wasser legen ungeleschen kalck also grois als eyn halbes ey und sal dat also layssen stayn ober nacht und sal darna dat wasser oben abe syhen van dem kack Dar na sal man in dat wasser

legen eynen quynten sal armoniacum und ouch also vil spayngrunß und sal die ij legen ober nacht in dat kalck wasser und sal wasser syhen durch eyn lynen duch und dar na dat giessen ober die fulen bere in eynen reynen haffen und sal dat gar wal ruren undereynander und setzen dan den haffen zo frischen heissen gluden und laissen it wal erwallen und wirff den schum oben aff und setz dan den haffen van dem fure zo erkullen und nym dan eyn reyn ober glesurt kechelkyn und spreyde dar ober eyn reyne lynen duch und sye die ferbe dar dorch in die kachel so is dat wasser gar fyn bla worden Dar na nym Reyn geweschen ducher und netz die in dem blaen saff und henck sy uff eynen staff und lais sy druge werden in dem wynde und netz die doicher ander werbe und henck sy aber uff in den wynt und lais sy gar wal druge werden so hant die duch genoich farben dar na bewynt sy reynlich in eynen bogen papirs bis du syn bedarfs

Item, wenn du das beste feinste Blau machen willst,

das man je zum Florieren und Schreiben auf weißem Pergament sah und auch auf blauer Lasur, und das auch beständig ist und seine Farbe nicht verliert, das mache folgendermaßen: Nimm eine Eßschüssel voll reifer Heidelbeeren und gib sie in ein sauberes Becken und stelle das Becken mit den Beeren in einen Keller gut zwei Finger tief unter die Erde und bedecke das Becken mit einem Teller und laß es vierzehn Tage so stehen, bis die Beeren faul sind. Danach soll man eine halbe Maß Wasser in eine saubere Kachel geben und soll dann in das Wasser ungelöschten Kalk in der Größe eines halben Eies legen und soll es so stehen lassen über Nacht und soll danach das Wasser von dem Kalk abseihen. Danach soll man in das Wasser einen Quinten Salmiak legen und auch ebenso viel Grünspan und man soll beide über Nacht in das Kalkwasser legen und soll das Wasser durch ein Leinentuch durchseihen und danach über die faulen Beeren in einen sauberen Hafen gießen und soll das sehr gut miteinander verrühren. Und man soll dann den Hafen auf eine frische heiße Glut setzen und es gut aufwallen lassen und den Schaum dann oben abschöpfen. Und setze den Hafen vom Feuer zum Abkühlen und nimm dann eine saubere glasierte Kachel und breite darüber ein sauberes Leinentuch aus und seihe die Farbe da hindurch in die Kachel, so ist das Wasser schön blau geworden. Danach nimm sauber gewaschene Tücher und netze diese mit dem blauen Saft und hänge sie auf einen Stab und laß sie im Wind trocknen und netze die Tücher abermals und hänge sie abermals auf in den Wind und laß sie gut trocken werden, dann haben die Tücher genügend Farbe. Danach umwinde sie ordentlich mit einem Bogen Papier, bis du sie benötigst.

Farbtechnol. Tüchleinfarben ; Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Heidelbeerfarbe ; Buchmalerei ; Schrift
Material Heidelbeere ; Kalk ; Kalklauge ; Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich
Gefäße/Apparaturen Schüssel ; Keramikgefäß ; Topf ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Malerei

Item wiltu lasuyr temperiren

so nym dat lasuyr und lege it in eyn ober glesen duppen ader in eyn muschel und nym eyer doder

eyn halff muschel fol und zo rib dat under dat lasuyr also druge und nym dan starcke lauge und menge die dar under und laisz it staen Doe dat iij ader iiij stunden und doe dat och also dicke mit luterem wasser bijs dat wasser luter dar abe geit und doe it dar na in eyn horn und gusz dat vorgenante gummen wasser dar in weder zo wenich noch zo fil und roire it under eyn ander und is it zo dûnne so doe aber gumme dar in als groisz als eyn bone und laisz dat zo gaen

Item, wenn du Lasur temperieren willst,

so nimm Lasur, leg sie in ein glasiertes Töpfchen oder in eine Muschel und nimm eine halbe Muschel voll Eidotter und zerreibe den trocken unter die Lasur und nimm dann starke Lauge und mische diese darunter und laß es stehen. Tue das drei oder vier Stunden lang und flöße es dann ordentlich mit reinem Wasser, bis das Wasser rein davon geht und gib es dann in ein Horn und gieß das genannte Gummiwasser* darein, nicht zu wenig und nicht zu viel, und verrühre es miteinander, und wenn es zu dünn ist, so gib abermals ein bohnengroßes Stück Gummi dazu und laß dies zergehen.

Kommentar * Es ist nicht ganz deutlich, auf welches der mit Gummi bereiteten Bindemittel der vorangehenden Kapitel sich dies bezieht. Gummibindemittel finden sich in Kap. 43, 47, 48; eine Mischung für "Lasur" wird in Kap. 51 beschrieben.
Farbtechnol. Mineralische Pigmente, Verarbeitung ; Malerei ; Azurit ; Temperieren / Reinigen von Azurit
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Eidotter ; Blaupigment, unbestimmt ; Azurit ; Wässrige Bindem., Gemische
Material Blaupigment ; Eidotter ; Lauge ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Topf ; Muschel ; Horn
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Eyn gut rosel farbe zu machen

Man sal nemen roe eyer schalen und legen die eyn nacht lank yn wasser das der unflait sich abeweich und dar na sal man sie ynwendich mit eynem fynger weschen das daz felgen ader der slym heruß kum und dan reynlich umb stulppen das das wasser gantz abe fließ Darna sal man die schalen gar wol ryben uff eym steyn mit slechtem wasser und legen sy uff klumpger das sy in der sonne drücken etc. Darna sal man machen eyn kalk lauge uß wasßer und kalk also Nympt eyn halbe mäß waßers und eyner fust dick ungeleschsten kalk und let den yn das wasser und wan sich der kalk gesetzt so schoet oben abe das wasser als reynlich man kan Item darna salman diße lauge syeden heiß machen und schöden die über geschabte presilien in eyn andern duppen und decken das zu und laßen das enwenig stan darna sal enwenich geribben alun dar yn dön und wan man dan wil so salman iß sigen durch eyn lynen duch Darna salman eynen großen rib steyn nemen und legen den uff zwey kleyn stülcher und undden den steyn eyn pan mit kolen doch sal man war nemen das des furs nit zu viel sie aber das der steyn nit zu na uff den kolen lyge das er nit zuspringe etc. und dan salman nemen dese vorgescriben eyer schalen eyn klumpgen und die riben und dar na schuden des presilien saffs dar under und riben das under eynander uff dem warmen steyn und aber mee der eyer schalen und aber me des vorgescriben saffs biß das man gnug hat und man sal iß alsamen lasen uff dem steyn und mit eyn riben biß iß gantz verdan iß Aber wil man etwas bruner mach und etwas lyechter machen darna so salman iß van eyn scheyden als man wol selbs kan gemirken
Item zum iersten wan iß nach uff dem steyn iß so schynt iß gemeynlich vil zu licht syn aber wan mit malt so iß it gerecht etc. Man mach auch uff dem steyne darunden dun gummi wasser wil man
Item zu eyn mal mach man nemen zu dißer materien ungeuer eyn lot presilien hultz zwey lot eyer

schalen und 1/2 quint aluns ader mee etc.

Eine gute Rösleinfarbe zu machen

Man soll rohe Eierschalen nehmen und diese eine Nacht lang in Wasser legen, damit der Unrat weggeht, und danach soll man sie inwendig mit dem Finger auswischen, damit das Häutchen und der Schleim herauskommt und soll sie dann sorgfältig umstülpen, damit das Wasser ganz abfließt. Danach soll man die Schalen gut reiben auf einem Stein mit einfachem Wasser und sie auf Häufchen zum Trocknen in die Sonne legen. Danach soll man eine Kalklauge aus Wasser und Kalk machen, dazu nimmt man eine halbe Maß Wasser und eine faustvoll ungelöschten Kalk und gibt den in das Wasser. Und wenn sich der Kalk abgesetzt hat, dann schüttet man das Wasser so sauber wie möglich ab. Item danach soll man diese Lauge siedend heiß machen und über geschabtes Brasilholz in einem anderen Topf schütten und das zudecken und ein wenig stehen lassen. Danach soll man ein wenig geriebenen Alaun dazu tun und wenn man es will, so soll man es durch ein Leinentuch seihen. Danach soll man einen großen Reibstein nehmen und den auf zwei kleine Stühle legen und unter den Stein eine Pfanne mit Kohle stellen, doch soll man aufpassen, daß es nicht zuviel des Feuers sei und daß der Stein nicht zu nahe über den Kohlen liegt, damit er nicht zerspringt. Und dann soll man von den genannten Eierschalen einen Klumpen nehmen und ihn reiben und danach den Brasilsaft dazu schütten und das zusammen reiben auf dem warmen Stein und mehr von der Eierschale und mehr von dem Saft zugeben, bis man genug hat. Und man soll es zusammen auf dem Stein lassen und miteinander reiben, bis alles aufgebraucht ist [Brasilextrakt und Eierschalenkalk]. Aber wenn man es etwas brauner haben will und etwas heller machen, dann soll man es selbst unterscheiden, denn das kann man wohl selbst bemerken.
Item, wenn es auf dem Stein ist, so scheint es üblicherweise viel zu hell zu sein, aber wenn man damit malt, dann ist es richtig. Man kann auch auf dem Stein Gummiwasser dazu tun, wenn man will.
Item, für einmal kann man zu dieser Farbe ungefähr ein Lot Brasilholz nehmen, zwei Lot Eierschalen und einen halben Quinten Alaun oder mehr.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Brasilfarbmittel ; Malerei
Material Brasilholz ; Kalklauge ; Alaun ; Eierschalenkreide ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Topf ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Materialprüfungen

Ein anndere Lassur

Nym Lassurstain, der Inwendig guldine oder silberine düpfflin hab, leg in Inn ein feur, daz er glueig werdt, laß in dann erkalten, helt er dann die farb so ist er gut, Darnach der schlag In klain mit einem praiten hamer, In einem Ledern sack darnach mal In Inn einer senfften [lies: senffen] mulen vnnd

reib In auff einem malerstain, als ein mel, darnach nym j lot dannen pech, das lauter sey, vnnd i quint picken vnstlit, i quint lorol, vnd j quint mastix, vnnd thu die ersten 3 materj In ein verglästen tigel, setz in auff kolen vnnd laß die materj wol fliessen, vnnd wenn sie zerflossen seindt, so thu den mastix darein, vnd rier es durcheinander, darnach thu den lassur darein, vnd ruer es alles wol durch einander, bis es alles ein ding wurt, vnnd das der vorgeschribne materj des haissen posch als vil oder mer sey dann des lassurs, darnach thu es vom feur vnnd geus daran ein laugen von Rebaschen oder von waidaschen vnnd riers wol durcheinander, mit einem herten holtz, das sinwell sey als ein mörser stumpffel vnnd wann plau wasser aus dem posch fleust, so geus das selbig wasser In ein schonen verglasten tigel vnnd wann des wasser dunkler wurt, so geus In ein andern tigel, vnnd darnach aber Inn ein tigel, vnnd geus yeder farb laugen vnderweilen an den posch, vnnd zum letsten wenn nymer Recht plau daraus fleusst, so geuß das selbig dann Inn ein besondern tigel, das treib so lang bis nymer farb daraus fliessen will, darnach laß die farb wol zu poden fallen, vnnd geuß die laug sitigclich herab vnnd geus ein lauter warm wasser daran, rier es durcheinander In yedem tigel besonnder, vnnd laß es aber wolgefallen, thu das wasser herab vnnd setz es darnach auff kolen, laß gluen, darnach laß sie erkalten vnnd geuß aber lauter wasser daran, vnnd laß gefallen als for vnnd laß trucknen an der sonnen, so hastu gute fein lassur

Eine weitere Lasur.

Nimm den Lasurstein, der innen goldene oder silberne Flecken hat, lege ihn in ein Feuer, damit er glühend wird. Laß ihn dann abkühlen; behält er seine Farbe, ist er gut. Danach zerschlage ihn mit einem breiten Hammer in einem Ledersack in kleine Stücke. Danach mahle ihn in einer Senfmühle und reibe ihn auf auf einem Malerstein zu Mehl. Danach nimm ein Lot Tannenharz, das rein sein soll, und ein Quentchen Bockstalg, ein Quentchen Lorbeeröl sowie ein Quentchen Mastix, und gib die drei ersten Materialien in einen glasierten Tiegel, setze ihn auf Kohlen und laß die Materie gut schmelzen. Und wenn sie geschmolzen ist, gib den Mastix dazu und verrühre es miteinander. Danach gib die Lasur hinein und verrühre es alles gut miteinander, bis es ein Klumpen wird. Und die genannte Materie aus heißem Posch* soll ebenso viel oder mehr sein wie die Lasur. Dann nimm es vom Feuer und gieße eine Lauge aus Reb- oder Waidasche daran und verrühre es gut miteinander mit einem harten Holz, das rund ist wie ein Mörserpistill. Und wenn blaues Wasser aus dem Posch fließt, gieße es in einen schönen glasierten Tiegel. Und wenn das Wasser dunkler wird, gieße das in einen anderen Tiegel, und dann wieder in einen [dritten] Tiegel, und gieße für jede Farbe bisweilen Lauge zu dem Posch, und zuletzt, wenn kein richtiges Blau mehr herausfließt, gieße dieses [Letzte] in einen eigenen Tiegel; das mache das so lange, bis keine Farbe mehr herausfließen will. Dann laß die Farbe sich am Boden absetzen und gieße die Lauge vorsichtig ab und gieße reines warmes Wasser dazu, verrühre es miteinander, in jedem Tiegel für sich, und laß es abermals absitzen. Gib das Wasser ab und stelle es dann auf Kohlen und laß es glühen. Dann laß es abkühlen und gieße abermals reines Wasser daran und laß es wie zuvor absitzen und laß es an der Sonne trocknen, dann hast du gute feine Lasur.

Kommentar * Das gleiche Wort bei Kertzenmacher; gemeint ist vermutlich Pech.
Farbtechnol. Lapislazuli ; Materialprüfungen ; Reinigung von Pigmenten
Material Lapislazuli ; Tannenharz ; Unschlitt ; Lorbeeröl ; Mastix ; Lauge ; Aschenlauge ; Waidasche ; Rebholzasche ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Hammer ; Lederbeutel ; Senfmühle ; Reibstein ; Glasiertes Gefäß ; Tiegel ; Holzpistill
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

De Lazurio faciendo habes supra. Probatio eiusdem

Recipe parum de ipso lazurio. et super viuum carbonem ardentem pone. et si remanet color tunc bonum est. si vero mutatur. malum est.

Wie man Lasur macht, findest du oben.* Die Probe derselben.**

Nimm ein wenig von dieser Lasur und lege sie auf glühende, lebende Kohlen. Und wenn die Farbe beständig bleibt, dann ist sie gut, wenn sie [die Farbe] sich aber verändert, ist [die Lasur] schlecht.

Kommentar * Vgl. [1175, 1208-09, 1238, 1243-44]
** Eigentlich keine Probe von künstlichen Blaupigmenten, sondern von Lapislazuli.
Farbtechnol. Materialprüfungen ; Lapislazuli
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Proba eines ieglichen Zÿnobers.

Nim i lot gantzen Zÿnober, lege den auff ein eisen sturtzblech, daß leg auff ein Rost, streiche darunter gut glüende kolen, blase sie wol an mit eim blasebalke, und wen du siehst, daß ein rechter gelber dampff darvon gehet, so ist der Zÿnober gerecht und gut, laß ihn er[kalten] und reib ihn gar wol auf einem Reibstein mit ungeleschtem gutem roten wein thu darunter ein wenig des edlen Saffran wol gestossen, temperier es denn mit Albumine und Gummi wasser.

Prüfung eines jeden Zinnobers.

Nimm ein Lot ganzen Zinnober, leg den auf ein eisernes Sturzblech. Dieses lege auf einen Rost, tue gut glühende Kohlen darunter, blase sie gut mit einem Blasebalg an. Und wenn du siehst, das ein richtiger gelber Rauch davon aufsteigt, dann ist der Zinnober echt und gut. Laß ihn abkühlen und reibe ihn gut auf einem Reibstein mit ungelöschtem* guten Rotwein, gib etwas edlen, gut zerstoßenen Safran dazu. Temperiere es mit Eiklarbindemittel** und Gummiwasser.

Kommentar * Boltz hat einen "ungefelschten", also unverfälschten Rotwein.
** Vgl. Kap.5 [516].
Farbtechnol. Materialprüfungen ; Zinnober
Malerei / Druck / Plastik Bindemittel / Temperieren ; Zinnober ; Eikläre ; Wässrige Bindem., Gemische
Material Zinnober ; Safran ; Rotwein ; Eikläre ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Eisenblech ; Rost ; Blasebalg ; Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm. 20174 Ms. 52]

Färbetechniken

Ein rot wasser

Wiltu machen ain wasser da alle weisse ding rot inn werdent als ain plu(ot) prisilÿ sud die mit alat in lauterem wasser vnd sud daz pain dar inn so wirt es vt dictum est /

Ein rotes Wasser.

Wenn du ein Wasser herstellen willst, in dem alle weißen Gegenstände rot werden wie Blut, dann koche Brasilholz mit Alaun in reinem Wasser. Darin koche Bein, dann wird es wie gesagt [rot].

Farbtechnol. Färbetechniken ; Bein färben
Material Brasilholz ; Alaun ; Wasser
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Ein schwartz wasser

Wiltu machen ain wasser da alle weisse ding inn schwartz werdent So nÿm schu(o)ster schwertz vnd schlif vnd erlin rinden vnd leg daz pain dar ein vnd lasß es wol dar inn sieden So wirt es schwartz

Ein schwarzes Wasser.

Wenn du ein Wasser herstellen willst, in dem alle weißen Gegenstände schwarz werden, dann nimm Schusterschwärze und Schliff und Erlenrinde und lege das Bein hinein und laß es gut darin kochen, dann wird es schwarz.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Bein färben
Material Vitriol ; Eisengalluslösung ; Erlenrinde ; Eisenschliff
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Aber schwartz

Wiltu machen ain wasser da die leut von schwartz werdent So nÿm öpfel löb stössß die clain zepuluer vnd nÿm denn schwartzen virnis vnd temperir es vnder ain ander mit lin öl vnd mach ain kuchen dar aus vnd lasß es trucknen an der sunnen vnd wenn du wilt ain kurtzwil han oder machen So wirf sein ain wenig in ain warme wasser in ain giesfas vnd wer sich da mit wescht der wirt schwartz als ain kol vnd mag es nit ab geweschen denn mit bonen wasser

Ein weiteres Schwarz.

Wenn du ein Wasser machen willst, von dem die Menschen schwarz werden, dann nimm Galläpfel* und zerstoße sie zu feinem Pulver. Dann nimm schwarzen Firnis** und mische beides mit Leinöl. Aus diesem allen mache einen Kuchen und laß ihn in der Sonne trocknen. Wenn du einen Spaß machen willst, dann wirf ein wenig davon in warmes Wasser in einer Kanne. Wer sich damit wäscht, wird schwarz wie eine Kohle und kann es nicht abwaschen außer mit Bohnenwasser.

Kommentar * Hier soll es vermutlich statt öpfel löb" (Apfellaub) wie in Kap. 36 [4150] löb öpfel" (Galläpfel) heißen, die geläufiger Grundstoff für Schwarzfärbungen sind.
** Vermutlich soll hier (Eisen-)Vitriol verwendet werden; Eisengalluslösungen hinterlassen auch auf der Haut sehr hartnäckige Verfärbungen, die für Tintenhersteller wie Schreiber gleichermaßen lästig und sicher auch für einen derben, aber ungefährlichen Scherz geeignet waren.
Farbtechnol. Färbetechniken
Material Galläpfel ; Leinöl ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Bohne ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kanne
Metallurgie/Chemie/Diversa Kunststücke / Spiele
[Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 572 Ms. 4107]

Zw gelber farb,

Nimb vnd seudt, schartt, die gelbe plumen, mitt allaun vnd wachswurtzs, vnd Loß es woll erwallen. vnd was gar geell soll sein, das soll darmitt gemischtt sein,

Über die gelbe Farbe.

Nimm und koche die gelb blühende Scharte (Färberginster)* mit Alaun und Wachswürze**. Lass das gut miteinander kochen und was gelb werden soll, das soll man damit vermischen.

Kommentar * Zur Identifizierung der gelben Scharte als Färberginster vgl. [4399].
** Gemisch aus Wein und Met oder aber das bei der Wachsreinigung anfallende Honigwasser, vgl. [2005].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Gelbfarbmittel, organisch ; Färbetechniken
Material Färberginster ; Alaun ; Honigwasser
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Zw der grünen farb,

Nimb j lott spön grön, Reib das gar clein, temperier das mitt essigk, vnd als groß saffran als ein erbis, laß das vbernacht steen, vnd ferb dan was du wilt,

Für die grüne Farbe

nimm 1 Lot Grünspan, reib den sehr fein und mische ihn mit Essig an und einer erbsengroßen Menge Safrans. Lass das über Nacht stehen und färbe damit, was du willst.*

Kommentar * Es bleibt offen, ob hier ein textiles Substrat oder wie in einigen Rezepten zuvor

Leder gefärbt werden soll. Prinzipiell eignet sich das entstandene Produkt auch als Malfarbe.
Farbtechnol. Färbetechniken
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig ; Safran
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Ein andere artt blawe farb zu machen,

So Nimb kornblomen, thue die in ein Mersser stein, geuß ein wenig Essigs daran, temperiers mitt allaun, vnd ferb darmitt, so wirtt es guth,

Eine andere Methode, blaue Farbe zu machen.

Nimm Kornblumen, gib sie in einen Mörser, gieße etwas Essig darüber und mische das mit Alaun. Damit färbe, das wird gut.*

Kommentar * Ein Substrat wird nicht benannt, einige der vorangehenden und folgenden Rezepte sind für die Lederfärbung gedacht, evtl. gilt das auch für das vorliegende Rezept.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Färbetechniken ; Kornblumenfarbe
Material Kornblume ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Mörser
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 183 Ms. 3785]

Wildw gute pravne varb machen

So Nÿm ein schons hefen vnd nÿm atichper oder swarcz per vnd Nÿm scherwoll von rosin oder scharlach vnd prisilig vnd ein quinten alavn vnd seud di materi alle durich ein ander vnd stoss In di varb wastu wild wirt gut pravn

Wenn du gute braune Farbe machen willst,

nimm einen schönen Topf und nimm Attichbeeren oder Heidelbeeren und rosenrote oder scharlachfarbige Scherwolle und Brasilholz und einen Quinten Alaun und koche diese Zutaten alle miteinander. Und stoße in die Farbe, was du willst, dann wird es gut braun gefärbt.

Farbtechnol. Textilfärbung ; Färbetechniken
Material Attichbeere ; Heidelbeere ; Scherwolle ; Scharlachwolle ; Brasilholz ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Keramikgefäß ; Topf
Textil Einbadfärbung ; Rotfärbung ; Beizenfärbung
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Item ein wasser das alle weisse ding dar Innen Gruen werden

Nÿm trittail salarmaniacum ij tail spongrüen geriben di ij vndereinander vnd gutten wein essich daran vnd darein gelegt was ist lass ein gutte weil paissen so wirt es gut

Ein Wasser, in dem alle Dinge grün werden.

Nimm den dritten Teil Salmiak und zwei Teile Grünspan. Diese zwei Dinge verreibe miteinander und gib guten Weinessig dazu. Was man darein legt, laß eine Weile gut beizen, dann wird es gut.

Farbtechnol. Färbetechniken
Material Salmiak ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Item weiß auf Gruen

Nym hunczper vnd essig In ein tegel vnd la es vij tag sten wol bedackt vnd Nym alavn vnd ein wenigs wasser an di per so wirt weiß auf gruen

Ebenso ein Weiß auf Grün.

Gib Hundsbeeren* und Essig in einen Tiegel und laß sie sieben Tage gut bedeckt stehen. Dann gib Alaun und etwas Wasser zu den Beeren, dann wird es weiß auf grün**.

Kommentar * Der Name ist für die verschiedensten ungenießbaren Beeren belegt, Grünfärbungen sind vor allem mit Rhamnus catharticus (Kreuzdorn) zu erzielen. Weitere färbende Beeren, bei denen allerdings noch geklärt werden muß, ob sie auch grün färben, für die in Bayern oder den angrenzenden Regionen der Name Hundsbeere bezeugt ist, sind Cornus sanguinea (Roter Hartriegel), Frangula alnus MILL. (Faulbaum), Ligustrum vulgare (Liguster), Solanum dulcamara (Bittersüßer Nachtschatten), Solanum nigrum (Nachtschatten), Vaccinium uliginosum (Rauschbeere).
** Gemeint ist wohl eher eine Grünfärbung von weißen Substraten als umgekehrt.
Farbtechnol. Färbetechniken
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Kreuzdornbeeren ; Essig ; Alaun ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Tiegel
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 720 Ms. 55]

Federn, Bein, und Roß harfarb zu machen. Rot federn, oder Bein.

Die federn so du ferben wilt, die soltu mit eim schreibmesser schaben, und abreiben mit eim wulbin lumpen, schneide daß spitzlin vorn am kengel ab, daß die feucht auch h[in]ein geh, leg sie allweg in alaun wasser ein nacht, seud sie den in gutter Presilg, darnach laß es trucknen, nim den guten maler fürniß an Zwen [fin]ger streich sie gar dün an, stecke sie uff so sind sie schön rot.

Federn, Bein und Roßhaare färben. Rote Feder oder Bein.

Die Federn, die du färben willst, sollst du mit einem Schreibmesser schaben und mit einem wollenen Lumpen abreiben. Schneide die Spitze vorne am Schaft ab, so daß die Feuchtigkeit auch eindringen kann. Lege sie [die Federn] eine Nacht lang vollständig in Alaunwasser; koche sie in guter Brasilfarbe. Danach laß sie trocknen. Nimm dann mit zwei Fingern guten Malerfirnis auf, streiche den dünn auf. Stecke sie [die Federn] dann auf, dann sind sie schön rot.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Brasilfarbmittel ; Federn färben
Material Alaun ; Brasilfarbmittel ; Firnis, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Messer ; Tuch
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Grun federn oder bein.

Thu im vorhin in allweg wie obstehet, biß zur farb, da nim ii theil Spangrun und ii drittheil Salarmoniacum, reib daß wol auff einem reibstein, thus in ein langlechts verglasts Vogelscherblin, geuß guten starcken Essig daruber, leg die federn darin, wol und beheb zu gedeckt laß es also verdeckt stehen, biß du siehest daß sie grun genug sind, thu sie den herauß, laß sie trucknen, streichs an mit fürniß, stets den auf zu truknen.

Grüne Federn oder Bein.

Mache alles so, wie oben beschrieben ist*, bis auf die Farbe. Für diese nimm zwei Teile Grünspan und zwei Dritteil** Salmiak; reib das gut auf einem Reibstein. Gib es in ein längliches glasiertes Vogelgeschirr, gieße guten starken Essig darüber, lege die Federn darein. Laß sie gut und ausreichend zugedeckt stehen, bis du siehst, daß sie grün genug sind. Dann nimm sie heraus, laß sie trocknen, streiche sie mit Firnis an, [stecke] sie dann zum Trocknen auf.

Kommentar * Vgl. Kap.195 [707].
** Gemeint ist natürlich der dritte Teil.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Federn färben ; Bein färben ; Kupfergrünpigment, künstlich
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Salmiak ; Essig ; Firnis, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Keramikgefäß ; Topf
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Gelb federn oder Bein.

Seud sie in Erbselen gelb, doch alle federn Bein, Har und Holtz, allwegen vorhin in Alaunwasser eingebeÿtz wie obsteht.

Gelbe Federn oder Bein.

Koche sie in Berberitzengelb, doch alle Federn, Bein, Haare und Holz sollen zuvor immer in Alaunwasser gebeizt werden, wie oben beschrieben ist*.

Kommentar * Vgl. Kap.195 [707].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Federn färben ; Bein färben ; Holzfärbung ; Tierhaare färben ; Berberitzengelb
Material Berberitzengelb ; Alaun ; Wasser
Holzbearbeitung/Bein/Elfenbein Färbung (Bein, Holz, Horn)
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Blaue federn.

Nim Heÿdelbeer safft seud die mit laugen angemacht, Reib vor Endich mit dem Heydelbeern safft, thus unter daß gesafft, darin du die federn seudest.

Blaue Federn.

Nimm Heidelbeersaft, koche ihn zusammen mit Lauge. Reibe zuvor Indigo mit dem Heidelbeersaft, gib das unter den Saft, in dem du die Federn kochst.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Federn färben ; Heidelbeerfarbe
Material Heidelbeerfarbe ; Lauge ; Indigo
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 32075 Ms. 511]

Item aliud von swarcz

Item nÿm kadeloffzam eyn guth teil in eynem newen toph essigk adder wasser doryn vnd storcze eynen ander toph do rober vnd vor kleibe sie gar wol vnd setcze is zcu dem füer vnd las is wol siden vnd was den obene in dem obersten toph bleibet das magistu essige vnd alun eÿn wenigk Siden vnd temperiern vnd verbe dor vß was du wilt swarcz

Abermals über das Schwarz.

Gib einen guten Teil Ofenruß in einen neuen Topf mit Essig oder Wasser und stülpe einen anderen Topf darüber und verklebe beide gut miteinander und stelle sie auf das Feuer und laß sie gut brennen. Und was oben im oberen Topf verbleibt, das kannst du [mit] Essig und ein wenig Alaun kochen und mischen und färbe damit was immer du willst schwarz.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Rußschwarz ; Färbetechniken
Material Ruß ; Essig ; Wasser ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel
[Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 181503 Ms. 4080]

Item swartz garn zo ferben und zo setzen *

Item nym eyn kessel myt wasser drÿ ader iiij eymer und henck in uff das fùre das is woil syed und in den soed so schudt eyn sester klÿen dar zü und nyt in roir isz und laisz isz sieden mit den klyen bis die klyen unden fallen und wan is woil gesoden is so heb is vam fùr und lais is kalt werden wan die klien woil zo grùnd gesuncken isz so schùt das wasser hobschlich ab in eyn sùnder geschyrr und nemt dan irlyn rynden ader de scheltzen Dar van und legt in das wasser in eyn geheb geschir und alt rostig ysen so vil ir kont so me so besser und stobt Dis hart zo Das keyn lopft Dar by ge und setz in den keller Disz farb solt ir setzen im mey wan das irlyn holtz im sapft is und ie ober iij Dag myt eym stebgen roren dan gert sy wie eyn sitt farb und is mois eyn wochen ader iiij stan ee man mit farb wan dù uil garn ader doch farben wilt saltù nemen gall oppel und salt sy nit zo kleyn stoszen und in eyn seckelgyn don und eyn kessel mit wasser ober den hert hencken Darna dù vil ader wenich wilt ferben und dz seckelgyn mit den gall oppeln daryn doyn und laisz is woil sieden dz die brù rodich werd so isz roder wirt so besszer ist zo eyner ellen dochs nym eyn loit gall oppel Dar na wan is woil gesoden isz so heb den kessel vam fùr und nym das garn ader doch und stosz is in den

kessel und lasz is eyn vr dar yn ligen und nym dan der iszen farben in eyn ander geschir und nym das garn ader doch usz dem gall appel und zwynck is usz nit zo hart und stois is in die iszen farb und laisz is uch eyn wenich dar in ligen und nym isz Dan weder usz und zwynck is usz und henck isz uff und nit in die sonne und lasz isz drùcken und dùe isz dan weder in den gall appel und lasz is weder daruff drucken werden und stosz is dan weder in die iszen farb und weder dan drucken werde und dùe so dick bis is swartz genoch wirt usz eyner ferben in die ander wan is dan uss bereit isz so mach eyn Dùn lym wasser und ziech dz doich ader garn dar dorch und due der iszen farben eyn wenich under das lym wasser dan henck is uff und las dz garn drucken usz ist doch so span isz styff *

Item, schwarzes Garn zu färben und [die Farbe] anzusetzen

Item, nimm einen Kessel mit drei oder vier Eimern Wasser und hänge den über das Feuer, damit es gut siedet und in den Sud schütte ein Scheffel Kleie und rühr es nicht und laß es mit der Kleie sieden, bis die Kleie zu Boden sinkt und wenn es gut gekocht ist, dann nimm es von dem Feuer und laß es abkühlen. Wenn sich die Kleie gut am Boden abgesetzt hat, dann schütte das Wasser gut ab in ein neues Geschirr und nimm dann Erlenrinden oder die Haut davon und lege die in das Wasser in ein geräumiges Geschirr, und altes rostiges Eisen, so viel ihr habt, je mehr desto besser und verschließ das gut, so daß keine Luft daran kommt und setz es in den Keller. Diese Farbe sollt ihr im Mai ansetzen, wenn das Erlenholz im Saft steht und jeden dritten Tag mit einem Stäbchen rühren, dann gärt sie wie eine Seidenfarbe (?) und es muß eine Woche oder vier stehen, ehe man damit färbt. Wenn du viel Garn oder Tuch färben willst, sollst du Galläpfel nehmen und sollst sie nicht zu klein zerstoßen und in ein Säckchen geben und einen Kessel mit Wasser über den Herd hängen, je nachdem, ob du viel oder wenig färben willst, und das Säckchen mit den Galläpfeln sollst du darein tun und laß es gut sieden, bis die Brühe rötlich wird, je rötlicher, desto besser ist es. Zu einer Elle Tuch nimm ein Lot Galläpfel. Danach, wenn es gut gekocht ist, heb den Kessel vom Feuer und nimm das Garn oder Tuch und stoße es in den Kessel und laß es eine Stunde lang darin liegen, und nimm dann von der Eisenfarbe** in ein anderes Gefäß und nimm das Garn oder Tuch aus dem Gallapfelsud und wringe es nicht zu stark aus und stoße es in die Eisenfarbe und laß es auch ein wenig darin liegen und nimm es dann wieder heraus und wringe es aus und hänge es auf, aber nicht in die Sonne, und laß es trocknen und gib es dann wieder in den Gallapfelsud und laß es dann wieder trocken werden und stoße es dann wieder in die Eisenfarbe und laß es dann wieder trocken werden. Und wechsle so lange von einer Farbe zur anderen, bis es schwarz genug wird; wenn es dann fertig ist, dann mache ein dünnes Leimwasser und ziehe das Tuch oder Garn dadurch und gib ein wenig von der Eisenfarbe zu dem Leimwasser, dann hänge es auf und laß das Garn austrocknen, wenn es Tuch ist, dann spanne es steif auf. *

Kommentar * Das Rezept wurde später nachgetragen.
** Gemeint ist die zunächst bereitete Eisengalluslösung aus Erlenrinden und Eisenrost.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Eisengalluslösung (Schwarzfärbung)
Material Eisenrost ; Erlenrinde ; Kleie ; Galläpfel ; Wasser ; Leimwasser
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Gefäße
Textil Schwarzfärbung ; Beizenfärbung ; Garn ; Tuch
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Wan ir bla willt farben

so nym Der walbren die an der erden wasßen und nym die und stoiß sy in eym steyn ser und due sy in eyn keßel und sudt sy woil wan ir garn farben wult so solt ir das garn reyn weschen und drucken

laißen werden und solt dan wasser oberhenck und allun der gestoißen sy dar in doyn und dan dz garn in den kessel doyn und eyn wenig laßen sieden und laiß dan im kessel stan bis is kalt wirt und henck is dan uff und laß is drucken werden und stoiß is dan in die brun brue und laiß is mit sieden und laß is dan kalt werden due is dan herhuß und wrynck is uß und henck is uff und laß is drucken werden so wan is dan drucken is so swenck is in kaldem wasser usß und nit in rib is und henck is dan wider uff und laß is gantz drucken werden dan solt ir nemen span grun und duet is in eyn romsel glais und duet wasser Darober und laist is eyn nacht ader ij stan und nemt dan kalt wasser in eyn bar und dut das span grun mit dem wasser in die bar in dz ander wasser due dz brun garn dar in dz is gantz naß werd das zwynck dan uß und henck is uff und laiß is drucken werden dan ist bereit ist is aber noch zo brun so nym weder kalt wasser und nym span grun und mach is weder we erst wan du reyd kanst ankomen die durt dz sy gantz dur werd und due sy in eyn gleßen dupen und laiß sy wal mit wasser sieden Dan nym der selben brue milch ? wasser warm und nym dan span grun des wasser Daran under dis das under die reidt wasser nit zo vil span grun und due dz garn dar in und wan ir siet das is noch brun ist so dut eyn wenich spangrun noch Darzo und stost is weder Darin und henckt is Dan uff also macht man is uch mit den holleren in aller maißen wie diß vurgenant *

Wenn ihr blau färben wollt,

dann nehmt Heidelbeeren, die am Boden wachsen, nehmt die und zerstoßt sie kräftig in einem Stein und tut sie in einen Kessel und kocht sie gut. Wenn ihr Garn färben wollt, dann sollt ihr das Garn sauber waschen und trocknen lassen und sollt dann Wasser überhängen [über das Feuer] und Alaun, der zerstoßen ist, dazu tun und das Garn in den Kessel tun und ein wenig kochen lassen, und laßt es dann im Kessel stehen, bis es kalt wird und hängt es dann auf und laßt es trocknen. Und stoßt es dann in die braune Brühe [also die Färbeflotte aus Heidelbeersaft] und laßt es mitkochen und laßt es dann kalt werden, nehmt es dann heraus und wringt es aus und hängt es auf und laßt es trocknen. Wenn es trocken ist, dann schwenkt es in kaltem Wasser aus, und reibt es nicht und hängt es dann wieder auf und laßt es ganz trocken werden. Dann sollt ihr Grünspan nehmen und gebt es in ein römisches Glas und gebt Wasser darüber und laßt es eine Nacht oder zwei stehen und nehmt dann kaltes Wasser in einem Fäßchen** und gebt den Grünspan mit dem Wasser in das andere Wasser im Fäßchen. Gebt das braune Garn darein, so daß es ganz durchtränkt wird, wringt das dann aus und hängt es auf und laßt es trocknen, dann ist es fertig. Ist es aber noch zu braun, dann nehmt wieder kaltes Wasser und nehmt Grünspan und macht es wieder wie zuerst, wenn du reyd kanst ankomen die trocknet, so daß sie ganz trocken wird und tue sie in einen glasierten Topf und laß sie gut mit Wasser kochen, dann nimm von der selben warmen ... (?) oder mache Wasser warm und nimm dann Grünspanwasser daran unter dies unter das Reidwasser (?) nicht zu viel Grünspan, und gib das Garn darein und wenn ihr seht, daß es noch zu braun ist, dann gebt ein wenig Grünspan dazu und stoßt es wieder hinein und hängt es dann auf. Genauso macht man es auch mit Holunderbeeren in gleicher Weise wie beschrieben.

Kommentar * Nachträglich zugefügtes Rezept.
** "Bar" ist wohl vom französischen "baril" (Fäßchen) abzuleiten.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Heidelbeerfarbe ; Holunderfarbe
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Alaun ; Heidelbeere ; Holunder ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Glas ; Glasiertes Gefäß ; Faß
Textil Färbetechniken ; Beizenfärbung ; Vorbeize ; Nachbeize ; Garn ; Blaufärbung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Fiol farb Zumachen.

Nym Haidlbör vnnd Alaun vnnd lass erwallen.

Kommentar Identisch mit dem vorangehenden Rezept für blaue Farbe [5137].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Heidelbeere ; Alaun
Textil Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blawe farbenn.

Nym Haidlber vnnd Alaun vnnd lass das erwallen.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung
Material Heidelbeere ; Alaun
Textil Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwartze farb.

Nym ain Hanndtvol schliefs, vnnd Zwo Handtvol erlin rinden, die seud nit meer wasser, vnnd thue darZue ain halb lot Alaun, vnnd ains mans Harm. So Nym essig. Orlin rindenn, schlif schuechmacher schwertz*, vnnd Alaun.

Kommentar * Mit Schusterschwärze kann sowohl Vitriol bzw. Vitriollösung als auch eine Eisengallatlösung bezeichnet werden; vgl. Atrament [2571].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Eisenschliff ; Erlenrinde ; Wasser ; Alaun ; Urin ; Essig ; Eisengalluslösung ; Vitriol
Textil Färbung ; Schwarzfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Zu der violfarb. nimm .xviij. Haidlberg vnd ain wenig merwurtze* vnd lass das also erwallenn.

Kommentar * Lies: metwurtze
Zur Metwürze vgl. [1995].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung
Material Honigwasser ; Heidelbeere
Textil Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Aber ain annder weys grien Zuferben. vnnd Zumachenn.

So Nym vachwurtzen*, vnnd wirf Ismj** darein, vnnd lass das also ston, vnd nimm darZue ysopin,

die soll man Sieden in ainem Hafen, vnnd so es ain wenig eingesieds, so seyhe es ab, vber ain Kuppferin vass, vnnd nimm darzue Galitzen Stein, vnnd Alaun, aber dess galitzenstein mer dann dess Alauns, vnnd erwall das vnndereinander.
Item. Wisset was grien soll sein, das soll vor getrugknet sein mit Alaun.

Kommentar * Zur Wachswürz vgl. [4054].
** Möglicherweise ist hiermit Eisenkraut (Verbena officinalis L.) gemeint.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Saftgrün ; Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Honigwasser ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Ysop ; Vitriol ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Kupfergefäß
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Fein Lösch machen.

So Nym die feel aus dem Kalch, do die hor ab sind. vnnd nimm die Lindeste, die on flegken sein vnd von weissen schaffen, das sindt die Pessten, vnd leg sy Inn wasser, das nit fliesse vnd mit grundt ruere, Zu Winter viij. tag. vnd Zusomer .v. tag. vnnd tret es dann mit den fuessn, in warm wasser, das thue in Zway wasser oder .iij. bis das wasser lauter darvon geet, vnd ring es daraus. hengks dann das es trugken werde. vnnd Nym .4. lot. Alauns. vnd .ij. lot. Saltz, lass Zergon vfm feur, thue es dan In ain Zuber, vnd lass es kuel werden, das du ain finger darInn magst leyden, vnnd leg dann dein feel darein ain halben tag, ob es wol lennger dar Innen ligt, schadt nit, hengks dan vff vngerungen, bis es nit mer trief noch feucht ist, so Nee es Zue das die fleisch Haut Heraus kom, bind es vnden Zue, vnd lass den Hals offen vnnd blas darein mit dem blosbalg, vnd bind es dan Zue, das der blos darInnen beleib, vnd trugkh denn darauf. das die haut aussereinander gee, bindts dann auf, vnd schit denn dein farb also Heis darein, vnnd blas dan wider auf, vnd binds wider Zue, vnd stoss dan vonn ainer Handt Zur andern, das es gar kalt werd, vnd nit mer glipfferig ist. wan man es Zusamen treibt, Darnach trenn es auf, vnd hengks Zutrugken mit der farben vnndersich. vnd loss es wol trugken vnnd Schwartz werden vnd hörrte, dan Zeich es durch ain Lo wasser .2. oder drej stund behendlich. vnnd thue es dann ein Zwej oder in dreymal mit der farben Inwenndig, vnnd leg es dan vnndter ain bech. ain Halber tag, so wert sy wider lind. Dan Ziech Sy aus, vnd reckh sy aus vber den Rucken, so sind sy berait iiij. mass. altes harms. soll man sieden bis es nit mer schuemet, dan wirf darein j. liber geriben Laken, vnnd lass es sieden darInn. vnd Nym dan ain wenig beraits leders, vnnd ain troppfenn darauf, beleibt der tropf breit vnnd schön, so ist es guet, Rint es Zusamen vnd wirt schwartz so sied es bas, das gehört Zu xviij. fellern von den schaffen, clain vnnd gros, vnd beleibt der farben icht vber, so wirf darvnnder gepulfert Alaun vnnd ruer es senftigclich. dieweil es Hais ist. so get die farb Zusamen, vnnd der Harm beleibt lautter, truckh es dan durch ain tuech.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Wasser ; Alaun ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Gerberlohe ; Urin ; Lac Dye (Kerria lacca)
Gefäße/Apparaturen Bottich ; Blasebalg ; Streckeisen (Gerber)
Leder/Pergament/Papier Ledergerbung ; Alaungerbung ; Lederfärbung ; Schaffell
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Zu der Roten farb.

Nym .iiij. lot. Presilien, vnd 1 1/2. lot. Alauns, seuds mit wachswurtzen*, also das Sy nit wol erwalle, Ist Sy dan nit guet, So Nymm Presilien vnnd Alaun vnd krebsschern, vnnd lass es erwallen,

So wirt es guet.

Kommentar * Zur Wachswürze vgl. [4054].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Farbherstellung
Material Brasilholz ; Alaun ; Honigwasser ; Krebse / Krebsscheren
Textil Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item. Zum gelben Zenndl nimm Schilltfarb*,

vnnd durren Saffran vnnd Alaun, vnnd temperier das mit dem vordern aus dem hafen.**

Kommentar * Die Schildfarbe ist Auripigment, vgl. [4192].
** Fraglich ist, ob hiermit die gelbe Färbeflotte aus [5145] gemeint ist.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Auripigment ; Safran ; Alaun
Textil Färbung ; Seide ; Gelbfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gelben Zenndel ferbenn.

Nym .j. lot. Alaun .j. lot Saffrans, 1 1/2. lot. Kupferwassers

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Alaun ; Safran ; Vitriol
Textil Färbung ; Seide ; Gelbfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Willtu Plawen Zendl widerbringen, So Nym endich vnnd alaun vnnd seud es mit wasser, In dem hafen.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Indigo ; Alaun ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf
Textil Färbung ; Seide ; Blaufärbung ; Einbadfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blaw Zendell ferbenn

Nym Heibit vnd Alaun vnnd ain Halb mass Harms Zu ainem Kopf Haidlber.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Heidelbeere ; Alaun ; Urin
Textil Färbung ; Seide ; Blaufärbung

[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Willtu grienen Zendl machen. Nym Alaun vnd Spongrien, vnd thue das Inn den Hafen mit dem wasser.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Alaun ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf
Textil Färbung ; Seide ; Grünfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Zenndel Zuferbenn.

Grien Zenndl.
Nym ypschen, vnnd seud sy in ainem Hafen, vnnd wann es halb eingeseudt, so seichs vber ain Kupferin vas, vnnd welhen Zendel man darein legt, der soll wol trugknet vnnd gesotten sein mit Alaun.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Ysop ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Topf ; Kupfergefäß
Textil Färbung ; Seide ; Grünfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Vom rotem Zendl.

Nym vier lot Presilien vnnd annderhalb lot. Alaun vnnd .1 1/2. lot. Kupferwassers, ain halb lot weins oder halb alsuil essigs, vnnd loss erwallen.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Alaun ; Vitriol ; Wein ; Essig
Textil Färbung ; Seide ; Rotfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Grie Schechter. So

Nymm Zu dem ersten, waidesch* j. liber. oder .1/2. liber. vnd legs in ein glasiert geschirr, geus darvber .j. liber. waideschen, viij. mass wassers, vnd lass dann Stan, bis an dritten tag, vnd Zerschlag die waidesch vorhin, Zu clainen Stugken, vnd seihe dann das lautter oben abe, vnnd nimm dan den Schetter, lass In wol darInn erwallen, Rinng Inn dan aus, lass Inn wol ertrucken. So ist es berayt.

Kommentar Vermutlich soll die Leinwand zunächst in der Vorbeize von [5070] vorgebeizt werden.

* Hier ist wahrscheinlich nicht Waidasche, sondern der blau färbende Waid gemeint; um die gewünschte grüne Farbe zu erhalten, müsste allerdings eine zweite Färbung mit Gelb erfolgen.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Waid ; Waidasche ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß
Textil Färbung ; Leinen ; Blaufärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wiltu die farben darzue Zueberaitten.

So Nym Zwayloth. Presilg. oder souil du bedarfst, vnd merckh das ye das lot, Presil bedarff .j. mass regenwasser, vnnd leg das Presilg Holtz Inn das Regenwasser, in ain rain geschyrr, vnd geus vnndter yede mass wassers, ain Schussle vol weins. vnd lass also mit der Presilien sieden, vnnd Nym dann den Schetter, vnd Zeuch In durch die Siedent farb, Also das es durchnas werde, vnd lass es dann trugken werden, von Im selber, an der Sonnen, vnnd thues dann Inn das forder Wasser, das do rösch vnd glantz machet*. Darnach Schlach es mit aim Zwigkel oder klupfel vff ainem glatten Stein. So wirt es fein.

Kommentar Die Vorbeize wird in [5070] beschrieben.
* Vgl. [5069].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Regenwasser ; Wein
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Stein ; Mangelbrett
Textil Färbung ; Leinen ; Rotfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Leder ferbenn.

Hiemit leder ferben mag man das feel ausspreitzenn auf ain gleichen Estreich vnnd soll Nemmen Weis Paumwol, vnnd soll dann die Inn die farbe trugken, vnnd soll das auf das feel streichenn vnnd gleich netzen. So werden Sy Schön Roth geferbeth. oder Negel das feel vmb vnd vmb, vnd geus der farben ain schusse(l)* vol vff das feel, vnnd nimm das feel an Zweien enden, an yedem ennde in ein Handt, vnd Schwengkh das feel hin vnd herr Wie man meel Peitelt, So entpfahendt das Leder die farb gleich schön Roth. Vnnd Nymbe der farben nit mer wan es noturfftigclich. die feil soll man gar wol trugken werdenn lassen, so sind sy horrt worden, So netze ain wulle tuechlin in Essig vnnd bestreich die feel damyt, das sy wider lindt werden. vnd Zeuch Sy an den Rugkhpfal vnd annder weit das Sy vberal, lind werden die brait vnd leng, aber die feel sollen vorhin gebeist sein, in alaun vnd In saltz, Ee man Sy ferbet,
Hie mergkh auch. Zw ainem Pfundt lot** gehört .j. mass Harmes, Zw ainer mas gehört .j. vierling laug. vnnd j. lot. Alaun, Aber die von Lubeke. die nemmen die Zweiteil laug**, vnnd das dritteil Presilg vnd siedens mit wasser vnd mischen ain wenig weins darvnnder, vnnd werden damit fein Roth Lösch.

** Lies: lac
Die Farbzubereitung wird im vorangehenden Kapitel [5084] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Essig ; Alaun ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Lac Dye (Kerria lacca) ; Urin ; Brasilholz ; Wein

Gefäße/Apparaturen Baumwolle (Lappen) ; Wolltuch ; Streckeisen (Gerber)
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Fein Lösch ferbenn wie man Sy Zw Venedig ferbet.

Zum ersten solltu samlen mans Harm, thue In Inn ain gschir, das wol bedegkt sey, las ain Monat steen, ye lenger es steet ye besser es wirt, vnd wenn du nun ferben wilt, so geus den Harm in ain hafen, seud den vnnd schueme In gar rein vnnd wen er nit mer schuemen will, so hab den gebulferten lot* berait vnd des gesotnen Harm Ineinander vas vnd thue des gebulferten lot*. darein vnnd ruer das wol vndereinander. mit ainem weissen Holtz, vnd lass sieden als lang man visch seut, vnd thue darein ain segklin alaun In den Hafen vnnd Heb den Hafen vonn dem feur, lass In wol erkallten, vnnd seyhe dann die farb durch ain Schon Leynin thuech. in ain annder schon geschirr.

Kommentar * Lies: lac
Die eigentliche Färbung wird im folgenden Rezept [5085] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Urin ; Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Deckel ; Topf ; Holzstab ; Stoffsäckchen (für Farbmittel o. Gewürze) ; Filtrierhilfen ; Leinentuch
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wie man schetter soll ferben. Zugleicherweis sol man schetter vnd buckenro ferbenn. als die bloen farben Zu der bloen Seydenn.*
Harfarb seyden ferben.

So Nymm .ij. tail. kleberich**, ruer alsuil du willt vnnd leg das in ain kallt wasser oder kalt gossen laug, vnnd lass das vbernacht darInnen ligen, Zuweichen, vnd ist der der laugen .j. mass. So nimm iiij. Lot. des ruess. vnd .j. settit saffrans darvnnder, vnd thue das vnnder die ruesfarb, lass .j. nacht vnd ain tag sten wol Zuwaichen, bis das der Saffran sein farb last, Seyhe es dann durch ain tuech, Inn ain annder geschirr, das dj feces nit damit geen, vnd dann .j. lot. Paumöls, vnd Zertreib es vnndereinander vnnd die gesigen farb, vnnd thue es dan vber, das feur, vnnd die seiden darein, vnd lass es erwallen, vnnd thue es dann ab vnd Ringe die farb aus, vnnd Zeuchs durch ain wasser, vnnd hencke es vff an den Windt. So ist es berayt.

Kommentar * Vgl. [5061].
** Gummi, vgl. [5194].
Evtl. soll die Seide zuvor mit dem in [5054] beschriebenen Alaunwasser vorgebeizt werden.
Wiederholung von [4853].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Gummi, unbestimmt ; Wasser ; Lauge ; Ruß ; Safran ; Olivenöl
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch ; Gefäße
Textil Färbung ; Seide
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wiltu nun schwartz farb berayttenn.

So Nym Zue dem ersten Galla Romana .iiij. Lot oder alsuil du wilt, Zu .ij. mal souil du willt erdin rinden* vnnd stoss Sy Zu Stugklein Zwaier finger breit. vnd bulfer die Galla Romana auch, vnd thue das Zusamen in ein rein beckhlin, vnd lass die sieden darInn, vnd Nimm den vytriolum Romanum .iij. vnnd Pulfer das, vnd ruer das Pulfer Inn die farbenn vnnd ruers wol vnndereinander lass erwallen, vnd Zeuch es durch ain wasser.

Kommentar * Lies: erlin rinden
Die zugehörige Vorbeize wird in [5064] beschrieben.
Wiederholung von [4850].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Eisengalluslösung (Schwarzfärbung)
Material Galläpfel ; Erlenrinde ; Vitriol ; Eisenvitriol ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Gefäße
Textil Färbung ; Seide ; Schwarzfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Goltbluemenn farb Zumachen.

So Nymm Saffran .1/2. lot. vnd lass waichen In lautterm wasser, vnd gumj gemacht, vnnd .j. lot. Presilg, vnd .j. mass wassers, vnnd lass das alles vnndereinander erwallen, vnd ring die farb aus, durch .j. leinin tuech in ain annder geschirr, vnnd nim die seid vnnd thue es Inn die farb, vnd lass es wol erwalen, vnd thue Im als den anndernn farben.

Kommentar Evtl. soll die Seide zuvor mit dem in [5054] beschriebenen Alaunwasser vorgebeizt werden.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Safran ; Wasser ; Gummi, unbestimmt ; Brasilfarbmittel
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch
Textil Färbung ; Seide ; Gelbfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wiltu Rot leinin thuech ferben.

So seud Presilien Holtz vff drej stunden, vnnd thue dan das holtz daraus, vnd thue boschgrien oder Kupffer grien darein, vnnd ruer es durcheinander, vnd thue das garn oder das thuech darein, so wirt es guet.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Kupfergrünpigment, künstlich
Textil Färbung ; Rotfärbung ; Leinen ; Garn ; Tuch

Nimm Wein

Harm vnd geus in vberkalkh .iij. finger digkh vnnd lass es auf der erden ston .xij. tag. vnd ruer in alletag Zwier, vnd lass In den geuallen, vnd seyhe in ab dauon wirt dir Roth, Leibfarb vnnd gruen bloe.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Urin ; Wein ; Kalk
Textil Färbung ; Nachbeize
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwartz leinin tuech Ferbenn.

So Nym lorper vnnd seud es darInne auf ain stundt, vnnd lass trugken werden, vnnd leg es ain stund darnach in ain schwartze farb,* vnd thues .ij. mal bis es schwartz genueg werd, vnnd lass es aber trugken werden.

Kommentar * Die Flotte für die Schwarzfärbung dürfte vermutlich eine Eisengalluslösung sein.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Lorbeer ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen
Textil Färbung ; Schwarzfärbung ; Beizenfärbung ; Leinen ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Zu Rot in Presilg

vnnd halb alsuil masolter louber wol gederret vnnd lass das mit Hartz von kirschbaum absieden, wol in essig, vnnd lass dann mit alaun wol erwallen, darvon wirt dir schön weys Roth.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung ; Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack
Material Brasilholz ; Feldahorn ; Kirschgummi ; Essig ; Alaun
Textil Färbung ; Rotfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Man Nymbt geel weisse seide,

vnd rues vnd Essig, vnnd thuet es vnndtereinander, Zertreibs vnnd thuts In dj seud, vnnd windt Sy, vnnd Zeucht sy wider aus vnnd thuet es Inn die seud, vnnd winndet sy vnd Zeucht sy wider aus, vnd last Sy trugknen, vnnd stoss Sy wider ein, vnd das wirt harfarb.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Ruß ; Essig
Textil Färbung ; Seide ; Überfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Nimm bluemen die geel ferben*,

vnd Kupferschlag, iij. finger digkh vnnd ain wenig gelber Schiltfarben** wol geriben, vnnd lass wol sieden in ainem hafen, vermachs wol, das kain dunst darvonn geet, vnd seyhe es dan ab, vnnd lass es wol erkalten darvon wirt dir weis geel, leybfarb, vnnd Roth gemengt wirt darvon Harfarb.

Kommentar * Gelb färbende Blumen gibt es zahlreiche, vor allem Wau (Reseda luteola L.),

Ginster (Genista tinctoria L.), Ringelblume (Calendula officinalis L.) oder Färberkamille (Anthemis tinctoria L.). Da weitere Hinweise zur Beschaffenheit der Pflanze fehlen, kann sie hier nicht identifiziert werden.
** Die "gelbe Schildfarbe" ist Auripigment, vgl. [4192].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Kupferhammerschlag ; Auripigment
Gefäße/Apparaturen Topf
Textil Färbung ; Gelbfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Roten Zwirnn.

Zuferben In der ersten farb* wieuor geschriben steet.

Kommentar * Vgl. [5144].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Textil Färbung ; Garn ; Rotfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Harfarb.

Nym alaun vnnd Presilien. vnnd leibfarb seiden. Stoss Inn Presylien. So wirt sy Harfarb.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Alaun
Textil Färbung ; Seide ; Mehrfachfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Braun Zwiern.

Nym Maulbör, vnnd trugk Sy aus, vnnd nimm essig vnd alaun, vnnd lass es wol erwallen.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Maulbeere ; Essig ; Alaun
Textil Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Grien Zwirn.

Nym tingterber* vnd Alaun vnnd essig. vnd erwall es alles, vnnd dan leg denn Zwirn darein.

Kommentar * Tintenbeere ist bei Marzell [225] für verschiedene Pflanzen belegt, besonders für den Liguster, aber auch für die Kreuzdornbeere. Grüne Farbmittel lassen sich aus beiden Beeren.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Liguster ; Kreuzdornbeeren ; Alaun ; Essig
Textil Färbung ; Garn ; Einbadfärbung

[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Veyhelfarb sied also.

Nym haidlber oder anckhbör*, ain mass, vnnd Alaun .j. lot. vnnd erwall es Zusamenn, vnnd so du wilt Nymm Holderbör.

Kommentar * Weder bei Marzell [225] noch bei Fischer [4702] ist eine Ankenbeere bezeugt. Als Ankenballen kennt Marzell den Weißdorn (Crataegus Oxyacantha L.) und den Wolligen Schneeball (Viburnum lantana L.). Ersterer hat rote Beeren, letzterer zunächst ebenfalls rote Beeren, die reif schwarz werden. Über Färbungen mit beiden Beeren ist bislang nichts bekannt.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Heidelbeere ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Alaun ; Holunder
Textil Färbung ; Seide ; Violettfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blaw seiden.

Nym Haidelber vnd anckbör* vnnd Kupffer äschen ain Hafen vol, vnnd .j. lot. Alaun, vnd ain halb mass harms oder essig.

Kommentar * Weder bei Marzell [225] noch bei Fischer [4702] ist eine Ankenbeere bezeugt. Als Ankenballen kennt Marzell den Weißdorn (Crataegus Oxyacantha L.) und den Wolligen Schneeball (Viburnum lantana L.). Ersterer hat rote Beeren, letzterer zunächst ebenfalls rote Beeren, die reif schwarz werden. Über Färbungen mit beiden Beeren ist bislang nichts bekannt.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Heidelbeere ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Kupferasche / Kupferoxid ; Alaun ; Urin ; Essig
Textil Färbung ; Seide ; Blaufärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Graue farb.

Nym Alaun vnd Presilien. las wol erwalen, Zeuch alsdann weis seiden dardurch, Darnach Zeuch Sy durch schuester Schwertz*.

Kommentar Wiederholung von [5153].
* Mit Schusterschwärze kann sowohl Vitriol bzw. Vitriollösung als auch eine Eisengallatlösung bezeichnet werden; vgl. Atrament [2571].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Alaun ; Eisengalluslösung ; Vitriol
Textil Färbung ; Seide ; Mehrfachfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Lösch ferben.

Nym lacta Zweytail, vnd Alaun dreytail, vnd ain wenig Presilien clain gefligellt oder geschaben, vnd seud das Inn Menschen harm, vnnd seyhe es digkh auf vnnd ab. bis die Materien darInnen gesotten, darnach Spann das Lösch vff ain bret, vnnd ferb es vberal mit gesotner farb, mit aim Hasen fuess.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun ; Brasilholz ; Urin
Gefäße/Apparaturen Spannbrett ; Hasenfuß
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung ; Lösch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Nym liechtelin vnd liechte grien. vnd Alaun, vnd seid das als ein Rindfleisch. vnnd setz es dan hin, das es erkallt, vnnd Nym .12. ayrclar vnnd den todter vnnd klopf das clar, bis der Schaum darvon ganng, vnnd seud es Inn ainem Newen Hafen, darnach temperiers vnndereinander, vnnd lass es erkallten, vnnd bereek es wol.

Kommentar Offenbar soll wie im vorangehenden Rezept das Tuch zunächst gestärkt werden, hier mit Eikläre (und Dotter). Was das Lichtgrün und "liechtelin" sein soll, wird aus der Rezeptfolge nicht deutlich.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Alaun ; Eiweiß ; Eidotter
Gefäße/Apparaturen Topf
Textil Färbung ; Stärken
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item. Ain vngeheret Feel.

Nym alaun vnnd wesch das wol darInne, vnnd nim dan Lasur .j. lot. vnnd .1/2. mass Harm das dritteil, vnnd schuem es wol, legs dan In den Harm die laug soll wol gesottenn sein, vnnd lass wol einsieden. bis das wasser halb einsied, vnnd nimm dan Zwey lot. Presilien. vnnd ain halb mass fauls wassers, vnnd seud die Presill darein. das es halb einsiede.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Alaun ; Blaupigment ; Urin ; Brasilholz ; Faules Wasser
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blaw farb zu machen. vff weyssem.

Nym enndich vnd essig. vnd rostig eysen. vnnd weissen Harm Zusamen gesotten, darnach reib es alumb, vnd lass es aber miteinander erwallen das ferbet, vnnd macht wieuor geschribenn steet.*

Kommentar * Auf welches vorangehende Färberezept sich dies bezieht ist unklar, zumeist wird

auch nur die Färbeflotte beschrieben, nicht aber der Färbevorgang.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Indigo ; Essig ; Eisenrost ; Urin
Textil Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blawen Zwiern.

Nym Rockenbluemen, vnd Zeuch die aus, vnd Zerstoss in ainem Morselstein, vnd seyh es durch ain tuech, vnnd nimm Alaun, vnnd essig, vnnd Enndich. vnnd erwall das Zusamenn, dan stoss den Zwirn oder faden darein.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Kornblume ; Alaun ; Essig ; Indigo
Gefäße/Apparaturen Mörser ; Filtrierhilfen ; Tuch
Textil Färbung ; Blaufärbung ; Garn
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gelbe farbenn.

Nym bissebaumswurtz* vnd Zeuch die Ober Haut ab, vnd nim dieselb Haut, vnnd essig, vnnd Harm, vnnd erwall das vnndereinannder vnd truckh es durch ein tuech, vnnd nimm Allaun vnnd erwelle es dar Inn vnnd stoss darein.

Kommentar * Hier ist wohl der Paisselbaum gemeint, der bei Marzell [225], 1, 572 f., früh in bairischen Quellen belegt ist.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Berberitze ; Essig ; Urin ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
Textil Färbung ; Gelbfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wer mit enndich Ferbenn wyll. das es nit abgang.

Der Nem Hausenblattern, vnnd stergkh das tuech damit, vnnd nem dan Endich vnnd Leinöl, vnnd ferbe dann mit etc.

Kommentar Wiederholung von [5150].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Indigo ; Hausenblase ; Leinöl
Textil Stärken ; Färbung ; Blaufärbung ; Aufstreichen der Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Harfarb machen.

Nym Alaun vnd Presilien. vnnd minie, vnnd soll die seud vor leibfarb sein. Darnach stoss er Sy Inn

dj farb. So wirts Harfarb.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Alaun
Textil Färbung ; Seide ; Mehrfachfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Zu der grawen farb.

Nym alaun vnnd Presilien, vnnd lass gar wol erwallen, vnnd dan Zeuch die Seyden durch ain schuester Schwertz*.

Kommentar * Mit Schusterschwärze kann sowohl Vitriol bzw. Vitriollösung als auch eine Eisengallatlösung bezeichnet werden; vgl. Atrament [2571].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Alaun ; Brasilholz ; Eisengalluslösung ; Vitriol
Textil Färbung ; Mehrfachfärbung ; Seide
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Aller hanndtfarb machenn.

So Nym Schlif, Hamerschlag, erlinrinden, vnnd waideschen, vnnd mach damit ain Pegkh. vnnd lass darInnen Ston, viiij. tag. oder mer, so entpfahet Er die farben, Wiltu aber Leynin tuech ferben, So nimm lor rinden Zue dem vnnd seud es.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Eisenschliff ; Eisenhammerschlag ; Erlenrinde ; Waidasche ; Gerberlohe, Rinden
Gefäße/Apparaturen Gefäße
Textil Färbetechniken ; Leinen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wer Harfarb will haben.

Der Neme Nuschelin* vnnd Alaun, vnnd durren Saffran, gestossen alles vnndereinander mit halb wasser Halb Harm vesste gesottenn, vnnd gestossen, vnnd weisse Seiden darein, vnnd wann Sy ertrugknet, So Ziech Sy durch die Höl.

Kommentar * Gemeint sind vermutlich Walnussschalen.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Walnußschalen ; Alaun ; Safran ; Wasser ; Urin
Textil Färbung ; Seide ; Mehrfachfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Wer mit endich ferben wil, der soll nemen hausenblasen. vnnd soll das thuech bestreichen, vnd dann

nemmen endich mit leinöl.

Kommentar Dsb. nochmals in [5174].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Indigo ; Hausenblase ; Leinöl
Textil Färbung ; Aufstreichen der Färbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Violfarb Zendl.

Nym Haidlberg, vnnd Alaun vnnd lass erwallen.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Heidelbeere ; Alaun
Textil Färbung ; Seide ; Violettfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwartzen Zendl. widerbringen.

Nym Schlif vnnd Orlin rinden, Lass erwallenn mit alaun vnd wasser.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Eisenschliff ; Erlenrinde ; Alaun ; Wasser
Textil Färbung ; Schwarzfärbung ; Einbadfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wiltu alten tuechern ain ander farb machen.

So Nym Rues, vnd Pfitzwasser, vnnd seud das also lanng, als ainen Hering, vnd lass es dann erkallten, dann leg darein, was du wilt geferbt haben.

Farbtechnol. Färbetechniken
Material Ruß ; Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen
Textil Auskochen einer Färbung ; Vorbeize
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blawen Zwirn.

Nym gelbluemen*. vnnd Zeuch die aus, vnnd stoss die in ainen stein, vnnd truckhe es aus, vnnd nimm Alaun, essig, vnd Endich, vnd lass es damit erwallen, vnnd leg den Zwirn Darein.

Kommentar Die zugehörige Vorbeize wird im vorangehenden Kapitel [5160] beschrieben.
* Mit Gelbblumen / Gilbblumen können verschiedene Färbepflanzen gemeint sein: Reseda luteola L. (Färberwau), Calendula officinalis L. (Ringelblume), Anthemis tinctoria L. (Färberkamille) und Genista tinctoria L. (Färberginster); vgl. Marzell [225] und Ploss [842].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung

Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Färberginster ; Wau ; Färberkamille ; Ringelblume ; Alaun ; Essig ; Indigo
Textil Färbung ; Garn ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gelb seiden.

Nym .j. lot. Alauns .j. lot Saffrans, annderhalb Kopf wassers Zesiedenn.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Safran ; Alaun ; Wasser
Textil Färbung ; Gelbfärbung ; Seide
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gelb Zwirn.

Nym erbbisal wurtzen, vnd Zeuch die wurtzeln da vonn Nym Essig vnnd harm, erwells vnndereinannder, vnnd trugks durch ain tuech, vnnd thue den Zwirn Darein.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Berberitze ; Essig ; Urin
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Tuch
Textil Färbung ; Garn ; Gelbfärbung ; Einbadfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Vom Zwyrnn. Zuferbenn. Brauner farb.

Wer Praunen Zwirn will machen, der nem mostbör*, vnnd truckh sy aus, nimm essig vnnd alaun, vnnd lass vndereinander wol erwallen, dann leg das darein.

Kommentar * Die Mostbeere wird bei Marzell [225] sowohl für die Heidelbeere als auch für die Eberesche geführt. Eine blaue bzw. blauviolette Färbung ist mit Heidelbeere zu erzielen, über die Eberesche liegen bisher keine Erkenntnisse vor.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Heidelbeere ; Eberesche ; Essig ; Alaun
Textil Färbung ; Garn ; Einbadfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Grien Zwirn.

Nym getemperierten Alaun, vnnd Essig vnnd erwall das vnndereinannder, vnnd Lege dann den Zwirn darein.

Kommentar Beschrieben wird nur eine Vorbeize, das Rezept für die grüne Färbeflotte (als Blau-Gelb-Färbung) folgt in [5161].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung

Material Alaun ; Essig
Textil Färbung ; Vorbeize ; Garn
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Rotten schetter

So nimm .6. lot. Alauns vnnd Zertreyb das Puluer, vnd nimm 6. mass. wasser, vnd j. mass essigs, vnd thue es alles vndereinander, in ein rain Kechelin vnd leg es dann oben darein, vnd lass es wol vnndereinannder erwallen, vnd Nimm dann den Schetter leg In darein das Sieden vnd lass dann Stan Zubaissen, bis an den dritten tag. vnnd drenng dann das aus, vnnd hengks auf bis es wol trugkhen werde, So ists bereit die farb Zuentpfahen.

Kommentar Die eigentliche Rotfärbung folgt in [4857].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Alaun ; Wasser ; Essig
Textil Leinen ; Färbung ; Vorbeize
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Willtu goltbluemen farb machen vnnd ferben.

So nimm Saffran .1/2. lot. vnnd lass weichen, in lautterm wasser von gumj gemacht, vnd .j. lot. Presyl. vnd .j. mass wassers. vnd lass vndereinander erwallen. vnd dring die farb aus durch ain leinin tuech. in ain annder gschirr, vnd nimm die seiden vnd thue es In die farb, vnnd lass es wol erwallen, vnnd thue In als den andern farben.*

Kommentar * Vgl. [4839].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Safran ; Wasser ; Gummi, unbestimmt ; Brasilholz
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Gefäße
Textil Färbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gruen Schetter. Zumachen.

So nimm Zum ersten waideschen, j. liber. oder .1/2. legs in ein glasiert geschirr, geis vber .j. liber. waid eschen .8. mass wasser, lass es steen, bis ann dritten tag. vnnd Zerschlag die waideschen vorhin Zu clain stugken, vnd seyh es dann das lauter oben ab, vnd nimm dann der schetter, lass In wol darInn erwalen, vnd dring In dann aus vnd lass In wol trugken werden so ist er bereyt.

Kommentar Die eigentliche Färbung folgt in Kapitel [4859].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Waidasche ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß
Textil Färbung ; Leinen ; Vorbeize ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Die farb darzue beraitten.

So nimm .2. lot. Presili oder alsuil du willt oder du bedarfst, vnd merckh das ye das lot, Presil bedarf ain mass regenwasser vnd legs Presil Inns Regenwasser Inn ain rain geschirr, vnd geus vnder yede mass wassers ain schissel vol weins, vnd lass mit der Presil sieden, vnd nimb dann den schert vnd Zeuch In durch das siedent farbe, das es durch nass werde, vnd lass es dann trugken werden von Im selber ann der Sonnen, vnd thues dan Inn das forder wasser, do do resch vnd glanntz, darnach schlach es mit Klupffel auf ainem glatten stein, So wirt es fein.

Kommentar Die Vorbeize wird im vorangehenden Kapitel [4856] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Regenwasser ; Wein
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Knüppel ; Stein
Textil Färbung ; Leinen ; Beizenfärbung ; Rotfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwartz farb beraitten.

Nimm Zumm ersten. Galla Romana 4. lot. oder als vil du willt. vnd Zwaymal souil erdin* Rinden, stoss Zu stugkhlin, Zwaier finger brait, vnd Puluer die galga Romana auch, vnd thue das Zusamen in ain Rain Kechelin laß Sieden damit, vnd Nimb den vitryolum Romanum dragmam. vnd Puluer das. vnd Ruer es wol vndereinander. das das Puluer vnndter die farben Khumme. Darnach Zeuch es durch ain wasser.

Kommentar * Lies: erlin
Die vorbereitende Gerbsäurebeize wird im vorausgehenden Kapitel [4849] beschrieben.
Dsb. nochmals in [5065].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Galläpfel ; Erlenrinde ; Vitriol ; Eisenvitriol
Gefäße/Apparaturen Topf
Textil Färbung ; Schwarzfärbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schwartz Seiden Zuferben.

So Nimm seiden oder Zendel. vnnd legs In gersten wasser, oder nimm lorinde Puluer als du wilt ein schussel vol, vnd thue es in ain newen Hafen. Nimm Zwo mass siedent wasser. vnd geus darvber, das Loe Puluer alsoheis vnd ruer es wol vnndereinander vnd leg die seiden In die lorinden vnd lass es dann darInn erbeis bis an dritten tag. So nimbt es die farb an sich. vnd lass es trugken, So ist es dann berait Die farb Zuentfahen.

Kommentar Vorbeize für die im folgenden Kapitel [4850] beschriebene Schwarzfärbung.
Dsb. nochmals in [5064].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Gerste ; Wasser ; Gerberlohe, Rinden
Gefäße/Apparaturen Topf
Textil Färbung ; Vorbeize ; Seide ; Schwarzfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Har farb seyden.

Nimm Zwaj tail Kleberig* Ruers als vil du willt, vnd legs in ain Kalt gossen laug, lass vbernacht DarInnen ligen Zuwaichen, vnd Ist der laugen .j. mass. so nimm 4. lot des Ruess, vnd settit Saffrans darvnnder thue das vnndter die Rues farb. vnd lass .j nacht vnd tag ston, wol Zuwaichen, bis das der Saffran sein farb last, vnnd seyhe es dann durch ein durch in ain annder geschirr, das die feces nit damit geen vnd nimm dan .1/2. lot baumöls Zertreibs vndereinander vnndter die gesigen farb, thues dann vber das feur, vnd die seiden darein, lass erwalen, thue es dann ab, vnd rainig die farb aus Zeichs durch ain wasser vnd hengks an wind. so ists berait.

Kommentar * "Kleber" ist bei Lexer [3207] als Gummi, Baumharz genannt. Auch Diefenbach [504] führt unter dem Lemma "gummi" mehrfach das Synonym "cleber, clebber" u.ä.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Lauge ; Gummi, unbestimmt ; Ruß ; Safran ; Olivenöl
Gefäße/Apparaturen Gefäße
Textil Färbung ; Seide
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gruen Paris machenn.

Nimm Safftgrien .4. lot, vnnd leg das in ain mass. Regenwasser, vnd nimm Spongrien .j. lot. Zerreibs vnndter das annder gummj auch, vnd ain settit weinstein darvnnder, vnd misch darein ain glas vol essigs. ruers wol vnndereinander, vnd thues in ain Kuppferin Kessel oder begken vnd lass es bedegkt ston. bis an den dritten tag, ferb die feel damit. vnd lass wol trugkhnen. So ist es schön Gruen.

Kommentar Die Vorbeize wird im vorangehenden Kapitel [4863] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Saftgrün ; Regenwasser ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Gummi, unbestimmt ; Weinstein ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Deckel
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Parisleder machenn.

Nimm geraucht leder vnd vberstreich es das leder Zumm rauhen ende, mit Alaun wasser, das es wol nass werde, wiltus Roth ferben, hengks vorhin in ain Haus vnd mach ain digken Rauch, vnd lass die feel Im rauch hangen bis der Rauch das Leder durchgeet. Darnach schmecke vnd dan sind sy berait, Zu ende, entpfahet Sy die farbe, vnnd nimm dann ain lot. Presilien. vnd j. mass Regenwassers, vnnd lass in ainem rain geschier sieden. also lang als man visch siedet. vnd thue ain wenig alaun darein In die farbe, lass darnach vberschlahen, das Sy die hitz halber verlier, streich die farb an Zu Rechten seyten, gleich mit dem hasen dopfen. vnd lass trugken werden amm winde.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Alaun ; Wasser ; Brasilholz ; Regenwasser
Gefäße/Apparaturen Gefäße ; Hasenfuß

Leder/Pergament/Papier Lederfärbung ; Räuchern
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Bloe gilgen farb. Zumachenn.

So nimm haidlber .j. mass, so in dem herbst sind gesamblet vnd Zerstoss Sy ain wenig, das Sy saft geben, vnd misch darvndter ain glas vol essigs, vnd lass das erwalen, vnd thue darein ain Satyr Alauns der geriben sey, vnd dring die farbe in ain Rain geschyrr, durch einen .3. Zwillich tuech, vnd bestreich das leder amm rauhen ende, als die anndern feel, vnd lass es trugken werden, So wirt es ann die Stat, berait, vnd ist Schon blaw gillgen farb.

Kommentar Eine Vorbeize des Leders findet sich in Kap. [4863].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Heidelbeere ; Essig ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filtrierhilfen ; Zwillichtuch
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Geel Paris* leder ferbenn.

Wiltu Geel Paris Leder ferben. So nimm oger vnnd Zerreibs mit waidaschenlauge oder mit kalt gossen laugen, das es weder Zu digkh noch Zudinn sey, vnd misch gummj wasser darvnnder ain gleslin vol vnd ruers alles vnndereinander, vnd streichs auf das rauch ende gleich vnd lass es trugken werden. So ist es berait.

Kommentar * Am Rand nachgetragen.
Die Vorbeize des Leders wird im vorangehenden Kapitel [4863] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Ocker, gelb ; Waidasche ; Aschenlauge ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ein Baiss.

Diss ist ain Paiss* damit man dj folle vorhin baisset, die man ferben will, vil oder wenig, die Spreiss vorhin auf das ertrich vnd Keer das vf, do das har gestanden ist, vnd lueg das die baissung sieden hais sey. Vnnd Nimm ain wisch von ainem wullen thuech, trugkh den In dj Paiss vnd vberstreich die feel vberal das Sy wol nas werden, mit der baiss, vnd lass sy dann wol trugkhen werden, So sind Sy Zu der farben berait.

Kommentar * Die Herstellung der Vorbeize wird im vorangehenden Kapitel [4860] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Gefäße/Apparaturen Wolltuch
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Die farben Zuberaitten

Nimm Zu der farben erstlich .j. liber. safftgrien vnd Zerschlach das Zw clainen stugkhlin, vnd misch darvnder .4. lot. endich, vnd lass alles vnndtereinander waichen, nimm dann der vorgenanntenn laugen von waideschen .4. mass, Zue dem .j. liber. vnd ruer dann die farb vnndter die laugen gar wol, vnd darunder .j. lot. baumöls oder nussöl das Jherig sey. Vnd die ferb wol vnd hengkh es in ainen kessel vber das feur, vnd lass es wol erwalen, Zeuch dann den schetter langsam dardurch, hengkh In vf vnd lass in ertrieffen, vnnd lass Inn also wol trugken, Zeich Ine durch ain menge, So ist er berayt.

Kommentar Die Vorbeize wird im vorangehenden Kapitel [4858] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Saftgrün ; Indigo ; Aschenlauge ; Waidasche ; Olivenöl ; Nußöl
Gefäße/Apparaturen Kessel ; Mangel
Textil Färbung ; Beizenfärbung ; Leinen ; Grünfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wiltu nun zu der farb heyrathenn.

So nimm .2. lot. Presilien holtz oder als vil du willt, vnd nim aber des alten regenwassers .2. mass Zu den .2. loten. seid es In ainem Rainen Hafen, der vberglasirt sey, vnd lass das sieden also lanng, wie man visch seydt, vnd thue dan .j. lot. Alauns darein, vnd setz die farb vomm feur, lass kuelen. Also. Das du ain finger mogst darInn leiden, streich dann die farb an die feel die vorhin gebaist sind, mit Hasenfues die leng vnd braite, bis Sy schon Rot werden, von der farben, vnd lass Sy dan ligen, das die farb eingeet, hengkh Sy dann auf an den wint nit an der Sonnen bis Sy trugken wirt, vnd nimm darZue Saichwasser, der .3. tag. gestannden ist, wol bedegkt vnd in mechtem genetzt sej. bestreich die geferbten feel vberal, lass Sy darnach trugkhnen werden, So sind Sy wol berait, darnach Zeuch Sy vber ains weit mit Pfeilen gericht. So ists berait.

Kommentar Die Vorbeize und ihr Auftrag werden in den Kapiteln [4860] und [4861] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Brasilholz ; Regenwasser ; Alaun ; Urin
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Hasenfuß ; Streckeisen (Gerber)
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Feur Rot Zendel.

Nimm das* vber alle mass geriben sey, in ainem rain Häfelin, vnnd thue darZue .1/2. mass oder ain mass vasst heis** vnd las das erwallen, vnd stoss die seiden darein dieweil es wallt, vnd lass darInn erwalen, vnd rainig die farben wol aus. Willtu es aber ain wenig Preyner, so zeuch es durch ein Presilien der nit vast Schwartz ist gesotten. So er heis ist.

Kommentar * Hier fehlt das Färbemittel.
** Auch die Flüssigkeit ist ausgelassen.
*** Eine Vorbeize ist im vorangehenden Kapitel [4838] beschrieben
Farbtechnol. Textilfärbung ; Färbetechniken
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Brasilfarbmittel

Textil Färbung ; Rotfärbung ; Seide
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Rot seiden ferbenn.

Nimm Zum ersten .j. Lot. Presilien Holtz, vnd nimm darzue .j. mass waid Schwartz*, das soll man vorhin erwelen** vnd schon schaumen, vnd leg dann das Presilien Holtz Inn das sieden heis wasser, lass es wol erwalen, bis das wasser schon Roth wirt, also ein Ros Vnd nimm dann .j. lot. Alaun In die farben, vnnd mergkh hie vnd die farb thue in ein rain tuechlin vom Holtz, vnd nim dann das tuech oder seiden, die vorhin wol eingebeist sey,*** vnd Zeuch es durch die haiss farb, so Zeicht es die heis farb an sich. als vil es bedarf, darnach Rainig die farb aus mit Zwayen höltzlin, vnd hengks an windt, lass wol trugkhnen, vnnd so ist die seiden dan liecht Roth. Wiltu Sy aber Praun roth machen, So mach die farben wallen, vnd Zeuchs dardurch

Kommentar * Das Waidschwartz erscheint merkwürdig, evtl. ist es ein Schreibfehler aus Wachsschwartz. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um das bei der Wachsreinigung anfallende Honigwasser, vgl. [2005].
** Lies: erwalen
*** Eine Vorbeize ist im vorangehenden Kapitel [4838] beschrieben.
Farbtechnol. Textilfärbung ; Färbetechniken
Material Brasilholz ; Waid ; Honigwasser ; Alaun
Textil Färbung ; Rotfärbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Liecht Roth

So nimm schon bolensche menig, vnd Zerreib die mit aim wenig wasser, das mit gumj sej getemperiert, vnd nim .j. Lot. baumöls, vnd Zertreib das mit aim löffel vnndter die farben vnd sols thun in ain Kahelin verglasiert oder in ander Kupferin gschirr, das Kupferin sey. geus lauter laug darvber die Kalt gossen sej .j. mass. vnnd vnd der menigen soll sein .4. lot. Zu ainer mass laugen, die gemacht ist von Aichem Holtz oder Puechem Holtz, vnd Zerruer die farb wol vnndter die laug Im gschirr darInn du es willt sieden, vnd setz das gschirr mit der farben auf ainen tryfues, vnd lass es sieden, vnd wann es erwalen ist, so legs Inn die farb, vnd lass es blos erwalen, Zeuchs dann heraus, Schwengks durch ein kalt wasser henngks darnach auf, vnd laß es wol ertrieffen, So ists berayt.

Kommentar Die Seide sollte vermutlich mit der in Kapitel [4838] beschriebenenen Beize vorgebeizt werden.
Dsb. nochmals in [5057].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Mennige ; Wasser ; Gummi, unbestimmt ; Olivenöl ; Eichenasche ; Buchenasche ; Aschenlauge
Gefäße/Apparaturen Löffel ; Glasiertes Gefäß ; Kupfergefäß ; Dreifuß
Textil Färbung ; Seide ; Rotfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pirment Roth zumachenn.

So vberstreich es zu beden seitenn, mit Presil vnd Paris Roth. vnd vnd vberfurneis* darnach Zu beden seiten. lass trugkhen an der Sonnen.

Kommentar * Vermutlich der in Kap. 87 [4823] beschriebene Öl-Mastix-Firnis.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Brasilfarbmittel ; Parisrot ; Öl-Harzfirnis
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blo haben.

Nimm Indich temperiert sey, mit gumj wasser, vnd vberstreich das Perment zu beden seyten, vnd thue Im also wie dem Roten.*

Kommentar * Vgl. Kap. 89 [5190].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Indigo ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gruen Haben.

Nimm Safftgrien, vnd legs in ain wenig wasser vnd lass waich werden, vnd nimb halb alsuil Spongrien darZue vnd reibs mit ainem finger. ists Zudigkh, thue lauter gummj wasser darein, bestreichs Perment damit, vnd thue Im als dem Roten.*

Kommentar * Vgl. Kap. 89 [5190].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Saftgrün ; Wasser ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Geel haben.

Saffran inn ain Nusschal, was du willt, geus lautter gummj wasser darvber vnd lass ein stundt steen Zuweichen bis das wasser schön geel werd, vnd damit vberstreich das Perment Zubeiden seyten, vnd vberfurnis also, wie das ander.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Safran ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Nußschale
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Leybfarb. sieden.

Nimm ain Lot Pleyweis Zerreibs Zu Puluer, misch vndereinander ain settig menig vnd .1/2. lot. Oleis, mit lautterm wasser, vnd lass die seyden darInn erwallen, Zeuchs dann Durch Kalts wasser, vnd thue Im als den vorgenannten farben, So ist Sy berait.

Kommentar Die Seide sollte vermutlich mit der in Kapitel [4838] beschriebenenen Beize vorgebeizt werden.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Bleiweiß ; Mennige ; Öl, unbestimmt ; Wasser
Textil Färbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blo seiden ferben.

Nimm Endich .j. lot. oder Zway. vnd leg den endich In die laugen die aus waidaschen sey gmacht leg den Endich vbernacht darein, das es wol waich werd vnd thue ain lot baumols vnndereinander, vnd los die seiden oder Zendel wol darInn erwallen, Zeuch es durch ein Kallt wasser, vnnd thue Im als den vorigen farben.

Kommentar Die Seide sollte vermutlich mit der in Kapitel [4838] beschriebenenen Beize vorgebeizt werden.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Indigo ; Waid ; Waidasche ; Aschenlauge ; Olivenöl ; Wasser
Textil Färbung ; Beizenfärbung ; Blaufärbung ; Seide
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schneeweis farbe.

Nim .2. lot. bleyweis. Zertreib das Zupuluer gar wol, vnd misch ain lot baumols darvnnder vnd .j. mass lautters wassers vnd Zertreib das alles vndereinander, lass die seidenn wol darInn erwallen, vnd erschwengks Im wasser vnd Darnach hengks vf Zutrugken. vnd wann es trugken wirt, soll man es trugkhnen an der Sonnen vierzehen tag. So ist es bereit.

Kommentar Die Seide sollte vermutlich mit der in Kapitel [4838] beschriebenenen Beize vorgebeizt werden.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Bleiweiß ; Olivenöl ; Wasser
Textil Färbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Lop Gruen.

Nimm Spongrien .2. lot. vnnd Zertreib es mit LK in einem Kupferin Pegke als vor mit essig, vnd misch darunder safftgrien, Zertreibs wol vnndereinander mit ainem löffel, vnd wenn die seiden damit, Zugleicherweis, als die erst farb.*

Kommentar * Vgl. [4843].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Essig ; Saftgrün
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Löffel
Textil Färbung ; Beizenfärbung ; Seide ; Grünfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Fein Gryenn.

Nimm ain schön Kuppferin Pegkin, das eytel clar Kupfer sey, vnnd nimm .4. lot. SPongrien vnd Zerreib das Puluer, legs in ain Pegkh, vnd nimm .j. lot. Paumols, oder Zwej, vnd Zerreibe die farb vndtereinander, vnd geus ain mass essigs Inn die farb Zertreib es wol mit einem loffel, leg dann den Zendel, oder seiden darein, lass wol nas werden, setz es dan auf ain gluet, lass erwalen one rauch, vnd Zeuch dann die seyden aus der farb, vnnd Rainige es wol aus, vnnd Zeuch es durch ain lautter wasser vnnd Schwengkh es wol darInn vnd hengks auf lass trugken werden, das haist liechtgruen.

Kommentar Die Seide sollte vermutlich mit der in Kapitel [4838] beschriebenenen Beize vorgebeizt werden.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Olivenöl ; Essig ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Löffel
Textil Färbung ; Seide ; Grünfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gel seyden ferbenn. oder Zendel.

So nimm Operment wolgeriben, mit lautterm wasser, vnnd nimb die farb, thues in ein news Häfelin. Ist des Operments .2. Lot. so nimm .j. lot. baumols darZue, vnd j. mass. lautters wassers darzue, dar Innen .2. lot. gumj Zergangen ist. Ruer die farb wol mit ainem loffel Im wasser. Vnd setz es auf die gluet, mit der seiden, lass es wol erwalen, wasch es dann mit kalltem wasser, hengks an Windt das es trugken werde.

Kommentar Die Seide sollte vermutlich mit der in Kapitel [4838] beschriebenenen Beize vorgebeizt werden.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Auripigment ; Wasser ; Olivenöl ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Topf ; Löffel
Textil Färbung ; Beizenfärbung ; Seide ; Gelbfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Rot Seyden ferben.

So Nymm Zum ersten .j. lot Presylien Holtz, vnd nimm darZue .j. mass war Schwartz,* das soll man vorhin erwelen, vnd schön schomen, vnd leg dann das Presilien Holtz in das Siedent heis wasser, vnd lass es wol erwalen, bis das wasser schon Rot wirt, vnd Nim dann .j. lot Alauns, In die farben, vnd mergkh hie, thue die farb in ein rein tuechlin von dem Holtz. vnnd Nymm dann das

tuech oder dj seyden die vorhin wol gebaisst sey,** vnnd Zeuch es durch die Haisse farben. so Zeucht es die Haisse farben an sich, alsuil als sein bedarfst, Darnach ring dj farb aus mit .ij. Höltzlin, Henngks dan an den Windt, vnd lass wol trugkhenn werden, So ist die seidenn dann liecht rot, Wiltu sy aber Praun Rot machenn, So mach die farb hais wallenndig, vnnd Zeuch es dardurch Willtu es Haben Auf veyhelfarb, So Zeuch dj Roth seiden durch ain scharpf, Kallt gossen laugen, vnd las es dar Inn ligen, bis auf .j. Halbe stundt, Hengks dann auf vnnd lass trugken werden, an dem Windt, vnnd nit an der Sonnen,

Kommentar * Hier ist vermutlich Wachswürz gemeint, zur Bedeutung vgl. [4054].
** Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilholz ; Honigwasser ; Alaun ; Lauge
Gefäße/Apparaturen Holzstab
Textil Färbung ; Seide ; Rotfärbung ; Violettfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Feur Rot Zendl machen

So Nym das vber alle mas, wol geriben sey* in ainem raynen Häfelein, vnd thue .1/2. mass oder .j. mass fasst haiss wasser las erwallen. vnd stoss die Seiden darein, dieweil es walt, vnnd ring die farb wol aus, willtu es aber ain wenig Preiner haben, so Zeuch es durch ain Presilg. der nit vasst Schwartz ist gesotten. So er hais ist.

Kommentar * Hier fehlt ein Material.
Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Brasilfarbmittel
Textil Färbung ; Seide ; Rotfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schön feingrienn Zumachenn.

So Nymm ain Schon Kupferin Pegkin, das eytel clar kupfer sey, vnnd nim .iiij. lot Spongrien, vnnd Zerreib daz Zu Pulfer, leg das Pulfer In daz Pegkh, vnnd nimm .j. lot baumöls, oder .ij. vnd Zerreyb die farb darvnnder, vnnd geus dann .j. mass essigs Inn dj farb, vnnd treib es vnndereinander wol mit ainem löffel, vnd leg dann den Zendel oder Seyden darein, vnnd lass es wol nass werden, setz dann auf ain gluet, lass erwallen, on rauch, vnd Zeuch dan die seiden aus der farb, vnd ring es wol aus vnd Zeuch es durch ain lautter wasser vnnd Schwenngkh es wol darein, vnd hengk es vff lass es wol trugken werden, das Haist dann liecht gryen.

Kommentar Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Olivenöl ; Essig ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Löffel
Textil Färbung ; Seide ; Grünfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Liecht Roth.

Nym Schön Pollnische menig, vnd Zerreibs mit aim wenig wasser, das mit gumj sey getemperiert, vnd Nym ain lot baumöls, vnd Zertreib, das mit ainem löffel vnndter die farb, vnd die soll man thun In ain Kechlin, das vnglasiert sey, oder Inn ain annder geschyrr, das Kupferin sey vnnd geus, das vber ain lautter laug, die Kalt gossen sey .j. mass. vnnd der menigen soll sein. 4. Lot. Zw ainer mass laugen, die gemacht ist vom aichem Holtz, oder von buechem Holtz, vnd Zerrier die farb, wol vnndter die laug Inn dem geschirr, mit der farben, vff einem tryfues, vnd lass es sieden, vnd wenn es erwallen ist. So leg die seiden Inn die farben vnd lass es blos erwallen, vnd Zeuch es dann heraus, vnd Schwengkh es durch ain Kallt wasser, Hengkh es dann darnach auf, vnnd lass es wol Hertrieffen, So ist es berait.

Kommentar Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Wiederholung von Kap. 108 [4842].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Mennige ; Wasser ; Gummi, unbestimmt ; Olivenöl ; Lauge ; Buchenasche ; Eichenasche
Gefäße/Apparaturen Löffel ; Gefäße ; Kupfergefäß ; Dreifuß
Textil Färbung ; Seide ; Rotfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Gel machenn.

Nym Saffran alsvil du wilt, in ain nusschal, geus wasser von lautterm gumj darvber, vnd lass es ain stund ston Zuwaichen bis das wasser schön geel wirt. Damit vberstreich das Pyrment Zu beden Seiten. vnnd vberfurneis es also, wie das annder.

Kommentar Fortsetzung von [5044] und [5045]; aus diesem Kontext ergibt sich, dass das Pergament nach dem Farbauftrag gefirnist wird.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Safran ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Firnis, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Muschel
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blo pyrrmennt ferbenn.

So Nym Endich getemperiert, mit gumj wasser, weder Zu digkh noch Zu dynn, vnd vberstreichs Pirment Zu beden seyten, vnd thue Im wie dem Roten.

Kommentar Fortsetzung von [5044] und [5045]; aus diesem Kontext ergibt sich, dass das Pergament nach dem Farbauftrag gefirnist wird.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Indigo ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Firnis, unbestimmt
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Veyhel farb machen.

So Nimm .ij. teil Presil, vnnd misch darvnnder, das drittail endich. vnnd Zertreyb, es mit gumj wasser, weder Zudigkh noch Zudinn, vnnd streich das aufs Pirment Zu beden Seytten als die anndern.

Kommentar Fortsetzung von [5044] und [5045]; aus diesem Kontext ergibt sich, dass das Pergament nach dem Farbauftrag gefirnist wird.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Brasilfarbmittel ; Indigo ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Firnis, unbestimmt
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Sneeweis schöne farb zumachen.

Nym .2. lot. bleyweis vnnd Zertreibs Zu Pulfer gar wol, vnnd misch .j. lot. baumöles darvnnder, vnd .j. mass lautters wassers, vnnd Zertreibs alles vnndereinander vnnd lass die Seid wol darInn erwallen vnnd erschwenck es, Im wasser, darnach Henck es auf Zutrugknen vnd wen es trugken wirt, an der Sonnen, So ist es berait.

Kommentar Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Bleiweiß ; Olivenöl ; Wasser
Textil Färbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Leybfarb siedenn.

So Nym .j. Lot. bleiweys, vnnd Zerreibs Zubulfer, misch vnndter .j. settig menig vnd .1/2. lot. oleis, vnd misch das alles vnndereinander mit lautterm wasser vnd lass die seiden darInn erwallen, vnnd Zeuch es dann durch kalt wasser, vnnd thue Im als den vorgenannten farben, So ists berait.

Kommentar Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Bleiweiß ; Mennige ; Öl, unbestimmt ; Wasser
Textil Färbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schöne schwartze seidenn Zuferbenn.

So Nymm Seiden oder Zenndel. vnnd legs in gersten wasser, oder Nymm lorinde bulfer, als du wilt ain schussel vol, vnd thue das in ain Newen hafen, vnd .ij. mass siedenndt wasser, vnnd geus darvber das Lo Pulfer also heis, vnnd ruers wol vndereinander, vnnd leg die Seiden Inn dj laden, lass es dann darIn erbaissen bis an den .3ten. tag. So nimmbt es die farb ann sich. vnnd lass es trugken. So ist es dann bereit, die farb Zuentpfahende.

Kommentar Wiederholung von [4849].
Hier wird nur die Vorbeize beschrieben, die eigentliche Färbung folgt in [5065].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Gerberlohe, Rinden ; Gerste ; Wasser
Textil Färbung ; Seide ; Schwarzfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Geel seyden oder Zendel geel ferbenn.

So Nym Operment geel vnnd das soll man vorhin, wol reiben mit lautterm wasser, vnd nimm die farben, vnd thues in ain Newes Hafelin. darInn du willt ferben, Ist des Operments ij. lot. So nimm .j. Lot. Paumöls darZue, vnd .j. mass laut(ters)* wassers darZue vnnd darInnen .ij. lot. gummj Zerganngen ist. vnd Zerrier dj farbe wol, mit ainem löffel in dem wasser, vnd setz es auf dj gluet mit der Seiden, vnnd lass es wol erwallen, vnnd wesch es dan mit Kaltem wasser, vnnd Henngks an den Winndt, das Es trugken werdt.

Kommentar * Am Rand beschnitten.
Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Auripigment ; Wasser ; Olivenöl ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Topf ; Löffel
Textil Färbung ; Gelbfärbung ; Seide ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Ain annderlay. grien machen. haist laubgrien.

So nimm aber Spongrien .2. lot. vnnd Zertreib es mit Ölej in aim Kupferin Pegkh, als vor mit essig, vnnd misch darvnnder Saftgrienn, vnd Zertreib es wol vnnder einander mit ainem löffel, vnd werm die seiden damit Zugleicher weis als dj erst farb.

Kommentar Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben, die Grünfärbung, auf die sich das Rezept bezieht, in [5058].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Öl, unbestimmt ; Saftgrün
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Löffel
Textil Färbung ; Seide ; Grünfärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blo seydenn ferbenn.

So Nym Endich .j. Lot. oder .ij. vnd leg den Endich In die laugen, Die aus waideschen sey gemacht, vnnd leg dann Enndich vber nacht darein, das es wol waich werde, vnnd thue .j. lot. baumöls darvnnder, lass die Seiden oder Zendel wol darInnen erwallen vnnd Zeuch es durch ain kallt wasser. vnnd thue Im als den vorigen wasser.

Kommentar Die zugehörige Vorbeize wird in [5054] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung

Material Indigo ; Aschenlauge ; Waidasche ; Olivenöl ; Wasser
Textil Färbung ; Seide ; Blaufärbung ; Beizenfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Schächter Zuferben. Grien schechter oder Zenndel.

So nimm erbessel den Wurtzel, vnnd nimm weis tuech Spineltuech, oder annder weis tuech, das gepleicht sej, vnnd wol gewebt vnd seidt das, in regenwasser wol, vnd rings dan aus vnd lass trucken werden, vnd nim darnach gleich vil. Halb wein, Halb wasser das lauter sey, vnd leg darein erbesel wurtzel, die Zerschnitten sey, vnd leg dein tuech darein, als lanng als man visch seudt, vnnd lass es sieden, Darnach nimm weiden wasser*, vnd hengks in ein kessel vber ain feur vnd leg darein als gros Alannt, Zu Zwentzig Elen, als ein Ay, vnd halb souil sal Armoniac vnd lass ain clainen wael darvber geen, Nimm es dann heraus, vnd wesch es in ainem fliessenden wasser, bis kein farb mer daraus geet, hengkes darnach lass trugknen, So hastu fein grien.

Kommentar * Hier ist vermutlich eine Waidküpe gemeint, in der das mit Berberitze gelb gefärbte Tuch blau überfärbt wurde, um Grün zu erhalten.
Farbtechnol. Textilfärbung ; Färbetechniken
Material Berberitze ; Regenwasser ; Wein ; Wasser ; Alaun ; Salmiak ; Waid
Textil Färbung ; Gelbfärbung ; Grünfärbung ; Leinen ; Seide ; Mehrfachfärbung ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Leder ferbenn.

Nimm Presilien aus den Kremen, vnd halb alsvil gemeins Alants vnd Zerstoss das zu Puluer. vnnd nimm Kalch vnd lauter Wasser. oder Harm vnd ruer es vnndereinander vnd lass vbernacht steen vnd seyhe dann das lautter oben ab vnd thue es in ain glasierten Hafen, vnd die Presil vnd den Alant DarZue, vnd degkh den Hafen, das der tunst nit darvon get, vnd lass es sieden, bis dir ain tropffen auf dem Nagl ligt, vnd ruer es stets mit ainem Holtz, bis es genueg sej. Vnnd nimm dan ain weis geferbet schoffel vnd reib es. das es waich werde, vnd nimm ain holtz vnnd mach es gelat mit aim messer, vnd stoss es Inn Pruntzwasser vnd vberfar das feel damit, das es ain wenig feicht werde, vnd nimm dann das gesotten wasser vnd thue es darauf, vnnd Zerreib es mit aim hasenfues, vnd lass es dann an dem Lufft vnd ist es nit genueg Rot. so vberfar, es noch ainest mit gesotnem wasser, vnnd lass es aber trugknen an dem Lufft.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Brasilholz ; Kalk ; Alaun ; Wasser ; Urin
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Deckel ; Holzstab ; Schabmesser ; Hasenfuß
Leder/Pergament/Papier Lederfärbung ; Schaffell ; Alaunleder
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Blawes das Liecht sey.

Nimm gebleicht tuech. vnnd thue Im als dem ersten,* darnach nimm dunns weite vnd hengkes vber ain feur, vnd thue gleich alsuil Alant vnd Sal Ammoniac als dem ersten, vnd leg dein tuech darein, vnd lass darInn erwallen, vnd ye lennger es seudt ye liechter es wirt, vnd versuech es mit dem holtz wie du wol waist, wesch es dann vnd henngks auf Zutrugknen,

Kommentar * Vgl. [4960].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Alaun ; Salmiak ; Waid
Textil Färbung ; Einbadfärbung ; Blaufärbung ; Tuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Roth Zuferbenn.

So nimm zumm ersten. So nimm Zum ersten vngebleichts tuech, vnd seid es als des vorder* in dem Regenwasser, nimm darnach .x. elen. j. lot. Presilien Holtz. vnd leg daz Presilg Holtz vnd das tuech Zusamen, in ain geschirr, vnnd nimm laug vnd waidesch gemacht, vnd geus vber die materien vier finger hoch darvber, vnd Nimm dann geriben Alant, vnd Sal Armoniac, gleich alsuil als vor vnd seyhe das in das wasser, vnd mach es also warm, das ainer kaum den finger darInn geleiden mag, on rauch, vnnd lass es also stan vber nacht Zupeissen, vnd wasch es darnach vber ainem lauttern bach.

Kommentar * Vgl. [4960].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Regenwasser ; Brasilholz ; Aschenlauge ; Waidasche ; Alaun ; Salmiak ; Bachwasser
Gefäße/Apparaturen Gefäße
Textil Färbung ; Rotfärbung ; Tuch ; Seide ; Leinen ; Einbadfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Alius modus de lacca.

Nimm lacca aus der Apotegkenn vnd Zerstoss in clein, das es durch ain Pfeffersyb ganng, vnnd nimm alant Halb souil, vnd Zerstoss In auch. vnnd nimm Kalch vnd Harm oder Essig vnndereinander geruert, vnd thue es In ain glasiertenn Hafen, vnd lass es Sieden, vnd seyhe es dann, das ein wol sitlich den gestossen Lacta, vnd ruer es, dieweyl fasst, das der lacta nit Zusamen ganng, vnnd see den Alant auch darein, vnd ruer es an vnndterlos, vnnd lass es Sieden, bis das es dir auf dem nagel bleiben will. will es aber Zudigkh werdenn, so geus das wasser, das ab dem Kalch geleittert ist darein vnnd lass es sieden, bis es gerecht wirt, vnd nimm den Alant vnd seud den mit wasser, vnd nimm dann ij. weis schoffels, vnd stos Sy In das Alant wasser, das Sy miteinander nass werden, vnnd henngkh Sy dann auf, vnnd lass Sy trugken, vnnd nimm die feel vnd negel Sy vbereinander an den ortern vmb vnnd vmb, vnd lass Sy ain halb Jhar an dem ort offen. vnnd nimm dan das gesotten wasser mit dem lackta vnd Alant. vnnd seyhe es durch ain leinin tuech in ain Sauber Pegkh. vnnd geus dann dasselb wasser durch ain trechter In die feel, vnnd verstreich das Loch. vnd reyb dann die feel auseinannder auf ain tafel vntz die Röte durchschlage, vnd lass Sy dann miteinander eintrugkhen, das aber In dem Sagkh beliben ist. das nimm heraus vnnd Zertreib es auf aim stein, vnd mach Kuglin daraus, vnnd lass Sy trugken, So ist es Paris Roth.

Kommentar Rezept zum Färben weißgegerbten Schafleders, bei dem als Nebenprodukt gleichzeitig der Parisrot genannte rote Farblack von Lacca (vermutliche Kerria lacca KERR.) produziert wird.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Farbstoffgewinnung / Farblack ; Lac Dye ; Färbetechniken ; Lederfärbung
Material Lac Dye (Kerria lacca) ; Alaun ; Kalk ; Urin ; Essig
Gefäße/Apparaturen Sieb ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Leinentuch ; Trichter

Leder/Pergament/Papier Lederfärbung ; Schaffell ; Alaunleder
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Guet dinnten machen. die nachgultig ist.

Nimm ain kessel vol gruener Aichener Rinden In dem Saft, als man Sy scholt vom baum, vnd thue In vol wassers, lass halb einsieden, Nimm dann ain mass des gsottnen wassers davon, vnd thue vier lot, ógestein darein, vnd .4. lot. gummj. wiltu aber damit ferben, So las den gummj Heraus.
Farbtechnol. Eisengallustinte ; Färbetechniken ; Textilfärbung ; Eisengalluslösung (Schwarzfärbung)

Material Eichenrinde ; Wasser ; Vitriol ; Gummi, unbestimmt
Gefäße/Apparaturen Kessel
Textil Färbung ; Schwarzfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Faden Ferbenn.

So nim Haidlber vnd trugke den Safft daraus, vnd thue das in ain Sauber Kessel vnd lass es ain wenig wallen. Vnd Nimm dann Zu ainer mass des Saffts, als ein halb ay gros alaun, thue als vil kupfferfelinn, vnd als vil weidaschen, oder ain wenig mer, vnd Zerstoss die vnd den Alant, vnnd wirf es dann als in den vas vnd geus ain wenig Essig darZue vnd ruers wol, vnd thue den faden darein, lass In erwallen, So gewinstu Schonen vnd fasst wol habenden faden.
Wiltu aber das Er liecht werd So Nimm das Kuppffer folium dessto minder.

Farbtechnol. Textilfärbung ; Färbetechniken
Material Heidelbeere ; Alaun ; Kupfer ; Waidasche ; Essig
Gefäße/Apparaturen Kessel
Textil Färbung ; Einbadfärbung ; Garn ; Blaufärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pyrment Roth machen.

So vberstreich es Zu beden seiten mit Presil oder Paris Roth. vnd vberfurneis dan Zu beden seiten. lass es wol trugken werden an der Sonnen.

Kommentar Fortsetzung von [5044].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Brasilfarbmittel ; Parisrot ; Firnis, unbestimmt
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Pirrment durchleuchtig machen oder scheinen auf alle farben.

So Nym lautter Pyrment, das nit Löchlin hab. dardurch du die Handt gesehen mögest. vnd nim das Pyrment, wesch es Inn lautterm wasser. bis nit mer weis wasser darvon geet vnd ring das wasser

dann aus, vnd Span das Pirment an ain ram starckh, vnnd wen du das Pirment wilt ferben, mit derselben farben bestreich dann das Perment, dynn vnd schlecht Zu beden seiten. vnd lass wol trugken werden. Nym dan lauttern furneis, in ain Nusschal. vnd werm auf ainer gluet ain wenig vnnd vberfurneis dan das fenster. Zu beden seytten. lautter vnd clar, vnd verzeuch es dan mit dem Pallen. vnnd lass es wol trugkenn werden. So ist es bereyt.

Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Firnis, unbestimmt ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Pergamentrahmen ; Muschel
Leder/Pergament/Papier Transparentes Pergament ; Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Grien machen.

Nym Safftgrien, vnd legs in ain wenig wasser, las es waich werden, vnd Nymm halb alsuil Spongrien darZue, vnnd Zerreib es mit aim finger, ist es Zudigkh. So thue lautter gumj wasser darein, vnnd bestreich das Pirment damit, vnd thue Im als dem Roten.

Kommentar Fortsetzung von [5044] und [5045]; aus diesem Kontext ergibt sich, dass das Pergament nach dem Farbauftrag gefirnist wird.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Pergamentfärbung
Material Saftgrün ; Wasser ; Kupfergrünpigment, künstlich ; Gummiwasser, evtl. Gemische ; Firnis, unbestimmt
Leder/Pergament/Papier Pergamentfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Geel zu ferbenn.

So thue Im als dem gruenen vnd lass die weite haus,* vnd ye lenger es seudt, ye geler es wirt.

Kommentar * Vgl. [4960].
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
Material Berberitze
Textil Tuch ; Einbadfärbung ; Färbung ; Gelbfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Praun zumachenn.

So nimm vngebleichtes thuech, vnnd bereit das gleich als das liecht bloe.*

Kommentar * Vgl. [4962]. Das Farbmittel fehlt hier, um braun bzw. rotbraun zu erzeugen, kann natürlich nicht der Waid des vorangehenden Rezeptes verwendet werden.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Veyhelfarb.

Nimm also deine thuechte farwe thue Im wieuor, thue alant vnd Sal Armoniac DarZue, So thuestu Im als dem Ersten.

Kommentar Mit welchem Farbmittel gefärbt werden soll, bleibt unklar. Färbungen werden in [4960] - [4964] beschrieben.
Farbtechnol. Färbetechniken ; Textilfärbung
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Alchemistisches Rezept

Wiltu golt auß der federn schreyben.

Nym ij lot auripigment vnd lot lebendigs schweffels vnd lot quecksilbers vnd j lot salarmoniack, das thu vnter ein ander vnd reyb eß zw puluer vnd thu eß in ein ey, do nichts in ist vnd vermach eß mit eyn deyglin vnd leg eß vnter eyn henne xiiij tag, so ist eß hert worden, das reyb als zynnober vnd schreib da mit vnd balyr eß, so wirt eß feyn gulden.

Wenn du mit Gold aus der Feder schreiben willst,

nimm zwei Lot Auripigment, Lot lebendigen Schwefel, Lot Quecksilber und ein Lot Salmiak; vermische alles miteinander und verreibe es zu Pulver. Gib es in ein Ei, in dem nichts [mehr] ist, und verschließe es mit einem Teig und lege es 14 Tage lang einer Henne unter. Dann ist es hart geworden; reibe [das Produkt] wie Zinnober; schreibe damit und poliere es, dann wird es schön golden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Material Auripigment ; Schwefel ; Quecksilber ; Salmiak
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Bamberg, Staatsbibliothek Msc. theol. 225 Kurztitel Bamberger Malerbüchlein Ms. 3]

Aurum sophisticum

Nim ein eye vnd thu daz wijß heruß vnd fulle die schal mit quecksilber vnd mach die lucher subtile czu vnd lege daz eye vnder ein brudige hiene als lang biß sie die hunckelen uß gebruwet So ferbet vnd mischet sich daz vnder ein als iß fin golt sij dar nach rijb iß wol uff eym stein mit gumme wasser vnd laiß iß dorre werden Wan du schriben wilt so temperere iß

Philosophengold

Nimm ein Ei und entferne das Weiße und fülle die Schale mit Quecksilber und verschließe die Löcher sorgsam und lege das Ei so lange unter eine brütende Henne, bis sie die Küken ausgebrütet

hat. Dann färbt und mischt es sich so zusammen, als sei es feines Gold. Danach reibe es gut auf einem Stein mit Gummiwasser und laß es trocknen. Wenn du schreiben willst, reibe es an.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Material Ei ; Quecksilber ; Gummiwasser, evtl. Gemische
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Wiltu czenober machen

so saltu nemen swarczen swebel vnd also vil blyes vnd darczu enwenig hvndes dreck so er aller wijst sij vnd du das in ein glas vnd virmach das wol mit leymen czu Vnd secze iß dan czu dem fure das iß wol erwarme vnd wan iß dan wol erwarmet so secze iß dan indie glut vnd laiß iß virbornen das iß nit me ruchet So nym dan heiß aschen in ein vasche vnd hebe das glaß gefuchlichen uß der glut vnd secze iß indas faße mit der besten aschen vnd lais iß wol erkalten so ist iß bereyt

Wenn du Zinnober machen willst,

dann nimm schwarzen Schwefel und ebensoviel Blei* und dazu ein wenig Hundedreck, der sehr weiß ist. Und gib das in ein Glas und verschließe es gut mit Lehm und setze es auf ein Feuer, so daß es gut warm wird. Und wenn es gut warm ist, dann stelle es auf eine Glut und laß es verbrennen, bis es nicht mehr raucht. Dann fülle heiße Asche in ein Faß und hebe das Glas vorsichtig aus der Glut und stelle es in das Faß mit der besten Asche und laß es gut abkühlen, dann ist es fertig.

Kommentar * Hier liegt wohl ein Abschreibfehler vor; gemeint ist sicher wie im Parallelrezept des Trierer Malerbuches [313] Quecksilber.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Zinnober ; Alchemistisches Rezept
Material Schwefel ; Blei ; Hundekot
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Faß ; Aschenbad
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244 Ms. 6]

Lassur zumachen

Wiltu schone lassur machen, so nem j tail salarmoniac 2 tail sulphur album vnnd 3 teil mercurium das misch durcheinander, vnnd brens In aller maß wie den obgemelten Zinober so lang bis du plauen rauch sihest dann laß kalten so findest du gute Lassur

Lasur zu machen.

Wenn du schöne Lasur machen willst, so nimm ein Teil Salmiak, zwei Teile weißen Schwefel und drei Teile Quecksilber, vermische das miteinander und brenne es in gleicher Weise wie den oben genannten Zinnober*, so lange, bis zu einen blauen Rauch siehst. Danach laß es abkühlen, so findest du dann eine gute Lasur.

Kommentar * Vgl. Kap. 1-5 [2883], [2884], [2888]-[2890].
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Salmiak ; Schwefel ; Quecksilber
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein anndere Lassur

Nym j lot salarmoniac, stoß zu puluer, 2 lot schwefel, zerstoß den vnnd zerlaß In Inn eim verglasten tigel ob kolen vnnd wenn er zergangen ist so thu das sal armoniac darein vnnd 3 lot quecksilber vnd ruer es gar wol mit einem holtz durch einander, vnnd laß es erkalten, darnach stoß es zu puluer, vnnd thu es Inn ein glas oder verglasten hafen, vnd bestreich in allenthalben zwayer fingerdick mit luto sapientie, vnnd laß das loch oben offen, vnnd laß es trucknen setz es auff ein drifus vnnd mach ein klain feur darunnder Zum ersten von kolen, vnnd leg ein plech oben auff das loch vnnd wart auch vnderweilen zum plech, vnd wann es vnden nymer feucht ist, so vermach das loch mit luto sapientie vnnd mach ein grosser feur darunder auff ein hohe, ich es haiß auff ein urh, vnnd darnach ye lenger ye grosser, bis du von ersten gelben rauch vnnd darnach plauen sihest darnach laß kalten vnnd thu das wasser auff, so hastu schone lassur am poden.

Eine andere Lasur.

Nimm ein Lot Salmiak, zerstoße es zu Pulver, zwei Lot Schwefel, zerstoße ihn und schmelze ihn in einem glasierten Tiegel über Kohlen. Und wenn er geschmolzen ist, gib den Salmiak hinein und drei Lot Quecksilber und verrühre alles gut mit einem Holz miteinander. Und laß es abkühlen, dann stoße es zu Pulver und gib es in ein Glas oder einen glasierten Topf und bestreiche den rundherum zwei Finger dick mit Lutum sapientiae*, und laß das Loch oben offen.Und laß es trocknen, [dann] setze es [Glas oder Topf] auf einen Dreifuß und mache zunächst ein schwaches Feuer darunter mit Kohlen. Und lege ein Blech oben auf das Loch und schau auch bisweilen nach dem Blech, wenn es unten nicht mehr feucht ist, verschließe das Loch mit Lutum sapientiae und mache ein starkes Feuer darunter auf eine Höhe, ich denke, es heißt eine Stunde, und danach mit der Zeit immer stärker, bis du zunächst einen gelben Rauch siehst, dann einen blauen. Danach laß es abkühlen und mache das Wasser** [gemeint ist natürlich das Gefäß] auf, dann findest du schöne Lasur am Boden.

Kommentar * Lehm der Weisheit"; feuerfeste Isolierung aus Lehm und Füllstoffen wie Mist.
** Derselbe Fehler bei Kertzenmacher.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Salmiak ; Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Glasiertes Gefäß ; Tiegel ; Holzstab ; Glas ; Topf ; Isolierungen ; Lutum sapientiae ; Dreifuß ; Blechdeckel
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder Lassur

Nym quecksilber 2 teil schwebel ein driteil, salarmoniac den vierten teil stoß das klain zu samen, thus Inn ein glas, mit einem lange halß, das eins fingers dick mit laimen bestrichen sey, setz auff ein groß feur laß steen so lang bis du sichst ein Rauch daraus geen, laß kalten vnd brich das glas, so findest du gut lassur, die stoß zu puluer.

Eine weitere Lasur.

Nimm zwei Teile Quecksilber, den dritten Teil Schwefel, den vierten Teil Salmiak und stoße das alles zusammen klein. Gib es in ein Glas mit einem langen Hals, das einen Finger dick mit Lehm bestrichen ist, setze das auf ein starkes Feuer und laß es so lange stehen, bis du einen Rauch

herauskommen siehst. Laß es [dann] abkühlen und zerbrich das Glas, dann findest du gute Lasur, die du zu Pulver zerstoßen sollst.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Quecksilber ; Schwefel ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glaskolben ; Lehm-Abdichtung
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein anndere Lassur

Nym tartarj vnnd salarmoniac yedes gleich machs zu puluer, thus Inn ein neuen hafen der glaseurt vnd darzu gemacht sey, geus harn daran, vnnd secz es zu dem feur Vnnd wenn es wallet so feim es wol, vnnd nym so uil essich als harn, vnnd Nym goldlamel vnnd wind sie vmb quecksilber vnnd henck es In den hafen vber den essig vnnd setz Inn ann ein warme steet, so wurt Inn 14 tagen Lassur ann dem goldt, henck sie dann wider ein vnnd thu Im alls vor, Diser lassur gilt 1 lot ein Gulden, 1 lot 1 gulden

Eine weitere Lasur.

Nimm Weinstein und Salmiak, beides in gleicher Menge, pulverisiere sie und gib sie in einen neuen glasierten Topf, der dafür gemacht ist. Gieße Urin daran und setze das aufs Feuer. Und wenn es aufwallt, so schäume es gut ab. Und nimm dann so viel Essig wie Urin und nimm Goldbleche und wickele sie um Quecksilber und hänge sie in den Topf über den Essig. Und setze ihn [den Topf] an einen warmen Platz, dann entsteht in 14 Tagen Lasur am Gold, hänge es dann wieder ein [in den Topf] und mache alles wie zuvor. Von dieser Lasur kostet 1 Lot einen Gulden, 1 Lot 1 Gulden.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Goldblau ; Alchemistisches Rezept
Material Weinstein ; Salmiak ; Urin ; Essig ; Gold ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Topf ; Glasiertes Gefäß
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder Lassur

Nym 4 teil schwefel, Inn ein hafen vber koln riers mit einer heßlin spatel bis zergeet, darnach setz Inn ab, vnnd leg darzu 3 teil mercurius vnnd ruer darnach salarmoniac 8 teil, vnnd mach es alles zu puluer, vnd reib es mit ein ander auff einem stain, darnach thus In ein glas oder ein verglasten hafen, vermach In wol, mit lentehor, vnnd secz In auff einen hafen der da zu gemacht sey, vnnd mach zu dem ersten ein clain feur, darnach besser es ye lenger ye bas ein ganczen, dieweil sihest du mancherhand rauch daruon geen des acht alles nicht vncz das du plauen rauch sichest, so thu es dann vom feur vnnd laß es erkalten, Darnach nem die materj vnnd reib auff einem stain mit lauterm wasser vnnd laß es wider trucken werden so ist es Edel vnd gute lassur

Eine weitere Lasur.

Stelle vier Teile Schwefel in einem Topf über Kohlen, rühre ihn mit einem Spatel aus Haselnußholz*, bis er zergeht. Danach setze [den Topf] herunter und gib drei Teile Quecksilber

dazu und rühre dann acht Teile Salmiak [hinein]. Und mache alles zu Pulver und reibe es zusammen auf einem Stein. Danach gib es in ein Glas oder einen glasierten Topf, verschließe den gut mit lentehor (Lehm?) und setze es auf einen Topf,** der dazu gemacht ist und mache zunächst ein schwaches Feuer, danach stärker, je länger, desto stärker einen ganzen [Tag lang?]. Unterdessen siehst du mancherlei Rauch herauskommen, beachte den nicht, bis du blauen Rauch siehst, dann nimm es vom Feuer und laß es abkühlen. Danach nimm das Material und reibe es auf einem Stein mit reinem Wasser und laß es wieder trocknen, dann ist es edle und gute Lasur.

Kommentar * heßlin ist möglicherweise ein Abschreibfehler, mehr Sinn ergäbe etwa ein eiserner Spatel. Das Rezept enthält noch weitere Fehler und Mißverständnisse.
** Hier ist möglicherweise nicht der hafen (Topf), sondern der ofen gemeint.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Quecksilberblau ; Alchemistisches Rezept
Material Schwefel ; Quecksilber ; Salmiak ; Wasser
Gefäße/Apparaturen Topf ; Spatel ; Reibstein ; Glas ; Glasiertes Gefäß ; Lehm-Abdichtung
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Noch ein goldfarbe dinten

Nym ein ay vnnd thu das weiß heraus, vnd nem Mercurium vnnd fill es wider vol, mach es mit einer melküt vnd air platen wider zu, lass erharten vnnd leg es dann vnder ein prut hennen, wann die andern air außgeprut seindt, so ist das ay auch verfertigt vnnd ist darinnen zu gold worden probatum est dann temperiers mit airclar oderm sachen
Ergänzender Nachtrag auf f. 45v:
Item wann das ay wie hienach folgt sein zeit vnder der hennen gelegen vnd zu gold worden ist, so thu das gold Inn ein plasen, hencks an die sonnen vnd thors, vnd temperir alßdan

Eine weitere goldfarbene Tinte.

Nimm ein Ei und entferne das Weiße. Und nimm Quecksilber und [damit] fülle es wieder und verschließe es mit einem Mehlkitt und einer Eierschalenplatte, laß das trocknen und lege dann [das Ei] unter eine Bruthenne. Wenn die anderen Eier ausgebrütet sind, dann ist das Ei auch fertig und innen ist Gold entstanden. Dies ist erprobt. Mische das an mit Eikläre oder anderen Dingen.
Wenn aber das Ei, wie hiernach folgt, seine Zeit unter der Henne gelegen hat und zu Gold geworden ist, dann gib das Gold in eine Blase, hänge es an die Sonne und trockne es. Danach mische es an.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Material Ei ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Mehlkitt ; Blase
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annders

Nym ein ay mach an yeder spitzen ein loch darein thu das weiß daruon laß den toter dar Inn bis er hert wurt, so werden dann wurmlin darin, auß den selben wurmlin wurt dann ein grosser wurm, vnd der wurm wurt mit der Zeit zu wasser, mit dem selbigen wasser schreib so sihet es wie gold
[Nachtrag] Oder nym ain schonen totern auß ainem ay, misch darunder quecksilber vnnd schreib damit wann du wilt

Ein weiteres [Gold].

Nimm ein Ei und mache an jeder Spitze ein Loch hinein. Entferne das Weiße und laß den Dotter darinnen, bis er hart wird. Dann entstehen Würmchen darin; aus diesen Würmchen wird dann ein großer Wurm, und der Wurm wird mit der Zeit zu Wasser. Mit demselben Wasser schreibe, das sieht aus wie Gold.
[Nachtrag] Oder nimm einen schönen Dotter aus einem Ei, mische Quecksilber darunter und schreibe damit, wann du willst.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Malerei / Druck / Plastik Schrift
Material Eidotter ; Quecksilber
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein annder goldfarbe dinten

Nym ain frisch ay mach an yeder spitzen ein loch plas es aus, nem dann ein andern airdoter vnnd quecksilber den vierten thail souil, reibs wol miteinander, vermach daz ein loch mit kalck vnnd airweiß, legs vnder ein prut hennen vnnd 6 air darzu lasse sie 3 wochen daruber sitzen prichs dan auff vnnd schreib darmit, etlich wolen man sols vnder 3 hemmen legen vnder yede 3 wochen, leg daz ay nach dem pruten 4 wochen auff ein p..? darnach temperiers mit gumj wasser vnnd prauchs

Eine weitere goldfarbene Tinte.

Nimm ein frisches Ei, mache an jeder Spitze ein Loch hinein, blas es aus und nimm dann einen anderen Eidotter und ein Viertel davon Quecksilber und verreibe das gut miteinander. Verschließe das Loch mit Kalk und Eiweiß. Lege [das Ei] unter eine Bruthenne zusammen mit 6 Eiern und laß sie 3 Wochen darüber sitzen. Dann brich es auf und schreibe mit [dem Inhalt]. Einige meinen, man solle [das Ei] unter 3 Hennen legen, jeweils 3 Wochen unter eine. Nach dem Brüten lege das Ei 4 Wochen auf einen ?, dann reibe [das Produkt] mit Gummiwasser an und gebrauche es.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Material Eidotter ; Quecksilber ; Gummiwasser, evtl. Gemische
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein goldfarb zum schreiben vnd maln

Nym zinober vnnd menig gleich, vnd safran so groß alls ein erpis vnnd nem auff ein airschal vol Ochsengallen, Aber hechts gallen weren pesser, die 3 thu zusamen In ein messing tegel oder kupffern vnnd laß sie vngeferlich 3 oder 4 mal erwallen vnd darnach kalten, vnnd thu am lesten quecksilber darein, vnd thus In ein pachoffen, laß auch ein wenig sieden nach dem pachen thus darnach In ein glas, Vnnd mach das fundament zuuor mit kreiden, vnnd stoß die federn oder den pensel Inn ein harn, so fahet,

Eine Goldfarbe zum Schreiben und Malen.

Nimm Zinnober und Mennige in gleicher Menge, eine erbsengroße Menge Safran sowie eine

Eierschale voll Ochsengalle - Hechtgallen wären aber besser - diese 3 Materialien* gib zusammen in einen Messing- oder Kupfertiegel und laß sie etwa drei- oder viermal aufkochen und danach abkühlen. Zuletzt gib Quecksilber hinein und gib das in einen Backofen und laß es etwas nach dem Backen kochen. Danach gib [die Masse] in ein Glas. Und die Grundierung mache zuvor mit Kreide und stoße die Feder oder den Pinsel zuvor in Harn, dann fängt **

Kommentar * Eigentlich sind es vier.
** Das Rezept bricht hier unvollständig ab.
Hier wird offenbar eine realistische Anweisung für eine Goldgrundierung mit alchemistischen Prozessen der Goldherstellung verbunden.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Feder ; Malerei ; Pinsel
Material Mennige ; Zinnober ; Safran ; Ochsengalle ; Fischgalle ; Quecksilber ; Hecht (Galle)
Material Kreide
Material Urin
Gefäße/Apparaturen Kupfergefäß ; Messinggefäß ; Backofen ; Glas
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ein silber Puluer

Nym quecksilber, alts schmer vnnd ofen laimen auß eim Pachofen, temperiers alles zusamen vnnd laß miteinander trucknen.

Ein Silberpulver.

Nimm Quecksilber, altes Schmalz und Lehm aus einem Backofen; vermische das miteinander und laß es trocknen.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Quecksilber ; Schmalz ; Lehm
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Ain anndere silber farb

Nym ain ay mach es auff vnnd thu den doter herus laß das weiß darin vnnd thu quecksilber j lot darein vermachs vnnd legs vnnder ein hennen, bis die huenlin außschlieffen, so findest du gut silberfarb, trucken das In einer Plasen an der sonnen, stoß dan vnd temperiers mit airclar oder gumj wasser.

Eine weitere Silberfarbe.

Nimm ein Ei, öffne es und entferne den Dotter, laß das Weiße darin. Gib 1 Lot Quecksilber hinein, verschließe es und lege es unter eine Henne, so lange, bis die Küken ausschlüpfen; dann findest du eine gute Silberfarbe. Trockne sie in einer Blase an der Sonne, zerstoße sie dann und mische sie mit Eikläre oder Gummiwasser an.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept ; Eier-Silber
Material Eiweiß ; Quecksilber ; Eikläre ; Gummiwasser, evtl. Gemische

Gefäße/Apparaturen Blase
[Berlin, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, Ms. germ. qu. 417, Ms. 8]

Das ein halb hörlin von lasur vol werde in einem monat

Recipe den lasur und rib in wol uf eim rib stein mit tragant und mit honig und mit starckem gumi arabico und tuo dar under ein wenig aleopaticum gumi und rür es wol under anander dar nach so tuo es in ein hörnlin daz es halber vol sÿ und vermacht es obnan wol zuo Dar nacht so setz daz hörlin in ein warmen mist und las es dar in stan ein monat oder me dar nach so tuo es her us so vindest tu es schön bereit und gantz wol

Um ein halbes Hörnchen Lasur in einem Monat zu füllen,

nimm den Lasur und reibe ihn gut mit Tragant und Honig und starkem Gummi-Arabicum[-wasser] auf einem Reibstein und gib auch etwas Aloe hepatica dazu und verrrühre alles gut miteinander. Dann gib es in ein Hörnchen, so daß dieses halb gefüllt ist, und verschließe dieses oben gut. Danach setze das Hörnchen in einen warmen Misthaufen und laß es darin einen Monat oder länger stehen. Dann nimm es heraus und du findest es gut bereitet und ganz voll.

Kommentar Ein praktikables Rezept zum Anreiben von Blaupigmenten ist hier in die alchimistische Praxis der Materialvermehrung umgedeutet worden.
Farbtechnol. Farbverfälschung ; Alchemistisches Rezept
Material Blaupigment ; Tragant ; Honig ; Gummi arabicum ; Aloe hepatica
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Horn ; Misthaufen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man das fin lasur blo machen sol mit brunen

Wiltu fin schön lasur machen mit brunen so nim eÿger schalen und stosse die recht wol und nim den sal armoniacum und rip daz ouch dar under dar nacht so lege es in essich ùber nacht Und nim es den usser dem essich und trucken es und flötze es recht wol Und wenne es wol an der sunen trucken worden ist So nim den ein glaus daz unden anrunnt ist und obnan einen langen hals het und tuo es darin und umm kleibe es mit leymen recht wol uswendig und setze es uf ein trÿ fuos und mache dar under ein lewe fùr Und lousse es also brùnen bitz daz ein blower rouch obnan usser dem glaus gang So tuo es denne do uon So hest es guot Und behalte es

Wie man das feine Lasurblau durch Brennen herstellen soll.

Wenn du durch Brennen schöne feine Lasur machen willst, so nimm Eierschalen und zerstoße sie gut. Und nimm dann Salmiak und reibe den auch dazu. Danach lege es über Nacht in Essig. Und nimm es dann heraus aus dem Essig und trockne es und flöße es sehr gut. Und wenn es an der Sonne gut getrocknet ist, dann nimm ein Glas, das unten gerundet ist und oben einen langen Hals hat und gib es [das Gemisch] dort hinein und umklebe [das Glas] außen gut mit Lehm und stelle es auf einen Dreifuß und mache darunter ein schwaches Feuer. Und laß das so lange brennen, bis oben aus dem Glas ein blauer Rauch steigt. Dann nimm es herunter und du hast es gut und bewahre es auf.*

Kommentar * Hier ist ein Kalkblaurezept, dem allerdings das notwendige Kupfer (etwa als

Grünspan) fehlt, zu einem alchimistischen Prozeß umgeformt.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Blaupigmente, künstlich ; Alchemistisches Rezept
Material Salmiak ; Eierschalenkreide ; Essig
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung ; Dreifuß ; Glaskolben
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man von swebel golt schriben soll

Nim den lebendigen schwebel und zerstosse in clein und tuo in in ein glas und dar zuo lin öli und ein wenig sal armoniacum und decke daz glaus wol und setze es in einen mist ii monat daz es warm dar in stande und recipe es denn dar us und ribe es wol und temperiere es mit starckem gumi wasser und schribe oder mole do mit was du wit So hestu ein schön golt varwe und schinlichen

Wie man mit Schwefel golden schreiben kann.

Nimm lebendigen Schwefel und zerstoße ihn fein und gib ihn in ein Glas und dazu gib Leinöl und ein wenig Salmiak. Und decke das Glas gut zu und stelle es in einen Mist für zwei Monate, so daß es warm darin steht. Und dann nimm es heraus und reibe es [das Reaktionsprodukt] gut und reibe es mit starkem Gummiwasser an und schreibe oder male damit, was du willst; dann hast du eine schöne und leuchtende Goldfarbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Gelbfarbmittel, Gemische
Material Schwefel ; Leinöl ; Salmiak ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Glas ; Deckel ; Misthaufen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein schön golt gel

Wiltu machen ein schön golt gel So recipe aurum pigmentum und leben swebel und zerstosse es clein und tuo dar under safferon ein wenig und nim den sal armoniacum und zerstosse es und tuo es ouch dar zuo und tuo es den in ein brùnent glaus und brenne es uf vi stunden So wirt es also ein schön gel daz man es sicht vir gold Und nit verbrenne ess

Ein schönes Goldgelb.

Wenn du ein schönes Goldgelb machen willst, so nimm Auripigment und lebendigen Schwefel und zerstoße beides fein. Und mische ein wenig Safran dazu. Und nimm dann Salmiak und zerstoße ihn und gib ihn auch dazu. Und gib dann [alles] in ein Brennglas und brenne es sechs Stunden lang. Dann wird es ein schönes Gelb, das man für Gold hält. Aber verbrenne es nicht.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Gelbfarbmittel, Gemische
Material Auripigment ; Schwefel ; Safran ; Salmiak
Gefäße/Apparaturen Glas ; Retorte
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Wie man von zin schön blo brennen soll

So nim daz zin und brenne es zuo bulfer und lùter es und ribe es und trucke Es an der sunen dar nach so recipe quecksilber und gepùlverte eÿer schalen und tuo im also dem zin mit flössen und trucken und wenne es wol getrùcket ist So tuo es in ein bùr glaus mit eim langen halse und umbstriche es mit leÿm und lo es trucken werden Dar nach so setze Es ùber ein starcken gluot und losse es brùnnen bitz daz es einen blowen rouch git So tuo es ab do von Dis blo ist also guot zuo verwùrcken als daz recht silber blo.

Wie man aus Zinn ein schönes Blau brennt.

Nimm das Zinn und brenne es zu Pulver und reinige es und reibe und trockne es an der Sonne. Danach nimm Quecksilber und pulverisierte Eierschalen und flöße und trockne sie wie das Zinn. Und wenn alles gut getrocknet ist, gib es in ein Brennglas mit einem langen Hals und umschmiere dieses mit Lehm und laß diesen trocknen. Dann setze es [das Glas] auf eine starke Glut und laß es brennen, bis ein blauer Rauch [Niederschlag] entsteht. Dann nimm es herunter. Dieses Blau ist ebenso gut zu verwenden wie das echte Silberblau.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Zinnblau ; Alchemistisches Rezept
Material Zinn ; Quecksilber ; Eierschalenkreide
Gefäße/Apparaturen Glas ; Retorte ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein golt glette

Item wiltu machen ein golt glette So nim den schum von dem silber und tuo den in ein geschirre Und tuo dar zuo iii so uil luters blÿes und 1/2 so vil zines Und brenne eß recht wol zuo puluer dar nach so recipe also uil lebent swebel und zerstosse den wol und rüre in dorin und daz es verbrùne So recipe den kechsilber der tott sÿ von essich und rüre in ouch dar in bitz daz es alleß zuo puluer werde So tuo es denne von dem fùr und lo es kalt werden und rip eß den Und flötze eß So hest du denne ein guot glette

Eine Goldglätte.

Wenn du eine Goldglätte machen willst, dann nimm Silberschaum [Bleioxid] und gib ihn in ein Gefäß und gib dreimal so viel reines Blei und halb so viel Zinn dazu und brenne das gut zu Pulver. Danach nimm ebensoviel lebendigen Schwefel, zerstoße ihn gut und rühre ihn dazu, so daß er verbrennt. Dann nimm Quecksilber, der vom Essig getötet sein soll* und rühre ihn auch dazu, bis alles zu Pulver geworden ist. Danach nimm es vom Feuer und laß es kalt werden und reibe und flöße es dann; so hast du eine gute Glätte.**

Kommentar * Das "Töten" des Quecksilbers mit Essig wird in Kap. 186 [1777] beschrieben. ** Goldglätte meint hier nicht das gelbe Bleioxid [PbO], sondern ein aus grauem Bleioxid [Silberschaum, Silberglätte; PbO], Blei und Zinn hergestelltes Produkt. Insoweit handelt es sich bei dem Rezept um eine (etwas ungenaue) Beschreibung der Herstellung von Bleizinngelb. Durch den technisch unsinnigen Zusatz von Schwefel und Quecksilber bekommt die Vorschrift jedoch einen alchimistischen Charakter.
Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Bleizinngelb ; Alchemistisches Rezept

Material Bleioxid, grau ; Blei ; Zinn ; Schwefel ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Gefäße
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Ein ÿtel gùlden varwe

Wiltu machen ein ÿtel gùlden varwe So nim luter geschlagen gulden taffelen also eß di golt schlager machent und tuo daz gold in einen nùwen haffen und recipe den sal armoniacum und luter saltz und tuos in ein michel teil ùber daz gold Und mische eß wol under einander in dem heffelin und recipe den ein wenig starckes essich und tuo sÿ ein wenig doran nit zuo vil Und vermache den haffen obnan zuo und lo es ston 6 wuchen Also in ein rotten anbeÿssen huffen dar nach so recipe den haffen und tuo in uff und flötze daz saltz dor von so uindestu luter gold daz selb rip und temperiere es mit gumi aqua so hestu ein vin guldin varwe

Eine reine goldene Farbe.

Wenn du eine reine goldene Farbe machen willst, dann nimm reine geschlagene Goldblätter, wie sie die Goldschläger machen, und gib das Gold in einen neuen Topf und nimm dann Salmiak und reines Salz und gib einen großen Teil über das Gold und vermische es in dem Topf gut miteinander. Und nimm dann ein wenig starken Essig und gib ein wenig dazu, aber nicht zu viel. Und verschließe den Topf oben und laß ihn sechs Wochen lang so in einem roten Ameisenhaufen stehen. Danach nimm den Topf und öffne ihn. Und flöße das Salz davon ab, dann findest du reines Gold; dieses reibe und mache es an mit Gummiwasser, so erhälst du eine schöne goldene Farbe.*

Kommentar * Das geläufige und praktikable Rezept zum Reiben von Blattgold mithilfe von Salz ist hier mit alchimistischen Vorstellungen durchsetzt.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Malerei / Druck / Plastik Metalltuschen ; Gold ; Reibverfahren mit Salz
Material Gold ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Salmiak ; Essig ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Topf ; Deckel ; Ameisenhaufen
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Goltfar schrifft

Nim ein eye thu den toter daruß vnd nim das wisse mit der gugken mit alle vnd grabe iß In einen haißen mist vnd la iß darin ix tag vnd ix nacht vnd nim es dan wider vß vnd nim dan ein geriben cristallen vnd mische es durch ein ander vnd mache es dune vnd schribe damit vnd wan es getrucket so strich mit einem pad swam zwue oder dry stont so wurt iß golt farr

Eine goldfarbene Schrift.

Nimm ein Ei und nimm den Dotter heraus und nimm das Weiße mit dem Küken zusammen und vergrabe es in einen heißen Mist und laß es 9 Tage und 9 Nächte darin. Dann nimm es wieder heraus und nimm dann einen geriebenen Kristall und vermische das miteinander und mach es dünnflüssig und schreibe damit. Wenn es getrocknet ist, überstreiche es zwei- oder dreimal mit einem Badeschwamm, dann wird es goldfarben.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept

Material Eidotter ; Eiweiß ; Bergkristall
Gefäße/Apparaturen Schwamm ; Misthaufen
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 678 Ms. 30]

Zu der goltuarb

Wiltu daz golt fliez von der federn so nym swebel vnd chochsilber mit gleicher wag vnd einen tüter aüs einem aye vnd prich dem aye ein chlain schirb aüs vnd nym ein wenig wazzers darczu vnd leg den swebel mit dem chochsilber in das lär ay vnd vermach es mit der schal die du daraüs hast geprochen vnd mit erd vnd leg es vnder die henn die drey wochen ob ayrn siczt so wirt es hert als ein stain so nym dann daz ay vnd prich ein wenig schirbs daraus vnd mül es auf einem stain mit gummi arabico doch sol das gumi gemacht sein mit warmen wazzer vnd schreib etc.

Über die Goldfarbe.

Wenn du willst, daß das Gold aus der Feder fließt, dann nimm Schwefel und Quecksilber in gleichem Gewicht sowie den Dotter aus einem Ei. Und brich ein kleines Stückchen aus der Ei[erschale] heraus. Und nimm etwas Wasser dazu und gib den Schwefel mit dem Quecksilber in das leere Ei und verschließe es mit dem Stück Eierschale, das du herausgebrochen hast, und mit Erde und lege es unter eine Henne, die drei Wochen lang auf den Eiern brütet, dann wird es hart wie ein Stein. Danach nimm das Ei und brich etwas von der Schale heraus und mahle es auf dem Stein mit Gummi Arabicum. Das Gummi soll aber mit warmem Wasser angemacht sein. Und schreibe damit etc.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Quecksilber ; Schwefel ; Eidotter ; Wasser ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 317 Ms. 53]

De auro (?)*

Item si vis scilicet ut ex penna transit tamquam aurum accipe ouum et para foramen et extrahe albuginem quo extracto imponnas ad vitellum de argento viuo prius mortificato cum salma et sale et sulphure quantum tu vis habere et obstrue econverso fortiter et subponas galline excumbanti tam diu donec producit pullos tunc accipe et tere in lapide cum gummi arabico et producit de penna tamquam verum aurum

Über das Gold.

Wenn du freilich willst, daß aus der Feder eine goldgleiche Schrift fließt, nimm ein Ei und mache ein Loch und entferne das Eiweiß. Wenn das geschehen ist, gib zu dem Eidotter Quecksilber, das zuvor mit Salmiak**, Salz und Schwefel getötet wurde, gib davon so viel dazu, wie du haben willst. Und verstopfe es rundherum sehr gut und lege es so lange unter eine brütende Henne, bis diese Küken ausgebrütet hat. Dann nimm [den Inhalt des Eies] und reibe ihn auf dem Stein mit Gummi arabicum und es wird aus der Feder etwas wie echtes Gold erzeugen.

Kommentar * Schlecht lesbares verwischtes Wort.
** Zur Deutung von salima als Salmiak vgl. [1963].

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Malerei / Druck / Plastik Feder ; Schrift ; Surrogate ; Ersatzgold
Material Eidotter ; Quecksilber ; Salmiak ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Schwefel ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Si vis vis alter scribere aurum de penna accipe iecur

Hircÿ et tantum de sale et tere simul et fac ad vitrum quod habet artum collum et pone ad locum donec in aqua conuertur et cola per pannum cum aur[o]* et misce cum claro et schribe

Wenn du auf andere Weise Gold mit der Feder schreiben willst,

so nimm die Leber des Ziegenbockes und ebensoviel Salz und reibe das zusammen und gib es dann in ein Glas, das einen engen Hals hat, und stelle es an einen Platz** so lange, bis es zu Wasser geworden ist, und seihe es mit Gold durch ein Tuch und mische es mit Eikläre an, dann schreibe damit.***

Kommentar * Seitenrand defekt; "auro" auch im identischen Rezept des cgm 822, f. 65v.
** Hier fehlt ein Wort über die Beschaffenheit des Platzes, warm, feucht oder anders geartet? Der cgm. 822, f. 65v nennt einen locum humidum".
*** Alchemistisch inspiriertes Rezept. Offensichtlich soll eine Goldtusche hergestellt werden, wie dies aber geschehen soll, bleibt unklar.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Feder ; Buchmalerei ; Metalltuschen ; Gold
Material Ziegenleber ; Salz (Kochsalz, NaCl) ; Gold ; Eikläre
Gefäße/Apparaturen Glasflasche ; Filtrierhilfen ; Tuch
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Si vis colorem j quod de penna transit sicud aurum

Nym ein totter vil oder wenig dornoch du wilt vÿl oder wenig scriben vnd tu dÿ yn aÿn glas vnd bedeck daz gar wol oder vorstos daz wol mitt eynnem wÿssen daz keÿn luft dor eÿn müg ader dor aus kummen vnd heng ez ÿn den rauch ader an dÿ sunne zo lang wicz ez czu maden werd waz ÿn dem glaz yst zo nÿm dan czukker den stoz gar kleÿn vnd wurf iz dan ÿn daz glaz vnd tu auch honig dor czu hostu dan nicht czukker so nÿm waiczzin mel et hoc fac per 14 dies vnd gib ÿn nicht mer czu essen vnd laz is alzo 14 tage sten zo frist aÿn mad dÿ ander in 14 tagen vnd wirt dan czu aÿnem grossen moden den selbe mad nÿm vnd stich zi mit ayner nadel vnd waz dan aus ir get daz temperir auf eÿnem steÿn mit gummi arabico alzo eyn varb vnd trucken iz in der sonne vnd wen du dan schreyben wilt zo teperir iz mit gummi arabico vnd laz iz trücken werden vnd reÿb is slechte iz wol mÿt czanne zo wirt iz aber schön als golt

Wenn du eine Farbe machen willst,

die aus der Feder fließt wie Gold, so nimm Eidotter, je nachdem, ob du viel oder wenig schreiben willst, gib sie in ein Glas und bedecke es sehr gut oder verstopfe es gut mit einem Wyssen*, so daß keine Luft hinein- oder herausdringen kann. Hänge es dann in den Rauch oder an die Sonne so

lange, bis alles im Glase zu Maden geworden ist. Dann nimm Zucker und stoße ihn klein und wirf ihn in das Glas und gib auch etwas Honig dazu, wenn du keinen Zucker hast, so nimm Weizenmehl. Mache dies 14 Tage lang, dann gib ihnen nichts mehr zu essen und laß sie so 14 Tage lang stehen, dann frißt eine Made die andere in diesen 14 Tagen und wird zu einer großen Made. Diese Made nimm und stich sie mit einer Nadel auf, was aus ihr herausfließt, reibe auf einem Stein mit Gummi arabicum an wie eine Farbe. Laß das dann an der Sonne trocknen und wenn du schreiben willst, mische es mit Gummi arabicum und laß es trocknen und reibe es mit einem Zahn glatt, dann wird es schön wie Gold.

Kommentar * Soll das ein Strohwisch sein? Der cgm. 822, der das Rezept auch auf f. 65v-66 hat, nennt nur ein Tuch.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Malerei / Druck / Plastik Schrift ; Feder ; Surrogate ; Ersatzgold ; Metallsurrogate (Schrift) ; Poliergeräte ; Zahn
Material Eidotter ; Zucker ; Honig ; Weizenmehl ; Gummi arabicum
Gefäße/Apparaturen Glas ; Deckel ; Reibstein
[München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 824 Ms. 60]

Item van aurum musicum zo machen

Item nym zo dem Irsten ii eyer und sut der eynt hart und brich it uff und nym den doder dar uß und nym dan quicksilber und gestosen swebel eyns so vil als des anderen is und verwirck dat quicksilber und swebel in den doeder und nym die ledige schal van den anderen eye und doe die matterie alzosament yt sy so groes dar in und nym dan eyn stuck schalen dat breit genoich sy und lege it ouer dat lochelgyn van der schallen myt eyes wyß und beklebe it alle umb wal zo mit segel was und nym dan dit eye und lege it under eyn bruedich hoyn zo mynsten iiij woch dar na nym it und verware it und wanne du da mit wircken wilt so riff yt und temperyer it mit gummen wasser als man robrick bereyt.

Abermals, Aurum Musicum herzustellen

Ebenso, nimm zunächst zwei Eier und koche eines davon hart und öffne es und nimm den Dotter daraus. Und nimm dann Quecksilber und zerstoßenen Schwefel, beides in gleicher Menge und verknete den Quecksilber und Schwefel mit dem Dotter und nimm die leere Schale des anderen Eies und gib das Material zusammen darein, es soll groß genug sein. Und nimm dann ein Stück Schale, das breit genug sei und lege es über das Löchlein der Schale mit dem Eiweiß und verklebe alles ringsum gut mit Siegelwachs und nimm dann das Ei und lege es mindestens vier Wochen lang unter eine brütende Henne. Danach nimm es und bewahre es, und wenn du damit arbeiten willst, so reibe es und temperiere es mit Gummiwasser, so wie man Rubrik [Zinnober] zubereitet.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Material Eidotter ; Quecksilber ; Schwefel ; Gummiwasser, evtl. Gemische
Gefäße/Apparaturen Siegelwachs
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Auripigmentum

Item so man auripigmentum machen wil so sut man eyer hert und nymt die doder und also vil gellen swebels als der doder is und dat due in eynen mursel steyn und stois dat vest mit eyme hultzen stoissel und hoyde dat nust anders dar in kome want is verdurbe anders und nym is dan ussz dem steyn und doe is zo sament und verbynt is zo sament mit hanff und lege is dan uff eyn bret und lays is drugen wal durre und temperier dan eynen zehen leym mit pertz mist und wirck den klotz in den leym und verbirch is dan in gluwendich esch und lays dar in lygen eynen dach und nym is dan her uß und lege is hyn war man wil da is drucken lit wan is dan wal erkaldet so slet man is dan van eyn ander und gewynnet die farbe her uß und sleit sy zo stucklen so schynt sy schoyn als gult so is is bereit

Auripigmentum (Goldfarbe)

Item, wenn man Auripigmentum machen will, so kocht man Eier hart und nimmt die Dotter und gelben Schwefel in derselben Menge wie die Dotter und gibt das in einen Steinmörser und stößt das mit einem Holzstößel. Und hüte dich, das nichts anderes darein kommt, denn es verdirbt sonst. Und nimm es dann aus dem Steinmörser und gib es zusammen und verbinde es zusammen mit Hanf und lege es dann auf ein Brett und laß es gut trocknen und temperiere dann einen zähen Lehm mit Pferdemist und wirke den Klotz in den Lehm ein und verbirg es dann in glühender Asche und laß es einen Tag darin liegen und nimm es dann heraus und lege es, so daß es trocken liegt, wohin du willst. Wenn es gut erkaltet ist, so schlägt man es dann auseinander und gewinnt die Farbe daraus und schlägt sie in Stücke, und erscheint sie so schön wie Gold, dann ist sie fertig.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Material Eidotter ; Schwefel
Gefäße/Apparaturen Steinmörser ; Holzstößel ; Trockenbrett ; Isolierungen ; Pferdemist-Lehm-Abdichtung
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item eyn ander lasuyr zo machen

Item nym eyn halff loit tzens und stois dat vor hyn dat it cleyn werde doe it dan in eyn glas datda wail bewircket sy mit leym und bore eyn cleyn holl dryn laisz dat bûrnen und wanne du sist blaen rach so is it goit

Item, eine weitere Lasur herzustellen

Item, nimm ein halbes Lot Zinn und zerstoße das zuvor klein und gib es in ein Glas, das gut mit Lehm umkleidet ist, und bohre ein kleines Loch darein und laß das brennen, und wenn du einen blauen Rauch siehst, dann ist es gut.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Künstliche Pigmente ; Blaupigmente, künstlich ; Zinnblau ; Alchemistisches Rezept
Material Zinn
Gefäße/Apparaturen Glas ; Isolierungen ; Lehm-Abdichtung
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Item wyltu goltfarbe machen

so nym eyn ey und lege dat in goden essich dat it da in lyge iij dage nym it uß und lege it viij dage an die sonne so slach it dan uff und temperier den doder mit dem selben essich so wirt it gult farbe temperier dat wyße so wirt it wyße farbe

Item, wenn du Goldfarbe machen willst,

dann nimm ein Ei und lege das in guten Essig und laß es drei Tage darin liegen und nimm es heraus und lege es acht Tage an die Sonne, dann schlage es auf und temperiere den Dotter mit demselben Essig, dann wird es Goldfarbe; temperiere das Weiße, dann wird es weiße Farbe.

Farbtechnol. Farbherstellung ; Alchemistisches Rezept ; Eier-Gold
Material Eidotter ; Essig
[Trier, Stadtbibliothek, Hs. 1957/1491, 8° Kurztitel Trierer Malerbuch Ms. 89]

Ain annders das gar guet sey.

Nimm das bereit .liber. Zinobers das do eysenfarb sey*, vnnd schlachs Zustugken, als gros als ain Wirffel. das .x. tag in stargker laug gemacht, von waideschen vnnd Kalch gleich vil In ein steinkrueg, dann nim es aus, vnd setz auf den tesst, gib Im halb souil feurs vnnd genueg pley, vnd Zertreib es senftigclich.

Kommentar * Vgl. [5122]. Wie dort unklarer alchemistischer Prozess.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Zinnober ; Kalk-Aschenlauge ; Waidasche ; Blei
Gefäße/Apparaturen Krug ; Keramikgefäß
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Nimm Spongrien ij. liber. gebulfert, das bulfer yetlichs besonnder, vnd misch Zusamen wol vndereinannder vnnd Zinober .iij. stugkh .ij. lot oder .iiij. vnnd leg das Inn ein tygel. das die stugkh dess vorgenanten Pulfers, ij. finger digkh allvmbe sich. vnnd vercleb ain degkl darvber, das es ain clain windtlöchlin Hab, vnd setz das in ain Kechel eschenn, vnd mach ain clain feur darvnnder, bis das kain feuchtigkait daraus geet, das versuecht man mit ainem messer, das hebt man darvber, gibt es wol ain wenig feuchtigkeit das schat nit so verclaib daz lochlin mit laim, vnd Zweier finger digkh esch darvber, die durch aim Syb geschlagen sey, vnnd mach ain guet messig feur darvff, xxiiij. stundt, vnnd auch vnndenn clain feur, vnnd dan lass erkallten, vnnd nimm den Zynober, daraus. ist er dannocht roth. Inwendig. So ist er nit genueg. So mues man In wider aufsetzen mit frischer materien alsvor, x. stundt oder .xij. Der Zinober soll von recht schwartz gewelet sein vnd brauchen binde der vorgeschribnen frischen materien, die ain wenig gedörrt sey, auf dem feur mit leinim tuech, vnnd das annder tuechlein da der Zinober Innen Ist das die materien vnden an das tuechlin ruere, vnnd thue das In ain Eisne buchs. die oben weiter sej dan vnden, vnnd geus darvber, das der Zynober an allen orten bedegkt sey, dann schut es aus der Puchsen vnd figel das silber auf den tesst, vnnd gib Ims genueg, so findestu feinsilber, den Salmoniacum, sol man .iij. mal Sublimiern durch

gemein Saltz. das saltz soll als vmb den Salmoniac sein, oben Zue dem maisten. vnd das lochlin soll oben offen sein, bis es nit mer feichtigkeit gibt. vnd mach Zum ersten clein feur wol iij. stundt, vnnd vercläb dan das lochlein. vnnd dann mach .iij. stund feur also gros als du magst, vnnd wan es kallt ist. So Nimm es aus, vnnd thue Im In aller mass wieuor.

Kommentar Unklares alchemistisches Rezept.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Kupfergrünpigment, künstlich ; Zinnober ; Silber ; Salmiak ; Salz (Kochsalz, NaCl)
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Deckel ; Isolierungen ; Aschenbad ; Messer ; Lehm-Abdichtung ; Leinentuch ; Eisengefäß
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Nym .j. liber. Zinobers, vnnd Zerschlach es Zustugken, weg .ij. lot, oder .iij. vnd legs in ain tigel, das es Kupfer esch vmb sich habe, Zwaier finger digkh, vnd verclab den degkel darvber, vnnd setz es in ain Kechel, das es äsch vmb sich hab .iij. finger digkh. vnnd mach dan ain messig feur, 3. tag. Darnach mach dj anndern sechs guet feur, vnd wan es dan Kallt wirt, So Nim es aus. So ists eysenfarb, vnnd das solltu stossen clein, vnd des Nim .xx. lot. thues In ain glas, vnd Nimm .vj. lot dinn geschlagen vnd thues In ain ander glas, vnnd .ij. lot. feinsilber das dinn geschlagen, vnd thues in das drit glas, vnnd in dem glas do das gollt Innen ist, darInn schutte das wasser das vorgeschriben steet, stopfs oben Zue, vnnd setz in die esch vnnd gib In ain wenig feurs, vnnd die Zwej ander gleser, do desselben wassers Inne das do Salmaniacum darInn kommet, vnd setze es auch In dj esch mit aim wenig feurs. Vnd wan dj stugkh allesamen Zergangen sind. so setz das gros glas in ain beckin vnd schit die andern Zwej darein, vnd setz es In dj esch in ainer Kachel vff den ofen, Alsvorgeschriben steet, von dem stargken wasser vnnd setz den huet darauf als vorsteet. vnd wan das glas kallt wirt. So Nimm es aus vnd schlache es entZwej, vnd reib die Materien Zu Pulfer, vnnd thue es in ain annder glas, vnnd setze es wider In die esch wieuor, also lanng bis das wasser mer dan halber ausgewinden sey, mag mag es auch wer will, Inn dem ersten glas alwegen aufschutten, das geburt sich wol Syben mal oder acht mal, vnd soll es allwegen vercläben das kein rauch daraus mag Zu dem Hindern stein mal. so schlach das glas entzwey vnd Nimm die Materien Heraus vnnd reyb sy mit Zway lot Salpeters vnnd mit aim Lot braß. vnnd schab darvnder iij. lot saiffen, vnnd thue das Inn ain digel, der nit Zu klein sey vnd verclaib den degkel das es kain löchel Habe, vnnd setz es dan sittlich Inn dj gluet, das es hais werde, vnnd blas Immerdar Zue, das es gluendig were, vnd gib Im heys genueg, das es Schmeltz, vnnd wann du findest das nit gekörnt ist, das reib mit Halb alsuil glette, vnnd setze den vff den tesst mit alsouil pleis, das es mug an sich genemmen.

Kommentar Unklares alchemistisches Rezept.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Zinnober ; Kupferasche / Kupferoxid ; Silber ; Gold ; Salmiak ; Salpeter ; Seife ; Bleiglätte / Bleioxid
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Deckel ; Isolierungen ; Aschenbad ; Glas ; Ofen ; Retorte
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Von dem atramento.

Nimm geröttet atrament vnd essig bereyttet also. Nymm essig alsuil du willt, vnnd seud Inn alslanng, bis Zwaythail eingeseudet, lass es dann erkallten, vnnd tropf es durch ain filtz drey stundt, vnnd behallt es dan in ainen reinen vass. vnd des essigs nim alsuil als des Atraments, vnd thue darZue halb souil menig vnnd als vil beraits harms vnnd alsuil alaun vnnd Zerreib Sy alle miteinannder das Sy alle geeschert werden vnnd leg Sy in ainen kurbis vnnd fuege darauf Alembic, vnd trueffe aus ain Rot Waßer, als ain bluet, vnd wann es nit mer trieft, So Nimm aus was an dem Kirbis boden sey, vnnd Zerreib es mit demselben wasser, vnnd trief es also sechs stunndt, bis es nit mer trieffe, darnach nimm es aus vnd reib es, so findestu ain Rote Materj die Pesser ist dann golt wan es einsenngkt, vnnd macht geston das erhöchte queckhsilber, vnnd rötet alle geyst vnnd ist ain gross Heimlicheit der Philosophorum.

Kommentar Unklares alchemistisches Rezept.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Vitriol ; Essig ; Mennige ; Urin ; Alaun
Gefäße/Apparaturen Filz ; Gefäße ; Retorte ; Alembik
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Item.

Nimm feinsilber gleich vil vnnd schmeltz vnndereinander vnnd Zerfigel es allerding, vnd nimm Kupfer figeln, als vil als Ir beder, vnd halb alsuil figln, von eysen vnd des kupfers vnd alsuil Salmoniac als Ir allersamet ist. vnnd misch es wol vnndereinander vnnd geus guten essig darZue, das es werd als ain dinner Prey. vnnd thues in ain stargkh glas. vnd stoppfs wol Zue, vnd thues In ain scherm oder wo du willt. das es warm Stet, vnnd lass es ston .xx. tag. vnnd geus den essig ab, geus andern darvber, vnnd das thue .iij. stundt oder .iiij. werwe. Zuedem vierdten lass den essig abriechen, vnd senftlich trucken, vnnd thue es dann in ain tygel, vnnd kläb ain tigel darauf, vnd schmeltz es mit gueter hitz, So sichstu dann, das du gern sichst. vnnd dann also berayt.

Kommentar Unklares alchemistisches Rezept.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Silber ; Kupfer ; Eisen ; Salmiak ; Essig
Gefäße/Apparaturen Glas ; Deckel ; Tiegel ; Isolierungen
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Wie Silber vnd Gollt naturlich wachs. *

Nimm golt oder Silber, das dinn geschlagen sey, damit man vergulde oder versilbere, So nimm mercurium vnnd leg In Inn ain verglasierten tygel, vnd die Silbrin blech soltu clain schneiden, vnd wirfs in das Mercurium, vnd setz miteinannder aufs feur, vnd machs ain wenig warm, setz dann ab dem feur, vnd thue es dann in ain raine Stat behallten, das do warm sey, auf ain viertl ains Jars, oder auf ain halbs, oder auf .j. Jar. dasselb nimmbt man dann vnnd dringt es durch ain digken Zwilling, oder trilleich Ineinander vberglasiert, vnd was Herdurch geet, das thue wider behallten, Alsuor, vnd aber als lang was aber Inn dem tuech bleybt, das thue aus vnd leg es in ain schal, oder tygel, vnd setz es auf ain feur, So wirt ain Stugkh daraus.

Kommentar * Ohne Absetzung oder hervorgehobene Überschrift.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Gold ; Silber ; Quecksilber
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Glasiertes Gefäß ; Filtrierhilfen ; Zwillichtuch
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Nimm weissen Zynober,

vnnd leg Zu dem Ersten in ain tygel Kupfferschlag ein strat vnnd den Anndern strat dess Zynobers, vnd aber ain strat des Kupferschlags, Das thue also bis der tygel vol werde, vnnd vermach den Digel Oben wol, Setz In In ain Ofen vnd feurkolen, vnnden vnd Obenn, ain tag vnd nacht. vnnd Nimm den Zynober Heraus. Zerreib es, vnd Zerfless. Als man dem Sylber tut, darnach geus es vnd Stoss Zu Pulfer, vnnd thue Souil gerinngellt Silber DarZue. Vnnd ruer es miteinander mit Ayrclar, vnd mach Kugelin Daraus, lass Sy trugken ann der Sonnen. Darnach Nimm Silberglet, vnd thue Imm In allen sachen mit dem feur, wie Ich vorgelernt Hab. Vnnd Nimm die Materj daraus. vnd reybs aber auf ainem Stein. Als du wol waist.

Kommentar Alchemistisches Rezept, der weiße Zinnober kann bisher nicht gedeutet werden.
Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Unbekannte / nicht eindeutige Substanzen ; Kupferhammerschlag ; Eikläre ; Bleigelb
Gefäße/Apparaturen Tiegel ; Deckel ; Ofen
Metallurgie/Chemie/Diversa Alchemie
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Golt aus der federnn schreybenn.

Nimm albeg Silber, Auripigmentum, vnd thue es in airschal, stopf das Zue, vnd thue das aus, das in dem ay ist, vnd legs vnder ein hennen die Pruettig ist. vnd wan die Hendlin ausgandt, So Nimm das ay, vnd nim das aus das darInn ist, vnd Zerreib es mit aim wenig wasser, schreib Damit. So wirt es gollt.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Silber ; Auripigment
Gefäße/Apparaturen Eierschale
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Golt aus der federn schreyben.

Nim Quecksilber, vnnd Auripigmentum, thue das in ain Airschal vnd stopfs Zue, vnd thue das Im ay ist heraus, vnd legs vnnder ain henn die Prietig ist. vnd wenn die huelin ausgeen, Nim das Ay vnd thue auf welhs linde ist vnd dynn Zerreibs mit ain wenig wasser, vnnd schreib damit. So wirt es gollt.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Material Quecksilber ; Auripigment
Gefäße/Apparaturen Eierschale
[Heidelberg, Universitätsbibliothek, cod. pal. germ. 489 Ms. 25]

Golt aus der federn Zuschreybenn.

So nimm queckhsilber, vnd Auripigmentum. vnd thue das Inn ain Airschal, vnd stoppf das Zue, vnd thue das aus in dem ay ist, vnd leg es vndter ain Hennen die do Pruetig ist. vnd wen die Henlin ausgeen So nimm das Ay, vnd thue vff welchs dun ist. vnnd Zerreib es mit aimm wenig wasser. vnd schreib damit, so wirt es golt.

Farbtechnol. Alchemistisches Rezept
Malerei / Druck / Plastik Ersatzgold
Material Quecksilber ; Wasser ; Auripigment
Gefäße/Apparaturen Eierschale

Farbverfälschung

Daz ein horn halb vol zenobers gantz vol werde

So nim luteren guoten zenober und rib in wol mit eÿer clar der wol geschlagen sÿg uf eim rib stein Und nim den under ii lot zenobers Ein halb quinsint spat daz die glaser bruchent und rib es ouch gar wol dar under Und gar ein wenig minie Und tuo es den in ein hörlin und temperiere es ouch in der sticke daz es us der federen gang Und fùlle daz horn halber fol und bedecke es obnan zuo und las es stan viii tag wo du wilt Daz horn wirt fol guotes zenobers und wol bewert

Damit ein mit Zinnober halb gefülltes Horn ganz voll wird,

dazu nimm guten reinen Zinnober und reibe ihn kräftig mit gut geschlagener Eikläre auf einem Reibstein. Und nimm dann zu zwei Lot Zinnober ein halbes Quentchen Spat, den die Glaser gebrauchen,* und reibe den gut darunter und ebenso ein wenig Mennige. Und gib das [alles] dann in ein Hörnchen und mische es so dick an,** daß es aus der Feder fließt. Und fülle das Horn halb voll und bedecke es oben gut und laß es acht Tage stehen, an welchem Ort du willst. Das Horn wird voll guten Zinnobers werden und [dies Rezept ist] gut erprobt.***

Kommentar * Gemeint ist vermutlich das als Glasersatz verwendete Marienglas (Gips), das auch als "Spat" bezeichnet wurde, vgl. [2344].
** mit dem oben genannten Bindemittel Eikläre.
*** Ein halb volles Horn wird sich natürlich so nicht füllen, wohl aber kann durch den betrügerischen Zusatz von Gips und Mennige das Gewicht des Zinnobers gewinnbringend erhöht werden.
Farbtechnol. Farbverfälschung ; Zinnober
Material Zinnober ; Eikläre ; Mennige ; Gips
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Horn
[Bern, Burgerbibliothek, Cod. Hist. Helv. XII 45 Kurztitel Colmarer Kunstbuch Ms. 12]

Das ein halb hörlin von lasur vol werde in einem monat

Recipe den lasur und rib in wol uf eim rib stein mit tragant und mit honig und mit starckem gumi arabico und tuo dar under ein wenig aleopaticum gumi und rür es wol under anander dar nach so tuo es in ein hörnlin daz es halber vol sÿ und vermacht es obnan wol zuo Dar nacht so setz daz hörlin in ein warmen mist und las es dar in stan ein monat oder me dar nach so tuo es her us so vindest tu es schön bereit und gantz wol

Um ein halbes Hörnchen Lasur in einem Monat zu füllen,

nimm den Lasur und reibe ihn gut mit Tragant und Honig und starkem Gummi-Arabicum[-wasser] auf einem Reibstein und gib auch etwas Aloe hepatica dazu und verrrühre alles gut miteinander. Dann gib es in ein Hörnchen, so daß dieses halb gefüllt ist, und verschließe dieses oben gut. Danach setze das Hörnchen in einen warmen Misthaufen und laß es darin einen Monat oder länger stehen. Dann nimm es heraus und du findest es gut bereitet und ganz voll.

Kommentar Ein praktikables Rezept zum Anreiben von Blaupigmenten ist hier in die alchimistische Praxis der Materialvermehrung umgedeutet worden.
Farbtechnol. Farbverfälschung ; Alchemistisches Rezept
Material Blaupigment ; Tragant ; Honig ; Gummi arabicum ; Aloe hepatica
Gefäße/Apparaturen Reibstein ; Horn ; Misthaufen